

DEU
2328

HARVARD UNIVERSITY.



LIBRARY

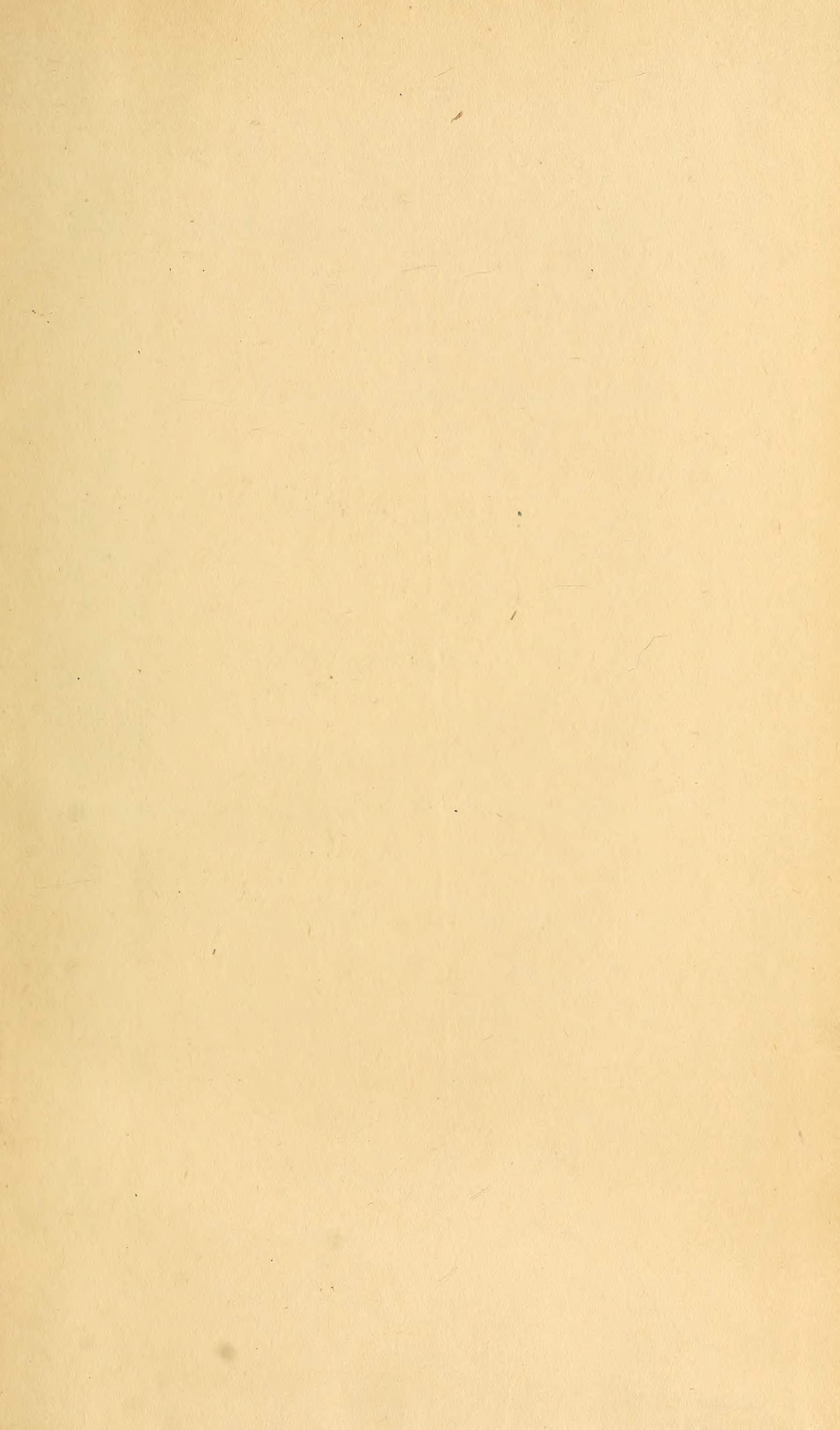
OF THE

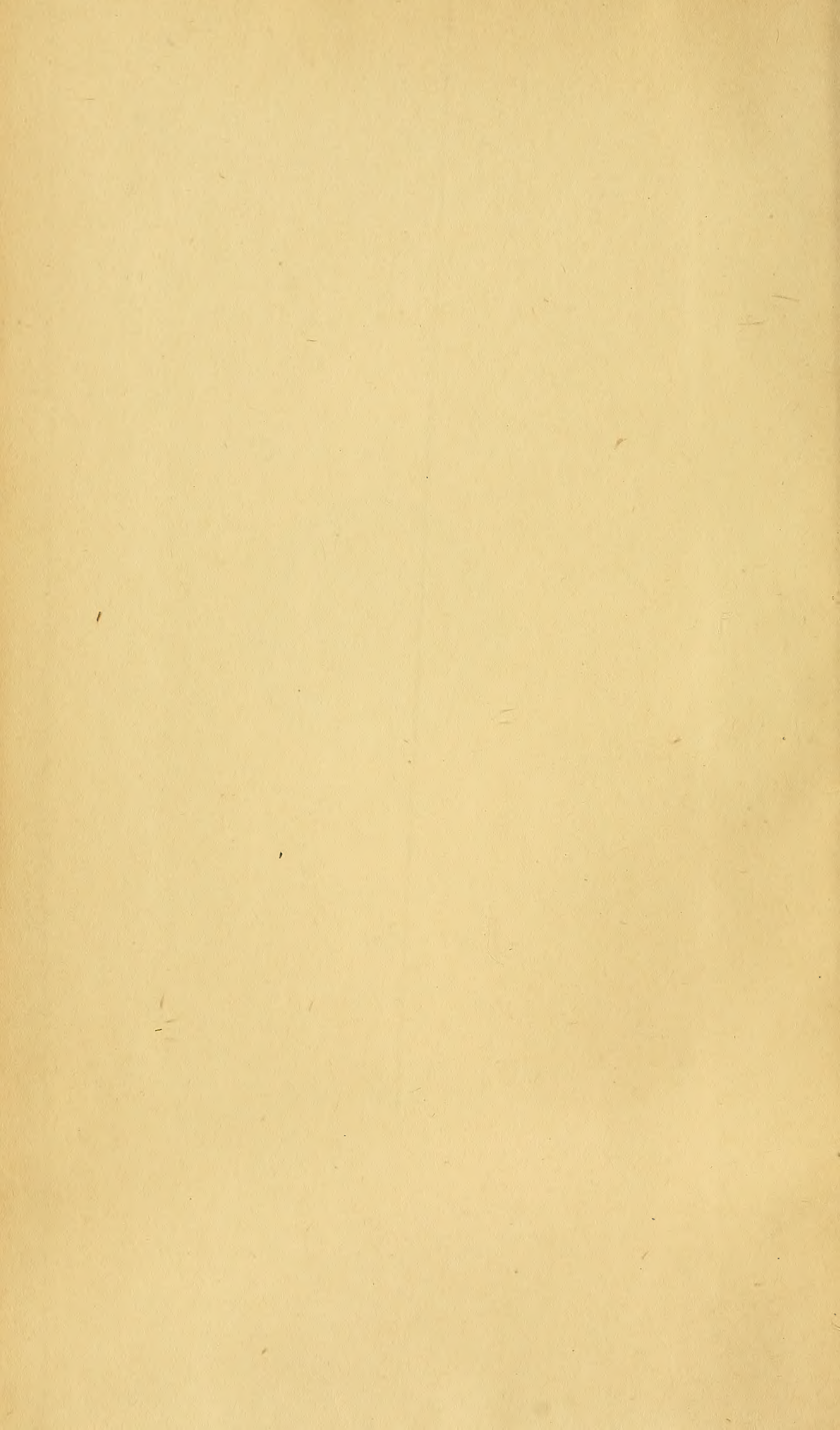
MUSEUM OF COMPARATIVE ZOÖLOGY.

13,669.

Bought

August 6, 1900 - April 12, 1901.





13.669.
AUG 6 1900

Deutsche Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz
und der Gesellschaft „Iris“ in Dresden.

Jahrgang 1900.

Erstes Heft (S. 17—224)

ausgegeben Mitte Juli 1900

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 10 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.	Berlin 1900.	Paris.
O. E. Janson,	Nicolaische Verlags-	P. Klincksieck,
24 Great Russel Str.	Buchhandlung *R. Stricker.*	52 Rue des Écoles.

Deutsche Entomologische Gesellschaft.

Inhalts-Uebersicht des Jahrgangs 1900, Heft I, der Deutschen Entomologischen Zeitschrift.

APR 12 1901
LIBRARY MUS. COMP. ZOÖLOGY

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz

und der Gesellschaft „Iris" in Dresden.

Jahrgang 1900.

Erstes und zweites Heft

ausgegeben Juli 1900 und Februar 1901

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 36 phototypischen Zinkätzungen.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 20 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.	Berlin 1900.	Paris.
O. E. Janson,	Nicolaische Verlags-	P. Klincksieck,
24 Great Russel Str.	Buchhandlung *R. Stricker.*	52 Rue des Écoles.

Für den Inhalt der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze sind die Herren Autoren allein verantwortlich, die Deutsche Entomologische Gesellschaft ist es in keiner Weise.

D. Red.

Inhalts-Uebersicht des Jahrgangs 1900 der Deutschen Entomologischen Zeitschrift [1]).

[1]) Heft I (S. 17—224) ist im Juli 1900, Heft II (S. 1—16, 225—472) im Februar 1901 ausgegeben.

Der fünfte Internationale zoologische Congress in Berlin

findet am 12. bis 16. August 1901 statt.

Er bietet den Theilnehmern, d. h. jedem Zoologen und jedem Freunde der Zoologie Gelegenheit zur Besichtigung aller Museen und Institute, die irgendwie in Beziehung zur Zoologie stehen. Allgemeine und Sections-Sitzungen werden vom 12. bis 16. August abgehalten; am 16. um 1 Uhr Fahrt nach Hamburg und Sonntag (18. August) nach Helgoland.

Ausgabe der Mitgliedskarten im Bureau des Congresses Berlin N., Hessische Strafse 1.

Dies zur Nachricht für alle diejenigen, die noch nicht zur Kenntnifs des Programms gekommen sind. Dr. G. Kraatz.

Allgemeine Angelegenheiten 1900. II.[1])

Die Herausgabe dieses zweiten Heftes hat sich theils durch Verschulden der Druckerei, theils dadurch verzögert, dafs dasselbe stärker als gewöhnlich (Bogen 15—29½), indem am Schlufs noch einige wichtige Aufsätze Aufnahme gefunden haben.

Aufserdem liegt dem Heft der von Hrn. R. Lohde bearbeitete Index der Jahrgänge 1893—1899 bei; für denselben sind, wie gewöhnlich, 1,50 *M* zu bezahlen oder er ist zurückzusenden.

Das Heft beginnt mit einer Revision der Parastasiiden, einer Arbeit unseres neuen Mitgliedes Hrn. Dr. Ohaus, dessen interessante Berichte über eine entomologische Reise nach Central-Brasilien die Stett. entomol. Ztg. bringt.

Hr. S. Schenkling veröffentlicht einen Aufsatz über 43 neue amerikanische Cleriden und Bemerkungen zu schon beschriebenen Arten. Die HHrn. Hartmann, Horn, Reitter, Schwarz und der Unterzeichnete bringen Beschreibungen aus ihren Lieblingsfamilien, Weise eine sehr sorgfältige Bearbeitung der Horn'schen Coccinelliden-Ausbeute aus Ceylon.

Die Bearbeitung der Horn'schen Elateriden liegt bereits im Manuscript vor, ebenso eine gröfsere Arbeit über paläarktische Ceuthorrhynchiden, weitere Beiträge zur Coleopteren-Fauna des russischen Reiches etc.

Von auswärtigen Entomologen besuchten namentlich Hr. Andreas Semnoff aus St. Petersburg, Hr. Dr. Nickerl aus Prag, Hr. Dr. Flach aus Aschaffenburg die Gesellschaft oder den Unterzeichneten. Letzterer wurde nach kurzem Aufenthalt in Paris im Juli v. J. durch die Hitze vertrieben und hatte nur Gelegenheit, einige Abendstunden mit unserem Ehrenmitgliede Hrn. L. Bedel zu verplaudern, in Gesellschaft seines Freundes Dr. Brendel, früheren Mitgliedes.

Die Gesellschaft hat leider auch im letzten Semester den Tod einiger Mitglieder zu beklagen, namentlich den ihres Ehrenmitgliedes Dr. Otto Staudinger in Dresden. Derselbe verschied am 13. October im 71. Lebensjahre auf einer Erholungsreise in Luzern, wohin ihn seine Gattin und sein einziger Sohn Paul begleitet hatten. Ein ausführlicher Necrolog wird ihm in dem lepidopterologischen Theile unserer Zeitschrift von der Iris in Dresden gewidmet werden.

---

[1]) Ueber Allgemeine Angelegenheiten I. siehe S. 223—224.

Staudinger war ein rastlos thätiger Forscher und Sammler und jedenfalls der bedeutendste Lepidopterologe Europas. Als solcher hatte ihn der Unterzeichnete bewogen, die Redaction des lepidopterologischen Theiles der Deutschen entomologischen Gesellschaft zu übernehmen, welche er erst im Jahre 1898 wegen Arbeitsüberhäufung niederlegte, aber als erster Vorsitzender die Geschäfte der Gesellschaft Iris in Dresden bis zum Jahre 1900 fortgeführt hat, wo der Vorsitz an Prof. Dr. Schneider überging.

Seine Sammlung paläarctischer Schmetterlinge hatte er dem Deutschen entomologischen National-Museum vermachen wollen, wie er mir gegenüber wiederholt versichert hat; seine Sammlung exotischer Schmetterlinge sollte nach seinem Tode verkauft werden.

Seine vielfachen Beziehungen zu den Ländern fremder Welttheile veranlafsten ihn, gleichzeitig mit Schmetterlingen auch Käfer kommen zu lassen, die er anfangs den Coleopterologen zur Verfügung stellte; so habe ich vor vielen Jahren seine Coleopterenausbeute aus Andalusien, die er für sich reserviren wollte, angekauft; die Dubletten wurden in Loose vertheilt (nach französischem Muster), die er den Entomologen der damaligen Zeit zur Verfügung stellte. Als die ihm zugehenden Sammlungen immer reicher wurden (namentlich erhielt er prächtige Sendungen vom Amazonenstrom, aus Chiriqui, aus Centralasien), stellte er eigene Custoden für den Vertrieb der Käfer an, deren Cataloge einen solchen Umfang erreichten, dafs sie seit Jahren für Kauf und Tausch mafsgebend wurden.

In seinem Necrologe wird seine schriftstellerische Thätigkeit gewürdigt werden, die sich im Allgemeinen dahin definiren läfst, dafs er ein sehr tüchtiger, aufserordentlich fleifsig beschreibender Entomologe war, der es wie kaum ein Anderer verstand, sich reiches Material zu verschaffen, wozu ihm seine bedeutenden Mittel Gelegenheit boten.

Sein einziger Sohn, obwohl er eine Forschungsreise nach dem Benuë mitgemacht hat, besitzt nicht den entomologischen Schaffensdrang seines Vaters.

Am 11. December verschied zu Liège der Baron de Selys Longchamps, geboren am 25. Mai 1813 zu Paris und Ehrenmitglied der französischen zoologischen Gesellschaft und der meisten entomologischen Vereine. Er hatte die Orthopteren zu seinem Lieblingsstudium gemacht und seit dem Jahre 1840 bis Anfang der 90er Jahre viele vorzügliche Arbeiten über dieselben veröffentlicht. Er erfreute sich trotz seines hohen Alters einer vortrefflichen Gesundheit. In der Sitzung der belgischen entomol.

Gesellschaft am 7. October 1900 liefs er seine Abwesenheit entschuldigen und erlag bereits am 11. December.

Am 14. Juli verschied an Herzschwäche der Sanitätsrath Dr. Wahllaender zu Berlin; er war seit Jahren Mitglied der Gesellschaft und besafs eine hübsche Sammlung europäischer Bockkäfer.

Am 13. October verstarb in Wien im 62. Lebensjahre Hr. Josef Mik, k. k. Schulrath und em. Professor des academischen Gymnasiums in Wien, Gründer und Mitredacteur der Wiener entomologischen Zeitung, ein gründlicher Kenner der österreichischen Dipteren und Verfasser vieler dipterologischer Aufsätze in der genannten Zeitschrift.

Am 2. Januar 1901 verschied nach kurzem Krankenlager in Prag unser Mitglied, der Kgl. Landescassirer A. Srnka im 58 Lebensjahre. Derselbe war ein eifriger Entomologe und hatte in den letzten Jahren eine ziemlich bedeutende Sammlung von Cicindeliden zusammengebracht. Ich war von Alters her mit dem Verstorbenen befreundet; vor zwei Jahren hatte er seine entomologischen Freunde und Correspondenten in Berlin besucht und hatte die Absicht, in diesem Jahre wiederzukommen.

Seit dem Erscheinen des letzten Heftes unserer Zeitschrift sind der Gesellschaft beigetreten:

Herr Dr. Karl Pape in Berlin, Chausséestr. 24. (Col.)
- Emil Lorenz in Wandsbeck bei Hamburg.
- Vauloger de Beaupré in Paris, Rue de Grenelle 119.

Der Gesellschaft wieder beigetreten ist:

Herr Carl Ribbe in Radebeul bei Dresden, Redacteur des lepidopterologischen Theils der Deutschen Entomol. Zeitschr.

Seinen Austritt aus der Gesellschaft erklärte:

Herr Al. Bartels in Westheim in Westphalen.

Ihren Wohnsitz veränderten:

Herr Kanzleirath A. Grunack in Berlin, jetzt Blücherstr. 7.
- Rev. Heinr. Wolff, jetzt im Canisius College in Buffalo.

Von denjenigen, die ihren Beitrag pro 1900 noch nicht eingezahlt haben, wird derselbe durch Nachnahme erhoben; von denjenigen, welche den Betrag pro 1901 bis zur Absendung des ersten Heftes nicht eingesendet haben, wird er bei Absendung desselben erhoben.

General-Versammlung am 1. April 1901.

Der am 2. April 1900 von der Versammlung in Gegenwart eines Rechtsanwalts festgestellte Entwurf der neuen Statuten ist von der Behörde so vielfach bemängelt worden, dafs er einer zweiten General-Versammlung vorgelegt werden soll, die an dem oben gedachten Tage stattfindet.

Dr. G. Kraatz.

Cymophorus rufithorax n. sp. Krtz.

Niger, nitidus, thorace elytrorumque dimidia parte exteriore rufis, capite clypeo medio subproducto leviterque elevato, densissime punctato, thorace margine antico, postico punctoque laterali utrinque ante medium nigris, angulo postico recto, basi ante scutellum leviter emarginata, elytris juxta suturam pone scutellum profunde longitudinaliter impressis, basi apiceque nigris, punctis basali medioque impressis, nigris, puncto apicali cum sutura conjuncto haud impresso, pygidii carina acuminata, tibiarum apice (feminae) apice curvato, distincto bidentato. — Long. 7½ mill.

Patria: Africa orientalis (Ikutha).

Eine durch ihre Kleinheit und die rothe Färbung des glänzenden Halssch. und des Seitenrandes der glatten Fld. sehr ausgezeichnete Art. Fühlerkeule kräftig, Clypeus leicht aufgebogen, in der Mitte sanft zugespitzt. Kopf sehr dicht punktirt, Halsschild wie oben beschrieben, weitläufig fein punktirt. Die Basis der Fld. und deren Naht bis zum äufseren der beiden vertieften Streifen auf jeder Seite derselben schwärzlich; ein Basalpunkt und ein Punkt in der Mitte des rothen Seitenrandes tief eingedrückt, schwärzlich, ebenso ein nicht eingedrückter Punkt vor der Spitze; Punktirung weitläufig und fein. Pygidium dicht punktirt, die Leiste hinten in der Mitte spitzig vorragend. Vorderschienen an der Spitze stark nach aufsen gekrümmt, daselbst zwei deutliche Zähne bildend (♁).

Mein Ex. wurde mir von Hrn. Prof. Hauser in Erlangen freundlichst mitgetheilt.

Dr. G. Kraatz.

Ueber *Bratyna apicalis* Westwood.

(Trans. Ent. Soc. London 1875, p. 228, Taf. VII, Fig. 2.)

Von dieser, durch die erweiterten Hinterschienen sehr ausgezeichneten, a. a. O. abgebildeten gelben Cistelide, die nach Ex. von Old Calabar von Westwood beschrieben wurde, besitze ich ein Pärchen von Lolodorf. Das Weibchen hat ganz einfache Hinterschienen, sodafs die *tibiae posticae dilatato-inflatae* ein Geschlechts-Charakter des ♂ sind.

Von *Chilamblys bufo* Gory et P. kommen auf Madagascar Ex. mit schwärzlich (nicht kirsch-) braunen Fld. vor; weil dieselben neuerdings von Hrn. Sikora als n. sp. versendet werden, gebe ich dieser Var. den Namen *picipennis* Krtz.

Dr. G. Kraatz.

Melanochroea nov. gen.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Corpus elongatum, angustum nitidum, haud velutinum (ut in genere Dirhina).

Clypeus apicem versus subdilatatus, apice truncatus, angulis rotundatis.

Thorax basi fere truncatus, angulis anticis rectis, deflexis, supra laevissimus.

Scutellum angustum (ut in genere Mesorhopa).

Elytra thorace paullo latiora, fere parallela, fere laevia, medio leviter impressa.

Pedes minus tenues, tibiis anticis bidentatis.

Patria: Madagascar.

Einer *Dirhina* täuschend ähnlich, in der Mitte der Fld. jedoch mit Spuren von Punktstreifen wie *Mesorhopa*, von *Dirhina* durch ganz andere Bildung des Clypeus verschieden, der vorn gerade abgestutzt ist, noch deutlicher wie bei einigen *Euchroea*-Arten[1]).

Scutellum so schmal wie bei *Mesorhopa*, der *Melanochroea* durch die Sculptur der Fld. sehr nahe steht, welche aber einen deutlich ausgerandeten Clypeus und kräftigere Beine, auch einen anderen Prosternalfortsatz hat. Die Beine sind verhältnifsmäfsig lang und kräftig, die Hinterschienen flach und bald hinter der Basis nach hinten leicht erweitert.

Melanochroea iridoides: Elongata, nigra, nitidissima, clypeo integro, subdilatato, elytris laevigatis, medio subdepressis, in depres-

[1]) Schoch vereinigt die Gattung *Stygnochroea* Kraatz mit *Euchroea*; ob er für diese Vereinigung irgend einen Vordermann hat, weifs ich nicht. Die Gattung ist durchaus aufrecht zu erhalten, weil sie 1) nicht die Farbenpracht der Arten hat, auf die Burmeister aufmerksam macht, und die als ein ungewöhnliches Merkmal zu betrachten ist; 2) weil der Bau des Prosternalfortsatzes ein ganz anderer ist als bei *Euchroea abdominalis, episcopatis* und *histrionica*. Vom Clypeus spricht Burmeister, wohl nicht unabsichtlich, gar nicht. Weil der Bau des Prosternalfortsatzes ein anderer bei *auropigmentalis* ist als bei den genannten Arten, schlage ich für diese Species den Gattungsnamen *Cyrrhochroea* vor; ihre gelbe Färbung ist sehr auffallend.

sione 5-punctato-striatis, lateribus ante medium 3-punctato-striatis, apice dense striolatis, tibiis anticis bispinosis. — Long. 21 mill.

Etwas gröfser als *Dirhina iris*, ihr sehr ähnlich und durch die angegebenen Merkmale von ihr unterschieden. Der Clypeus ist vorn und an den Seiten eingedrückt, glatt, sehr fein und weitläufig punktirt. Auf dem Thorax befindet sich nach den herabgebogenen, rechtwinkligen Vorderecken zu eine weitläufige Punktirung. Fld. flach, glatt, in der Mitte leicht eingedrückt, daselbst mit 5 kurzen Punktstreifen; vor der Mitte stehen am Rande der Fld. 4 vorn abgekürzte Punktstreifen, von denen der 4te nach dem Rande zu der Punkte, der dritte dagegen sehr fein ist; um und hinter dem Endbuckel sind die Fld. dicht strigilirt, ebenso das Pygidium. Die Abdominalsegmente sind hinten punktirt. Der Prosternalfortsatz stumpf dreieckig, an den Seiten eingeschnürt. Die Vorderschienen sind zweizähnig.

Ein wahrscheinlich männliches Ex. in der Sammlung des Hrn. Meier-Darcis.

Protaetia squamipennis Burm.

ist von Prof. Schoch (Mittheil. d. Schweizer entomol. Gesellschaft X, Heft 4, p. 183) nach Ex. von Bangalore beschrieben worden, aber nicht mit dieser Art, sondern mit der früher beschriebenen *Cetonia magnifica* Krtz. (D. E. Z. 1898, p. 15) identisch, welche keine *Protaetia* ist; sie mifst 13—14 mill., während *Prot. squamipennis* Burm. nur 5 lin. (= 10 mill.) mifst und gewifs nicht den Namen *gracilis* Dupont in litt. verdient, den Burmeister unter seiner *squamipennis* var. a citirt. Am sichersten geht der Unterschied aus den Worten von Burmeister's Beschreibung hervor: „Ränder des Hinterleibes und der Brust mit weifsen, filzigen Flecken bedeckt", von denen aber bei *magnifica* keine Spur vorhanden ist.

Der Fundort von *Protaetia regalis* var. *Horni* Kraatz (D. E. Z. 1900, p. 144) ist nicht Matabele, sondern Matala.

Dr. G. Kraatz.

Ogmothorax nov. gen. prope *Coenochilus* Schaum.

Von

Dr. G. Kraatz.

Clypeus transversus, verticalis, medio leviter elevatus, apice sinuatus, basi carinatus.

Caput medio subelevatum.

Thorax leviter transversus, medio profunde sulcatus, lateribus subangulatis.

Elytra striis suturali et tribus dorsalibus impressa, interstitiis crebre, lateribus et apice densius punctatis.

Pygidium supra leviter deplanatum.

Pedes tibiis anticis leviter emarginatis, posticis medio dentatis, tarsis brevissimis, tibiis sesque brevioribus.

Patria: Congo gallica (Kuilu).

Eine durch ziemlich schlanke Gestalt, Kopfbildung, den tief gefurchten Thorax und die sehr kurzen Füfse recht ausgezeichnete Gattung.

Ogmothorax sulcicollis: Elongatus, piceo-niger, nitidus, clypeo basi acute carinato, thorace media basi laevi, disco crebre, lateribus densissime confluenter punctato, medio profunde sulcato, scutello confertim punctato, elytris dorso trisulcato, interstitiis crebre lateribus et apice densius punctatis. Pygidio crebre confluenter punctato, dorso planiusculo. Abdomine crebre, apice densius punctato; pedibus breviusculis, crassiusculis, tarsis brevissimis. — Long. 10 mill.

Pechschwarz, glänzend, durch das tief gefurchte Halsschild kenntlich, in der Gestalt an *Coenochilus* erinnernd, durch die sehr kurzen Tarsen leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind eingezogen, wenig bemerkbar. Der Clypeus steht senkrecht, ist in der Mitte leicht gewölbt, transversal, vorn ausgeschnitten, hinten scharf gerandet; der Kopf ist hinter dem scharfen Rande in der Mitte leicht erhaben, sehr dicht in concentrischen Ringen punktirt, matt, der Clypeus ziemlich glänzend, schwach punktirt. Der Thorax ist wenig schmäler als die Fld., nach vorn deutlicher als nach hinten verengt; der Seitenrand von der Seite gesehen deutlich gewinkelt, die Hinterecken abgerundet, die Basis in der Mitte glatt, der Discus

nach vorn und die Seiten sehr dicht punktirt, die Mittelfurche dicht punktirt, vorn und hinten abgekürzt. Scutellum dicht, seicht punktirt. Fld. oben ziemlich flach, eine Naht und drei Furchen auf dem Discus ziemlich tief, die Zwischenräume dicht, nach vorn weitläufiger, an den Seiten und hinten dicht und deutlich punktirt. Schulterbeule durch einen Längseindruck neben derselben ziemlich deutlich, Apicalbuckel undeutlich. Pygidium dicht gerunzelt, oben etwas flach gedrückt. Der vorletzte Hinterleibsring von den Fld. unbedeckt. Unterseite ziemlich dicht punktirt, die ersten Segmente weniger. Die kräftigen Vorderschienen sind nicht gezähnt, sondern am Aufsenrande zweimal sanft ausgebuchtet. Die Tarsen sind sehr kurz, die Glieder, namentlich an den Vorderfüfsen, quer.

Ein Ex. vom Congo im Berliner Museum und eins im Mus. Meier-Darcis.

Zwei neue *Trichius* aus Westafrica.

Trichius podicalis: Infra griseo-squamosus, supra opacus. niger, thoracis lateribus inaequaliter discique linea media abbreviata griseis, elytris punctis parvis 3 basalibus et 3 mediis griseis, segmenti penultimi abdominis utrinque pygidioque albo-squamosus, hoc utrinque macula rotundata nigra notato, tibiis anticis 3 spinosis. — Long. 7 mill.

Patria: Congo gall. (Kuilu) Mocquerys 1892.

Habituell und in der Zeichnung einem ostindischen *Trichius indicus* Janson (schwarze Form) verwandt, aber kleiner, die Bezahnung der Vorderschienen sehr verschieden, die Fühlerkeule viel schwächer, schwarz mit den in der Diagnose erwähnten Zeichnungen aus grauem Toment. Clypeus an der Basis kaum eingedrückt. Halsschild schmäler als die Fld., an den Seiten stark gerundet, gröfste Breite hinter der Mitte, mit einem deutlichen stumpfen Winkel, die graue Beschuppung der Seiten innen zweimal tief ausgebuchtet, die hintere Hälfte des Discus mit weifser Mittellinie. Fld. schwarz mit drei Punkten an der Basis (einer neben dem Schildchen, einer neben und einer hinter der Schulter) und drei in der Mitte (von denen der innere etwas tiefer steht); die Innenspitze leicht abgerundet. Das vorletzte, oben sichtbare Segment ist jederseits dicht weifs beschuppt. Das Pygidium ist weifs be-

schuppt, jederseits mit einem ziemlich grofsen, runden, schwarzen Fleck. Die ganze Unterseite ist grau beschuppt. Die Hintertarsen sind viel länger als die Schienen; die Vorderschienen haben einen ziemlich langen, scharf zugespitzen, am Ende nach aufsen gekrümmten Zahn; der folgende ist spitz und deutlich, der dritte sehr schwach.

Ein Ex. in der Sammlung des Hrn. Meier-Darcis.

Trichius tristiculus: Ater, opacus, subtus griseo-pubescens, thorace lateribus ante medium acute angulato, creberrime (ut pygidium) paullo fortius quam elytra punctato, tibiis anticis paullo fortius dentatis quam in specie praecedente. — Long. 7 mill.

Patria: Afr. occ. (Loanda).

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich gebaut, jedoch etwas plumper, unten feiner grau beschuppt, oben einfarbig, matt schwarz. Der Bau des Halssch. ganz derselbe, d. h. die gröfste Breite hinter der Mitte, mit einem Dörnchen an der breitesten Stelle, von da ab nach vorn ziemlich stark verengt; vom Dorn geht eine schwach erhabene Leiste nach innen; unter derselben fällt der Seitenrand schräg ab; ähnlich ist es bei dem vorhergehenden. Die Fld. sind äufserst dicht und fein punktirt und behaart; Pygidium und Thorax sind nicht ganz so dicht, deutlicher punktirt. Der Zahn an den Vorderschienen vor dem Endzahn ist kräftiger als beim *podicalis*, der Endzahn gestreckter.

Ein Ex. in der Sammlung des Hrn. Meier-Darcis.

Da die Geschlechter bei den *Trichius* oft verschieden gebildet sind, wäre es denkbar, dafs *tristiculus* das ♀ von *podicalis* wäre, doch scheint es mir nicht sehr wahrscheinlich.

Bei dem geringen Material, welches mir vorliegt, habe ich die beiden Arten einfach als *Trichius* aufgeführt und keine eigene Gattung auf denselben errichten wollen.

Die habituelle Aehnlichkeit des *podicalis* mit dem ostindischen *indicus* ist grofs.

Dr. G. Kraatz.

Seltene africanische Cetoniden
aus der Sammlung von Meier-Darcis.

Von *Scythropesthes bicolor* Burm. kannte ich aufser dem typischen Ex. nur eins in der Sammlung des Berliner Museums und eins in der meinigen; 1 Stück aus der Cap-Colonie befindet sich bei Meier-Darcis.

Trymodera aterrima Gerst. 1 Ex. von Ukami.

Von *Chordodera pentacordia* Klug wurden einige Ex. am 17. August 1897 von Dr. Roth bei Warvi aufgefunden.

Macroma congoensis Bates wurde von Mocquerys bei Kuilu (Congo gall.) aufgefunden und eingesendet.

Cymophorus toganus Kolbe (Stett. Ent. Z. 1892, p. 139) von Gabun, wurde von Warvi (Dr. Roth) und von Kuilu (Mocquerys) eingesendet.

Cymophorus confusus Krtz.

Ptychophorus spiniventris Gory et P. 1 Ex. am Stanley-Pool bei Luculele von Harrison 1894 gesammelt.

Trogodes rotundicollis Boh. 1 Ex. von Ayeres in Rustenburg im Sept.-Oct. 1894 von gesammelt.

Scaptobius capensis Gory et P. Einige Ex. von Südafrica.

Coenochilus calcaratus Westw. 1 Ex. von der Goldküste.

Coenochilus villosulus Krtz. (1897). 1 Ex. von Dr. Ansorge bei Kampala (in Uganda) im Januar 1897 gesammelt.

Incala lineola Westw. 1 Ex. von Begoro (Ashante) von McDonald gesammelt.

Incala usambarica Krtz. 1 Ex. von Mocquerys bei Kuilu (Congo gall.) gesammelt.

Incala grisea Krtz. Von demselben 2 Ex. gesammelt.

Myoderma fusca Krtz. Einige Ex. von demselben, ebenda.

Rhagopteryx bilineata Krtz. 2 Ex. von dems., ebenda.

Calometopus Nyassae Westw. 1 Ex. von Mpeta am Loangwa (Nebenflufs des Zambesi) und 1 Ex. von Mpwapwa.

Cosmovalgus Conradti Kolbe (Stett. Ent. Z. 1897, p. 205). Von Mocquerys bei Kuilu (Congo gall.) gesammelt.

Sphinctovalgus Conradti Kolbe. 1 Ex. von dems., ebenda.

Oedipovalgus nigrescens Kolbe (Stett. Ent. Z. 1897, p. 211) von demselben, ebenda.

Dr. G. Kraatz.

AUG 6 1900

Beschreibung neuer paläarktischer Ceuthorrhynchinen.

Von

A. Schultze in Detmold.

(Fortsetzung von Seite 306, Jahrgang 1899.)

15. *Oxyonyx Pici* nov. sp.

Breviter ovalis, robustus, rufo-testaceus, undique, excepto rostro, densissime squamis rotundatis seu ovalibus subconvexis et versicoloribus, in elytrorum disco fasciam formantibus transversam obscuriorem, tectus.

Rostro subtenui, parum curvato in utroque sexu capitis thoracisque fere longitudine, laete rufo-testaceo, usque trans medium subacute tricarinato, apice glabro, nudo, nitenti; antennis gracilibus, pallescentibus, funiculo 7-articulato, scapo femineo marginem oculorum anticum non attingente; capite densissime squamis ovalibus versicoloribus, tecto, oculis rotundatis, modo paulo convexis; prothorace lateribus in medio rotundato-ampliatis, margine antico oblique convergentibus et vix inflexis, supra canalicula dorsali, utroque ejusdem callo obtuso, margine antico oblique prominulo, apice subtile inciso, densissime squamis ovalibus brunneis seu albicantibus, saepius imbricatis, nubilose variegato; elytris breve ovalibus, lateribus subrotundatis, supra in basi planatis, pone medium fortiter convexis, ad apicem praerupte decidentibus, callo apicali fortiter prominulo et nigricanti, undique squamis, plerumque rotundatis, saepius imbricatis versicoloribus tectis, sutura interstitiisque alternis obscurioribus, fascia dilutiore pone basin sicut aequali pone medium, simul fasciam latam obscuriorem in medio dorsi concludentibus, ornatis. Prosternum mesosternumque profunde canaliculata.

Subtus itidem squamulatus ut supra. Pedes incrassati, itidem densissime et nubilose squamosi, femoribus muticis, ungulis tarsarum parvis, simplicibus, curvatis.

Mas.: *Tibiis omnibus apice interno spinulosis; margine segmenti abdominalis postico utroque denticulo obtuso et squamuloso.* — Long. 2,6—2,8, lat. 1,5 mill.

Dem kaum halb so grofsen und verhältnifsmäfsig viel schmäleren *Ox. crassipes* in der Bildung der Vorder- und Mittelbrust sowie in der Art der Beschuppung am nächsten stehend. Diese letztere ist auf der dunklen Querbinde der *crassipes* jedoch nur

spärlich, bei *Pici* dagegen ebenso dicht gedrängt, wie auf den übrigen Theilen des Körpers.

Rüssel ziemlich kräftig, leicht und gleichmäfsig gebogen, röthlich-gelb, die 3 kräftigen Kiellinien reichen bis kurz vor die Spitze; diese ist glatt und wie der ganze Rüssel glänzend. Fühler zart, blafsgelb, Geifsel 7-gliedrig, auch die letzten Glieder länger als breit, Keule klein zugespitzt, an der Spitze bräunlich. Augen fast rund, ziemlich flach. Halsschildseiten von der Basis bis zur Mitte fast parallelseitig, hier abgerundet und alsdann zur Spitze mit kaum merklicher Einbuchtung stark verengt. Scheibe mit einem Längskanal, der beiderseits vor der Mitte durch einen stumpfen Höcker flankirt wird; Vorderrand stark abgesetzt und vorgezogen, mit leichter Einkerbung an der Spitze. Decken kurz oval, im Seitenprofil auf der vorderen Hälfte gerade, zur Spitze in starker Rundung und steil abfallend, beiderseits mit stark hervortretender Apicalbeule.

Eine mit Ausnahme des Rüssels durch äufserst dichte Beschuppung des ganzen Körpers ausgezeichnete Art. Die Schuppen sind dick, rund, glänzend und vom reinsten Weifs bis tiefen Kaffeebraun. Auf Kopf, Halsschild, Unterseite und Beinen wolkig vertheilt, bilden die Schuppen auf den Decken je eine gemeinschaftliche gezackte helle Querbinde hinter der Basis und hinter der Mitte, beiderseits eine dunkle gemeinschaftliche Querbinde einfassend. Die alternirenden Zwischenräume treten aufserdem als dunkle Längsstreifen hervor. Das männliche Abdominalsegment zeigt beiderseits am Aufsenrande einen zahnförmigen, dicht beschuppten Vorsprung. Sämmtliche männliche Schienen sind an der Spitze mit einem, an den Vorderschienen sehr kleinen, Dörnchen bewehrt.

Von Hrn. Maurice Pic bei Jaffa in Syrien entdeckt.

16. *Hypurus podagricus* nov. sp.

Brevissimus, robustus, niger, undique sensim squamis ovalibus brunneis seu cinereis subtessellatim tectus.

Rostro curvato, crasso, capite modo paulo longiore, ruguloso-punctato, in tertiario fere antico nitenti; antennis gracilibus, rufo-brunneis, scapo basi dilutiore, funiculo 7-articulato, clava mediocri, ovali, nigricanti; capite plano, densissime squamuloso, oculis sub-oblongo-ovalibus, subtilissime reticulatis; prothorace transverso, lateribus apicem versus subarcuatim convergente, pone margine antico non inflexo, supra in disco subconvexo, intra apicem late

transversim impresso, margine apicali prominulo et inciso sed non elevato, canale dorsali, in medio interrupto, modo paulo indicato, utrinque tuberculo obtuso instructo, densissime squamis ovalibus subconvexis, obscure cinereis obsitis; elytris subquadratis, subtilissime striatis, interstitiis alternis paulo convexis, apice obtuse callosis, margine apicali pygidium fere tegentibus, undique dense squamis ovalibus subconvexis, brunneis et cinereis tesselatim tectis, intra basin interstitii tertii macula nigro-holosericea.

Subtus canale rostrali profundo, in circuito derupte determinato, undique squamulosus ut supra. Pedes densissime squamulosi, femoribus posticis valde incrassatis, tibiis basi paulo curvatis, rufo-brunneis, apice externo spinulosis, ungulis tarsarum simplicibus, divaricatis. — Long. 2, lat. 1,4 mill.

Mas. *ignotus.*

Die kurze, gewölbte Gestalt, der bis über die Mitte hinaus grob punktirte und gekrümmte Rüssel, sowie der tiefe Kanal auf Vorder- und Mittelbrust stellen diese Art zur *sphaerion*-Gruppe[1]); sie ist in dieser durch Gröfse und plumpe Form, durch die überall dick aufliegenden Schuppen und stark verdickten Hinterschenkel besonders ausgezeichnet.

Rüssel kaum länger als der Kopf, an der Fühlerinsertionslinie gekrümmt, bis über die Mitte hinaus stark runzlig punktirt, zur Spitze glatt, glänzend, ganz nackt. Fühlerinsertion fast in der Mitte, vom inneren Augenrand ab gerechnet. Fühler bräunlich-gelb, Schaft die Augen erreichend. Geifsel 7-gliedrig, schlank, Keule oval, etwas dunkler. Kopf flach, dicht beschuppt, Augen länglich-oval. Halsschild transversal, an den Seiten in sanfter Rundung nur mäfsig nach vorn verengt, und hinter dem Vorderrande nicht eingebuchtet, oben leicht gewölbt. Vorderrand breit abgesetzt, nicht aufgebogen, Spitzenrand eingebuchtet, mit flachem, kaum wahrnehmbaren Längskanal und beiderseitigem stumpfen Höckerchen. Decken sehr kurz, zusammen nicht länger als breit, fast viereckig, stark gewölbt, das Pygidium fast bedeckend, sehr fein gestreift, die abwechselnden Zwischenräume ein wenig gewölbt, dicht gedrängt mit braunen und aschfarbenen Schuppen gewürfelt. Rüsselkanal tief, beiderseits und hinten, hier mit leichter Ausbuchtung des Mesosternal-Vorderrandes, steil begrenzt. Beine gleichfalls dicht mit ovalen, graubraunen Schuppen bedeckt, die ungezähnten Schenkel,

---

[1]) Desbrochers stellt für diese Gruppe nach seinem *saltator* das Subgenus *Pseudophytobius* auf.

insbesondere die hinteren, stark verdickt; Schienen rothbraun, Tarsenklauen einfach, gespreizt.

Von Hrn. Maurice Pic in Algerien gesammelt.

17. *Rhinoncus bosnicus* nov. sp.

Statura Rhin. bruchoidi maxime affinis, sculptura elytrorum tamen, squamositate eorum quoque tessellata Rhin. castori magis approximans.

Niger, breve ovalis, opacus. Rostro capite paulo longiore, subcylindrico, dense rugoso-punctato, subtiliter ferrugineo-setuloso; antennis, excepto clavae articulo primo rufo-brunneo, piceo-nigris, funiculo 7-articulato; capite ferrugineo-setuloso, fronte plana, oculis orbiculatim prominulis; prothorace subconico, lateribus vix ampliatis, supra parum convexo, canaliculato, margine apicali non elevato sed paulo emarginato, utrinque tuberculo acuto instructo, inaequaliter setis ferrugineis incubatis; elytris breviter ovalibus, humeris valde prominulis, hic latissimis, lateribus apicem versus modice curvatim convergentibus, obsolete punctato-striatis, interstitiis subconvexis, omnibus, excepto interstitio suturali, plerisque granulis sive tuberculis parvis, nudis, transversim dispersis, maculisque squamis albogriseis et ferrugineis compositis tessellatim obtectis; macula suturali versus basin et sutura pone medium ferrugineo-squamulosis.

Subtus parum dense albente, apice scapularum et episternis metasternalibus densius ferrugineo-squamulosus. Pedes rufo-brunnei, femorum basi nigricantes, ungulis tarsarum basi fissis.

♂ *tibiis mediis et posticis apice acute spinulosis.*

Long. 2,6, lat. 1,7 mill.

Diese Art zeigt die charakteristischen Merkmale der *Rhin. castor* und *bruchoides*, steht mithin zwischen beiden. Von *castor* weicht dieselbe ab durch das mehr konische Halsschild, dessen scharf durchgehenden Längskanal, die leichte Einbuchtung des Vorderrandes sowie durch gröfsere Schulterbreite der Decken, welche bei *castor* bis hinter der Mitte fast gleichbreit sind. Die Höcker der Interstitien hinter der Deckenmitte gehen nicht bis in den ersten Nahtstreifen, wie bei *castor*. Die weifsliche Scutellarmakel ist bei *castor* fast parallelseitig, bei *bosnicus* nach hinten kurz keulenförmig erweitert und röthelfarben.

Von *bruchoides* unterscheidet sich die neue Art zunächst durch den Rüssel. Dieser wölbt sich bei *bruchoides* schon zwischen den Augen stark ramskopfartig, wodurch die Stirn dahinter tief eingedrückt erscheint; bei *bosnicus* verläuft der Rücken des Rüssels

fast flach in die Stirn, diese ist daher kaum eingedrückt. Die Höckerchen oder Rauheiten der Decken reichen bei dieser Art von der Basis bis zur Spitze, in unregelmäfsigen Querreihen bis zum Suturalstreifen; bei *bruchoides* sind dieselben viel spärlicher, kaum noch als Unebenheiten zu erkennen und mehr durch kahle, etwas vertiefte Fleckchen angedeutet, in denen je ein bräunliches Börstchen eingefügt ist. Diese Fleckchen reichen auf der vorderen Deckenhälfte von seitwärts nur höchstens bis zum 4. Interst., auf der hinteren Hälfte bis etwa zum 3. Interst. Die Scutellarmakel der *bruchoides* ist zwar gleichfalls nach hinten erweitert, aber oft nur schwach angedeutet, aus grau-weifsen Schüppchen zusammengesetzt und vom Scutellum etwas abgerückt.

Die bis auf das Basalglied der Keule schwärzlichen Fühler sowie die rostrothe Beschuppung des *bosnicus* sind wohl als secundäre Merkmale zu betrachten und möglicher Weise nur locale oder individuelle Eigenschaften.

In Bosnien von Hrn. Apfelbeck im Anspülicht von Hochwasser gesammelt. Im Bosnischen Landes-Museum und in meiner Sammlung.

18. *Ceuthorrhynchus anatolicus* nov. sp.

Ad turmam Ceuth. pulvinati Gyllh. *pertinens, praecipue et striis elytrorum profundis et dense punctatis Ceuth. rhenano simillimus, margine thoracis apicali tamen latius constricto et multo elevato, utrinque acutius transversim carinato, canale profundiore, squamis elytrorum grossis et albidis ab omnibus ejusdem speciebus differt.*

Omnino niger, excepto maris rostro dimidio antico rufo, lateribus elytrorum subparallelis.

Rostro tenui, filiformi, arcuato, in utroque sexu longitudine aequali, dimidio maris postico setuloso et trans antennarum insertionem rufo; funiculo antennarum 6-*articulato, tribus articulis primis elongatis, ceteris rotundatis, clava ovali, obtuse acuminata; capite crebre punctato, dense albido-squamuloso, oculis rotundatis, parum prominulis; prothorace lateribus subrotundato, intra apicem profunde constricto, supra modice convexo, profunde canaliculato, margine apicali valde reflexo, fortiter elevato, utrinque carinula lata, directo ad canaliculam dorsalem dirigente, crebre subtiliterque transversim punctato et dense squamulis bacilliformibus, protinus directis, incubato; elytris convexis, humeris fortiter prominulis, lateribus subparallelis, pone tertiarium posticum paullatim rotundatis, apice non callosis, evidenter et crebre punctato-striatis, in striis nudis, inter-*

stitiis planis, in disco subtiliter rugulosis ad apicem transversim muricatis, sex primis regulariter, ceteris et in regione apicali irregulariter biseriatim, squamis latis albidis, postice abscisis, obsitis.

Subtus, praesertim pectore, densissime albo squamulosus. Pedes mediocres, sat dense albido-squamulosi, femoribus muticis, ungulis tarsarum simplicibus.

♂ *tibiis mediis et posticis apice spinulosis.* — Long. 2,3 mill.

Etwa von der Gröfse des *pyrrhorhynchus* Marsh. und auch durch 6-gliedrige Fühlergeifsel und einfache Fufsklauen hierher gehörend. Die abweichenden Merkmale von allen Arten der Gruppe sind Folgende: Der Vordertheil des Halssch. ist breit und tief abgesetzt, der Vorderrand stark gehoben und höher als der Scheitelpunkt der Scheibenwölbung, der Längskanal tief und breit und nur in der Mitte etwas verschmälert. Der der Gruppe eigene breite Seitenkiel ist scharf erhaben, unbeschuppt und steht rechtwinklig zum Längskanal. Die Decken mit scharf hervortretenden Schultern und fast parallelen Seiten, die nackten Streifen deutlich punktirt, die Punkte dicht an einander, ähnlich dem *rhenanus* m. Die querrunzligen Interstitien sind auf dem hinteren Drittel, insbesondere nach den Seiten hin rauh und quer geraspelt. Die Beschuppung der Decken ist auf der Naht etwas dichter, auf den inneren Interstitien fast regelmäfsig zweireihig, auf den äufseren unregelmäfsig, an der Spitze verworren gestellt; die Schuppen sind breit, hinten abgestutzt, rein weifs und mindestens doppelt so grofs wie bei den verwandten Arten.

Die männlichen Mittel- und Hinterschienen zeigen an der Spitze ein sehr kurzes, feines und rechtwinklig abstehendes Dörnchen. Dieses ist bei *pulvinatus* und *pyrrhorhynchus* viel kräftiger an der Spitze abgestumpft und steht nach hinten, in der Flucht der inneren Schienenseite.

Von Hrn. Maurice Pic bei Smyrna in einiger Anzahl gesammelt.

19. *Ceuthorrhynchus brevirostris* nov. sp.

Ceuthorrhyncho maculu-alba valde affinis et simillimus, sed rostro brevi et subrecto ab illo et aliis propinquis distinctus.

Niger, subovalis. Rostro in basi modice curvato, trans antennarum insertionem fere recto, in femina thoracis fere longitudine, nudo, nitenti, in basi subtiliter punctulato, ad apicem fere glabro; antennis gracilibus ferrugineis, funiculo 7-articulato, fronte capitis inter oculos impresso et albido-squamuloso; prothorace transverso, brevi, lateribus subrotundato, pone apicem modo paulo constricto,

supra convexo, margine apicali derupte elevato, mutico, subtilissime granuloso, linea dorsali, in medio interrupta maculaque utrinque pone margine antico, albido squamulosis; elytris inter humeros latissimis, ad apicem fere recte convergentibus, subtiliter punctato-striatis, in striis setulosis, interstitiis planis, subtiliter transverse rugulosis, macula scutellari magna oblonga et margine laterali dense albo-squamosis, praeterea interstitiis paribus, praecipue 6º in basi, nonnullis squamulis ovalibus albidis obsitis, cetere interstitiorum parte setis flavo-albidis sat dense seriatim incubatis.

Subtus sat dense albido squamulosus, pedes longiusculi rufo-brunnei, femoribus muticis, unguiis intus denticulatis. — Long. 2,7 mill.

♂ *ignotus.*

Dem *macula-alba* in der Form und Zeichnung der Decken am nächsten stehend, aber durch breiteres, an den Seiten mehr gerundetes, am Hinterrand deutlich eingezogenes Halssch., wie durch die hinter den Schultern zur Spitze fast geradlich convergirenden Decken schon auf den ersten Blick abweichend. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal liegt jedoch in der Rüsselbildung. Dieser ist bei weiblichen Individuen des *macula-alba* bis zur Spitze gleichmäfsig sanft gebogen und reichlich länger als Kopf und Halssch., bei *brevirostris* ♀ dagegen nicht länger als das Halssch. und verhältnifsmäfsig etwas stärker, nur an der Basis leicht gebogen und jenseit der Fühlereinlenkung fast gerade; die Punktirung der Basis ist erheblich feiner und fehlt auf dem vorderen Drittel fast gänzlich; der ganze Rüssel ist glänzend. Die Fühlergeifsel ist deutlich kürzer als bei *macula-alba* und der andern Verwandten; das 5. und 6. Glied ist rund, das 7. leicht transversal.

Das vorliegende weibliche Individuum ist klein, kleiner noch als die kleinsten bisher gesehenen männlichen Stücke der *macula-alba*.

Smyrna. In meiner Sammlung.

20. *Ceuthorrhynchus granulithorax* nov. sp.

Vicinitate proxima Ceuth. marginati Payk. *pertinens, statura tamen oblongiore, supra deplanatiore, elytrisque lateribus rectis sicut prothorace subnitido, granulis subtilibus, seriatim protinus directis, satis differe videtur.*

Suboblongus niger. Rostro parum curvato, in mare thoracis fere longitudine, opaco, setuloso, in femina thoracis capitisque longitudine, cylindrico, basi ruguloso, ad apicem subtiliter rimuloso-punctato, nudo, subnitenti; antennis mediocribus, brunneis, funiculo 7-articulato, clava longiuscula; capite crebre et plane punctis umbili-

catis setisque variegatim tecto; prothorace transverso, ante basin rotundato, et latissimo, ad apicem suberectim convergente, antice profunde constricto, supra modo paulo convexo, margine apicali derupte elevato, in basi brevi impressione, subnitido, granulis perparvis, longitudinaliter seriatimque ordinatis, instructo, macula in basi ante scutellum, utrinque macula pone marginem apicalem, cum squamositate prosternali cohaerente, albido-squamosis; elytris thoracis basi modo paulo latioribus, lateribus in medio antico fere subparallelis, thorace duplo longioribus, supra in parte antico subdeplanato, anguste punctato-striatis, interstitiis planis, alutaceis, lateribus apice granulosis, excepto macula scutellari ovali et plaga laterali, albido-squamosis, undique setis brunneis, aequabile obsitis, nonnullisque squamis ovalibus albidis dispergatis.

Corpus subtus et pedes ut in Ceuth. marginato, tibiis tarsisque tamen saepius dilutioribus. Pygidium maris, ut in marginato, margine apicali leviter incisum. — Long. 2,8—3,5 mill.

Der Käfer unterscheidet sich zunächst durch gestrecktere und mehr parallelseitige Form von *marginatus*. Die feinen Längsrunzeln auf dem Thorax des letzteren lösen sich bei der neuen Art in unregelmäfsige, nach vorn gerichtete Reihen kleiner Körnchen auf, deren spärlich beschuppten glatten Zwischenräume das Halsschild, namentlich auf dem vorderen Theil, deutlich glänzend erscheinen lassen. Die beiderseitige Makel hinter dem Vorderrand des Thorax ist weifs und deutlich und steht mit der Beschuppung der Unterseite in Verbindung. Die Decken des *granulithorax* sind nur wenig breiter als das Halssch., an den Seiten fast parallel und auf der vorderen Hälfte des Rückens ziemlich abgeflacht. Die Scutellarmakel ist gröfser wie bei *marginatus*, mehr oval und rein weifs beschuppt wie auch die beiderseitige Randmakel. Die Grundbekleidung der Oberseite ist viel feiner und dunkler, sodafs die Art ein schwärzlicheres Aussehen erhält wie *marginatus*.

Ceuthorrhynchus africanus m. (L'Abeille, tom. XXIX, p. 265) unterscheidet sich durch mattes, dicht punktirtes Halsschild, feine, bis zur Mitte reichende Längsrinne, durch weniger gerundete Seiten und das Fehlen der weifsen Flecken hinter dem Vorderrand, ferner durch etwas kürzere, hinter den Schultern erweiterte und leicht scheckig beschuppte Decken und röthlich-gelbe Tarsen.

Südfrankreich, Spanien, Algier. In den Sammlungen wohl vielfach mit *marginatus* vermischt.

21. *Ceuthorrhynchus sericellus* nov. sp.

In turma Ceuth. marginati Payk. *itidem collocans, eadem Ceuth. Ragusae* Bris. (*puerulus* Schze. D. E. Z. 1897, 320) *in primis comparans, statura tamen magis ovali, elytrorum sculptura multo subtiliore, macula scutellari albida majore, ab illo diversus.*

Ovalis, niger, sericeo-nitens. Rostro maris thoracis longitudine, albido-setuloso, eodem feminae longitudine fere dimidii corporis, nudo, cylindrico, parum curvato; antennis nigris, funiculo, subbrevi, 7-articulato, articulis longitudine inter se vix diversis, clava oblongo-ovali; capite dense catilliforme punctulato, fronte setis griseis, retro-directis, obsitis; prothorace paulo subconico, lateribus ante basin paulo ampliato, dein ad apicem subrectim convergente, margine apicali in circuito derupte constricto, supra modo paulo convexo, in basi ante scutellum foveolo, nonnullis squamulis albidis, obsito, margine apicali derupte elevato, subtiliter transversim ruguloso, sericante, subtilissimis setis brunneis sparsim incubatis; elytris ovalibus, a latere visis, cum prothorace commune curvatis, prothorace evidenter latioribus, subtiliter et vix punctato-striatis, interstitiis planis, in disco fere glabris et sericantibus ad latera et apice subtilissime et obtuse granulosis, plaga scutellari magna alba, ornatis. Pygidium in utroque sexu non incisum. — Long. 2,5 mill.

In der *marginatus*-Gruppe dem *Ragusae* am nächsten, aber von mehr ovaler Form und in den Decken deutlich breiter als das Halsschild. Dieses ist von mehr konischer Form, von dem Hinterrande nur wenig erweitert, nach vorn ziemlich gerade verengt, die Scheibe ziemlich regelmäfsig querrunzlig, wie schraffirt, fast kahl und seidenglänzend. Die Decken oval (bei *Ragusae* fast cylindrisch), flacher und im Seitenprofil mit dem Halsschild, fast ohne Einsenkung an der Verbindungsstelle, eine gemeinschaftliche Kurve bildend. Die Deckenstreifen sind ebenso fein wie bei *Ragusae*, aber unbeschuppt, die Interstit. mit sehr flachen Rauhheiten, seidenglänzend und mit äufserst dürftiger, nur an den Seiten etwas dichter stehender Haarschuppen-Bekleidung. Die Scutellarmakel ist bedeutend gröfser als bei *Ragusae*, lebhaft hervorstechend und bis in das 2. Interst. hineingreifend. Pygidium in beiden Geschlechtern am Spitzenrande nicht eingekerbt. Schenkel mit kleinem weifsen Schuppenzähnchen. Die männlichen Mittel- und Hinterschienen mit einem sehr feinen, zwischen Längshärchen verborgenen Dörnchen bewehrt. Schienen und Füfse roth, Klauen gezähnt.

Von Hrn. Maurice Pic bei Jerusalem gesammelt.

22. *Ceuthorrhynchus Beckeri* nov. sp

Proximus Ceuthorrh. geographico Goeze, *sed statura minore, margine thoracis apicali minus prominulo, vittis elytrorum latioribus, praecipue granulatione eorum laterali evidenter subtiliore, satis distinctus.*

Rostro modo paulo curvato, thoracis longitudine, in utroque sexu aequali, usque ad apicem ruguloso-punctato, opaco et subtiliter setuloso; antennis longiusculis, rufo-piceis, funiculo 7-articulato, clava obscuriore; capite grosse ruguloso-punctato, linea longitudinali saepius albo-squamuloso; prothorace lateribus ampliato, trans medium ad apicem valde coangustato, supra parum convexo, basi bisinuato, in utroque latere obtuse calloso, crebre et profunde punctato, linea angusta media, utrinque linea inflexa et margine basali albido-squamulosis, cetera disci parte setis brunneis ad medium directis, incubatis; elytris ovalibus, callo humerali modice prominulis, lateribus leviter arcuatim ad apicem convergentibus, apice non callosis, evidenter punctato-striatis, in striis plerumque uniseriatim albido-squamulosis, interstitiis planis, internis alutaceis, lateralibus subtiliter et in regione apicali fortius granulosis, multis lineis, saepius alternatim interruptis, albo-squamulosis.

Subtus sat dense nubilose albo-griseo-squamulosus; pedes crassiusculi, femoribus clavatis et valde dentatis, unguilis basi fissis.

♂ tibiis mediis et anticis apice interno evidenter, posticis brevissime et vix conspicue denticulatis. — Long. 4 mill.

Dem *geographicus* Goeze sehr ähnlich und am nächsten verwandt, doch unter der Durchschnittsgröſse des ersteren. Dem Halsschild fehlt die vollkommene Rundung der Hinterecken, der Vorderrand ist weniger aufgebogen. Die Scheibe ist deutlich gröber punktirt und dementsprechend viel spärlicher beschuppt als bei *geographicus.* Hier sind die hellen Längslinien viel schmäler und besonders die Mittellinie schärfer begrenzt. Die inneren Deckeninterstitien sind bei *Beckeri* gleichfalls gröber punktirt und dementsprechend weniger dicht beschuppt, sodaſs die Punktränder meistens sichtbar bleiben; bei *geographicus* ist die Beschuppung sehr dicht, knapp aufliegend mit etwas Seidenglanz. Das 7.—9. Interst. ist dagegen mindestens ums Doppelte stärker tuberkulirt, als bei *Beckeri*; nur in den Interst. vor der Spitze treten die Tuberkeln nicht stärker hervor als bei *Beckeri.*

Auch die hellen Linien der Decken sind bei *geographicus* viel schärfer gezeichnet und vielfach mit aschbraunen Schuppen unter-

mischt; bei *Beckeri* sind die Linien mehr weifs, breiter und oft über die ganze Breite der Interstitien ausgedehnt, aufserdem fehlt ihm die geschwungene Linie vom Scutellum zum 4. Interstitium, ebenso die feine, maschenartige Zeichnung des *geographicus* auf dem hinteren Theil der Decken; bei letzterem sind die einzelnen Bruststücke der Unterseite ringsherum heller als in der Mitte beschuppt, die Schuppen gröfser, breiter und mehr eingebettet, wie bei *Beckeri*. Endlich sind die männlichen Schienen, besonders die Hintersch., bei *geographicus* viel kräftiger bewehrt.

Syrien. Von Hrn. Baurath Becker in Liegnitz gesammelt und diesem hochverdienten Dipterologen zu Ehren benannt.

23. *Ceuthorrhynchus planidorsum* nov. sp.

Ab omnibus speciebus generis in Africa septentrionali, funiculo 6-articulato thoraceque granuloso significatis, elytris in dorso deplanatis, circum acute granulosis, apiceque pone callo apicali transverse impresssis, praesertim distinctus.

Niger, rostro subtili, arcuato, in femina thorace cum capite evidenter longiore, usque ad apicem, in basi fortius, rimuloso, nudo apice testaceo; antennis subtilibus, brunneis, primis funiculi articulis tribus elongatis, ultimis tribus plus quam duplo longioribus, clava oblongo-ovata; capite parvo, inter oculos profunde impresso; prothorace lateribus in medio modice ampliato, margine antico parum coangustato, supra modice convexo, margine apicali prominulo et alte elevato, canale dorsali in medio interrupto, transversim granuloso, setis albo-griseis plerumque protinus directis, in canale squamis albidis densius, obsitis; elytris prothorace evidenter latioribus, callo humerali sat prominulis, lateribus non ampliatis et ad apicem sensim convergentibus, singulis apicis late rotundatis, supra deplanatis, in regione scutellari subdepressis, pone callo apicali transverse impressis, subtilissime striatis, interstitiis planis, lateribus ut in regione postica acute tuberculatis, sutura et lateribus dense albido-squamulosis, cetera disci parte setis elongatis sufflavo-griseis sat dense, incubatis.

Subtus dense squamis ovalibus et strigilatis, saepius acuminatis et margaritaceis tectus.

Pedes graciles, tibiis rectis, apice paulo ampliatis, rufo-piceis, tarsis fortiter elongatis, rufo-testaceis, unguilis tarsarum simplicibus, curvatis. — Long. 3 mill.

Mas. *ignotus.*

In der Gröfse und den äufseren Umrissen dem *biscrensis* m. (L'Abeille tom. XXIX, p. 257) recht ähnlich, aber durch 6-gliedrige Geifsel, den langen Rüssel, durch die flachen, vor der Spitze eingekniffenen Fld. und die einfachen, kräftigen Flufsklauen sofort zu unterscheiden.

Rüssel ziemlich dünn, schön gebogen, von gleichmäfsiger Stärke, beim Weibchen länger als Kopf und Halssch., an der Basis von der Stirn deutlich abgesetzt bis zur Spitze, an Stärke allmählich abnehmend, längs-gestrichelt, glänzend, kahl, an der Spitze gelbbraun. Fühler zart, die 3 ersten der 6 Geifselglieder lang, mehr wie doppelt so lang als die 3 folgenden zusammen. Kopf klein, zwischen den Augen tief eingedrückt. Halsschild an den Seiten nur mäfsig erweitert und hinter dem Vorderrand nur wenig eingebuchtet, der Spitzenrand oben dagegen stark und schräg aufgebogen; Scheibe sanft gewölbt, mit in der Mitte unterbrochenem Längskanal und scharf erhabenen Querhöckerchen bedeckt, die hier, wie bei allen auf der Halsschildscheibe tuberkulirten Arten, nichts anders sind als die scharf erhabenen Zwischenräume der Punktirung. Decken in den Schultern stark hervortretend und erheblich breiter als das Halssch., die Seiten nicht erweitert, nach hinten allmählig verengt, die Spitze einzeln breit abgerundet, zwischen der Apikalbeule und dem Spitzenrand mit besonders charakteristischem Quereindruck. Streifen fein und nicht punktirt, Interst. flach, die äufseren, vom 7. beginnend, und auch die inneren Interst. von der Mitte bis zum Spitzenrande, mit Ausnahme des Quereindrucks, mit schwarzen, spitzen Körnchen besetzt. Naht und Seiten dicht mit länglich-ovalen, weifsen, sonst überall dicht mit langen, gelblichgrauen, niederliegenden Schuppen bedeckt.

Unten auf der Brust mit ovalen und geriefelten, auf dem Abdomen langen weifsen und etwas perlmutterglänzenden Schuppen dicht besetzt. Die schlanken Schenkel ungezähnt, deren Spitze und die Schienen rothbraun; Tarsen lang, röthlich-gelb, Klauen einfach, kräftig, etwas gespreizt.

Ein ♀ von Algier in meiner Sammlung.

24. *Ceuthorrhynchus curticornis* nov. sp.

Thorace in disco granuloso itidem in turma praecedentis pertinens. Brevis, subquadratus, tot niger. Rostro subtili, ad apicem paulo diminuente, in femina thoracis fere longitudine, vix curvato, trans antennarum insertionem recto, basi rimuloso, nitenti, antennis brevibus, scapo oculos non attingente, funiculo 7-articulato, arti-

culis brevibus, tribus ultimis transversalibus, clava breve ovali; capite convexo, ruguloso-punctato, opaco, vertice carinato, fronte inter oculos antice evidenter coangustato; prothorace comparatim magno, lateribus rotundato, margine antico anguste constricto, supra convexo, canaliculato, margine apicali sat alte elevato, margine postico bisinuato, transversim granuloso, canale in medio interrupto squamisque ovalibus albidis, cetera disci parte setis albidis turbatim incubatis, obsito; elytris subquadratis, prothorace evidenter latioribus sed vix duplo longioribus, humeris fortiter prominulis, lateribus subparallelis, rectis, ad apicem singulatim late rotundatis, in regione scutellari leviter impressis, subtilissime punctato-striatis, in striis nudis, interstitiis planis, subtilissime granuloso-punctatis in callo apicali fortius granuloso, in basin plaga communi magna interstitiisque baseos sicut lateribus dense albo-squamulosis, praeterea postice multis squamis ovalibus dispergatis, cetera interstitiorum parte setis albidis acuminatis irregulariter biseriatim incubatis.

Subtus coxis anterioribus clare separatis, abdomine ad apicem ascendente, squamis ovalibus vel subrotundatis albidis dense tectus; pedes mediocres, albido-setulosi, tibiis rectis, ad apicem paulo subdilatatis, tarsis validis, articulo penultimo magne lobato, brunneo, ungulis parvis, simplicibus. — Long. 2,5 mill., lat. 1,5 mill.

♂ *ignotus.*

Durch den vor der Mitte vollkommen geraden Rüssel und die kurzen Fühler mit kurz-ovaler Keule in der ganzen Gruppe mit tuberkulirtem Halssch. besonders ausgezeichnet.

Kurz, fast viereckig, bis auf das vorletzte Tarsenglied, ganz schwarz. Rüssel des ♀ kaum so lang als das Halssch., an der Fühlerinsertion mit einer unmerklichen Beugung, von da zur Spitze gerade und etwas verdünnt, nackt, auf der hinteren Hälfte fein längs-gestrichelt, nach vorn glatt, glänzend. Fühler kurz, Schaft die Augen nicht erreichend, die 7 Glieder der Geifsel zur Spitze erbreitert, die 3 letzten transversal, Keule kurz-oval, an der Spitze fast abgerundet. Kopf gewölbt, Stirn zwischen dem Oberrand der Augen breit, nach vorn convergirend, dicht runzlig punktirt, matt; Augen oval. Halssch. verhältnifsmäfsig grofs, an den Seiten gerundet, vorn schmal aber deutlich abgesetzt, oben stark gewölbt, mit durchgehendem, vorn und hinten weifs beschuppten Längskanal, Vorderrand steil aufgebogen, Hinterrand beiderseits leicht geschwungen. Decken zusammen fast quadratisch, deutlich breiter aber kaum doppelt so lang als das Halssch., Schulterecken stark vorragend, Seiten bis zum letzten Drittel parallel, dann erst

zur Spitze schräglinig convergirend, hinten einzeln breit abgerundet; sehr fein punktulirt gestreift; Interstitien flach, sehr fein zweireihig, gegen die Spitze hin gröber gekörnt; Spitzenschwiele schwach, dahinter leicht eingedrückt; eine grofse, unbestimmte, bis zum 2. Streifen reichende gemeinschaftliche Makel an der Basis, die meisten Interst. an der Basis und die Seiten ziemlich dicht mit weifsen, ovalen Schüppchen, aufserhalb dieser Beschuppung auf den Interst. je mit unregelmäfsiger Doppelreihe langer, nach hinten zugespitzter, aufliegender, weifser Schuppenhärchen. Vorderhüften deutlich getrennt. Abdomen zum Pygidium aufsteigend. Beine mäfsig kräftig, Schenkel ungezähnt mit weifsem Schuppenbörstchen, Schienen gerade, zur Spitze allmählig erbreitert, dicht weifslich bewimpert, Tarsen kräftig, vorletztes Glied grofslappig, Klauen klein, einfach.

Ein ♀ aus Algerien in meiner Sammlung.

25. *Ceuthorrhynchus longipennis* nov. sp.

Affinitate proxima Ceuth. leucorhammati Rosh. *pertinens, facie nigro, corpore, excepto interstitiis elytrorum uniseriatim albo-setulosis, fere nudo, Ceuth. makkabaeo* m. *maxime similis, ab illo tamen statura elongata et planata, interstitiis elytrorum planis et evidenter subtilius striatis, satis distinctus videtur.*

Rostro subtenui, thorace paulo longiore, parum curvato, infra apicem extremum, a latere viso, oblique truncato, in basi carinulato, antice subtilissime et sparsim punctulato; antennis subtilibus, funiculo 7-articulato, clava parva, ovata; oculis convexis; thoracis facie et sculptura ut in makkabaeo et itidem nudo, a latere viso tamen minus convexo margineque apicali minus elevato; elytris oblongis, lateribus parallelis, humeris rectangularibus, supra planatis, pone basin transverso-impressis, subtilissime striatis, striis simplicibus et nudis, interstitiis absolute planis, nitidis, imbricatis et uniseriatim albo-setulosis.

Subtus pectore sat dense, abdomine sparsius albido-squamulosus; pedes graciles, nigro-picei, subtilissime et sparsim albido-setulosi, femoribus vix clavatis, muticis, tibiis rectis, apice extus subtiliter pectinatim ciliatis, tarsis dilutioribus, ungulis basi fissis. — Long. 2 mill., lat. 1 mill.

♂ *tibiis omnibus apice interno spinulosis.*

Von allen verwandten Arten durch lange und flache Gestalt ausgezeichnet. Der Käfer erscheint wegen der sehr spärlichen Bekleidung ganz schwarz und glänzend. Die feinen, einreihigen,

weifslichen Haarschüppchen der Interst. erinnern an den ihm am nächsten stehenden *makkabaeus* m. Der Rüssel ist, wie bei mehreren verwandten nordafrikanischen Arten (*leucorhamma* Rosh., *punicus* m.) an der Spitze unmerklich nach vorn gebogen, hinten schräg abgestutzt und mit deutlich hervorstehenden, geraden Mandibeln. Halssch. weniger gewölbt, wie bei den Verwandten, sodafs der Vorderrand höher liegt, als der Scheitelpunkt der Wölbung; die äufserst feinen und spärlichen Haarschuppen lassen die Sculptur seiner Oberfläche deutlich erkennen. Die napfförmigen flachen Punkte — und dies gilt für alle verwandten Arten — sind mit ihrer genabelten, glänzenden Grundfläche nach vorn geneigt und hinten scharf und hoch begrenzt, wodurch das Halssch. ein höckeriges Aussehen erhält; in die Nabelpunkte sind die nach vorn gerichteten, bei dieser Art äufserst feinen grauen Härchen eingefügt. Decken lang, mit winkligen, aber nicht heraustretenden Schulterecken, an den Seiten fast gerade, vor der Mitte beiderseits leicht eingebuchtet, oben sehr flach, hinter der Basis, beiderseits der Naht, mit leichtem Quereindruck; Streifen sehr fein und einfach, Zwischenräume ganz eben, der erste äufserst fein und dicht querrunzlig, die übrigen mit regelmäfsigen, ziegelförmig gebogenen Querrunzeln, hinter denen je ein weifses Schuppenbörstchen eingefügt ist. Beine dünn, Schenkel, besonders die vorderen, kaum verdickt und, wie bei allen verwandten Arten, ungezähnt; Schienen gerade, aufsen an der Spitze mit einigen aufrecht stehenden Kammbörstchen. Klauen klein, an der Basis gespalten. Alle männlichen Schienen an der Spitze mit einem Dörnchen.

Tangasi. In meiner Sammlung.

26. *Ceuthorrhynchus pinicillus* nov. sp.

Oblongo-ovalis, parum convexus, niger, subnitidus, elytris leviter metallescentibus, dense setis subtilibus griseis vel albidis suberectis, obsitis.

Rostro curvato, cylindrico, thoracis capitisque longitudine, dimidio postico subtiliter seriatim punctulato, antico glabro, tot nudo, nitenti; antennis subtilibus, funiculo 7-articulato, clava oblongo-ovata, acuminata; prothorace lateribus ante basin vix ampliato, antice evidenter convergente, pone margine antico late sinuato, supra parum convexo, pone marginem apicalem oblique elevatum, valde impresso, vix canaticulato, sat crebre rotundatim punctato, utrinque tuberculo obtuso, nonnullis granulis composito, instructo, setis subtilibus griseo-albidis, ut in capite, hic protinus directis; elytris subconvexis, non

callosis, prope apicem pariter latis quam in basi, lateribus leviter ampliatis, subtiliter punctato-striatis, striis albido-squamulosis, interstitiis planis, dense, saepius imbricatim rugulosis, ad apicem subtiliter-granulosis, submetallescentibus, setis griseis, ad latera albidioribus, biseriatim et suberectim obsitis.

Subtus modice dense albo-squamulosus; pedes graciles, setis albidis paulo erectis, tibiis simplicibus, articulis tarsarum brevibus, ungulis minutis, basi fissis. — Long. 2,3 mill.

♂ *ignotus.*

Vom Ansehen des *Ceuth. hirtulus* Germ., in der Bekleidung der Decken mit *C. subpilosus* Bris. am meisten übereinstimmend. Schwarz, länglich-oval, oben ziemlich flach, Decken mit leichtem Metallschimmer, dicht mit halbaufgerichteten kurzen Haarbörstchen besetzt.

Rüssel schön gebogen, nackt, beim Weibchen von Kopf- und Halsschildlänge, bis zur Fühlereinlenkung punktirt-gestreift, alsdann glatt. Fühler zart, Geifsel 7-gliedrig, Keule schmal, zugespitzt; Spitze seitlich zusammengedrückt. Kopf fein punktulirt, mit kurzen greisen, aufgerichteten Schuppenbörstchen, Halssch. vor der Basis nur wenig erweitert, Vorderrand seitwärts breit und flach abgesetzt, oben nur wenig gewölbt, mit breitem, ziemlich tief abgesetzten und schräg aufgerichteten Vorderrand; Scheibe dicht punktirt und matt, beiderseits mit gekörneltem Querhöckerchen, mit kaum wahrnehmbarer Längsrinne und mit halb auf- und nach vorwärts gerichteten weifslichen Schuppenbörstchen besetzt. Decken länglich-oval, Seiten in sehr flachem Bogen erweitert, vor der Spitze fast so breit wie zwischen den Schultern, diese nur wenig vorragend; oben ziemlich flach, mit feinen, weifs beschuppten Punktreihen; Interstitien flach, mit dichten, unregelmäfsigen, hier und da etwas gedärmten, feinen Querrunzeln, die sich vor der Spitze zu feinen, aber scharfen Querhöckerchen erheben und mit einer dicht stehenden Doppelreihe, auf dem Rücken aschbrauner, an den Seiten weifslicher, kurzer, halbaufgerichteter Haarbörstchen, wodurch der matte Erzglanz des Untergrundes noch mehr abgestumpft wird.

Unterseite mäfsig dicht mit länglichen weifsen Schüppchen besetzt. Beine ziemlich dünn, mäfsig dicht mit kleinen, weifslichen, etwas abstehenden Schuppenhärchen bedeckt; Schenkel ungezähnt, Schienen einfach, vor der Tarseninsertion nur mit flacher Ausrandung; Tarsenglieder recht kurz, Fufsklauen klein, an der Basis gespalten.

Algier. In meiner Sammlung.

27. *Ceuthorrhynchus carinifrons* nov. sp.

Affinitate Ceuth. leucorhammati Rosh. *pertinens, statura vero breviore et minore, rostro longiore, squamositate elytrorum diversa, ungulisque tarsarum simplicibus ab aliis speciebus propinquis, praeterea fronte inter oculos subtilissime carinulato, distinctus.*

Breve ovalis, niger, rostro, antennis tarsisque rufo-piceis. Rostro modice curvato, in mare capitis thoracisque longitudine, rufo-piceo, nudo, basi obscuriore, tricarinato, carina media inter oculos subtilissime usque ad carinulam capitis verticalem producta, trans scapum antennarum, pone medium insertum, paulo attenuato, subtile et disperse rimuloso-punctato; antennis gracilibus, scapo brevi, funiculo 7-articulato, articulo primo longitudine fere trium sequentium, tribus ultimis rotundatis, clava oblongo-ovali, obtuse acuminata; capite albo-setoso, fronte ad rostrum coangustato; oculis magnis, ovalibus; prothorace lateribus rotundato-ampliato, margine pone anticum derupte constricto, supra fortiter convexo, ante medium profunde et transverse impresso, margine apicali oblique elevato, late et plane canaliculato, transverse ruguloso-punctato, utrinque granulis altioribus, turmam formantibus transversam, instructo, canale dense squamis ovalibus, cetera disci parte setis bacilliformibus, protinus directis, incubato; elytris breve ovalibus, humeris prominulis, lateribus non ampliatis, supra in medio antico subdeplanatis, apice non callosis, subtilissime et simplice striatis, interstitiis planis, subnitidis squamulis bacilliformibus niveis uniseriatim incubatis, ad hoc multis squamis ovalibus niveis vel vitreis undique, in sutura antica, basi lateralibusque densius dispergatis.

Subtus sat dense squamis ovalibus niveis tectus. Pedes mediocres, squamis elongatis albidis obsiti, tibiis brunneis, apice dilutioribus, tarsis rufo-piceis, ungulis simplicibus. — Long. 2 mill.

♂ *ignotus.*

Die Art zeichnet sich von allen Verwandten durch den an der Basis scharf 3-kieligen Rüssel aus; der mittlere und stärkere Kielstreifen verlängert sich zwischen den Augen in einer äufserst feinen, beiderseits von weifsen Schüppchen flankirten Leiste, und nur bei stärkerer Loupe deutlich wahrnehmbar, bis zum Scheitelkiel. Der Rüssel des vorliegenden Weibchens ist reichlich so lang als Kopf- und Halsschild, nackt und pech-röthlich, an der Basis dunkler. Fühler ziemlich zart, pech-röthlich, Geifsel 7-gliedrig, 1. Glied grofs, fast so lang wie die 3 folgenden, die 3 letzten rundlich; Keule klein, oval, stumpf zugespitzt. Augen grofs, oval.

Kopf, bis auf die feinen Kiellinien zwischen den Augen, ziemlich dicht weifs beschuppt. Halssch. an den Seiten gerundet erweitert, der vordere Theil deutlich halsartig abgesetzt, Oberseite stark gewölbt, Vorderrand breit und tief abgesetzt und schräg aufgebogen, mit breiter Mittelrinne und in derselben dicht weifs beschuppt; Hinterrand beiderseits stark geschwungen; Zwischenräume der Punktirung rauh erhaben, beiderseits in der Mitte mit einer Quergruppe schärfer hervortretender Höckerchen; aufserhalb der Längsrinne mit langen, rein weifsen, nach vorn gerichteten Schuppen mäfsig dick besetzt. Decken kurz, Schultern eckig vorspringend, Seiten fast gerade, hinten breit zugerundet, ohne Spitzenschwiele, fein einfach gestreift, Streifen nackt, Interst. eben, mit regelmäfsigen, etwas körnigen Querrunzeln und mit je einer Reihe langer, fast stabförmiger, schneeweifser Schuppen besetzt, deren Ordnung hin und wieder durch zahlreich zerstreute, ziemlich ovale, oft glasige, weifse Schuppen gestört wird; diese stehen auf dem vorderen Theil, insbesondere der Sutur und an den Seiten erheblich dichter. Vorderhüften dicht genähert. Die ganze Unterseite ziemlich dicht mit rein weifsen, ovalen und geriefelten Schuppen besetzt. Beine mit länglich-ovalen Schüppchen mäfsig dicht besetzt, Schenkel kaum verdickt, ungezähnt, Schienen braun, zur Spitze rothbraun, Tarsen gelbbraun, Klauen zart, dünn, einfach.

Syrien. Ein ♀ in meiner Sammlung.

28. *Ceuthorrhynchus forticornis* nov. sp.

In turma Ceuth. leucorhammati Rosh. *seu coarctati* Gyll. *referendus et postremo maxime comparandus, ab illo tamen statura minore magisque cylindrico, squamositate nivea, tarsis subtilioribus ungulisque simplicibus etc. satis differt.*

Subcylindricus, excepto ungulis tarsarum testaceis, tot niger. Rostro aequabile curvato, in femina thoracis capitisque longitudine, in parte postico subtiliter tricarinato, trans medium subtilissime punctulato, nudo, nitenti; antennis funiculo- brevi, 7-articulato, articulis quinque extremis rotundatis, paullatim validioribus, perlonge ciliatis, clava magna, oblongo-ovali, pubescente; capite parum convexo, promiscue albido-setuloso; oculis parvis rotundatis; prothorace campanuliformi, in basi non coangustato, lateribus ante medium leniter arcuatim angustato, pone margine antico evidenter inflexo, supra fortiter convexo, margine apicali oblique elevato, pone eundem profunde transversim impresso, plane, in medio interrupte canaliculato, obtuse transversim ruguloso, squamis elongatis albidis, protinus

directis, sat dense, in canale densius, obsitis; elytris convexis, subcylindricis, humeris angulosis, apice non callosis, subtiliter striatis, in striis vix punctulatis, nudis, interstitiis planis, ad apicem subtilissime granulosis, squamis triangularibus, regulariter biseriatis, in sutura antica et lateribus squamis ovalibus densius, omnibus niveis, incubatis,

Subtus sat dense squamis ovalibus strigilatis albidis tectus. Pedes oblonge triangulatim albido-squamulosi, femoribus muticis, tibiis rectis, apice extus subtiliter pectinatis, ungulis tarsarum subtilibus, simplicibus, testaceis. — Long. 2 mill.

♂ *ignotus.*

Die Art ist am besten mit *coarctatus* Gyll. zu vergleichen, von dem sie jedoch schon beim ersten Blick durch kleinere fast cylindrische Gestalt, wie durch die rein weifsen, mindestens doppelt so grofsen und dreieckigen Schuppen der Decken und, bei näherer Betrachtung, durch einfache gelbe Klauen abweicht. Mit der ganzen Gruppe hat sie das kissenartig gewölbte Halssch., mit tief abgesetztem Vorderrand und tuberkulirter Oberfläche gemein.

Bis auf die Fufsklauen ganz schwarz. Rüssel von mäfsiger Stärke, cylindrisch, gleichmäfsig schön gebogen, von Kopf- und Halssch.-Länge, an der Basis fein kielstreifig, zur Spitze fein und dünn punktulirt, glänzend, und nur an den Seiten der Basis fein beschuppt. Fühler mit grofser, länglich-ovaler, an der Spitze stumpfer Keule. Geifsel 7-gliedrig, kurz, die letzten 5 Glieder rund, von gleicher Gröfse und Breite und lang bewimpert. Augen rund, klein. Halssch. fast glockenförmig, Seitenrand fast senkrecht zur Deckenbasis, vor der Mitte nach vorn in sanfter Rundung verengt, vorn deutlich halsartig abgesetzt, oben stark gewölbt, Vorderrand breit und tief abgesetzt, mit flacher, in der Mitte unterbrochener Längsrinne, schwach tuberkulirt, mit weifsen langen, in der Rinne ovalen, nach vorn gerichteten Schuppen bedeckt. Decken gewölbt, gleich breit, Schulterecken winklig, ohne Spitzenschwiele, fein, kaum punktulirt gestreift, Streifen nackt, Interstitien eben, zur Spitze fein gekörnelt, mit regelmäfsigen Doppelreihen dreieckiger, auf der vorderen Hälfte der Naht und an den Seiten dicht stehender, ovaler, sämmtlich rein weifser Schuppen bedeckt. Vorderhüften an der Basis sich fast berührend. Die ganze Unterseite ziemlich dicht und gleichmäfsig mit ovalen geriefelten, die Beine mit lang-dreieckigen weifsen Schüppchen bedeckt. Schenkel ungezähnt, Schienen gerade, wie bei *coarctatus* oben an der Spitze fein kammförmig gestachelt. Fufsklauen dünn, einfach, gelb.

Syrien. Ein ♀ in meiner Sammlung.

29. *Ceuthorrhynchus striatellus* nov. sp.

Statura et magnitudine Ceuth. similis Bris., *ab illo et omnibus aliis speciebus parvis et propinquis tamen aspectu albato-multistriato distinctus.*

Oblongo-ovalis, tot niger. Rostro parum curvato, thoracis fere longitudine, in basi subtiliter rimuloso et setuloso, trans medium subtiliter et sparsim punctulato, nudo, nitenti; antennis brevibus, funiculo 7-articulato, clava oblongo-ovali; prothorace lateribus ante basin modice ampliato, margine antico late et leviter inflexo, supra parum convexo, jam ante medium dorsi late transversim impresso, margine antico oblique elevato, late canaliculato, carinulaque subtili, curvata, utrinque e latere oblique ad medium directa, instructo, praeterea squamulis subtriangularibus, plerumque retro directis, incubatis; elytris oblongo-ovalibus, humeris modice prominulis, subtile sed evidenter punctato-striatis, striis uniseriatim squamulis claviformibus albidis vestitis, interstitiis modo paulo latioribus, planis, subtilibus rugis transversis, ad apicem granulosis et regulariter squamis subtriangularibus, ad latera ovalibus et strigilatis, regulariter et uniseriatim, incubatis.

Subtus pectore dense squamis ovalibus strigilatis, abdomine paulo sparsius, tectus. Pedes mediocres, sat subtiliter albo-squamulosi, femoribus muticis, tibiis rectis, ungulis tarsarum parvis, simplicibus. — Long. 1,8 mill.

Die auf den Decken dicht stehenden, rein weifsen Längslinien, welche durch regelmäfsig einreihige Schuppen, sowohl in den Streifen wie auch auf den Interstitien gebildet werden, ermöglichen eine leichte Erkennung und Unterscheidung dieser Art von allen übrigen kleinen Verwandten mit 7-gliedriger Fühlergeifsel. Die Schuppen in den Streifen sind bei dieser Art fast ebenso grofs, wie die der Interst., nur mehr keulenförmig, die der Interst. mehr dreieckig und nur am Aufsenrande oval. Beim ersten Anblick sind daher die beschuppten Streifen von den kaum breiteren und auch nur einreihig beschuppten Interst. nicht sofort zu trennen.

Ganz schwarz, unter der Beschuppung etwas glänzend. Rüssel klein, wenig gebogen, kaum länger als das Halssch., an der Basis fein gestrichelt, zur Spitze sehr fein punktulirt, etwas glänzend. Fühler zart, die 7-gliedrige Geifsel kurz; Keule mäfsig grofs, oval, mit abgestumpfter Spitze. Kopf flach gewölbt, weifs beschuppt; Augen klein, rund. Halssch. an der Basis mäfsig gerundet, vor dem Vorderrand seitwärts breit und sehr flach abgesetzt, oben flach

gewölbt, der vordere Theil schon vor der Mitte breit und flach abgesetzt, Vorderrand schräg aufgerichtet, mit breiter, durchgehender Längsrinne, beiderseits mit sehr feiner, von den Seiten bis zur Längsrinne schräg nach vorn verlaufender, etwas gebogener Kiellinie, die Scheibe mit lang-keilförmigen mit der Spitze nach hinten gerichteten, in der Rinne etwas dichter stehenden, weifsen Schüppchen besetzt. Flügeld. länglich-eiförmig, Schultern nur wenig vorragend, deutlich dicht punktirt gestreift, in den Streifen einreihig weifs beschuppt, Interst. nur wenig breiter, mit ziemlich regelmäfsigen leistenförmigen Querrunzeln, zwischen denen je 1, ausnahmsweise 2, dreieckige, an den Seiten auch ovale Schüppchen eingebettet sind. Die Spitze tuberkulirt. Beine mit kleinen, länglichen Schüppchen, auch auf den Rändern der Tarsenglieder, mäfsig dicht bedeckt; Schenkel ungezähnt, Tarsen mit sehr kleinen, einfachen Klauen.

Die Spitzen der männlichen Mittel- und Hinterschienen mit einem feinen, spitzen, aus den Wimperhärchen hervorragenden Dörnchen bewehrt.

Ungarn. Ein Männchen in meiner Sammlung.

30. *Ceuthorrhynchus arduus* nov. sp.

Inter species elytris coerulescentibus ungulisque simplicibus Ceuth. contracto Marsh. *maxime approximans, statura tamen oblongiore et planatiore, elytris subtilius punctato-striatis et densius rugulosis, sicut tibiis maris anticis in apice etiam subtilissime spinulosis, satis differe videtur.*

Rostro subtenui, modice curvato, in mari thorace paulo longiore, dimidio postico longitudinaliter ruguloso-, ad apicem subtiliter rimuloso-punctato, nudo; antennis subtilibus, funiculo 7-articulato, subbrevi, ultimis tribus articulis transversalibus, clava oblonga, acuminata; prothorace subconico, lateribus ante basin vix ampliato, in dorso vix convexo, ante medium plane impresso, margine apicali non elevato, canale vix indicato, utrinque obtuse tuberculato, densissime transverse punctato, subopaco setisque subtilissimis griseis, protinus directis, incubatis; elytris plumbeo-coeruleis, suboblongo-ovalibus, subplanis, callo humerali parvo, apicali absente, lateribus leniter ampliatis, parum punctato striatis, interstitiis planis, rugulosis, in apice granulosis, ut in striis subtilissime uniseriatim griseo-setulosis.

Subtus sparsim et aequabile squamulis acuminatis albidis tectus. Pedes mediocres, subtilissime setulosi, femoribus muticis, ungulis simplicibus.

Mas. *tibiis mediis et posterioribus apice evidenter, anticis subtilissime spinulosis.* — Long. 2 mill.

Durch einfache Fufsklauen unter den Arten mit bläulichen Fld. am meisten noch den *Ceuth. contractus* Marsh. genähert, aber von ihm durch folgende Merkmale deutlich geschieden. Der Körper ist schlanker und erheblich flacher, der Rüssel kürzer, die Fühlerkeule kleiner und mehr zugespitzt; das Halssch. ist dichter punktirt, die Seitenhöcker sind aus 2 bis 3 spitzen Körnchen zusammengesetzt, die Seiten etwas metallisch schimmernd und hier und oben mit deutlich weifser Pubescens. Die Decken sind graublau (bei *contractus* schwärzlich blaugrün), die Schulterbeule ist kleiner, daher wenig vorstehend, die Streifen sind viel feiner, die Interst. rauher, daher fast matt. Diese und die Streifen mit je einer Reihe äufserst feiner, niederliegender, grauer Haarschüppchen.

Auch die Spitze der männlichen Vorderschienen zeigt hier ein — bei *contractus* fehlendes — sehr kleines Dörnchen.

Tanger. In meiner Sammlung.

31. *Ceuthorrhynchus infernalis* nov. sp.

Statura et vestitu Ceuth. hirtulo Germ. *similis, sed colore tot nigro, sculptura elytrorum magis aspera, ungulis simplicibus etc. distinctus.*

Ovalis, saturate niger, nitidus, supra capillis nigris suberectim obsitus. Rostro subvalido, curvato, in femina thoracis capitisque longitudine, in dimidio postico tricarinulato, funiculo 7-articulato, capite subtiliter nigro-setuloso, oculis ovalibus; prothorace lateribus modice ampliato, pone margine antico evidenter et late coangustato, supra parum convexo, margine apicali subobliqne elevato, dense et grosse punctato, utrinque tuberculo nonnullis granis composito, instructo, evidenter canaliculato; elytris ovalibus, subtiliter punctato striatis, striis nudis, interstitiis planis, imbricatis, ad latera pone medium usque ad apicem fortius granulosis, pilisque nigris suberectis uniseriatim obsitis.

Pedes graciles, sparsim setis griseis vestiti, femoribus vix clavatis, muticis, ungulis parvis, simplicibus.

♂ *ignotus.*

In vieler Beziehung dem *Ceuth. hirtulus* recht ähnlich, insbesondere in der Gestalt und in dem Charakter der Bekleidung und der Sculptur der Decken. Die neue Art ist jedoch ganz schwarz, glänzend, der Rüssel auf der hinteren Hälfte deutlich 3-kielig, die Punktirung des Halssch. bedeutend stärker und auch

die Sculptur der Decken gröber. Die Körnelung der gebogenen Querrunzeln ist auf den Seiteninterstitien deutlich ausgesprochen, sie tritt auch schon auf den inneren Interst. hinter der Mitte deutlich hervor und ist auf dem ganzen hinteren Drittel der Decken spitzig. Die einreihige Behaarung der Interst. ist ganz schwarz, Streifen nackt, Fufsklauen einfach.

Syrien. In meiner Sammlung.

32. *Ceuthorrhynchus Schusteri* nov. sp.

Ceuth. carinato Gyllh. *aliquo modo similis, statura graciliore magisque ovali, prothorace subconico, evidenter subtilius punctato, clava antennarum multo breviore, sculptura supra undique subtiliore etc. ab illo satis differt.*

Ovalis, niger, elytris paullulo atro-coerulescens. Rostro subvalido, curvato, ad apicem exigue diminuente, thoracis fere longitudine, dimidio postice evidenter tricarinato, ad apicem fere glabro, nudo, nitenti; antennis subvalidis, funiculo 7-articulato, articulis ad apicem longitudine paullatim diminuentibus, duobus pennultimis rotundatis, ultimo transverso, clava ovali, capite magno, convexo, inter oculos setis griseo-albidis, cetera parte brunneis, incubatis; oculis parvis, rotundatis; prothorace subtransverso, lateribus modo paulo rotundato, margine antico late et plane inflexo, supra parum convexo, margine antico non elevato, pone eundem plane impresso, late canaliculato, utrinque tuberculo parvo, duobus vel tribus granulis obtusis, composito, punctis subtilibus rotundatis et profundis, sat dense tecto, setis griseis incubatis, sparsim obsito; elytris ovalibus; callo humerali modice prominulis, supra in basi subplanatis, ad apicem convexis, subtiliter punctato-striatis, in striis subtilissime griseo-setulosis, interstitiis planis subtiliter rugulosis, ante apicem acute granulosis, sat dense et irregulariter setis subtilibus, in disco brunneis, ad latera albo-griseis, sensim elevatis, obsitis.

Subtus undique sparsim et aequabile setis griseis tectus; pedes graciles, subtiliter griseo-setulosi, ungulis tarsarum basi denticulatis.

Mas. *segmento apicali foveola transversa tibiisque mediis tantummodo apice interno spinulo subtili instructis.* — Long. 2,2 mill.

Durch den leichten schwarzblauen Schimmer der matten Fld. zunächst an *carinatus* Gyll. erinnernd, aber von dieser Art in vieler Beziehung erheblich abweichend, insbesondere durch die viel feinere Punktirung des Halssch. Die Punkte sind hier nur halb so grofs, dabei rund und tief, und nirgendwo zusammenfliefsend.

Rüssel kaum länger als das Halssch., ziemlich kräftig, stark

gekrümmt, die Krümmung mit dem gewölbten Scheitel in einer Flucht verlaufend, an der Basis deutlich 3-kielig, Kiele durch je eine Punktreihe getrennt. Kopf grofs, gewölbt, zwischen den Augen greis beschuppt. Halssch. fast konisch, an den Seiten nur wenig erweitert und vorn breit und flach abgesetzt, oben sehr wenig gewölbt, das vordere Drittel sehr flach eingesenkt, Vorderrand nicht aufgebogen, mit breiter, flacher, durchgehender Mittellinie; Scheibe ziemlich dicht, mit kleinen, runden, tiefen Punkten besetzt, deren Zwischenräume nicht — wie bei *carinatus* — scharf hervortreten und beiderseits mit einem kleinen, aus stumpfen Körnchen besetzten Höckerchen, welches, von oben gesehen, die Seitenflucht nicht stört; Mittellinien und Seiten mit feinen, greisen, nach vorn gerichteten anliegenden Härchen spärlich besetzt. Decken oval, die kleinen Schulterhöckerchen, von oben gesehen, kaum vorragend, oben an der Basis ziemlich flach, zur Spitze in sanfter Wölbung abfallend, fein punktirt-gestreift, in den Punkten mit einer Reihe sehr feiner Schuppenhärchen; Interstitien eben, deren Ränder von den Punktstreifen etwas angegriffen, auf der Scheibe äufserst fein runzlig gekörnt, vor der Spitze mit einigen spitzen Höckerchen, die, von oben gesehen, deutlich seitwärts heraustreten. Die ganze Oberseite mit einem feinen Ueberzuge von kurzen, auf dem Rücken braunen, an den Seiten greisen, nur wenig aufgerichteten Härchen. Unterseite vollkommen gleichmäfsig und dünn weifsgrau beschuppt. Beine ziemlich schlank mit feinen, greisen Schuppenhärchen, Schenkel ungezähnt, Klauen ziemlich grofs, an der Innenseite gezähnt.

♂ Abdominalsegment mit flachen Quergrübchen; nur an den Mittelschienen mit deutlich sichtbarem, rechtwinklig abstehenden Dörnchen.

Ein ♂ von Hrn. Prof. Adr. Schuster bei Oberweiden in der Umgebung Wiens entdeckt und mir freundlichst überlassen.

33. *Ceuthorrhynchus damascenus* nov. sp.

Inter species elytris coerulescentibus seu virescentibus unguliisque denticulatis Ceuth. scapulari Gyllh. *thoracis forma, punctura et capillo simillimus, sed ab omnibus speciebus turmae forma elytrorum absolute ovali humerisque vix prominulis distinctus.*

Niger, elytris nigro-virescentibus, nitidis, interstitiis planis pilis nigris suberectis, uniseriatim obsitis. Rostro curvato, cylindrico, in basi ruguloso- in medio subtiliter rimuloso-punctato, ad apicem fere glabro; antennis subbrevibus, funiculo 7-articulato, articulo 5° rotundato, duobus ultimis transversis, clava ovali, apice obtuso

capite convexo, crebre punctato, subtilissime setuloso, oculis parum prominulis, rotundatis; prothorace lateribus modice rotundato, pone marginem anticum evidenter coarctato, supra modo leviter convexo et pone margine apicali non elevato, vix impresso, sat dense et profunde punctato, utrinque tuberculo parvo, transverso, supra viso, in latera non prominente, in canale et lateribus, hic sparsius, griseo-setulosis; elytris ovalibus humeris decidentibus, callo humerali parvo, et supra viso, non prominulo, lateribus leniter ampliatis, ad apicem paullatim convergentibus, supra in basi subplanis, catenatim punctato-striatis, in striis nudis, interstitiis planis, subtilissime transverse rugosis, rugis subimbricatis, ante apicem acute tuberculatis, nigro-virescentibus, circumque paulo metallescentibus, nitidis, subtilibus pilis suberectis, uniseriatim impositis.

Subtus squamulis griseo-albidis parvis, in pectore sat dense, in abdomine evidenter sparsius incubatus; pedes mediocres, subtilissime griseo-setulosi, femoribus muticis, ungulis tarsarum basi denticulatis. — Long. 2,2 mill.

♂ *ignotus.*

Von allen bläulichen oder metallisch schimmernden Arten durch rein ovale Form der Decken ausgezeichnet. In der Punktirung des Halssch. nähert sie sich am meisten dem *scapularis* Gyll.; die Punkte sind auch hier rund und tief, fliefsen an der Basis nirgendwo zusammen und zeigen glatte Zwischenräume. Der Rüssel ist, wie bei allen verwandten Arten, stark gekrümmt, mit der gewölbten Stirn in einer Flucht verlaufend, an der Basis undeutlich längsrunzlig und matt, davor punktirt-gestreift, zur Spitze fast glatt, mäfsig glänzend. Der gewölbte Kopf ist dicht punktirt und fein grau behaart. Augen mäfsig vorragend, rund. Halssch. an den Seiten mäfsig gerundet, hinter dem Vorderrand ziemlich breit und deutlich abgesetzt, oben sehr flach gewölbt, im vorderen Drittel sehr flach abgesetzt, Vorderrand nicht aufgebogen; mit deutlicher Längsrinne und ziemlich dicht, an den Seiten dichter, mit mäfsig grofsen, runden und tiefen, nirgendwo zusammenfliefsenden Punkten besetzt, sowie beiderseits mit einem Querhöckerchen, welches die Seitenflucht, von oben gesehen, nicht beeinträchtigt. Die Mittellinie an der Basis mit einigen weifsgrauen Schüppchen, ihr übriger Theil und die Seiten mit feinen, grauen, nach vorn gerichteten Härchen besetzt. Decken rein oval, mit abfallenden Schultern, die Seiten in flachem Bogen erweitert, kurz von der Spitze eben so breit wie an der Basis, Schulterhöcker klein, von oben gesehen, die Seitenflucht nicht überragend; Basis nur wenig gewölbt, zur

Spitze in flachem Bogen abfallend, mäfsig stark kettenartig punktirt-gestreift, in den Punkten nackt; Interst. ganz flach, mit sehr feinen, regelmäfsigen, etwas gebogenen Querrunzeln, in denen je ein Pünktchen zur Aufnahme eines Härchens eingestochen ist, zur Spitze scharf tuberkulirt, mit einer einfachen Reihe in den Pünktchen eingefügten, leicht halb-aufgerichteten, feinen, dunklen Härchen besetzt; schwarzgrün, ringsherum etwas metallschimmernd, glänzend.

Die Brust mäfsig dicht, der Hinterleib zerstreut, beiderseits mit kleinen weifsgrauen Schüppchen bedeckt. Beine mit sehr feinen Schuppenhärchen, Schenkel ungezähnt, Klauen innen an der Basis gezähnt.

Damascus. Von Hrn. Maurice Pic in einigen weiblichen Exempl. gesammelt.

34. *Ceuthorrhynchus melitensis* nov. sp.

Ceuth. Grenieri Bris., *thoracis punctura, elytrorum sculptura et colore simillimus, forma vero magis oblonga et evidenter planatiore, sicut pectore tot subsulphureo-squamuloso, satis differe videtur.*

Suboblongo-ovalis, subplanus, elytris nigro-violaceus. Rostro curvato, thorace paulo longiore, in basi subtiliter punctato-striato, cetera parte subtiliter rimuloso-punctato, nudo; antennis piceis, funiculo 7-articulato, articulis tribus ultimis subtransversalibus, clava duobus articulis apicalibus subconica; capite convexo, crebre punctulato et setuloso, prothorace lateribus ante basin moderate ampliato, antice subrectim coangustato, supra parum convexo, margine apicali oblique elevato, canalicula dorsali in medio interrupta, densissime et transversim punctato, punctis parvis saepiusque confluentibus, utrinque tuberculo obtuso setisque subtilibus griseis protinus directis, praeterea in basi canalis sicut circum scutellum nonnullis setis sufflavis, obsitis; elytris oblongo-ovalibus, angulis humeralibus modice prominulis, supra subplanatis, subtiliter striatis, striis incerte punctulatis, nudis, interstitiis paulo convexis, imbricatim transverse rugulosis, ad apicem vix granulosis, setis subtilibus griseis, apice acuminatis, irregulariter biseriatim incubatis

Subtus sat dense, pectore densius, squamulis oblongis sufflavis, scapulisque subsulphureis, tectus; pedes sate validi, subtile setulosi, femoribus muticis, ungulis tarsarum subtilibus, in basi fissis. — Long. 2,5 mill.

♂ *ignotus.*

Von dem sehr ähnlichen *Grenieri* Bris. unterscheidet sich die Art durch folgende Merkmale: Der Käfer ist kleiner und schlanker,

besonders sind Halssch. und Decken bedeutend flacher wie bei dem stark gewölbten *Grenieri.* Die Fühler sind erheblich kürzer, die letzten Geifselglieder rundlich, fast transversal, die bei *Grenieri* sehr lang gestreckte Keule ist hier erheblich kürzer, kleiner und mit konisch zugespitzten Endgliedern. Die Punktirung des Halssch. ist zwar ebenso dicht querrunzlig, aber deutlich feiner, die Deckenstreifen sind viel weniger tief eingeschnitten und auch die Interstitien von feinerer Sculptur als bei *Grenieri.* Die Bekleidung der Unterseite, welche bei *Grenieri* bis auf die dick dottergelb beschuppte Epimerenspitze sehr spärlich ist, besteht bei *melitensis*, auch auf dem Abdomen, aus einem ziemlich dichten, auf der Brust recht dichten Ueberzuge von gelblichen, auf der Mittelbrust fast schwefelgelben, länglichen, oft geriefelten Schüppchen. Die gespaltenen Fufsklauen sind deutlich kleiner als bei *Grenieri.*

Ein ♀ von Malta; ein zweites weibliches Exempl. wurde heuer von Hrn. Paganetti bei Varano in Mittelitalien erbeutet. (In meiner Sammlung.)

35. *Ceuthorrhynchus longitarsis* nov. spec.

Affinitate proxima Ceuth. napi et rapae Gyll., *prothoracis tamen margine antico magis producto, tuberculo ejusdem utrinque fortius prominulo, praecipue tarsis posterioribus mirabile extensis, ab illis significatus.*

Niger, opacus, in elytris suboblongus. Rostro subtenui, parum curvato, in mare prothoracis capitisque longitudine, rimuloso-punctulato, antennis longiusculis, funiculo 7-articulato, articulo primo et secundo elongatis, articulo tertio duplo longioribus, quattuor ultimis oblongo-ovalibus, clava parva, articulis duobus apicalibus conice acuminatis; prothorace subconico, lateribus basi coangustatis, parte antico breve fistulatim producto, supra parum convexo, pone margine antico oblique prominulo, profunde impresso, canaliculato, densissime transversim ruguloso-punctato, utrinque tuberculo sat magno et granuloso, instructo; elytris suboblongis, prothorace bis et dimidio longiore, lateribus fere rectis, callo humerali evidenter prominulo, supra subplanatis, subtiliter et plane, in basi profundius, punctato-striatis, punctis griseo-setulosis, interstitiis planis, rugis subtilibus transversis, ad apicem granulosis setisque griseis biseriatim incubatis.

Subtus ut supra sparsim et aequaliter griseo-setulosus; pedes tenui, longiusculi, femoribus subtus obtuse denticulatis, tibiis rectis, apice non dilatatis, tarsis, praecipue posterioribus, extensis, articulo penultimo anguste lobato, unguilis basi fissis, testaceis.

♂ *tibiis mediis et posterioribus apice spinulo subtili armatis.* — Long. 3,5 mill.

Zur nächsten Verwandtschaft des *napi* und *rapae* Gyll. gehörend, aber durch besondere Merkmale von beiden deutlich unterschieden. Die Fühler sind erheblich schlanker, die Keule ist kleiner, mit viel schärfer zugespitzten Endgliedern. Das Halssch. ist vorn länger und deutlich halsartig abgesetzt, der beiderseitige (bei *napi* kaum angedeutete) Halsschildhöcker ist bedeutend stärker entwickelt als bei *rapae*, schräg von der Seite gesehen flach kegelförmig und auf der Spitze tuberkulirt. Die Punktur des Halssch. ist gröber und dichter und tritt wegen der dürftigeren Behaarung viel schärfer hervor. Die Punktstreifen der Decken sind so fein wie bei *napi*, aber an der Basis vertieft wie bei *rapae* und feiner beschuppt wie bei den beiden anderen Arten. Die Beschuppung der Interst. ist meist nur zweireihig wie bei *rapae* (bei *napi* unregelmäſsig 4-reihig), aber bedeutend feiner und weitläufiger, sodaſs der schwarze Untergrund mehr vorherrscht. Die Unterseite, welche bei *napi* und *rapae* ziemlich dicht mit ovalen oder dreieckigen, weiſslichen Schuppen bedeckt ist, zeigt bei *longitarsis* denselben dürftigen Charakter wie auf der Oberseite; die Schuppen sind auch hier fein, fast haarförmig, grau und überall dünn und gleichmäſsig vertheilt. Das Haupt-Unterscheidungsmerkmal bleiben die Tarsen; diese sind, besonders an den Hinterbeinen, sehr lang gestreckt, das 1. Glied ist reichlich 4 mal so lang als breit, die Lappen des 3. Gliedes schmal, der Schaft des Klauengliedes lang und dünn.

Turkestan. In meiner Sammlung.

36. *Ceuthorrhynchus tataricus* nov. sp.

Speciebus tribus supra collocutis in multis similis, prothorace lateribus valde rotundato et supra fortiter convexo, lateribus elytrorum in medio ampliatis, striis eorundem nudis, ungulis majusculis etc. tamen diversus.

Niger, opacus. Rostro tenui, cylindrico, modice curvato, prothoracis capitisque longitudine, dimidio postico dense rugulose, ad apicem dispersim punctato, subopaco, postice subtilissime griseosetuloso; antennis rufo-piceis, funiculo 7-articulato, sat brevi, articulis duobus ultimis subtransversis, clava sat magna, subelongata, obscuriore, duobus articulis apicalibus conicis; capitis fronte planato, oculis rotundatis, planis; prothorace lateribus rotundato, basi coangustato, pone margine antico evidenter constricto, supra fortiter

convexo, ad marginem apicalem oblique elevatum, subito decidente, in dimidio postico plane canaliculato, creberrime et subtiliter punctato, utrinque, loco tuberculi, nonnullis granulis obtusis; elytris, ovalibus, angulis anticis modice prominulis, lateribus pone humeros plane impressis et in medio paulo dilatatis, supra in basi subplanatis, trans medium fortiter convexis, striis profundis, crebre punctatis, nudis, interstitiis planis, transverse rugulosis, ad apicem nec callosis nec granulosis, setis bacilliformibus albo-griseis irregulariter triseriatim incubatis.

Subtus abdomine ad apicem ascendente, squamulis oblongis albo griseis modice dense tectus. Pedes subtiliter griseo-setulosi, femoribus subclavatis, subtus denticulo setis griseis composito, tibiis apice extus pectinatis, tarsis subtilibus, subelongatis, articulo penultimo exigue lobato, rufo, scapo articuli ultimi in basi tenuissimo, item rufo, unguis magnis basi nigricantibus, conunguilis intus longiusculis. — Long. 3,5 mill.

♂ *ignotus.*

Auch diese Art gehört zur Verwandtschaft der 3 vorgenannten, ist aber vorab durch das seitwärts gerundete, hinten eingezogene und oben stark gewölbte Halssch. sofort zu trennen.

Rüssel dünn cylindrisch, gleichmäfsig gebogen, hinten sehr dicht runzlich, vor der Mitte allmählig zerstreuter punktirt, wenig glänzend und hinten fein greis behaart. Fühler kurz, rothbraun, Keule dunkler, Schaft die Augen nicht erreichend, die 7 Glieder der Geifsel an Länge allmählig abnehmend, die 2 letzten queroval; Keule grofs, ziemlich gestreckt, die 2 letzten Glieder konisch. Stirn zwischen den Augen flach, diese rund und flach. Halssch. an den Seiten gerundet erweitert, an der Basis eingezogen, zum Vorderrand scharf abgesetzt, oben stark gewölbt, gegen den Vorderrand steil abfallend, dieser schräg aufgebogen; nur auf der hinteren Hälfte mit deutlicher Mittelrinne, sehr dicht und fein punktirt, matt, beiderseits mit einigen flachen Körnchen an Stelle des fehlenden Höckers und auf der ganzen Scheibe mit feinen, niederliegenden Schuppenhärchen. Decken ziemlich oval. Schulterecken nur mäfsig stark vorragend, an den Seiten dahinter leicht eingedrückt, hinter der Mitte etwas erweitert, oben an der Basis ziemlich flach, hinter der Mitte in starker Wölbung nach hinten abfallend, vor der Spitze ungekörnelt und ohne Schwiele; Streifen tief, im Grunde mit dicht gestellten Punkten und nackt, Zwischenräume flach und querrunzlig, mit unregelmäfsiger dreifacher Reihe weifsgrauer, stäbchenförmiger Schüppchen. Hinterleib zum Analsegment stark ansteigend, die

ganze Unterseite ziemlich dicht mit weifsgrauen, länglichen Schüppchen bedeckt. Beine mäfsig schlank, Schenkel vor der Spitze mäfsig stark keulenförmig verdickt, unten mit einem Schuppenzähnchen; Schienen schmal, oben vor der Spitze leicht ausgebuchtet und mit steifen Börstchen besetzt. Tarsen schlank, wenn auch kürzer als bei *longitarsis*, 3. Glied mit kleinen Lappen, Klauen grofs, wenig gekrümmt, die Nebenklauen lang und nur wenig kürzer als die Klauen, die beiden letzten Glieder bis auf die schwärzliche Klauenbasis, rostroth.

Turkestan. In meiner Sammlung.

37. *Ceuthorrhynchus circassicus* nov. sp.

Ceuthorrhyncho pleurostigma Marsh. *maxime approximans, prothorace tamen utrinque non tuberculato, forma elytrorum subcylindrico, femoribus absolute inermis etc. distinctus.*

Niger, subnitidus. Rostro curvato, cylindrico, dimidio postico punctato-striato, antice fere glabro, nitenti, antennis sat validis, 7-articulis, tribus eorum ultimis rotundatis, clava suboblongo-ovali; capite sat grosse punctato, fere nudo, vertice convexo, fronte longitudinaliter foveolato; prothorace lateribus subrotundato, margine antico anguste constricto, supra convexo, pone margine apicali non elevato, plane impresso, canale dorsali plano, in medio interrupto, in disco modice crebre sed grosse punctato, punctis rotundatis, profundis, interstitiisque subnitidis, utrinque non tuberculato, nudo; elytris subcylindricis, convexis, subnitidis, callo humerali modice prominulis, plane punctato-striatis, interstitiis planis, obtuse rugosis, pilis subtilibus griseis sparsim adspersis.

Subtus, ut in pleurestigma, sat sparsim, apice scapulae paulo densius squamulis griseis tectus. Pedes validiusculi, femoribus inermis, ungulis intus denticulatis.

♂ *tibiis mediis et posticis apice spinulosis.* — Long. 3 mill.

Auf den ersten Blick einem etwas in die Länge gezogenen *Ceuth. pleurostigma* Marsh. recht ähnlich, bei näherer Untersuchung jedoch durch charakteristische Unterscheidungsmerkmale als gute Art gekennzeichnet. Rüssel und Fühler sind kräftiger, ersterer vollkommen cylindrisch. Der Kopf zeigt auf der Stirn einen deutlichen Längseindruck und ist, wie auch das Hlssch., kräftiger und tiefer punktirt. Die Seiten des letzteren sind vollkommen gleichmäfsig bis zum schmal abgesetzten Vorderrand gerundet, der Spitzenrand ist oben nicht aufgebogen, die Scheibe dahinter aber stärker gewölbt, wie bei *pleurostigma*, die Längsrinne ist flacher und in der

Mitte unterbrochen und die Seiten ohne eine Spur von Querhöckerchen; die Zwischenräume der kahlen, auch an der Basis nirgends zusammenfliefsenden Punkte sind glänzend. Fld. von fast cylindrischer Form, die Seiten fast gerade und vor der Verengung zur Spitze ebenso breit wie in den nur mäfsig vortretenden Schulterecken; die Oberseite ist an der Basis stärker gewölbt, die Interstitien sind deutlich glatter, daher glänzender und vor der Spitze kaum mit einer Spur von Granulation. Die Beschuppung der Unterseite zeigt gegen *pleurostigma* keine Verschiedenheit, dagegen sind die ziemlich kräftiger Schenkel vollkommen ungezähnt und zeigen noch nicht einmal eine Andeutung von Schuppenzähnchen.

Cirkassien. Ein ♂ in meiner Sammlung.

38. *Ceuthorrhynchus tangerianus* nov. spec.

Ceuth. rufipes Bris. *simillimus et maxime affinis, sed statura evidenter breviore, elytris ad apicem vix granulosis, antennis nigricantibus primo aspectu distinguendus.*

Niger, elytrorum apice, rostro pedibusque rufo-testaceis, undique dense albido-squamulosus.

Rostro tenui, curvato, laete rufo-testaceo, antennis nigricantibus, funiculo 7-articulato, capite dense albido-squamuloso, oculis subrotundatis; prothorace subconico, lateribus modo paulo ampliato, pone margine antico vix constricto, supra parum convexo, margine antico forte oblique producto, canaliculato, utrinque tuberculo parvo et obtuso, sub vestitu occulto, densissime albido-squamuloso; elytris breve ovalibus, convexis, ad apicem aequabile coangustatis, hic non callosis, summopere nonnullis granulis subtilibus obsitis, subtilissime striatis, interstitiis planis, setis subbacilliformibus nitidis, squamisque ovalibus intermixtis, albidis, plerumque striis obtegentibus, dense incubatis.

Subtus densissime albido-squamulosus; pedes mediocri, dense albido-setulosi, femoribus inermis, tarsis duabus articulis ultimis nigricantibus, ungulis parvis, simplicibus. — Long. 2 mill.

Mit dem sehr nahe verwandten *Ceuth. rufipes* Bris. in der dichten weifslichen Beschuppung, der rothgelben Färbung der Deckenspitzen, des Rüssels und der Beine, und den oben stark vorgezogenen Vorderrand des Halssch. übereinstimmend, dagegen in folgenden Punkten abweichend. *Tangerianus* ist in den Decken deutlich kürzer, rein oval und nur an der Spitze undeutlich granulirt; bei *rufipes* dagegen zeigen sich seitwärts schon hinter der Mitte und auf den inneren Interstitien im letzten Drittel der ganzen Quere nach spitze

Körnchen, die als schwarze Punkte aus der Beschuppung hervorragen. Die Fühler des *rufipes* sind röthlich-gelb, des *tangerianus* schwärzlich, die Augen des ersteren oval, des letzteren rundlich. Die ovalen Schuppen der Decken-Interstitien sind bei *tangerianus* mit länglichen, fast stabförmigen, nach hinten kaum erbreiterten Schüppchen untermischt, bei *rufipes* sind diese Schüppchen gröfser und dreieckig. Die Bekleidung der Unterseite besteht bei *rufipes* aus langen, oft zottig durcheinander liegenden, bei *tangerianus* aus viel kürzeren und knapp anliegenden Schuppen; bei *rufipes* sind nur die Klauen, bei *tangerianus* die beiden letzten Tarsenglieder schwärzlich.

Tanger. In meiner Sammlung.

Ceuthorrhynchus dalmatinus Stierlin = *obsoletus* Germar.

In den Mitth. der schweiz. ent. Ges. 1894, p. 120 giebt Hr. Dr. Stierlin die Beschreibung eines neuen *Ceuthorrhynchus dalmatinus*, die auch auf *Ceuth. obsoletus* Germ. vollkommen pafst. Es unterliegt für mich keiner Frage, dafs beide Arten zusammengehören. Autor weist hierbei, neben *apicalis*, auch auf die Aehnlichkeit mit *querceti* Gyllh. hin. Schon im Jahrg. 1898, S. 268, Abs. 23 der Deutsch. Ent. Z. habe ich nachzuweisen gesucht, dafs der in der Fauna baltica mit *consputus* Germ. = *alboscutellatus* Gyllh. zusammengezogene *querceti* eine ganz andere, mehr dem Norden angehörende Art ist. Auch hier scheint eine Verwechselung mit dem im Süden weit verbreiteten *consputus* vorzuliegen.

In Germar's Beschreibung des *obsoletus* wird das weifsliche Fleckchen auf dem 6. Deckeninterstitium nicht erwähnt. Dieses Fleckchen ist nur das Rudiment einer Lateralbinde und fehlt nicht selten. Bei einem aus Anatolien stammenden Ex. dehnt sich dieses Fleckchen noch auf das 7. Interstitium aus und zeigt schon mehr den bindenartigen Charakter.

Zur Beschreibung des *obsoletus* Germ. füge ich hier noch ergänzend hinzu, dafs die Decken hinter der stark tuberkulirten queren Apikalschwiele ziemlich dicht weifslich beschuppt und die einfachen Fufsklauen an der Basis nahe zusammenstehen und stark gekrümmt sind.

A. Schultze, Detmold.

Beitrag zur Coleopteren-Fauna des russischen Reiches.

Von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Hygrogaeus penicillatus n. sp.

Dem *H. aemulus* Rosenh. äufserst ähnlich, aber die Augen stehen mehr hervor, die Schläfen sind kürzer, kaum so lang als ein Auge, der Kopf dicht und deutlich punktirt, der Thorax ist breiter, stärker quer, zur Basis stärker verengt, die Hinterwinkel stumpfeckig, deutlicher punktirt, die Fld. länger, fast doppelt so lang als der Thorax, das Abdomen viel deutlicher behaart. Die Färbung und Gröfse ist dieselbe, erstere schwarz, die Fld. braun, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichgelb.

Die ♂ sind robuster, stärker gewölbt, glänzender, deutlicher punktirt, die Schläfen länger, der Kopf im Allgemeinen breiter und oben tiefer eingedrückt. — Long. 6—7,5 mill.

Manchmal ist das Thier oben einfarbig schwarz. Charakteristisch für diese von Ganglbauer in seiner Fauna sehr treffend in ihr Recht gestellte Gattung, ist ein langer Haarpinsel am Ende des vorletzten Gliedes der Hinterfüfse, der bei *aemulus* die Mitte des letzten Gliedes überragt, bei *penicillatus* die Spitze desselben erreicht, was auch von Ganglbauer noch nicht beobachtet wurde.

Buchara: Karatak.

Ctenistes heterocerus n. sp.

Dem *Cten. palpalis* in Form und Gröfse täuschend ähnlich, aber die Fld. sind deutlich kürzer, nicht zweimal so lang als der Thorax, und Kopf und Halssch. merklich schmäler. Bei dem ♀ sind die Fühler gegen die Spitze viel stärker keulenförmig verbreitert, und das 8. Glied ist nur wenig kleiner als das neunte, ziemlich quadratisch.

Beim ♂ sind die Fühler sehr lang, den Hinterrand der Decken erreichend, das Glied 8 ist lang cylindrisch, das neunte ist klein, nicht schmäler, aber fast dreimal kürzer als das achte, etwa so lang als breit, das zehnte und elfte sind lang und breiter als die vorhergehenden, die innere Basis des zehnten steht daher eckig vor, beide fast von gleicher Länge, etwa um $\frac{1}{4}$ kürzer als das achte. — Long. 1,8—2 mill.

Buchara: Karatak.

Ein Pärchen von Dr. Staudinger und A. Bang-Haas erhalten.

Rybaxis Marquardti n. sp.

Einfarbig rothgelb, Fühler, Palpen und Beine heller gelb, oben fein weifs, fast schüppchenartig behaart, wodurch der Glanz der Oberseite gebrochen wird und wodurch sie sich von den verwandten *sanguinea* und *gigas* leicht unterscheidet. Fühler lang, die Hälfte des Körpers überragend, die vorletzten Glieder beim ♀ so lang als breit, beim ♂ länger als breit. Kopf von der Breite des Halssch., glatt, Frontalgruben tief, die vordere sehr seicht. Halssch. fast so lang als breit (dadurch von den verglichenen abweichend), das Mittelgrübchen klein. Die Dorsalstrichelchen des ersten sichtbaren Rückensegmentes äufserst kurz, schwer sichtbar, beim ♀ $\frac{1}{5}$, beim ♂ $\frac{1}{4}$ der Dorsalbreite einschliefsend, nach hinten schwach divergirend. Vorderschienen beim ♂ innen im oberen Drittel mit einem Zähnchen, von da zur Spitze gebogen. Mittelschienen mit sehr feinem Enddorne. — Long. 1,5—2 mill.

Transcaspien: Buchara.

Hrn. Marquardt, Conservator bei Staudinger, zu Ehren benannt.

Commatocerus bucharicus n. sp.

Rufo-ferrugineus, capite thoraceque rugose punctulatis, opacis, his cylindrico, thorace parum longiore, antice angulato, oculis nigris parvis, prothorace latitudine haud longiore, lateribus rotundato, foveola oblonga media ante basin impressa, elytris thorace vix duplo longitudinis, nitidulis, subtilissime inaequaliter strigoso-punctulatis, subfulvo-puberules, stria suturali subtilissima integra, discoidali pone basin valde abbreviata, plicis apicalibus (una laterali, altera dorsali) dense flavo pubescentibus, abdomine nitidissimo, laevi, basi trifoveato, lateribus distincte marginatis. — Long. 1,6—1,8 mill.

Dem *Com. syriacus* Saulcy sehr ähnlich, aber gröfser, Kopf und Halssch. dichter runzelig punktirt und matt, die Basalgrube des letzteren weniger tief und lang, die Seiten des Abdomens sind kräftiger und breiter gerandet. An den Fühlern ist der Gelenkknopf schwer zu sehen, dann folgt ein kleines Glied, das am Ende abgestutzt ist, dann eines, das so lang ist als breit, eng an das lange zur Spitze verbreiterte Endglied angeschlossen, das letztere ist an der Spitze abgestutzt.

Transcaspien: Buchara, Karatak.

Zahlreich von Dr. Staudinger eingesandt. Leider befand sich die Wirthsameise nicht dabei.

Scydmaenus (Eumicrus) longipilis n. sp.

Oblongus, rufus, nitidus, convexus, capite ovali thorace perparum angustiore, fronte laevi, oculis minimis vix perspicuis, an-

tennis tenuibus, elongatis, thoracis basin superantibus, articulis leviter oblongis, clava triarticulata, articulo decimo nono parum breviore; prothorace oblongo subovato, vix punctato, pube subtilissima vix perspicue tenuiter vestita; foveolis basalibus nullis; elytris thorace vix latioribus, breviter ellipticis aut ovalis, vix punctatis, pilis longis suberectis fulvis parce obsitis; pedibus longis, tenuibus tibiis fere rectis. — Long. 1,6 mill.

Die Fld. sind kürzer als Kopf- und Halssch. zusammen. Gehört wohl in die Gruppe der Untergattung *Eustemmus* und ist hier eine der kleinsten. Sie hat auf den glatten Fld. lange aufgerichtete, fast reihig gestellte Haare, wodurch sie sofort erkannt wird.

Ich besitze zur Zeit nur ein in der Buchara (Karatak) gesammeltes Ex. Es ist die erste Art aus Turkestan.

Cyrtengis n. gen. *Erotylidarum.*

Der Gattung *Dacne* Latr. sehr nahe verwandt, und durch folgende Merkmale zu unterscheiden. Die Fühlerkeule ist rundlich oval, dichter gegliedert, das mittlere Glied am breitesten, das letzte quer, am Ende abgestutzt. Der Thorax ist robust, so breit, oder reichlich so breit als die Fld., wenig breiter als lang, ziemlich quadratisch, die fast gerade Basis ist äufserst fein gerandet. Fld. ebenfalls ohne ausgesprochene Punktstreifen, die Basis sehr fein erhaben gerandet, das Schildchen äufserst schmal, linienförmig und quer, über die feine Basalrandlinie nicht hinwegragend. Körper gewölbt, ganz von der Form der *Triplax Marseuli* und verwandten Arten.

Cyrtengis testacea n. sp.

Rufo-testacea, covexa, nitidula, vix perspicue fulvo-subpuberula, fere glabra, antennis thoracis medio haud attingentibus, articulis clavarum fortiter transversis, capite magno, subtiliter punctato, subopaco, fronte linea arcuata obsolete impressa; prothorace subquadrato, magno, capite latiore, coleopteris haud angustiore, longitudine parum breviore, convexo, lateribus minus rotundato, angulis posticis subrectis, anticis leviter prominulis, supra subtiliter, disco medio subtilissime punctato; elytris lato ovatis, convexis, apice late conjunctim rotundatis, subtilissime minus dense punctatis, punctis dorsalibus obsolete subseriatis, stria suturali nulla; subtus subtiliter punctata et subtilissime fulvo subpuberula. — Long. 3 mill.

Die Fld. zeigen auf gelbem Grunde dunkle, angedeutete Längslinien, ohne von der Punktur begleitet zu sein. Die Schulterwinkel springen ein wenig eckig vor und die Basis der Fld. entspricht der Breite der Basis des Halsschildes.

Buchara: Karatak.

Von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas in einiger Zahl eingesendet.

Meligethes explanatus n. sp.

Niger, nitidulus, subparallelus, subtilissime fusco pubescens, leviter convexus, ore antennis pedibusque rufis; capite dense punctulato, clypeo apice levissime emarginato, fere subrecto; prothorace transverso, subtilissime denseque punctato, lateribus aequaliter rotundato, anguste sed fortiter reflexo, angulis posticis acute obtusis; elytris dense subtiliter punctulatis, apice obtusis; singulatim subrotundatis, abdomine simplice, dense punctulato, tibiis anticis subtilissime crenatis. — Long. 2 mill.

Mit dem *M. rubripes* Muls. verwandt, aber der Mund ist roth, der Clypeus vorne in sehr flachem Bogen ausgerandet und daher in die Nähe des *immundus* gehörend, von beiden leicht durch den schmal abgesetzten, aber hoch aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes zu unterscheiden.

Eine Reihe von Exemplaren aus der Buchara (Karatak) durch Hrn. Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas eingesendet.

Tanyproctus turanicus n. sp.

Dem *T. bucharicus* Reitt. täuschend ähnlich, aber der Clypeus ist mehr conisch, in der Mitte des aufgebogenen Apicalrandes ebenfalls tief ausgebuchtet, die Stirn ist sehr gedrängt, der Clypeus spärlich punktirt; Halsschild ebenfalls dicht und stark punktirt, die Punkte pupillirt, die Zwischenräume kaum gröfser als die Punkte, die Seiten in der Mitte sind deutlicher winklig verbreitert, Fühler und Beine sind pechfarbig, schwarz; endlich ist der Kopf und der Thorax parthienweise auch auf der Scheibe lang gelb behaart, ebenso zeigen die Fld. auf der ganzen Scheibe einzelne lange gelbe Haare. — Long. 13,5 mill.

Transcaspien, Umgebung von Askhabad.

Von Eylandt gesammelt und mir von Dr. Sievers mitgetheilt. Ein ♂ in meiner Collection.

Lasiopsis Koltzei m. n. sp.

Kurz und gedrungen, nach hinten verbreitert, bräunlich-roth, Kopf und Halssch. etwas dunkler, Fühler, Palpen und Beine etwas heller. Fühler neungliedrig, der dreigliedrige Fächer so lang als die Geifsel ohne Schaft, Clypeus stark punktirt, gerundet und aufgebogen, in der Mitte schwach und kurz ausgebuchtet, der quere Scheitelkamm hoch, in der Mitte kurz unterbrochen. Kopf lang,

wenig dicht aufstehend behaart. Halssch. quer, fast von der Breite der Fld., dicht, etwas ungleich stark punktirt und lang gelb, abstehend behaart, die Seiten grob gekerbt, in der Mitte stumpf gewinkelt, die Hinterecken stumpf, die Basis leicht doppelbuchtig. Schildchen grob punktirt, Fld. grob, etwas ungleich und runzlich punktirt, vorn und die Gegend der Naht lang aufstehend gelblich behaart, sonst kürzer, wenig dicht, behaart, die Behaarung geneigt, die Naht und zwei mehr dorsalwärts gelegene Rippen angedeutet, die Seiten lang gelb bewimpert. Pygidium dicht punktirt, mit fast anliegend kürzerer und längerer, abstehender Behaarung, jederseits vorne grübchenartig vertieft. Brust lang gelb behaart, der Bauch spärlich punktirt, glänzender und einzeln lang behaart, ♂ mit einer bis zum vorletzten Segment reichenden Mittellängsfurche. Vorderschienen aufsen mit 3 Zähnen, die hinteren aufsen mit mehreren scharfen Zähnchen. Das Endglied der Maxillartaster eiförmig, am Ende zugespitzt. — Long. 9,2—10,5 mill.

Turkestan: Tokmak.

Von Freund Wilh. Koltze eine Anzahl ♂ eingesendet.

Die drei russischen Arten sind in nachfolgender Weise zu übersehen:

Pygidium lang und mehr weniger dicht behaart, ebenso die Fld. lang behaart.

Gröfser, Clypeus vorne nicht ausgebuchtet, Stirnleiste wenig erhaben, in der Mitte breit unterbrochen. Pygidium mit einfacher langer Behaarung: Südrufsland, Kaukasus. . . . *Bergrothi* Reitt.

Kleiner, Clypeus in der Mitte kurz eingebuchtet, Stirnleiste hoch erhaben, in der Mitte eingeschnitten, Pygidium mit doppelter Behaarung: Turkestan, Tokmak *Koltzei* Reitt.

Pygidium nur kurz, anliegend behaart, Fld. ohne aufgerichtete Behaarung. Ostsibirien . . . . . . *Sahlbergi* Mnnh.

Amphicoma Belia n. sp.

Viel kleiner als *A. Regeli* Ball., der sie zunächst verwandt erscheint, oben flacher, schwarz mit grünem Scheine, Kopf und Halsschild metallisch grün, am Grunde hautartig reticulirt und daher matt, fein und spärlich punktirt, die Seiten von Kopf und Halssch. lang schwarz, die Mitte spärlicher weifslich behaart, die Unterseite und Seiten des Bauches weifslich behaart, die Fld. braungelb, mit feinen, geschwärzten Naht- und Seitenrändern, kräftig, wenig dicht punktirt und kürzer schwarz und gelblich behaart, an der Basis,

im Umkreise des grünen oder goldgrünen Schildchens mit einer Gruppe langer, weifslich gelber Haare, die Seiten ungleich schwarz bewimpert; Beine schwarzgrün, die Klauen rostbraun. — Long. 10—11 mill.

Hat viel Aehnlichkeit mit *dubia* Solsky, sie unterscheidet sich aber von ihr durch den matt genetzten, weniger dicht punktirten Thorax.

Buchara: Karatak.

Von Dr. Staudinger und A. Bang-Haas zahlreich eingesendet; auch in Samarkand von O. Herz gesammelt.

Dichillus explanatus n. sp.

Obscure brunneus, nitidus, glaber, leviter convexus, antennis brevibus, tenuibus, apicem versus perparum tenuioribus, articulo secundo leviter transverso, tertio quadrato, sequentibus transversis; capite thorace haud latiore, rotundato, antice laevi, postice subtiliter punctato, temporibus sensim angustatis; prothorace latitudine haud longiore, lateribus leviter rotundato, sat lato subexplanato, antice parum, postice magis attenuato, basi truncata, angulis posticis parvulis subrectis, antice late emarginato, angulis acutis productis, dorso leviter convexo, dense subtiliter punctato, elytris ellipticis, in medio thorace sat latioribus, subtiliter striato-punctatis, striis apice et ad latera obsoletis, haud carinatis. — Long. 4—4,3 mill.

Mit *D. pusillus* nahe verwandt, aber glänzender, der Thorax kürzer, seitlich mehr herzförmig gerundet und ziemlich breit randförmig abgesetzt, die Fld. sind kürzer und breiter elliptisch.

Buchara: Karatak. Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas.

Ebendaher kam mir auch zu ein *Boromorphus opaculus* Reitt.

Dichillus pauxillus n. sp.

Parvulus, elongatus, parallelus, leviter convexus, glaber, antennis sat tenuis, articulis basalibus haud dilatatis, articulo secundo subtransverso tertio haud angustiore, subquadrato, fere leviter oblongo, sequentibus leviter transversus; capite thorace haud latiore, subrotundato, dense subtiliter punctato; margine laterali vix acuta; prothorace latitudine perparum longiore, subparallelo, aequaliter dense subtiliter punctato, antice apiceque truncato, angulis omnibus obtusis; elytris thorace vix latioribus, subtilissime punctato-striatis, striis apice et ad latera obsoletis. — Long. 2,3 mill.

Dem *D. nitidulus* Reitt. ähnlich, aber noch kleiner, die Fühler dünner, der Kopf nicht breiter als der Thorax und die Fld. länger und paralleler.

Buchara: Karatak. Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas.

Prosodes rugicostata n. sp.

♀. Der *P. costifera* Kr. äufserst ähnlich und in nachfolgender Weise zu unterscheiden. Halssch. fast so lang als breit, an den Seiten weniger gerundet, viel schmaler abgesetzt, die Hinterwinkel fast rechteckig, Basalgrübchen kleiner und tiefer, die Scheibe glänzender, feiner, ungleicher punktirt; die Rippen auf den Fld· von Runzeln bald mehr, bald weniger durchsetzt, hinter der Mitte verkürzt, die äufsere dritte, neben der Humeralrippe nach beiden Seiten stark verkürzt, rudimentär, die Zwischenräume viel feiner und kürzer tomentirt, am Grunde nicht einfach dicht punktulirt wie bei der verglichenen Art, sondern grob runzelig und hinten fein gekörnt.

♂ dem ♀ ganz ähnlich, nur die Fld. nicht breit oval, sondern schmal oval und etwas länger. — Long. 19—21 mill.

Von *costifera* schon durch die ähnlichen Geschlechter weit verschieden und systematisch neben diese Art gehörend.

Buchara.

Von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas in 7 Ex. eingesendet.

Prosodes vincens n. sp.

♀. Der *Prosodes reflexicollis* m. aus Kulab täuschend ähnlich, aber der Kopf ist feiner, weitläufiger punktirt, der Thorax ist sehr wenig breiter als lang, glänzender, fein und weitläufig, an den Seiten gröber punktirt, die Seiten sind fein wulstig gerandet, und nur diese leicht aufgebogen, die Fld. sind etwas länger, fein und weitläufig punktirt und am Grunde wurmartig kaum sichtbar gerunzelt, gegen die Spitze höchstens mit Spuren von Streifen und daselbst etwas matter.

♂ glänzender und schlanker, die Seiten des Halsschildes sehr schmal aufgebogen, wie beim ♀ sculptirt; die Hinterschienen kürzer, oval im Querschnitt, die Aufsenseite sehr wenig breiter als die Hinterfläche. — Long. 20—22 mill.

Turkestan: Samarkand O. Herz.

Das ♂ von *reflexicollis* m., das mir bei der Beschreibung nicht vorlag, ist viel schlanker als das ♀, hat einen fast quadratischen, aber im Uebrigen ähnlichen Thorax, die Seiten desselben sind namentlich in der Mitte breit aufgebogen.

Prosodes suturangula n. sp.

Grofs, langgestreckt, schwarz, beim ♂ stark, beim ♀ schwächer glänzend, gewölbt. Kopf viel schmäler als der Thorax, fein, um die Augen dichter punktirt, Hinterkante der Augen winklig vorstehend, mit Spuren einer feinen, gelben Behaarung. Halsschild

quadratisch, beim ♂ fast länger als breit, der Quere nach gewölbt, sehr fein, wenig gedrängt, an den Seiten stärker punktirt, die Seiten fein schwielig abgesetzt, ziemlich gerade, beim ♀ wenig gerundet, die Hinterwinkel rechteckig, kaum merklich nach hinten vorgezogen, die Basis daher fast gerade, Vorderwinkel in der Anlage stumpf, abgerundet; Antebasalgrübchen klein, länglich, stärker punktirt. Fld. beim ♂ lang und ziemlich parallel, gewölbt, beim ♀ lang eiförmig, flacher und hinten matt, mit Spuren einiger Streifen, beim ♀ hinten deutlicher gestreift, sehr fein, weitläufig dicht punktirt, an den Seiten ohne Lateralrippe, am Ende mit gemeinschaftlichem spitzigem Mucro, die erweiterte Spitze in der Regel, besonders beim ♂ nach abwärts gebogen, die Naht hinten schmal dachförmig erhaben. Die Beine kräftig, fein, spärlich behaart, von mittlerer Länge, die Hinterschienen gerade, breit oval im Durchschnitt, die Seitenflächen kaum breiter als die Hinterseite; die Vorderschienen beim ♂ fast einfach gebildet, beim ♀ aufsen vor der Spitze ausgebuchtet und irregulär gezähnt.

Unterseite glänzend, fein irregulär punktirt, Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, das Analsegment beim ♀ gewöhnlich mit zwei gröfseren Punkten, die oft durch eine Querfurche verbunden sind. Fühler die Mitte des Halssch. beim ♀ wenig, beim ♂ deutlich überragend, die drei vorletzten Glieder kugelig. — Long. 27—30 mill.

Gehört in meine XI. Gruppe und hier durch die Bildung der Deckenmucrone und durch die breiteren rundlichen Hinterschienen leicht zu unterscheiden.

Buchara: Karatak.

Von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas zahlreich eingesendet.

Meloe nigro-pilosellus n. sp.

Schwarz, Oberseite schwarzblau, die Fld. heller blau, die ersten zwei Fühlerglieder, der Kopf, besonders vorne, der Thorax und die Beine abstehend schwarz, aber wenig lang behaart, Bauch und Rückensegmente anliegend dunkel behaart, die Fld. kahl. Die ersten 4—5 Fühlerglieder glänzend, die andern matt. Fühler beim ♂ den Hinterrand des Halssch. überragend, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte. Kopf stark, wenig dicht, Scheitel grob punktirt, breiter als der Thorax, Schläfen lang, parallel, Hinterwinkel abgerundet. Halssch. nicht ganz doppelt so breit als lang, grob punktirt, etwas abgeflacht, mit drei undeutlichen Dorsaleindrücken, vor der Mitte am breitesten, seitlich nicht gekantet,

Basis flach ausgeschnitten. Fld. fein, flach punktirt gerunzelt. Rückensegmente wenig dicht, einfach punktirt (beim ♂), Pygidium zugespitzt, die Spitze selbst abgerundet, Analsegment des ♂ am Hinterrande fast dreieckig ausgeschnitten, die Seitentheile zipfelförmig lang behaart. Beine normal, abstehend, die Schenkel länger schwarz behaart, die Enddornen der Schienen rostroth. — Long. 10,5 mill.

1 ♂. Buchara.

Von *M. subsetulosus* m., in dessen Nähe er seine systematische Stellung findet, schon durch die blaue Färbung verschieden.

Otiorrhynchus (*Arammichnus*) *Marquardtianus* n. sp.

Dem *Ot. Balassogloi* Fst. Strl. sehr ähnlich, ähnlich geformt, sculptirt, aber etwas kürzer uniform, greis, halbanliegend behaart, aber das zweite Glied der Fühlergeifsel ist fast um die Hälfte kürzer als das erste, neben dem Zahn der Vorderschenkel steht nach aufsen dicht ein sehr kleiner, kurzer zweiter, der Rüssel ist etwas länger, in der Mitte schärfer gekielt, die Pterygidien sind gröfser und stärker nach aufsen erweitert, die Fld. sind deutlicher gestreift.

Schwarz, einförmig grau-greis rauh, aber fast anliegend behaart, die Fühler und Beine oft etwas heller. Kopf dicht punktirt, Rüssel ebenso und in der Mitte scharf gekielt, Pterygien grofs, die linke Mandibel mit einem vorstehenden Zahn. Fühler schlank, die äufseren Geifselglieder merklich länger als breit, das zweite Geifselglied um die Hälfte kürzer als das erste. Halssch. kugelig, wenig breiter als lang, schmäler als die Fld., gleichförmig dicht, mäfsig stark punktirt, die Zwischenräume gegen die Seiten zu fein gekörnt. Fld. kurz eiförmig, hoch gewölbt, mit deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume flach, fein, etwas verwaschen gekörnelt, die Spitze stark niedergebogen. Alle Schenkel mit starkem, spitzigem Zahne; Vorderschienen auf der Innenseite beim ♂ doppelt gebuchtet, die Spitze nach beiden Seiten nur mäfsig stark erweitert. — Long. 6 mill.

Alexandergebirge.

Otiorrhynchus (*Arammichnus*) *vexator* n. sp.

Der vorigen Art zum Verwechseln ähnlich und mit ihr vorkommend. Sie unterscheidet sich von ihr: der Rüssel ist nicht oder nur sehr schwach gekielt, die Pterygien sind weniger entwickelt, der linke Mandibelzahn nur beim ♂ etwas vortretend, die Augen sind flacher, aus der Wölbung des Kopfes kaum vortretend, Halssch. merklich breiter als lang, gerundet, die gröfste

Breite liegt hinter der Mitte, die Schenkel sind ungezähnt, die Vorderschienen sind an der Spitze nach innen deutlich, nach aufsen sehr schwach, kaum merkbar erweitert, aber die Gestalt hat keine Affinitäten mit Subgen. *Tournieria.*

Alexandergebirge. Wie der Vorige.

Echinocnemis subaureus n. sp.

Ganz von der Gestalt und Gröfse des *E. Sieversi* Fst. aus Transcaucasus und Transcaspien, aber der Thorax ist an den Seiten mehr gerundet, der letztere bei merklich geringerer Länge oben gleichmäfsig feiner punktirt und mit viel kleineren, rundlichen Schuppen sehr dicht besetzt, die Fld. sind feiner gestreift und die Zwischenräume ebenfalls mit kleinen, runden Schuppen (nicht wie dort zweireihig) sehr dicht besetzt, ohne erkennbare Schuppenreihen; aufserdem sind die Schuppen der Oberseite gelblichbraun, goldglänzend, dazwischen, besonders hinten am Deckenabsturz, in der Streifennähe reiner weifs gefärbt, ebenso auf der Unterseite weifslich. — Von *E. efferus* durch länglichere Gestalt und die Färbung der Schuppen leicht zu erkennen. — Long. 5—6 mill.

Transcaspien: Agamed, im März 1887 von Leder entdeckt; auch in der Buchara.

Ceuthorrhynchus (Nedyus?) dentatoserratus n. sp.

Niger, nitidulus, oblongo-obovatus, supra leviter depressus, supra subtusque parce albo puberulus; rostro sat tenui, leviter curvato, thorace longiore, ruguloso-punctato, pilis albis tecto; oculis mediocribus, minus prominulis; prothorace transverso, coleopteris parum angustiore, densissime fortissimeque punctato, punctis occellatis, lateribus leviter rotundato, latitudine maxima pone medium, utrinque transverse cristato, ante apicem fortiter constricto, margine antice elevata; scutello punctiformi, elytris subovatis, parum convexis, antice deplanatis, striato-punctatis, interstitiis externis dorsalibus acute denticulatis, dentis subseriatis, internis antice et apice subtiliter denticulatis, in medio evanescentibus, seriatim albosetulosis, denticulis omnibus apice nigro piliferis; pygidio dense albo puberulo; pedibus nigris, femoribus subtiliter unidentatis, tibiis rectis, posterioribus apice extus late dense ciliatis, antennis nigris, funiculo septem articulato. — Long. 3 mill.

Aufser dem Pygidium ist noch die Aufsenecke der Mittelbrust dicht weifs schuppig behaart.

Die Sculptur der Fld. hat die gröfste Aehnlichkeit mit gen. *Scleropterus*, aber es ist ein echter *Ceutorrhynchus* und dadurch von

allen ausgezeichnet. Der Lateralkiel am Halssch. ist quer und stark erhaben. In der Körperform gleicht er ungefähr dem *C. sulcicollis* Payk.

Alexandergebirge.

Einige Ex. von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas eingesendet.

Hylastes imitator n. sp.

Diese aus Ostsibirien vom Amur stammende Art (Chabarowka) ist wohl bisher mit *Hylurgops glabratus* Zett. verwechselt. Er ist diesem täuschend ähnlich, aber der Thorax hat eine andere Punktur, letztere besteht aus ganz feinen und dazwischen stärkeren Punkten; bei *glabratus* ist die Punktur gleich- und einförmig. Ferner sind die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen nach hinten stärker gekörnt, deutlicher und länger behaart und der dritte hinten viel stärker vortretend.

Viel näher steht er dem *H. longipilus* Reitt. vom Amur, aber er ist gröfser, einfarbig rostbraun, und der dritte Zwischenraum der Fld. am Absturze viel erhabener als die anderen; bei *longipilus* ist er kaum gewölbter als die umgebenden. — Long. 5 mill., ohne Rüssel.

Chabarowka. Von Hrn. W. Koltze gütigst mitgetheilt.

Psylliodes longicollis n. sp.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft der *cucullata* Jll., die sich durch starke Wölbung, langen, sehr fein punktirten Thorax und kupferig grünlichen Kopf leicht erkennen lässt.

Länglich oval, stark gewölbt, dunkel erzgrün, die Fühler bis auf die gebräunte Spitze, und Beine, bis auf die zum gröfsten Theile dunklen Hinterschenkel, gelb. Fühler lang, die Mitte des Körpers erreichend. Kopf meist mit messingfarbigem Scheine, spärlich punktirt, Scheitel fast glatt. Halssch. wenig breiter als lang beim ♂, deutlich breiter beim ♀, von der Basis nach vorne verengt, hinter der Mitte am breitesten, stark gewölbt, fein punktirt, die Seiten scharf gerandet, die Hinterwinkel stumpfeckig. Schildchen sehr klein, dreieckig, fast glatt. Fld länglich eiförmig, merklich kürzer beim ♀, vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich abgerundet, stumpfer als bei der verglichenen Art, mit feinen Punktstreifen, die flachen Zwischenräume höchst fein, wenig dicht punktulirt, Oberseite stark gewölbt. — Long. 2—3 mill.

Russisch-Armenien, am Alagoes.

Ich habe diese Art unter obigem Namen zahlreich an meine Correspondenten verbreitet.

Uebersicht der Arten der Curculioniden-Gattung *Myllocerus* Schönh. und *Corigetus* Desbr. der centralasiatischen Fauna.

Gegeben von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Durch die Güte des Hrn. Ingenieurs J. Faust in Liebau, der mir die fehlenden Typen seiner *Corigetus*-Arten zur Verfügung stellte, ist es mir ermöglicht worden, die Arten dieser Gattung der centralasiatischen Fauna, soweit solche bisher beschrieben worden sind, in einem Bestimmungsschlüssel übersichtlich zur Anschauung zu bringen. Es scheint, dafs Turkestan und die Amurländer schon kaum mehr unbekannte Arten aufzuweisen haben dürften, dagegen dürfte die Mongolei, Thibet, chin. Turkestan noch manche unbekannte beherbergen.

Gen. *Myllocerus* Schönh.

(Die Fühlerfurche ist breit, ganz oberständig, aufsen und innen kielförmig begrenzt, nach aufsen nicht wie bei *Corigetus* mit dem Seitenrande des Rüssels verrundet. Halsschild nicht konisch.)

1″ Kopf nicht verdickt, schmächtiger als der Thorax; Halsschild nicht oder wenig breiter als lang.

2″ Halsschild nicht breiter als lang, Fld. hinter der Mitte mit einer schrägen, vor der Spitze mit einer geraden weifsen Querbinde, sonst rothbraun; alle Zwischenräume mit längeren, geneigten Borstenhaaren besetzt, diese auf dunklerem Grunde schwarz, auf den Binden weifs. — Long. 5 mill. — Suifun. . . . . *fasciatus* Faust.

2′ Halsschild deutlich breiter als lang, Fld. meist mit fleckig gestellten Schuppen besetzt, ohne weifse Querbinden.

3″ Die abwechselnden Zwischenräume der Fld. mit einer längeren weifsen Borstenhaarreihe. Körper rostbraun. — Long. 5 mill. Amur-Länder . . . . *castaneus* Roelofs.

3′ Oberseite dicht bräunlich und grau-scheckig beschuppt; die Fld. auf den Zwischenräumen mit kaum erkennbaren kurzen, sehr kleinen Börstchen reihenweise besetzt. — Long. 5 mill. — Japan. *griseus* Roel.

1' Kopf grofs und verdickt, sammt den Augen reichlich so breit als der Thorax, Halsschild stark quer; Fld. mit schwer sichtbaren kurzen, anliegenden Börstchenreihen auf den Zwischenräumen.

4'' Kopf und Rüssel sind von gleicher Breite und zusammen parallel, Rüsselspitze vorn lang dreieckig eingeschnitten; die Börstchen der Zwischenräume der Fld. ungleich zweireihig. Der ganze Körper einfarbig weifslich grau beschuppt. — Long. 5,5—6,5 mill. — Syrien . . . . *damascenus* Mill.

4' Rüssel merklich schmäler als der Kopf hinter den Augen, Rüsselspitze kurz dreieckig, etwas gerundet ausgeschnitten; die Börstchen der Fld. stehen fast in einer Reihe. Körper weifs beschuppt, oben meist durch wenig dunklere Flecken gescheckt.

5'' Oberseite fast einfarbig grau oder weifslich beschuppt, mit undeutlichen gelben Flecken, die kleinen Börstchen der Zwischenräume auf den Fld. deutlich. Fühlerkeule braungelb. — Long. 5—6 mill. — Transcaspien: Askhabad, Buchara. — D. 1892. 60. *benignus* Fst.

5' Körper dicht weifslich beschuppt, Oberseite dicht rehbraun gescheckt, die kleinen Börstchen auf den Zwischenräumen der Fld. kaum erkennbar; Fühlerkeule dunkel. — Long. 5,5—7 mill. — Transcaspien: Mursarabad, Merv. — D. 1894. 56. . . . *hinnulus* Fst.

Anmerkungen.

Der von mir als *Myll. angustirostris* (W. 1895. 27) beschriebene Käfer gehört zur Gattung *Chloëbius*.

Der seit Jahren nicht gedeutete *Mylloc. subcostatus* Kolen. aus dem Kaukasus ist nach der Beschreibung und Abbildung *Mecinus circulatus* Mrsh.; Tournier hält ihn für einen *Pachytychius*. — A. B. 1879. 3.

Myll. Antoniae Reitt., aus dem Araxes, ist ein *Ptochus*.

Myll. sibiricus Tourn. (Sibirien) und *similis* Tourn. (Baikal) haben eine gerade Basis des Halssch., der erste einen fast quadratischen, der andere einen queren Thorax, sind mir und Faust unbekannt geblieben und werden als dubiose Arten geführt.

Gen. *Corigetus* Desbr.

A″ Fld. mit abgerundeten Schulterwinkeln, Halsschild nicht deutlich conisch, ziemlich gleich breit, an den Seiten gerundet:

Subgen. *Eusomidius* Fst.[1]).

1″ Fld. mit abwechselnd heller und dunkler grün beschuppten Interstitien, diese ziemlich lang schwarz behaart. — Long. 5 mill.[2]). — Turkestan: Alai, Ala-Tau. — D. 1885, 177. *angustus* Fst.

1′ Oberseite einfarbig blafs grün beschuppt, Fld. mit kaum erkennbaren anliegenden Börstchen auf den Zwischenräumen. — Long. 5—6 mill. — Turkestan: Alai, Kyndir-Tau, Taschkend. — D. 1885. 176. . . . . . . *clavator* Fst.

A′ Fld. mit deutlich vorragenden Schultern.

B″ Halsschild nicht conisch, am Vorder- und Hinterrande nahezu gleich breit:

Subgen. *Myllocerinus* m.

4″ Fld. ohne aufgerichtete längere Borstenhaare; nur mit kaum wahrnehmbaren kurzen, anliegenden Börstchen auf den Zwischenräumen.

5″ Das zweilappige vorletzte Fufsglied ist viel breiter als die vorhergehenden. Körper grün beschuppt, selten die Fld. mit heller grünen Streifen geziert.

6″ Oberseite einfarbig grünlich oder gelblich grün beschuppt.

7″ Rüssel mäfsig breit, deutlich conisch verengt, Oberseite desselben zwischen den Fühlern nur halb so breit als die Stirn zwischen den Augen.

8″ Das zweite Geifselglied der Fühler ist fast nur halb so lang als das erste. Zwischenräume der Fld. mit deutlicher, sehr feiner Börstchenreihe. — Long. 4 mill. — Turkestan. Issyk-kul, Alai. — *C. divisus* Fst. nach Type. — D. 1885. 172. *Heydeni* Fst.

8′ Das zweite Geifselglied der Fühler ist nur etwas kürzer als das erste. Die Börstchen auf den Zwischenräumen der Fld. nur bei der Breitansicht erkennbar, diese dann (beson-

---

[1]) Diese Formen sind von *Ptochus* kaum generisch verschieden. *Ptochus* ist von *Myllocerus* und *Corigetus* eigentlich nur durch die abgerundeten Schulterwinkel zu unterscheiden. Aus diesem Grunde ist auch mein *Myllocerus Antoniae* m. vom Araxes ein echter *Ptochus*.

[2]) Die Mafse sind mit dem Rüssel genommen.

ders beim ♀) eine unordentliche Reihe bildend. — Long. 4—5,2 mill. — Turkestan: Kyndir-Tau, Samgar, Samarkand, Sarafschan . . . . *innocuus* Fst.

7' Rüssel breit und nach vorn kaum conisch verengt, Oberseite desselben zwischen den Fühlern viel mehr wie halb so breit als die Stirne zwischen den Augen. Kopf grofs. Das zweite Glied der Fühlergeifsel ist nur wenig kürzer als das erste. Börstchenreihen der Fld. undeutlich. — Long. 5 mill. — Turkestan: Taschkend, Samarkand. . . . *capito* Fst.

6' Körper grün beschuppt, der Zwischenraum der Fld. an der Naht, dann der 3. und 7. und der 8. weifs-grün beschuppt, hellere Längsstreifen formirend. Körper schlank. Glied 1 und 2 der Fühlergeifsel von gleicher Länge. — Long. 4,5—5 mill. — Transcaspien. — Horae 28, 143. — *C. latevittis* Reitt. W. 1897, T. 3, F. 7. — Transcaspien: Penschdeh, Podgornyi; Thian-schan. . . . . . *cylindricollis* Faust.

5' Das zweilappige Fufsglied ist kaum breiter als die vorhergehenden. Körper weifs oder gelblich-weifs beschuppt, die Scheibe des Halsschildes, bis auf den Seitenrand und die schmale Mitte, dann die inneren (3—5) Zwischenräume der Fld., mit Ausnahme des ersten, an der Naht braun oder bräunlich beschuppt. Kopf nicht sehr breit, Rüssel conisch, das 2. Glied der Fühlergeifsel fast nur halb so lang als das erste. — Long. 4,5—5 mill. — Buchara: Repetek. — W. 1897, 250. T. 3, F. 6 . . . . *dorsalis* Reitt.

4' Fld. auf den Zwischenräumen mit einer längeren, abstehend geneigten, weifsen Haarreihe.

Körper schwarz, weifs-grau beschuppt, die Tarsen rostroth. Kopf nicht sehr verdickt, sammt den Augen nicht ganz so breit als der Thorax, der Rüssel parallel, mit feiner Längsfurche in der Mitte, der Raum zwischen den Fühlern viel breiter als die halbe Breite zwischen den Augen, 2. Geifselglied kaum kürzer als das erste[1]), Halssch. quer, viel schmaler als die Decken, vorn fast so breit als hinten, die Seiten gerundet, die Basis schwach doppelbuchtig, Fld. deutlich länger als doppelt so lang wie zusammen breit, von normaler Form und Streifung; die Borstenhaare stehen in reihenweisen Kahlpunkten. — Long. 5,5 mill. — Buchara. Von Dr. O. Staudinger, 1 Ex. erhalten. *rufitarsis* n. sp.

---

[1]) Die anderen Fühlerglieder fehlen dem typischen Stücke.

B′ Halssch. nach vorne conisch verengt:

Subgen. *Corigetus* s. str.

a″ Die Beschuppung der Flügeldeckenspatien nicht durch nackte, unregelmäfsige Querkritzeln unterbrochen und querrunzelig erscheinend.

1″ Der Rüssel ist vom Kopfe (dicht vor den Augen) durch eine tiefe Querfurche abgesetzt, wodurch der hintere Theil des Rüssels und der Scheitel sich höckerartig abhebt. Grün beschuppt, die dorsale Fläche der Oberseite schwärzlich beschuppt, dazwischen bleiben drei schmale Längslinien am Halssch., das Schildchen, ein Theil der Naht, dann verschiedene kleine Flecken auf den Fld. und am Kopfe grünlich. Halssch. sehr schwach conisch. — Long. 3,8—4 mill. — Daurien . . . . *marmoratus* Desbr.

1′ Der Rüssel ist vom Kopfe durch keine Querfurche abgesetzt.

2″ Rüssel zwischen den Fühlern so breit oder fast so breit als die Stirn zwischen den Augen, vom Innenrand der Fühlerfurche bis zu den Augen scharf gekielt.

3″ Rüssel ziemlich schmal, parallel, in der Mitte breit gefurcht, Augen auffallend grofs, stark vorragend. Fld. ohne Börstchen zwischen der Beschuppung. — Schwarz, weifslich-grau beschuppt, Oberseite mit braunen und weifslichen Schuppen marmorirt. Fühler lang, das zweite Geifselglied wenig kürzer als das erste. Kopf ziemlich klein, sammt den Augen höchstens so breit als der Vorderrand des Halssch., Halssch. schmaler als die Fld., quer, conisch nach vorne verengt, Basis doppelbuchtig, Scheibe mit zahlreichen deutlichen Nabelpunkten besetzt; Schildchen weifslich, Fld. ziemlich kurz, mit kräftigen Punktstreifen, Schenkel mit sehr kleinem Zähnchen. — Long. 6 mill. — Kaschgar. *exaptus* Fst. i. c.

3′ Rüssel breiter, Augen kleiner, normal, Fld. mit erkennbaren Börstchen zwischen der Beschuppung. Halssch. quer, nach vorn stark conisch verengt, trapezförmig.

4″ Rüssel parallel, mit scharfem Mittelkiel; Körper einfarbig grün beschuppt. Zweites Glied der Fühlergeifsel gestreckt, so lang als das erste.

5″ Fld. mit höchst feinen, kleinen, anliegenden Börstchen besetzt, die auf den Zwischenräumen ziemlich dicht vertheilt sind und nicht eine ausgesprochene Borstenreihe bilden. Kopf merklich schmaler als der Vorderrand des Halssch., die ziemlich

grofsen, flachen Augen kaum vorragend; Halssch. mit stark doppelbuchtiger Basis, die Mitte stark gerundet vorgezogen, schmaler als die Fld., Hinterwinkel anliegend, ziemlich spitzwinkelig von oben gesehen erscheinend, Fld. kurz und breit, normal sculptirt; Körper schwarz, grün beschuppt, Schenkel mit kleinem, spitzigem Zähnchen. Körperform von *C. armiger*, *turkestanicus* etc. — Long. 7 mill. — Hainan[1]). — Von Dr. Sievers erhalten. . . . . *Sieversi* n. sp.

5' Fld. in den Zwischenräumen mit einer weifsen Borstenhaarreihe, welche in den entsprechenden Kahlpunkten steht; die Borstenhaare ziemlich lang, abstehend geneigt; Rüssel breit parallel, mit feinem Mittelkiel, Augen mäfsig grofs, etwas gewölbt und vorragend, der Kopf sammt ihnen so breit als der Thorax am Vorderrande. Fühler lang und kräftig. Halssch. kurz conisch, ein wenig schmaler als die Fld., mit zahlreichen Kahlpunkten, die Basis mäfsig doppelbuchtig, die Hinterwinkel durch eine Ausrandung doppelt. Schildchen kahl. Fld. mit ziemlich kräftigen Punktstreifen, normal, etwas mehr wie doppelt so lang als zusammen breit; Schenkel mit kleinem, spitzigem Zähnchen. Schwarz, dicht grün beschuppt, die Beine mehr behaart und dazwischen mit feinen Schüppchen spärlich besetzt. — Long. 6,5 mill. — China: Shanghai. Von Dr. O. Staudinger erhalten. . . . .
excisangulus n. sp.

4' Rüssel nach vorn leicht conisch verengt, mit feiner Längsfurche, die in das Stirngrübchen mündet; zweites Glied der Fühlergeifsel nur halb so lang als das erste. Kopf sammt den flachen Augen höchstens so breit als der Halssch. am Vorderrande; Halssch. quer trapezförmig, die Basis in der Mitte stark dreieckig vorgezogen, die Hinterwinkel anliegend, ziemlich spitzig, Fld. normal, an der Basis breiter als der Thorax, mit sehr kurzen, hinten deutlicheren Börstchenreihen. Körper schmutzig weifsgrau, oben mehr graubraun beschuppt, vor der Spitze mit breiter, schräg gestellter, weifslich beschuppter Querbinde. — Long. 5 mill. — Arabien. — Von Hrn. Vaulloger de Beaupré als *Amblyrrhinus poricollis* Bhem. erhalten. . . . . *poricollis* Bhem.

---

[1]) Diese Art hat den Rüssel ganz wie *Myllocerus* gebildet, aber der Thorax und Habitus spricht für einen *Corigetus*.

3′ Rüssel zwischen den Fühlern viel schmaler als der Kopf zwischen den Augen.

6″ Hinterwinkel des Halssch. spitzig zulaufend.

7″ Kopf sammt den Augen mindestens so breit als der Vorderrand des Halssch., die Seiten des Halssch. zur Spitze gerade conisch verengt, oder etwas sattelförmig eingeengt, nicht gerundet; Fühler einander nicht stark genähert. Schenkel mit kleinem Zähnchen.

8″ Fld. mit deutlichen gehobenen Börstchenreihen auf den Zwischenräumen. Rüssel merklich schmaler als der Scheitel.

9″ Die Börstchen der Fld. sind gelbbraun, länger, der Thorax ist etwas höher, die Scheibe desselben seicht quersattelförmig gedrückt[1]), Rüssel mit zwei kräftigen Längskielen. Körper grün beschuppt. — Long. 5,5—7,5 mill. — Turkestan: Artscha-Masar, Divana. — D. 1875. 170. *sellatocollis* Fst.

9′ Die Börstchen der Flügeldeckenspatien sind kürzer und weifs; Thorax stärker quer, oben nicht quer sattelförmig vertieft, Rüssel mit sehr erloschenen Längskielen oder ohne solche.

Körper blafsgrün oder metallisch beschuppt. — Long. 4—5 mill. — Turkestan: Taschkend. Transcaspien: Masarabad. — D. 1885. 171. . . . . *trepidus* Fst.

Körper ganz weifs beschuppt. — Long. 4—5 mill. — Sefir-kuh; Thian-schan. Vielleicht Var. des vorigen. v.? *mus* m.

8′ Fld. mit nicht deutlichen mikroskopischen Börstchen, Rüssel sehr breit, hinten nicht schmaler als der Scheitel, oben mit etwas geschwungenen Kielen, Augen rund und ziemlich klein. Körper dicht gelblich-grün beschuppt. — Long. 5—6,5 mill. — Turkestan: Djizak. — D. 1891. 116. . *cephalotes* Fst.

7′ Kopf kleiner, sammt den Augen nicht ganz so breit als der Vorderrand des Halssch., die Seiten des letzteren trapezförmig (conisch nach vorne verengt), aber zum Vorderrande etwas gerundet verengt, Fühler meistens einander stark genähert. Schenkel nicht deutlich gezähnt.

10″ Fühlerbasis einander nicht wesentlich genähert, der Raum des Rüssels zwischen ihnen breiter als die halbe Breite der Stirn zwischen den Augen. Halssch. nach vorn nur schwach conisch verengt, an den Seiten etwas gerundet. Fld. in den Zwischenräumen mit äufserst kurzer Börstchenreihe. Die

[1]) Im Profile gut zu sehen.

Fühlerkeule, dann die Bewimperung der Schienenspitzen gelblich. Kleine, grüne Art aus der Mongolei. — Long. 4 mill. — Lob-noor, Oasen Nija, Kherja. — Horae XX. 260. . . . . *Semenovi* Fst.

10′ Fühlerbasis einander sehr stark genähert, der Raum des Rüssels dazwischen sehr eingeengt, viel schmaler als die halbe Stirnbreite zwischen den Augen (selten nicht eingeengt, dann aber der Rüssel über jeder Fühlerfurche kamm- oder flügelartig erhöht). Halssch. nach vorn stark conisch verengt. Fld. auf den Zwischenräumen mit kurzen aber deutlichen Börstchenreihen. Die Fühlerkeule sowie die Bewimperung der Schienenspitzen schwarzbraun. Körper grün beschuppt.

11″ Die oberen Seiten des Rüssels hinter den Augen bis zur Mitte jederseits in einen flügelförmigen, aufgebogenen Lappen erweitert; die Fühlerbasis einander nicht genähert, der Thorax nicht oben, sondern nur an den Seiten mit schwacher Depression, die Zwischenräume der Fld. nur hinten mit feiner Börstchenreihe, auf der Scheibe unregelmäfsig fein beborstet. — Long. 7 mill. — Taschkend. — D. 1885. 175. Das als ♀ beschriebene Ex. halte ich für *C. Weisei.* *paradoxus* Fst.

11′ Rüssel oben an den Seiten ohne flügelförmige Erweiterung, zwischen den Fühlern stark eingeengt, die Fühlergruben querstehend, der Thorax vor der Basis der ganzen Quere nach mit einer flachen breiten Depression, wodurch die Deckenbasis etwas erhöht vortritt, die Zwischenräume der Fld. mit einer kurzen Börstchenreihe. — Long. 6—7 mill. — Transcaspien: Tekke, Askhabad. — *C. Brancsiki* m.i.l. *Weisei* Fst.

6′ Die spitzig zulaufenden Hinterwinkel des Halssch. am Ende selbst abgerundet, oder gerundet eingezogen. Rüssel mit feiner Mittelrinne.

12″ Pterygien und Rüsselspitze am Ende abgerundet.

Schenkel mit deutlicher Zahnspitze. Fld. mit deutlichen, kurzen, etwas abstehenden, schwarzen Börstchen reihenweise besetzt. Körper grün, selten weifs beschuppt. — Long. 5—8 mill. — Transcaspien: Buchara, Tedchen, Grofs-Balchan. — D. 1885. 170. . . . . *exquisitus* Fst.

12′ Pterygien und Rüsselspitze spitzig ausgezogen. Schenkel nicht gezähnt. Fld. mit kaum erkennbaren, weifsen Börstchen. Körper plump, grün oder weifslich beschuppt, Fühler kräftig, der Schaft zur Spitze verdickt, Beine plump. — Long.

8—8,5 mill. — Turkestan: Buchara, Merv. — D. 1894. 56.
claviger Fst.

a' Die Beschuppung der Fld. ist durch nackte, unregelmäfsige Querkritzeln unterbrochen, daher die Zwischenräume mehr weniger quer runzelig erscheinend. Fühlerbasis am Rüssel einander nicht stark genähert. Körper grün beschuppt.

1" Halssch. viel schmaler als die Fld., leicht conisch verengt, die Seiten vor der Basis etwas gerundet, die Hinterwinkel kurz, fast rechteckig, an die Basis ganz angepafst, einfach. — Long. 6—8 mill. — Turkestan: Andidjàn, Ak-Dshar, Osch, Margelan, Ala Tau, Buchara. — D. 1895. 174. . . . . .
turkestanicus Fst.

1' Halssch. an der Basis nicht oder sehr wenig schmaler als die Fld., nach vorne stark trapezförmig verengt, die Seiten ganz gerade oder vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift, die letzteren spitzig nach aufsen gezogen und nicht ganz an die Basis der Fld. angepasst.

2" Fld. mit sehr starken, queren, kahlen Querkritzeln und kurzen braunen oder schwarzen Börstchen besetzt, die Seiten des Halssch. von den Vorder- bis zu den Hinterwinkeln geradlinig verlaufend, in der Mitte ohne Schrägeindruck, die Hinterwinkel spitzig, sehr wenig von der Deckenbasis abstehend. Der Scheitel nicht wesentlich höher als der Rüssel. — Long. 5—9 mill. — Kirghisia, Transcaspien. — *C. marmoratus* Fst. olim. . . . . *kirghisicus* Fst.

2' Fld. mit feinen, schwachen, kahlen Querkritzeln und sehr feinen, weifsen, kurzen Börstchen besetzt, die Seiten des Halssch. in der Mitte stark winkelig ausgeschweift und daselbst mit einem Schrägeindruck versehen, die Hinterwinkel horizontal nach aufsen gerichtet, spitzig, von der Deckenbasis abgerückt, die Basis kaum schmaler als die Fld.; der Rüssel hinten stark niedergedrückt, der Scheitel daher viel höher gewölbt erscheinend. — Long. 8,5—9 mill. — Turkestan: Margelan, Samarkand, Kuldscha. — *C. armiger* Fst. . . .
trapezicollis Ballion [1]).

---

[1]) Ballion's Beschreibung pafst in allen Stücken auf diese Art, nur erwähnt er nicht die kahlen Querkritzeln der Fld. Ballion beschrieb aber diese Art nach einem einzelnen, vielleicht abgeriebenen Stücke und hielt die Querkritzeln nicht für eine Eigenthümlichkeit dieser Species.

Neuheiten der schlesischen Käferfauna aus dem Jahre 1899.

Von

J. Gerhardt in Liegnitz.

Leistus alpicola Fufs, *piceus* var. Reitt. Von Dr. Lokay auf dem Altvater gesiebt. 6. Lebt vermuthlich unter Gras.

Pterostichus Illigeri Pz. Bisher nur im Riesengeb. 2 ♂ (Gerh.).

Von *Hydraena gracilis* Germ. giebt es auch Stücke mit dunklen Schenkeln, die ich als var. *obscuripes* einführe. Vorgebirge.

Einige Liegnitzer Stücke des *Philhydrus 4-punctatus* Hbst. zeigten die Punktreihen an der Spitzenhälfte der Decken wie *berolinensis* Kuw. Nach Kuwertschen Ex. bestimmt. Ob gute Art?

Leptusa flavicornis Brams. In morschen Fichtenstämmen auf dem Altvater oberhalb der Schweizerei (Generalmajor Gabriel und Dr. Lokay).

Stichoglossa semirufa Er. Altvater (Dr. Lokay).

Microglossa nidicola Fairm. 1 Stück bei rothen Ameisen bei Liegnitz (Lehrer Scholz). Die Angabe über ihr Vorkommen im Wölfelsgrunde (Zeitschr. f. schles. Ins. 1898, 18) ist zu kassiren.

Homalota hepatica Er. Schweinsdorf bei Neustadt i. O/S. Wölfelsgrund und Quanzendorf Kr. Nimptsch (Gabriel).

H. montivagans Epp. Altvater (Dr. Lokay).

H. atomaria Kr. Von Gabriel in 1 Ex. auf der linken Oderseite gefunden (Gabr.).

Oxypoda induta Rey. Auf der Bismarckhöhe b. Schreiberhau 1 Stück aus Pilzen (Scholz-Liegnitz).

O. testacea Er. 1 Ex. von demselben im Angeschwemmten der Katzbach. 10.

O. rufescens Kr. Im Wasserforst bei Kaltwasser Kr. Lüben (Gerhardt, Rektor Kolbe).

Gyrophaena fasciata Marsh. In den Vorbergen bei Liegnitz an einigen Orten. Bisher mit *bihamata* Th. zusammengeworfen. Hier viel seltener als letztere.

Leptacinus linearis Gr. Kr. Eigene Art. (Siehe meine Abhandlung über diese und *batychrus!*) In einem Komposthaufen (Stroh und Pferdemist) bei Liegnitz Anfang November sehr häufig und ausschliefslich. Sonst hier s. s. (Gerh.).

Lathrobium castaneipenne Kolbe. Im Angeschwemmten der Katzbach b. Liegnitz. 9 (Kolbe, Gerh.). Selten.

Protinus macropterus Gyll. var. *fallax* Muls. Neifse (Gabriel).

Catops nigrita Er. var. *nigriclavis* m. sehr. selt. Liegnitz. Die Keule der Fühler ist einfarbig schwarz (Gerh.).

Liodes (*Anisotoma*) *lucens* Fairm. Im Riesengebirge s. s. (Gabriel).

Trichopteryx atomaria Deg. var. *Oertzeni* Flach. Bei Nimptsch (Gabr.).

Cryptophagus silesiacus Ganglb. Von mir in den Hessbergen, von Gabriel im Glatzer Gebirge gefunden. Sehr selten. Dafür ist *A. baldensis* als schlesische Art zu streichen.

Cryptophagus Deubeli Ganglb. Bei Spindelmühl im Riesengebirge von Dr. Rodt-Prag von Fichtenrinde geklopft. Am Hausberge (Altvatergeb.) von Dr. Lokay gefunden.

Corticaria Pietschi Ganglb. Bisher nur in Glogau vom Steuerinspector Pietsch in Ohlau in 1 Ex. gefangen.

Micropeplus tesserula Curtis. Oberhalb Waldenburg im Altvater in einem Holzschlage an verschimmelter Rinde 1 Ex. (Gabr.). 7.

Hister purpurascens Hbst. var. *punctipennis* m. „Scheibe der Flügeldecken deutlich punktirt.“ Im Angeschwemmten der Katzbach b. Liegnitz. Ende 9 (Gerh.).

Acritus nigricornis Hoffm. var. *affinis* m. Keule der Fühler braun. Strichpunkte der Decken meist nur wenige sichtbar. Decken oft mit 1—2 ziemlich deutlichen Streifen. Im Angeschwemmten der Katzbach (hierher irrthümlich *sulcipennis* Fufs s. Jahrg. 1896) und in Komposthaufen von Stroh und Pferdemist (Gerh.).

Bruchus (*Ptinus*) *subpilosus* St. var. *nigrescens* m. So nenne ich Ex. mit schwarzbraunen, statt gelben Decken. Liegnitz. Neifse. s.

Cis fissicornis Mell. In der Sammlung des verst. Kreisgerichtsraths Klette-Schmiedeberg mit der Patria-Angabe „Schlesien“.

Phyllobius glaucus Scop. var. *nigrofemoratus* Gabriel. Das ist eine Form mit schwarzen Beinen aus der Tatra. Nur an den Schienen schimmert das Roth durch. Vielleicht findet sie sich auch in den höheren Theilen der Sudeten, deshalb sei sie hier mit aufgeführt.

Ceuthorrhynchidius Hampei Bris. In der Umgegend von Liegnitz und Panten auf *Berteroa incana* n. s. Dagegen ist *pulvinatus*, wofür ich früher die Art hielt, für Liegnitz zu streichen (Oberst Schultze det.).

Ceuthorrhynchus Gerhardti Schultze n. sp. wird vom Autor in dieser Zeitschrift beschrieben. Ich fand 2 Stücke der neuen Art bei Liegnitz. Sie steckten unter echten Stücken des *constrictus*.

C. larvatus Schultze. Bei uns und an vielen anderen Orten Schlesiens findet sich diese, sonst als *Andreae* geltende schöne Art auf *Aegopodium Podagraria*. *C. Andreae* ist für Liegnitz zu kassiren. Ob der echte *C. Andreae* schlesisch ist, ist vorläufig nicht genau festzustellen. Letzner's Sammlung müfste untersucht werden (Schultze det.).

C. puncticollis Boh. Breslau (Schwarz). (Schultze det.).

C. griseus Bris. Hierzu zählen alle Stücke meiner Sammlung, die ich für *neutralis* bestimmte. Ob die Letzner'schen Angaben über letztere Art zutreffend sind, kann nur seine Sammlung entscheiden (Schultze det.).

In Schlesien lebt *C. chalybaeus* Gyll. und auch *pectoralis* Weise. Da beide bisher den schlesischen Sammlern als eine Art galten, tritt eine derselben dem Numerus zu, ich nehme dafür *chalybaeus*. Liegnitz (Schultze det.).

Apion aeneum F. var. *obscurum* Gabr. Körper schwarz. Neifse (Gabr.) 2 Stück.

A. malvae F. Von *Malva silvestris* bei Neifse (Gabr.).

Crioceris tibialis Villa. Von Dr. Lokay auf dem Altvater 1899 entdeckt.

Die Zahl schlesischer Käferarten beträgt jetzt 4412.

Leptacinus linearis Kraatz sp. pr.

Von

J. Gerhardt-Liegnitz.

In Band II der Käfer Mittel-Europas von Ganglbauer ist *Leptacinus linearis* Kr. als Varietät von *L. batychrus* aufgeführt und dadurch die Fauvel'sche Auffassung acceptirt.

An der Hand eines sehr reichlichen Materials, welches mir ein Kompostbaufen, bestehend aus Stroh und trocknem Pferdedünger, unvermischt lieferte, unternahm ich eine eingehendere Untersuchung des Käfers, da es mich befremdete, dafs unter 170 Stücken sich auch nicht eins befand, welches mit Sicherheit hätte als Varietät von *batychrus* gedeutet werden können.

Färbung und Punktirung hielt ich auf Grund der Ganglbauerschen Bemerkung S. 487: „doch fehlt es nicht an Stücken, welche die Färbung des *linearis* mit der Punktirung des typischen *batychrus* combiniren" zunächst nicht für beweiskräftig. Dafs ich mich hierin irrte, lehrte die nun folgende Untersuchung, zunächst die des *batychrus*, den ich in reichlicher Zahl besitze und zunächst nach seinen Geschlechtskennzeichen untersuchte.

Etwa die Hälfte aller Ex. von *batychrus* zeigen am Hinterrande ihres 6. Ventralsegments eine die ganze Breite desselben einnehmende deutliche Ausbuchtung, die etwa $\frac{1}{3}$ der Segmentslänge erreicht. Ebendaselbst stehen, sparsam vertheilt, dieselben gelbbraunen Haare, wie oberhalb. — Bei *linearis* zeigt die knappe Hälfte der Stücke eine ähnliche, doch viel seichtere Ausbuchtung, die höchstens $\frac{1}{5}$ der Segmentslänge erreicht, und der Hinterrand ist bei gut erhaltenen Stücken gesäumt mit sehr kurzen, ziemlich dicht stehenden, helleren Härchen, die sich von den dahinter befindlichen gelbbraunen deutlich abheben, was bei scharfer Vergröfserung gut wahrnehmbar ist. — Auch bei Stücken von *formicetorum* und *parumpunctatus* sind ähnliche schwache Ausbuchtungen erkennbar, doch ohne Haarsaum am Hinterrande.

Ich halte diese Ausbuchtungen unbedenklich für Kennzeichen des männlichen Geschlechts, die seichte Ausbuchtung und den bei sonst keiner *Leptacinus*-Art (*L. othioides* ist mir jedoch unbekannt) vorkommenden hellen Haarsaum für ein gutes specifisches Kennzeichen des *linearis*.

Bei allen unsern Arten ist das 6. Ventralsegment der ♀♀ an seinem Hinterrande ohne jede Ausbuchtung und bei allen ♂♂ das 9. Dorsalsegment wie bei *xantholinus* tief ausgeschnitten, beim ♀♀ aber verschieden gebildet. So ist es bei *batychrus* fast halbkreisförmig und bei *formicetorum* nur bogenförmig ausgeschnitten, dagegen bei *linearis* und *parumpunctatus* fast abgestutzt, an den Seiten nach hinten etwas zahnartig vortretend.

Bei *batychrus* ist das Analsegment bei ♂♀ rothgelb und das Halssch. hat an der Basis eine schmale, nicht chagrinirte (schraffirte) Stelle; bei *linearis* ♂ ist dieses Segment an der Basis dunkel und nur beim ♀ einfarbig gelbroth, und das Halssch. zeigt an der Basis eine breite, nicht chagrinirte Stelle.

Durch den Nachweis eigener sexueller Merkmale aber erlangen auch die übrigen von den verschiedenen Autoren für *linearis* verwendeten Kennzeichen specifischen Werth.

Die Ausfärbung des *linearis* scheint ähnlich vielen Longitarsen recht spät zu erfolgen. Ich fand mein gesammtes Untersuchungsmaterial Anfang November und deshalb jedenfalls nur verhältnifsmäfsig wenig Unausgefärbte, also solche mit braunen Decken, oder mit nur heller gefärbten Aufsenwinkeln des Decken-Hinterrandes, keine dagegen, bei denen die Decken wie bei *batychrus* bis zum Hinterrande allmählich verblassen. Gänzlich Ausgefärbte haben entschieden schwarze Decken mit pechbraunen Epipleuren und pechschwarze Fühler, deren 2. und 3. Glied stets gelbroth ist; ferner besitzen sie ein an der Basis angedunkeltes vorletztes Palpenglied, an der Aufsenseite angedunkelte Schenkel und Schienen und ein an der Basis ebenfalls angedunkeltes 6. Ventralsegment. — Nur bei Unausgefärbten sind Fühler, Palpen und Beine rothgelb. Ein Stück befand sich unter den Unausgefärbten mit Fühlerfärbung wie bei den Ausgefärbten, einige auch mit 3 gelbrothen Basalgliedern.

L. othioides Baudi scheint, besonders in der Färbung, gröfste Aehnlichkeit mit *linearis* zu besitzen, ob identisch, wage ich nicht zu entscheiden; ich kenne ihn nicht.

Bei *batychrus* sind Fühler, Palpen, Beine und Ventralsegment 6 stets rothgelb und der Hinterleib ist pechschwarz (bei *linearis* schwarz).

Zur Punktirung ist nur hinzuzufügen, dafs die Zahl der Punkte in den Dorsalreihen der Decken bei *linearis* sehr selten von 8 bis auf 6 herabgeht und selten auf 10 steigt.

Alles sonst über Punktirung, Gröfse und Gestalt Gesagte ist bekannt. Doch möchte ich bemerken, dafs es bei *linearis* genug Stücke giebt, die in Gröfse dem *batychrus* und in Kleinheit dem *formicetorum* wenig nachstehen.

Bei Bestimmung unausgefärbter ♀♀ von *linearis* würde immer noch die Achtzahl der Deckenreihenpunkte den sichersten Anhalt gewähren, obschon auch die Punkte des Hinterleibes einen solchen darbieten. Diese sind etwas gröfser als bei *batychrus*, doch ist dieser Unterschied unter gewöhnlicher Loupe schlecht wahrnehmbar.

Zum Schlufs möge mir noch gestattet sein, einige der Arten anzuführen, mit denen ich meine *linearis*-Stücke vergesellschaftet fand: *Quedius scintillans, Philonthus fumigatus, Bembidium obtusum, Orochares angustatus, Omalium striatum, Bryaxis juncorum, Trichopteryx Montandoni* und *fascicularis, Ptilium canaliculatum, Eutheia scydmaenoides, Catops nigricans, Myrmecoxenus vaporariorum, Monotoma spinicollis, Onthophilus sulcatus* und *Acritus nigricornis* var. *affinis* m.

Noch Näheres über *L. linearis* findet sich in Jahrgang 1899 der Zeitschrift für schlesische Insektenkunde.

Dilochrosis nigra.

Nigra, nitida, clypeo profunde exciso, thoracis disco fere laevigato, apice lateribusque minus dense punctulatis, elytris glabris, apice vage striolatis, pygidio dense transversim striolato, abdomine laevi, maris impresso, mesosterni processu longiusculo leviter curvato, tibiis anticis tridentatis. — Long. 31 mill.

Patria: Insulae Key.

Einer kleinen *Schizorrh. nigerrima* Vollenhofen auf den ersten Blick täuschend ähnlich, der Clypeus aber nicht schwach, sondern tief ausgeschnitten, der Kopf matt glänzend, weitläufiger als bei *nigerrima* punktirt. Das Halsschild ganz ähnlich gebildet und punktirt, ebenso die Fld., jedoch sind diese an der Spitze gemeinschaftlich leicht ausgeschnitten und am Nahtwinkel mit einem merklich schwächeren Zahn versehen als bei *nigerrima*. Die Strigilation des Pygidiums ist etwas schwächer und dichter; der Hinterleib ist beim ♂ in der Mitte der Länge nach deutlich vertieft, bei *nigerrima* kaum; bei dieser sind die Vorderschienen zweizähnig, bei *nigra* ♂ sehr deutlich dreizähnig.

Ein ♂ in der Sammlung des Hrn. Prof. Hauser.

Dr. G. Kraatz.

Einige neue Cetoniden-Arten.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Poecilopharis laevipennis.

Aureo-viridis, capite crebre subtiliter punctato, thorace laevi, lateribus parce minus subtiliter punctato, elytris laevissimis, lateribus pone medium striolatis, pygidio densissime strigilato, abdomine apice excepto laevigato. — Long. 25 mill., lat. 12 mill.

Patria: Insulae Key.

Ganz von der Gestalt der bisher bekannten Arten, nur etwas gröfser und breiter, ungefleckt; die Fld. ganz glatt, ohne Spur von Punktstreifen, an den Seiten hinter der Mitte strigilirt, die Nahtecken etwas vorgezogen; das Pygidium ist äufserst dicht, kräftig strigilirt. Der Hinterleib mit Ausnahme der Spitze glatt, die einzelnen Segmente in der Mitte der Quere nach leicht aufgewölbt.

Ein weibliches Ex. von den Key-Inseln in der Sammlung des Hrn. Prof. Hauser.

Smaragdesthes biplagiata.

Viridis, thorace laevi, elytrorum disco aureo-brunneo, sutura viridi, pygidio parce subtiliter striolato. — Long. 20 mill.

Patria: Togo (Afr. occ.).

Der *Sm. blanda* Burm. sehr ähnlich, grün, das Kopfschild ganz ähnlich gebaut, der Thorax aber ganz glatt, nur einige Punkte in den Vorderecken bemerkbar, jede einzelne Fld. mit einem bräunlich goldigen Wisch versehen, welcher nur den Aufsenrand und die Naht frei läfst, sich nach vorn etwas verschmälert und etwa bis soweit nach vorn erstreckt, als die Spitze des Scutellums nach hinten. Die Streifen der Fld. sind kaum stärker als bei *blanda*. Das Pygidium ist sparsam fein und kurz strigilirt.

Ein Männchen aus Togo in der Sammlung des Hrn. Prof. Hauser.

Aplasta cinctipennis.

Atra, thorace scutelloque nitidulis, illo late albo-marginato, angulis posticis rotundatis, scutello parce punctato, elytris parum distincte punctato-striatis, pone medium albo-marginatis, margine versus medium elytrorum dilatato, punctis 2 suturam versus albis, pygidio subtilissime strigilato, utrinque macula magna alba, rotundata, subtus nidita, processu mesosternali latiusculo, constricto, apice leviter rotundato, pedibus breviusculis, tibiis anticis tridentatis, posticis validiusculis, medio fortiter dentatis, tarsis posticis articulo primo extus subdentato. — Long. 12 mill.

Patria: Afr. or. (Luitpoldskette).

Eine durch ihre Färbung ausgezeichnete Art, von dem gedrungenen Bau der *Aplasta lutulenta* Schaum, oben matt schwarz, Thorax und Scutellum ziemlich glänzend, Thorax breit weifs gerandet mit abgerundeten Hinterecken. Fld. hinter der Mitte weifs gerandet, der weifse Rand an der Basis (in der Mitte des Aufsenrandes) leicht erweitert, ein Punkt zwischen der Erweiterung und der Naht, aufser der letzteren, weifs; Fld. schwach punktirt-gestreift; auf dem sehr dicht und fein strigilirten Pygidium befindet sich jederseits ein grofser, runder weifser Fleck. Der Kopf ist äufserst dicht, fast körnig punktirt; der Clypeus kaum schmäler, vorn kaum ausgerandet, die Vorderecken abgerundet, also dem von *Aplasta* ganz ähnlich. Der Thorax ist ziemlich gewölbt, mit stumpfen Vorderecken, die Oberfläche ziemlich dicht und kräftig punktirt. Die Vorderschienen sind dreizähnig, der vordere Zahn wenig nach aufsen vorgezogen; die Hinterschienen sind kräftig, an der Spitze verdickt, in der Mitte kräftig gezähnt; die hintersten Tarsen sind kürzer als die Schienen, ihr erstes Glied aufsen schwach gezähnt. Der Hinterleib ist sparsam, aber kräftig punktirt.

Von Hrn. Prof. Hauser mitgetheilt.

Ueber die Gattung *Phonotaenia* Kraatz.

Von

Dr. G. Kraatz.

Prof. Schoch hat grofse Confusion angestiftet, indem er den Gattungsnamen *Phonotaenia*, den ich 1880, p. 154 für die africanischen Arten der Gattung *Gametis* eingeführt habe, gar nicht auf die von mir 1880 beschriebene *scalaris* Gory var. *latefasciata* Krtz. überträgt, sondern auf *Gametis subfasciata* Swederus.

Der Grund ist einfach der, dafs er zur Zeit der Abfassung seines Catalogs weder die Deutsche Entom. Zeitschrift von 1883 (wo nach ihm *Phonotaenia* gegründet sein soll) noch die von 1880 vor sich gehabt hat. In 1883 ist nicht *Phonot. subfasciata* Swed., sondern auf S. 385 (die Schoch nicht citirt) die schöne *Phonotaenia bella* Krtz. beschrieben worden.

Der Gattungsname *Gametis* Burm. auf. S. 69 des Schoch'schen Catalogs ist also einfach zu streichen; ich habe (Deutsche Entom. Zeitschr. 1880, S. 154) ausdrücklich angegeben: „Burmeister's Gattung *Gametis* ist aber in erster Linie auf die asiatischen Arten begründet.“

Was nun die africanischen Arten der Gattung *Gametis* anbetrifft, so stammt die nach Schoch im Somali-Lande vorkommende *Gametis clytus* Westw. nicht von dort, sondern von Madagascar und ist von Westwood nicht als *Gametis*, sondern als *Gametis*? beschrieben. Wer sich von Westwood's systematischer Begabung einen deutlichen Begriff machen will, vergleiche die Abbildung der Tarsen von *Gametis* (?) *clytus* Westw. (Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, pl. IV) mit den Tarsen einer beliebigen africanischen *Gametis*-Art und er wird erstaunt sein, dafs Westwood es für möglich gehalten hat, dafs seine *clytus* in dieselbe Gattung gehören kann! Wahrscheinlich hat ihn der gelbe Rand des Halssch. dazu verleitet, in *clytus* eine *Gametis* fraglich sehen zu wollen.

Bevor ich zur Begründung einer neuen Gattung für *Gametis*? *clytus* Westw. übergehe, will ich kurz bemerken, dafs sich die *Phonotaenia*-Arten nach der Bezahnung der Vorderschienen in zwei natürliche Gruppen scheiden lassen; die erste besteht aus schwarz

und roth gefärbten Arten und hat dreizähnige Vorderschienen, die zweite umfafst die grün und gelb gezeichneten Arten und hat zweizähnige Vorderschienen; zu ihr gehören *Phonotaenia bella* Krtz. 1883 und *scalaris* Gory mit der var. *latefasciata* Krtz. 1880. Vielleicht scheidet man sie in späterer Zeit als besondere Gattung ab.

Zu den schwarz-rothen Arten gehört eine neue vom Zambesi:

Phonotaenia zambesiana: *Oblonga, nigra, supra opaca, linea pronoti laterali alba, elytris rufo-testaceis, regione scutellari apiceque nigris, sutura haud nebulosa, abdomine concolore.* — Long. 14—15 mill.

Der *balteata* sehr ähnlich gezeichnet, die schwarze Färbung der Fld. um das Schildchen herum und an der Spitze aber schärfer gegen die gelbe Färbung abgesetzt, keinerlei verwischte dunkle Zeichnungen unter der Naht, sondern rein rothgelbe Färbung. Seiten des Hinterleibes nicht gefleckt.

Ein Ex. von Bradshaw 1879 am Zambesi gesammelt. Zwei Ex. in der Sammlung des Hrn. Meyer-Darcis.

Phonotaenia scalaris Gory wurde von Dr. Roth bei Warvi aufgefunden.

Ex. in coll. Meyer-Darcis.

Molinoptera multiguttata Krtz. (D. E. Z. 1897, p. 335) wurde bei Nguela in Usambara aufgefunden.

2 Ex. in der Sammlung Meyer-Darcis und Kraatz.

Brachypteryx Krtz. = *Syntomopteryx* Krtz.

Der Gattungsname *Brachypteryx*, welchen ich (Deutsche Ent. Zeitschr. 1899, p. 56) für eine Cetoniden-Gattung verwendet habe, ist nach gefälliger brieflicher Mittheilung des Hrn. Prof. Berg, Directors des Museo Nacional von Buenos Ayres, bereits 1820 von Horsfield angewendet worden; ich vertausche ihn daher mit *Syntomopteryx*. Dr. G. Kraatz.

Rhadinotaenia n. gen. auf *Gametis? clytus* Westw.

Die Charakteristik der neuen Gattung, welche auf *Gametis? clytus* Westw. zu errichten ist, würde etwa so lauten:

Rhadinotaenia nov. gen.

Statura gracilis (*clytiformis* sec. Westwood) *fere generis Chromophilia.*

Clypeus fere ut in genere Stenotarsia.

Thorax parvus, fere rotundatus, ubique flavo-marginatus.

Mesosterni processus parvus, acuminatus, triangularis.

Elytra pone humeros leviter coarctata, gracilia, haud costata, macula laterali antemediana, externa ferruginea lineisque tribus transversis albis.

Pedes tarsis valde elongatis, tibiis multo longioribus, posticis maris intus longe ciliatis, tibiis anticis feminae fortius tridentatis, posticis pone medium dentatis.

Abdomen maris haud sulcatum.

Habitat Madagascar.

(Mus. Higgins, Meyer-Darcis et Kraatz.)

Spec. *Gametis? clytus* Westw. (Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 206, pl. IV, fig. 5).

Ich habe die Zeichnung der Fld. in die Gattungs-Diagnose aufnehmen zu müssen geglaubt; falls mehrere Arten bekannt werden, kann sie geändert oder gestrichen werden. Westwood hat a. a. O. eine sehr hübsche Abbildung des Käfer gegeben, die so charakteristisch ist, dafs ich mich im Augenblick seiner erinnerte, als ich von Hrn. Meyer-Darcis zwei Stücke zur Bestimmung erhielt. Unbegreiflich ist es mir, dafs Westwood ihn für einen Verwandten von *Gametis* halten konnte, um so mehr, als am Schlufs der Beschreibung erwähnt ist, wodurch er sich von der Gattung *Stenotarsia* unterscheidet; er ist von Westwood nach einem ♀ beschrieben und abgebildet worden; bei dem ♂ ist der Zahn vor der Spitze der Hinterschienen fast unsichtbar, dagegen sind die Hintertarsen auf der Innenseite ziemlich lang gelblich behaart (natürlich nicht so stark wie bei *Pogonotarsus plumiger*).

Dr. G. Kraatz.

Trymodera Duvivieri Schoch vom Nyassa-See.

Seiner Zeit[1]) habe ich Hrn. Prof. Schoch mitgetheilt, dafs seine *Charadria Duvivieri* (Mitth. d. Schweiz. Ent. Ges. IX, p. 475) in Decken's Reise 1873 von Gerstaecker als *Trymodera aterrima* Gerst. beschrieben sei. Nachdem ich einige Ex. einer *Trymodera* vom Nyassa-See von Hrn. Dr. Veth in Rotterdam erhalten habe, mufs ich meine frühere Angabe dahin modificiren, dafs die Nyassa-Art, und wahrscheinlich auch *Duvivieri* vom oberen Congo, eine von *aterrima* specifisch verschiedene Art ist. Aus dem, was Schoch (p. 176) über *Duvivieri* sagt, ist nicht recht klug zu werden. Meine *aterrima* mifst 14 mill., die von Gerstaecker 15½ mill. (mit Kopf); die *Duvivieri* soll ohne Kopf 13 mill., mit Kopf 14½ mill. lang sein. Der Nahtwinkel von *Trym. aterrima* soll in eine stumpfe Spitze ausgezogen sein, Gerstaecker sagt aber in der Gattungs-Diagnose: *elytra apice singulatim rotundata*. Nach Schoch zeigt die Form und Sculptur der Gruben am Halsschild und den Decken bei beiden Arten kleine, schwer zu fixirende Differenzen. Dafs die Nahtspitzen beim ♂ andere sein können als beim ♀ (wie sie es in der That sind), daran denkt Schoch nicht; bei meinen Nyassa-Stücken ist die Scheibe des Halssch. deutlich punktirt, bei *aterrima* glatt (Gerstaecker nennt den Käfer in der Diagnose: *nigra*, *glabra*, *nitidissima*, *fere impunctata*). Am besten wird man beide Arten unterscheiden, wenn man den Theil der Fld. mit einander vergleicht, der aufserhalb der geschlängelten Dorsallinie liegt; bei *aterrima* ist derselbe glatt, bei *Duvivieri* vor der Mitte mit einigen kräftigen Punktreihen besetzt, hinter der Mitte stark quergestrichelt; der von der Mitte ab vertiefte Raum zwischen Naht und Dorsalrippe ist bei *aterrima* bis fast zur Spitze glatt, bei *Duvivieri* dicht schräg gestrichelt; diese Striche und die des Aufsenrandes werden durch die glatte Dorsalrippe getrennt.

Meine *aterrima*, die unzweifelhaft = *aterrima* Gerst. ist, wurde mir aus Deutsch-Ostafrica von Hrn. v. Bennigsen mitgetheilt.

Ein ostafricanisches Ex. einer *Trymodera*, welches ich von Hrn. Fruhstorfer kaufte, ist merklich gröfser als *Duvivieri* (15 mill. ohne Kopf), stimmt aber in den wesentlichen Merkmalen mit ihr überein.

[1]) vergl. Mittheil. d. Schweiz. Entomol. Ges. X, Heft IV, p. 175.

Dr. G. Kraatz.

Beitrag zur Coleopteren-Fauna von Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Percosia politissima n. sp.

Ovalis, sat convexis, nitidissima, rufo-picea, elytris nigris, palpis antennis pedibusque rufo-testaceis; capite polito, linea clypeali distincta, foveolis frontalibus brevibus, cum linea obsoleta transversa conjunctis; prothorace leviter transverso, polito, a medio ad basin fere recto, ad apicem leviter angustato, linea media utrinque abbreviata distincta; foveolis basalibus leviter impressis fortiter dense punctatis, basi utrinque marginata, linea marginali in medio evanescente; scutello valde transverso, subtriangulare; elytris late ovatis, fortiter striatis, striis antice punctatis, stria abbreviata scutellari distincta, striis 5 *et* 6 *ante apicem connexis, interstitiis antice planis, postice leviter convexis politis, valde nitidis, prosterno utrinque fortiter punctato in medio sublaevi, processu intercoxali apice marginato, metasternum abdomine segmentis abdominalibus lateribus fortiter punctatis, in medio laevi nitidis, segmentis ventralibus utrinque punctis setiferis* 2, *rarius* 1 *instructis, segmento anali in mare apice fortiter marginato, obtuse subangulato, utrinque breviter sinuato, pedibus glabris, tibiis setosis.* — Long. 8,5—9,2 mill.

Durch den lackartigen starken Glanz der Oberseite sehr ausgezeichnet.

Syrien; Libanon: Broumana.

Von Hrn. Maurice Pic gütigst mitgetheilt.

Euconnus (Tetramelus) scipio n. sp.

Oblongus, convexus, nitidulus, rufus aut brunneo-rufus, sparsim fulvo pubescens, palpis antennis pedibusque testaceis; capite thorace aequilato, latitudine longiore, ovale, laevi, oculis parvuli, vix occellati, haud prominuli; antennis thoracis basin perparum superantibus, gracilibus, clava abrupte quadriarticulata, articulis 3 *penultimis transversis; prothorace oblongo, ovale, coleopteris basi aequilato, coleopteris medio valde angustiore, fere laevi, ante basin vix transversim sulcato, quadrifoveolato, foveolis intermedius parum majoribus sat approximatis; elytris breviter ellipticis, basi unifoveolatis, foveolis postice convergentibus, dorso convexo, subtilissime, vix perspicue punctulatis, apice non acuminatis, pedibus gracilibus, femoribus apice clavatis, tibiis tenuibus subrectis.* — Long. 1,7 mill.

Von *E. Argodi* Croiss. durch die hinten nicht zugespitzten Fld. und nur 4 Basalgrübchen des Halssch.; von *Eppelsheimi* durch längeren, nicht herzförmigen Thorax, 4 Basalgrübchen und gestrecktere Form, verschieden.

Kleinasien: Brussa.

Einige Ex. von Hrn. Maurice Pic aufgefunden.

Necrophorus vestigator, *v. Rauterbergi* nom. nov.

Die dunkle Färbung der Fld. nimmt so überhand, dafs von den rothen 2 Querbinden nur verbleibt: ein kleiner querer Flecken am Seitenrande, vor der Mitte, der sich meist am Rande als feiner gelber Rand hinzieht (Rest der vorderen Binde), der aber auch manchmal vollständig fehlt; dann ein rundlicher, rother Flecken hinter der Mitte, dicht hinter der Antepicalbeule (Rudiment der hinteren Binde), der oftmals sehr klein wird. — Epipleuren der Decken stets roth.

Mehrere Ex. wurden von Hrn. Oberlehrer A. Rautenberg bei Hildesheim gesammelt.

Diese auffällige, fast schwarze Form ist um so beachtenswerther, weil man gerade bei *N. vestigator* beobachtet hat, dafs bei dieser Art die Neigung vorherrscht, dafs sich die rothe Färbung der Decken auf Kosten der schwarzen ausbreitet.

Deutschland.

Sericoderus Chobauti n. sp.

Eiförmig, leicht gewölbt, etwas glänzend, schwarz, fein und dicht dunkel behaart, nur die Ränder des Halssch. manchmal etwas röthlich durchscheinend, das Abdomen manchmal an der Spitze dunkelbraun, Schenkel schwarzbraun, Schienen, Tarsen und der gröfste Theil der Fühler gelbbraun, niemals hellgelb. Oberseite am Grunde glatt, auf den Fld. undeutlich genetzt, sehr fein und dicht punktirt, die Nahtlinie, wie gewöhnlich, vorne verkürzt. — Long. 1 mill.

Dem *S. Revelierei* m. ähnlich, aber noch dunkler gefärbt, oben einfarbig schwarz, und schwarz behaart, weniger glänzend und durch die dunklen Beine abweichend.

Südfrankreich.

Von Hrn. Dr. A. Chobaut und Louis Puel in den Sümpfen des Gran-mar im Norden von Valcarès, im Rhonedelta bei Albaran (Camargue), aus den Binsenbüscheln über einen Regenschirm geschüttelt. Im Oktober 1899 sehr häufig.

Teretrius accaciae n. sp.

Etwas gröfser, kürzer und breiter als *T. picipes*, parallel, gewölbt, schwarz glänzend, die Fühler und Beine braunroth. Kopf gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Halssch. um ⅓ breiter als lang, genau von der Breite der Fld., wenig dicht, ziemlich fein, vorn und an den Seiten merklich feiner punktirt. Fld. so lang als zusammen breit, sehr wenig stärker und nicht dichter als der Thorax punktirt, die Punkte hinten und an den Seiten viel feiner und dichter gestellt, an der Basis in der Nähe der Schultern mit schrägen kurzen, geraden Streifen. Propygidium und Pygidium dicht und fein punktirt. Mesosternum vorn mit abgerundeter Spitze, der Randstreif vorne fehlend; Prosternum zwischen den Hüften an der Spitze fast dreieckig ausgerandet, die Spitze ungerandet, die Seitenrandlinie der Prosternalmitte nach vorne verkürzt. Vorder- und Mittelbrust überall fein und zerstreut, Hinterbrust, mit Ausnahme der Spitze, dicht und deutlicher punktirt, die Bauchringe glatt. Hinterschienen am Aufsenrande über dem doppelten Spitzenzähnchen ohne Zahn. — Long. 2—2,3 mill.

Viel kleiner als *T. parasita*, kürzer und breiter als *picipes*, und doppelt gröfser als *pulex* Mars; von den ersten beiden schon durch die einfachen Hinterschienen, von *Rothi* durch die gewölbte, parallele Form unterschieden. *T. Kraatzi* ist viel gröfser und der Aufsenrand der Hinterschienen hat 6 Zähnchen.

Zahlreich von Dr. Chobaut bei Bled-Thalah (im Lande der Gummibäume), im Süden von Tunis, an abgestorbenen Zweigen der *Accacia tortilis* gesammelt. Das Thier lebt von den Auswürfen der *Xylopertha forficula* Fairm.

Simplocaria brevistriata n. sp.

Der *Simpl. semistriata* sehr nahestehend, etwas kürzer und breiter gebaut, sehr kurz oval, namentlich hinten nicht zugespitzt, oben metallisch braun, der Kopf wenig dunkler, Unterseite sammt Fühlern und Beinen braunroth. Die Oberseite ist feiner punktirt, die Deckenstreifen feiner ausgeprägt, noch kürzer, die Behaarung mehr greis, etwas kürzer, zahlreichere weifse irreguläre Makeln bildend, die bis zur Basis herauf reichen. — Long. 2,6 mill.

Spanien: Pozuelo de Calatrava.

Von P. Jose Maria de la Fuente in einiger Anzahl eingesendet.

Aphodius, subgen. nov. *Orodaliscus*.

Schildchen klein, vorn parallel, hinten zugespitzt, schmal. Die Borstenkränze der hinteren Schienen aus langen und kürzeren Börstchen zusammengesetzt. Kopfschild dicht punktirt, nicht granulirt, vorn nicht senkrecht abfallend, flach ausgebuchtet. Stirnnaht deutlich, kaum gehöckert. Halssch. an der Basis gerandet, die Hinterwinkel vollkommen breit abgerundet, Scheibe dicht punktirt. Oberseite unbehaart, schwarz mit braunrothen Fld.

Von *Orodalus* durch Gröfse und die breit abgerundeten Hinterwinkel des Halssch. verschieden.

Aphodius (Orodaliscus) rotundangulus n. sp.

Länglich, nach hinten leicht verbreitert, glänzend, gewölbt, schwarz, unbehaart, Kopf dicht, Clypeus gedrängt punktirt, vorn leicht ausgerandet, die Wangen über die Augen kaum vorstehend. Halssch. quer, von der Breite der Fld., vorne gerade abgestutzt, die Basis wegen den breit abgerundeten Hinterwinkeln flach verrundet, gerandet, oben dicht, ziemlich stark punktirt. Fld. braunroth, mäfsig stark gestreift, die Zwischenräume flach gewölbt, fein, fast zweireihig punktirt, ohne Humeralzähnchen. Fühler, Taster und Beine braunroth oder gelblich, die Vorderschienen mit drei starken Zähnen, der Enddorn des ♂ kurz, am Ende hakig umgebogen, die Tarsen schlank, das erste Glied der vier Hinterfüfse sehr gestreckt, an den hintersten fast so lang als die drei nächsten Glieder zusammen, der längere Enddorn kürzer als dieses, Klauen dünn, lang und gebogen. — Long. 5 mill.

Russia m. Charkow.

Von Hrn. Alex. Jakowlew in Burmakino eingesendet.

Sphenoptera (Chrysoblemma) Alcides n. sp.

Cylindrisch, zur Spitze mehr verengt, kupferig-erzfarben, Fühler und Tarsen schwarz, mit schwachem Kupferglanze. Oberseite kahl, nur Kopf und Halssch. mit sehr feiner, anliegender, leicht übersehbarer Behaarung. Fühler die Mitte des Halssch. nicht erreichend, Glied zwei so lang als breit, das dritte etwas länger, vom vierten Gliede an dreieckig erweitert[1]). Kopf sammt den Augen so breit als der Thorax, dicht ungleich punktirt, Oberlippe gerundet, grün. Augen grofs, Halssch. so lang als breit, quadratisch, die Seiten fast parallel, fein gerandet, die Randlinie vorn unvollständig, alle Winkel von oben gesehen etwas spitzig, Oberseite einfach zerstreut, deutlich, an den Seiten dichter, in der Mitte feiner

[1]) Bei einem Stück hat ein Fühler schon die Glieder vom 2. an erweitert.

punktirt, am Grunde mit mikroskopischer, feiner Punktulirung, ohne Eindrücke oder Längsfurchen, Basis jederseits gebuchtet. Schildchen quer, hinten zugespitzt, ohne Querfurche. Fld. lang, von der Mitte zur Spitze verengt, die Seiten hinter der Schulterbeule etwas compressirt, mit nicht groben Punktstreifen, diese nur hinten in seichten Streifen stehend, vorne in einfachen Punktreihen, die Punkte etwas viereckig, pupillirt, die Zwischenräume flach, nur die mittleren an der Spitze etwas mehr gehoben, die Spitze dreizähnig, hiervon der mittlere Zahn der längste, der Suturalzahn sehr klein, an der Basis in der Mitte mit einer kurzen, etwas schrägen Falte. Unterseite fein punktirt und fein behaart, Prosternalspitze jederseits gerandet, erstes Bauchsegment ohne Längsfurche. — Long. 8 mill.

Sph. Cornui Thery von Südalgier ist lebhaft grün mit längerem Halssch.; *paradoxa* Ab., aus Biskra, hat einen queren Thorax, zwei Höckerchen zwischen den Augen, etc.; *Chobauti* Ab., aus Aïn-Sefra, einen transversalen Thorax, grüne Färbung mit blauem Scheine; *Theryi* Pic aus Aegypten und Laghouat, ist grün, der Halssch. breiter als der Kopf, vorne gerundet, Schildchen hellbraun, etc.

Südtunis. Von Dr. Alf. Chobaut in der Umgebung von Gafsa, in einer Bergschlucht des Djebel Younès, und bei Mezzouna in wenigen Stücken gesammelt.

Sphenoptera (Chrysoblemma) Alfredi n. sp.

Der *Sph. Alcides* sehr ähnlich, aber mehr kupferroth, die Oberlippe ausgerandet, der Thorax breiter, die Fld. anders gestreift, etc.

Langgestreckt, von der Mitte zur Spitze verengt, leicht gewölbt, glänzend, kupferroth, einfarbig, mit Spuren einer feinen greisen, wenig dichten, staubartigen Behaarung. Kopf etwas schmäler als der Thorax, ungleich punktirt. Die Stirn mit vollständiger Längsfurche, Clypeus und Oberlippe ausgerandet, Augen grofs. Das zweite Glied der Fühler oval, wenig länger als breit, das dritte etwas länger und wenig kürzer als das vierte. — Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, die Seiten wenig gerundet, vor der Mitte am breitesten, Marginallinie vorne abgekürzt, Vorderrand schwach, Basis stärker doppelbuchtig, oben ohne Längsfurchen, fein, an den Seiten stärker und dichter punktirt, am Grunde mikroskopisch punktulirt. Schildchen wenig grofs, quer, hinten zugespitzt, ohne Querfurche. Fld. mit feinen Streifen, welche nach vorne sich in runzelig punktirten Reihen ersetzen, die abwechselnden Zwischenräume (1. 3. 5. 7.) von der Mitte zur Spitze merklich erhabener als die andern, sehr fein punktirt, der 3. und 5. Zwischen-

raum an der Basis eine kurze, aber ziemlich prononcirte Falte bildend, dazwischen mit drei flachen Vertiefungen, das Ende dreispitzig, der mittlere Zahn ist der längste. Unterseite fein punktirt und behaart. — Long. 9,5—10 mill.

Süd-Tunesien: Mezzouna.

Ein einzelnes Ex. von Hrn. Dr. Alfred Chobaut aufgefunden.

Agriotes constrictus n. sp.

Gestreckt, röthlich-gelb, nur die Augen schwarz, überall fein, wenig dicht gelb behaart. Clypeus an den Seiten scharf gerandet, vorn abgestutzt. Kopf dicht und stark punktirt, sammt den wenig vorragenden Augen fast so breit als der Halssch. Fühler schlank, die Hinterecken des Halssch. um zwei Glieder überragend, das zweite Glied klein, sehr wenig länger als breit, das dritte wenig gröfser, aber hinten breiter, beide zusammen so lang als das dritte, dieses unwesentlich länger als das vierte. — Halssch. sehr wenig länger als breit, vorne abgestutzt, an den Seiten hinter der Mitte breit eingeschnürt, die Marginallinie in der Mitte nicht deutlich; die Hinterwinkel lang divergirend, gekielt, die Scheibe nicht dicht und ziemlich fein, in der Mitte noch weitläufiger punktirt, höchstens hinten mit sehr kurzer Längsfurche. Schildchen merklich länger als breit, fein punktulirt. Fld. mit eingerissenen Punktstreifen, die Zwischenräume äufserst fein, wenig dicht punktirt, und wenig kurz anliegend gelb behaart. Tarsen lang und kräftig. — Long. 10 mill.

Aus der Verwandtschaft des *A. Heydeni* und *Ganglbaueri*, aber kleiner, gelb gefärbt, Thorax nicht gedrängt punktirt, mit eingebuchteten Seiten etc. Auch dem *Reitteri* ähnlich, aber gröfser, gelb, mit anderem Fühlerbau, etc.

Kleinasien: Zeiton. Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas.

Danacea albella n. sp.

Schwarz, wenig gewölbt, ohne Metallglanz, Ober- und Unterseite sehr dicht schneeweifs, fein, schuppig behaart; die Oberlippe, die Fühler bis auf die manchmal gebräunte Spitze, die Beine bis auf die angedunkelten Spitzen der Füfse hellgelb; ebenso die schmalen Seitenränder der Fld. röthlich durchscheinend. Kopf beim ♂ grofs, sammt den Augen reichlich so breit als der Thorax, mit zwei flachen Frontaleindrücken, die Schläfen lang, gröfser als der Durchmesser eines Auges, nach hinten verengt; beim ♀ ähnlich, aber schmäler als der Halssch. Halssch. beim ♂ so lang als breit, beim ♀ merklich breiter, alle Härchen der Länge nach, nur das vordere Drittel der Quere nach angeordnet, ohne quere Linie daselbst zu bilden, Vorderrand und Basis grade abgeschnitten, der

Vorderrand breiter als die Basis, die Seiten hinter dem scharfeckig nach aufsen vortretenden Vorderwinkel ausgebuchtet, geschwungen, die Mitte leicht gerundet, von der Mitte zur Basis verengt, die Hinterwinkel stumpf, die Scheibe hinter dem Vorderrande quer niedergedrückt. Schildchen viereckig-halbrund, wie der ganze Körper schneeweifs behaart. Fld. lang und parallel beim ♂, breiter und mehr oval beim ♀, bei letzterem aufserdem hinter der Mitte schwach erweitert, die Seiten schmal, die Spitze breiter abgesetzt-verflacht, röthlich durchscheinend; Nahtwinkel einfach. Beine normal schlank. — Long. 4—5 mill.

Diese in so vielfacher Weise ausgezeichnete, leicht kenntliche Art sammelte Hr. Max Korb zahlreich in Anatolien bei Konia.

Laena Pici n. sp.

Gehört in die erste Gruppe, die Arten enthält, deren Halssch. deutliche Hinterwinkel und eine mehr weniger kurze Behaarung der Fld. besitzen. Die letztere ist bei der vorliegenden ziemlich kurz, aber nicht anliegend, sondern abstehend, etwas nach hinten geneigt, einzelne längere Haare sind am Kopfe und in den lateralen Porenpunkten. Pechschwarz oder dunkelbraun, glänzend, der Mund, Palpen, Fühler und Beine rothbraun. Die Fühler erreichen nicht die Basis des Halssch., nur das dritte Glied ist etwas länger als breit, die anderen so lang als breit, die vorletzten breiter und kugelig. Kopf etwas schmäler als der Thorax, dicht und stark punktirt, die Augen wenig grofs, aber stark vorragend; Schläfen kurz, nach hinten verengt. Halssch. fast von der Breite der Fld., etwa so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, zur Basis stärker verengt, die Hinterwinkel sehr klein, aber als kleine, rechteckige Zäpfchen vorragend; Oberseite stark, wenig dicht punktirt. Fld. kurz oval, mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume leicht gewölbt, etwas breiter als die Streifen, mit sehr feiner, wenig dichter Punktreihe. Schenkel ohne Zahn. — Long. 5 mill. — Syrien: Alexandrette.

Von Hrn. Maurice Pic gesammelt und mir zur Beschreibung gütigst eingesendet. Gehört systematisch neben *angusta* und *pulchella*.

Plinthus (*Meleus*) *Ronchettii* n. sp.

Eine kleine neue Art, die dem *griseus* sehr ähnlich ist, aber sich durch anders sculptirten Halssch. und Rüssel, und fast gleichmäfsige Zwischenräume der Fld. unterscheidet, länglich rostbraun, Fühler mit Tarsen heller roth. Oberseite gelblich und greis scheckig beschuppt, die gelbe Beschuppung herrscht vor, die Schuppen klein, rundlich und nur mäfsig dicht stehend. Am Hals-

schilde tritt eine helle beschuppte Seitenrandlinie, dann auf den Decken eine Querbinde hinter der Mitte und ein Längsstrich an der Spitze des dritten Zwischenraumes auffälliger vor. Erstes Glied der Fühlergeifsel so lang als breit, das zweite wenig länger, die andern kurz, fast breiter als lang. Rüssel mit deutlichem Mittelkiel, dieser glatt, daneben grob und fein dicht punktirt, fast kahl. Kopf fein beschuppt, mit länglichen Grübchen zwischen den nicht vortretenden Augen. Halssch. sehr wenig breiter als lang, schmaler als die Fld., die Seiten gerundet, nach vorne merklich mehr verengt, mit feinem hohen, hinten etwas verkürztem Mittelkiel, daneben vor der Mitte die Scheibe nicht deutlich eingedrückt, wie bei den verwandten Arten, überall mit grofsen, aber nicht sehr tiefen Punkten wenig dicht besetzt, alle Punkte gut von einander geschieden, dazwischen keine Körner oder Runzeln bildend, vor der Mitte jederseits in der Nähe des Mittelkieles mit einer gröfseren auffallend spärlich punktirten Stelle, alle Punkte tragen ein helles, wenig langes Härchen am Grunde; die Seiten zum Prosternum sind gedrängter punktirt und hier bilden die Zwischenräume erhabene Körner oder Runzeln. Fld. eiförmig, an der Basis im flachen Bogen ausgeschnitten, mit wenig vorragenden Schultern, Punktstreifen nur von mäfsiger Stärke, die Zwischenräume viel breiter als diese, die abwechselnden (3, 5, 7) nur sehr wenig höher als die andern, letztere flach; der 1., 3., 5., 7. Zwischenraum gegen die Spitze zu mit einer nach hinten geneigten, hellen Borstenreihe; der 5. Zwischenraum steht vor der Spitze stumpfwinkelig vor. Unterseite dicht punktirt, fein gelb behaart, nicht beschuppt, der erste Bauchring stark und dicht, etwas runzelig punktirt, aber nicht deutlich gedörnt. Alle Schenkel ziemlich stark gezähnt, die vorderen vier mit einem angedeuteten, die hintersten mit deutlichem Schuppenringe vor der Spitze. — Long. 7,5 mill. ohne Rüssel.

Durch die obere Sculptur erinnert diese Art an den gedrungeneren *Pl. Sturmi*, jedoch sonst mit *griseus* und *Tischeri* zunächst verwandt, von denen er sich durch verschiedene Merkmale leicht unterscheidet.

Aus der Lombardei: Mencodine.

Von Hrn. Dr. Vittorio Rochetti (Mailand) aufgefunden.

Dorcadion sericatum v. n. *atripes* m.

Noch glänzender als v. *micans* und dieser Form ähnlich, aber Fühler und Beine schwarz, die Oberseite noch weitläufiger punktirt, glänzender, der äufsere Saum des weifsen Nahtstreifens viel schmäler, oft kaum erkennbar, dunkel tomentirt. — Long. 12 mill.

Bei Amasia, nicht selten.

Verzeichnifs der von Hrn. Dr. Schultheifs in N.O.-Sumatra gesammelten Elateriden nebst Beschreibung einiger neuer Arten.

Von

Otto Schwarz.

1. *Agrypnus sobrinus* Cand.
2. *Lacon tostus* Cand.
3. - *lupinosus* Cand.
4. *Anathesis laconoides* Cand.
5. *Monocrepidius minusculus* Schw. nov. spec. (1)
6. *Megapenthes spinipennis* Schw. nov. spec. (2)
7. - *lacer* Schw. nov. spec. (3)
8. *Melanoxanthus fumosus* Schw. nov. spec. (4)
9. - *flavobasalis* Schw. nov. sp. (5)
10. - *zebra* Wied.
11. *Anchastus simulans* Cand.
12. *Arrhaphes*[1]) *apicalis* Schw. nov. sp. (6)
13. *Cardiophorus javanus* Cand.
14. - *rubiginosus* Cand.
15. - *tenggerensis* Cand.
16. *Diploconus exquisitus* Cand.
17. - *nigriceps* Schw. nov. sp. (7)
18. - *ambustus* Cand.
19. *Spheniscosomus albivellus* Cand.
20. *Melanotus carinatus* Cand.
21. - *hapatesus* Cand.
22. *Pristonychus cirratipilis* Cand.
23. *Hemiolimerus Emodi* Cand.
24. *Ludius illotipes* Cand.
25. - *germanus* Cand.

[1]) Diese Gattung hat nicht, wie Candèze (Monogr. des Élat. III, p. 98) angiebt, „*tarses simples*“, sondern ebenso wie die Gattung *Hemirrhaphes* Cand. (Élat. nouv. II, p. 32) „*tarsorum articulis tertio et quarto lobatus*“. *Hemirrhaphus* Cand. ist also einfach synonym mit *Arrhaphes* Cand., was auch bereits Champion in der Biolog. Centr.-Am. III, p. 413 nachgewiesen hat.

26. *Aphanobius badius* Cand.
27. *Agonischius sanguinipennis* Cand.
28. - *elegans* Cand.
29. - *Castelnani* Cand.
30. - *conspurcatus* Cand.
31. - *ruficollis* Schw. nov. sp. (8)
32. *Glyphonyx ruficaudis* Cand.
33. - *ferrugineus* Schw. nov. sp. (9)

Beschreibung der neuen Arten.

1. *Monocrepidius minusculus.*

Flavo-testaceus, flavo-pubescens; fronte antice transversim impressa, dense rugose punctata, basi anguste infuscata; antennis brevibus, dense pilosis, articulo 3° 2° *parum longiore,* 4° *breviore et angustiore; prothorace latitutine haud longiore, a basi parum rotundatim angustato, vitta media nigra, lateribus medio obsolete subinfuscato, dense subtiliterque punctato, medio postice subtiliter canaliculato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; scutello infuscato; elytris prothoracis latitudine, a basi parum attenuatis apice obtuse rotundatis, sutura, macula subhumerali, fascia transversa medio alteraque ante apicem nigro-infuscatis, subtiliter, punctato-striatis; corpore subtus concolore, pedibus flavis, tarsorum articulo* 4° *anguste lamellato; prosterno subtilissime sparsim, propleuris fortiter grosseque punctatis.* — Long. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ mill., lat. 1 mill.

Röthlich gelb, gelb behaart; Stirn dicht, etwas längsrunzlig punktirt, an der Basis schmal geschwärzt; Fühler kurz, dicht und abstehend behaart, Glied 3 wenig länger als 2, kürzer und schmaler als 4. Halsschild nicht länger als breit, nach vorn allmählich schwach gerundet verengt, längs der Mitte ziemlich breit schwarz, am Seitenrande namentlich in der Mitte schwach angedunkelt, dicht und ziemlich fein punktirt, mit einer feinen Mittelrinne auf der hinteren Hälfte, die Hinterecken nicht divergirend, fein gekielt. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halssch., nach hinten allmählich schwach verengt, die Spitze stumpf abgerundet, das Schildchen, die Naht, eine von der Schulter schräg nach innen gerichtete Makel beiderseits, eine Querbinde in der Mitte und eine beiderseits schwach abgekürzte Querbinde dicht vor der Spitze mehr oder weniger geschwärzt. Die Beine sind gelb, die Mitte

der Vorderbrust sehr fein und sparsam, die Seiten auffallend stark punktirt. Unter allen asiatischen Arten an der Färbung leicht zu erkennen.

2. *Megapenthes spinipennis.*

Elongatus, fusco-brunneus, nitidus, flavescenti-pubescens; fronte parum convexa, subtiliter punctata; antennis brevibus, brunneo rufis; prothorace latitudine longiore, antice rotundatim parum angustato, minus dense subtiliterque punctato, postice medio profunde breviter longitudinaliterque impresso, angulis posticis divaricatis, sat fortiter bicarinatis; elytris prothorace parum latioribus, a medio attenuatis, apice valde emarginatis, spinosis, sutura apiceque late et vage brunneo-rufis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis; corpore subtus concolore, segmentis abdominis duabus ultimis brunneo-rufis, pedibus ferrugineis. — Long. 14 mill., lat. 3 mill.

Dunkel braunroth; die Fld. an der Spitze und auf dem Rücken ziemlich breit heller roth, Ober- und Unterseite kurz gelb behaart. Die Stirn ist flach gewölbt, fein und dicht punktirt; die Fühler sind braunroth, die Basis des Halssch. nicht ganz erreichend, das dritte Glied von derselben Gestalt wie das vierte, aber etwas kürzer und schmaler und wie die folgenden mit einer feinen, erhabenen Längslinie auf der Mitte. Das Halssch. ist nicht ganz um die Hälfte länger als breit, nach vorn nur schwach und sehr wenig gerundet verengt, fein und mäfsig dicht punktirt, an der Basis in der Mitte mit kurzem, tiefen Längseindruck, die Hinterecken schwach nach aufsen geschwungen und mit zwei parallelen, gleich starken Kielen versehen. Die Fld. sind so breit wie das Halssch. an der Basis, bis zur Mitte sehr wenig, dann nach hinten stärker verengt, an der Spitze gemeinschaftlich tief ausgerandet, mit zahnartig vorgezogenem, spitzen Aufsenwinkel, fein punktirt gestreift mit ebenen, fein punktirten, nach der Basis schwach runzligen Zwischenräumen. Die Unterseite ist wie Kopf, Halsschild und Seiten der Fld. schwärzlich braunroth, die beiden letzten Abdominalsegmente rothbraun, die Beine heller braunroth.

In die Gruppe der langen und schmalen Arten, mit doppelt gekielten Hinterecken, ausgerandeter Fld.-Spitze und einfacher Stirn gehörig.

3. *Megapenthes lacer.*

Brunneus, flavo-variegatus, flavo-pubescens; fronte brunnea, sat fortiter rugose punctata; antennis parum elongatis; articulo tertio quarto parum minore; prothorace latitudine haud longiore,

antrorsum parum angustato, creberrime subrugose punctato, fere haud canaliculato, brunneo, angulis anticis anguste, posticis late flavis, haud divaricatis, carinatis; scutello brunneo; elytris prothoracis latitudine, postice rotundatim angustatis, apice obtuse rotundatis, brunneis, basi maculisque laceris duabus lateralibus flavis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis sparsim punctulatis; corpore subtus brunneo, pedibus flavis. — Long. $5\frac{1}{2}$—7 mill., lat. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{4}{5}$ mill.

Braun, mit kurzer, gelblicher Behaarung; Stirn mit sehr flach gerundetem, glänzenden, gewölbten Vorderrande, ziemlich stark und runzlig punktirt, Fühler dünn, die Hinterecken des Halssch. ein wenig überragend, braunroth, das 3. Glied nur wenig kürzer und schmaler als das 4. und wie die folgenden bis zum 8. längs der Mitte fein gekielt. Halsschild nicht länger als breit, vorn nur schwach und wenig gerundet verengt, braun, an den Vorderecken schmal, die Hinterecken in gröfserer Ausdehnung gelb, diese nach hinten gerichtet, ihr Seitenrand von oben sichtbar aufgebogen, fein und scharf gekielt, der Kiel nach innen gerichtet, die Basis nur mit schwacher Spur einer Mittelrinne, Oberseite sehr dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte theilweise der Länge nach etwas zusammenlaufend. Fld. so breit wie das Halssch., bis zur Mitte kaum, hinter derselben deutlich gerundet verengt, mit stumpf abgerundeter Spitze, gelb, die Naht braunroth, mehrere strichförmige Makeln hinter der Basis, eine an der Naht und am Seitenrande verbreiterte Querbinde auf der Mitte und die Spitze schwärzlich braun, die Querbinde nach hinten auf der Naht mit der dunklen Färbung der Spitze verbunden, oder die Fld. sind braun, an der Basis, nach hinten nicht scharf begrenzt, gelb, mit einem unregelmäfsigen Fleck am Seitenrande beiderseits vor der Mitte und einem mehr regelmäfsigen beiderseits vor der Spitze gelb, fein punktirt-gestreift, mit fein und zerstreut punktirten, ebenen Zwischenräumen. Unterseite braun, Beine gelb.

4. *Melanoxanthus fumosus.*

Brunneus, prothorace margine antico angulisque posticis, elytris basi apiceque lateribus, antennis pedibusque flavis, flavo-griseo pilosulus, parum nitidus; antennis articulis 2—3 parvis, subaequalibus, ab articulo quarto subtiliter carinulatis; fronte margine antica testacea, medio longitrorsum carinata, dense, fortiter, subruguloso-punctata, punctis umbilicatis; prothorace latitudini longitudine aequali, antice rotundatim parum angustato, crebre umbilicato-

punctato, medio basi subcanaliculato, angulis posticis haud divaricatis, tenuiter bicarinatis; elytris prothoracis latitudine, punctato-striatis, interstitiis rugulose punctulatis. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Braun, Kopf geschwärzt, Fühler, Vorderrand und Hinterecken des Halssch., die Basis, die Seiten der Fld. an der Spitze und die Beine heller gelb, fein gelblich behaart. Stirn am Vorderrande gelb, in der Mitte der Länge nach fein gekielt, sehr dicht, etwas runzlig und nabelig punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. nur wenig, ihr 2. und 3. Glied sind klein, das 3. kaum merklich länger als 2, die Glieder vom 4. an etwas länger als breit und aufsen in der Mitte der Länge nach fein gekielt, letztes Glied einfach. Das Halsschild ist nicht länger als breit, nur vorn sehr schwach gerundet und wenig verengt, dicht und bei stärkerer Vergröfserung namentlich an den Seiten nabelig punktirt, hinten in der Mitte mit schwacher Längsrinne und mit gerade nach hinten gerichteten, fein doppelt gekielten Hinterecken, der feine Kiel von dem aufgebogenen Seitenrande entfernt. Die Fld. sind so breit wie das Halssch., bis hinter die Mitte gleichbreit, dann zur Spitze gerundet verengt, punktirt-gestreift, mit dicht runzlig punktirten Zwischenräumen.

5. *Melanoxanthus flavobasalis.*

Testaceus, nitidus, flavo-pubescens; fronte antice pallescenti, obtuse angulata, longitrorsum medio acute carinata, punctis umbilicatis adspersa; prothorace latitudine longitudine aequali, lateribus parallelo, apice solum rotundatim angustato, medio subtiliter lateribusque dense fortiterque punctato, punctis umbilicatis, basi pallescenti, medio breviter subcanaliculato, angulis posticis haud divaricatis, acute sat longe bicarinatis; elytris prothorace parum angustioribus, ultra medium parallelis, postice rotundatim angustatis, basi pallescentis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis, basi subrugulosis; corpore subtus pedibusque pallescentibus. — Long. $6\frac{1}{2}$ mill., lat. 2 mill.

Bräunlich gelb, mit feiner, gelblicher Behaarung, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Stirn vorn, die Basis des Halssch. und der Fld., die Unterseite und Beine etwas heller gelb. Die Stirn dicht und bei starker Vergröfserung nabelig punktirt, in der Mitte der Länge nach deutlich gekielt, vorn etwas vorgezogen. Fühler kurz, Glied 2 kaum so lang wie breit, 3 doppelt so lang, beide zusammen kürzer als 4. Das Halssch. ist nicht länger als breit, nur an den Vorderecken gerundet verengt, nach hinten an den

Seiten gerade und parallel, auf der Mitte fein, an den Seiten dicht, stärker und nabelig punktirt, die Mitte der Basis mit kurzer, schwacher Längsfurche, die Hinterecken spitz, gerade nach hinten gerichtet, doppelt gekielt, der äufsere Kiel etwas länger als der innere. Die Fld. sind ein wenig schmaler als das Halsschild, parallel, erst hinter der Mitte gerundet verengt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein punktirt und nach der Basis zu schwach gerunzelt.

Dem *M. brunneus* Cand. aus Borneo ähnlich, aber gröfser, Halssch. und Fld. nur an der Basis heller gefärbt, und die Hinterecken des Halssch. doppelt gekielt.

6. *Arrhaphes apicalis.*

Capite prothoraceque nigris; fronte depressa, antice truncata, vage punctata; antennis flavis, elongatis, longe pilosulis; prothorace latitudine longiore ante basim apiceque parum angustato, angulis anticis acutis, porrectis flavis, lateribus parum rotundatis, dense vadoso-punctato, medio profunde sulcato, angulis posticis divaricatis, acutis, sat longe carinatis, saepe plus minusve rufescentibus; scutello longitudinaliter convexo, nigro vel brunneo, declivi; elytris prothorace parum latioribus, medio parum dilatatis, postice rotundatim angustatis, nigris, griseo-pubescens, apice plus minusve brunnescentibus, punctato-striatis, corpore subtus brunneo, pedibus flavis; abdominis segmento ultimo apice subtiliter tuberculato. — Long. $4\frac{1}{4}$—5 mill., lat. $1\frac{1}{5}$—$1\frac{1}{4}$ mill.

4 von Modigliani auf Mentawei-Sipora gesammelte Ex.

1 Ex. von Dr. Schultheifs aus N.O.-Sumatra.

Schwarz, Kopf und Halssch. wenig bemerkbar, Fld. deutlicher und dichter grau behaart. Stirn flach, vorn wenig gerundet, fast abgestutzt, mit flachen, wenig vertieften Punkten wenig dicht besetzt. Fühler gelb, ziemlich lang abstehend behaart, die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder überragend, Glied 2 und 3 ziemlich gleich, jedes etwas kürzer als das 4. und die folgenden. Das Halssch. ist deutlich länger als breit, seitlich vor der Basis ausgeschweift und von der Mitte an nach vorn verengt, mit tiefer Mittelfurche, schwarz, die Vorderecken spitz nach vorn vorgezogen, gelb, der Vorderrand in der Mitte schwach nach vorn vorgezogen, dicht hinter demselben der Quere nach flach eingedrückt, die Hinterecken divergirend, meist braunroth, zuweilen aber schwarz, fein gekielt, der Kiel dem Seitenrande der Hinterecken zuerst parallel, an der

Basis derselben schwach nach innen gekrümmt und dann wieder nach vorn gerichtet; die Oberseite ist auf der Mitte etwas tiefer punktirt als die Stirn, die Seiten dichter punktirt mit flachen, bei starker Vergröfserung undeutlich nabeligen Punkten. Das Schildchen ist länglich dreieckig, stark geneigt, der Länge nach ziemlich stark gewölbt, zuweilen wie auch der schmale Basalrand der Fld. braunroth. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., in der Mitte schwach gerundet erweitert, nach hinten gerundet verengt, schwarz oder bräunlieh schwarz, an der Spitze allmählich verwaschen gebräunt, zuweilen, wie bereits erwähnt, auch an der Basis roth gerandet, fein punktirt-gestreift. Die Unterseite ist meist mehr oder weniger gebräunt oder braunroth, selten fast ganz schwarz. Die Beine sind gelb, das letzte Abdominalsegment an der Spitze mit einem kleinen, länglichen Höckerchen.

Dem *biguttatus* Cand. aus Sumatra ähnlich, aber mit längeren Fühlern, längerem und schmaleren Halsschild. Unterseite und die Fld. an der Spitze verwaschen gebräunt, ohne scharf begrenzte Makeln.

7. *Diploconus nigriceps.*

Rufus, capite elytrisque nigris; fronte parum porrecta, convexa, dense sat fortiter punctata, punctis umbilicatis; antennis brunneis vel infuscatis, basi rufo-brunneis; prothorace margine antica anguste nigro, latitudine haud longiore, ad basi rotundatim angustato, flavo-pilosulo, sparsim punctato, punctis lateribus umbilicatis, basi laevi, medio canaliculato, angulis posticis parum divaricatis, extrorsum carinatis, carinula secunda introrsum indistincte; elytris nigris, nigrescente-pilosulis, prothoracis basi latitudine, a medio angustatis, apice integris, sat fortiter punctato-substriatis, interstitiis sparsim punctulatis, planis; corpore subtus pedibusque rufis, abdomine interdum obscuriore. — Long. 8—10 mill., lat. $1\frac{4}{5}$—$2\frac{1}{4}$ mill.

Roth, Stirn schwarz, gewölbt, weniger vorgestreckt, dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte bei starker Vergröfserung genabelt. Die Fühler sind braun oder schwärzlich braun, an der Basis heller; das rothe Halsschild ist am Vorderrande schmal geschwärzt, gelblich behaart, nicht länger als breit, von der Basis an nach vorn gerundet verengt, mit einer nach vorn schwächer werdenden Mittelfurche, an der Basis fast gar nicht, nach vorn wenig dicht und mäfsig stark punktirt, die Punkte vorn an den Seiten bei starker Vergröfserung nabelig, die Hinterecken wenig

divergirend, aufsen scharf gekielt und innen dicht neben diesem Kiel mit einem sehr feinen, zuweilen etwas undeutlichen zweiten Kiel. Das Schildchen ist länglich, schwarz, vor dem Vorderrande der Quere nach eingedrückt, hinter dem Eindruck schwach gewölbt, punktirt. Die Fld. sind so breit wie die Basis des Halsschildes, wenig bemerkbar, dunkel behaart, erst hinter der Mitte verengt, mit einfacher Spitze, fein gestreift, die Punkte der Streifen ziemlich stark, die ebenen Zwischenräume sparsam und fein punktirt. Die Unterseite und Beine sind roth, das Abdomen zuweilen nach der Spitze zu leicht geschwärzt.

Gehört in die Gruppe des *nigripes*, *seminiger* etc. und vielleicht nahe mit dem mir unbekannten *melanopterus* Cand. verwandt, der aber eine schwarze Unterseite haben soll.

8. *Agonischius ruficollis.*

Niger, griseo-pubescens; antennis nigris, ab articulo 3° *serratis; prothorace rufo, flavo-pubescens, latitudine longiore, lateribus postice parum concavo, apice solum rotundato-angustato, medio postice valde profunde canaliculato, dense fortiterque punctato, angulis posticis acutis, parum divaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, ultra medium parallelis postice rotundatim attenuatis, punctato-striatis, interstitiis rugulose punctatis; corpore subtus nigro, albo-sericeo-pubescens, propleuris rufis, pedibus nigro-infuscatis, geniculis tarsisque brunnescentibus.* — Long. $6\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Eine kleine und ziemlich schmale, charakteristisch gefärbte Art. Schwarz, nur das Halsschild mit seinen umgeschlagenen Seiten roth; die Beine an den Gelenken und Tarsen etwas gebräunt. Kopf und Fld. fein grau, Unterseite dicht weifs grau, etwas seidenglänzend, Halsschild gelb behaart. Die Fühler sind ziemlich kräftig, schwarz, vom 3. Gliede an gesägt und erreichen die Basis der Fld. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, an den Seiten zwischen Mitte und Hinterecken schwach eingeengt, und nur an der Spitze gerundet verengt, mit einer hinten stark vertieften, nach vorn erlöschenden Mittelfurche, überall dicht und ziemlich stark punktirt, mit langen, etwas nach aufsen geschwungenen, spitzen und fein gekielten Hinterecken. Die Fld. sind kaum breiter als das Halsschild, erst hinter der Mitte gerundet verengt, punktirt-gestreift, mit ebenen, dicht runzlig punktirten Zwischenräumen.

9. *Glyphonyx ferrugineus.*

Brunneo-ferrugineus, flavescenti-pubescens; fronte convexa, antice acuminata, rufo-brunnea, basi obsolete longitudinaliter subcanaliculata, punctata, punctis lateribus subumbilicatis; antennis articulo 2⁰ 4⁰ *subaequali,* 3⁰ *parum breviore; prothorace subquadrato, basi angustissime nigro-marginato, haud canaliculato, dense punctato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis, carina angulos anticos attingente, sulcis basalibus brevissimis; elytris prothorace sublatioribus, a basi sensim attenuatis, apice integris, subtiliter punctato-striatis; corpore subtus concolore, pedibus dilutioribus.* — Long. 4 mill., lat. $1\frac{1}{5}$ mill.

Röthlich braun, die Stirn und die Fld. ein wenig heller als das Halssch., gelb behaart; die Stirn vorn deutlich zugespitzt, mit der Spur eines schwachen Längseindrucks an der Basis, ziemlich stark punktirt, die Punkte an den Seiten flach und etwas nabelig. Das Halssch. ist reichlich so breit wie lang, fast quadratisch, dicht punktirt, die Basis wie auch die Basis der Fld. sehr schmal schwarz gerandet. Die Seitenrandlinie dicht unter den Seiten verlaufend, ziemlich gerade, der feine Kiel der gerade nach hinten gerichteten Hinterecken hinten bis nahe zur Mitte dem Seitenrande parallel, dann schwach aufwärts und dicht hinter den Vorderecken wieder nach abwärts gekrümmt, in der Mitte ohne Längsfurche; die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., von der Basis bis zur Spitze allmählich verengt, sehr fein punktirt-gestreift. Prosternalfortsatz horizontal, geschwärzt, bis zur Spitze gerandet, Prosternum sparsam und sehr fein punktirt, Seiten der Vorderbrust mäfsig dicht und grob punktirt.

Von den 8 bisher von Sumatra bekannten Arten dieser Gattung durch die angegebenen Merkmale verschieden.

Neue paläarktische Elateriden.

Von

Otto Schwarz.

---

1. *Adelocera grisea.*

Fusco-nigra, opaca, pilis flavescenti-griseis appressis dense obtecta; fronte antice leviter depressa, creberrime punctata; antennis brevibus, valde serratis; prothorace latitudine haud longiore, basi parum, antrorsum magis rotundatim angustato, modice convexo, sat dense fortiterque punctato, postice medio subcanaliculato, angulis posticis haud divaricatis, depressis, haud carinatis; elytris prothorace sublatioribus, ultra medium subdilatatis, postice rotundatim angustatis, parum convexis, haud striatis, dense punctatis et transversim rugulosis; corpore subtus pedibusque nigris, palpis unguiculisque brunneis. — Long. 14 mill., lat. $4\frac{1}{4}$ mill.

Buchara.

Schwarz, matt, die schwarze Grundfarbe durch anliegende, dichte, gelblich weifs-graue Behaarung fast verdeckt. Die Stirn ist vorn in der Mitte flach niedergedrückt, dicht und stark punktirt und dunkler bräunlich behaart. Die kurzen Fühler sind vom 3. Gliede an stark gesägt, die einzelnen Glieder an der Spitze deutlich breiter als lang, schwarz, matt, mit kurzer, schwarzer Behaarung. Das Halsschild ist so breit wie lang, an der Basis nur sehr wenig, vorn stärker gerundet verengt, die gröfste Breite in der Mitte, gleichmäfsig, flach gewölbt, hinten mit der Spur einer kurzen, flachen Mittelrinne, die Haare von der Mitte der Basis an schräg nach aufsen und vorn gerichtet, sodafs eine V-förmige Zeichnung angedeutet ist, die Oberseite ist mäfsig dicht und mäfsig stark punktirt, die Hinterecken flach gedrückt, kurz, nicht divergirend und nicht gekielt; die Fld. sind an der Basis etwas breiter als das Halssch., bis hinter die Mitte schwach und allmählich etwas verbreitert und dann gerundet verengt, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, nicht gestreift, dicht punktirt und querrunzlig. Die Unterseite ist (wahrscheinlich aber nur abgerieben) spärlicher behaart, schwarz, die Taster und die Klauen der Tarsen sind braun. Der *Ad. tristis* Kr. = *funebris* Solsky im Habitus ähnlich.

1 Ex. durch Hrn. Prof. Dr. O. Schneider.

2. *Elater forticornis.*

Niger, nitidus, capite prothoraceque pilis nigris, longiusculis, erectis obductis, elytris coccineis, breviter pilosulis; fronte convexa, crebre punctata, punctis umbilicatis; antennis in ♂ prothorace longioribus, valde serratis, articulo 3⁰ 4⁰ subaequali, in ♀ brevioribus et articulo 3⁰ 4⁰ angustiore; prothorace longitudine latiore, convexo, a basi (♂) vel medio (♀) antrorsum rotundatim angustato, saepe plus minusve azureo-micante, lateribus dense punctato, punctis umbilicatis, disco et praesertim basi subtiliter et minus dense punctato, breviter parum canaliculato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothorace haud latioribus, sat fortiter punctato-striatis, punctis striorum infuscatis, interstitiis subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, tarsis piceis. — Long. ♂ 9—$10\frac{1}{2}$, ♀ 9—12 mill., lat. ♂ $2\frac{4}{5}$—$3\frac{1}{5}$, ♀ $2\frac{4}{5}$—4 mill.

Süd-Ungarn, Rhilo-Dagh, Balkan.

Schwarz, glänzend, Kopf und Thorax mit ziemlich langen, schwarzen, abstehenden Haaren ziemlich dicht bekleidet, häufig mit mehr oder weniger deutlichem, dunkelblauem Metallschimmer. Die Fld. sind hell blutroth, kürzer und weniger abstehend, schwarz behaart. Die gewölbte Stirn ist dicht und bei starker Vergröfserung narbig punktirt, in der Mitte vorn gerundet vorgezogen und stark abfallend. Die Fühler des ♂ überragen die Hinterecken des Thorax um $1\frac{1}{2}$—2 Glieder, Glied 3 ist von derselben Gestalt und nur wenig kleiner als Glied 4, dieses und die folgenden auffallend stark dreieckig erweitert; beim ♀ erreichen die Fühler nicht ganz die Hinterecken des Thorax, sind schwächer gesägt, Glied 3 weniger erweitert. Der Thorax ist etwas kürzer als an der Basis breit, gewölbt, von der Basis (♂) oder erst von der Mitte an (♀) nach vorn gerundet verengt, an den Seiten dicht und narbig, auf der Mitte feiner und besonders an der Basis fein und weniger dicht punktirt und mit kurzer, zuweilen nur schwach angedeuteter, vertiefter Längslinie; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet, scharf gekielt. Die Fld. sind von der Breite des Halssch., parallel und erst hinter der Mitte schwach gerundet verengt, die Punkte der ziemlich starken Streifen sind mehr oder weniger geschwärzt, die Zwischenräume fein punktulirt. Die Unterseite ist schwarz, dicht, kurz, anliegend, schwarz behaart, sehr dicht, Prosternum und Propleuren etwas weniger dicht, punktirt. Die Tarsen mehr oder weniger braunroth.

Diese Art erhielt ich schon vor längerer Zeit in grofser An-

zahl durch Hrn. Merkl aus Süd-Ungarn. Da sich aber auf dem hiesigen Königl. Museum ein Ex. derselben Art als *satrapu* Kiesnw. bezettelt vorfand, zögerte ich, dieselbe zu beschreiben. Kiesenwetter giebt nun aber in seiner Beschreibung, Erichs., Ins. Deutschl. IV, pag. 338, ausdrücklich an, dafs bei seiner Art Halssch. und Fld. „ziemlich lang gelblich behaart“ sind und auch die Unterseite „durch gelbgreise Behaarung bräunlich“ schimmert. Die mir vorliegende Art ist aber durchaus schwarz behaart. Auch Hr. Reitter ist der sicheren Ueberzeugung, dafs diese Art unmöglich *satrapa* Kiesenw. sein kann.

3. *Cardiophorus Hauseri.*

Niger, subtiliter griseo-pubescens, ore, antennis pedibusque testaceis, elytris fuscis, plaga humerali plus minusve elongata posticeque evanescenti rufo-ferruginea; prothorace latitudine longitudine aequali, convexo, basi apiceque angustato, ante medium dilatato, densissime, subtilissime dupliciterque punctato, striis basalibus brevissimis; elytris prothorace sublatioribus, ultra medium parallelis, punctato-striatis, striis fortiter, interstitiis densissime subtilissimeque punctatis; tarsorum unguiculis simplicibus. — Long. 6—7½ mill., lat. 2—2½ mill.

Var.: *Corpore fere unicolore, rufo-brunneo, plaga humerali obsoleta.*

Sefir-kuh, Issyk-kul, Thian-schan, Kuldscha, oberer Ili.

Schwarz oder etwas bräunlich schwarz, fein und ziemlich dicht behaart, die Mundtheile, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Fld. braunroth, an der Naht, dem Seitenrande und der Spitze mehr oder weniger ausgedehnt geschwärzt, zuweilen (var. a) der ganze Körper fast einfarbig braunroth. Der Thorax ist so lang wie breit, an der Basis und Spitze verengt, dicht vor der Mitte am breitesten, gewölbt, sehr dicht, sehr fein, aber bei starker Vergröfserung deutlich doppelt punktirt, die Basalstrichelchen sind sehr kurz, die Unterrandlinie deutlich und fast bis zum Vorderrande reichend. Die Decken sind nur wenig breiter als der Thorax und erst an der Spitze gerundet verengt, punktirt-gestreift, die Streifen stark, die Zwischenräume sehr fein und sehr dicht punktirt.

Von Hrn. Hauptmann Hauser entdeckt und ihm gewidmet.

4. *Cardiophorus variipennis.*

Niger, subtiliter dense cinereo-pubescens, ore brunneo, antennis infuscatis, basi plus minusve rufis, elytris ferrugineis, interdum apice parum infuscatis; prothorace latitudine sublongiore, basi apiceque

leviter rotundatim angustato, parum convexo, densissime subtilissimeque aequaliter punctato, striis basalibus tenuibus; elytris prothorace haud latioribus, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, dense subtilissime subrugulose punctatis; pedibus testaceis, concoloribus vel femoribus infuscatis, tarsorum unguiculis simplicibus. — Long. 6—7 mill., lat. 1¾—2 mill.

Var. a): *Elytris lateribus, dorso apiceque plus minusve infuscatis.*

Var. b): *Elytris nigris, humeris testaceis.*

Buchara, Repetek, Merw, Turcmenien, Issyk-kul.

Schwarz, mit dichter, feiner, weifslich-grauer Behaarung, die Mundtheile und der Vorderrand des Prosternums bräunlich roth, die Fühler gewöhnlich dunkler und nur an der Basis rothbraun. Der Thorax ist reichlich so lang wie breit, mäfsig gewölbt, an der Basis und Spitze schwach und ziemlich gleichmäfsig verengt, mit sanft gerundeten Seiten, sehr dicht und sehr fein punktirt, vereinzelte gröfsere Punkte dazwischen auch bei starker Vergröfserung kaum bemerkbar; die Basalstrichelchen sind fein, mäfsig lang, die Randlinie auf den umgeschlagenen Seiten reicht fast bis zum Vorderrande, ist aber von der Mitte an sehr fein. Die Decken sind nicht breiter als der Thorax, parallel, erst hinter der Mitte gerundet verengt, punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten, dicht, sehr fein und etwas runzlig punktirten Zwischenräumen. Ihre Färbung ist sehr schwankend, bräunlich roth oder (var. a) auf der Naht, am Seitenrande und an der Spitze, oder (var. b) mit Ausnahme eines kleinen Schulterfleckes ganz geschwärzt.

Durch die Herren John Sahlberg und Hauptmann Hauser gütigst eingesandt.

5. *Cardiophorus inermis.*

Niger, nitidus, griseo-pubescens; fronte convexa, semicirculariter marginata; antennis nigris, in ♂ elongatis; prothorace latitudine longitudine aequali, convexo, basi apiceque angustato, ante medium dilatato, subtilissime dupliciterque punctato, carinula submarginali nullo, sulcis basalibus brevissimis; elytris prothorace parum latioribus, ultra medium parallelis, punctato-striatis; corpore subtus pedibusque concoloribus, tarsorum unguiculis simplicibus. — Long. 5½—7 mill., lat. 1⅔—2½ mill.

Samarkand, Buchara, Taschkend.

Tief-schwarz, glänzend, fein grau behaart; das Kopfschild ist vorn ziemlich halbkreisförmig gerundet, die Fühler sind schwarz und überragen die Hinterecken des Thorax um 3 Glieder. Der

Thorax ist nicht breiter als lang, an der Basis wenig, an der Spitze etwas mehr verengt, seine gröfste Breite namentlich beim ♀ etwas vor der Mitte, gewölbt, sehr fein, dicht und bei starker Vergröfserung deutlich ungleich, fast doppelt punktirt, die Basalstrichelchen sehr kurz, aber vorhanden, die Unterrandlinie fehlt dagegen ganz. Die Decken sind reichlich so breit wie der Thorax, parallel, erst an der Spitze gerundet verengt; die Unterseite und Beine sind ganz schwarz.

Mit *nigratissimus* Buyss. und *megathorax* Fald. verwandt, von beiden aber aufser andern Merkmalen durch den vollständigen Mangel einer Unterrandlinie verschieden.

6. *Cardiophorus bucharensis.*

Card. inermo affinis, sed prothorace dense subtilissime aequaliter punctato et sulcis basalibus fere nullis. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Buchara, Samarkand.

Dem *Card. inermis* m. sehr ähnlich, wie dieser mit abgerundetem Vorderrande der Stirn und schlanken Fühlern; das Halsschild ist aber fein, dicht und gleichmäfsig punktirt und die Basalstrichelchen fehlen fast ganz.

7. *Cardiophorus impressiventris.*

(♂) *Brevis*, *crassiusculus*, *nigro-aeneus*, *subnitidus*, *griseo-pubescens; antennis basi rufescentibus*, *elongatis; fronte antice semicirculari; prothorace longitudine latiore*, *valde convexo*, *basi apiceque sat fortiter angustato*, *dense aequaliter sat fortiter punctato*, *striis basalibus minus distinctis; elytris prothorace distincte latioribus*, *ultra medium dilatatis*, *punctato-striatis*, *interstitiis convexis; corpore subtus concolore*, *abdominis segmento ultimo rufo-marginato et obsolete foveolato; pedibus rufis*, *unguiculis tarsarum simplicibus.*

(♀) *Ut in* ♂, *sed latior*, *antennis brevioribus*, *prothorace longitudine valde latiore*, *basi apiceque minus angustato*, *elytris prothorace parum latioribus et parallelis*, *abdominis segmento ultimo distincte foveolato.* — Long. 6—$6\frac{1}{2}$ mill., lat. 2 mill.

Asia minor.

Erzglänzend, mit grauer Behaarung; das Kopfschild ist vorn ziemlich halbkreisförmig, der Thorax in beiden Geschlechtern breiter als lang, beim ♂ an der Basis und Spitze stärker verengt als beim ♀ und daher an den Seiten stärker gerundet als bei diesem, stark gewölbt, dicht, gleichmäfsig und ziemlich stark punktirt. Die Decken sind beim ♂ schon an der Basis sehr deutlich breiter

als das Halsschild in der Mitte und dann nach hinten zur Mitte noch deutlich verbreitert, beim ♀ dagegen an der Basis nur wenig breiter als die Mitte des Thorax und bis hinter die Mitte parallel. Die Basis der Fühler, die beim ♂ die Hinterecken des Thorax deutlich überragen, ist zuweilen pechbraun oder roth, die Beine immer roth, die Tarsen zuweilen, namentlich an der Spitze, dunkler. Das Grübchen auf dem letzten, roth gerandeten Abdominalsegment ist beim ♀ stärker und tiefer als beim ♂. Dieser grübchenartige Eindruck kommt nur noch bei den drei folgenden Arten vor, wodurch sich diese 4 Arten von allen ihren Verwandten leicht unterscheiden.

8. *Cardiophorus foveiventris.*

(♀) *Niger, sat nitidus, dense griseo-pubescens; prothorace longitudine parum latiore, convexo, basi leviter, antice fortius rotundatim angustato, dense subtiliterque dupliciter punctato, striis basalibus brevibus; elytris prothoracis latitudine, ultra medium parallelis, punctato-striatis; corpore subtus concolore, abdominis segmento ultimo distincte foveolato; pedibus rufis, tarsis plus minusve infuscatis, unguiculis tarsorum simplicibus.* — Long. 7—8 mill., lat. $2-2\frac{1}{4}$ mill.

Graecia.

Dem *rufipes* Fourcr. oder noch mehr dem *turgidus* Er. ähnlich, von ersterem aber schon durch den an der Basis stärker verengten und stärker gewölbten Thorax, von letzterem durch die feinere und deutlich doppelte Punktirung desselben verschieden. Durch diese Punktirung wie auch durch seine schwarze Färbung unterscheidet er sich auch leicht von *impressiventris* m., mit dem er in dem Merkmale des grübchenartigen Eindrucks auf dem letzten Abdominalsegment übereinstimmt.

9. *Cardiophorus foveolatus.*

Niger vel subaeneo-niger, sat nitidus, dense breviter griseo-pubescens; antennis nigris vel fuscis, basi interdum brunneis; prothorace latitudine longitudini aequali, basi apiceque angustato, ante medium leviter dilatato, sat dense subtiliter inaequaliterque punctato, striis basalibus brevibus; elytris prothorace haud latioribus, ultra medium parallelis, punctato-striatis; abdominis segmento ultimo parum foveolato, interdum brunneo-marginato; pedibus rufis, tarsis saepe infuscatis, unguiculis simplicibus. — Long. 5—6 mill., lat. $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}$ mill.

Graecia, Creta.

Schwarz, zuweilen etwas erzglänzend, mit feiner, ziemlich dichter, grauer Behaarung; die Behaarung längs der Naht der Fld.

etwas seitlich nach aufsen gerichtet. Der Vorderrand des Kopfschildes ragt beiderseits vor dem Vorderrande der Augen stumpfwinklig abgerundet etwas vor. Die Fühler sind schwarz, zuweilen an der Basis etwas heller oder im Ganzen etwas pechschwarz. Der Thorax ist nicht länger als breit, an der Basis mehr geradlinig, nach vorn stärker gerundet verengt, gewölbt, dicht, fein und etwas ungleich punktirt, die Basalstrichelchen kurz. Die Decken sind nicht oder doch nur kaum merklich breiter als der Thorax, bis hinter die Mitte parallel, punktirt-gestreift. Das letzte Abdominalsegment ist beim ♂ mit einem schwachen, das ♀ mit einem deutlicheren Eindruck versehen und zuweilen braunroth gerandet. Die Beine sind einfarbig roth oder ihre Tarsen ganz oder nur theilweise geschwärzt.

10. *Cardiophorus Oertzeni.*

Niger, subaeneus, nitidus, subtiliter griseo-pubescens; antennis parum elongatis; prothorace latitudine haud longiore, basi apiceque aequaliter angustato, lateribus rotundato, convexo, dense subtiliter aequaliterque punctato, haud canaliculato, sulcis basalibus fere nullis; elytris prothorace latioribus, subparallelis, postice rotundatim angustatis; punctato-striatis; corpore subtus nigro, pedibus nigris vel perpartim brunneo-rufis, unguiculis simplicibus; abdominis segmento ultimo foveolato. — Long. 6 mill., lat. 2 mill.

Creta.

Schwarz, schwach erzglänzend, fein grau behaart. Fühler meist schwarz, die Hinterecken des Halssch. um $1\frac{1}{2}$—2 Glieder überragend; Halsschild nicht länger als breit, gewölbt, ohne Längsfurche an der Basis, hier und an der Spitze ziemlich gleich verengt, an den Seiten gleichmäfsig gerundet, dicht, gleichmäfsig und fein punktirt, Basalstrichelchen fast fehlend. Fld. breiter als das Halssch., bis hinter die Mitte kaum merklich gerundet erweitert, dann gerundet verengt, punktirt-gestreift. Unterseite schwarz, Beine schwarz, oder an den Gelenken mehr oder weniger braun. Letztes Abdominalsegment mit kleinem Grübchen. Von den verwandten Arten mit grübchenförmig eingedrücktem letzten Abdominalsegment besonders durch die meist ganz schwarz gefärbten Beine verschieden.

11. *Cardiophorus Sahlbergi.*

Rufo-ferrugineus, subtiliter griseo-subsericeo-pubescens; prothorace latitudine longitudini subaequali, convexo, basi apiceque parum angustato, subtiliter densissimeque punctato, sulcis basalibus distinctis; elytris

prothorace fere latioribus, lateribus in ♂ postice sensim angustatis, in ♀ ultra medium parallelis, punctato-striatis; unguiculis tarsorum dentatis. — Long. ♂ $6\frac{1}{4}$—♀ $8\frac{1}{2}$ mill., lat. ♂ 2—♀ $2\frac{3}{4}$ mill.

Amu-Darja.

Einfarbig hell braunroth, die Fühler und Beine etwas merklich heller gelblich-roth, die Augen schwarz. Ober- und Unterseite mit dichter, feiner, weifslich-grauer, etwas seidenglänzender Behaarung. Der Thorax ist so breit wie lang, an der Basis wenig, an der Spitze etwas mehr verengt, sehr dicht und sehr fein, bei starker Vergröfserung etwas ungleich punktirt, die Basalstrichelchen sind fein und mäfsig lang, in der Mitte mit der Spur einer kurzen Längsrinne, die Unterrandlinie nicht ganz bis zur Mitte reichend. Die Fld. sind kaum breiter als das Halssch., beim ♂ schon vom ersten Viertel an, beim ♀ erst hinter der Mitte bis zur Spitze gerundet verengt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume sehr dicht und fein punktulirt; die Klauen sind deutlich gezähnt.

Dem *Card. devius* Cand. aus Central-China am nächsten verwandt, jedoch kürzer und breiter, mit dünneren, kürzeren Fühlern, verhältnifsmäfsig breiterem und etwas ungleich punktirtem Halssch.

Von Hrn. Prof. John Sahlberg entdeckt und ihm gewidmet.

12. *Limonius crassipes.*

(♂) *Nigro-aeneus vel aeneo-piceus, parum nitidus, griseo-pubescens; fronte truncata, subplana vel obsolete biimpressa, margine antice medio parum deflexa, creberrime fortiterque punctata; antennis crassis, articulo* 2° *parvo; prothorace longitudine latiore, antrorsum rotundatim parum angustato, minus fortiter punctato, medio leviter canaliculato, angulis posticis fortiter carinatis, haud divaricatis; elytris thoracis latitudine, parallelis, apice rotundatim angustatis, punctato-striatis, interstitiis subplanis et dense punctulatis; corpore subtus pedibusque concoloribus, tarsis epipleurisque plus minusve brunneis, femoribus crassis; prosterni mucrone valde incurvato, haud canaliculato.* — Long. 8—9 mill., lat. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{3}{4}$ mill.

Turcia, Constantinopel.

Dem *Limonius pilosus* Leske ähnlich, aber kürzer und breiter. Der Vorderrand der Stirn in der Mitte nicht ausgerandet, sondern gerade abgestutzt, in der Mitte leicht niedergedrückt; an den kräfgen Fühlern ist das 2. Glied im Verhältnifs zum 3. kürzer, der Thorax ist kürzer, nach vorn nur wenig verengt, an den Seiten viel weniger gerundet, deutlich feiner punktirt, die Hinterecken stärker und länger gekielt und der Kiel weiter vom Seitenrande

entfernt. Die Fld. sind an den Seiten parallel und erst im letzten Drittel schwach gerundet verengt, feiner punktirt-gestreift und längs der Naht häufig mit dichterer, heller grauer und seitlich gerichteter Behaarung; die Schenkel sind merklich verdickt, Tarsen und Epipleuren der Fld. bräunlich; der Prosternalfortsatz ist stark nach innen gekrümmt, während er bei *pilosus* horizontal nach hinten gerichtet ist.

Durch Hrn. Dr. O. Staudinger erhalten.

13. *Athous lepontinus.*

Elongatus, angustus, brunneo-ferrugineus, dense flavo-griseo pilosus; fronte profunde excavata, antice medio deflexa, subtiliter punctata; antennis dimidio corporis longioribus, filiformibus, articulo 2° parvo, 3° fere duplo longiore sed 4° breviore; prothorace latitudine longiore, parum convexo, lateribus recto, parallelo, subtiliter punctato, angulis posticis brevibus, extrorsum flexis, haud carinatis; scutello subrotundato, plano; elytris prothorace duplo latioribus et fere quadruplo longioribus, parallelis, subdepressis, apice obtuse rotundatim angustatis, sutura, lateribus anguste epipleurisque dilutioribus, subtiliter striatis, striis interstitiisque subaequaliter punctatis; corpore subtus pedibusque concoloribus, tarsorum articulis 2—3 sublamellatis, 4° minutissimo. — — Long. 11 mill., lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Piemont, lepontische Alpen, Val di Cervo.

Röthlich braun, dicht gelblich grau behaart, die Fld. an der Naht, dem Seitenrande und den Epipleuren schmal heller braunroth und im Ganzen etwas heller als Kopf und Halsschild; die Stirn ist vorn tief eingedrückt, der Vorderrand in der Mitte tief nieder gebogen. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, die Seiten gerade und parallel, flach gewölbt, die Vorderecken fast rechtwinklig, die Hinterecken kurz, nach aufsen gebogen und nicht gekielt, die ganze Oberseite fein und dicht punktirt. Die Fld. sind doppelt so breit und fast viermal so lang als das Halsschild, bis nahe zur Spitze parallel und dann gerundet verengt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fast ebenso stark wie die Streifen punktirt. Die Fühler sind lang, überragen noch etwas die Hinterhüften, sind fadenförmig, ihr zweites Glied sehr klein, das dritte nicht ganz doppelt so grofs als das zweite und deutlich kürzer als das vierte. Das zweite und dritte Tarsenglied sind auf der Unterseite sehr schwach und undeutlich gelappt, das vierte Glied aber sehr klein, viel kürzer und schmaler als das dritte.

Diese Art gehört demnach in die II. Unterabtheilung der I. Section nach Candèze und erinnert im Habitus wohl etwas an *procerus* Ill., von dem er aber sonst sehr verschieden ist.

Ein Ex. durch Hrn. Dr. Daniel aus München eingesandt.

14. *Athous judicariensis.*

Rufo-brunneus, flavescenti-griseo-pilosus; fronte late impressa, margine antica rotundata, dense punctata, medio transversim infuscata; antennis infuscatis, obtuse serratis articulo secundo parvo, tertio quarto fere aequali; prothorace latitudine sublongiore, ante basim apiceque parum angustato, lateribus parum rotundato et anguste nigro-marginato, punctis umbilicatis dense adsperso, angulis posticis divaricatis, haud carinatis, brevibus; elytris prothorace parum latioribus, ultra medium subdilatatis, postice rotundatim attenuatis, humeris vage flavescentis, lateribus vage infuscatis, punctato-striatis, interstitiis subrugulose punctulatis; corpore subtus pedibusque nigro-infuscatis, geniculis tarsisque flavo-rufis, tarsorum articulis 2—3 sublamellatis, articulo quarto minutissimo. — Long. 8 mill., lat. $2\frac{1}{4}$ mill.

Südwest-Tirol, Judicarien, Cima Tombea.

Braunroth, gelblich grau behaart; die Stirn vorn breit eingedrückt, Vorderrand gerundet, zwischen den Augen der Quere nach schmal geschwärzt; Fühler ziemlich kräftig, geschwärzt, ihr zweites Glied nicht länger als breit, das dritte, wie die folgenden, stumpf dreieckig und nur wenig kleiner als das vierte. Das Halssch. ist reichlich so lang wie breit, vor der Basis und an der Spitze schwach gerundet verengt, der Länge nach neben den sehr schmal schwarz gerandeten Seiten beiderseits mit schwach schwärzlicher, breiterer, wenig scharf begrenzter Längsbinde, die vielleicht bei anderen Ex. stärker ausgeprägt sein wird; die Oberseite ist dicht und mäfsig stark, bei starker Vergröfserung nabelig punktirt, die Hinterecken nach aufsen gebogen, nicht gekielt, die Scheibe des Halssch. mit einer nach vorn und hinten abgekürzten, schwachen Mittelrinne. Die Fld. sind breiter als das Halssch., hinter der Mitte kaum merklich erweitert, dann gerundet verengt, braunroth, die Schultern verwaschen heller gelblich braun, die Seiten namentlich in der Mitte geschwärzt. Die Unterseite ist schwarz, die Beine schwärzlich, an den Knien und Tarsen gelblich roth; das vierte Tarsenglied im Verhältnifs zum dritten sehr klein.

Gehört ebenfalls in die II. Unterabtheilung der I. Section nach Candèze. Durch Hrn. Dr. Daniel aus München.

15. *Athous altaicus.*

(♂) *Piceo-niger, subtiliter grisescenti pilosulus, nitidus; ore palpisque brunneis; fronte antice declivi, subtiliter marginata, parum impressa, punctata; antennis elongatis, fusco brunneis, articulo* 3° 2° *longiore et* 4° *breviore; prothorace longitudine haud longiore, antrorsum parum subrotundatim angustato, minus dense subtiliter punctato, linea media subimpressa laevi, angulis posticis haud divaricatis, acute subtiliterque carinatis; elytris prothorace latioribus, ultra medium subparallelis subtiliter punctato-striatis, interstitiis dense subtilissimeque rugulose punctulatis; corpore subtus concolore, abdomine elytrisque anguste brunneo-marginatis, pedibus geniculis tarsisque brunneis.* — Long. 10½—13 mill., lat. 3—4¼ mill.

Altai.

Kopf und Halssch. schwarz, glänzend, Fld. bräunlich schwarz, Mandibeln und Taster braun; Stirn vorn niedergedrückt, der Vorderrand nicht vorragend, fein gerandet, in der Mitte flach eingedrückt, mäfsig dicht punktirt; die schwärzlich braunen Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. um drei Glieder, das zweite Glied klein, das dritte länger, dreieckig und etwas kürzer und schmaler als das vierte, dieses wie die nächsten nach aufsen schwach gesägt, die vorletzten ziemlich parallel, das letzte mit abgesetzter Spitze. Das Halssch. ist nicht länger als breit, an der Basis nicht, nach vorn sehr wenig gerundet und schwach verengt, wenig dicht und fein punktirt, zuweilen mit der Spur einer glatten Längslinie auf der Mitte, die Hinterecken fast gerade nach hinten gerichtet, nahe dem Aufsenrande fein und deutlich gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert, an der Spitze gerundet verengt, sehr fein gestreift, die Streifen fein punktulirt, mit ebenen, fein punktirten und nach der Spitze zu gerunzelten Zwischenräumen; der umgeschlagene Seitenrand der Fld. braun und das Abdomen schmal braunroth gerandet, die Beine an den Gelenken und Tarsen gelblich braun.

Das ♀ ist robuster, das eine vorliegende Ex. 15 mill. lang, die Fld. hinter der Mitte stärker verbreitert, 5¼ mill. breit, das Halsschild auch an der Basis etwas verengt und an den Seiten stärker gerundet; die Fühler sind kürzer, erreichen nur die Basis der Fld. und sind noch schwächer gesägt.

Diese Art ist mit *infuscatus* Esch., *Sedakovii* Mannh. und *dauricus* Mannh. verwandt, gehört aber nach der Tarsenbildung in die II. Section nach Candèze, wo sein nächster Verwandter der *Athous algirinus* Cand. ist, von dem er sich aber, abgesehen

von dem ganz verschiedenen Vaterlande, durch die viel feinere Sculptur und andere Färbung leicht unterscheidet.

Durch Hrn. Rost und Dr. Staudinger.

16. *Athous urgensis.*

(♂) *Brunneus, flavo-pubescens; fronte leviter impressa, infuscata, antice rufo marginata, dense umbilicato-punctata; antennis flavo ferrugineis, elongatis, ab articulo tertio serratis, articulo ultimo appendiculato; prothorace longitudine haud latiore, infuscato, marginibus anguste rufo, antrorsum parum angustato, lateribus subrotundato, dense punctato, punctis lateribus umbilicatis, angulis posticis rufis subdivaricatis, carinatis; elytris prothorace latioribus et triplo longioribus, subparallelis, apice rotundatim angustatis, subtiliter punctulato striatis, interstitiis planis, dense punctulatis, sutura lateribusque anguste rufo-marginatis; corpore subtus, ore pedibusque rufo ferrugineis, tarsorum articulis* 2—3 *sublamellato,* 4^{0} *minuto.* — Long. 14 mill., lat. 4½ mill.

Urga.

Var.: *Corpore supra fere concolore, brunneo, elytris paullo fortius punctato-striatis.*

Amur.

Braun, mit gelblicher Behaarung, Stirn und Halsschild etwas geschwärzt; die Stirn vorn flach eingedrückt, am Vorderrande rothbraun, dicht und stark, bei stärkerer Vergröfserung deutlich nabelig punktirt; das Halsschild ist reichlich so breit wie lang, an den Rändern schmal braunroth, nach vorn schwach verengt und vor den Hinterecken sehr wenig ausgeschweift, dicht, an den Seiten nabelig punktirt, die Hinterecken roth, wenig divergirend, deutlich gekielt, eine Mittellinie ist kaum angedeutet. Die Fld. sind breiter als das Halssch. und ungefähr dreimal so lang, an den Seiten ziemlich parallel, an der Naht, den Epipleuren heller roth, sehr fein punktirt-gestreift, mit ebenen, ziemlich dicht, fein punktirten Zwischenräumen; die Unterseite, die Mundwerkzeuge und die Beine sind heller, etwas gelblich braunroth.

Ein Ex. aus Urga durch Hrn. Dr. Staudinger, die Var. vom Amur.

Ebenfalls mit der vorigen und den dabei erwähnten Arten verwandt und vielleicht noch in die I. Section nach Candèze zu stellen; das 2. und 3. Tarsenglied sind nämlich nach unten und vorn erweitert, das vierte verhältnifsmäfsig sehr klein.

Von *infuscatus* und *Sedakovii* durch die hell gefärbte Unterseite, von *laetus* Cand. und *jocosus* Cand. durch die sehr fein gestreiften Fld. und das kürzere Halssch. verschieden.

17. *Corymbites altaicus.*

(♂) *Subplumbeo-niger, subtiliter griseo-pubescens, parum nitidus; fronte depressa, margine antica utrinque elevata, medio solum deflexa, densissime punctata; antennis articulo* 3º 4º *parum longiore et angustiore; prothorace latitudine paulo longiore, parum convexo, ante medium parum rotundatim angustato, versus basim lateribus subsinuato, basi lateribusque densissime, disco antrorsum minus dense punctato, nitidiore, angulis posticis fere haud divaricatis, extrorsum subtiliter carinulatis; elytris prothorace parum latioribus, parallelis, postice rotundatim angustatus, dorso depressiusculis subtiliter punctato-striatis, densissime subruguloseque punctulatis; corpore subtus nigro, tibiis brunneis, femoribus tarsisque nigro infuscatis.* — Long. 8 mill., lat. 2¼ mill.

(♀) *Ut in* ♂, *sed parum latior, prothorace antennisque parum brevioribus, fere opacus.* — Long. 8 mill., lat. 2½ mill.

Sibiria occ., Altaisk.

Dem *quercus* Ol. oder auch dem *affinis* Payk. ähnlich, das dritte Fühlerglied wie bei diesen sehr wenig länger als das vierte, aber an der Spitze nicht so dick, sondern etwas schmaler als dieses. Die Stirn ist ebenso flach, am Vorderrande beiderseits über der Fühlerwurzel erhaben und nur in der Mitte niedergedrückt und hier ohne merklichen Rand, sehr dicht punktirt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, verhältnifsmäfsig breiter und kürzer als bei *quercus*, länger und schmaler als bei *affinis* und namentlich nach vorn schwächer verengt als bei beiden, auch die Punktirung ist an der Basis und den Seiten fein und sehr dicht, auf der Scheibe aber bis zum Vorderrande weniger dicht, das Halsschild daher hier glänzender; die Seiten sind vor den Hinterecken nur sehr schwach ausgeschweift, stärker als bei *quercus*, etwas schwächer als bei *affinis* gerandet; die Hinterecken sind hart am Aufsenrande fein und wenig deutlich gekielt, fast garnicht divergirend. Die Fld. sind nur wenig breiter als das Halssch., bis hinter die Mitte parallel, dann gerundet verengt, flach gewölbt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume sehr dicht und fein runzlig punktirt. Die Unterseite ist schwarz, die Beine schwärzlich, die Schienen gebräunt. Das ♀ unterscheidet sich von dem ♂ nur durch etwas breitere Gestalt, wenig kürzere Fühler, etwas kürzeres Halsschild und geringeren Glanz.

Ein Pärchen von Hrn. Rost gesammelt.

18. *Corymbites tibialis.*

Corymbit. altaico affinis, sed minor, angustior et nitidior, subaeneo-niger, subtiliter griseo-pubescens; fronte fortius densissimeque punctata; prothorace latitudine longiore, lateribus fere recto, subparallelo, sat dense punctato, angulis posticis obsolete subcarinulatis; elytris prothoracis sublatitudine, parallelis, apice obtuse rotundato-angustatis, punctato-striatis, interstitiis parum convexiusculis, dense punctatis et rugulosis; corpore subtus nigro, pedibus brunneis, femoribus parum infuscatis. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{4}{5}$ mill.

Altai.

Dem vorigen verwandt, aber kleiner und mit stärkerer, weniger dichter Punktirung; schwarz, etwas erzfarbig glänzend, fein grau behaart. Stirn dicht, ziemlich stark und etwas runzlig punktirt. Das Halsschild länger als breit, nach vorn kaum merklich verengt, an den Seiten fast gerade und parallel, mäfsig dicht und mäfsig fein, feiner als die Stirn punktirt, die Hinterecken nicht divergirend und fast ungekielt. Die Fld. sind punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, dicht punktirt und gerunzelt. Die Unterseite ist schwarz; die Beine sind mit Ausnahme der schwärzlichen Schenkel bräunlich roth.

Sambus Prainae n. sp.

Nigro-piceus, nitidus, subtiliter pubescens et argenteo-micans, pectore obscuro-virescenti; antennis, capite thoraceque aureo-viridibus, rugoso-punctatis; elytris coeruleis, subtilissime granulatis, fasciis argenteo-micantibus ornatis; scutello aereo; pedibus coeruleo-viridibus, paulo sericeo-micantibus, tibiis pedibusque anticis obscurioribus, tarsis nigris. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill.

Die zierliche Art gleicht im Habitus und der Zeichnung der Fld. sehr dem *S. fulgidicollis* Kerr., ist jedoch etwas kleiner und zarter gebaut und von anderer Färbung. Kopf und Halsschild sind runzelig punktirt, goldgrün mit dunkleren Reflexen; der stark erhabene Discus bei einem meiner beiden Exemplare mit röthlichem Schimmer. Die seitlich vom Discus gelegene, nach vorn ziehende Leiste reicht bis über die Mitte des Halssch. hinaus und ist glatt, goldglänzend, ebenso die Stirnfurche in der Tiefe etwas goldglänzend. Der Hinterrand des Halssch. beiderseits vom Schildchen ziemlich tief ausgeschnitten. Fühler goldgrün. Die metallisch-

blauen Fld. fein granulirt, zwischen den Körnchen allenthalben mit feinsten schwarzen Härchen besetzt, von der Mitte bis zum Ende, beiderseits von der Flügelnaht, ziemlich stark eingedrückt, sodafs hier eine seichte Furche gebildet wird und die Naht etwas erhaben erscheint. Die Enden der Fld. mit abgerundeten, sich nicht berührenden Spitzen. Die Zeichnung der Fld. wird von aus sehr kurzen, halb anliegenden, silberglänzenden Härchen bestehenden, ziemlich schmalen Binden gebildet. Die erste, schmälste Binde beginnt dicht unter den Schulterecken und geht, diese bogenförmig umfassend, zum Vorderrand der Fld. an die Seite des Schildchens heran, biegt hier in spitzem Winkel nach rückwärts, um sich unterhalb des Schildchens mit der correspondirenden Binde der anderen Fld. zu vereinigen. Die 2. Binde entspringt aus dem Anfangstheil der ersten unterhalb der Schulterecken, erstreckt sich in welliger Linie schräg nach abwärts und erreicht etwas hinter dem ersten Viertel der Fld. die Naht. Die 3. Binde entspringt vom äufsersten Ende der 1., zieht eine Strecke dem Rande entlang und erstreckt sich schräg nach abwärts ebenfalls zur Naht, wo sie sich mit der 2. Binde zu einem geschlossenen Bogen vereinigt. Die 2. und 3. Binde sind aufserdem in der Mitte durch einen von der 2. Binde nach abwärts ziehenden Ausläufer verbunden, wodurch eine schräg von oben aufsen nach unten innen gerichtete brillenförmige Figur gebildet wird. Zwischen der 3. und 4. Binde liegt ein gröfserer Zwischenraum; letztere beginnt kurz vor dem hinteren Drittel der Fld. aufsen am Rande, erstreckt sich in welliger Linie quer zur Naht, biegt von dieser nach rückwärts um und vereinigt sich mit der ebenfalls vom Rande kommenden 5. Binde. Beide Binden sind auch am Aufsenrande der Fld. durch einen schmalen Streifen unter einander verbunden. Eine 6. Binde bedeckt die Flügelspitzen.

Schildchen rechteckig, quergestellt, dunkel erzfarben. Die metallisch schwarzbraune Unterseite ebenfalls mit kleinsten silberschimmernden Härchen besetzt, besonders auffällig an den Bauchringen. Die Schenkel ziemlich kräftig, blaugrün, mit etwas längeren Härchen; Schienen und Vorderbeine dunkler, Tarsen schwarz.

Die Art wurde zusammen mit *S. fulgidicollis* Kerr. von Mrs. Prain, der Gattin des Mr. Prain, Director des Royal Botanic Garden in Calcutta, in der Gegend von Darjeeling im Himalaja gesammelt.

Dr. G. Hauser in Erlangen.

Kurze Mittheilungen über ostafrikanische Coccinelliden und Beschreibungen neuer Arten.

Von

J. Weise.

Die nachfolgend behandelten Thiere stammen theils aus dem Museum in Brüssel und wurden von Hrn. Severin zur Durchsicht geschickt, theils brachte sie mein ältester Sohn, Paul, mit, der dieselben vor Antritt seiner Urlaubsreise im Juli, August und Anfang September 1899 bei Mombo in West-Usambara sammelte.

Ueber den Fundort verschiedener Arten machte derselbe folgende Angaben. Auf feuchten Wiesen an den hohen Savannengräsern leben *Cydonia lunata, signaticollis* und *angulifera;* auf trockneren Wiesen *Alesia aurora;* im Buschwalde an Kräutern *Epilachna kwaiensis* und *pellex;* an Solaneen *Platynaspis capicola, salaamensis* und *litura* (in den Blattwinkeln), *Epilachna polymorpha, Erichi* und *soror;* auf einer saftreichen Pflanze an schattigen Stellen des Steppenbusches *Solanophila lupina* und *soluta;* auf Citronen- und Apfelsinenbäumen *Chilocorus tibialis, Exochomus corallinus* und *ventralis;* an Salvia *Solanoph. Sahlbergi* und *Calisto;* in Bananenschamben a) an Balsaminen und Schlingpflanzen am Ufer der Bäche und Flüsse *Solanoph. Pauli,* b) auf einem salbeiähnlichen Strauche an schattigen und feuchten Plätzen *Solan. Hedwiga* und *Elisabetha,* c) an trockneren Stellen *Solan. 4-guttata;* an der wilden Gurke im Busche *Epilachna Juno;* auf Sträuchern an Wiesenrändern *Lotis-, Boschalis-* und *Scymnus-*Arten; auf Sträuchern und Lianen im Urwalde *Solan. sericata, vittula, flavipalpis, maga, Epil. dolosa* und *Cyrtaulis-*Arten; an Lianen im Busche *Epil. usambarica, Solanoph. 14-signata, ocellata;* auf Rübsen (*Brassica rapa* L.) *Thea blanda* etc.

Zu bemerken ist aufserdem, dafs diese Coccinelliden naturgemäfs jährlich in 2 Generationen auftreten: Während der Regenzeit entwickeln sich die Larven, am Ende derselben schlüpfen die Imagines aus, und es ist nun die günstigste Zeit zum Sammeln gekommen. Von Arten, die mit metallischen Farben versehen sind, wären noch zu erwähnen *Solanophila 14-signata* Reiche, *ocellata* Bertol. und *maga* Ws. Bei ihnen sind die hellen Tropfen der Fld. im Leben metallisch goldgelb, nach dem Rande hin oft in grün oder kupferroth übergehend.

1. *Epilachna tarda: Breviter ovata vel subcordata, convexa, nigra, sat dense subtilissimeque cinereo-pubescens, opaca, palpis antennisque testaceis, illis articulo ultimo, his articulo primo clavaque piceis, elytris creberrime ruguloso-punctulatis et crebre punctatis, apice subtruncatis, angulo suturali rectiusculo, singulo maculis binis (prima basali, secunda ante apicem) fasciaque media lata obscure lateritiis in margine vix flavescentibus, callo humerali sat magno.* — Long. 7—8 mill.

Montes Ukami.

Der *Epil. Erichi* sehr nahe verwandt und in der Körperform und Zeichnung der Fld. ähnlich, jedoch oberseits dichter behaart und dichter und stärker punktirt, daher matt, die Schulterbeule niedriger und die vordere helle Makel jeder Decke kleiner, von der Naht mehr abstehend. Die rothe Zeichnung jeder Fld., die an den Rändern kaum merklich heller wird, besteht aus einer breiten Querbinde in der Mitte und zwei grofsen Makeln, eine auf der Schulter, die andere hinter der Mitte. Die Querbinde ist überall von gleicher Breite und reicht aufsen bis an den schmal abgesetzten schwarzen Seitenrand, innen bis an die schwarze Nahtkante; ihr Vorder- und Hinterrand verläuft nicht ganz grade, sondern in einem sehr schwachen, nach vorn gerichteten Bogen. Die Schultermakel, deren gröfster Theil nach hinten und nach innen vom Schulterhöcker liegt, ist gerundet und etwas schief; sie bleibt hinten vom Aufsenrande und innen von der Naht weiter entfernt als in *Erichi*. Die Makel vor der Spitze ist quer, gerundet, etwas breiter als lang, oft der von *Erichi* ähnlich. Beide Makeln sind in ihrem äufseren Theile der Mittelbinde mehr genähert als im inneren.

2. *Epilachna morosa: Ovalis, convexa, nigra, dense cinereo-pubescens, opaca, elytris crebre ruguloso-punctulatis et sat dense fortiter punctatis, apice rotundatis, singulo maculis binis, prima basali, secunda ante apicem, fasciaque media latera versus angustata obscure lateritiis vix flavo-cinctis, callo humerali magno, margine laterali juxta humeros valde dilatato.* — Long. 6,5—7 mill.

Montes Ukami (Staudinger).

Zanzibar (Coll. Duvivier, Mus. Bruxelles).

Diese Art ist der vorigen ähnlich, gehört aber nach der Körperform neben *soror*. Von dieser weicht sie durch dichter behaarte Oberseite, dichter und stärker punktirte Fld. und die viel dunklere Farbe ihrer Zeichnung ab. Letztere ist gesättigt ziegelroth, kaum deutlich heller umrandet und besteht aus einer Querbinde und zwei

grofsen Makeln auf jeder Decke. Die Querbinde ist innen, neben der schwarzen Nahtkante am breitesten, nach aufsen verengt: ihr Hinterrand ist ziemlich geradlinig, der Vorderrand läuft schräg von innen nach aufsen und hinten, wodurch die Verengung der Binde entsteht, wendet sich aber vor dem Ende plötzlich wieder etwas nach vorn, sodafs sich aufsen eine Erweiterung bildet und die Binde aus zwei Makeln zusammen geflossen erscheint, einer grofsen und breiten innen und einer kleinen aufsen. Dies ist in Wirklichkeit jedoch nicht der Fall, denn wenn sich die Querbinde verkleinert, indem sie innen und aufsen von den Rändern der Fld. abrückt, so rückt auch die Einschnürung am Vorderrande nach innen und die kleine Aufsenmakel liegt nun an der Stelle, an welcher bei normaler Querbinde sich die Einschnürung befindet.

3. *Epilachna Severini: Subhemisphaerica, saturate ferrugineo-rufa, fulvo-pubescens, sat nitida, prothorace fortiter transverso, minus crebre punctulato, lateribus parum infuscato, lobis lateralibus antice subtruncatis, elytris creberrime punctulatis et parce punctatis, margine laterali explanato nigro.* — Long. 7,5 mill., lat. 7 mill.

Inongo (Leyder), Mus. Bruxelles.

Diese Art ist ähnlich, nur oberseits etwas dunkler gefärbt als *Ep. Kolbei* m. aus Kamerun, vor der sie eingereiht werden mufs; aber fast doppelt so grofs und durch folgende Punkte bestimmt verschieden: viel breiter gebaut, von kreisförmigem Umrisse, oben mäfsig gewölbt, die stark nach unten gebogenen Seitenlappen des Halssch. sind am Vorderrande ziemlich breit gerundet-abgestutzt, die Fld. sehr dicht, fein punktirt, mit sparsamen stärkeren Punkten; ihr Seitenrand breiter abgesetzt und mehr ausgebreitet.

Der Körper ist unten rostroth, oben gesättigter roth gefärbt, nur das Halssch. am Seitenrande angedunkelt und der abgesetzte Rand der Fld. von der Basis bis zur Spitze schwarz.

4. *Epilachna schoënsis* Gorh. Ann. Mus. Civico Genova 1892, 910 ist nach einem typischen Stücke, das ich von Hrn. Gestro erhielt = *Ep. bisseptemnotata* Muls. 1853.

5. *Epilachna Godarti* Muls. Diese kleine Art aus dem südöstlichen Afrika (Caffraria, Natal) habe ich von dort noch nicht gesehen, beziehe aber ein Thier von Mombo, im Juli 1899 in Menge auf Savannengräsern von Paul Weise gesammelt, darauf, da sich aus der Beschreibung kein genügender Anhalt zur specifischen Trennung gewinnen läfst. *Godarti* ähnelt unserer *Subcoccinella 24-punctata* L. in Körperform und Farbe aufserordentlich, der Autor

hat sie daher auch unmittelbar vor diese Art, an den Schlufs der Gattung gestellt; aber in Crotch, Rev. 76, finden wir die unsinnige Bemerkung: „this species suggests an affinity to the Indian group of *E. marginicollis*“, die offenbar zu einer anderen Art gehören mufs.

Das Halsschild ist bei den hellsten Formen einfarbig rostroth, bei den dunklen Stücken in der Mitte der Scheibe geschwärzt. Auf den Fld. sind eine gemeinschaftliche Basalbinde, von einer Seite zur andern, oder von einer Schulter zur andern, eine gemeinsame Makel dicht vor der Mitte und 3 andere Makeln (2, 1) auf jeder einzelnen schwarz. Die Basalbinde ist ziemlich breit, am Hinterrand auf jeder Decke ausgebuchtet, sodafs der äufsere Theil hinter der Schulterbeule und der innere nahe dem Schildchen meist spitz nach hinten ausgezogen ist. Genau hinter diesen Verlängerungen liegen die beiden ersten Makeln und bilden mit der gemeinschaftlichen eine gebogene Querreihe. Makel 1 ist viel länger als breit, schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet, etwas weiter nach vorn gerückt als 2 und bedeutend weiter vorn als die gemeinsame Makel. Diese ist ziemlich rhombisch, Makel 2 gerundet, 3 ebenfalls rundlich und quer, schief, innen in eine nach hinten gerichtete Spitze verschmälert, und liegt in etwa gleicher Entfernung von Makel 2 und der Nahtecke.

Die Basalbinde entsteht nicht aus Makeln, wie Mulsant p. 881 annimmt, sondern ist anfangs, wenn sie nur als eine leichte Trübung der Grundfarbe erscheint, schon bindenförmig. Die gemeinschaftliche Makel bildet sich öfter aus 2 schwarzen Strichen, die sich später V-förmig vereinigen, öfter ebenfalls aus einer Trübung der Hauptfarbe ungefähr in der Gröfse der späteren Makel.

Das Variiren der Zeichnung geht immer von Makel 1 aus. Diese verlängert sich zunächst hinten und trifft die gemeinschaftliche Makel, dann verbreitert sie sich auch noch nach aufsen und erreicht Makel 2; so entsteht eine gemeinsame W-förmige Binde. Beide Formen sind häufig.

Zuweilen dehnt sich Makel 1 aber auch noch nach vorn aus und verbindet sich mit der inneren Spitze der Basalbinde jeder Fld.; dann wird eine grofse gemeinschaftliche Makel der Grundfarbe umgrenzt, oder es entsteht, wenn noch die Basalbinde längs der Naht mit der gemeinschaftlichen Makel in Verbindung tritt, auf jeder Decke eine kleine helle Makel vor der Mitte, nahe der Naht. Aufserdem kann sich noch die Basalbinde am Seitenrande als breiter Saum bis zur Spitze verlängern, dann werden vor der Mitte von der dunklen Farbe 3 grofse, gerundete, helle Makeln umschlos-

sen, eine auf jeder Decke und eine gemeinschaftliche. Diese letzteren Formen fasse ich unter dem Namen var. *festiva* zusammen.

6. *Solanophila firma*[1]): *Subcordata, convexa, nigra, subtiliter pubescens, subnitida; ore antennisque (articulo primo excepto) testaceis, capite, prothorace elytrisque densissime punctulatis, his minus crebre sat fortiter punctatis, epipleuris (marginibus exceptis) maculisque sex* (1, 2, 2, 1) *magnis rufo testaceis; lineis abdominalibus abbreviatis.* — Long. 6—6,5 mill.

Nyassa: Langenburg.

---

[1]) Eine noch unbeschriebene Art erhielt ich von Hrn. Dr. Horn, der den Rest der Ausbeute von Semmio, Land der Niam-Niam, erworben hat:

Solanophila semmiona: Breviter ovalis, convexa, rufo-testacea, subtilissime denseque cinereo-pubescens, subtus infuscata, femoribus nigricantibus, prothorace maculis tribus transversim positis nigris, elytris sat crebre punctatis et densissime punctulatis, saepe macula parva, elongata communi ante apicem maculisque novem in singulo elytro (2, 3, 2, 2) *nigris.* — Long. 4,8—5,3 mill. — Habit. Semmio.

Von den drei schwarzen Makeln des Halssch., die in einer geraden Querreihe stehen, ist die mittlere gröfser als eine der seitlichen. Die Fld. fallen an der Spitze steil ab und sind äufserst fein gerandet, doch ist der Raum über den Epipleuren innen durch einen leichten Längseindruck von der Scheibe abgesetzt. Auf jeder Decke befinden sich 9 nur mäfsig grofse schwarze Makeln: 1, rund, an der Basis, zwischen Schildchen und Schulterbeule, 2, kleiner, hinter der Basis, auf dem äufseren Theile des Schulterhöckers. Makel 3 bis 5 liegen in einer nach vorn gebogenen Querreihe in etwa $\frac{1}{3}$ Länge: 3, quer viereckig, an der Naht, zieht sich an dieser als feiner Saum bis neben die Mitte des Schildchens nach vorn, 4 liegt dicht hinter 1, also weiter vorgerückt als 3 und 5, ist schief, eckig, von vorn nach hinten und aufsen gerichtet und durch eine kurze, feine Linie mit 5 verbunden, die hinter 2 liegt, etwas gröfser als 1 gerundet-rechteckig, schräg von vorn nach innen und hinten gerichtet ist. Makel 6 und 7 sind gerundet, jede etwa so grofs als 5, und liegen in einer Schrägreihe: 6, in der Mitte der Scheibe, hinter 4, und 7 weiter nach aufsen und hinten gerückt, hinter 5. Die Makeln 8 und 9 bilden eine sehr schräge Querreihe: 8 befindet sich dicht hinter der Mitte an der Naht, 9 bald hinter $\frac{3}{4}$ der Länge auf der Scheibe, etwas näher dem Seitenrande als der Naht. Die Makeln 2, 5, 7, 9 liegen in fast gleichem Abstande in einer Reihe parallel dem Aufsenrande, 1, 4, 6, 8 in einer Linie, die auf beiden Decken zusammen ein langes Oval beschreibt, 8, 6, 5 in einer graden Schräglinie, die hinter der Schulter den Aufsenrand erreichen würde. Unterseits ist die Hinterbrust und die Mitte des Bauches angedunkelt, die Schenkel sind pechschwarz. Die gemeinschaftliche Makel vor der Spitze der Fld. ist klein und schmal, sie besteht aus einem Nahtstriche jeder Decke und fehlt zuweilen gänzlich.

Der *Sol. macropis* Gerst. am nächsten verwandt, aber etwas schlanker gebaut, hinten länger zugespitzt, und aufser der Grundfarbe und Zeichnung durch die fast doppelt so starken und dichter gestellten groben Punkte der Fld. verschieden. Auf diesen sind die Epipleuren, mit Ausnahme der Ränder, und je 6 grofse Makeln gesättigt röthlich gelbbraun: Makel 1 am Basalrande in der Schulterecke, dreieckig, mit der Spitze bis hinter die Schulterbeule reichend und mit dem Innenrande dicht unter der höchsten Stelle derselben geradlinig bis zum Vorderrande ziehend; 2 und 3 liegen mit den entsprechenden der anderen Decke in einer nach vorn gebogenen Querreihe, 2 ist gerundet-dreieckig, etwas weiter nach vorn gerückt wie in *macropis*, 3 quer, oval; 4 und 5 in grader Querreihe, 4 gröfser, rundlich, 5 kleiner, oval; 6 dreieckig vor der Spitze, eine Ecke nach vorn und aufsen, die andere nach der Naht, die dritte nach dem Seitenrande gerichtet, die vordere Aufsenseite mehr oder weniger ausgerandet. Makel 1, 3, 5, 6 liegen in einer Reihe dicht über dem Aufsenrande, 2, 4, 6 in einer Reihe an der Naht, aber 4 ist letzterer mehr genähert als die beiden anderen. Die Schenkellinie läuft bis dicht vor den Hinterrand des 1. Segmentes, wendet sich dann nach aufsen, indem sie sich vom Rande allmählich entfernt und erlöscht, ohne den Seitenrand zu erreichen.

7. Die helle Form von *Solanoph. macropis* Gerst., die ungefähr der var. b) Gerst., Archiv. 1871, p. 347 entspricht, nenne ich var. *Gerstäckeri*. Bei ihr sind die Fld. hell rothbraun, äufserst dicht und zart, reifartig, greis behaart, mit 3 schwarzen, gebogenen, oft zackigen Querbinden. Die erste, an der Basis, ist sehr selten in 3 Makeln aufgelöst, eine neben dem Schildchen, die beiden andern neben der höchsten Stelle des Schulterhöckers. Die zweite Querbinde liegt in der Mitte und ist einem schwach gebogenen liegenden ∽ ähnlich, ihr innerer Theil zuweilen als Nahtmakel abgesondert; die dritte, hinter der Mitte, ist durch einen Längsstrich mit der Mitte der zweiten verbunden.

Auf einem strauchartigen *Solanum* bei Mombo.

8. *Solanophila spretula: Subhemisphaerica, breviter subtilissimeque ochraceo-pubescens, rufo-testacea, elytris parce sat obsolete punctatis et dense punctulatis, singulo maculis sex nigris, nigro-pubescentibus* (2, 2, 1, 1), *lineis abdominalibus integris*. — Long. 5,5 mill.

Dar es Salaam.

Diese Art würde in der Zeichnung ein Bindeglied zwischen *Ep. Bomparti* und *Xylanderi* Muls. bilden, wenn diese Arten zu *Solanophila* gehören sollten.

Durchaus ähnlich gefärbt und gezeichnet wie *Epil. chrysomelina* Fourcr., aber kleiner, gerundeter, oberseits bedeutend schwächer punktirt und kürzer und feiner behaart, die Härchen auf der Grundfarbe nicht grau, sondern gelblich, die Fld. endlich bis neben die feine Seitenrandlinie fast gleichmäfsig abfallend. In Bezug auf die Stellung der schwarzen Makeln ist hervorzuheben, dafs Makel 5 merklich weiter vorgerückt, also bald hinter 3 gestellt, und Makel 6 etwas näher der Naht und weiter vom Hinterrande entfernt ist wie die entsprechenden Makeln bei *chrysomelina*. Bei dem einzigen vorliegenden Stücke ist Makel 2 länger als breit, 3 quer, 4 die gröfste, ebenfalls länger als breit, dreieckig, die Grundlinie dem Seitenrande parallel, 5 und 6 rund.

9. *Solanophila soluta: Ovalis, convexa, densissime breviterque cinereo-pubescens, rufo-testacea, elytris sat crebre minus fortiter punctatis et creberrime punctulatis, nigro-reticulatis, reticulo maculas decem magnas includente, macula quinta antice emarginata, sexta angusta oblique semicirculari; lineis abdominalibus integris vel apice abbreviatis.* — Long. 6,2—6,5 mill.

Habitat in foliis Solani ad Mombo, mense Julio, sat copiose.

Var. a) *Subtus infuscata.*

Var. b) *Maculis tribus posticis inter se et saepe juxta suturam cum macula sexta confluentibus.*

Var. c) *Maculis tertia et quarta connexis.*

Var. d) *elementaria: Elytris testaceis vel ferrugineis, linea brevi humerali, limbo scutellari maculisque* 7 *nigris,* 3, 1, 2, 1 *collocatis, macula quinta postice arcuata.*

Var. e) *Eadem, sed macula sexta deficiente.*

Var. f) *Limbo suturali maculaque primo connexis.*

Diese Art lebt mit *Sol. lupina* Muls. zusammen an derselben Pflanze und ist ihr sehr ähnlich, läfst sich jedoch sicher durch folgende Merkmale unterscheiden: Die helle Makel 5, die äufserste der zweiten Querreihe, ist vorn stets winkelig ausgeschnitten, öfter so tief, dafs sie ziemlich in 2 Makeln aufgelöst wird; Makel 6 bildet eine sehr schmale, halbkreisförmige Binde, deren äufsere Hälfte noch schmaler als die innere ist. Sie wird also von der hinter ihr befindlichen Makel 8, mit der ihr innerer Schenkel an der Naht oft verbunden ist, durch eine auffällig grofse, längliche, vorn abgerundete, hinten bogenförmig ausgerandete schwarze Makel getrennt. Wenn man auf diese schwarze Makel achtet, die der ganzen Zeichnung der Fld. etwas Unregelmäfsiges verleiht, so wird

man das Thier auf den ersten Blick erkennen, denn diese Makel behält ihre Form und Gröfse auch in den hellsten bis jetzt gefundenen Varietäten, die ich unter dem Namen var. *elementaria* vereine. Letztere ist im Körperbau, der Farbe und Zeichnung mit *S. Zetterstedti* Muls. leicht zu verwechseln, aber dadurch zu trennen, dafs die 3 schwarzen Makeln der ersten Querreihe merklich weiter hinten liegen, dafs die bei *Zetterstedti* gröfste Makel 4 beständig fehlt und dafs der schwarze Fleck, welcher der Makel 6 von *Zetterstedti* entspricht (bei der vorliegenden Art Makel 5) die schon oben geschilderte auffällige Form hat.

Die Var. *elementaria*, die mit ihren beiden unbedeutenden Abänderungen e) und f) bei Mombo nur vereinzelt gefangen wurde, hat röthlich gelbbraune oder rostrothe Fld., ein feiner Strich von der Basis auf die Schulterbeule, selten noch etwas länger, ein bogenförmiger Saum an der inneren Hälfte des Basalrandes und an der Naht bis hinter das Schildchen reichend, sowie 7 Makeln schwarz. Von diesen liegen 3 in einer graden Querreihe hinter $\frac{1}{4}$ der Länge, sie sind ziemlich grofs, Makel 1 rund, 2 länger als breit, 3 am Seitenrande eckig, stets eine Spitze nach hinten aussendend. Ziemlich dicht hinter ihr befindet sich Makel 4, etwa in der Mitte des Seitenrandes, halb oval, bald etwas gröfser, bald etwas kleiner als 3. Makel 5 liegt weit hinter dem Zwischenraume, welcher Makel 1 und 2 trennt, ist die gröfste von allen, etwas länger als breit, mit der bogenförmigen Vorderseite etwas schräg nach aufsen und vorn gerichtet, hinten bogig ausgerandet. Makel 6 liegt daneben am Seitenrande, dicht hinter 4, ist nur punkt- oder strichförmig und fehlt öfter. 7 bildet einen Winkel vor der Spitze. Der eine Schenkel ist ein schwacher, nach vorn offener Querbogen bis an die Naht, der andere zieht geradlinig an den Hinterrand, beide Schenkel verschmälern sich nach dem Endpunkte hin.

Uebergangsstücke zu der häufigen *soluta* fehlen. Bei dieser werden die schwarzen Flecke durch ein Netz von Quer- und Längsbinden ersetzt, welches die Grundfarbe in 10 grofse, helle Makeln (2, 3, 2, 2, 1) theilt. Hierzu ist zu bemerken: 1. An dem schwarzen Netze ist nur noch die Lage der ursprünglichen Makeln angedeutet, ihre Form hat sich (die 3. und 5. Makel ausgenommen) geändert, sie sind in dem Mafse, wie sie sich der Quere nach ausdehnten, kürzer geworden. 2. Während die erste wellige Querbinde der *soluta* aus 3 Makeln entsteht, ist für die zweite in der Anfangsform *elementaria* nur eine Makel, 4, am Seitenrande vorhanden. Daher mufs die zweite Querbinde schmaler ausfallen als die erste, auch

werden die davor liegenden hellen Flecke 3 und 4 häufig nicht getrennt sein.

Die Larve dieser Art unterscheidet sich wenig von den schon bekannten; sie ist, ausgewachsen, blafs grünlich gelb, ohne deutliche dunklere Zeichnung, und hat sehr lange und schlanke, pechschwarze, an der Basis helle Dornen. Die an diesen sitzenden, weitläufig wirtelförmig gestellten Dörnchen sind gelblich weifs, nur die 3 oder 4 letzten an der Spitze jedes Dornes pechschwarz. Die Dornen und Dörnchen des letzten Rückenringes sind einfarbig weifslich gefärbt. Die halbfreie Puppe ist einfarbig bräunlich gelb und gleichfarbig behaart, die Larvenhaut weifs.

10. *Tropha* nov. gen.

Corpus hemisphaericum, dense cinereo-pubescens. Mandibulae multidentatae. Os partim receptum. Antennae sat longae in prosterno magno plus minusve receptae. Elytra sat crebre fortiusque punctata et densissime punctulata, epipleuris foveis impressa. Pedes fortiter compressi tibiae calcaratae, unguiculi apice bifidi. Lineae abdominales angulatae, abbreviatae.

Einer fast kreisrunden, stark gewölbten und dicht und fein behaarten *Solanophila* ähnlich, aber die Vorderbrust nach vorn etwas verlängert und erhöht, sodafs der Mund von ihr aufgenommen werden kann; die Fühler sind kürzer, um den Unterrand der Augen gebogen und, mit Ausnahme der Basis, ebenfalls in der Vorderbrust verborgen. Die Schenkel und Schienen sind stark zusammen gedrückt, flach, die 4 Vorderschienen erweitern sich schnell an der Basis und sind dann ziemlich gleichbreit, es entsteht daher am Aufsenrande, bald hinter der Basis, ein deutlicher Winkel. Die Schenkelspitzen sind in tiefe Gruben der Vorderbrust und Epipleuren der Fld. eingelegt, ähnlich wie in den Hyperaspinen. Die Schenkellinien bilden innen einen regelmäfsigen Bogen, der bis vor den Hinterrand des 1. Segments reicht, sind aufsen plötzlich nach vorn gebogen und enden ein Stück vom Vorderrande entfernt; ihr eingeschlossener Raum ist vertieft.

Nach der Eintheilung von Chapuis, Genera 12, 166, müfste diese neben *Solanophila* stehende Gattung zu den „Bucolites" gebracht werden, von denen sie durch die vielzähnigen Mandibeln und die mit einem Enddorne versehenen Vorderschienen durchaus abweicht. Daraus folgt, dafs die Gruben zum Einlegen der Schenkelspitzen für die Classification der Coccinellen nebensächlich sind.

Tropha variabilis: Obscure ferruginea, dense brevissimeque cinereo-pubescens, parum nitida, capite, prothorace elytrisque creberrime punctulatis, his sat crebre fortius punctatis, singulo punctis sex magnis nigris: 2, 2, 1, 1 *collocatis.* — Long. 5,5—6,2 mill.

Tschinde (Fruhstorfer). Mus. Bruxelles.

Var. a) *Macula postica elytrorum nigro annulata.*

Var. b) *Maculis elytrorum inter se anguste connexis, reticulo nigro areolas circiter* 12 *circumdante.*

Etwas gröfser, aber ähnlich gebaut als *Epil.* 28 *punctata* F. aus India or. Von den 6 grofsen, schwarzen Punkten jeder Fld. stehen 2 mit denen der andern Decke in grader Querreihe ein Stück hinter der Basis, Punkt 1 wenig näher der Naht als dem Vorderrande, 2 unmittelbar hinter dem niedrigen und kleinen Schulterhöcker. Punkt 3 und 4 befinden sich in der Mitte ebenfalls in grader Querreihe, 3 weit von der Naht abgerückt, 4 hinter 2. Bald hinter 3, schräg nach hinten und innen liegt 5 an der Naht, 6 endlich hinter 3 vor der Spitze. Mit den Flecken von *chrysomelina* verglichen befindet sich Punkt 3 der vorliegenden Art weiter nach aufsen, 5 viel näher hinter ihm, sodafs 4, 3 und 5 in einer gebogenen Querreihe liegend bezeichnet werden könnten; Punkt 6 ist weiter vorgerückt und bleibt von der Naht und dem Seitenrande ungefähr gleich weit entfernt.

Die vorliegenden 9 Ex. sind durch die Behandlung des Sammlers sehr schlecht gehalten: ihre rothbraune Grundfarbe ist so dunkel geworden, dafs sich die Veränderlichkeit ihrer Zeichnung nicht gut verfolgen läfst. Der letzte Fleck jeder Decke ist öfter von einem schwarzen Ringe umgeben und scheint sich zuweilen mit diesem zu vereinigen (Var. a); auffälliger ist die andere Form, bei der die Punkte, ohne sich zu vergröfsern, durch schwarze Linien unter einander verbunden sind. Durch dieses Netz wird die rothbraune Grundfarbe jeder Decke in ungefähr 12 ziemlich grofse Felder zerlegt.

11. *Adonia variegata* Goeze. Die Larven säuberten die Büsche von *Cheiranthus Cheiri* L. (Goldlack) im Versuchsgarten in Kwai von den Blattläusen und die Käfer waren im Juli 1899 entwickelt. Nach dem vorliegenden umfangreichen Material kommen die in Europa und Asien häufigen Formen der Art, denen Makeln auf den Fld. fehlen, überhaupt nicht vor; die hellsten Stücke sind denen ähnlich, die Mulsant, Spec. 40, vom Senegal erwähnt: alle 13 Punkte sind scharf ausgeprägt und ziemlich grofs. Es fliefsen

sodann 4 und 5 (var. *angulosa*), oder noch 4 mit 1 zusammen (var. *corsica*), oder 1 + 2 + 3, zuweilen noch mit $\frac{1}{2}$ verbunden, 4 und 5 frei oder zusammenhängend (var. *orientalis*), sodann vereinigen sich die Flecke einer Fld. unter einander, ausgenommen $\frac{1}{2} + 2 =$ var. *lyrata*, zuletzt auch diese mit den übrigen: Fld. schwarz, auf jeder eine längliche Makel an der Basis neben dem Schildchen, eine kleine Quermakel vor der Mitte neben der Naht, sowie 2 bis 3 Fleckchen am Seitenrande, eine unter der Schulterbeule, die anderen hinter der Mitte, alle schlecht begrenzt, röthlich gelb: var. *usambarica*.

12. *Coccinella mombonensis: Ovato-hemisphaerica, nigra, capite (vertice excepto) pedibusque testaceis, femoribus quatuor posticis nigro-annulatis, prothorax crebre subtilissime punctulato macula angulata in angulis anticis albido-flava, elytris dense subtiliter punctatis maculis* 5 (2, 2, 1) *limboque angusto laterali apice abbreviato albido-flavis*. — Long. 3 mill.

Mombo.

Neben *C. lyncea* Oliv. gehörig, der Vorderrand des Halssch. nicht gelb gesäumt, die Makeln 3 und 4 bilden mit denen der andern Decke eine fast grade Querreihe und Makel 6 an der Spitze fehlt. Die weifslich gelben Makeln 1, 3 und 5 liegen in einer Längsreihe dicht neben der Naht und sind mäfsig grofs, gerundet; 1 ist länger als breit, etwas gröfser als 3 oder 5 und berührt den Basalrand; 3 in der Mitte, und 5, dicht vor der Nahtecke, sind rund. Innerhalb der fein schwarz gesäumten Kante des Seitenrandes liegt ein schmaler, weifslich gelber Saum, hinten verschmälert und vor der Spitze erlöschend, mit dem die Makeln 2 und 4 vereint sind. Makel 2, an der Basis unterhalb des Schulterhöckers, ist länglich viereckig, 4 quer, etwas schräg nach hinten und innen gerichtet, breiter als lang, neben 3. Unterseits sind die Episternen der Mittelbrust weifslich gelb.

13. *Propylea* 14-*punctata* L. Ein Stück dieser Art von Tanga befindet sich in Hrn. v. Bennigsen's Sammlung; es wäre denkbar, dafs dies Thier mit den deutschen Dampfern eingeschleppt worden ist.

14. *Thea imbecilla* Gerst. von den Ugono-Bergen beschrieben, kommt auch bei Durban vor. — Mus. Bruxelles.

15. *Cydonia zonata: Breviter ovalis, convexa, nitida, subtus testacea, sterno piceo, segmento primo ventrali medio infuscato, capite*

testaceo, prothorace subtilissime alutaceo et punctulato, nigro, limbo angusto apicali maculaque magna laterali interne angulata flavo-albidis, scutello nigro, elytris subtilissime punctatis, stramineis, margine laterali, limbo suturali utrinque sensim angustato vittaque lata integra in singulo nigris. — Long. 4,5 mill.

Mombo.

Der *Cyd. propinqua* Muls. Spec. 437 vom Cap ähnlich, bedeutend kleiner, die Grundfarbe heller, die Längsbinden der Fld. breiter. Kopf und Unterseite röthlich gelbbraun, am ersteren nur die Spitze des Endgliedes der Maxillartaster angedunkelt, auf letzterer die Mitte der Vorder- und Mittelbrust sowie die Hinterbrust schwarz, die Mitte des ersten Bauchringes schwärzlich. Halsschild äufserst fein gewirkt und punktulirt, schwarz, ein ziemlich schmaler Saum am Vorderrande und eine damit verbundene Makel in den Vorderecken weifslich gelb. Diese Makel wird innen durch eine grade Linie begrenzt, die sich von jedem Auge bis über die Mitte der Länge nach hinten erstreckt, während der Hinterrand in flachem Bogen ausgeschnitten ist. Daher ist die innere Ecke der Makel sehr spitz. Auf den strohgelben, etwas stärker als das Halsschild punktirten Fld. ist der schmal abgesetzte Seitenrand, eine gemeinschaftliche Nahtbinde und eine ganze Längsbinde jeder Decke schwarz. Die Nahtbinde ist vorn so breit als das Schildchen, erweitert sich langsam bis hinter die Mitte und ist dann etwas stärker bis zur Spitze verengt. Die Längsbinde beginnt an der Basis, etwas näher dem Aufsenrande als dem Schildchen, mäfsig breit, erweitert sich etwas aufsen, sodafs sie den Schulterhöcker mit umfafst und zieht nun, in gleicher Breite, den Seiten parallel bis vor die Spitze, wo sie sich, wenig verengt, mit der der andern Decke verbindet. So werden auf beiden Decken zusammen 7 Längsstreifen gebildet, 4 gelbe und 3 schwarze. Jeder von letzteren hat etwa dieselbe Breite, wie einer der beiden inneren gelben Streifen, während der äufsere gelbe Streifen etwas schmaler ist.

Das Halsschild dieser Art ist ganz ähnlich gefärbt wie bei *Cydonia 4-lineata* Muls., welche in kleinen Ex. im März und Juli 1899 bei Mombo von Paul Weise gesammelt wurde.

16. *Cydonia angulifera: Hemisphaerica, obscure testacea, prothorace, scutello elytrisque nigris, nitidis, minus dense subtiliter punctulatis, prothorace limbo antico utrinque in maculam magnam dilatato stramineo, elytris maculis* 5 (1, 2, 1, 1) *flavo-brunneis, macula tertia angulata.* — Long. 4,2 mill.

Mombo, Juli 1899.

Von der Gestalt der *lunata* und *signaticollis*, aber beträchtlich kleiner, von beiden namentlich durch das breitere, und mit zwei langen Längsleisten versehene Prosternum und das breite Mesosternum abweichend, die wie bei 4-*lineata* und *zonata* gebaut sind.

Kopf und Unterseite wenig lebhaft und ziemlich dunkel gelbbraun, Halsschild, Schildchen und Fld. schwarz, wenig dicht, äufserst fein und verloschen punktirt, glänzend, nur die Punkte der Fld. in dem breiten Streifen, der über den Epipleuren liegt, gröfser und tiefer. Das Halsschild ist äufserst fein gewirkt, ein Saum am Vorderrande und eine damit verbundene grofse, innen stumpfwinkelig-abgerundete Makel in den Vorderecken strohgelb. Jede Decke besitzt 5 grofse, sehr hellbraune Makeln: 1 rund, an der Basis dicht neben dem Schildchen; 2 dahinter, unmittelbar vor der Mitte rund, kleiner als 1; 4 dahinter, in $\frac{3}{4}$ Länge, rund, so grofs als 1; 5 gröfser als 4, queroval, am Hinterrande. Sie beginnt dicht hinter 4, liegt jedoch viel weiter von der Naht ab als diese, also nicht in der Längsreihe, die Makel 1, 2 und 4 bilden. Makel 3 ist die gröfste von allen, beginnt vor der Mitte am Seitenrande, erweitert sich etwas nach innen und biegt dann schräg nach innen und hinten auf Makel 4 zu, von der sie ungefähr ebensoweit als von 2 entfernt bleibt.

17. *Dysis orientalis: Rotundata, convexiuscula, dilute testaceo-flava, nitida, prothorace subtiliter alutaceo et punctulato, elytris punctulatis.* — Long. 3,8 mill.

Nguelo (Mus. Bruxelles).

Während die westafrikanische *Dysis coccea* Muls. ein wenig schlanker gebaut, feiner punktirt und an den Seiten der Fld. weniger breit abgesetzt ist als die indische *Coelophora unicolor* F., ist die vorliegende Art kleiner, stark gerundet, so lang als breit, merklich flacher, an den Seiten der Fld. breiter abgesetzt. Die Farbe ist ein blasses, bräunliches Gelb, mit dunkel durchscheinenden Punkten auf dem äufseren, weniger steil abfallenden Theile des Seitenrandes der Fld. Auf dem Halssch. schimmern 2 unbestimmte Makeln in der Mitte der Scheibe und 2 oder 3 kleinere an der Basis etwas dunkler durch.

18. *Autotela* n. gen. *Corpus subhemisphaericum, supra glabrum. Clypeus angulis anticis obtusis. Prothorax punctatus latera versus impressus, lateribus pone angulos anticos sinuatis. Elytra supra marginem lateralem torulo longitudinali obsoleto instructo. Margo anticus mesosterni profunde-, metasterni leviter emarginatus. Lineae abdominales marginem posticum segmenti primi connexae.*

Im Körperbau einer *Coelophora* ähnlich, aber das Kopfschild verlängert sich vorn jederseits nicht in eine Spitze, welche die Wurzel der Mandibeln bedeckt, sondern ist dort stumpfwinkelig und die Mandibeln liegen frei. Die Fühler sind etwas länger als die Stirn zwischen den Augen breit, Glied 1 nur gering verbreitert, die Keule ziemlich kurz, Glied 10 stark quer, 9 und 11 wenigstens so breit als lang. Halsschild mit rechtwinkligen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken, hinter diesen deutlich ausgeschweift; oberseits ist die Scheibe stark der Quere nach gewölbt und hat jederseits 2 Vertiefungen, eine, an der Ecke der Ausrandung des Vorderrandes hinter jedem Auge, bildet eine weite Grube, die andere zieht sich weiter aufsen, dem Seitenrande parallel hin und hebt eine Längswulst in die Höhe, aufsen von der scharfen, breiten Randlinie begrenzt, die nahe den Vorderecken am breitesten und tiefsten ist. Schildchen dreieckig, breiter als lang. Auf den Fld. ist der breite, abschüssige Raum über den Epipleuren durch einen schwachen Längseindruck deutlich von der Scheibe geschieden. Zwischen diesem Eindrucke und dem breiten concaven, und stets viel stärker als die Scheibe punktirten Seitenrande befindet sich eine mehr oder weniger deutliche Längswulst. Der ganze Seitenraum ist in $\frac{1}{4}$ der Länge etwa $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$ so breit als die Scheibe. Die Epipleuren sind breit, vertieft, ohne deutliche Gruben zur Aufnahme der Schenkelspitzen.

Wie schon oben erwähnt, ist diese Gattung von *Coelophora* bedeutend verschieden, ob aber auch von *Artemis* Muls., mufs ein späterer Vergleich ergeben. Ich besitze keinen Gattungsvertreter und habe meine Gattung nicht darauf beziehen können, da Mulsant, Spec. 388, angiebt: Epistome à peine bidenté, antennes à massue allongée: les 9. et 11. articles au moins plus longs que larges; prothorax à peine rebordé latéralement, élytres creusées de fossettes sur le repli.

Es liegen mir 4 Arten vor, die im Buschwalde an Sträuchern, namentlich an deren frischen Wurzeltrieben leben.

Autotela picticollis: *Convexa, subtus nigro-picea, femoribus anterioribus plus minusve, pleuris mesosternalibus, tarsis marginibusque ventralibus obscure testaceis, capite testaceo, fascia clypeali infuscata, prothorace scutelloque albido flavis, illo maculis septem nigris, media subcruciformi, hoc linea media longitudinali marginibusque nigricantibus, elytris dilute ochraceis.* — Long. 4 mill.
Mombo.

Einer *Thea* ähnlich gefärbt. Halbkugelig, glänzend, Unterseite dunkel: die Brust schwarz, Bauch und Beine etwas heller, pechschwarz; die Seitenstücke der Mittelbrust, die 4 Vorderschenkel gröfstentheils (wenigstens an der Vorderseite, oder an der Basis), die Tarsen und der Aufsen- und Hinterrand der Bauchringe dunkel röthlich gelbbraun, Epipleuren etwas heller. Kopf nebst Tastern und Fühler röthlich gelbbraun, eine verwaschene Querbinde über dem Vorderrande des Kopfschildes schwärzlich. Halsschild gelblich weifs, eine kreuzförmige Zeichnung in der Mitte und 3 kleine, punktförmige Makeln jederseits (1, 2) schwarz. Das Kreuz wird gebildet durch eine ganze Längslinie, die nach vorn und hinten allmählich verengt ist; mit ihr steht auf jeder Seite ein nach aufsen und vorn gerichteter und nach aufsen verbreiterter Ast dicht vor der Mitte in Verbindung, sodafs die Zeichnung auch einer Hellebarde ähnlich genannt werden kann. Von den Seitenmakeln liegt die erste neben dem Seitenrande hinter den Vorderecken, 2 und 3 an der Basis, eine neben den verrundeten Hinterecken, die andere zwischen der vorigen und dem Schildchen in der Mitte. Letzteres ist weifslich gelb, schwärzlich gerandet und mit schwarzer Längslinie. Fld. dicht und wenig stärker als das Halssch. punktirt, der abgesetzte Seitenrand abschüssig, auf einem Streifen am Aufsenrande kräftig punktirt.

19. *Autotela cincta: Convexiuscula, subtus nigro-picea, femoribus anterioribus basi, tarsis pleurisque mesosterni rufescentibus, capite testaceo, fronte infuscata, prothorace nigro, albido-flavo-limbato, limbo laterali pone medium abbreviato, scutello nigro, elytris rubidis, limbo laterali sat lato nigro.* — Long. 3,6 mill.

Mombo.

Wenig kleiner, aber merklich flacher als die vorige, auf den Fld. feiner und weniger tief punktirt. Unterseite pechschwarz, ein Fleck über der Basis der vorderen Schenkel, Knie, Tarsen, Seitenstücke der Mittelbrust und die innere Hälfte der Epipleuren röthlich gelbbraun. Kopf dunkel, ein Saum am Vorderrande des Kopfschildes, Mund und Fühler gelbbraun. Halsschild und Schildchen schwarz, ein Saum am Vorderrande des ersteren, in der Mitte verengt, seitlich bis zur Mitte des Seitenrandes fortgesetzt. gelblich weifs. Fld. hell und lebhaft bräunlich roth, dicht und fein punktulirt, der breite abgesetzte Seitenrand, der über den Epipleuren liegt, kräftig punktirt, schwarz. Dieser schwarze gemeinschaftliche Seitensaum ist vor der Spitze nur unmerklich schmaler als vorn.

20. *Autotela vittula: Convexiuscula, testacea, fronte maculisque tribus irregularibus prothoracis infuscatis, elytris nigris, vitta testaceo-flava, costula basali brevi instructis.* — Long. 4,5 mill.

Mombo.

Aehnlich gewölbt wie die vorige, aber von allen Arten am breitesten gebaut, röthlich gelbbraun, glänzend. Die Stirn über der Fühlerwurzel schwärzlich, drei grofse, unbestimmte und verloschene Flecke in einer Querreihe über die Mitte des Halssch. schwärzlich braun, der mittlere deutlicher als die beiden andern, die in der Regel aus einer Anzahl von Pünktchen zusammengesetzt sind. Schildchen dunkel umrandet. Fld. schwarz, äufserst fein punktulirt, die Längswulst auf dem Seitenrande über den Epipleuren und eine feine Längslinie im Basalviertel, innen vom Schulterhöcker rippenförmig. Zwischen der Schulterbeule und der kurzen Längsrippe beginnt hinter der Basis eine wenig breite, bräunlich gelbe Längsbinde, die sich vor der Spitze an der Naht mit der der andern Decke verbindet.

21. *Autotela nigra: Convexa, testacea, fronte, thorace, scutello elytrisque nigris, thoracis margine antico et laterali (hoc ante medium) albido limbatis.* — Long. 3,5—4,5 mill.

Mombo.

Eine häufige Art, eben so stark gewölbt wie *signaticollis* und beim ersten Anblick einem *Chilocorus* ähnlich. Glänzend schwarz, ein Seitensaum des Halssch., der die tiefe Randlinie vor der Mitte einnimmt, dann in gleicher Breite sich am Vorderrande entlang zieht, aber in der Mitte verengt ist, gelblich weifs, der Kopf vor den Fühlern, diese selbst und die Unterseite röthlich gelbbraun.

22. *Chilocorus Bennigseni: Hemisphaericus, rufo-testaceus, prothorace elytrisque nigris, nitidis, his in limbo laterali externo crebre subrugoso-punctatis et pubescentibus, dorso subtilissime latera versus fortius punctatis, punctis annulo e punctis minimis et obsoletissimis formato circumdantibus.* — Long. 5—5,2 mill.

Dar es Salaam (v. Bennigsen).

Diese Art ist durchaus wie *Ch. Wahlbergi* Muls. und *calvus* Ws. gefärbt und mit letzterer Art nahe verwandt. Bei allen 3 Arten ist der ganze Seitenlappen des Halssch. behaart, und die Fld. fallen an den Seiten steil ab, sodafs der Raum über den Epipleuren oberseits nur durch einen sehr schwachen und undeutlichen Eindruck von der Scheibe geschieden und mit einem ähn-

lichen Eindruck nahe dem Seitenrande versehen ist, an dem sich der Rand auszubreiten beginnt. *Wahlbergi* ist kleiner und glänzender als die beiden andern Arten und hat auf den Fld. eine gleichmäfsige feine Punktirung, die aus kleinen Punkten besteht, von denen jeder durch einen Kreis äufserst feiner Pünktchen umgeben ist, nur der schmale, leicht ausgebreitete Seitenrand, der kaum $\frac{1}{3}$ des ganzen, wie oben erwähnt schlecht abgesetzten Seitenrandes beträgt, ist einfach und stärker punktirt, mit einigen Härchen an der Seitenrandkante, die nahe der Schulter deutlich, dahinter meist abgerieben sind. Bei *Bennigseni* ist die Scheibe der Fld. ähnlich punktirt, aber die von den Pünktchen umgebenen Punkte werden nach aufsen immer gröfser und tiefer, bis sie sich auf dem sanft ausgebreiteten und gänzlich behaarten äufseren Theile des Seitenrandes, der mehr als die Hälfte des ganzen Randes ausmacht, in starke und einfache, dicht gedrängte Punkte umbilden, deren Zwischenräume runzelartig sind. Die gröfste Art, *calvus* Ws. von Natal (Beira, Mus. Bruxelles) hat auf der Scheibe statt der Punkte kleine, vertiefte, dicht punktulirte Räume und etwas mehr als der ganze Seitenrand ist, fast doppelt so breit wie bei *Bennigseni*, behaart.

23. Die Larve von *Chilocorus tibialis* ist in der Jugend einfarbig schwarz und wird nach jeder Häutung oberseits etwas heller. Völlig ausgewachsen ist sie grauweifs, Unterseite, Kopf und Dornen (8 davon ausgenommen) schwarz. Die Anordnung der Dornen ist wie bei den europäischen Arten: Auf dem Prothorax stehen jederseits 5 Dornen, 2 innen, hinter einander, 3 aufsen, alle auf einem grofsen, schwarzbraunen Scheibenflecke, der einen schmalen Streifen am Vorderrande und einen viel breiteren am Seiten- und Hinterrande frei läfst. Der Meso- und Metathorax hat jederseits 4 Dornen, 2 auf der Quermittellinie und 2 hinter einander am Seitenrande. Die Hinterleibsringe tragen jederseits 3 Dornen in einer Querreihe, die beiden inneren auf dem ersten und zweiten Ringe sind gelblich weifs gefärbt, mit schwarzer Spitze. Die Puppe ist rückenfrei, ungefähr doppelt so grofs als die von *renipustulatus*, schwarz, mäfsig dicht und lang gelblich grau behaart, die beiden hohen Stigmen des 1. Hinterleibsringes gelb[1]).

---

[1]) Eine zur westafrikanischen Fauna gehörige Art erhielt ich von Hrn. Dr. Horn:

Ortalia 12-*maculata*: *Breviter elliptica, sat convexa, supra nigra, cinereo-pubescens, capite (vertice excepto), macula magna in*

24. *Rodolia ferruginea: Subhemisphaerica, subtilissime brevissimeque griseo-pubescens, ferruginea tota, nitidula, prothorace dense subtilissime- elytrisque nonnihil fortius punctulatis, callo humerali sat obsoleto, prosterno carina angulata valde elevata, femoribus tibiisque minus latis, unguiculis appendiculatis.* — Long. 3,8—4 mill.

Mombo (März 1899).

Die bis jetzt bekannte gröfste Art des afrikanischen Continents, den kleinsten Ex. der *R. chermesina* Muls. von Madagaskar ähnlich, jedoch viel gerundeter. Einfarbig rostroth, äufserst kurz und fein weifslich behaart und oberseits sehr zart punktulirt, auf den Fld. wenig stärker wie auf dem Halssch. Die hohe Querleiste des Prosternums bildet an der Spitze keinen gleichhohen Bogen, sondern ist zahnförmig, in der Mitte am höchsten. Die Beine sind ziemlich schlank, Schenkel und Schienen bedeutend schmaler als bei den übrigen Arten, die Klauen haben einen Basalzahn.

Unter den Thieren des Brüsseler Museums steckt 1 Ex. von Nguelo, welches zur vorliegenden Art gehören könnte, aber es ist

---

angulis prothoracis, maculis 12 *coleopterorum,* 2, 2, 2, *flavis, subtus rufo-testacea, macula metasterni utrinque femoribusque quatuor posticis nigris; prothorace crebre subtiliter-, latera versus paullo fortius punctato, elytris minus dense punctatis, interstitiis sat crebre punctulatis, lineis abdominalibus integris.* — Long. 8 mill. — Semmio.

Der *Ort. punctata* Ws. ähnlich, die Makeln der Fld., die um eine vermehrt sind, gröfser, die meisten von ihnen quer, das Halssch. dichter, die Fld. weniger dicht punktulirt, die Schenkellinien flacher, nur bis $\frac{3}{4}$ des ersten Bauchringes nach hinten ausgedehnt. Kopf gelb, mit schwarzer Querbinde auf dem Scheitel, der Vorderrand des Kopfschildes, Oberlippe, mit Ausnahme der Ränder, Mandibeln und Taster schwärzlich. Halsschild fast dreimal so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, dicht und fein punktirt, nach den Seiten zu etwas stärker, schwarz, mit einer viereckigen gelben Quermakel in jeder Vorderecke. Fld. wenig dicht, stark punktirt und in den Zwischenräumen etwas weitläufiger als das Halsschild punktulirt, schwarz, 6 grofse, gerundet-viereckige Makeln auf jeder lebhaft bräunlich-gelb: 1 und 2 an der Basis, 1 neben dem Schildchen, etwas breiter als lang, 2 in der Schulterecke, länger als breit, schief rechteckig, ihr Innenrand gradlinig, dem Seitenrande parallel über den höchsten Punkt der Schulterbeule ziehend. Makel 3 und 4 in einer Querreihe unmittelbar vor der Mitte: 3 ähnlich wie 1, nur gröfser, 4 stark quer, von der Mitte der Scheibe bis auf den Seitenrand reichend. Makel 5 und 6 liegen vor der Spitze: 5 in $\frac{3}{4}$ der Länge, so grofs als 1, aber kaum quer, 6 mehr nach hinten gerückt und etwas gröfser als 5. Die Unterseite ist bräunlich roth, die Mitte des Prosternums, ein kleiner Fleck in der hinteren Aufsenecke der Hinterbrust und die 4 Hinterschenkel, ohne Trochanteren, schwarz.

aufgeklebt und man kann deshalb die Bildung der Vorderbrust nicht deutlich sehen. Ein anderes Stück von Delagoa-Bai, fast doppelt so grofs und dunkler gefärbt, gehört wohl sicher zu einer andern Art.

25. *Rodolia picicollis: Subhemisphaerica, brevissime cinereo-pubescens, piceo-nigra, tibiis, tarsis segmentisque ventralibus ultimis plus minusve ferrugineis, prothorace sat dense subtilissime punctulato, scutello elytrisque suturate brunneo-rufis, his sat dense subtiliter punctulatis, callo humerali obsoleto, femoribus tibiisque latis, unguiculis appendiculatis.* — Long. 2,8 mill.

Mombo (August 1899).

Wenig kleiner, kürzer gebaut als die habituell ähnliche *R. usambarica*, dunkler gefärbt und durch die Klauenbildung sehr verschieden. Gerundet, wenig länger als breit, mäfsig gewölbt, dicht, sehr fein und kurz grau behaart, pechschwarz; die Schienen, Tarsen und die 3 letzten Hinterleibsringe, öfter noch ein feiner Saum in den Vorderecken des Halssch. mehr oder weniger hell rostroth, Schildchen und Fld. gesättigt rothbraun. Kopf und Halsschild sind dicht und äufserst fein-, Schildchen und Fld. etwas stärker punktulirt; auf letzteren ist die Schulterbeule kaum deutlich erhöht, wie der übrige Theil punktirt. Schenkel und Schienen sind breit, die Klauen haben einen mäfsig grofsen Basalzahn. Das Prosternum steigt in eine hohe, bogenförmige Querleiste an, welche dicht mit nach hinten gerichteten weifslichen Haaren besetzt ist.

26. *Pullus severus: Breviter ovalis, convexiusculus, subtiliter cinereo-pubescens, niger, minus nitidus, ore, antennis tarsisque ferrugineis, plus minusve infuscatis, prothorace elytrisque sat dense punctulatis, his in singulo guttis 2 parvis testaceis, prima subhumerali, secunda minore ante apicem, lineis abdominalibus sat parvis.* — Long. 2 mill.

Tanga (Paul Weise).

Von den beiden röthlich gelbbraunen Tropfen jeder Fld. ist der vordere gröfser und liegt etwa in $\frac{1}{4}$ der Länge nach innen und hinten vom Schulterhöcker, dicht neben der höchsten Stelle desselben, ist also von der Naht viel weiter als vom Seitenrande entfernt und eine Spur länger als breit. Der zweite befindet sich in ungefähr $\frac{3}{4}$ Länge, von der Naht halb so weit als vom Seiten- und Hinterrande entfernt. Die Schenkellinie bildet einen kleinen, annähernd V-förmigen, aber an der Spitze abgerundeten Bogen, der bis $\frac{3}{4}$ des ersten Segmentes nach hinten reicht und am Ende vom Aufsenrande ziemlich weit entfernt bleibt.

Neue Coleopteren aus Kleinasien.

Von

J. Weise.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahres (1899) machte Herr von Bodemeyer (jetzt in Freiburg i. Br.) eine Reise nach Kleinasien und sammelte namentlich in der Nähe von Konia im Sultan Dagh und im östlichen Theile des kilikischen Taurus, im Bulghar Dagh. Gleichzeitig explorirte auch Hr. Korb aus München die Umgegend von Konia. Beide Herren schickten die daselbst gefangenen Chrysomeliden und Coccinelliden zur Durchsicht, und ich habe hier die neuen Arten aufgeführt, während das Verzeichnifs aller Species als Anhang eines eingehenden Reiseberichtes von Hrn. v. Bodemeyer veröffentlicht werden soll. Von interessanten Thieren nenne ich daraus: *Labidostomis sulcicollis* Lac., *Chrysomela turca* Fairm., *Luperus atrocephalus* Reitt., *Dibolia rufofemorata* Reitt., *Cassida palaestina* Reiche und *flaviceps* Mars. — Mit *C. palaestina* ist jedenfalls *incompta* Ws. (Deutsche Ent. Z. 1887, p. 304; Ins. Deutschl. VI, p. 1105) von Kleinasien und Syrien bis Turkestan verbreitet, identisch, während *flaviceps*, die bis Mardin (Staudinger) vorkommt, wohl nur die südöstlichste Varietät von *viridis* ist, wie *nigriceps* Fairm., ihre südwestlichste. Beide sind durchschnittlich etwas stärker punktirt als unsere, im Körperumrisse wechselnde Stammform von *viridis*.

1. *Labidostomis frontalis: Sat elongata, viridi-aenea, saepe coeruleo micans, subtus evidenter-, in capite prothoraceque parce obsoleteque pubescens, antennis violaceis articulis quatuor vel quinque primis inferne rufescentibus; vertice antrorsum late profundeque sulcato, utrinque sat convexo, punctulato, fronte late profundeque (♂) vel minus profunde (♀) excavata, punctata, clypeo parum profunde arcuatim emarginato, labro flavo, prothorace disco medio convexo parce-, latera versus saepe crebrius et fortius inaequaliter punctato, elytris laete rufo-testaceis, opacis vel minus nitidis, crebre minute punctatis, lineis nonnullis vix elevatis, puncto humerali nigro.* — Long. 6—7 mill.

Konia, Burna, Bulghar Maaden (v. Bodemeyer, Korb).

Diese Art bildet mit *L. Escherichi* und der folgenden eine in Kleinasien einheimische Gruppe, die sich durch die Gestalt des Penis von den übrigen entfernt. Derselbe hat unterseits, unter

der grofsen Oeffnung, einen hohen und sehr scharfen Mittelkiel, neben demselben vorn eine grofse, grubenförmige Vertiefung, die sich bis zum Seitenrande ausdehnt und an diesem einen bogenförmigen Ausschnitt mit sehr scharfen Ecken hervorruft.

Alle drei Species stimmen in der Farbe ziemlich überein. Der Körper ist metallisch grün, oft mit blauer Beimischung, die Fld. sind hell und lebhaft etwas röthlich gelbbraun, mit schwarzem Schulterpunkte, die Oberlippe gelb. Die Unterseite ist kurz weifslich behaart, während die äufserst kurzen und zarten Härchen auf dem Kopfe und Halssch. spärlich, gewöhnlich nur in den Vertiefungen vorhanden und bei schräger Ansicht zu bemerken sind. Die Fühler dunkel violett, die ersten 4 oder 5 Glieder unterseits röthlich gelbbraun, das 4. Glied beim ♂ sehr lang, schlank, an der Spitze zahnförmig erweitert, etwa so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, die folgenden Glieder breit.

L. frontalis unterscheidet sich von *Escherichi* durch den tieferen grofsen Eindruck der Stirn, die tiefe und nach unten breite Furche des Scheitels, die vorn eine tiefe Grube besitzt, den einfachen Ausschnitt des Kopfschildes, der bei *Escherichi* in der Mitte in einen sehr kurzen, breiten, stumpfen Zahn vorgezogen ist, endlich durch die Form des Penis. Letzterer hat eine lange, rhomboidale Oeffnung, doppelt so lang als breit, und einen langen Ausschnitt jederseits im Seitenrande des spitzwinkelig-dreieckigen, an der Spitze stumpfen Endtheiles, während die Oeffnung der *Escherichi* viel breiter ist, mit einem gleichschenklig-dreieckigen, scharf zugespitzten und jederseits kurz ausgeschnittenen Endtheile.

2. *Labidostomis iconiensis: Sat elongata, viridi-aenea, saepe coeruleo-micans, subtus evidenter, in capite prothoraceque parce obsoleteque pubescens, antennis violaceis, articulis tribus primis inferne rufescentibus, vertice haud vel obsoletissime sulcato, vix convexo* (♂) *aut deplanato* (♀), *longitudinaliter ruguloso-punctato, fronte inaequaliter deplanata aut late leniter impressa, punctata, clypeo parum profunde arcuatim emarginato, labro flavo, prothorace inaequaliter punctato, elytris flavis, parum nitidis, crebre minute punctatis, puncto humerali nigro.* — Long. 5—7 mill.

Konia (Korb), Biledjek, Bulghar Maaden, Eski-Schehir (v. Bodemeyer).

Durch die zwischen den Augen wenig vertiefte oder flache Stirn und ziemlich flachen, längsrunzelig punktirten Scheitel von der vorigen verschieden. Der Penis hat eine ovale Oeffnung, der

Ausschnitt in den Seiten der Endhälfte ist kurz und seine hintere Ecke nur gerundet, während sie bei *Escherichi* und *frontalis* in einen grofsen und scharfen Zahn verlängert ist.

3. *Labidostomis karamanica: Aenea, sat nitida, labro piceo, fronte impressa rugoso punctata, vertice subconvexo, punctulato, antennis articulis* 4 *primis inferne rufescentibus, coeteris latis apicem versus angustatis, violaceo-cupreis, prothorace minus crebre punctato, elytris flavo testaceis, minus nitidis, crebre sat fortiter punctatis, puncto humerali nigro.* — Long. 4—5 mill.

Bulghar Maaden, Bulghar Magara, Bulghar Dagh, Burna (v. Bodemeyer).

Mas.: *Capite mediocri, clypeo arcuatim emarginato, mandibulis validiusculis, pedibus anticis elongatis, tibiis arcuatis.*

Der stark punktirten Form von *L. longimana* täuschend ähnlich, Kopf und Halsschild glänzender, das Kopfschild beim ♂ in einem gleichmäfsigen, schwachen Bogen ausgeschnitten, der Scheitel ohne Mittelfurche und die Fld. etwas stärker punktirt. Das vierte Fühlerglied ist gestreckt, das fünfte bis siebente sehr breit, die folgenden allmählich verschmälert. Der Penis weicht von dem der *longimana* total ab: er erweitert sich am Beginn der Oeffnung, ist also am Ende am breitesten, hier mit gerundeten Ecken gerade abgestutzt und in der Mitte des Vorderrandes in eine stäbchenförmige, bräunlich gefärbte Spitze vorgezogen.

4. *Clytra Bodemeyeri: Elongata, cylindrica, nigra, supra nitida, antennis articulis secundo et tertio rufescentibus, prothorace subtilissime punctulato, antrorsum modice angustato, lateribus minus rotundatis, elytris rufo-flavis, puncto sat magno humerali fasciaque communi lata nigris.* — Long. 6—7,5 mill.

Konia (Korb), Zanapa (v. Bodemeyer).

Mas.: *Segmento ultimo ventrali apice leviter emarginato, medio impressione magna, sat obsoleta, articulo primo tarsorum dilatato.*

Kleiner, namentlich schlanker als die ähnliche *cingulata*, die gemeinschaftliche schwarze Querbinde der Fld. weniger breit. Penis oberseits nur mit zwei kurzen, kaum convergirenden Längsrinnen dicht vor der Oeffnung, letztere ziemlich herzförmig. Unterseits ist der Penis vor der Spitze fast blasenförmig aufgetrieben, die Wände daselbst pergamenthäutig erscheinend, mit zwei Gruben, welche durch einen nach der Spitze verschmälerten dunklen und festen kielförmigen Streifen getrennt werden.

5. *Cryptocephalus (Proctophysus) Bodemeyeri: Pilosus, obscure coeruleus, viridi micans, vel coeruleo-viridis, antennis nigris, articulis quinque primis oreque testaceis, facie, macula alba infra antennas notata, tuberculis binis instructa, prothorace parce subtiliter punctato, elytris creberrime ruguloso-punctatis.* — Long. 4,5—5 mill.

Biledjek (v. Bodemeyer).

Mas.: *Antennis compressis, tibiis posticis apice interne in lobum subquadratum dilatatis, ventre segmentis 3 ultimis connatis, segmento 5:o late excavato, 1:o in longum apicem, basi angustum, postice evidenter dilatatum, deplanatum et transverse strigosum, in fine bidentatum protracto.*

Fem.: *Elytris apice pedibusque rufo-testaceis, unguiculis piceis, pygidio canaliculato, emarginatura apicali sat angusta, profunda.*

Dem *Proctoph. Möhringi* in der Geschlechtsauszeichnung am nächsten stehend; das Halssch. sparsamer und feiner punktirt, glänzender, die Fld. beim ♂ einfarbig, beim ♀ mit einer grofsen, vorn ausgerandeten Quermakel in der Spitze. Der Längskiel des ersten Hinterleibsringes des ♂ ist vorn sehr scharf und schmal, leistenförmig, hinter der Mitte allmählich stark verbreitert, abgeflacht, quer gestrichelt und am breiten Ende jederseits in einen kurzen und dicken, gerade nach unten gerichteten Zahn endigend.

6. *Luperus (Nymphius) forcipifer: Coeruleus, interdum aeneo-micans, nitidus, ore, mandibulis (apice fuscatis), clypei margine antico, antennis (apice subinfuscatis) pedibusque laete testaceis, fronte haud pilosa, prothorace parum transverso, punctulato, elytris crebre subtiliter, subruguloso-punctatis, pectore parce pubescente.* — Long. 4,5—5 mill.

Angora (Staudinger), Konia (Korb).

Mas.: *Elongatus, antennis corpore parum brevioribus, ventre segmento secundo stylum longum, curvatum, basi latissimum, dein angustum, apice furcatum producto, segmento quinto stylis binis longis, compressis, curvatis, basi testaceis, apice valde triangulariter excisis.*

Fem.: *Robustior, antennis brevioribus, ventre segmento quinto duro, polito, processum biacuminatum prolongato.*

Dies ist die erste Art einer in Kleinasien einheimischen Abtheilung, *Nymphius* m., die durch die Geschlechtsauszeichnung, die beim ♂ an *Malthodes* erinnert, beim ♀ unter den Coleopteren wohl einzig dasteht, von den bisher bekannten *Luperus*-Arten vielleicht generisch abweicht, von mir aber so lange nur als Gruppe betrachtet

wird, bis sich die Frage durch Untersuchung der übrigen Species sicher entscheiden läfst.

Dunkel metallisch blau, selten grünlich, auf Kopf und Halssch. glänzender als auf den Fld., der ganze Bauch (♂), oder nur das letzte Segment (♀), schwarz. Mund, mit Ausnahme der braunen Mandibelspitze, der tief liegende Querstreifen und die Ecken des Kopfschildes, die Fühler (ohne die letzten angedunkelten Glieder) und Beine nebst Trochanteren lebhaft bräunlich gelb. Stirn glatt, Halssch. etwas breiter als lang, ziemlich dicht punktulirt, Fld. dicht und ziemlich fein querrunzelig punktirt, das dritte Tarsenglied und das Klauenglied dunkler gefärbt als die vorhergehenden.

Das ♂ ist schlanker gebaut als das ♀, mit etwas längeren Fühlern, die nicht die Spitze der Fld. erreichen. Das 2. Bauchsegment bildet eine grofse und dicke Hornplatte, die sich schnell in einen dünnen, nach unten gebogenen Stab verengt, welcher bis über den Hinterrand des 4. Ringes verlängert und vor der wieder aufwärts strebenden Spitze gegabelt ist. Das 5. Segment besteht aus zwei neben einander liegenden langen, über die Fld. hinausragenden Stäben, die, dem Stabe des 2. Ringes entgegengesetzt, mit der Spitze nach unten gebogen sind. Sie laufen nicht ganz parallel nach hinten, sondern divergiren leicht bis zur Mitte und convergiren ähnlich bis zur Spitze, sind nicht abgerundet, sondern seitlich zusammengedrückt, an der Basis ziemlich breit, bis zur Mitte verengt und gelbbraun, sodann schwarz, an der Spitze erweitert und tief dreieckig ausgeschnitten. Dadurch endet die Spitze in zwei Zähne, der obere kurz, dick, abgerundet, kahl, der untere viel länger, dünner, zugespitzt, dicht behaart.

Beim ♀ ist der 5. Bauchring in 2 Platten getheilt, die obere ist normal, die untere dick, hart, hornig, spiegelblank, nach hinten verengt, weit über die obere hinaus verlängert und am Ende ausgeschnitten, sodafs jederseits ein scharfer Zahn gebildet wird.

7. *Haltica lacunosa: Sat elongata, subconvexa, aeneo-viridicoerulea, subtilissime alutacea, nitidula, tuberculis frontalibus magnis, suboblique digestis, prothorace sat parvo, convexo, punctulato, antrorsum angustato, lateribus parum rotundato, angulis anticis obtusiusculis, vix callosis, sulco ante basin profunde impresso, elytris crebre et obsolete punctatis, callo humerali parvo, prominulo.* — Long. 4,2—4,8 mill.

Sabandja (v. Bodemeyer), Constantinopel (Merkl).

Einer gestreckten *H. ampelophaga* ähnlich, die Stirnhöcker grofs, etwas schief gestellt, durch eine tiefe Rinne getrennt, oben

scharf umgrenzt. Halssch. nach vorn schwach gerundet-verengt, mit kleinen, ziemlich stumpfen oder abgerundeten Vorderecken, die wenig verdickt sind. Die Scheibe ist querüber gewölbt, auf dem schwach gewirkten Grunde in der Mitte verloschen punktulirt, an den Seiten stärker punktirt, sodafs die Lage der winkeligen Punktreihe in dieser Punktirung kaum noch zu bemerken ist. Die Querfurche ist scharf, in der Mitte und noch mehr nahe dem Seitenrande stark vertieft. Fld. dicht, ziemlich fein und nicht tief punktirt, dazwischen mit kleineren Punkten.

Der Penis ist im Umrisse dem der *Ampelophaga*-Gruppe ähnlich, weicht aber von allen durch die Einrichtung der Unterseite ab. In meiner Uebersichtstabelle (Ins. Deutschl. VI, p. 829) wäre die Art unter D a^1 c^2 einzureihen:

Der glatte Mittelstreifen auf der Unterseite des Penis verengt sich in der Nähe des letzten Viertels schnell zu einem schmalen Längskiele, der nach dem Ende zu wenig verbreitert und mit einer Mittelrinne versehen ist. Neben diesem Kiele liegt jederseits eine grofse, sehr lang ovale, fein gewirkte und auffällig tiefe Grube, welche den Seitenstreifen bedeutend verengt. Letzterer ist nicht gerieft, hat aber eine undeutliche Mittelrinne.

8. *Longitarsus picicollis: Alatus, ovalis, convexus, piceo-niger, antennis (apicem versus leviter infuscatis) pedibusque obscure testaceis, femoribus posticis nigris; capite supra antennas brunneo-rufo, prothorace crebre punctato, elytris stramineis, dense punctatis, limbo angusto suturali piceo-nigro, tibiis posticis haud curvatis, carina interiore fere integro.* — Long. 3,5—4 mill.

Bos-Dagh (v. Bodemeyer), Zeitun (Staudinger).

Von der Gröfse und Form des *L. verbasci* und neben diese Art gehörig, da die Hinterschienen eine vollständige Innenrandleiste besitzen. Er unterscheidet sich leicht durch das dicht punktirte, pechschwarze Halssch. und die strohgelben, dicht punktirten Fld., welche einen gemeinschaftlichen, ziemlich gleichbreiten, pechschwarzen Nahtsaum besitzen, der etwa die Breite des Schildchens hat, auf dem Abfalle zur Spitze aber allmählich verengt ist und vor der abgerundeten Nahtecke jeder Fld. erlischt. Die annähernd ähnlich gefärbte Var. a) des *L. lateralis* ist vorn viel enger gebaut, auf den Fld. in mehr oder weniger deutlichen Reihen punktirt.

9. *Longitarsus iconiensis: Apterus, elongatus, cylindricus, niger, valde nitidus, antennis (articulis 6 ultimis fuscis) pedibusque estaceis, femoribus posticis superne infuscatis, prothorace cylindrico,*

fere quadrato, minus dense punctulato, elytris subtiliter parum profunde punctatis, apice singulatim oblique rotundato-truncatis, tibiis posticis apice crassioribus, calcari sat longo instructis. — Long. 2 mill.

Konia (v. Bodemeyer).

Durch die cylindrische Körperform von den verwandten Arten *truncatellus, emarginatus, brachypterus* ausgezeichnet. Stark glänzend, schwarz, Mandibeln rostroth, die ersten 5 Fühlerglieder und die Beine gelbbraun, das 6. Fühlerglied oft rostroth, die folgenden dunkel. Kopf lang, Stirnhöcker unbestimmt, die Stirn darüber gewölbt, fast glatt. Halssch. ziemlich so lang als breit, stark querüber gewölbt, kaum merklich lederartig gerunzelt und nicht dicht, flach punktulirt. Fld. an der Basis kaum breiter als das Halssch., bis zur Mitte sehr sanft erweitert, dahinter ähnlich verengt, am Ende einzeln, sehr schräg gerundet-abgestutzt, wodurch ein gemeinschaftlicher, grofser, tief dreieckiger Ausschnitt entsteht und die Mitte des vorletzten, sowie das letzte Rückensegment unbedeckt bleiben.

Das Thier lebt in Gesellschaft des *Long. anchusae* Payk., welcher in Kleinasien eine Form bildet, die sich leicht mit *L. niger* verwechseln läfst; sie ist sehr corpulent und besitzt hell gelbbraune Beine, an denen nur die Oberseite der Hinterschenkel nach der Spitze hin angedunkelt ist. Diese Abänderung bezeichne ich als

anatolicus: *Major, pedibus testaceis, femoribus posticis superne infuscatis.*

Konia (v. Bodemeyer), Angora (Escherich).

10. *Phyllotreta erysimi: Subelongata, minus convexa, nigra, nitida, capite prothoraceque aeneo-viridibus, rarius cupreis, antennarum articulis 5 vel 6 primis, femorum anteriorum apice, tibiis tarsisque testaceis; fronte minus dense punctata tuberculis magnis verticeque utrinque sublaevibus, prothorace crebre punctato, elytris subseriatim punctatis, singulo vitta media sat lata flavo-albida, interne basi et apice suturam versus dilatata, externe in humero excisa deinde lenissime sinuata.* — Long. 2,3—2,5 mill.

Konia (v. Bodemeyer, Korb), Romania, Turcia (Merkl), Transsylvania (Deubel).

Var. a): *Tibiis apicem versus tarsisque infuscatis*[1]).

---

[1]) Aeufserst ähnlich ist folgende Art:

Phyllotreta turcmenica: Subelongata, depressa, nigra, capite thoraceque obscure viridi-, vel coeruleo-aeneis, antennis articulis 4 primis basique tibiarum et tarsorum testaceis, fronte crebre subruguloso-

Einer *Ph. undulata* mit breiten, hellen Längsbinden der Fld. ähnlich, aber in folgenden Punkten unterschieden: der Kopf und das Halssch. sind metallisch grün, selten kupferig, die ersten 5 oder 6 Fühlerglieder röthlich gelbbraun, die Stirn über den grofsen und glatten, jedoch hinten kaum abgesetzten Stirnhöckern und die Mitte des Scheitels wenig dicht, oft gereiht, aber nie runzelig punktirt; die gelblichweifse Längsbinde jeder Fld. hat auf der Schulterbeule einen kleinen, scharfen, winkeligen Ausschnitt, dessen Hinterrand über die höchste Stelle der Schulter fast wagerecht nach aufsen läuft, während derselbe bei den seltenen Stücken der *undulata*, deren Binde einen deutlichen Schulterausschnitt zeigt, weit hinter dem Schulterhöcker liegt. Eine Geschlechtsauszeichnung an den Fühlern ist nicht bemerkbar.

11. *Chiridula anatolica: Oblongo-ovata, subtus testacea, supra sordide testaceo-flavescens, parce obsoleteque fusco variegata, subopaca, setulis albidis brevissimis obsita; capite antennisque articulis quinque ultimis crassis nigris, articulo sexto antennarum brevissimo, prothorace inaequali angulis late rotundatis, scutello haud punctato, elytris margine basali crenulato nigro evidenter punctatis, costis tribus flexuosis, ante apicem fortiter nodosis, exterioribus binis ante medium oblitteratis.* — Long. 5,5 mill.

Kilikischer Taurus, Nordseite: Ali Hotscha Thal. (v. Bodemeyer).

---

punctata, tuberculis minimis; prothorace dense subruguloso-punctato, elytris subtiliter subseriatim punctatis, singulo vitta media lata flavo-albida, interne basi et apice suturam versus dilatata, externe in humero excisa, dein lenissime sinuata. — Long. 1,8—2,4 mill.

Turcmenia (Reitter, Leder, Hauser), Aschabad (Korb), Taschkent (Staudinger).

Von der gröfseren *erysimi* durch dichter und etwas runzelig punktirte Stirn, auf der nur die sehr kleinen Stirnhöckerchen frei bleiben, und die feinere Punktirung der Fld. abweichend, der *vittula* ähnlich, jedoch die Längsbinde der Fld. bedeutend breiter und auf der Schulterbeule ungefähr wie in *erysimi* winkelig ausgerandet.

Reitter giebt *Ph. latevittata* Kutsch. bei Kasalinsk und Taschkent (Wien. Ent. Zeit. 1890, 211) und Jacobson die *vilis* Ws. am Issyk-kul an. Ich glaube, dafs sich beide Mittheilungen auf die vorliegende Art beziehen.

Phyl. vilis kommt aufser in Euböa und bei Smyrna noch bei Spalato (Karaman) und Rom (Brenske) vor. In meiner Diagnose, Ins. Deutschl. VI, p. 862, Anmerk. Reihe 1, ist das letzte Wort „*breviter*“ in „*leviter*“ zu verändern.

Bedeutend breiter gebaut als *suberosa* Ws., oberseits verschossener gefärbt und durch den schwarzen Kopf, das kurze 6. Glied und die viel breiteren, schwarzen 5 Endglieder der Fühler, sowie die vor dem Abfalle zur Spitze in mehrere Höcker erhöhten welligen Längsrippen der Fld. sicher zu trennen.

An den Beinen ist das Klauenglied fast dreimal so lang als die Lappen des 3. Gliedes und so lang als die ersten 3 Glieder zusammen.

12. *Coccinella Bodemeyeri: Hemisphaerica, nigra, punctis binis frontalibus maculaque subtriangulari in apice prothoracis utrinque albidis, elytris suturate brunneo-rufis, creberrime aequaliter punctatis, intra marginem lateralem haud impressis, macula minima scutellari, utrinque maculam flavo-albidam terminata, nigra.* — Long. 4,8 bis 5,6 mill.

Biledjek (v. Bodemeyer).

Mas.: *Segmento 5:o ventrali apice medio late sed minus profunde emarginato, segmento sexto fovea transversa maxima polita instructo, margine antico foveae carinam transversam medio excisam formante.*

Var. a): *Elytro singulo macula submedia, minima, transversa, nigra.*

Gröfser als *5-punctata* L., auf den Fld. viel dunkler und gesättigter braunroth gefärbt und dichter und stärker punktirt. Die Punkte von gleicher Gröfse. Epimeren der Mittelbrust schwarz. Fld. nur mit einer äufserst kleinen, gemeinschaftlichen, schwarzen Makel am Schildchen, die kleiner ist als die beiden gelblich-weifsen und sehr scharf ausgeprägten Flecke daneben, oder noch, Var a), mit einer kleinen, strichförmigen, schwarzen Quermakel in der Mitte, näher der Naht als dem Seitenrande.

Alaomorphus Candèzei
novum genus et nova species Elateridarum.

Beschrieben von

Dr. G. **Hauser** in Erlangen.

Frons lata, antice sulcis duabus haud profundis, versus labrum divergentibus; labrum magnum. Antennae breves, in ♂ longe flabellatae, in ♀ pectinatae, articulis primo excepto in ♂ brevissimis, in ♀ latitudine longitudine dupla. Prothorax superficie antice valde convexa, lateribus rotundatis, marginatis, angulis posticis divaricatis, subtus sulco ad antennas recipiendas brevi, prosternum versus labium dilatatum. Coxarum posteriorum laminae extrorsum dilatatae, margine posteriore subconcavo. Pars elytrorum anterior leviter dilatata et margine deflexo. Pedes a latere compressi, tarsis et unguiculis simplicibus.

Stirn mit 2 seichten, ziemlich breiten, nach vorn divergirenden Furchen, Vorderrand leicht stumpfwinklig ausgeschnitten, die Ecken über den Fühlern schräg abgestutzt und ebenfalls leicht eingebuchtet; Oberlippe grofs, vorn abgerundet, mit etwas gewulstetem Rand. Fühler des ♂ fächerförmig, ohne die Fortsätze sehr kurz, nicht die Mitte des Halssch. erreichend, die des ♀ lang gekämmt, kaum $\frac{2}{3}$ so lang wie das Halssch. Erstes Fühlerglied ziemlich grofs, beim ♂ mehr als halb so lang, wie die folgenden Glieder zusammen, kegelförmig, leicht gekrümmt, von hinten her abgeflacht; die folgenden Glieder beim ♂ äufserst kurz, kürzer als breit, das 2. Glied unten mit einem kleinen Zahn, das 3. in eine schuppenförmige Spitze auslaufend; das 4.—10. Glied beim ♂ mit nach unten und hinten gerichteten, bis zu 7 mm langen und 1 mm breiten blätterförmigen Fortsätzen, deren stumpfe, mit einem sehr kleinen Börstchen besetzte Spitze erheblich nach rückwärts gekrümmt ist; den längsten Fortsatz trägt das 4. Glied, die Fortsätze der vor und hinter diesem gelegenen Glieder allmählich etwas kürzer werdend. Das Endglied beim ♂ von dem blätterförmigen Fortsatz nicht deutlich abgesetzt, vielmehr diesen unmittelbar bildend, mit stumpfer Spitze und einer etwa bis zur Hälfte des Fortsatzes reichenden undeutlichen kantenförmigen Erhebung an der Oberfläche.

Beim ♀ sind die Fühlerglieder vom 4. Gliede ab beträchtlich länger als beim ♂, vom 5. an etwa doppelt so lang als breit, die nur leicht geschweiften Fortsätze sind bedeutend kürzer und schmäler, nur bis zu $1\frac{3}{4}$ mm lang und kaum $\frac{1}{2}$ mm breit; auch am Endglied ist dieses selbst von dem Fortsatz deutlich abgegrenzt und endigt letzteres mit 3 sehr kurzen und stumpfen, mit je einem kurzen Börstchen besetzten Zäckchen. Augen etwas grofs. Halssch. wie bei *Alaus* geformt, bei beiden Geschlechtern vorn stark kissenartig gewölbt, fast so lang als breit, die Seitenränder stark abgerundet, ziemlich scharf, durch eine schmale Leiste begrenzt, Vorderrand gerade, die Hinterecken zu ziemlich kurzen, kräftigen Spitzen ausgezogen; der hinterste, flachere Theil des Halssch. mit einer bis an den Hinterrand reichenden breiten leistenförmigen Erhebung und beiderseits von dieser eine grubenförmige, nach dem Hinterrand offene Vertiefung. Das Mittelstück der Vorderbrust wie bei *Alaus* gegen den Mund concav verbreitert und von den Seitenplatten durch eine erhabene Leiste getrennt, welche nach vorn in eine kurze, aber breit klaffende Fühlerrinne übergeht. Der Fortsatz gegen die Mittelbrust kräftig, nicht sehr lang. Schildchen eiförmig mit 2 seitlichen, kleinen Höckern. Fld. stark gewölbt, nicht ganz $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, am Grunde kaum breiter als das Halsschild, sich fast bis zu den Platten der Hinterhüften leicht gerundet erweiternd, der Seitenrand dieses erweiterten Theiles aber steil nach abwärts umgebogen; von den Platten der Hinterhüften an die Fld. fast plötzlich eingeengt und dann nach hinten sich allmählich noch weiter verjüngend, das Ende jeder Fld. stumpf abgerundet; nach vorn die Fld. ziemlich steil abfallend und ihr Vorderrand mit dem hinteren Abschnitt des Halssch. eine tiefe sattelförmige Einsenkung bildend; Schulterecken stumpf. Platten der Hinterhüften sich nach aufsen leicht verbreiternd, ihr Hinterrand etwas concav ausgeschnitten. Beine und Tarsen leicht seitlich zusammengedrückt, letztere und Klauen einfach.

Die Art gleicht in ihrem Ansehen aufserordentlich einem *Alaus*, steht aber nach dem Bau der Fühler und dem Verhalten der Platten der Hinterhüften näher der *Tetralobus*-Gruppe.

Alaomorphus Candèzei.

Nigro-piceus, nitidus, in omnibus partibus dense squamosus. Caput testaceum, albo-maculatum; prothorax albus parte discoidali posteriori piceo-signata; elytra alba, antice et postice picea, in parte media maculis incanis irregularibus. Subtus prothorax squamis, meso- et metathorax pilis subsquamiformibus albis et testaceis variegati; abdomen albo-squamosum, lateribus testaceo-maculatis, segmento ultimo testaceo. Pedes albo- et testaceo-maculati, tarsis albis. — Long. 26—30 mill., lat. 10—11 mill.

Die beiden Geschlechter sind in Farbe und Zeichnung völlig gleich. Glänzend pechschwarz, Halsschild zerstreut tief punktirt, Flügel an dem abschüssigen Theil der Basis, namentlich nach aufsen kräftig gerippt, die zwischen den Rippen gelegenen tiefen Furchen jenseits des abschüssigen Theiles in 7—8 Punktreihen übergehend, welche sich gegen das 2. Drittel der Fld. allmählich verlieren und an den abgeriebenen Fld. deutlich zu erkennen sind. Der ganze Käfer an Ober- und Unterseite, ebenso an den Beinen mit einem dichten Schuppenkleide besetzt. Dieses an Stirn und Oberlippe goldbraun mit weifsen Punkten und Fleckchen, welche am oberen Theil der Stirn eine unregelmäfsige Querreihe bilden. Halsschild vorn und an den Seiten weifs, in der Mitte der hinteren Hälfte ein grofses, annähernd rechteckiges, quergestelltes und bis zum Hinterrand reichendes dunkelbraunes Feld, in welchem nur vereinzelte kleine weifse Fleckchen sich befinden. Vor den Vorderecken dieses Feldes ist noch je ein kleinerer, unregelmäfsig viereckiger Flecken, welche durch ihre innere untere Ecke mit dem grofsen Feld in Verbindung stehen; der Raum zwischen ihnen unregelmäfsig weifs und braun gefleckt; die ausgezogenen Hinterecken des Halssch. heller braun. Schildchen, der abschüssige Theil der Flügelbasis bis etwas über die Höhe herauf, ebenso das letzte Viertel der Fld. dunkelbraun mit eingestreuten heller braunen Schuppen; der dazwischen gelegene Theil der Fld. gröfstentheils weifs, nur im hinteren Abschnitt besonders nach innen unregelmäfsig mäusegrau gefleckt und beiderseits am äufseren Rande, gerade in der Mitte des weifsen Feldes, je ein halbrunder, glänzend schwarzer, nur mit spärlichen braunen Schuppen besetzter Flecken. Der vordere braune Abschnitt der Fld. gegen das weifse Mittelfeld unregelmäfsig zackig begrenzt, ebenso am hinteren braunen Abschnitt die Grenze unregelmäfsig und hier einzelne kleine braune

Fleckchen in das weifse Mittelfeld hereinreichend, sowie umgekehrt kleine, weifse Fleckchen in den braunen Abschnitt eingestreut. Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mit längeren Haarschuppen dicht besetzt. Mittelstück der Vorderbrust hellbraun mit eingestreuten weifsen Schuppenhaaren, die Seitenplatten hellbraun und weifs gefleckt. Mittelbrust, Hinterbrust und Platten der Hinterhüften gröfstentheils hellbraun, nur die Mittelbrust in der Mitte mit sehr zahlreichen weifsen Schuppenhaaren. Die Beschuppung des Bauches wie an der Oberseite; sämmtliche Bauchringe mit Ausnahme des letzten gröfstentheils rein weifs, nur ein meistens dreieckiger Fleck vorn am Aufsenrande hellbraun; in der Mitte der Ringe nur vereinzelte hellbraune Schuppen. Hinterrand des vorletzten und der letzte Ring hellbraun, letzterer mit 2 kleinen weifsen Fleckchen. Fühler braun, die Fortsätze graubraun; die Fühlerglieder mit hellbraunen Schüppchen besetzt, die Fortsätze beim ♂ mit äufserst kleinen, kaum sichtbaren graubraunen Schüppchen. Beine hellbraun und weifs gefleckt, ebenso die Tarsen, letztere fast ganz weifs.

Bei Ikutha in Englisch Ost-Afrika von meinem Freunde Hrn. Missionar Säuberlich gesammelt und von dem verstorbenen Dr. Candèze als novum genus et nova species Elateridarum erkannt.

Protaetia regalis var. nov. *Horni* Kraatz.

Corpore valido, gibbo, atro, supra opaca, thorace 6-punctato, elytris 8-guttatis, subtus nitida, pallide guttata. — Long. 23 mill.

Patria: Ceylon (Matabele).

Diese, durch tief schwarze Färbung ausgezeichnete Var. der schönen, gedrungenen, kupferrothen *regalis* aus Vorderindien scheint in Ceylon nur sehr selten vorzukommen, denn Dr. Horn brachte nur 2 Ex. derselben mit (von denen er mir das eine freundlichst überliefs) und Neevoort van de Poll erwähnt in seiner Aufzählung der von J. Z. Kannegieter in Ceylon gesammelten Cetoniden (Leyden Notes XIII [1891] p. 87) auch nur 2 Ex.

Zum schweren Erkennen meines Ex. der var. *Horni* trägt der Umstand bei, dafs die 4 Flecke in der Mitte des Halsschildes viel deutlicher hervortreten als bei meiner *regalis*. Der von Burmeister erwähnte Fleck am Vorderrande fehlt sowohl bei meiner *Horni* als bei meiner *regalis*.

Dr. G. Kraatz.

Neue Elateriden aus Africa.

Beschrieben von

Otto Schwarz in Berlin.

1. *Alaus longipennis.*

♀ *Parallelus, elongatus, subcylindricus; capite densissime albido-cinereo squamuloso; fronte lata, leviter impressa; prothorace subquadrato, convexo, angulis anticis valde declivis, posticis latis, haud carinatis, lateribus dense cinereo-squamuloso, medio longitudinaliter nigro, disco ante medium nigro-bipunctato; scutello plano, nigro, subrotundato; elytris prothorace vix latioribus et plus triplo longioribus, fere parallelis, apice late truncatis, angulis extrorsum rotundatis, striatis, interstitiis convexiusculis, imparibus sublatioribus, dense cinereo-squamulosis, foveo scutellari, fascia media obliqua, ad suturam interrupta, maculisque linearibus ante apicem plus minusve nigris et nigro-squamulosis; corpore subtus pedibusque brunneis, dense flavescenti-cinereo-tomentosis.* — Long. 44 mill., lat. 11½ mill.

Usambara.

Schwarz, Unterseite und Beine braunroth; Oberseite mit weissgrauen, theilweise gelblichen, schuppenförmigen Härchen dicht besetzt; die Fühler sind kurz, die Mitte des Halssch. nicht erreichend, bräunlich schwarz, das zweite Glied klein, das dritte dreieckig, viel kleiner als das vierte. Das Halsschild längs der Mitte, eine kleine, runde Punktmakel beiderseits nahe vor der Mitte, das Schildchen, auf den Fld. die Schildchengrube, eine grofse, schräg nach vorn gerichtete, die Naht nicht erreichende Makel beiderseits am Seitenrande und zahlreiche, zerstreute, kleine Fleckchen, die sich namentlich vor der Spitze zu einer unregelmäfsigen, schräg nach hinten gerichteten Binde verdichten, schwarz oder theilweise bräunlich schwarz beschuppt. — Die Stirn ist grofs und breit, vorn breit und flach eingedrückt, sehr dicht und gleichmäfsig gelblich weifsgrau beschuppt. Das Halssch. fast quadratisch, kaum merklich breiter als lang, die Seiten parallel, von der Mitte an nach vorn abwärts gebogen, die Hinterecken ungekielt. Die Fld. sind an der Basis nicht breiter als das Halssch. und mehr als dreimal so lang, hinter der Mitte kaum merklich gerundet erweitert, an der Spitze breit abgestutzt, ihr Aufsenwinkel stumpf gerundet, fein gestreift, die Streifen sehr fein, zum Theil undeutlich

punktulirt, die Zwischenräume schwach gewölbt, die unpaarigen etwas breiter und stärker gewölbt; die braunrothe Unterseite und Beine sind dicht gelblich grau tomentirt.

Eine durch das quadratische Halssch. und die verhältnifsmäfsig langen Fld. charakteristische Art.

2. *Melanthoides niger.*

Plumbeo-niger, depressus, parum nitidus, brevissime dense griseo-sericeo-pubescens; fronte subtruncata, antice late impressa vel biimpressa, densissime punctata; prothorace latitudine longiore, densissime subtiliterque punctato, antrorsum leviter rotundatim angustato, angulis posticis acutis, divaricatis, carinatis; elytris prothorace parum latioribus, parallelis, apice rotundatis, subtiliter striatis, striis obsolete punctulatis, interstitiis planis, dense subtiliter punctulatis; corpore subtus concolore, antennis pedibusque nigro-fuscis, plus minusve brunnescentibus. — Long. 10—12 mill., lat. $2\frac{1}{2}$—3 mill.

Var.: *Antennis pedibusque flavo-testaceis* . . *flavipes* Schw.

Deutsch-Ostafrica.

Schwarz, mit mattem Bleiglanze und mit dichter, kurzer, etwas seidengrauer Behaarung. Die Stirn ist vorn fast gerade abgestutzt, leicht und flach eingedrückt, der Eindruck beiderseits am Vorderrande ein wenig stärker, sehr dicht, gleichmäfsig und fein punktirt. Die Fühler sind mehr oder weniger schwärzlich braun. Das Halssch. ist länger als breit, an der Basis wenig, nach vorn etwas mehr verengt, an den Seiten leicht gerundet, selten mit der Spur einer sehr wenig vertieften Mittellinie, sehr dicht, fein und gleichmäfsig punktirt, mit schwach nach aufsen gebogenen, ziemlich langen, spitzen und gekielten Hinterecken. Die Fld. sind nur sehr wenig breiter als das Halssch., an den Seiten bis nahe zur Spitze parallel, fein gestreift, die Streifen nur sehr fein und undeutlich punktirt. Die Beine sind schwärzlich, an den Gelenken und Tarsen meist gebräunt. Durch seine etwas bleiglänzende, matt schwarze Färbung leicht kenntlich. Bei einem mir vorliegenden Exemplare (var. *flavipes* m.) sind die Fühler und Beine einfarbig gelbbraun. Durch Hrn. von Bennigsen.

3. *Heteroderes nigrofasciatus.*

Rufo-testaceus, nigro-variegatus, flavescenti-pubescens; fronte leviter convexa, medio nigro-fusca; prothorace latitudine parum longiore, lateribus parallelo, apice solum rotundatim angustato, nigro-infuscato, basi lineisque duabus, plus minusve interruptis, rufo-testaceis, dense valde inaequaliter punctato, angulis posticis haud

divaricatis, carinatis; scutello rufo; elytris prothoracis latitudine, a basi parum angustatis, maculis multis lineiformibus, fasciaque lata ante apicem nigris, apice dilute flavis, punctato-striatis, interstitiis subrugulose punctulatis; corpore subtus antennisque brunneo-rufis, propleuris fusco-maculatis, pedibus flavis, tarsorum articulis quartis anguste lamellatis. — Long. 5½ mill., lat. 1½ mill.

Dar-es-Salaam.

Das Halssch. ist bei dieser Art nicht scharf ausgeprägt doppelt punktirt, grosse und kleine Punkte sind etwas ungleich vertheilt. Gehört in die Gruppe des *trilineatus* Cand. und ist durch die schwarze Querbinde und hellgelbe Flügeldeckenspitzen ausgezeichnet.

4. *Heteroderes ferrugineus.*

Testaceus, flavescenti-pubescens; fronte convexa; prothorace longitudine parum latiore, convexo, antrorsum parum angustato, dense dupliciter punctato, angulis posticis brevibus, extrorsum breviter subtiliterque, carinatis; elytris brevibus, a medio rotundatim angustatis, punctato-striatis, interstitiis parum convexis, punctulatis; pedibus flavis, tarsis simplicibus. — Long. 5 mill., lat. 1½ mill.

Dar-es-Salaam.

Mit *inops* Cand. verwandt, aber kleiner, und einfarbig gelblich braun. Die Stirn ist gewölbt, das Halssch. etwas breiter als lang, vorn nur sehr wenig verengt, gewölbt, mit kurzen, an der Spitze etwas nach innen gebogenen, sehr kurz gekielten Hinterecken, von oben scheinbar ungekielt. Die Tarsen sind einfach.

5. *Heteroderes inornatus.*

Niger vel brunneo-niger, sat opacus, brunnescenti-griseo-pubescens; fronte convexa, antice rotundata, dense inaequaliterque punctata; antennis brevibus, brunneo-rufis; prothorace latitudine sublongiore, convexo, a basi rotundatim parum angustato, haud canaliculato, minus dense punctato, punctorum interstitiis dense subtiliterque punctato, angulis posticis haud divaricatis, subtilissime breviterque carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi rotundatim angustatis, subtiliter punctato-striatis; pedibus flavis; tarsis simplicibus. — Long. 7 mill., lat. 2¼ mill.

Dar-es-Salaam, Tanga, Usambara.

Schwarz oder etwas bräunlich schwarz, ziemlich matt, mit dichter, bräunlich grauer Behaarung; Stirn gewölbt, vorn gerundet, dicht ungleich punktirt; Fühler braunroth, die Basis der Fld. nicht erreichend. Halssch. reichlich so breit wie lang, gewölbt, nach

vorn von der Basis an schwach und allmählich gerundet verengt, die Vorderecken häufig braunroth, Oberseite wenig dicht mit ziemlich starken Punkten besetzt, dazwischen sehr fein und dicht punktirt, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, kurz und sehr fein gekielt, Kiel vom Seitenrande entfernt. Die Fld. sind von der Breite des Halssch., nach hinten von der Basis an allmählich gerundet verengt, punktirt-gestreift. Die Beine sind gelb, das vierte Tarsenglied auf der Unterseite ohne Lamelle, nur mit einigen längeren Haaren an der Spitze. Dem *inops* Cand. ähnlich, aber meist schwarz, Kiel und Seitenrand der Hinterecken des Halssch. von oben gleichzeitig sichtbar.

6. *Heteroderes opaculus.*

Niger, opacus, brunneo-pubescens; fronte convexa, antice rotundata, dense inaequaliterque punctato; antennis brunneis; prothorace longitudine subangustiore, convexo, a basi parum angustato, lateribus fere recto, dense subtiliterque punctato, punctorum interstitiis subtilissime denseque punctato, angulis posticis parum divaricatis, subtiliter carinulatis; elytris prothoracis latitudine, a medio rotundatim angustatis, sat fortiter punctato-striatis, interstitiis parum convexiusculis; pedibus dilute flavis, tarsorum articulo quarto haud lamellato. — Long. 6 mill., lat. 2 mill.

Kamerun.

Schwarz, matt, bräunlich behaart, dem *inops* Cand., noch mehr dem vorigen ähnlich, aber kleiner und schmaler, matter, die braunen Fühler erreichen die Basis der Fld., das Halssch. ist reichlich so lang wie in der Mitte breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn wenig verengt, die gröfseren Punkte feiner, etwas flacher und dichter als bei dem vorigen, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten divergirend, sehr fein gekielt, der Kiel vom Seitenrande entfernt. Die Fld. sind erst von der Mitte an gerundet verengt, etwas stärker punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, die Beine sind hellgelb, die Tarsen einfach.

7. *Heteroderes cuneolus.*

Nigro-fuscus, subopacus, dense flavescenti-griseo-pubescens, fronte covexa, antice rotundata, densissime inaequaliterque punctata; antennis brunneis, brevibus; prothorace latitudine sublongiore, parum convexo, a basi parum rotundatim angustato, densissime subrugulose dupliciterque punctato, angulis posticis acutis, distincte sat longe arinatis; elytris prothorace parum angustioribus, a basi angustatis,

subtiliter punctato-striatis, pedibus flavis, tarsis simplicibus. — Long. fere 7 mill., lat. 2 mill.

Dar-es-Salaam.

Auch diese Art ist wegen der einfachen Tarsen mit *inops* Cand. verwandt und erinnert im Habitus an *cuneatus* Quedf. (Berl. Ent. Zeit. 1886, pag. 35) = *Tschoffeni* Cand., (Élat. nouv. V, 1893, pag. 31). Er ist nur flach gewölbt, schwarz, dicht gelblich grau behaart, ziemlich matt, das Halssch. reichlich so lang wie breit, nach vorn sehr schwach verengt, hinten fast gerade, vorn schwach gerundet, sehr dicht, fast etwas runzlich und scharf doppel punktirt, die Hinterecken sind spitz nach hinten gerichtet, deutlich gekielt, der Seitenrand von oben nicht sichtbar. Die Fld. sind an der Basis etwas schmaler als die Basis des Halssch., nach hinten von der Basis an allmählich verengt, fein punktirt gestreift, mit ebenen, flachen Zwischenräumen, und gleichmäfsig behaart.

8. *Melanoxanthus rugulosus.*

Brunneo-niger, opacus, breviter pubescens; fronte antice brunnescenti, medio carinata, prothorace latitudine longiore, a basi parum angustato, lateribus fere recto, apice parum rotundato, basi anguste rufo-marginato, punctis umbilicatis densissime adspero, angulis posticis bicarinatis; elytris prothorace haud latioribus, ultra medium parallelis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis rugose punctatis, corpore subtus concolore, antennis brunneis, pedibus flavo-testaceis — Long. 9 mill., lat. 2 mill.

Dar-es-Salaam.

Bräunlich schwarz, matt, mit kurzer, wenig bemerkbarer; dunkler Behaarung. Stirn gewölbt, am Vorderrande bräunlich, der Länge nach fein und deutlich gekielt, sehr dicht und runzlig punktirt. Fühler braunroth, aussen mit schwacher Längslinie ihr zweites Glied sehr klein, das dritte länger, aber kürzer als das vierte, die letzten Glieder nicht dicker aber deutlich kürzer als die mittleren. Das Halssch. ist länger als breit, an den Seiten gerade und nach vorn nur sehr wenig und allmählich verschmälert, der Vorder- und Hinterrand sowie die Spitzen der in der Richtung der Halsschildseiten nach hinten gerichteten Hinterecken braunroth, sehr dicht und runzlig, nabelig punktirt, die Hinterecken scharf und doppelt gekielt. Die Fld. sind ein wenig schmaler als die Basis des Halssch., bis zur Mitte fast gleichbreit und dann schwach und allmählich verengt, an der Spitze verrundet, fein punktirt gestreift, mit ebenen, dicht runzlig punktirten Zwischenräumen: die

Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt, aber mit deutlich gelblich grau schimmernder Behaarung, die Beine sind röthlich gelb. — Zweite Art aus Ostafrica, durch ihre verhältnifsmäfsige Gröfse und runzlige Punktirung ausgezeichnet.

9. *Melanoxanthus humeralis.*

Niger, nitidus, minus dense nigro-pilosulus; fronte convexa, punctata; prothorace latitudine parum longiore, a basi parum, apice rotundatim angustato, punctis umbilicatis minus dense adsperso, angulis posticis haud divaricatis, rufescentibus, acute carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi attenuatis, apice singulatim late subrotundatis, striatis, striis sat fortiter punctatis, interstitiis planis, plaga humerali elongata-rufescenti, postice lutea, ornatis; corpore subtus pedibusque nigris. — Long. 4 mill., lat. 1¼ mill.

Usambara.

Schwarz, glänzend, mit wenig dichter, kurzer, schwarzer Behaarung, die kurzen Fühler nach der Spitze zu deutlich verdickt. Stirn gewölbt, mäfsig dicht punktirt, die Punkte bei starker Vergröfserung genabelt. Das Halssch. ist etwas länger als breit, gewölbt, nach vorn allmählig schwach geradlinig, an der Spitze gerundet verengt, mäfsig dicht und namentlich an den Seiten nabelig punktirt, mit röthlichen, gerade nach hinten gerichteten, gekielten Hinterecken. Die Fld. sind an der Basis von der Breite des Halssch., nach hinten schwach und allmählich verengt, an der Spitze einzeln breit abgerundet, fast etwas gestutzt, mit feinen, aber ziemlich stark punktirten Streifen, die Punkte auf die ebenen Zwischenräume übergreifend, mit einer an der Basis beginnenden, nach hinten allmählich verschmälerten und bis zu ⅔ der Fld. reichenden Makel, die in ihrer vorderen Hälfte wie die Hinterecken des Halssch. röthlich gefärbt in der hinteren Hälfte dagegen wie die Epipleuren hellgelb ist; Unterseite und Beine sind schwarz.

Dem *biplagiatus*, *bilunatus* und *bistellatus* aus Westafrica ähnlich; kleiner als *biplagiatus* und mit röthlichen Hinterecken des Halssch., von derselben Gröfse des *bilunatus*, aber die Fld.-Makel ist nicht wie bei diesem diskoidal, sondern beginnt schon an der Basis, die Zwischenräume sind nicht gerunzelt, von *bistellatus* ebenfalls durch die rothen Hinterecken, die lange Makel und die flachen, nicht gerundeten Zwischenräume der Fld. gut verschieden.

10. *Anchastus latus.*

♀, *Fuscus, subopacus, flavescenti-pubescens; fronte convexa, punctis umbilicatis creberrime adspersa; antennis rufo-brunneis, ar-*

ticulo tertio quarto aequali; prothorace latitudine haud longiore, antrorsum rotundatim angustato, densissime punctis umbilicatis notato, basi medio leviter canaliculato, angulis posticis haud carinatis; elytris prothoracis latitudine, ultra medium parum dilatatis, apice rotundatum angustato, tenuiter striatis, dense punctatis, basi granulosis; corpore subtus concolore, pedibus brunneis. — Long. 11 mill., lat. 3 mill.

Dar-es-Salaam.

Schwärzlich braun, matt, mit dichter, gelblicher Behaarung, Stirn gewölbt, stark, dicht, nabelig, fast runzlig punktirt, Fühler kurz, braunroth, ihr drittes Glied dem vierten gleich. Halssch. so breit wie lang, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, gewölbt, mit schwach angedeuteter Längsfurche auf der hinteren Hälfte und wie der Kopf punktirt, die Hinterecken kurz, gerade nach hinten gerichtet, nicht gekielt. Die Fld. sind an der Basis kaum etwas breiter als das Halssch., in der Mitte oder etwas hinter derselben schwach gerundet erweitert, nach hinten abgerundet, fein punktirt-gestreift, mit ebenen fein runzlig und dicht punktirten Zwischenräumen. Beine braunroth, Nähte der Vorderbrust gekrümmt und vorn zu kurzen Fühlerrinnen geöffnet, Prosternum nach innen gekrümmt.

Ist mit *Weisei* Schw. verwandt, aber durch die dichte, stark runzlige Punktirung leicht zu unterscheiden.

11. *Anchastus semistriatus.*

Fusco-niger, nitidus, dense flavescenti-griseo-pilosus; fronte convexa, creberrime punctata, punctis umbilicatis; antennis brunneis, articulo tertio quarto aequali; prothorace longitudine latiore, a basi rotundatim angustato, dorso, praesertim lateribus, punctis umbilicatis crebre notato, angulis posticis extrorsum carinatis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatim angustatis, punctato-striatiis, striis postice obsoletis, interstitiis antrorsum rugose punctatis; abdomine brunneo, pedibus ferrugineis. — Long. 6 mill., lat. 2 mill.

Kamerun.

Schwarz oder bräunlich schwarz, mit gelblich grauer Behaarung, etwas glänzend, Stirn gewölbt, nablig punktirt, Fühler braun, drittes Fühlerglied dem vierten gleich; Halssch. breiter als lang, von der Basis an nach vorn gerundet verengt, ziemlich flach gewölbt, mäfsig dicht, nabelig punktirt, Hinterecken nach hinten gerichtet, am Aufsenrande gekielt. Fld. an der Basis von der Breite des Halssch., bis hinter die Mitte sehr schwach und all-

mählich, an der Spitze stärker gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, die Streifen hinter der Mitte erlöschend, die Zwischenräume eben, an der Basis runzlig und etwas körnig punktirt. Unterseite schwarz, Abdomen schwärzlich braunroth, Beine rothbraun.

12. *Cardiophorus athoides.*

Brunneo-niger, griseo-pubescens; fronte antice truncata, subimpressa, dense aequaliter punctata; oculis prominulis, mandibulae simplicibus; prothorace longitudine haud latiore, basi apiceque aequaliter angustato, dense inaequaliter punctato, punctis umbilicatis, antice utrinque longitudinaliter breviterque impresso, sulcis basalibus distinctis, brevibus; elytris prothorace latioribus, elongatis, punctato-striatis; pedibus rufo-brunneis, unguiculis simplicibus. — Long. 13 mill., lat. $3\frac{1}{4}$ mill.

Dar-es-Salaam.

Schwärzlich braun, wenig dicht, grau behaart, ziemlich grofs, in der Gestalt an *Athous* erinnernd. Die Stirn ist grofs und breit, flach, vorn ziemlich abgestutzt, die Mandibeln sichelförmig gebogen und einfach zugespitzt, an der Spitze nicht zweizähnig, wie Candèze als Gattungsmerkmal angiebt. Die Fühler sind gelblich braun, die Augen auffallend grofs und viel stärker als sonst gewölbt. Das Halssch. ist ungefähr so breit wie lang, an der Spitze kaum mehr als an der Basis verengt, gewölbt, an den Seiten gerundet erweitert, am Vorderrande beiderseits mit einem kurzen Längseindruck, dicht, an der Basis schwächer punktirt, die Punkte bei stärkerer Vergröfserung ungleich grofs, namentlich die gröfseren genabelt, die Basalstrichelchen sind kurz aber tief und deutlich, die Hinterecken mit feinem, kurzen, vorn schwach abwärts gekrümmten Kiel, Unterrandlinie nur an der Unterseite der Hinterecken vorhanden, an der Basis kaum mit der Spur einer undeutlichen, glänzenden Längslinie. Die Fld. sind dreimal so lang und etwas breiter als das Halssch., an den Schultern schwach, an der Spitze stärker gerundet verengt, ziemlich stark punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten, fein punktulirten Zwischenräumen. Die Beine sind braunroth, die Klauen einfach.

Vielleicht als Vertreter einer neuen Gattung von *Cardiophorus* zu trennen.

13. *Cardiophorus excisus.*

Niger, prothorace pube fulvo-cinerea incondite densius elytrisque aequaliter vestitis, fronte, prothoracis elytrorumque ad lateri plus

minusve brunneo-rufis; prothorace latitudine vix latiore, basi apiceque angustato, lateribus rotundato, crebre dupliciter punctato, postice profunde breviter canaliculato, basi medio tuberculato, sulcis basalibus rectis, distinctis, angulis posticis carinatis, apice excisis; elytris prothorace latioribus, sat fortiter punctato-striatis; corpore subtus nigro, dense griseo-piloso, antennis pedibusque nigro-brunneis vel nigris, unguiculis simplicibus. — Long. 9—12 mill., lat. 2½—3½ mill.

Ost-Africa, Dar-es-Salaam, Pangani, Usambara, Somali.

Schwarz, die Stirn zuweilen ganz oder theilweise braunroth, das Halssch. braunroth, mit einer schwarzen, an der Basis breiten, nach vorn zugespitzten und zuweilen abgekürzten, wenig scharf begrenzten Makel, zuweilen schwarz, und nur die Seiten vorn dunkel braunroth; es ist kaum breiter als lang, an der Basis weniger als an der Spitze verengt, mit gerundeten Seiten, mit grossen Punkten wenig dicht besetzt, dazwischen dicht und fein punktirt, dicht mit gelber ungleichmäfsig gerichteter Behaarung bekleidet, in der Mitte der Basis stärker oder schwächer gehöckert, davor mit tiefer, glänzender Querfurche und kurzer Längsfurche, die Basalfurchen sind mäfsig lang und deutlich, die Hinterecken aufsen gekielt und oben an der Spitze tief ausgerandet, der ausgerandete Theil in die Schultergrube der Fld. hineinragend. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., beim ♂ allmählich, beim ♀ erst hinter der Mitte verengt, ziemlich stark punktirt-gestreift, schwarz, an den Seiten mehr oder weniger breit braunroth, zuweilen noch ein schmaler Seitenrand schwarz, die Behaarung ist gleichmäfsig nach hinten gerichtet. Die Unterseite ist schwarz oder bräunlich schwarz, dicht grau behaart, die Fühler und die Beine namentlich an den Gelenken und Tarsen bräunlich, die Klauen einfach. Diese Art ist mit *C. subspinosus*, *hoploderus* und *sparvarius* aus Westafrica verwandt, unterscheidet sich aber von diesen namentlich durch seine Färbung, durch die unregelmäfsige Behaarung des kürzeren Halsschildes, die deutlichen Basalstrichelchen und die an der Spitze oben tief ausgerandeten Hinterecken.

14. *Cardiophorus rufiventris.*

(♂) *Elongatus, niger vel brunneo-niger, parum nitidus, subtiliter griseo-pubescens; antennis rufis, parum elongatis; prothorace latitudine parum longiore, lateribus fere recto et parallelo, densissime aequaliterque punctato, medio postice breviter subcanaliculato; elytris*

prothorace latioribus, parallelis, punctato-striatis, interstitiis convexis, dense rugulosis; corpore subtus pedibusque rufis, antepectore nigro, unguiculis simplicibus. — Long. 8 mill., lat. $2\frac{1}{5}$ mill.

(♀) *Prothorace latitudine haud longiore, lateribus parum rotundato, prosterno medio rufo.* — Long. 8—$9\frac{1}{4}$ mill., lat. $2\frac{1}{4}$—3 mill.

Dar-es-Salaam.

Schwarz, matt, zuweilen etwas bräunlich schwarz, mit feiner, grauer, wenig bemerkbarer Behaarung, Stirn flach, vorn leicht eingedrückt und zuweilen bräunlich, sehr dicht punktirt. Fühler roth, beim ♂ die Basis des Halssch. um zwei Glieder überragend, beim ♀ etwas kürzer. Das Halssch. ist beim ♂ deutlich etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade und parallel, nur an den Vorderecken wenig gerundet verengt, flach gewölbt, sehr dicht, gleichmäfsig und fast runzlig punktirt, Basalstrichelchen sehr kurz und wenig deutlich, Mittelfurche an der Basis schwach, Unterrandlinie fast vollständig fehlend, nur an der Unterseite der nach aufsen fein gerandeten Hinterecken kurz angedeutet. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., scharf punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt und sehr dicht fein runzlig punktulirt. Die Unterseite ist mit Ausnahme der schwarzen Vorderbrust bräunlich roth, zuweilen (♀?) das Prosternum roth, die Beine mit Einschluss der Hüften röthlich gelb. Bei dem etwas breiteren und gröfseren ♀ ist das Halssch. nur so lang wie breit, an den Seiten stärker gerundet und an der Basis und Spitze mehr verengt, die Fühler sind kürzer.

15. *Cardiophorus vadosus.*

Niger vel piceo-niger, griseo-pubescens; antennis brunneis; prothorace latitudine longitudini aequali, tumido, basi parum apiceque sat fortiter angustato, lateribus parum rotundato, valde dupliciter punctato, punctis majoribus umbilicatis, basi medio longitudinaliter breviter canaliculato, striis basalibus brevibus, angulis, posticis carinatis; elytris prothoracis latitudine, parallelis, postice rotundatim angustatis, subtiliter striatis, striis fortiter punctatis, interstitiis parum convexiusculis denseque punctulatis; corpore subtus nigro vel obscure brunneo, pedibus rufo brunneis, per partim infuscatis, unguiculis simplicibus. — Long. $8\frac{1}{2}$—9 mill., lat. 2—$2\frac{1}{2}$ mill.

Dar-es-Salaam.

Schwarz oder bräunlich schwarz, fein grau behaart; Fühler braun, fast die Basis der Fld. erreichend. Das Halssch. nicht

länger als breit, stark gewölbt, an der Basis sehr wenig, vorn ziemlich stark gerundet verengt, an den Seiten mäfsig gerundet, mit grofsen, seichten, nabligen Punkten wenig dicht besetzt, die Zwischenräume derselben sehr dicht und fein punktirt, an der Basis mit kurzer Längsfurche und kurzen feinen Strichelchen, die Hinterecken deutlich gekielt, die Unterrandlinie bis zu den Vorderecken deutlich; die Fld. sind nur so breit wie das Halssch., parallel, erst nahe der Spitze gerundet verengt, fein gestreift, die Streifen ziemlich stark punktirt und ihre Zwischenräume ein wenig gewölbt und dicht und fein punktulirt. Die Unterseite ist stark gewölbt, schwarz, zuweilen schwärzlich braunroth, die Beine braunroth, an den Schenkeln und Tarsen etwas schwärzlich, die Klauen einfach.

Durch die seichten, bei starker Vergröfserung nabligen Punkte des Halssch. ausgezeichnet.

16. *Cardiophorus brevicornis.*

Niger vel brunneus, minus nitidus, subtiliter griseo-pubescens, elytris semper dilutioribus; antennis brevibus, rufo-brunneis; prothorace longitudine latiore, basi apiceque parum angustato, convexo, angulis anticis vel margine antica brunneo-rufis, densissime fere dupliciterque punctato, sulcis basalibus tenuibus, angulis posticis carinatis; elytris nigro-brunneis vel brunneo-rufis, prothorace sublatioribus, postice rotundatim angustatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis fortiter convexis, rugulose punctatis; corpore subtus obscuro, per partim, praesertim prosterno pedibusque brunnescentibus, unguiculis simplicibus. — Long. 5 mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Usambara, Nguela.

Schwarz bis braun, namentlich das ♀ ziemlich matt, das ♂ mit etwas glänzenderem Halssch., fein grau behaart, die Fld. immer heller als Kopf und Halssch. gefärbt. Die Fühler sind braunroth und überragen die Mitte des Halssch. nicht. Das Halssch. ist an den Vorderecken oder am ganzen Vorderrande braunroth, breiter als lang, vorn mehr als an der Basis verengt, gewölbt, sehr dicht, beim ♀ stark ungleich, beim ♂ deutlicher doppelt punktirt und daher etwas glänzender, die Basalstrichelchen sehr fein, aber deutlich vorhanden, in der Mitte der Basis ohne Spur eines Längseindruckes, die Unterrandlinie bis zum Vorderrande deutlich. Die Fld. sind reichlich (♀) oder nur so breit wie das Halssch. (♂), ziemlich kurz, tief und stark punktirt-gestreift, mit ziemlich stark gewölbten und namentlich beim ♀ runzlig punktirten Zwischen-

räumen. Auf der Unterseite ist häufig das Prosternum heller braunroth, die Beine sind braunroth, häufig theilweise geschwärzt, die Klauen einfach.

Dem *aspalax* Cand. ähnlich, aber das Halssch. an der Basis stärker verengt, in der Mitte ohne Spur eines Höckers; die Fld. immer heller als Kopf und Halssch. Durch Hrn. Severin, Brüssel.

17. *Cardiophorus breviusculus.*

Niger vel brunneus, griseo-pubescens; antennis brunneis, apice saepe plus minusve infuscatis; prothorace longitudine latiore, convexo, lateribus rotundato, densissime inaequaliter vel dupliciterque punctato, striis basalibus tenuibus, angulis posticis sat longe carinatis; elytris prothoracis latitudine, apice rotundatim angustatis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis et dense punctulatis; corpore subtus obscuro, abdomine semper nigro, pedibus brunneis, unguiculis simplicibus. — Long. 6 mill., lat. 2 mill.

Banana.

Von breiter, gedrungener Gestalt, in der Färbung der Oberseite sehr veränderlich, einfarbig braunroth, oder Kopf und Halssch. dunkler braun, oder auch die Oberseite einfarbig schwarz, ziemlich dicht, grau behaart. Die Fühler sind einfarbig braunroth, meist aber an der Spitze mehr oder weniger geschwärzt, kurz, die Mitte des Halssch. nur wenig überragend. Das Halssch. ist stark gewölbt, breiter als lang, an der Basis wenig, nach vorn mehr gerundet verengt, sehr dicht und ungleich, bei manchen Exemplaren fast doppelt punktirt, mit sehr feinen Basalstrichelchen, ziemlich lang, bis nahe zur Mitte hinauf gekielten Hinterecken und mit sehr deutlicher, nahe dem Seitenrande verlaufender, die Vorderecken erreichender Unterrandlinie. Die Fld. sind nicht breiter als das Halssch., erst an der Spitze gerundet verengt; mäfsig stark punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten und dicht und fein punktirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist immer schwarz, die Seiten des Prosternums zuweilen etwas gebräunt, dichter und stärker behaart als die Oberseite, die Beine sind braun, mit einfachen Klauen.

Durch Hrn. Severin, Brüssel.

18. *Cardiophorus quadristriatus.*

Nigro-brunneus, griseo-pubescens, antennis testaceis; prothorace latitudine parum longiore, basi apiceque angustato, lateribus rotundato, subtiliter aequaliterque punctato, basi longitudinaliter quadri-

striato; elytris obscuro-brunneis, basi epipleurisque anguste rufis, punctato-striatis; corpore subtus nigro, pedibus brunneo-testaceis, unguiculis simplicibus. — Long. 5 mill., lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

Schwarz, ziemlich glänzend, zuweilen etwas bräunlich schwarz, die Fühler und Beine gelblich braunroth, die Fld. schwärzlich braun, an der Basis, den Epipleuren und dem Seitenrande schmal braunroth. Das Halssch. ist reichlich so lang wie breit, an der Basis und Spitze ziemlich gleich gerundet verengt, fein und ziemlich dicht, gleichmäfsig punktirt, die beiden gewöhnlichen Basalstrichelchen fein und deutlich, aufser diesen aber noch mit zwei genäherten, nach vorn divergirenden Längsstrichelchen vor dem Schildchen, sodafs also die Basis deutlich vier Längsstrichelchen zeigt.

19. *Cardiophorus adrastoides.*

♂ *Niger, nitidus, griseo-pubescens, antennis demidio corpore longioribus, articulis 2—3 parvis, aequalibus, conjunctis quarto brevioribus; fronte leviter impressa, margine antica utrinque bisubsinuata; prothorace longitudine parum latiore, basi apiceque parum angustato, subtiliter punctulato, interstitiis punctorum subtilissime punctulatis, angulis posticis extrorsum longe subtiliter carinulato; elytris prothorace latioribus, a basi attenuatis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, subtilissime punctulatis, vitta dorsalis utrinque flavo testaceis; corpore subtus nigro, ore, prosterno antice posticeque rufo-brunneis, pedibus testaceis, unguiculis tarsorum simplicibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{5}$ mill.

♀ *Ut in ♂, sed major, convexior, antennis brevioribus, prothorace latiore et fortius rotundato.* — Long. 4—$4\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ mill.

Usambara.

Schwarz, mit feiner, grauer Behaarung; Fühler beim noch etwas länger als der halbe Körper, ihr zweites und drittes Glied sehr klein, unter sich gleich und beide zusammen noch etwas kürzer als das vierte. Die Stirn vorn leicht eingedrückt, ihr Vorderrand beiderseits leicht ausgeschweift, sodafs die Mitte desselben etwas winklig vorgezogen erscheint; das Halssch. ist kaum so lang wie breit, beim ♀ etwas breiter, an den Seiten stärker gerundet und stärker gewölbt als beim ♂, sehr fein punktulirt, die Zwischenräume bei starker Vergröfserung noch mit viel feineren Pünktchen besetzt, die Hinterecken sind hart am Aufsenrande bis reichlich zur Mitte sehr fein gekielt. Die Fld. sind breiter als das

Halssch, beim ♂ von der Basis an allmählich verengt, beim ♀ hinter der Mitte schräg gerundet erweitert, jede Fld. mit einer an der Basis beginnenden, bis zur Spitze reichenden oder vorher etwas abgekürzten gelben Längsbinde, fein punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, der Vorderrand der Vorderbrust und ihr Fortsatz nach hinten sowie der Mund braunroth, die Beine röthlich gelb, mit einfachen Klauen. Durch Hrn. J. Weise.

20. *Cardiophorus subdentatus.*

Piceo-niger, parum nitidus, subtiliter griseo-pubescens; antennis brunneo-rufis, elongatis; prothorace longitudine haud longiore, basi apiceque subaequaliter angustato, dense, subtiliter subaequaliterque punctato, basi medio breviter indistincte impressa, striis basalibus brevibus, angulis anticis brunnescentibus; elytris prothorace latioribus et parum dilutioribus, subparallelis, postice rotundatim angustatis, punctato-striatis, interstitiis parum convexis; pedibus flavescenti-brunneis, femoribus tarsique per partim infuscatis, ungiuculis obtuse dentatis. — Long. 7—8 mill., lat. 2—2¾ mill.

Usambara.

Bräunlich schwarz, etwas glänzend, fein grau behaart, die Fühler rothbraun, die Hinterecken des Halssch. um drei Glieder überragend, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite und etwas kürzer als das vierte; das Halssch. ist nur so breit wie lang, bei dem etwas schmaleren ♂ fast etwas länger als breit, an der Spitze kaum mehr als an der Basis verengt, die Seiten wenig, beim ♀ etwas stärker gerundet, an den Vorderecken gebräunt, überall dicht, fein und fast gleichmäfsig punktirt, erst bei starker Vergröfserung etwas gröfsere Punkte erkennbar, die Basalstrichelchen sind kurz aber deutlich, die Mitte der Basis höchstens mit einem kurzen, meist sehr undeutlichen Eindruck, die Hinterecken mit scharfem Aufsenrande, die Unterrandlinie ist deutlich und reicht bis über die Mitte. Die Fld. sind etwas heller und breiter als das Halssch., ziemlich gestreckt und parallel, erst hinter der Mitte gerundet erweitert, punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten Zwischenräumen. Die Beine sind gelblich braun, die Schenkel und Schienen theilweise geschwärzt, die Klauen mit einer stumpfen, zahnartigen Erweiterung in der Mitte.

Diese Art bildet gewissermafsen in der Form ihrer Klauen einen Uebergang zwischen den Arten mit gezähnten und denen mit

einfachen Klauen und ist hieran in Verbindung mit den angegebenen Merkmalen besonders zu erkennen. Durch Hrn. J. Weise.

21. *Cardiophorus gregarius.*

Piceo-niger, griseo-pubescens, elytris brunneis; antennis brunneis, prothoracis basi parum superantibus; prothorace latitudine longitudine aequali, basi apiceque parum angustato, lateribus parum rotundato, subtilissime aequaliterque punctato, margine antica anguste brunneo, striis basalibus brevibus; elytris prothoracis latitudine, lateribus parallelis, apice rotundatim angustatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis fere planis, punctulatis; pedibus brunneo-testaceis, unguiculis dentatis. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{2}{3}$ mill.

Dar-es-Salaam.

Bräunlich-schwarz, fein grau behaart; die Fühler braun, die Hinterecken des Halssch. um ein Glied überragend; das Halssch. am Vorderrande schmal braun, nicht länger als breit, an der Basis und Spitze nur wenig verengt, mit schwach gerundeten Seiten, gleichmäfsig gewölbt, sehr fein und gleichmäfsig punktirt, mit kurzen, feinen Basalstrichelchen, Unterrandlinie bogenförmig, von den Hinterecken nach innen und vor den Vorderecken nach aufsen gebogen. Fld. kaum so breit wie das Halssch., erst hinter der Mitte gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, mit fast ebenen, fein punktulirten Zwischenräumen. Die Nähte der Vorderbrust, Vorder- und Hinterrand des Prosternums schmal braunroth, Beine gelblich braunroth mit deutlich gezähnten Klauen.

22. *Cardiophorus testaceipennis.*

Subdepressus, rufo-testaceus, breviter flavo-pubescens, nitidus; antennis nigro-infuscatis, basi brunneus; fronte antice leviter impressa, dense punctata; prothorace latitudine parum longiore, medio vage obscuro, basi apiceque paulo angustato, lateribus parum rotundato, minus dense subtiliter aequaliterque punctato, medio basi subtiliter tuberculato, sulcis basalibus nullis, angulis posticis breviter carinatis, haud divaricatis; elytris flavo-testaceis, prothorace parum latioribus, a basi parum angustatis, punctato-striatis; corpore subtus rufo-testaceo, pedibus, femoribus, basi exceptis, nigris, unguiculis flavis et valde dentatis. — Long. $8\frac{1}{4}$ mill., lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Dar-es-Salaam.

Bräunlich roth, glänzend, mit kurzer gelblicher Behaarung, schwach gewölbt. Halssch. ein wenig länger als breit, an der

Basis und vorn mäfsig verengt, an den Seiten gerundet, mit feiner, mäfsig dichter Punktirung, in der Mitte der Quere nach ziemlich breit dunkler braunroth, der Basalrand vor dem Schildchen schwach höckerartig erhaben, ohne Basalstrichelchen beiderseits, Unterrandlinie nur bis zur Mitte deutlich, Hinterecken fein und kurz gekielt. Fld. röthlich gelb, nach hinten allmählich schwach verengt, punktirt-gestreift. Unterseite bräunlich roth, Tarsen, Schienen und Spitze der Schenkel mehr oder weniger geschwärzt, die stark gezähnten Klauen gelb, die beiden vorletzten Abdominalsegmente auf der Mitte dunkler braun.

Unter den wenigen africanischen Arten mit gezähnten Klauen an der Färbung und den angegebenen Merkmalen des Halssch. leicht zu erkennen.

23. *Cardiophorus obscuripes.*

Angustus, convexus, rufo-brunneus, nitidus, griseo-pubescens; antennis infuscatis, basi brunneus; prothorace latitudine longiore, basi apiceque parum angustato, lateribus paulo rotundato, subtilissime minus dense aequaliterque punctato, basi medio subtuberculato, sulcis basalibus nullis, angulis posticis extrorsum breviter tenuiterque carinatis; elytris prothorace sublatioribus, ultra medium parum angustatis, punctato-striatis; corpore subtus pedibusque ferrugineus, femoribus apice tibiis extrorsum tarsisque infuscatis, unguiculis flavis et valde dentatis. — Long. 7½ mill., lat. 2 mill.

Tanga.

Mit der vorigen Art in vielen Merkmalen übereinstimmend, doch leicht zu unterscheiden; sie ist besonders schmaler und stärker gewölbt, einfarbig braunroth, fein grau behaart; das Halssch. ist der Quere nach stärker gewölbt, an den Seiten nur sehr wenig gerundet, noch etwas feiner und weniger dicht punktirt, das Höckerchen an der Basis vor dem Schildchen sehr klein und die Unterrandlinie fast bis zu den Vorderecken reichend. Die Unterseite und Beine sind etwas heller als die Oberseite, die Schienen und Tarsen nur wenig geschwärzt. Mit *equinus* Cand. verwandt.

Nova Studia Hemipterologica

auctore

Gustavo Breddin.

Fam. *Pentatomidae.*

Zangis Ludekingi Voll.

Variat haec species, ut iam Vollenhoven *dicit, nunc minus nunc magis dilute colorata, pedibus nunc laete viridibus nunc olivaceo-fuscis nunc fuscis, antennis nunc magis nunc minus fuscescentibus vel etiam omnino nigris, maculis marginalibus ante apicem scutelli positis plerumque minimis vel omnino deletis, interdum autem toto apice late nigro. Ventre unius speciminis iavani aurantiaco-rubro, reliquorum aurantiaco-luteo.*

Zangis nigromarginatae Stål (1870) *philippinensis diagnosis omnino congruit cum speciminibus illis dilutius coloratis, quae inveniuntur etiam in insulis Banguey et Balabac, quae Philippinis insulis sunt vicinae. Species illa Ståliana cum Zangi Ludekingi* Voll. 1868 *coniungenda est.*

Forma typica: ♂ Java (Sukabumi).

Var. *nigromarginata* Stål: ♀ Java (Mons Tjikorai).

Exemplaria alia vidi (♂♀) in insulis Banguey et Balabac et circa Tandjong (Borneo merid.-orient.) capta.

Aspideurus ornatus n. spec.

♀: *Corpore latitudine sua humerali distinctissime longiore, lateribus sat longe subparallelis, supra sat fortiter, infra modice convexo, nitido, supra cum capite sat rude et conferte punctulato. Capite latitudine frontis intraocularis fere aequilongo, ante oculos maiusculos subtrapezoidaliter producto, marginibus anteocularibus vix sinuatis. Punctura capitis sat densa, usque ad margines imos iugorum, haud vel obsoletissime reflexos, extensa, vix callos quosdam lineares discales iugorum plagasque duas longitudinales occipitis impunctata relinquente; tylo fere omnino glabro, subconvexo. Pronoto longitudine sua mediana paulo plus quam duplo latiore (fere 7:3); marginibus antero-lateralibus parum rotundatis, postero-lateralibus truncatis, postico truncato vel levissime sinuato; marginibus antico distinctissime et sat late, antero-lateralibus subtiliter filiformiter reflexis. Scutello apicem abdominis minime tangente,*

latitudini suae basali fere aequilongo; frenis medium scutellum haud attingentibus; parte postfrenali lata. Corio sat dense punctato, plaga angusta rimulam intus sequente, apice retrorsum atque introrsum triangulariter dilatata impunctata; angulo apicali apicem scutelli subsuperante. Membrana venas septem vel octo simplices vel raro furcatas exhibente. Capite inferiore, pectoris lateribus fere totis, abdomine latera versus dense at sat subtiliter punctatis. Ventris spina basali compressa coxas intermedias distinctissime superante, prosterni basin subattingente. Mesosterno medio obsolete, antrorsum paulo distinctius carinulato. Rostro coxas intermedias distincte superante, articulis duobus apicalibus fere aequilongis, secundo omnium longissimo. Antennis minus robustis, apicem versus modice incrassatis; articulo secundo tertio nonnihil breviore, hoc iterum quarto breviore (fere 3:4); quarto et quinto subaequilongis.

Supra pulchre coeruleo-niger, metallescens. Connexivo et corpore inferiore cum pedibus et cum maxima parte antennarum et rostri nigris vel fuscis. Metastethii area postica punctata cum ventris basi distinctius viridi-metallescentibus. Corpore superiore maculis quattuor maiusculis (duabus pronoti discalibus, duabus scutelli basalibus), inter se fere aeque distantibus et simul maculam fenestriformem, rotundatam formantibus laete flavis ornato. Antennarum articulorum primi et tertii basibus, quarti et quinti basibus imis, secundo toto (summo apice excepto), rostri articulo primo toto secundique et tertii basibus, acetabulis, coxis, trochanteribus, tibiarum apicibus summis, tarsis subtus articuloque primo etiam supra, unguiculis (apicibus exceptis), linea mediana segmentorum ventris quarti, quinti et sexti[1]) ventrisque incisuris angustissime plus minus obscure atque sordide ferruginescentibus. Ventris spina laete albo-lutea. Membrana albo-hyalina, disco basali late nigro-fusco.

♀: *Segmentis ventralibus tertio, quarto, quinto, sexto postice late et modice profunde sinuatis; segmento septimo medio segmentis duobus praecedentibus simul sumptis aequilongo. Apparatu genitali segmento septimo ventrali medio subaequilongo et in eius incisuram apicalem subtrapezoideam immerso.*

Long. corp. 6¼, cum memb. 6½ mill., lat. hum. 4¾ mill.

♀. Java (Pengalengan).

Differt haec pulchra species a congenericis a dom. Signoret descriptis magnitudine paulo minore, coloribus corporis superioris

---

[1]) Segmentum abdominale „primum" auctorum systematicorum abhinc „secundum" dico etc.

omnino aliis corporeque inferiore cum pedibus fere omnino nigro, ab una alterave specie etiam punctura ubique fortiore et densiore, membrana magnam partem albo-hyalina connexivoque immaculato. Ab Asp. varianti Bred. *et polito* Bred. *praeter colores differt corpore paulo elongato, nec subquadrato, ventrisque spina longiore, ab hoc etiam punctura fortiore et densiore, ab illo corpore superiore paulo densius et rudius, capite confertissime et fortiter punctatis; punctura ventris quoque hic quam in variante nonnihil densiore, at paulo minus forti.*

Cresphontes rufescens n. spec.

♂: *Corpore latissime obovato, supra subtusque modice convexo; pronoti parte antehumerali cum capite modice declivis. Capite supra omnino plano, breviusculo et latiusculo, latitudine frontis cum unico oculo haud longiore, pronoto distincte breviore, mox ante oculos sat magnos utrimque sinuato, parte ante sinum extensa fere semiorbiculari; tylo iugis aequilongo, subaequilate percurrente. Ocellis inter se quam ob oculis plus quadruplo longius remotis. Pronoto longitudine sua mediana paulo minus quam triplo latiore, angulis humeralibus subangulariter nonnihil prominentibus, apice processus rotundato-obtusato; marginibus antero-lateralibus usque ad angulum collarem, denticulo subacuto armatum, subrectis, obtusiusculis; margine postico subsinuato. Scutello maiusculo, latitudine sua basali haud vel paulo longiore; frenis scutelli medium attingentibus vel paulo superantibus; parte postfrenali latiuscula, a basi usque rotundato-angustata, apice subacuminato-corrotundato. Corii margine membranali leviter rotundato. Membrana venas 8 vel 9 simplices exhibente, quarum pleraeque decurrunt a vena subbasali recurvata. Abdomine elytris clausis paulo latiore; angulis apicalibus segmentorum haud prominulis. Sulco ostiolorum in rugam elongatam exeunte; area evaporativa marginem exteriorem metastethii fere attingente. Spina basali ventris compressa, acuta, marginem anticum mesosterni attingente. Bucculis sat leviter elevatis. Rostro coxas posticas subattingente; articulo primo bucculas haud superante; secundo omnium longissimo apicalibusque duobus simul sumptis subaequilongo, his duobus articulis inter se fere aequilongis. Pedibus breviusculis; femoribus posticis ventris marginem lateralem vix attingentibus; tibiis femoribus brevioribus, supra late planis, utrimque distincte marginatis. Antennarum articulo primo apicem capitis vix attingente; secundo breviusculo, primo haud multo longiore tertioque fere dimidio breviore* (2:3)*; articulis quinto et quarto tertio subaequilongis.*

Corpore fere ubique punctato: capite punctulato, punctulis inaequabiliter dispersis, in occipite in lineas complures longitudinales duplicatas irregulares ordinatis; pronoti et scutelli basi rudius et remotius punctatis; angulo humerali pronoti, scutelli parte maiore laterali et apicali, corio cum clavo, connexivo prostethiique parte postica modice subtiliter et dense punctatis, capite inferiore et ventre confertissime sed quam subtilissime punctulatis.

Dilute luteus, marginibus latis antero-lateralibus pronoti et prostethii cum processu humerali supra subtusque, scutelli disco basali (hoc dilutius), corii disco et parte tota apicali, femoribus, tibiis, tarsis, rostro antennarumque articulis quattuor apicalibus rufescentibus vel rufo-ferrugineis. Punctis corporis superioris fere omnibus fuscis, hic illic in maculas irregulares vel lineas confluentibus. Striis quibusdam longitudinalibus punctulatis occipitis, striis et maculis capitis superioris anteocularis, huius margine angustissimo, pronoti plaga nebulosa utrimque longitudinali ex angulo collari exeunte, e punctis confluente posticeque dissoluta, aliisque maculis irregularibus, scutelli macula irregulari discali, nebulisque in angulis basalibus positis, fasciolis basali et apicali segmentorum singulorum connexivi, in ventris marginem triangulariter transeuntibus, lineola capitis inferioris supra tuberculum antennarum ducta, pro- et mesostethii maculis singulis ovalibus in acetabulorum basi exteriore positis, prostethii linea impressa antica submarginali, pone antennas et in medio interrupta maculaque discali cum eius lineae extremitate confluente, mesostethii maculis duabus in margine antico positis, metastethii macula transversali marginis posterioris lineaque impressa aream evaporativam extrorsum terminante, ventris maculis parvis rotundatis pone spiracula positis, articuli quarti rostralis parte maxima apicali, femorum lineolis nonnullis longitudinalibus subapicalibus, unguiculorum apicibus, antennarum articuli tertii fere tertia parte apicali, articulorum quarti et quinti maxima parte apicali fuscis vel nigris, maculis connexivi et interioribus pectoris viridiaenescentibus. Membrana dilute fumigata, venis vix obscurioribus; macula anguli interni basalis fuscescente. Alis subsordide-hyalinis, viridi-iridescentibus, parte apicali exteriore venisque fuscescentibus. Dorso abdominis subsordide sanguineo, apicem versus medio fuscescenti-sanguineo.

♂: *Segmentis ventralibus a tertio usque postice sinuatis, segmento sexto profunde subangulariter sinuato, segmento septimo medio praecedentibus duobus simul sumptis longiore, postice vix*

sinuato vel subtruncato, angulis posticis obtusiusculis; (segmento genitali in exemplo descripto abscondito).

Long. corp. sine memb. 9 mill., lat. hum. 7 mill.

Java (Sukabumi).

Cresphonti nigromaculato Hagl., *e* Deccan *reportato, sat similis videtur esse; differt abdomine fere unicolori, spina ventrali longiore et certe aliis notis.*

Prionocompastes n. gen.

Caput planum, marginibus subfoliaceo-dilatatis, ante oculos vix sinuatum, deinde plus minus distincte angustatum; iuga plerumque tota distinctissime distantia, rarius tylus apice leviter depressus a iugis antrorsum convergentibus partialiter tectus, iuga tamen semper tylo haud vel vix longiora, apice nunquam longe hiscescentia. Ocelli inter se quam ab oculis plus quam duplo longius distantes. Anguli humerales pronoti utrimque in cornu sat gracile extrorsum atque antrorsum vergens apiceque plus minus acuminatum producti; margines antero-laterales pronoti sinuati, dentibus paucis (4—6) *magnis et acutissimis, dente collari parum vel haud minoribus armati. Scutelli triangularis parte postfrenali mediocri vel subangusta, apice imo subincrassato-reflexo glabro nigro, hac convexitate supra medio leviter incisa. Corio a basi usque plus minus distincte dilatato, margine costali valde rotundato; venis membranae sat paucis, liberis hic illic furcatis. Abdomine plus minusve dilatato; angulis apicalibus segmentorum omnium, secundi exceptis, distinctissime prominentibus. Sulco evaporativo brevissimo, diametro longitudinali ostiolorum vix longiore. Basi ventris inermi. Bucculis leviter elevatis percurrentibus. Rostro coxas posticas plus minusve superante, articulo primo basin capitis subattingente, secundo omnium longissimo. Tibiis supra planis, distincte marginatis, tibiis anticis omnino non dilatatis; tarsis biarticulatis. Antennarum articulo primo apicem capitis haud attingente, articulo secundo tertio distincte breviore.*

Genus Compasti Dall.[1]) *valde affine; differt sulco orificiorum multo breviore (in Compaste mediocri, diametro longitudinali ostiolorum ter vel quater longiore), scutelli apice imo subcalloso-reflexo, glabro, nigro (nec plano, fere usque ad marginem punctato), antennarum articulo secundo tertio distincte breviore, pronoti margine antero-laterali spinis paucis, magnis armato, processu humerali*

---

[1]) *Compastem boutanicum* Dall. solum examinare potui.

gracili, in angulum plus minus acutum exeunte (nec in lobos latos apice truncatos pentagonales vel hexagonales dilatato), angulis apicalibus segmentorum abdominalium distincte prominentibus tibiisque anticis haud dilatatis.

Prionocompastes salebrosus n. spec.

Caput latitudini frontis cum oculis subaequilongum, longitudine mediana pronoti paulo longius, ante oculos levissime sinuatum tum distincte angustatum; iugis tylo haud longioribus perque totam longitudinem suam tylo percurrente distincte separatis, apice singulis per se corrotundatis; capitis igitur margine antico leviter biinciso. Pronoto ante humeros cum capite leniter declivo, inter cicatrices leviter depressas (in femina quidem) longitrorsum haud elevato. Humeris in processum sat longum atque gracilem subaequilatum, distincte antrorsum atque extrorsum et levissime sursum vergentem, extrorsum late, antrorsum apice imo truncatum productis; angulo extero-anteriore, ita incluso, recto; angulo extero-posteriore (marginem exteriorem truncatum processus retrorsum terminante) distincte dentiformi. Pronoti marginibus antero-lateralibus profunde sinuatis, dentibus quatuor magnis armatis, spina collari haud vel vix minoribus; granulationibus nonnullis marginalibus his dentibus hic illic intermixtis denticulisque paucis obtusissimis marginis exterioris truncati processum humeralium obsoletis. Scutello praesertim basin versus transversaliter convexo; angulis basalibus impressionem nigram parvam atque obsoletam exhibentibus, hac scrobula a disco scutelli rugula angusta obliqua distincte separata. Apice scutelli distincte incrassato-reflexo, supra medio subcanaliculato-emarginato. Abdomine a basi usque fortiter dilatato, valde lato, circa basin segmenti quarti latissimo, ibique etiam latitudine humerali paululo latiore; angulis apicalibus segmentorum subobtuse dentiformi-prominentibus. Hemelytra clausa abdomine distinctissime angustiora; venis membranae fere omnibus simplicibus. Sulco evaporativo metastethii diametro longitudinali ostiolorum parum longiore. Antennarum articulo secundo tertio distincte breviore (2:3, vel fere 3:4), articulis tertio quintoque subaequilongis, quarto horum utroque parum longiore. Rostro ventris basin attingente. Femoribus posterioribus a latere visis subtus sub apicem sinuatis.

Caput supra modice subtiliter ac dense, macula utrimque regionis ocellariae confertissime fusco-punctata. Pronotum, scutellum, clavus coriumque rude punctata rugisque callisque densis ubique variolosa; callis praesertim pronoti baseosque scutelli maioribus;

cornubus humeralibus apicem versus densissime rugulosis. Connexivum liberum obsolete punctatum. Pectoris lateribus hic plus illic minus rude et dense punctatis, et hic quoque rugulis nonnullis intermixtis. Ventre subtilissime densissimeque transversaliter aciculato, latera versus passim obsolete punctulato.

Supra piceo-brunneus, capite supra paulo dilutius ferruginescenti. Pronoto, scutello corioque propter callos maculasque parvas numerosas ferrugineo-flavescentia intermixta flavo-marmoratis, macula mediana basali scutelli lutea retrorsum breviter lineiformiter continuata paulo distinctiore. Cornubus humeralibus thoracis apiceque imo reflexo scutelli fuscescentibus. Connexivi segmenta singula fasciola sat angusta postmediana ferrugineo-lutea notata. Subtus cum rostro pedibusque flavo-luteus. Capite inferiore, pectoris lateribus (hic illic flavo-marmoratis), mesosterni carina angusta mediana, metasterno, ventris vitta mediana e maculis elongatis subtriangularibus composita, spiraculis articuloque apicali rostri, basi excepta, nigris vel fuscis. Abdomine dense dilute ferrugineo-consperso; eiusdem maculis diffusis in segmento septimo utrimque singulis positis, maculis femorum hic illic in annulos interruptos confluentibus, tibiis apicem versus rostrique articulo tertio ferrugineo-fuscis vel ferrugineis. Antennis substramineis, articulis quarto quintoque apice late fuscis. Membrana sordidissime lutescenti; alis valde decurtatis, apicem segmenti quinti abdominis haud vel vix attingentibus, leviter fumigatis, venis obscurioribus. Dorso abdominis laete croceo.

Long. corp. 15 mill., lat. hum. $9\frac{1}{3}$ mill., lat. max. abd. $9\frac{1}{2}$ mill.

♀. Java occidentalis.

(Pengalengan, 4000 pedes; leg. Fruhstorfer).

Fam. *Coreidae.*

Pternistria macromera Guérin.

Specimina multa, quae examinavi, masculina in duas formas distinctas dividuntur:

var. *typica.*

Ventris spinis lateralibus omnibus gracilibus, anterioribus sensim retrorsum curvatis, posterioribus quam anterioribus paulo tantum brevioribus; segmenti secundi disco medio simplici, segmenti tertii margine postico truncato, disco aut in tuberculos duos alte conicos subreclinatos elevato aut inermi. Femoribus posticis basin versus valde curvatis ibique sat gracilibus, subtus usque ultra medium sub-

inermibus, pone medium in cristam brevem serrulatam alte elevatis. Tibiis posticis rectis subtus ultra medium haud dilatatis, paulo ante apicem denticulo subobsoleto armatis, pone denticulum subobsolete excisulis.

N.-Guinea (Constantine Hafen).

var. *calcarata.*

Ventris spinis lateralibus omnibus fortiter conicis subrectis, posterioribus quam anterioribus multo minoribus nonnunquam obsoletiusculis. Ventris segmenti secundi margine postico medio cum parte adiacenti segmenti tertii in cristam transversam integram plerumque elevato; segmento tertio disco semper inermi, margine postico medio in lobum rotundatum vel subtrapezoideum retrorsum producto, huius processus margine postico cum parte adiacenti segmenti quarti iterum in cristam transversam integram saepe elevato. Femoribus posticis mox pone basin incrassatis (quam in forma typica paulo crassioribus), subtus, basi excepta, per totam longitudinem minute dentatis ante apicem in cristam haud elevatis. Tibiis posticis in similitudinem litterae S *bicurvatis (ante medium subtus, pone medium supra dilatatis) subtus nonnihil pone medium dente maiusculo acutangulari armatis, inter illum dentem et apicem latissime sinuatis.*

N.-Guinea (Constantine Hafen, Finschhafen, Takar).

Hae formae valde divergentes primo intuitu ad duas species distinctas videntur referendae. Occurrunt tamen, quamquam raro, specimina, quae cum pedibus formae typicae coniungunt ventris structuram formae calcaratae. Dom. Walker in diagnosi Mictis insularis rectissime describit structuram ventris formae calcaratae, structuram pedum formae typicae.

Feminae quoque variant forma tibiarum posticarum.

Pternistria explicata Dist.[1])

A P. macromera Guér. *differt praeter structuram femorum tibiarumque posticarum antennis, rostro, pedibus anterioribus tarsisque omnibus obscure piceis apparatuque evaporativo cum pectore concolori.*

♀: *Femoribus posticis quam in mare minus curvatis minusque fortibus, subtus serie spinularum introrsum directarum et paulo ante apicem dente compresso late triangulari serrulato armatis. Tibiis*

[1]) Genus *Mycillum* Dist. a *Pternistria* haud distinguo; tuberculi discales ventris, quos describit auctor, ut supra exposui, in eadem specie *Pternistriae* nunc adsunt, nunc desunt.

posticis quam in feminis congenericorum multo magis dilatatis; dilatatione lateris inferioris late rotundata, paulo pone medium latissima apicem versus obsolete lateque sinuata; latere superiore per partem basalem circiter tertiam simplici, deinde sat subito atque latiuscule rotundato-dilatato, apicem versus iterum valde angustato, mox ante apicem denticulo armato, pone denticulum truncato. Pectore subferrugineo-piceo.

Long. corp. 22 mill., lat. hum. $8\frac{1}{4}$ mill., lat. max. abd. $8\frac{1}{2}$ mill.

Nova Guinea germanica.

Prionolomia gigas Dist.

♀: *Sternis et ventre laete ferrugineis; pedibus antennisque ferrugineo-brunneis; harum articulo tertio apicem versus subcompresso-incrassatulo, quam articulo secundo vix breviore* (6 : 7); *his duobus articulis simul sumptis quam articulo primo multo longioribus. Femoribus posticis subgraciliter clavatis leviterque curvatis, supra utrimque serie tuberculorum subspiniformium nigrorum, infra seriebus duabus iuxtapositis spinularum armatis, spinulis seriei exterioris minutioribus; apicem versus extus dente forti late angulari prominente. Tibiis a basi usque utrimque dilatatis, circa apicem partis tertiae basalis latissimis, deinde sensim angustatis, subtus apicem versus fere simplicibus ibique spinulis nonnullis minutis armatis.*

Assam.

Pendulinus homoeoceroides n. spec.

Capite ante antennarum insertiones nonnihil prominente. Pronoti angulis humeralibus apertangularibus haud prominentibus; marginibus antero-lateralibus haud reflexis. Abdomine hemelytris clausis aequilato. Sternis haud distincte sulcatis. Bucculis triangularibus, antice truncatis, apice subobtusato. Rostro sat brevi, mesosterni basin haud vel vix attingente; articulo primo oculorum medium vix attingente; articulo secundo quam tertio distincte longiore; hoc articulo a latere viso supra pone basin constricto; articulis quarto et secundo subaequilongis. Antennis gracilibus corporis longitudine; articulo primo quarto aequilongo; secundo quam primo paulo longiore; tertio omnium brevissimo, quam secundo distinctissime breviore (2:3). *Pronoto cum propleuris, corio clavoque dense sat subtiliter, scutello paulo remotius, meso- et metapleuris paulo rudius atque remotius punctatis; capite supra et latera versus quam subtilissime punctulato; ventre, sternis et gula glabris.*

Ferrugineo-flavus, sublus flavido-luteus. Prothoracis marginibus antero-lateralibus angustis, membrana tota, maculis lateralibus segmentorum ventralium 3—6 intraspiracularibus subimpressis rotundatis a basi atque ab apice segmentorum aeque distantibus, macula utrimque lineari transversa segmenti secundi, antennis (basi ipsa articuli primi excepta), rostri imo apice, punctis scutelli (basin versus) et clavi areaeque exterioris corii nigris. His punctis corii coacervatis in maculam nigro-nebulosam costalem triangularem, intus rimula plicatoria terminatam, postice marginem apicalem corii haud attingentem; venis illam plagam nigrescentem percurrentibus lineaque costali ipsa ferrugineis. Dorso abdominis aurantiaco, maculis quibusdam diffusis dilute fuscescentibus notato. Alis flavescentibus, venis fuscescentibus.

♂: *Segmento genitali maris apicem versus utrimque oblique sinuato; lobo apicali, inter illos sinus prominente, postice rotundato-subtruncato.*

Long. corp. $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ mill., lat. hum. $4\frac{1}{3}$—$4\frac{2}{3}$ mill.

Perak Malaccae.

Species magnitudine coloribus ventrisque ipsis lituris Homoeocero limbatipenni Stål, *cum quo intermixta invenitur, valde similis.*

Fam. *Lygaeidae.*

Astacops (Scopiastes) laticeps n. spec.

Corpore elongato, subaequilato. Capite lato, cum oculis pronoti marginem anticum utrimque valde superante eiusdemque basi multo latiore. Antennis gracilibus et sat longis (corporis dimidio distincte longioribus); articulo secundo quam tertio paulo longiore; hoc articulo et quarto fere aequilongis. Pronoto distinctissime transverso, inter humeros quam longitudine sua fere tertia parte latiore, antrorsum parum angustato, ante medium transversaliter depresso; lobo antico valde brevi (cum parte collari quam lobo postico fere ter breviore), in formam rugae transversae glaberrimae elevato; lobo postico distinctissime et rudiuscule, clavo corioque quam subtilissime punctatis. Scutello punctulato, carinis litteram T *imitantibus glabris instructo. Rostro inter coxas intermedias vix extenso, articulo secundo omnium longissimo et quam articulo quarto nonnihil longiore, articulo tertio omnium distincte brevissimo, articulo primo basin capitis attingente. Articulo basali tarsorum posticorum quam articulis duobus apicalibus simul sumptis paulo longiore.*

Corpore pilosulo, cum antennis rostroque nigro. Capite (tylo maculaque diffusa frontis ad basin tyli nigris exceptis), ventre et abdominis dorso aurantiaco-flavis; huius apice, ventris utrimque vitta ex maculis rotundatis subcontiguis composita segmentique septimi disco toto cum segmento genitali maris nigris. Coxis trochanteribusque omnibus, femoribus anterioribus maximam partem femorumque posticorum basi angusta (vix quarta parte) fulvis, femorum posticorum reliqua parte cum tibiis tarsisque omnibus nigris vel fuscis; femoribus anterioribus apicem versus plus minusve late et obscure fuscescentibus. Corio clavoque fuscescentibus; margine toto costali, basin versus plus minusve introrsum dilatato, nonnunquam etiam tota parte dimidia basali corii cum clavi margine coriali aurantiaco-rubris. Membrana alisque infuscato-griseis, illius angulo basali interiore fuscescenti. Antennis apicem versus sordidissime ferruginescentibus.

Long. corp. $6\frac{1}{4}$—$6\frac{3}{4}$ mill., lat. hum. 2 mill.

N. S. Wales.

Scopiastae Degeeri Stål, *cuius specimen comparare non potui, forte similis; differt articulo primo antennarum pronotoque toto nigris antennisque tenuibus et sat longis.*

Microcaenocoris n. gen.

Genus Caenocori affine. Corpore minuto. Capite brevi, latitudine frontali vix longiore. Rostro brevi, basin pectoris haud attingente; articulo basali capitis basin haud attingente. Antennis vix mediocribus; articulo quarto secundo subaequilongo. Femoribus inermibus. Scutello marginibus rectis, apice acuto. Pectoris lateribus punctatis. Ventre longitrorsum carinato (nec sulcato).

Microcaenocoris nanus n. spec.

♂: *Capite impunctato. Antennarum articulo quarto graciliter fusiformi, quam articulo secundo paulo tantum longiore. Pronoto latitudine sua apicali subbreviore, late subcampanuliformi (marginibus lateralibus circa medium leviter sinuatis, antice leviter corrotundato-angustatis; margine postico subrotundato-truncato); supra paulo ante medium transversaliter depresso, parte anteriore impunctata, parte posteriore (limbo postico impunctato excepto) distinctissime punctata; hac parte pronoti postica carinam medianam parum elevatam exhibente. Scutello carinis formam litterae* T *exhibentibus glabris instructo. Rostro coxas posticas vix attingente; articulo tertio quam*

secundo vix, quam quarto multo longiore. Ventris segmentis 3—6 longitrorsum carinatis; carina praesertim circa bases segmentorum distincta. Femoribus subclavatis; tibiis posticis leviter incurvatis, apicem versus incrassatulis. Articulo basali tarsorum posticorum articulis duobus apicalibus simul sumptis haud ita multo longioribus. Marginibus lateralibus segmenti septimi ventralis in mare haud vel vix rotundato-dilatatis. Corpore leviter nitidulo, fere ubique pilis longis subrectis densiuscule villoso, his pilis praesertim in tibiis longis ibique diametro tibiarum permulto longioribus.

Pulchre miniaceus. Antennis, rostro, pedibus, tyli apice imo, macululu in tuberculorum antennalium margine exteriore posita, scutello (hoc nonnunquam picescenti), pectoris disco toto (marginibus incisuralibus nec non ostiolis exceptis), segmento septimo ventrali (huius limbo laterali excepto) segmentoque genitali maris nigris. Scutelli apice flavescenti aut sanguineo. Membrana cyaneo-nigra, apice imo nonnihil dilutiore. Antennarum articulo quarto fusco-ferrugineo. Dorso abdominis dilute sanguineo; segmento apicali medio nigro. Alis fumigato-griseis.

♂: *Segmento genitali impressionem transversalem subapicalem obsoletam exhibente.*

Long. corp. $6\frac{1}{4}$—$6\frac{3}{4}$ mill.

Sumbawa.

Fam. *Pyrrhocoridae.*

Antilochus maximus n. spec.

Corpore magno. Pronoti marginibus antero-lateralibus bisinuatis; pronoti area collari postice rotundata, nec angulata, sat fortiter toroso-elevata, disco depresso-applanata. Area cicatricali pronoti leviter convexa, postice tantum linea punctorum maiorum, latera versus punctulis paucis sparsis circumscripta. Scutello levissime convexiusculo, antice transversaliter depresso. Pedibus validis; femoribus anticis subtus ante apicem in parte interiore spina unica vel duabus armatis. Antennis fere corporis longitudine; articulis primo et secundo fere aequilongis; tertio secundo distincte breviore (3:4); *quarto gracili quam primo nonnihil longiore. Capite, pronoti areis anticis, scutello corporeque inferiore impunctatis; pronoti lobo postico, scutelli area antica depressa hemelytrorumque parte coriacea remote punctatis; area collari pronoti leviter rugulosa. Hemelytris ventris apicem in mare multo, in femina vix superantibus.*

Corpore superiore cum antennis totis, rostro pedibusque nigro-fusco, infra cum dorso abdominis, coxis, capitis lateribus (vel capite toto) limbo angusto antero-laterali pronoti et nonnunquam etiam limbo costali corii laete aurantiaco-rubro. Ventris lineis curvatis incisuralibus utrimque quinque nigris. Femoribus omnibus in latere anteriore linea angusta eburnea, femoribus anticis etiam subtus tibiisque anticis supra eiusmodi linea notatis.

♀: *Segmento ventrali sexto magno, apice tamen truncatulo, nec genitalia omnino tegente.*

Long. corp. ♂ 21½ mill., cum memb. 23½ mill., ♀ 26 mill., cum memb. 26½ mill.; lat. hum. ♂ 6¾ mill., ♀ 7½ mill.

Sumatra sept.-or. (Murdian), Palawan, Mindanao.

Species inter congenericos maxima, statura coloribusque valde similis varietati nigrae Melamphai fabri Fab. *iisdem locis habitantis.*

Dindymus decolor n. spec.

♂: *Species ex vicinitate D. pyrochroi* Boisd., *capite eodem modo formato; pronoto quam in illa specie distincte angustiore, quam latitudine sua humerali haud ita multo breviore* (3:4); *marginibus antero-lateralibus rectis, antice corrotundatis, angustiuscule at crassiuscule sursum reflexis. Area cicatricali obsolete circumpunctata; sulco transverso postico valde profunde impresso, in medio fere pronoto posito. Abdomine fortiter rotundato-dilatato, hemelytra utrimque distinctissime superante. Corii margine costali basin versus reflexiusculo. Scutello leviter convexo, basi et apice depresso. Antennarum articulo primo capite vix longiore (reliqui articuli desunt). Rostro coxas posticas haud superante. Femoribus anticis subtus in latere interiore apicem versus spinis duabus distantibus armatis. Pronoti area posteriore, scutello reliquoque corpore glabris, omnino impunctatis; corio cum clavo, quam in omnibus congenericis mihi cognitis multo rudius atque remotius punctato.*

Niger vel piceo-niger; pronoto posteriore hemelytrisque dilute piceo-brunneis. Prothoracis marginibus antero-lateralibus reflexis angustis, corii limbo costali diffuso (basi excepta) connexivoque laete luteis. Abdomine reliquo dilute aurantiaco; ventris macula magna basali late triangulari marginem apicalem medium segmenti sexti subattingente limbisque apicali et lateralibus segmenti septimi cum segmentis genitalibus nigris vel nigro-piceis. Membrana sordide ferrugineo-grisea.

Segmenti genitalis margine apicali utrimque nonnihil sinuato, inter sinus trapezoidaliter retrorsum producto.

Long. corp. 14 mill., cum memb. 15¼ mill.; lat. hum. 5 mill., lat. max. abd. 7 mill.

Nova Guinea orientalis.

Fam. *Reduviidae*.

Sastrapada brevicornis n. spec.

Corpore valde elongato. Capite quam thorace nonnihil breviore; parte anteoculari cylindrica, quam parte postoculari distinctissime longiore et nonnihil angustiore, illa subtus spinulis paucis minutissimis atque obsoletissimis, hac spinis utrimque 5—6 setigeris armatis; iugis supra inter antennas utrimque in denticulum prominentibus. Antennis brevibus; articulo primo capite multo breviore eiusque parte anteoculari cum oculis ipsis fere aequilongo. Rostri articulo basali apicalibus duobus simul sumptis aequilongo. Pronoto quam latitudine sua humerali dimidio eius longiore (3:2), *antrorsum sat graciliter angustato; tuberculis humeralibus supra distinctis, haud tamen acuminatis. Hemelytris* (♀) *segmenti septimi dorsalis medium haud attingentibus. Prosterno profundissime sulcato, utrimque spinulis compluribus spinaque maiore atque gracili antrorsum producta armato. Femoribus anticis subincrassatis, subtus utrimque serie spinularum spinisque tribus vel quatuor maioribus intermixtis armatis; trochanteribus anticis spinulis paucis munitis.*

Sordide ferrugineo-flavida; macula diluta minuta venae aream discalem corii postice terminantis, vitta unica mediana ventris postice in lineam angustata, ventris plerumque lateribus, meta- et mesostethio (huius disco sternali excepto), prosterni sulco, capitis lateribus (his saepe dilutioribus), rostri imo apice, coxis omnibus (posteriorum margine apicali excepto), femorum anticorum subtus lituris marmoreis (cum spinulis inferioribus apicibusque imis spinarum longiorum), femorum intermediorum parte tertia apicali, femoribus posticis totis (his sparsim et obsolete flavido-marmoratis), tibiarum anteriorum annulis duobus (altero basali, altero ante medium posito) nigro-fuscis aut fuscescentibus; tibiarum omnium apicibus cum tarsis posticarumque annulo antemediano leviter infuscatis. Abdominis margine imo lineolis et punctis quibusdam nigris notatulo.

♂: (*unicum tantum specimen vidi*) *Brachypterus; hemelytris apicem segmenti dorsalis tertii vix attingentibus, singulis postice rotundatis; ventris, pectoris, capitis lateribus femoribusque anticis*

subtus corpori concoloribus. Margine apicali segmenti dorsalis septimi subtruncato, levissime sinuato; angulis lateralibus apicalibus subrectis.

Long. corp. 15—17½ mill.

Borneo (Mons Kina Balu).

A congenericis et praesertim a S. lurida Stål *differt, secundum diagnosin auctoris, brevitate articuli primi antennarum, pronoti proportionibus aliis, ventris vitta unica mediana nunquam deficiente aliisque notis.*

Canthesancus pirata n. spec.

Griseo-stramineus; antennarum articulo primo pone medium, articuli secundi annulo antemediano et apice angustis, linea mediana capitis et thoracis, huius etiam spinis (basi excepta) et limbo basali, scutello (basi spinae excepta), clavi dimidio basali (basi interiore excepta), corii macula minore subbasali fere triangulari sed distincte transversa, macula magna media irregulariter rhomboidali (vel accuratius quinquangulari) haud longiore quam postice lata (antice oblique truncata, postice bisinuatula), macula maiuscula medium areolae membranalis exterioris occupante haud vel vix longiore quam basi lata subtriangulari (margine basali truncato, margine interiore in figuram S *arcuato) basi venam periphericam exteriorem breviter transeunte, rostri apice, tibiarum annulis duobus (altero basali, altero antemediano) apiceque, femorum anteriorum dimidio apicali femoribusque posticis totis (femorum omnium apice superiore excepto) pectorisque lateribus nigris vel nigricantibus; harum liturarum plurimis tomento flavo-ferrugineo corporis subobtectis. Spinis pronoti et scutelli basin versus limbisque liturarum nigrarum prothoracis subaurantiacis. Antennarum articulo primo pronoto distincte longiore.*

Long. corp. (♂) 22 mill.

Celebes meridionalis.

C. trimaculato Am. & Serv. *similis; differt maculis hemelytrorum aliter formatis latitudine sua haud longioribus, nec non colore articuli secundi antennarum et femorum.*

Archilestidium n. gen.

[Acanthaspidini.]

Capite subtus inermi, elongato-ovato, ante oculos valde declivo; parte postoculari (sine oculis ipsis) parte anteoculari nonnihil breviore, superne visa pone oculos retrorsum subrotundato-angustata, in collum

breve transeunte. Oculis minusculis, per tota capitis latera haud extensis; ocellis minutis punctiformibus, inter se quam diametro singuli ocelli multo longius distantibus impressioneque brevi subsulciformi separatis. Capite interoculari ante impressionem transversalem sulcis lineiformibus duobus basi coniunctis deinde divergentibus et ad tuberculorum antennalium marginem interiorem perductis (nec sulco unico mediano percurrente, ut in Acanthaspide!) notato. Rostro a gula distante, articulo secundo primo paulo longiore. Processu prosternali haud recurvo, sulcato, sulci marginibus utrimque antrorsum in tuberculum compresso-conicum prominulis. Pronoto inermi, fere in medio constricto, inermi; antepronoto convexo, sculpturato; postpronoto subplano, sexangulari; angulis humeralibus rotundatis, inermibus. Pronoti lateribus totis carinato-marginatis (carina marginali lobi postici lineiformi, infra tuberculum humeralem currente et cum margine postero-laterali filiformiter reflexo confluente; carina marginali lobi antici latiore, rugiformi). Scutelli marginibus lateralibus inermibus, apice spina subhorizontali armato. Membranae areola exteriore basi quam interiore paulo latiore; hac subaequilata; illa apicem versus modice dilatata. Femoribus omnibus inermibus, anterioribus incrassatulis; tibiis anterioribus fossa spongiosa munitis; tarsis gracilibus, articulo tertio duobus basalibus simul sumptis aequilongo. Antennarum articulo primo parvo, quam capite ter breviore; articulo secundo capiti aequilongo.

Genus habitu Velitrae parvae quodammodo admonens, tamen Acanthaspidi magis affine; differt ab hac capitis forma alia sulcisque aliter dispositis, ocellorum et oculorum parvitate, pronoto toto extus carinato-marginato antennarumque articulo primo multo breviore.

Archilestidium ornatulum n. spec.

♂♀: *Corpore glabro, subnitidulo. Capite pronoto vix breviore; hoc sulco impresso mediano continuo subpercurrente, postpronoto etiam sulco utrimque intrahumerali percurrente instructis; his omnibus sulcis obsolete transversaliter rugosulis. Tuberculis collaribus fortibus obtusis subcompressis. Abdominis lateribus hemelytra clausa utrimque multo superantibus rotundatis inermibus.*

Picescenti-nigrum. Capitis macula utrimque inter ocellos et oculos posita, tuberculo supra basin antennarum posito, antennarum basi et articulationibus angustissimis, rostri (plerumque dilutius picescentis) basi ima, coxarum apice, trochanteribus, geniculis anguste, tibiis apicem versus cum tarsis, ventris vitta mediana ex

maculis segmentorum triangularibus confluente diffusa et nonnunquam deficiente, humeris cum adiacente parte prostethii et nonnunquam limbo toto basali postpronoti et haud raro etiam imo apice spinae scutellaris laete ferrugineo-flavidis. Connexivo et limbo ventris pulchre aurantiaco-rubris. Clavi parte fere tota basali, corio anguloque lato basali interiore membranae aurantiaco-luteis; corii macula maiuscula irregulariter triangulari vel quadrangulari, longiore quam latiore, marginem costalem medium basinque areolae interioris membranae attingente vel subattingente nigra. Dorso abdominis fusco-rubro, apicem versus piceo.

Membranae limbo apicali nonnunquam in sordide aurantiacum decolorato.

Variat corio, angulis basali et apicali exceptis, toto nigro pronoto interdum concolori.

Long. corp. 10—11½ mill.; lat. hum. 3—3½ mill., lat. max. abd. 4—4⅓ mill.

N. S. Wales.

Mendola n. gen.

[Ectrichodiini.]

Capite minusculo, latitudine sua cum oculis haud multo longiore, ante oculos fere perpendiculariter declivo, a supero viso pone oculos mediocres subito in collem breviter cylindricum coarctato, subtus pone oculos nonnihil tumescenti; fronte intraoculari subconvexa; parte ocelligera distinctissime convexo-elevata; antennarum insertione oculis magis quam apici acutangulari capitis approximata; tuberculis antennalibus a genis linea modice impressa separatis. Rostri articulo secundo pone basin parum incrassato, quam articulo primo fere eius dimidio longiore. Antennis sexarticulatis, in mare longe pilosis; articulo primo capiti aequilongo, secundo quam primo multo longiore, articulis quatuor apicalibus inter se subaequilongis. Pronoto trapezoideo, ante medium distinctissime constricto, strictura rugis aliquantum distinctioribus nusquam interrupta; pronoti sulco mediano pone medium antepronoti incipiente et usque ad postpronoti medium perducto, continuo, retrorsum in formam depressionis dilatato; margine postico utrimque ante scutelli angulos basales levissime sinuato, lobis tribus posticis levissime rotundatis, lateralibus reflexo-marginatis. Humerorum convexitate superiore a disco postpronoti sulco obsoletiusculo vel linea impressa indistinctissime punctata separata. Scutello late transverso; mucronibus apicalibus latissime distantibus, leviter introrsum curvatis. Membranae area interiore fere aequilata,

basi sua quam areae exterioris basi multo (fere ter) latiore; hac area basi angustissima (venis includentibus basi fere ex uno puncto exeuntibus), postice valde dilatata. Femoribus anterioribus vix incrassatis, inermibus; tibiis anticis fossa spongiosa minuscula instructis; tarsis debilibus, articulis basalibus duobus simul sumptis articulo apicali aequilongis. Mesosterno postice impressiones tres exhibente, rugis obtusis duabus antrorsum convergentibus separatas. Metasterno postice subdepresso. Ventre sulcum profundum medianum, marginibus subcariniformibus inclusum, in incisuris subinterruptum, basi latum (segmenti secundi totum discum medium occupante), apicem versus subangustatum exhibente. Incisuris ventralibus distinctissime transversaliter carinulatis.

Genus Ectrichodiinorum ex affinitate, ut videtur, Nebrisci Bergr., *quem non vidi; differt capitis parte ocellifera elevata, pronoti strictura forti, rugis haud interrupta, cellula membrana eexteriore aliter formata ventreque late et profunde sulcato.*

Mendola puellula n. spec.

♂: *Corpore glabro, in postpronoti depressione mediana obsolete transversaliter rugoso (haud regulariter carinulato!).*

Nigra. Prothorace, scutello (apice imo mucronum excepto), corii angulo apicali abdomineque supra subtusque laete cinnabarinis. Segmento secundo ventrali latera versus, plagis diffusis lateralibus ventris in confinio segmentorum tertii quartique et quarti quintique positis, macula maiuscula laterali segmenti sexti (hac etiam basin segmenti connexivalis sexti occupante), segmento septimo cum connexivo suo et segmento genitali maris segmentoque septimo dorsi abdominis cum segmenti sexti dorsalis limbo apicali nigris. Trochanteribus cum basi femorum, tarsis (apice excepto), capitis apice cum ima basi rostri et antennarum plus minus sordide luteoalbis.

Long. corp. 9—9¼ mill.; lat. hum. 3 mill., lat. max. abdom. 3⅓ mill.

Australia (N. S. Wales).

Sycanus pallens n. spec.

Capite quam pronoto scutelloque simul sumptis paululo longiore. Pronoto leviter et parum distincte ruguloso, haud punctato. Scutelli spina distincte retrorsum curvata apice sinuatula, in furcam (nisi quam brevissimam) haud fissa. Abdomine hemelytra clausa utrimque fortiter superante a basi usque ad segmenti quarti apicem sub-

rectilineariter valde dilatato, circa apicem huius segmenti quarti vel medium segmenti quinti latissimis, deinde apicem versus subrectilineariter angustatis; angulo apicali segmenti tertii in denticulum, eodem angulo in segmento quarto in dentem obtusatum, angulis segmentorum quinti sextique obsolete et obtuse prominulis. Segmentis connexivalibus latis transversis glabris, singulis supra elevationibus vesiculiformibus binis mediocribus longitudinalibus instructis; serie exteriore illarum elevationum paulo fortiore, margini abdominis approximata eique fere parallela; segmento quinto connexivali quam longitudine sua dimidio latiore. Antennarum articulo primo quam capite paululo longiore.

Niger, abdomine supra subtusque nitide cyaneo-metallico. Hemelytrorum parte coriacea cum basi areolae interioris membranae anguloque imi basali areolae exterioris luteo-alba; dimidio basali clavi nigro; angulo producto apicali corii dilute picescenti; membrana hyalina. Pronoto, scutello, clavi basi pectoreque pilis appressis griseo-albis densissime obtectis; antepronoti lituris quibusdam hieroglyphicis glabris. Ventre utrimque serie macularum rotundarum albo-mucorearum ornato. Antennis nigris; articulo primo annulis duobus et saepe etiam articulo secundo annulo unico laete ferruginescentibus ornatis; articulis duobus apicalibus rostroque apicem versus in ferrugineo-piceum dilutescentibus.

Long. corp. 19—20 mill., cum memb. 20—21½ mill.; lat. hum. 4½—4⅔ mill.

Ins. Balabac (prope Borneo).

Gminatus nigroscutellatus n. spec.

♂♀: *Capite superiore utrimque pone antennas tuberculo subcylindrico obtuso armato. Pronoto antrorsum graciliter angustato; antepronoto spinis 2 longiuscule subcylindricis rectis, postpronoto spinis quatuor subaequicrassis basi fortiter conicis mox in apicem sat longam subcylindricam attenuatis armatis; his spinis omnibus apice ipso obtusatulis. Scutelli tuberculo apicali globuloso. Abdominis lateribus a basi usque valde rotundato-dilatatis, circa medium segmenti quinti latissimis, deinde apicem versus iterum rotundato-angustatis.*

Corpore laete cinnabarino. Scutello, clavo, membrana, abdomine (connexivo supra subtusque excepto), meta- et mesostethio, pedibus totis (coxis tantum anticis exceptis), antennarum articulis apicalibus et nonnunquam apice articuli basalis, saepe etiam macula vittiformi partis collaris capitis superioris subcoerulescenti-nigris.

Annulo obsoletissimo medio articuli primi antennarum picescenti. Tuberculo apicali scutelli albido.

Long. corp. 13—15 mill.

N. S. Wales.

G. Wallengreni Stål, *ex Australia boreali reportato, haec nostra nova species Australiae meridionalis affinis; differt magnitudine minore, scutello clavoque nigris. Specimina plus quam* 12 *examinavi haud vel vix variantia.*

Isyndus brevispinus n. spec.

Statura et structura partium I. heroi Fab. *similis, differt angulis humeralibus extrorsum parum prominulis breviterque acuminatis, quam tuberculis lateralibus antepronoti haud longioribus (nec in spinam longam acutissimam extrorsum productis). Pronoti margine postero-laterali denticulo late angulari armato; hoc denticulo apice humerali sat approximato, ita ut cum eo quasi processum bidentatum efficiat. (Hoc tuberculo in I. heroe graciliter spinuliformi, rectissime extrorsum vergente, ab apice humerali sat distante.) Scutelli tuberculo distinctissimo, antice leniter ascendente, postice perpendiculariter declivo. Corpore, praesertim etiam pronoto postico, corio corporeque inferiore dense flavescenti-griseo-pilosis et tomentosis. Colore quam in I. heroe fere semper multo obscuriore.*

Corpore cum antennis, femoribus, tarsis parteque maxima posteriore capitis superioris usque inter antennas nigro-piceo vel nigro. Capite reliquo, rostri parte basali (plus minusve late), ante- et postpronoti limbo antico diffuso (illius tuberculis collaribus distincte foveolatis exceptis), prostethii area postica corioque (angulo apicali excepto) sordide testaceis vel ferruginescenti-fuscis, huius colore tomento griseo-albo fere occulto. Femoribus anterioribus subtus plerumque flavis ibique densissime pilosis, supra semper totis nigris, nunquam annulatis. Tibiis anterioribus vel flavis apice nigris et medio plus minus dilute late picescentibus, vel totis nigris; posticis totis nigris vel rarius basin versus dilutioribus. Antennarum articulo primo annulis duobus vel (antemediano deficiente) unico, secundo annulo unico subbasali (interdum deficiente), tertio iterum annulo subbasali notatis, huius et quarti apice flavis. Color corporis inferioris variat inter piceum et dilute carneum, pleuris (acetabulis exceptis) plerumque, maculisque glabris transversalibus ventris semper nigris. Connexivo supra subtusque plerumque nigro, segmentis apicem versus rubris.

var.: *Pronoto magnam partem corioque laete flavo-testaceo-coloratis, itaque I. heroi similis, distinguitur haec quoque varietas facile femoribus supra totis nigris, angulo apicali corii latius nigro, praesertim autem structura angulorum humeralium.*

Specimina ex insula Celebes *reportata ceteris obscuriora, pedibus robustis totis nigris, antennarum articulis primo et secundo saepe totis nigris, tertio et quarto fusco-ferrugineis insignia.*

Long. corp. ♂ 18—21 mill., ♀ 24—26 mill., cum memb. ♂ 20—22½ mill., ♀ 25—27½ mill.; lat. hum. ♂ 5¾—6¼ mill., ♀ 7¼—8 mill.

Java, Celebes meridionalis, Key Tual.

I. reticulato Stål, *quem non cognosco, pictura femorum similis, differt tamen statura breviore et latiore, rostri tibiarumque colore et, ut videtur, etiam structura processus humeralis.*

Isyndus obliquispinus n. spec.

I. heroi Fab. *proximus at minus robustus; differt praecipue spinis humeralibus sat longe productis et acutissimis, at quam in I. heroe debilioribus et sensim magis retrorsum (nec recte extrorsum) prominentibus, margine pronoti postero-laterali dente late angulari (nec spinula gracili recte extrorsum vergente) armato, nec non colore fere omnino fusco-nigro.*

Colore fusco-nigro. Fascia angusta curvata antica antepronoti, fascia sat angusta antica postpronoti, eius limbo imo postico, scutelli marginibus lateralibus, hemelytrorum areola discoidali, antennarum articuli primi annulo sat angusto versus apicem posito, articuli secundi annulo subbasali obsoleto (his duobus annulis interdum deficientibus), trochanteribus maximam partem, femorum omnium ima basi, femorum anteriorum praeterea annulis duobus angustiusculis pone medium positis (inferiore subtus late interrupto), femorum posticorum annulo unico subapicali, capitis apice anteantennali striaque utrimque anteoculari laterum, raro etiam parte antica gulae, rostri articulo primo (saltem subtus), acetabulis maculisque pleurorum, sternis ventreque (hoc dilute sordideque) aurantiacis. Connexivo supra subtusque nigro, segmentis apicem versus sanguineis. Corpore griseo-piloso et sat dense flavescenti-tomentoso; ventre tomento albido densissime induto, maculis lateralibus intramarginalibus lineisque basalibus segmentorum medio interruptis et latera versus in dilatationes maculiformes exeuntibus glabris, nigris. Antennarum arti-

culis tertio quartoque dilute picescentibus, illo basin versus, hoc basi apiceque ferruginescentibus.

Long. corp. ♂ $15\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ mill., ♀ 24 mill., cum memb. ♂ 17—$18\frac{1}{2}$ mill., ♀ $24\frac{1}{2}$ mill.; lat. hum. ♂ $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ mill., ♀ 7 mill.

Java et orientalis (Montes Tengger) et occidentalis. (Pengalengan, leg. Fruhstorfer.)

Panthous Minos n. spec.

♂♀: *Antepronoto medio longitudinaliter impresso, tuberculis subacutis nonnullis armato. Postpronoto distinctissime et densissime ruguloso; humeris acute rectangularibus, subprominentibus; marginibus postero-lateralibus latiuscule reflexis, late sinuatis vel fere bisinuatis. Margine ventris inter segmenta quartum quintumque et quintum sextumque leviter lateque incisulo. Femoribus apicem versus distinctissime tuberculosis.*

Nitidulus, subdilute corallinus. Capite (huius ima basi corallina gulaque plus minusve flavescenti exceptis), antennis, rostro, femorum omnium partibus fere duabus tertiis apicalibus, tibiis, tarsis, plaga ventrali utrimque maiuscula et nonnunquam etiam ventris linea mediana antice posticeque abbreviata nigris. Fasciis apicalibus segmentorum connexivalium 4—6, *etiam in ventris marginem transeuntibus, picescentibus, raro deficientibus. Hemelytrorum membrana metallescenti-nigra; angulo basali flavescenti. Dorso abdominis corallino. Antennarum articulo primo luteo-biannulato. Rostri articulo apicali basin versus rubescenti vel flavescenti.*

Colore abdominis supra subtusque (limbo laterali sordide sanguinescenti excepto) nonnunquam in piceo-nigrum transeunte.

Long. corp. 22—27 mill., cum memb. $24\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$ mill.; lat. hum. $7\frac{1}{4}$—$9\frac{1}{4}$ mill.

Palawan merid. (6 specimina examinavi).

Helonotus pseustes n. spec.

Duae species affinissimae confunduntur sub nomine Hel. sexspinosi Fab. *in nonnullis, quas vidi, collectionibus; alteram speciem sensim maiorem coloribusque valde variantem, in* Nova Guinea *et occidentali et orientali habitantem, veram speciem Fabricianam esse existimo; alteram minorem coloribusque haud vel vix variantem, ex insulis* Aru *reportatam, hoc modo distinguo:*

H. sexspinosus.

Corpore maiore.

Ventre feminae subrhomboideo; margine subrotundato-apertangulari, apice anguli aperti circa segmenti quinti extremitatem posito.

Segmento quinto abdominis in femina apice quam segmenti sexti basi distinctissime latiore; angulo apicali illius segmenti distinctissime sublobato-prominente.

Margine segmenti quinti connexivalis in mare oblique rotundato; angulo apicali eiusdem segmenti prominulo.

Tuberculis antepronoti subcylindricis, apice subobsolete truncatis, angulo apicali posteriore tuberculi (a latere visi) rotundato-deleto.

Tuberculis discalibus postpronoti antice tuberculo obsoletiusculo et nonnunquam omnino deficiente armatis.

H. pseustes.

Corpore minore (praesertim maris).

Ventre feminae late ovali; margine bene rotundato, arcu circa apicem segmenti quinti haud (nisi obsoletissime) interrupto.

Segmento quinto abdominis apice quam segmenti sexti basi haud latiore; angulo apicali illius segmenti haud prominente.

Margine segmenti quinti connexivalis in mare distincte apertangulari; angulo apicali eiusdem segmenti haud prominulo.

Tuberculis antepronoti subcompressis, apice distinctius truncatis vel ibique subsinuatis, angulo apicali posteriore tuberculi distinctiore, apertangulari.

Tuberculis discalibus postpronoti antice tuberculo semper distinctissimo armatis.

♂: *Abdomine distincte rhomboideo, ante apicem segmenti quinti apertissime angulato, marginibus totis ante et pone angulum fere rectis. Coloribus quam in femina paululo obscurioribus; capite rostroque cum pronoto concoloribus. Ventre dilute, dorso abdominis saturatius sanguineis; huius plagis quibusdam medianis connexivoque supra subtusque (limbo imo sordide flavescenti excepto) piceis. Tibiis piceo-brunneis, apicem versus dilutioribus.*

♀: *Ventre marginibus rotundatis, integris. Corpore subferrugineo-lutescenti; corio albescenti-luteo; membrana vitrea. Rostro, pedibus, abdomine supra subtusque nigris, hoc viridi-metallescenti. Segmento genitali, segmento ventrali septimo (limbo connexivali excepto), lateribus segmenti ventralis sexti (connexivo excepto) maculaque laterali segmenti quinti aurantiaco-rubris vel laete sanguinescentibus. Capite nigro-piceo, supra ferruginescenti-piceo. Vitta gulae lutea. Antennis ferruginescentibus*[1]).

Corpore in utroque sexu dense erecteque piloso; pronoto anteriore et capite praeterea dense grisescenti-mucoreis.

Long. corp. ♂ 17½ mill., cum memb. 18½ mill., ♀ 23 mill., cum memb. 23—24 mill.

Ins. Key (permulta specimina vidi, omnino congruentia).

---

[1]) Femina coloribus *H. calcitranti* Stål haud dissimilis.

Henricohahnia n. gen.

[Harpactorini.]

Capite a supero viso longe cylindrico, pronoto fere aequilongo, antrorsum in processum compressum angustum, a latere viso acutangularem longe prominente; capite postoculari quam parte anteoculari cum oculis ipsis nonnihil longiore, retrorsum levissime angustato; capitis impressione superiore pone oculos minusculos obsoleta, fere nulla, ocellis punctiformibus ab oculis sat remotis. Capite supra granulis paucis setigeris, haud tamen spinulis instructo, infra utrimque spinulis paucis seriatis armato. Rostri articulo basali marginem posticum oculorum haud attingente, quam articulo secundo plus duplo breviore. Antennis breviusculis, capite pronotoque simul sumptis brevioribus, dimorphis; articulo primo subclavato capite postoculari multo breviore et articulis secundo tertioque singulis in ♂ breviore, in ♀ subaequilongo; primo tuberculis compressis et obtusatis sublobiformibus horrente, secundo in ♀ supra paucis eiusmodi dentibus armato, in ♂ inermi, piloso. Antepronoto tuberculis nonnullis acutiusculis, postpronoto granulis sparsis armatis, pone humeros retrorsum sat longe producto. Scutelli apice sat angusto. Hemelytrorum areola discali valde elongata atque angusta. Membranae area interiore valde parva, quam area exteriore basi ter angustiore eademque area duplo breviore; area exteriore retrorsum distincte dilatata. Abdominis marginibus in lobos mediocres dilatatis. Prostethio in sulci lateribus utrimque tuberculis nonnullis, mesostethio antice latera versus nodulo distincto armatis. Ventre medio subtiliter carinato. Femoribus quam tibiis multo longioribus, anterioribus subincrassatis. Femoribus omnibus supra et extus spinulis fortibus numerosis seriatis, anterioribus subtus serie unica subobliqua spinularum paucarum armatis. Tibiis anterioribus supra spinulis crassis nonnullis minoribus, anticis subtus paucis maioribus instructis.

Genus singulare inter Blaptonem *et* Sclominam *ordinandum.*

H. Wahnschaffei n. spec.

Capite infra pone oculos spinulis utrimque binis iuxtapositis et basin versus tuberculis utrimque singulis armato. Postpronoto basi late sinuato vel apertangulariter exciso; antice carinis duabus et magis extrorsum lineis utrimque singulis dense pilosis longitudinalibus, omnibus retrorsum divergentibus, inter humeros carinula utrimque transversali ex angulo humerali exeunte et intus mox evanescente instructo; hoc angulo sublobiformiter prominulo, spina extrorsum et valde retrorsum producta armato. Tuberculis spini-

formibus femorum in series quatuor vel quinque ordinatis, anterioribus praeterea subtus spinis tribus vel quatuor armatis. Tibiis anticis subtus apicem versus spina forti ceterisque longiore calcariformi nonnihil extrorsum directa munitis. Abdomine in mare hemelytris clausis non multo, in femina multo latiore, rhomboideo. Apice segmenti sexti connexivalis cum basi septimi in lobum apertangularem, apice segmenti quinti cum ima basi sexti in lobum mediocrem (in mare irregulariter quadrangularem postice extus acuminatum, in femina trapezoideum apice truncatum) dilatatis, in femina angulo apicali segmenti etiam quarti apertangulariter extrorsum prominente. Abdominis margine toto tuberculis minutis setiferis, ventre connexivoque granulis sparsis instructis.

Ferruginescenti- vel fuscescenti-cinerea, griseo-pilosa tomentoque cinereo dense induta. Rostri apice, spinulis gulae, antennarum articulo primo apicem versus quartoque toto nec non femoribus supra tibiarumque maxima parte, ut videtur semper, nigris vel nigricantibus. Rostri articuli primi apice secundoque toto, tibiarum annulo distincto medio alioque subbasali obsoletiore, tarsis, articulorum antennalum secundi et tertii parte basali quartique ima basi ferruginescenti-albidis.

Long. corp. 13 — $15\frac{1}{2}$ mill.; lat. hum. 4 — $4\frac{3}{4}$ mill., lat. max. abd. ♀ $6\frac{3}{4}$ mill.

Java praesertim orientalis (Montes Tengger, ubi haud raro occurrit); iam a viro celebri Junghuhn capta (Mus. Halense)[1].

* * *

Correctiones synonymicae.

Auletrissa n. n. [pro *Auletris*[2]) Breddin Hem. Ins. Lombok 1899 p. 6].
Crociaeus n. n. [pro *Crocias*[2]) Breddin ib. p. 24].
Chiastosternum Karsch 1895 [= *Asolenidium* Breddin 1897].
[*Ch. mutabile* Karsch[3]) 1895 = *Sphaerocoris* (?)] *unicolor* Dall. 1851.

Halle (Saale), 24. Januar 1900.

---

[1]) Primum, quod examinavi, specimen Magdeburgi asservatur in Museo Wahnschaffiano, a custode dom. Henr. Hahn mihi benigne commissum; huic entomologo de exploratione faunulae domesticae optime merito, amico meo atque in rebus entomologicis magistro, genus singulare dedico.

[2]) Haec nomina praeoccupata esse benigne me monuerunt i. litt. dom. Bergroth et Berg.

[3]) Specimina typica examinavi.

Varietäten einiger *Glycyphana*-Arten von Neu-Guinea.

Von

Dr. G. Kraatz.

Glycyphana burschicosa Flach.

Diese Art ist zuerst von Dr. Flach nach Exempl. aus Neu-Britannien beschrieben (Deutsche Ent. Zeitschr. 1890, p. 274) und (auf Taf. II, Fig. 16) recht kenntlich abgebildet worden; nach Vergleich einer Anzahl Ex., welche von Hrn. C. Ribbe in Neu-Pommern bei Kinigunang und auf Veranlassung des Kaiserl. Gouverneurs von Neu-Guinea, Hrn. von Bennigsen, auf Herbertshöhe und der Halbinsel Gazelle gesammelt wurden, kann ich über die Variationsfähigkeit dieser hübschen Art Weiteres mittheilen. Dieselbe zeigt nicht immer eine so auffallende weifse Fleckenzeichnung auf Halssch. und Fld., welche nur selten übertroffen, meist nicht erreicht wird.

Das Schildchen ist fast immer röthlich, nur selten so dunkel wie die schwärzlich-grüne Grundfarbe der Fld. (var. *scutellata*).

Die Binden des Halssch. sind bisweilen etwas kürzer als in der Abbildung, bisweilen verlängern sie sich aber bis in die Vorderecken und fliefsen zum Theil mit dem Seitenrande zusammen; nur selten ist zwischen ihnen und dem Seitenrande der Fld., etwas vor der Mitte, kein weifser Punkt vorhanden; bisweilen befindet sich ein solcher (var. *bipunctata*), nicht selten tritt noch ein solcher innen an der Spitze der weifsen Binde auf (var. 4-*punctata*). Bei der Wichtigkeit, welche diese Punkte für die specifische Scheidung nicht selten haben, ist es nützlich, auf dieselben aufmerksam zu machen.

Auf dem Discus der Fld. macht sich nur sehr selten ein dunkelrother Längswisch bemerkbar.

Das Pygidium ist bei allen Ex. mäfsig dicht und kurz borstig behaart, an der Basis mit zwei kleinen grauen Makeln, zwischen denen sich ein dunkler Zwischenraum befindet.

Glycyphana Möllendorfi Flach.

Mit der vorigen zusammen wurde diese Art auf Herbertshöhe gefangen, dieselbe ist dunkelgrün, etwas schlanker als die vorhergehende, das Scutellum ist stets grünlich, das Pygidium schwarz mit weifsen Tomentflecken, die Unterseite grau-grünlich, selten schwärzlich oder röthlich; nach Flach ist sie an 1—3 Punkten in den Vorderecken des Halssch. kenntlich, welche *interdum confluentes* sind. Diese Zeichnung läfst sich aber besser so schildern, dafs der Punkt in den Vorderecken des Halssch. meist mit dem Seitenrande zu einer dreieckigen Zeichnung verbunden ist, deren Basis ein Stück des Seitenrandes bildet, wie aus der Abbildung auf Taf. II, Fig. 10 der D. Ent. Z. 1890 ersichtlich ist. Indessen variirt die Zeichnung sehr merklich folgendermafsen:

Meist findet sich nur ein Punkt vor der Mitte des Halssch. (var. *bipunctata*).

Seltener sind zwei Punkte vorn an den Seiten des Halssch. weifs, von denen der vordere sich aufserhalb des inneren befindet (var. *quadripunctata*).

Alsdann kommt eine Form, bei der sich drei Punkte jederseits auf dem Halssch. befinden, indem zu dem vorderen noch ein Punkt zwischen ihm und dem Seitenrande hinzutritt (var. 6-*punctata*).

Diese drei Formen bilden die typische *Möllendorfi*.

In seltenen Fällen tritt zu diesen jederseits 3 Punkten noch ein Punkt jederseits zwischen ihnen und dem Vorderrande mehr nach innen hinzu (var. 8-*punctata*).

Selten findet sich dies ausnahmsweise vordere Pünktchen nur mit dem Pünktchen der var. *quadripunctata* zusammen (var. *tetrastigma*), oder mit den Punkten der var. 6-*punctata* (var. *hexastigma*), oder mit denen der 8-*punctata* (var. *octostigma*).

Die auf Taf. II, Fig. 10 abgebildete Form der *Möllendorfi*, bei der die drei Punkte auf dem Thorax zusammenfliefsen (var. *confluens*), kommt nur sehr selten vor; etwas weniger selten mit der folgenden var. *lineatipennis* verbunden.

Die von Flach geschilderte Zeichnung der Fld. (1 Schulter-, 2 Naht-, 3—4 Seitenrandflecke, von denen einer an der Spitze der Fld.) bildet nicht die Regel; bisweilen ist der Basalfleck mit dem ersten Nahtfleck durch mehrere kleine Punkte verbunden (var. *lineatipennis*), was dem Käfer ein an die vorhergehende Art erinnerndes Aussehen verleiht.

Glycyphana rufopicta Kraatz und ihre Varietäten.
(Deutsche Entom. Zeitschr. 1885, p. 78.)

Diese Art kommt auf Herbertshöhe mit den beiden vorhergehenden zusammen vor und ist in der Regel an ihrer schmäleren Gestalt, dem rothen Schildchen und der a. a. O. gegebenen Beschreibung nicht schwer zu erkennen. Die Zeichnung des Halssch. und der Fld. variirt. In der Regel ist ein mehr oder minder rundlicher Punkt jederseits in der Mitte des Discus weifslich, der sich nicht selten in einen Längswisch verwandelt (var. *vitticollis*); bisweilen ist dieser Wisch getheilt.

Sehr selten kommt es vor, dafs innen an dem Vordertheile des Wisches noch ein weifser Punkt auftritt (var. *puncticollis*), wie bei der var. 4-*punctata* der *burschicosa*.

Selten ist die Naht roth, während der übrige Theil der Fld. grünlich ist (var. *suturalis* Krtz.); fast ebenso selten ist die röthliche Binde der Fld. merklich breiter als gewöhnlich (var. *lativittis*); sehr selten ist der ganze Thorax roth (var. *ruficollis*).

Es ist nicht ganz leicht, die drei Arten scharf auseinander zu halten, weshalb ich auf ihre Varietäten näher eingehen zu müssen glaubte.

Mit dieser var. *lineatipennis* kann selten die var. *bipunctata*, var. 4-*punctata* und 6-*punctata* verbunden sein, bisweilen auch die var. *confluens*; sehr selten die var. *octostigma*.

Ich habe alle diese Varietäten genau geschildert, weil sie den Beweis bilden, dafs *Möllendorfi* var. *lineatipennis-confluens* = var. *bipunctata* ist. Eine ähnliche Variationsfähigkeit kommt bei keiner indischen *Glycyphana* vor.

Auch die Punkte der Fld. variiren in der Zahl, doch habe ich darauf keine besondere Rücksicht genommen, weil ähnliche Variationen bei den indischen kleinen Glycyphanen vorkommen.

Cleriden aus Ceylon
gesammelt von Hrn. Dr. Horn
aufgezählt von

Dr. G. Kraatz.

Auf Ceylon scheinen verhältnifsmäfsig wenig Cleriden und noch dazu meist sehr sparsam vorzukommen.

Motschulsky zählt in seinem Essai d'un catalogue des insectes de l'ile Ceylan (Bulletin de Moscou 1861, p. 125—128) 11 Arten auf: *Stigmatium ceramboides* Motsch., *elaphroides* Westw., *Tenerus cingalensis* White, *Opilo crux* Motsch., *Omadius bifasciatus* Lap., *Tarsostenus univittatus* Rossi, *Thanasimus anthicoides* Westw., *Hydnocera scabra* Motsch., *Emmepus flavipes* Motsch., *Necrobia aspera* Walker und *rufipes* Fabr., welche meist von Nietner in den Bergen von Nurra Ellia gesammelt wurden; derselbe, ein geborener Berliner, besafs dort Kaffeeplantagen und hatte längere Zeit dort gelebt.

Dr. Horn sammelte während seines verhältnifsmäfsig kurzen Aufenthaltes 9 Arten, meist in wenigen oder einzelnen Ex., nur *Stigmatium ceramboides* in Anzahl; eine Art (*Callimerus Horni*) gehörte einer Gattung an, deren Vorkommen in Ceylon bisher unbekannt war; ein *Stigmatium*, zwei *Thanasimus*-Arten und ein *Tenerus* sind neu, ein zweiter *Tenerus* war Motschulsky unbekannt, aber von Gorham bereits beschrieben, ein *Opetiopalpus* bereits von Westwood.

Callimerus Horni: Rufo-brunneus, capite thoraceque nitidis, rufis, medio nigro-lineatis, elytris nitidulis, dense minus subtiliter punctatis, basi late brunneis, dein picescentibus, paullo pone medium ad suturam albo-maculatis, macula minore pone hanc maculam ad marginem exteriorem, macula parva ante apicem albis, pedibus rufis, femoribus interdum piceis. — Long. 6 mill.

Kleiner als die von Gorham beschriebenen *Callimerus*-Arten von Birma, an dem röthlichen Kopf und Halsschild, mit schwärzlicher Mittellinie, und dem rothbraunen ersten Drittheil der Fld. leicht kenntlich; Fühler und Beine röthlich, Schenkel bisweilen schwärzlich. Kopf glatt, kaum punktirt, glänzend. Halsschild hinter der Mitte ziemlich stark verengt, fein

punktulirt, die Seiten vor der Mitte stark gerundet. Fld. dicht und deutlich punktirt, vor der Mitte bräunlich, hinter der Mitte schwärzlich; doch zieht sich die schwarze Färbung bisweilen undeutlich nach vorn längs der Naht hin. Ein gröfserer Fleck etwa in der Mitte der Fld. an der Naht ist weifs beschuppt, ebenso ein kleinerer am Aufsenrande hinter dem Mittelfleck; auch ist ein rundlicher kleiner Fleck vor der Spitze der Fld. weifslich; bei einem Ex. zeigen sich Spuren eines mondförmigen weifsen Basalfleckes neben der Naht; die Art dürfte am sichersten durch röthlichen Kopf und Halsschild zu erkennen sein.

3 Ex. von meinem Freunde Dr. Horn in Ceylon bei Anuradhapura und Dambulla gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Stigmatium ceramboides Motsch. (Bull. de Mosc. 1861, p. 125) Ein von Dr. Horn mehrfach bei Weligama, spärlich bei Kandy und Dambulla gesammeltes *Stigmatium* glaube ich ohne Bedenken auf die Motschulsky'sche Art beziehen zu können; die Fld. sind namentlich an den Seiten mit *pilis erectis longissimis subalbis* versehen, die lang erscheinen, weil sie abstehen, während die schwarzen Haare der Oberseite sich mehr nach hinten richten.

Andererseits passen namentlich schlankere Ex. ganz gut auf die Beschreibung und Abbildung von *Stigmatium elaphroides* Westw. (Proc. Zool. Soc. 1854, p. 45, pl. XXVI, fig. 6).

Sollte Westwood die weifsen Haare übersehen und Motschulsky diese besonders erwähnt haben? in welchem Falle *ceramboides* Motsch. = *elaphroides* Westw. wäre.

Stigmatium ceylonicum: Nigro-piceum, nitidulum, dimidia parte apicali femorum nigra, fronte griseo-pubescente, thorace longius piloso, apice et disco anterius utrinque distinctius griseo-pubescente, elytris parce longe nigro-pilosis, pubescentia griseo-variegata tectis, lineato-punctatis, interstitiis subtiliter granulatis. — Long. $6\frac{1}{2}$ mill.

Von der vorigen Art, welche heller gefärbt ist, durch dunklere Schenkel und lang abstehende schwarze Behaarung der Fld. unterschieden, welche nicht mit bindenartigen Zeichnungen (*fasciis tribus lateraliter obliteratis* bei Motsch.), sondern unregelmäfsig grau gesprenkelt erscheinen; auch ist der Käfer gewölbter als *ceramboides*. Das letzte Glied der gelben Maxillartaster ist in der Mitte tief schwarz. Die Fühler sind bräunlich. Der Kopf ist silbergrau pubescent, mit längeren Härchen besetzt. Auf dem Halssch. macht sich die silbergraue Pubescenz namentlich jederseits an der Spitze und an einem Punkte jederseits auf dem Discus bemerkbar; vorn

an den Seiten ist ein tiefer, eingedrückter Punkt; die längere, schwarze Behaarung ist nach vorn gerichtet. Die Punktreihen auf der vorderen Hälfte der Fld. sind kräftig und deutlich, hinter der Mitte verschwinden sie allmählich. Die Körnchen in den Zwischenräumen sind wenig deutlich, hinter der Mitte kaum bemerkbar; sie sind der Ausgangspunkt der längeren Haare, die feiner und länger sind als bei *ceramboides*; der Unterschied zwischen den weifsen Seitenhaaren und den schwarzen Haaren tritt viel weniger deutlich hervor. Die greise Pubescenz der Fld. läfst sich am besten wohl als scheckig bezeichnen, da Bindenzeichnungen nicht deutlich hervortreten.

2 Ex. mit dem Vorigen zusammen bei Weligama auf umgestürzten Brodfruchtbäumen.

Thanasimus bifasciatus n. spec.: *Nigro-piceus, pilosulus, femoribus (geniculis exceptis) testaceis, elytris punctato-striatis, fascia antemediana latiore et postmediana angustiore cum sutura conjunctis brunneo-testaceis, sutura ad apicem usque brunneo-testaceo.* — Long. 5 mill.

Eine kleine Art von ziemlich gedrungener Gestalt, an der Zeichnung der Fld. nicht schwer zu erkennen; dieselben haben vor der Mitte eine ziemlich breite, vorn gerade abgeschnittene Mittelbinde, welche nicht ganz bis zum Aufsenrande geht; dieselbe verbindet sich (natürlich verschmälert) nach hinten mit einer schmäleren Binde hinter der Mitte, welche die Naht entlang zieht bis zur Spitze. Die Fühler sind bräunlich, die drei letzten Glieder abgesetzt, das dritte aber nur schwach. Der Kopf ist glänzend, fein punktulirt, fein behaart (nicht pubescent). Das Halsschild hat vorn die Breite des Kopfes, ist vorn ziemlich weit vom Vorderrande kräftig eingeschnürt, hinter der Einschnürung jederseits mit einem tiefen Grübchen, dahinter stark gerundet-verschmälert, oben dicht punktirt, fein behaart. Die Fld. sind von der Breite des vorderen Halssch., punktirt-gestreift; Zwischenräume dicht punktulirt, auf dem schwarzbraunen Vordertheil mit verhältnifsmäfsig langer, abstehender Behaarung, weiter hinten einzelner, lang abstehend behaart. Schienen und Füfse sind pechbraun.

1 Ex. von Dambulla.

Thanasimus ceylonicus: *Rufus, capite piceo thoraceque nitidulis, elytris nigris punctato-striatis, basi rufis, fascia antemedia et subapicali albidis.* — Long. 5½ mill.

Durch die weifsen Bindenzeichnungen an *Thanasimus formicarius* und *rufipes* erinnernd, aber merklich kleiner, untersetzter.

Taster gelblich. Fühler kürzer als bei *rufipes*, bräunlich, nach der Spitze zu schwärzlich. Kopf kaum bemerkbar punktulirt, ziemlich glänzend, sehr fein grau pubescent, namentlich vorn, fein behaart. Halsschild etwa so breit wie der Kopf, gedrungener als bei *rufipes*, an der Basis nicht deutlich eingeschnürt, kaum mit einer Mittelrinne, vor der Spitze weniger deutlich eingeschnürt, Hinterecken abgerundet, Oberseite dicht punktirt, wenig glänzend, abstehend schwarz behaart, Haare nach vorn gerichtet. Fld. kürzer als bei *rufipes*, bis zur hinteren weifsen Binde kräftig punktirt gestreift, schwärzlich; Basis röthlich, mäfsig breite Binde vor der Mitte (nach der Naht zu nach hinten etwas breiter) weifslich; eine ähnliche Binde nicht weit von der Spite mehr gelblich; Oberseite der Fld. matt, fein (nicht abstehend) behaart. Fühler röthlich, Schenkelspitzen schwärzlich.

1 Ex. am Kanthaley-See gesammelt.

Tenerus melanurus Gorham (Trans. Ent. Soc. London 1877, part. IV, p. 409).

Flavo-testaceus, antennis, thorace macula magna in margine antico, postice attenuata, elytrorumque apice nigris. — Long. 9 mill.

Zwei mit Gorham's Diagnose vollkommen übereinstimmende Ex. wurden bei Nalanda gesammelt.

Tenerus laterimaculatus n. sp.: *Niger, capite, thoracis medio basin versus latiore elytrorumque parte majore testaceis.* — Long. 7 mill.

Kleiner als *melanurus*, der Kopf, das Mitteltheil des Halssch. (vorn schmäler, hinten breiter) und zwei Drittel der Fld. gelb, diese ohne Längsrippen. Fühler schwarz. Kopf mit etwas dunklerem Schatten in der Mitte. Der schwarze Seitentheil des Halssch. verschmälert sich allmählich nach hinten und zeichnet diese Art besonders aus.

1 Ex. von Dambulla.

Necrobia rufipes De Geer. Gemein, wird durch Zerstörung der getrockneten Cocosnüsse in den Oelmühlen schädlich.

Opetiopalpus obesus Westw. (White Cler. IV, p. 63; Proc. Zooc. Soc. 1852, p. 46, t. 27, fig. 11.

Beschreibung und Abbildung der indischen Art passen vortrefflich auf zwei, bei Nalanda und Trincomalae gesammelte Ex.; dieselben wurden unter Kuhmist aufgefunden.

De novis Cicindelidarum speciebus

scripsit

Dr. med. **Walther Horn.**

Pogonostoma Laporti.

Pog. pusillo G. Lap. *affine, differt vertice magis angustato, in disco postico frontis fovea profundiore impressa; elytris paullo subtilius et ante apicem vix densius punctatis, totis dense sed brevissime griseo-pilosis, apice singulo solummodo ad suturam leviter exciso, angulo suturali recto, laterali sat obtuso (dentibus nullis). — Pog. minimo* Flt. *iterum affine, differt statura robustiore, fronte planiore et postice profundius impressa; media prothoracis parte latiore (praesertim postice), strangulatione basali valde profundiore; elytris griseo-pilosis, minus dense subtiliusque punctatis, apice singulo non simpliciter rotundato sed incisura levi suturali affecto.* — Long. 6 mill.

1 ♂, Madagascar: sub montes orientales a Sikora olim captum.

Palpis corpori concoloribus; femoribus fere nudis (sparsissime brevissimeque pilosis); prothoracis parte media cylindrica, lateribus fere rectis, strangulatione antica posticaque profundis, basi perparum latiore quam apice.

Pog. flavomaculatum m. differt statura valde graciliore; prothorace multo angustiore longiore, supra densius subtiliusque transversim striolato; elytris a medio ad apicem subtilius rariusque punctatis, paullulum micantibus, coloratione etc. — *Pog. Schaumi* m. differt elytris non tantopere griseo-pilosis, sed densius et pone medium grossius punctatis; prothoracis lateribus minus rectis; palpis labialibus pallidis etc.

Die dichte, kurze Behaarung giebt den Fld. ein mattes, graues Aussehen.

Tricondyla (Derocrania) Halyi.

(W. Horn, D. E. Z. 1899, p. 132.)

Differt ab omnibus huius subtribus speciebus elytris valde rugatis ut in Tricondyla granulifera Mtsch. (*femorata* Walk.). — Long. 20 mill.

1 ♂, Ceylon.

Statura paullulum *Derocraniam scitiscabram* Wlk. (*Dohrni* Chd.) refert, sed multo angustior longiorque. Capite (quam in hac specie)

inter oculos profundius excavato, his magis prominentibus; prothorace longiore, praesertim parte crassa postica (quae ha de causa paullulum angustior videtur), supra densius et profundius transversim striato; elytrorum forma fere ut in *Tr. granulifera* Mtsch., sed paullulum angustiore et in medio disco minus convexa (sat applanata). Colore supra subtusque rufo-purpurascen'er-brunneo; fronte antica, malis, labro viridi-metallice tinctis; femoribus, antennarum articulo 1° 2°que et 3^{i}—4^{i}que apice rufis; tibiis, tarsis, palpis nigris; abdomine brunneo-metallico.

Species haec superba Directori Musei Colombensis (Dom. Haly) sit dedicata!

Tricondyla (Derocrania) longesulcata.

Derocr. Honorei Flt. ♂ *similis, labro inter dentes laterales basales transversim impresso; capite minore, fronte inter oculos minus excavata; et antica et postica thoracis parte longiore angustioreque: illa valde constricta cylindrica supra evidentius transversim plicata, hac magis parallela gibbosioreque; elytrorum parte basali angustiore, profundius granulato-punctata, parte inflata globosiore, profundius et multo regularius longitudinaliter impresso-striata: sulcis magis basim versus initium capientibus et fere usque ad apicem ductis,* 6—7 *medialibus omnino regularibus parallelis, ceteris lateralibus fere aeque irregularibus atque discoidalibus illius speciei.* — Long. 11 mill.

1 ♀, Madikere (Hindustania meridion.)

Ich vergleiche das ♀ mit dem ♂ von *Der. Honorei* Flt., da das ♀ der letzteren ein noch erheblich kürzeres und plumperes Halssch. hat als das ♂. Die Differenzen im Bau des Prothorax der neuen Art sind sehr bedeutend. Die hintere Fld.-Sculptur ist wegen der auffallend scharfen parallelen Furchen sehr interessant. Die Fühler fehlen meinem Ex. Das ganze Thier ist schwärzlicher gefärbt als die Fleutiaux'sche Species.

Therates rugulosus.

Th. cribrato Flt. *affinis, labro flavo lateraliter angustissime brunneo marginato; fronte antica?, orbitis? differentibus; fronte inter sulcos longitudinales centrales angustiore, vertice pronotoque (non leviter sculptis) levigatis, huius parte intermedia breviore; elytris paullo longioribus, postice* ♂ *longius angustatis et solummodo extremo apice (singulo) perparum rotundato truncato, tota superficie grossius multoque densius sculpta, punctis saepe hinc inde confluentibus (ut interdum rugae plus minusve longae transversae aut obliquae formentur), in*

quarta parte apicali puncta sat sparsius collocata paulloque minora quam antice; macula centrali flavescente nulla; corpore toto supra cyaneo; meso- et metathoracis sterno brunneo-testaceo, et tibiis et tarsis (solummodo apice extremo cum horum articulis 2 ultimis totis brunneis excepto) flavescentibus. — Long. 6—7 mill. (sine labro).

1 ♂, N.O.-Sumatra: Tebing tinggi (Dr. Schultheifs collegit; Dr. Kraatz dedit); 1 ♀, Java (?).

Labro fere ut in *Th. obliquo* Flt., sed parte centrali antica subtilius dentata et rectissime truncata, marginibus lateralibus brunnescentibus; fronte centrali plana, nullis impressionibus ornata, angustiore, orbitis magis verticaliter erectis (ut oculi minus lateraliter promineant); strangulatione verticis deficiente, hoc multo breviore: profundius in prothorace posito; pronoti sulcis transversis ipsis leviter punctulatis; elytris angustis parallelis, ♀ apice (singulo) extremo sat recte truncato (angulo externo valde rotundato); primo antennarum articulo (ceteris obscuris), palpis totis (articulis ultimis vix obscurioribus), trochanteribus flavis; prothoracis episternis cyanescentibus, illis meso- et metathoracis cum abdomine nigro-brunneis.

Das einzige (typische) Exemplar von *Th. cribratus* Flt. meiner Sammlung hat leider nur einen halben Kopf und kann ich daher nicht viel im Vergleich mit dem meiner neuen Art angeben. Das longitudinale Mittelstück der Stirn ist bei letzterer auffallend schmal (höchstens halb so breit wie bei *Th. Chennelli* Bat.) und zeigt keinerlei Impressionen (abgesehen von den Rand-sulci). Die Fld.-Sculptur ist rauher als bei irgend einer anderen bekannten Art und nimmt von der Basis bis kurz vor dem deutlich ausgeprägten Eindruck vor der Spitze in nichts an Rauhheit ab!

Beim ♀ sind die Schienen in gröfserer Ausdehnung leicht bräunlich.

Therates Kraatzi.

Ther. Chennelli Bat. ♀ (♂ mihi deest!) *similis, aliquanto minor; capite parvo, vertice non inflato valdeque angustiore, fronte centrali inter orbitas minus lata et (parte antica perparum tuberosa levigata excepta) leviter longitudinaliter striolata (ut orbitarum basi), sine impressionibus punctiformibus, orbitis magis verticalibus; prothorace breviore; elytris opacis paullo densius punctatis, pone medium sculptura non tantopere evanescente (sed punctis valde subtilioribus rarioribusque quam antice), signatura: macula magna centrali rotunda pone medium posita, lunula lata humerali oblique curvata valde descendente*

et cum illa fere connata, basi tota angusta, stria tenui suturali in quarta parte antica testaceis (apice ipso ut in illa specie flavescente); capite pronotoque viridi-aenescentibus nigricantibus; elytris brunneis; abdomine obscurato; antennarum articulis 2⁰—11⁰ *brunnescentibus,* 2ⁱ—4ⁱ *apice nigricante.* — Long. 7 mill.

1 ♂, Penang.

Capite profundius in prothorace posito quam in *Th. Fleutiauxi* m., fronte antica verticali leviter transversim striolata, inter orbitas angustiore etc., his paullo magis verticalibus, vertice angustiore; prothorace breviore multoque magis lateraliter curvato; elytrorum sculptura grossiore etc.

Die Umrisse des Kopfes und Stellung der Orbital-Platten erinnern sehr an *Th. obliquus* Flt., doch ist die centrale Stirnpartie zwischen den Orbitae breiter etc., die ringförmige Vertex-Einschnürung fehlt etc. — Die Zeichnung auf der vorderen Fld.-Hälfte ähnelt derjenigen von *Th. Chennelli* Bat. var. *concinna* Gestro, ist aber breiter und die Lunula nach unten-innen länger und schwach verdickt, der Nahtstrich von der Sutura nur durch eine feine schwärzliche Punktlinie getrennt.

Therates Gestroi.

Th. Kraatzi m. ♂ *affinis, differt fronte tota ut vertice levigatis, inter orbitas latiore, his planius collocatis (basi rugulis 3 brevibus longitudinalibus ornata), vertice paullo minus constricto; elytris nitentibus minus parallelis, in medio et postea dilatatis, sculptura fere eadem, signatura: lunula humerali angustiore et breviore (fere ut in Th. Chennelli* Bat. var. *concinna* Gestro), *stria sat angusta paullulum curvata testacea in angulo basali juxtascutellari collocata (suturam solummodo brevissime sequente nec cum lunula in basi ipsa connata), macula obliqua discoidali magis antice (vix pone medium) posita, apice non flavescente; coxis posticis basim versus obscuris; pedibus ut in Th. ruguloso coloratis.* — Long. 7 mill. (sine labro).

1 ♀, Lakhon (Harmand 1878 collegit): a Museo Paris. mihi data.

Labro et primo antennarum articulo (extus nigro lineato) flavis, secundo nigrescente, ceteris deficientibus.

Von *Th. Chennelli* Bat. schon durch den kleineren Kopf und vor Allem nicht aufgeblasenen Vertex (♀ a ♀) verschieden. Die Orbital-Platten sind noch etwas flacher gestellt, die Stirn dazwischen nur wenig schmäler und ohne die 2 eingestochenen Punkte. Die schräge Centralmakel der Fld. ist in der Richtung nach hinten,

unten und suturalwärts. — *Th. Fleutiauxi* m. hat einen centralen Eindruck auf der Mittelstirn und einen im ganzen schmäleren Kopf, da die Orbitae weniger flach nach aufsen gerichtet sind. Das Mittelstück des Prothorax erheblich schmäler und viel weniger kugelig; Fld. länger, paralleler, etwas feiner punktirt; Zeichnung etc. — *Th. obliquus* Flt. hat die Mittelstirn zwischen den Orbital-Platten viel schmäler etc. etc. — *Th. tuberosus* Flt. weist viel steiler gestellte Orbitae auf, trägt einen centralen Eindruck hinten auf der Mittelstirn etc. etc. — *Th. Rothschildi* m. hat die Mittelstirn und vor Allem den Vertex viel breiter, weniger entwickelte Orbital-Platten etc. etc.

Therates Maindroni.

Th. Batesi Thms. ♀ *similis, forma staturaque tota eadem, sed partibus orbitalibus levissime usque ad cristam superiorem striolatis; elytrorum apice (singulo) rotundato-truncato (angulis non acutis: spina suturali nulla), signatura: tota quarta parte antica (marginem versus paullo angustata), sutura ipsa angusta, macula media lata transversa (brevi) medialiter paullulum dilatata, a margine late distante, suturam fere attingente in medio longitudinis collocata plana (non tuberosa!), tota parte apicali pone angulum lateralem externum rufescente-testacea; elytris ceteris purpureo-violascentibus;* 2°—11° *antennarum articulo clarius brunnescentibus; parte sternali meso- et metathoracis, coxis, abdomine testaceis.* — Long. 8 mill. (sine labro).

1 ♂, Borneo occident. (Pontianak: 1898), ab amico Maindron mihi datum.

Fronte antica et vertice levigatis, parte intermedia centrali anticem versus levissime (sculptura oculo armato vix percipienda) rugulosa et in medio impressione arcuata transversa ornata, vertice non (ut in *Th. Chennelli* Bat. ♀) inflato; media prothoracis parte valde globosa. — *Th. Gestroi* m. ♀ differt parte centrali frontis interorbitalis latiore, orbitis multo planius collocatis, vertice latiore etc.; media prothoracis parte breviore latioreque etc. — *Th. Fleutiauxi* m. ♀ differt orbitis minus verticaliter erectis, fronte intermedia paullo latiore etc.; prothorace angustiore multoque minus globoso etc. — *Th. Kraatzi* m. ♂ differt sculptura frontali, orbitis planius divergentibus, vertice pone oculos breviore etc., parte media prothoracis breviore latiore; elytrorum sculptura antice grossiore etc.

Therates Waagenorum.

Th. Gestroi m. ♀ *affinis, statura minore; capite paullo graciliore, sulcis longitudinalibus sub basim orbitarum longius posticem versus ductis profundioribusque, fronte centrali inter hos paullo angustiore levigata postice impressionibus 2 punctiformibus ornata, vertice planiore leviterque constricto ante anticum pronoti marginem; hoc transverso in disco non (ad verticem) producto, toto prothorace angustiore, parte media minus globosa; elytrorum signatura testacea simili: lunula humerali valde longiore fere usque ad suturam ducta, deinde hanc paullulum sequente, tum cum parte suturali maculae centralis obliquae (amplioris) confluente; macula subscutellari paullo majore, apice elytrorum cum apicali suturae parte indistincte flavescente; pedibus dilutioribus, femoribus posticis distaliter obscuratis.* — Long. 6 mill. (sine labro).

1 ♀: ex collectione magnifica Generalis-Excellentis Equitis Monacensis a Waagen, cuius a fratre — Professore illo praeclarissimo Vindobonensi (paucos ante menses defuncto) — specimina quaedam collecta prope montes Darjeeling. Viventi manibusque mortui species sit data!

Speciminis mei unici tota parte centrali longitudinali capitis (et frontis anticae et interocularis et verticis) testacea.

Th. Chennelli Bat. hat auch 2 punktförmige Eindrücke auf der Hinterstirn, aber schon allein der grofse Kopf und Vertex läfst keine Verwechslung mit der n. sp. zu. — Von *Th. Kraatzi* m., *Maindroni* m., *Fleutiauxi* m. und *Gestroi* m. unterscheidet sich die neue Art aufser manchem anderen durch den glatten sculpturlosen Theil der Interorbital-Stirn, die seitlich von 2 auffallend deutlich und tief eingeprägten und weit nach hinten (bis nahe dem Hinterrande der Orbital-Platten) geführten Furchen eingefafst ist.

Ich entsinne mich, in der reichhaltigen Sammlung seiner Exc. noch 2—3 weitere Ex. dieser niedlichen Species gesehen zu haben, welche den Kopf in geringerer Ausdehnung gelb zeigten: ich glaube sogar, dafs diese Gelbfärbung ganz verschwinden kann. Auch die Zeichnung der Fld. unterliegt offenbar grofsen Schwankungen.

Euryoda Waageni.

Eur. dromicariae Kolbe *similis, differt labro latius nigro marginato, centrali frontis interocularis parte non longitudinaliter rugulosa; pronoti sulcis lineaque longitudinali media profundioribus, disco sat distincte rugoso: rugis ad lineam mediam convergentibus; elytris basim*

versus minus angustatis, apice singulo rotundato, spina paullulum retracta; tota superficie multo densius paulloque subtilius punctulata: sculptura omnino reticulari (interstitiis cribriformibus, solummodo ad marginem paullo latioribus); signatura marginali flava: stria humerali paullo longiore; macula media valde minore, hamulum brevem angustum (perparum clavatum) oblique suturam versus emittente (discum non attingentem!); macula ante-apicali oblonga angusta; tota superficie opaca, aeneo-brunnea, extremo elytrorum margine sat viridicoeruleo micante, serie foveolarum majorum suturae parallela vix metallescente; penultimo palporum maxillarium articulo piceo; metathoracis episternis latioribus; corpore subtus viridescente (perparum violaceo induto). — Long. 14 mill. (sine labro).

1 ♀, Fassoglu (Sudan orient.): specimen unicum liberalissime mihi est datum a clarissimo illo viro, cuius in honorem species est nominata!

Diese Art ist in systematischer Hinsicht dadurch besonders interessant, dafs sie die bisher ganz abseits stehende *Euryoda dromicaria* Kolbe den übrigen Species des Genus näher bringt. Die Episternal-Platten der Hinterbrust sind weniger dreieckig und deutlich gröfser als bei der Kolbe'schen Art (sodafs diejenigen der Mittelbrust noch mehr zurücktreten). Die Fld.-Sculptur macht wegen der schmalen Interstitien und scharf eingestochenen Punkte einen siebförmigen Eindruck.

Euryoda (Megalomma olim) bucephala.

Species huius tribus maxima, robustissima, latissima. Eur. uniguttatae Fairm. *paullulum affinis, capite ter crassiore, vertice fere duplo latiore; fronte vix, vertice paullo rugosiore; prothorace multo ampliore, paullo breviore, disco planiore; basi apiceque perparum, parte media multo grossius sculptis: hac granulato-rugosa, juxta lineam mediam longitudinalem leviter breviter transversim striolata; elytris latioribus planioribus, sine impressione ante apicem, apice fere ut basi illius speciei punctato, punctis anticem versus gradatim densioribus grossioribusque; superficie opaca, disco certo visu paullulum obscurato, puncto humerali et anteapicali (in angulo externo apicali) perparvis indistinctis (saepe deficientibus), marginali medio parvo, interdum puncto perparvo in medio disco (perparum magis apicem versus collocato quam hoc marginali) visibili.* — Long. 14—15½ mill. (sine labro).

♀♀, Madagascar: Antongil-Bay (Mocquerys).

Labro longo flavo, basi media (fere usque ad discum) viridi; fronte pronotoque opacis viridi cyanescentibus; elytris viridibus opacis vix cyaneo-indutis, margine laterali cyanescente; corpore toto subtus laete cyaneo nitido; palpis[1]) (articulo ultimo obscurato), trochanteribus, femoribus (subtus) flavis (his supra cum tibiis et tarsis nigricantibus). Tarsis profunde sulcatis. Antennarum articulis 4 primis nigro-metallicis, ceteris obscuratis.

Stirn, Scheitel und Pronotum sind annähernd gleich grob sculpirt. Der metallische Fleck der Oberlippe gabelt sich vorn in 2 Spitzen. Die Fld.-Sculptur ist überall gut sichtbar, weit spärlicher als bei *Eur. viridi-cyaneae* Flt. und nach hinten zu stark an Tiefe, Gröfse und Anzahl der Punkte abnehmend. Die kleinere und viel zierlichere *Eur. maxima* Flt. hat die Fld. vorn erheblich dichter und feiner, in der Mitte und dahinter nur wenig dichter punktirt. Besonders auffallend bei der neuen Art ist die plumpe gedrungene Form, der mächtige Kopf, das breite Halsschild etc.

Euryoda reconciliatrix.

Eur. heteromallae McL. *affinis, statura majore valdeque robustiore*; *centrali labri dente longiore*; *fronte latiore planiore, impressionibus transversis anticis deficientibus, in utroque latere juxta medium arcuato-longitudinaliter impressa, tota fronte inter oculos aeque grosse atque orbitae illius speciei striolata*; *pronoto breviore latiore, sulcis antico posticoque profundioribus, parte intermedia evidentius transversim striata*; *elytris latioribus convexioribus, apice singulo rotundato, tota superficie paullo (praesertim partes marginales pone medium versus) minus dense et grossius (praecipue antice) punctulata*; *maculis 3 albescentibus: prima ut in illa humerali perparva, secunda in medio paullulum magis a margine remota valde majore transversa, tertia ante-apicali rotunda iterum valde majore*; *coloratione fere eadem, pronoti marginibus lateralibus paullo magis splendentibus, elytrorum lateribus marginalibus latius cyaneo-relucentibus, in tertia parte antica inter hanc partem marginalem et discum laete aurantiaco splendentibus*; *corpore subtus laetius colorato*; *penultimo palporum maxillarium articulo flavo*; *pedibus metallicis, genibus testaceis, tibiis proximaliter brunnescentibus.* — Long. 12 mill. (sine labro).

1 ♀, Tenasserim.

Labro obscure-brunnescente, lateraliter testaceo vittato; tarsis sulcatis.

---

[1]) labialium articulo penultimo valde inflato.

Die Fld. sind nicht so plötzlich an den Seiten nach unten gerundet als bei *Eur. heteromalla.* — *Eur. Schmidt-Goebeli* m. ♀ hat eine viel kürzere gelbe O.-Lippe, weniger vorspringende Augen, eine noch flachere (weniger concave) Stirn, die nur seitlich an den weniger breiten Orbital-Theilen grob parallel gestrichelt ist; gewölbteres nach hinten verengtes Halssch., differente Fld.-Makeln, cyanblaues Abdomen etc. — *Euryoda exornata* Schm.-Goeb. et Chd. ♀ hat kürzere gelbe O.-Lippe (besonders Mittelzahn viel kleiner), viel kleineren Kopf, weniger entwickelte Orbital-Theile, differente Stirn-Sculptur etc., ein nach hinten verengtes Pronotum mit weniger parallelen Seiten etc., schmälere Fld., differente Makeln etc. — *Euryoda Bouvieri* m. hat mit der neuen Art schon weniger gemeinsam.

Oxygonia uniformis.

Gracilior et angustior quam ceterae huius generis species (♂); *capite thoraceque opacis cupreo-viridi sordidis, huius marginibus lateralibus cupreo-nitidis; elytris olivaceo-purpurascentibus (certo visu aut purpureo-violaceis aut viridescentibus) sat nitentibus, basi ipsa aureo-splendente; subtus viridi-cuprascente; trochanteribus flavis; elytris maculis 4 marginalibus albis: prima humerali paullulum posticem versus prolongata, secunda posthumerali (striam brevem anticem versus emittente, sed primam non attingente: lunula, ut ita dicam, fere conclusa), tertia majore transversa brevi in medio (non usque ad discum producta) extus angustata intus clavata, quarta in angulo apicali externo majore oblonga. Elytris angustis (maxima latitudine ante apicem) postice fere ut in Ox. gloriola ♂ formata, sed apice extremo non deflexo (ut spina suturalis minus promineat), totis fere aequaliter dense punctatis, solummodo in parte antica punctis paullo rarius insculptis, serie foveolarum pone mediam basim et juxta suturam (usque ad medium) viridi-micantium valde perspicua. Penis apice clavato-hamato.* — Long. 13 mill. (sine labro).

1 ♂, Ecuador.

Capite thoraceque valde gracilibus (magis quam in *Ox. Batesi* m. ♀), labro nigro maculis 2 latis flavis ornato; fronte antica indistincte (fere levigata) sculpta, inter oculos multo profundius excavata quam in hac ♀, fovea centrali evidenti, orbitis cum oculis magis prominentibus, parte media et vertice paullo subtilius sculptis; thorace longiore angustiore, maxima latitudine pone medium, superficie subtilius striolata, parte intermedia fere levigata (solummodo juxta lineam mediam longitudinalem levissime striolata),

sulcis transversis minus profundis; elytris valde angustioribus, minus inaequaliter impressis (sed usque ante apicem impressionibus levissimis suturalibus perspicuis), sculptura etc. valde differente (conf. supra!); antennis fere ut in *Ox. carissima* ♂, 3[i] et 4[i] articuli apice sordide purpureo-tincto; femoribus viridescentibus apicem versus obscuratis; tibiis tarsisque fere nigricantibus; palpis flavis, labialium articulo ultimo, maxillarium articulis 2 ultimis obscuris.

Diese Art steht keiner der bekannten Species besonders nahe. Die kurze, quere, innen verdickte Mittelmakel ist vollkommen symmetrisch auf beiden Seiten. Die Spitze des Penis ist erheblich weniger schlank als bei *Ox. prodiga*, der Haken-Endknopf kürzer und mehr quer gestellt (noch etwas kürzer und weniger schräg gerichtet als bei *Ox. Buckleyi* Bat.). Die Farbe der Fld. kann schwer wiedergegeben werden: ein Gemisch von röthlich-violet und olivgrün changirend. Senkrecht gesehen erscheint der Untergrund fast schwärzlich, jeder Punkt resp. Grube grün schillernd.

Odontochila pentacomioides.

Haec species genus Pentacomiae valde refert. — Long. 10 mill. (sine labro).

1 ♀, St. Paulo.

Labri forma, capitis statura et sculptura fere ut in *Od. margineguttata* Dej.; thorace vix breviore, margine antico in medio minus prolongato, lateribus pone medium minus convergentibus, basi ipsa distincte angustata; elytris brevioribus. Labro, antennis (articulis 8—11 obscuratis, 3[i] et 4[i] apice anguste et leviter metallice inflato), palpis (articulo ultimo vix obscuriore), pedibus totis (femoribus ante apicem paullo obscurius annulatis), trochanteribus flavis; corpore toto nudo (margine laterali coxarum posticarum dense piloso), supra ut in *Pentacomia chrysamma* Bat. tincto, subtus virescente-aeneo; elytris maculis 3 marginalibus flavis ornatis: prima oblonga humerali (breviore sed latiore quam in *Od. brasiliensi* Dej.), altera in medio sat magna fere triangulari, tertia ante apicem parva. Fronte pronotoque opacis, elytris paullulum sericeo-micantibus (partibus centralibus certo visu obscurioribus), corpore subtus laete splendente.

Die Epipleuren der Fld. sind bei meinem einzigen Ex. völlig kahl! Kopf und Halssch. zeigen den gewöhnlichen Odontochilen-Typus; die Fld. weisen keine Protuberanzen noch Spiegel auf. Die 2 vorderen Randflecke sind verhältnifsmäfsig grofs, doch verlängert sich der mittlere nicht bis zur Scheibe derselben. Die

Basis des Pronotum ist matt und deutlich seitlich durch eine Verengerung markirt (vom Mittelstück des Halssch. abgesetzt), während z. B. bei *Od. margineguttata* Dej. die Seitenränder gleichmäfsig bis zum Hinterrande des Halssch. convergiren. Die Färbung erinnert ganz auffallend an *Pentacomia chrysamma* Bat. und Verwandte. Im Genus *Odontochila* steht diese Art ganz isolirt. Die Seitenränder der Fld. sind nicht glänzend.

Odontochila cyaneomarginata.

(Chaud. in litt., Catal. Coll. Cic. 1865, p. 18).

Od. viridi Dej. (et var. *virenti* Brl.) *simillima, minus elongata; labro ♀♂ toto viridi splendente, ♂ posticem versus minus subito angustato (pone dentes 3 centrales latiore); elytris brevioribus, perparum subtilius punctatis, margine cyaneo angustiore et paullulum minus levigato; corpore subtus viridi lucente, solummodo hinc inde cyaneo-induto; ♀ penultimo palporum maxillarium articulo flavo; maculis albis elytrorum deficientibus, interdum humero puncto (aut stria) marginali parvo albo-flavescente ornato.* — Long. 11—12 mill. (sine labro).

♀♂, Espirito Santo, Rio Janeiro (San Fidelis), Minas Geraës (Philadelphia).

Das Pronotum ist durchschnittlich etwas undeutlicher quer gestrichelt als bei *Od. viridis* Dej., seine Querfurchen häufig seichter, seine Seitenränder vielleicht auch etwas weniger gerundet. Die Zähnelung des Spitzenrandes der Fld. scheint meist deutlicher ausgesprochen zu sein.

Cicindela Io.

Cicind. pupilligerae Chd. *affinis*; *labro ♂ in medio paullulum producto-sinuato et dente v a l i d a, ♀ valde breviore angusto, antice recte truncato, dente centrali multo longiore (l o n g i s s i m a!) ornato*; *fronte densius usque ad orbitarum cristam longitudinaliter striolata*; *prothorace paullo planiore, ♂ postice p a u l l o, ♀ m u l t o minus constricto, spatio inter sulcum basalem et marginem posticum latiore, ♀ angulis lateralibus posticis prominentibus*; *elytris paullo latioribus, pruinoso-opacis, castaneo-brunnescentibus, margine laterali coeruleo (post humerum et ante apicem interrupto): ad humeros sat lato, ante medium triangulariter dilatato intusque producto, pone medium et ad apicem angustato, spina suturali longa, superficie tota subtiliter punctata, foveis nonnullis magnis coeruleis pone mediam basim et in serie flexuosa juxta suturam collocatis*; *signatura sat differente: puncto humerali rufescente, posthumerali paullo transverso* (*ut ceteris albo*),

centrali parvo in medio disco posito, ante apicali superiore (fere ut in illa specie a margine remoto), apicali inferiore triangulari oblongo in angulo externo sito (non spinam versus descendente); ♀ speculo sat magno perparum micante viridi-coeruleo in disco antico (suturae approximato) ornata. — Long. 7 mill.

1 ♀♂, Milne Bay (N. Guinea).

Capite nudo cyaneo aut coeruleo; clypeo viridi; pronoto viridi-violaceo-cyanescente, solummodo ad margines laterales sparsim piloso; pectore viridescente sat dense piloso (parte centrali nuda); abdomine violaceo, apice summo testaceo (♀ segmento quinto in disco anguste flavo maculato), sat piloso: basi discoque totis nudis; labro, palpis (articulo ultimo metallico), trochanteribus flavis; antennarum articulo primo testaceo brunnescente, 2^0—4^0 cyaneo-indutis (ante apicem purpurascenter annulatis), sequentibus obscuris, femoribus testaceo-metallescentibus, tibiis tarsisque cyanescentibus.

Die ganzen Orbitalplatten bis hinauf zum Rande sind dicht gestrichelt. Der lange und etwas schräg nach oben gerichtete Nahtdorn ist bemerkenswerth. Der Oberlippen-Zahn ♀ ganz abnorm lang. Das Pronotum ♀ hinten nur sehr wenig verengt (Basalfurche am Rande aber deutlich ausgeprägt), die Hinterecken der (auch beim ♂) ziemlich stark entwickelten Basalparthie beim ♀ stumpf vorspringend.

Cicindela Bouchardi.

E tribu Cic. longipalpis m., *catoptroides* m., *Gestroi* m., *maxillaris* m. *Differt a C. longipalpi* m. (♀ *a* ♀) *labro paullo latiore, antice minus recte truncato, dimidia parte basali virescente, oculis valde minus prominulis, vertice non striolato; prothorace longiore angustioreque, lateribus rectioribus, basim versus perparum, apicem versus paullo magis quam ad basim angustato, tota superficie sine striolis transversis (subtilissime sculpta), marginibus lateralibus densius pilosis, basi parce pilosa; elytris paullo angustioribus, singulo apice rotundato (spina retracta), totis magis grisescentibus sat pruinosis, angulo humerali et margine apicali perparum nitentibus (sed clarioribus quam disco), sculptura magis visibili (sed non grossiore), puncto flavescente humerali nullo, speculo discoïdali a sutura magis quam a margine distante; capite thoraceque opacis, sordide viridi-aenescentibus; palporum maxillarium articulo 2^0 et 3^0 viridi-indutis; pubescentia subtus densiore longioreque; femoribus tibiisque aeneo-viridibus.* — Long. $7\frac{1}{2}$ mill.

1 ♀, Sumatra: a Dom. Bouchard mihi data (species arborea celerrime volans).

Cicind. catoptrioidis m. capite pronotoque splendentibus, hoc minore convexiore anticem et posticem versus magis angustato (lateribus magis rotundatis), solummodo ad margines laterales (sparsim) piloso; humeris margineque apicali elytrorum minus opacis (sat nitidulis), elytris paullo angustioribus magisque parallelis, virescentibus, apice singulo latius rotundato spinaque suturali minus retracta, sculptura post medium minus visibili, 2° et 3° palporum maxillarium articulo flavis; corpore subtus sparsius piloso. — *Cic. Gestroi* m. ♀ differt colore; capite, prothorace, elytrorum humeris magis nitidulis; pronoto paullo breviore, antice latiore, pone medium magis rotundato-angustato (lateribus magis arcuatis), lateraliter sparsissime piloso, basi nuda; spina suturali longiore minusque retracta, speculo ampliore magisque splendente; palporum maxillarium articulo 2° et 3° flavis; corpore subtus minus dense piloso.

Cicindela melancholica F. subsp. *albomarginalis.*
(syn. congrua Chd. Rev. Mag. Zool. 1878, p. 71.)

Differt a subspecie trilunari Klg. *magnitudine paullo minore; oculis magis prominentibus; prothorace ♂ angustiore, ♀ postice non dilatato sed parallelo aut perparum angustato; elytrorum margine apicali indistinctius serrulato, signatura alba dilatata et ad marginem (ab humero usque ad spinam suturalem) confluente: superiore lunulae apicalis parte in hoc margine albo plus minusve disparente.* — Long. $8\frac{1}{2}$—11 mill.

♀♂, Sansibar et Africa orientalis germanica: frequentissima!

In der Zeichnung kommen alle Uebergänge zur typischen var. *trilunaris* vor. Meist ist der weifse Fld.-Rand hinter der Mitte so breit, dafs der obere senkrecht zum Rande gestellte Theil der Spitzenlunula ganz darin verschwindet. Die Farbe variirt zwischen erzfarben und schwarz.

Cicindela kaleea Bat. subsp. *humeralis.*

Differt a typo statura angustiore; labro paullo magis producto in medio; striis juxta-orbitalibus vix subtilioribus; prothorace perparum angustiore, lateribus etiam rectioribus, strangulatione basali apicalique levioribus, ut pronotum valde cylindricum videatur, marginibus lateralibus impunctatis non pilosis (?)*; elytris longioribus, subtilius paulloque levius punctulatis, spina suturali breviore, signatura tenui: lunula humerali fere usque ad punctum anticum discoidalem (a sutura magis*

remotum) ducta, stria marginali ante medium initium capiente et usque ad tertiam partem apicalem ducta: antice hamulum brevem in directione (obliqua) puncti discoidalis posterioris (perparvi) emittente, antica lunulae apicalis parte angustiore; episternis totis nudis, sterno fere nudo, abdomine valde subtilius brevius rarius piloso (pilis vix visibilibus). — Long. 9 mill.

1 ♀, Riu-Kiu-Insulae.

Trotz aller Differenzen wohl schwerlich als eigene Art zu betrachten. Die Behaarung[1]) ist zwar recht reducirt, dürfte aber individuell resp. abgerieben sein (weder am Pro- noch Mesothorax kann ich etwas von Borsten etc. etc. entdecken). Am Metathorax zeigt das Sternum einige sehr feine (kaum sichtbare) Börstchen! Der freie laterale Rand der Hinterhüften ist ziemlich dicht beborstet. Das Abdomen seitlich nach der Basis zu nackt, sonst überaus fein (kaum wahrnehmbar) und kurz beborstet. Der Prothorax ist auffallend cylindrisch, die seitlichen Strangulationen an der Basis und Spitze äufserst schwach markirt. Oberseite schmutzig grünlich erzfarben, Kopf und Halsschild etwas mehr kupferig.

Cicindela Waterhousi.

Cic. Dormeri m. *valde affinis, perparum major, labro flavo antice in medio minus producto (fere recte truncato); oculis paullo minus prominentibus, fronte centrali vix planiore, vittis 2 centralibus longitudinalibns cyaneis deficientibus; prothorace perparum latiore, anticem versus paullo angustato, lateribus minus rectis, disco juxta lineam mediam valde minus evidenter transversim striolato, toto pronoto (praesertim ad margines laterales) multo minus splendente (fere opaco); elytris opacis, in disco non velutinis, superficie tota aequaliter subtiliter punctata (punctis omnino visibilibus), sutura margineque non micantibus, angulo humerali (♀) late laete splendente, speculo (grossius punctato) in disco antico suturae multo magis approximato valde majore, apice (singulo) extremo sat rotundato (sed spina non retracta), puncto albescente medio fere rotundo, postico longius a spina remoto; corpore subtus cupreo-aenescente, malis episternisque pro- et mesothoracis plus minusve cyanescentibus.* — Long. 9 mill.

1 ♀, Ceylon: a Museo Britannico (Dom. Waterhouse) accepta.

Die glänzende Schulterecke tritt bei dem im übrigen matten Fld.-Rande stärker als bei *Cic. Dormeri* ♀ hervor. — *Cic. Ganglbaueri* m. steht der nov. spec. schon etwas weniger nahe.

---

[1]) Vorläufig kann ich daher keinerlei Schwierigkeit hinsichtlich meiner Systematik erblicken: man warte besseres Material ab!

Cicindela Putzeysi.

Cic. infuscatae Qued. *paullulum affinis, differt magnitudine valde majore; capite thoraceque multo grossius quam pronoto illius speciei rugosis; elytris paullo sparsius valdeque grossius punctatis, punctis singulis semper separatis (nusquam confluentibus), pone mediam basim et juxta suturam serie foveolarum viridi-micantium sat magnarum, margine solummodo ab humeris usque ante medium deflexo, a medio usque ad apicem applanato, apice non rotundato-truncato, angulo suturali recto; punctis* 2 *sat parvis flavis in singulo elytro: altero in disco vix pone medium (vitta nigra circumcincta), altero in angulo externo apicali sito (margini approximato); abdomine lateraliter sat dense piloso (apice nudo).* — Long. 12 mill. (sine labro).

1 ♂, Angola.

Labro flavo sat longo, antice fere recte truncato, dente una centrali brevi; primo antennarum articulo cum capite toto nudo; fronte antica in medio transversaliter, ad latera longitudinaliter striata, inter oculos fere plana et omnino rugata (lateraliter in directione longitudinali, in disco obliqua), vertice subtilius rugoso quam fronte; pronoto aeque grosse atque hac inter oculos sculpto (granulato, rugis deficientibus), basi paullo magis quam apice angustata, lateribus fere rectis, sulcis obliteratis, superficie parum convexa et tota (disco sparsim) pilosa; elytris planis, margine apicali subtiliter serrulato; palpis flavis (articulo ultimo nigro-metallico), labialium articulo penultimo paullo incrassato; pectoris lateribus totis (cum coxarum posticarum margine laterali) pilosis. Corpore supra cupreo-brunneo opaco; 4 primis antennarum articulis et femoribus cuprascentibus; tibiis metallice variegatis, perparum testaceo-transparentibus; tarsis viridi-cyaneis; trochanteribus posticis nigricantibus; abdomine toto coeruleo (cum mediali pectoris parte); pectoris lateribus et malis cupreis.

Cicindela circumpictoides.

Cic. austromontanae Bat. (*incognitae* m.) *similis, differt antico pronoti margine in medio valde producto, marginibus lateralibus vix minus arcuatis; elytris paullo angustioribus convexioribusque, minus dense valde levius (insculpto-) punctatis; foveolis majoribus viridi-metallescentibus non solum in serie suturae parallela collocatis, sed etiam hinc inde irregulariter dispersis; signatura paullo latiore, margine toto ab humero usque ad spinam suturalem albo et cristae marginali ipsi magis approximato, hamulo post-humerali a basi minus distante quam in illa specie, stria transversa in medio sat breviore et*

vix posticem versus inclinata, parte superiore (ut ita dicam) lunulae apicalis cum margine magis rotundate-confluente. — Long. 10 mill.

1 ♂, „Oceania“ (patria exacta ignota: verisimillime Nova-Zeelandia).

Sculptura capitis thoracisque et pubescentia totius corporis ut in *C. austromontana* Bat. Colore paullulum minus opaco obscuro. Signatura *Cic. circumpictam* Laf. (America borealis) refert.

Cicindela laticornis.

Differt a Cic. Kolbei m. *statura valde minore, labro multo longiore et 5 dentato; thorace paullo breviore latioreque, lateribus magis rotundatis (minus rectis), marginibus episternorum minus reflexis, protuberantia in angulo laterali postico sita minore; elytris multo minus ovalibus, humeris valde latioribus, in medio multo minus dilatatis (apice in specimine unico deficiente), punctis impressis minoribus paullo densioribus, valde irregulariter positis hinc inde in lineis longitudinalibus collocatis. Signatura alba valde dissimili: puncto parvo in angulo humerali et juxta scutellum posito, linea angusta suturali ab hac fere usque ad medium ducta, stria marginali tenui paene cum puncto humerali connexa in tertia parte apicali dilacerata et paullulum discum versus flexa, ut cum macula (sat parva et paullulum irregulari) discoidali (in quarta parte apicali collocata) fere connata sit, stria apicali marginali tenui in quarta parte postica, puncto perparvo (vix visibili) discoidali in tertia parte antica (inter lineam suturalem et marginalem) posito.* — Long. 16 mill. (sine labro).

1 ♀, interiores Africae Orientalis Germanicae partes.

Labro nigro in disco late flavo. Antennis foliaceis. Pubescentia tota, coloratione corporis inferioris, sculptura capitis thoracisque ut in *Cic. Kolbei* m. Superficie paullulum magis brunnescente.

Die Zeichnung ist vermuthlich aufserordentlich variationsfähig: sicherlich kann der ganze Rand zusammenhängend weifs werden. Bei meinem leider sehr stark zerbrochenen Exemplar ist er hinter der Schulter, vor und hinter der Mitte schmal unterbrochen. Die Art nimmt in systematischer Hinsicht eine sehr wichtige Stelle ein, da sie die bisher ganz isolirt stehende *Cic. Kolbei* m. mit den echten Cicindelen vereinigt. Es sind (besonders in der Fld.-Zeichnung) erhebliche Anklänge an *Cic. miseranda* m. vorhanden etc.

Cicindela Neumanni Kolbe subsp. *pseudosoa.*

Differt a typo labro multo breviore; oculis minus prominentibus; prothorace paullo longiore; elytrorum apice multo longius angustato

minusque rotundato; signatura valde differente: linea tenui marginali integra ab humero usque ad apicem ducta intus nulla aut perparva lunularum etc. vestigia ferente; punctis 4 *subsuturalibus, quorum* 2 *ultimis magis a basi remotis, penultimo magnitudine sat magno.* — Long. 17—19 mill.

♀♂, Usaramo (Africa Or. Germ.): a Bennigsen collecta.

Die Entfernung der weifsen Marginallinie vom Rande variirt nicht unbedeutend. Die Länge der Oberlippe schwankt sehr. Die Kopfsculptur ist bisweilen etwas gröber. Manchmal ist nur die äufsere Hälfte des letzten Kiefertaster-Gliedes metallisch, in anderen Fällen die beiden letzten Glieder. Der obere Apicalfleck springt nur undeutlich aus der Randlinie hervor. Die Fld. erscheinen nicht unerheblich länger als beim Typus.

Cicindela (Calochroa) angulicollis.

Species inter Cic. principem Vig. *et Shivahm* Parry; *differt ab illa statura valde longiore angustiore; labro ad mediam basim triangulariter flavo-maculato; pronoti lateribus minus rotundatis, in parte media ipsa fere rectis, pone strangulationem apicalem angulo fere recto sat obtuse prominente: maxima latitudine prothoracis in huius anguli apice sita; elytrorum sculptura (oculo armato) non perspicua, macula humerali aliquanto minore quam in typica C. principe* V. *minusque quadrata (confer infra!), multo breviore quam in subspecie ducali* m., *fascia media transversa magis apicem versus collocata, angustiore et longe ante suturam abbreviata, stria parva oblonga apicali perparum latiore et paullo longius ante spinam suturalem evanescente; angulo laterali postico partis mediae metathoracis cum margine laterali attingente coxae posticae dense piloso; femoribus laetius cyanescentibus.* — Long. 21 mill. (sine labro).

1 ♀, India orient. (Dacca).

Differt a *Cic. Shivah* P. labro flavo-maculato; prothorace valde angustiore (confer supra!) ad marginem non piloso; elytris paullo latioribus, non perspicue sculptis, angulo suturali recto-acuto (non rotundato); macula humerali vix minore, sed pone angulum humeralem ipsum a margine iam secedente itemque basim elytrorum minus longe sequente, intus semilunariter excisa posticeque late rotundata; fascia media valde magis apicem versus posita, ad marginem et ante suturam paullulum angustata (nec dilatata!), macula apicali minore angustiore ab angulo suturali distante; corpore infra nudo (ante coxas intermedias setis quibusdam ornato et parte late-

rali postico metathoracis cum margine laterali coxarum posticarum dense piloso); palpis totis nigris.

Corpore supra nigro opaco (elytris velutinis); subtus nigricante perparum hinc inde metallice induto, modice nitente.

Das Mittelstück des Halssch. verbreitert sich vor der Basal-Strangulation erst etwas, verläuft darauf nahezu gerade nach vorn und bildet dann dicht vor der Apicalfurche einen deutlich vorspringenden stumpfen Winkel.

Myrmecoptera micans.

Myrm. Gunningi Pér. *simillima, differt (♀ a ♀) plicis transversis in summo vertice non levigatis; prothorace paullo breviore latiore, supra (praesertim parte media disci et marginis antici et basis) profundius plicato; elytris brevioribus antice minus angustatis (summa latitudine in medio); costis* 5 *medialibus paullo brevioribus (minus apicem versus ductis), rectioribus, valde minus irregulariter hinc inde flexuosis, magis prominentibus acutioribusque, laterali sexta antice magis abbreviata et solummodo in parte media elytrorum perspicua, septis transversis inter suturam et primam costam, inter secundam et tertiam, inter quartem et quintam profundioribus et multo regulario-ribus; intervallo intercostali primo et tertio (praesertim illo) foveis maximis ornato, sed saepius quam in Myrm. Gunningi* P. *hinc inde septis transversis interrupto; parte apicali paullo densius punctato et leviter micante; superficie cetera fere tota nigra sat opaca (hinc inde, praesertim ad margines paullulum aenescente); palporum maxillarium articulo penultimo flavo.* — Long. 19—21 mill.

♀♂, Komatipoort (Hartmann: Transvaal).

Myrm. clathratae Klg. ♂ (= *gigantea* Br. ♀) iterum affinis; ♀ differt a *Myrm gigantea* Br. media labri dente valde breviore (3 centralibus fere magnitudine aequalibus); toris in utroque pronoti disco basim versus magis elevatis; elytris (parte apicali densius punctata et paullulum micante excepta) valde profundius grossiusque foveolatis: foveis fere semper septis transversis totum spatium intercostale dividentibus separatis et (confer supra) plerumque angustis transversis etc. — ♂ differt a *Myrm. clathrata* Klg. toris pronotalibus paullulum levigatis-nitentibus posticeque altioribus, sculptura basis pronoti item fere evanescente, cetera prothoracis superficie subtilius striolata; elytrorum sculptura aeque ac in ♀ differente; spina suturali valde longiore angustiore acuta.

♀♂ Labro nigro in medio anguste flavo-lineato; antennis valde dilatato-applanatis; et pro- et mesosterno ante coxis, metasterno

cum episternis correspondentibus, laterali coxarum posticarum parte sparsius pilosis; elytris immaculatis.

Ob die Differenz in der Pronotal-Sculptur ein secundärer Geschlechtscharakter ist oder nur individuell, mufs ich dahingestellt sein lassen.

Myrm. pseudoclathrata P. hat schon wegen seiner viel gleichmäfsiger und feiner in kleine Felder getheilten Intercostal-Räume, der viel feineren und schärferen Rippen etc. nichts Näheres mit der neuen Art gemeinsam. — *Myrm. grandis* P. hat eine centrale Stirngrube und gröber quer gerunzelten Vertex. Das Halssch. ist schmäler, mit glatterer Basis, neben der Mittellinie weniger dicht sculpirt und mehr abgeglättet, Vorderrand in der Mitte nach hinten zu convergirend gefurcht; Fld. länger, nach vorn und hinten mehr verengt; Nahtdorn deutlich, aber nicht lang, sechste Rippe verloschen, alle fünf weniger scharf entwickelt und weniger gerade gerichtet, die vierte und fünfte genähert. Die Intercostal-Räume sind bei der neuen Art regelmäfsiger als dort durch quere Septa getrennt, nur der zweite mit einigen grofsen dazwischen gestreuten Gruben, der vierte mit kleineren und spärlicheren. Alle Rippen bei meiner Art weniger weit nach hinten reichend. Apicaltheil etwas seichter und dichter punktirt, dabei schwach glänzend. Brust weniger dicht behaart.

Tetracha Steinheili.

T. cribratae St. *affinis, differt labro breviore in medio non producto, ♀ antice recte truncato, dentibus* 2 *medianis validis ornato; ♂ antice leviter exciso, dentibus* 2 *medianis perparvis; thorace paullo angustiore; elytris ♀ pone humeros valde dilatatis (ut elytra basim versus angustata videantur), ♂ vix dilatatis, ante medium (praesertim ♀) paullo rarius punctatis, sculptura in medio fere evanescente, dimidia parte postica levigata, solummodo (praesertim ♂) punctis perparvis sparsim hinc inde impressis; lunula apicali majore antice clavata, suturam latius attingente; elytrorum apice singulo ♀ vix latius rotundato, ♂ minus prolongato, latius truncato (angulo suturali non rotundato sed recto); antennarum articulo* 2⁰ *brunneo,* 3⁰ *et* 4⁰ *ante apicem nigro-annulatis.* — Long. 12—13 mill.

1 ♀♂, Vilcanota (Peru).

Capite thoraceque (ut in *T. cribrata*) paullulum rugosis. Superficie nitente. Fronte pronotoque aeneo-viridibus, illa clara, hoc obscuro (praesertim disco); elytris pone medium fere nigris, ante medium lateraliter sat laete viridescentibus, medialiter cyaneonigricantibus.

Wegen der in der Mitte der Fld. fast erlöschenden Sculptur steht die Art auch den Species *Tetr. distinguenda* Dej., *Camposi* m. und *Thomsoni* m. etwas näher. — *Tetr. distinguenda* Dej. ist viel plumper gebaut, Kopf und Hlssch. erheblich breiter (auch glatter); Fld. ohne Erweiterung beim ♀ hinter den Schultern, mit spärlicherer und gröberer Sculptur bis zur Mitte; Fld.-Spitze ♂ abgerundet, ♀ stärker gerundet; Form der O.-Lippe etc. — *T. Camposi* m. weist dieselben Unterschiede auf, nur ist die Fld.-Sculptur vor der Mitte ganz auffallend viel spärlicher und feiner, hinter der Mitte ganz fehlend; Nahtwinkel ♂ weniger, ♀ stärker rechtwinklig. Aufserdem ist *T. Camposi* m. erheblich gröfser, Fld. gewölbter, die Oberseite blau etc., während *T. Steinheili* eine zierliche Art ist etc. — Mein einziges ♀ von *T. Thomsoni* m. ist gröfser und plumper, glänzend erzgrün, O.-Lippe in der Mite (wenn auch nur sehr schwach) etwas vorgezogen, Kopf und Halssch. viel glatter, Fld. hinter der Schulter nicht erweitert und überall spärlicher punktirt, hinten breiter gerundet, einzelne Fld.-Spitze mit rechtwinkligem Nahtwinkel, Spitzenlunula viel umfangreicher und höher hinaufreichend etc.

Amblyopinus Brandesi Kraatz n. sp.

Eine wenig bekannte, aber recht interessante Staphylinen-Gattung ist das, 1875 von meinem verstorbenen Freunde Hrn. v. Solsky in den Horae Soc. Ent. Rossicae XI, p. 10 aufgestellte Genus *Amblyopinus*, dessen beide Arten parasitisch auf Mäusen in der peruanischen Montana de Chanchamago (in der Hacienda Amabla Maria) im April und Juni 1873 aufgefunden wurden; die Gattung gehört zu den Tachiniden und zeichnet sich durch kurze Fld. und ziemlich lang und abstehend behaarten Hinterleib aus; die kleinere *A. Solskyi* von 6⅓ mill. Länge wurde mir neuerdings von Hrn. Prof. Brandes in Halle a. S. mitgetheilt, die gröfsere (*Mniszechii*) wird doppelt so grofs, 14 mill. Eine dritte Art fand ich unter einer Sammlung peruanischer Insekten, die ich von Hrn. Dr. Staudinger erhielt; ich benenne sie Hrn. Prof. Brandes zu Ehren, der mir die *Ambl. Solskyi* verehrte und mit sehr umfassenden Untersuchungen über *Platyphylla castoris* Rits. beschäftigt ist; er wird auch dessen Larve beschreiben.

Amblyopinus Brandesi: Amblyopino Jelskyi similis et affinis, sed major, capite thoraceque piceis, elytris rufescentibus, antennis longioribus, thoracis basin fere superantibus, abdomine densius punctato et pubescente, pedibus rufis. — Long. 7½ mill.

Von Callanga (Peru) von Dr. Staudinger erworben.

Dr. G. Kraatz.

Einige neue Hispinen und Cassidinen von Paul Weise in Usambara gesammelt.

Beschrieben von

J. Weise.

Im Verzeichnisse der Hispinen (D. E. Z. 1897, 146) habe ich die *Hispa bellicosa* Guér. noch mit den übrigen Arten der Gattung *Hispella* Chap. verbunden, obwohl sie am Vorderrande des Halssch. jederseits mit 4 Dornen bewehrt ist. Da ich eine zweite, ähnliche Art erhielt, scheint es mir geboten, beide als Untergattung abzusondern. Es ergiebt sich dann in der Uebersicht der Gattungen l. c. p. 145 folgende Aenderung:

5. *Antennae articulis* 6 *primis spinosis* . . . . *Hispella.*
   a. *Prothorax apice spinis quatuor* (*rarius tribus*) *utrinque armatus, lateribus* 6 *vel* 7-*spinosis; spinis duabus anticis et tribus vel quatuor sequentibus stipite communi, spina postica libera, longa, subcurvata. Pedibus spinulosis* . *Cerathispa.*
   b. *Prothorax apice spinis binis utrinque armatus Hispella* i. spec.

Cerathispa alternata: Atra, elytris nitidulis saepe obscure coeruleo-micantibus, antennis articulis 6 *primis multispinosis, articulis* 5 *ultimis brevibus, brunneo-pubescentibus, prothorace rugoso-punctato et parce albido-pubescente, plagis binis magnis, rotundatis, elevatis, glabris, alutaceis; elytris parce albido-pubescentibus fortiter striato-punctatis, interstitiis alternis subcarinatis et longius spinosis.* — Long. 4,3—5 mill.

Mombo.

Länger bedornt als *bellicosa* und durch die 2 grofsen und flachen, tief umrandeten, unpunktirten und kahlen Beulen des Halsschildes leicht zu scheiden. Schwarz, die Fld. häufig metallisch dunkelblau glänzend, die ersten 6 Fühlerglieder gerieft und zahlreich bedornt; die 4 Dornen des 1. Gliedes lang, nach oben und vorn gebogen, die 3 Dornen des 2. Gliedes etwas kürzer, die 4 folgenden Glieder sind dicht und kurz bedornt, ebenso Schenkel und Schienen. Am Vorderrande des Halssch. stehen jederseits 4 lange Dornen hinter einander, von denen je 2 auf einem gemeinschaftlichen Stiele sitzen. Diese 4 Dornen haben sich durch die Gabelung jedes einzelnen Dornes der echten *Hispella*-Arten bald

über seiner Basis gebildet. Unter den mir vorliegenden 9 Ex. hat eins nur 3 Dornen jederseits, da sich bei ihm nur der vordere *Hispella*-Dorn gegabelt hat, während der hintere einfach ist. An der Seite des Halssch. stehen je 6 Dornen wie in *bellicosa*, 2 auf einem gemeinschaftlichen Stiele, nach vorn gerichtet, dahinter 3 ebenfalls auf gemeinschaftlichem Stiele, seitwärts gerichtet; beide Stiele an der Basis verbunden. Der 6. Dorn ist einfach, lang, nach hinten und aufsen gebogen. Die Zahl dieser Dornen variirt häufiger. Zuweilen fehlt der erste gemeinschaftliche Stiel nebst seinen 2 Dornen völlig, oder der zweite gemeinschaftliche Stiel ist in 4 Dornen (statt 3) verästelt, oder ist ganz einfach. In diesem Falle sind an der Seite des Halssch. 3 lange, getrennte Dornen vorhanden, von denen der erste an der Spitze gegabelt ist.

Auf den Fld. befinden sich tiefe Punktstreifen, mit schmalen Zwischenstreifen, von denen die ungraden niedrig und mit kurzen, dünnen Dornen besetzt, die graden höher, mit starken und hohen Dornen besetzt sind. Da diese eine breite Basis haben, werden die Streifen gestört und sind nicht genau zu verfolgen. An den Seiten der Fld. stehen zahlreiche mäfsig lange und starke Dornen, die an der Spitze nicht verkürzt, öfter eine Spur länger sind als die übrigen.

Hispa deserticola: Testacea, antennis gracilibus, articulo 7º praecedente longiore, thorace sat dense punctato et albido pubescente, ante basin transversim impresso, lateribus stipite brevi, sexspinoso armatis, spinis 4 anterioribus longis, duabus posticis brevissimis, basi connexis, elytris minus regulariter punctato-striatis, parce pilosis, longe spinosis, spinis dorsalibus omnino-lateribusque apice brunnescentibus. — Long. 5 mill.

Mombo.

Kleiner, schlanker gebaut und heller gefärbt als die in der Bedornung der Oberseite sehr ähnliche *antennalis* Kr. Fühler schlank, Glied 3—6 dünn, 3 das längste von ihnen, 4 etwas kürzer, 5 und 6 jedes wenig kürzer als 4, 7 kaum um die Hälfte länger als 6, 8 kurz, etwa so lang als 5 oder 10, 9 etwas länger als eins von diesen. Augen stärker granulirt als in *antennalis*. Die Mitte des Halssch. ist durch einen Längseindruck jederseits etwas emporgehoben und ihre weifslich-gelben Härchen sind nach innen, gegen die Mittellinie gerichtet. Während jeder Längseindruck bei *antennalis* aus 2 Gruben besteht, deren Haare sternförmig neben einander liegen, ist in der vorliegenden Art nur die hintere Grube

vorhanden, an Stelle der vorderen ein flacher Eindruck, dessen Haare nach rechts und links auseinander streben.

Hypocassida passaria: Ovata, convexa, testacea, antennarum articulis 4 *ultimis nigris, prothorace alutaceo, obsolete punctato, crebre punctulato, elytris nitidulis, nigro irroratis, bicostatis, crebre punctatis, protecto oblique deflexo.* — Long. 5,5—7 mill.

Mombo.

Länger gebaut, nach hinten mehr verschmälert als *subferruginea*, sonst dieser recht ähnlich. Schmutzig gelbbraun, die 4 Endglieder der Fühler schwarz, die Fld. mehr oder weniger zahlreich mit kleinen schwarzen Flecken bestreut. Halssch. fast halbmondförmig, mit annähernd rechtwinkeligen Ecken, auf der gewölbten Scheibe äufserst fein gewirkt, sehr dicht punktulirt und weitläufiger punktirt, oft runzelig, matt oder seidenartig glänzend. Fld. vorn wenig ausgerandet und in den schwach vorgezogenen Schulterecken unerheblich breiter als das Halsschild, dahinter allmählich sanft verengt, am Ende ziemlich schmal gemeinschaftlich abgerundet; im Basaldreiecke schwach ansteigend, hinten in gleichmäfsiger Rundung abfallend, dicht punktirt, die Punkte aufsen gereiht. Jede Decke mit 2 bis 4 Längsrippen, die beiden inneren kräftig, die äufseren schwach, oft verloschen. Fühler in Rinnen neben dem Auge eingelegt, Glied 3 so lang oder wenig kürzer als 2.

Odontionycha calvaria: Rotundata, minus convexa, subtus testacea, supra brunnea, nitida, protecto prothoracis, angulo humerali, limbo lato apicali maculaque magna in medio protectoris elytrorum albido-hyalinis; prothorace sublaevi, punctis paucis obsoletis, angulis rotundatis, elytris subtiliter punctato-striatis, antice retusis, in gibbum brevem, obtusum transversim elevatis, ante apicem in singulo valde bicarinatis, humeris evidenter prominulis, acutis. — Long. 4,2 mill.

Mombo.

Eine durch Färbung und Sculptur gleich ausgezeichnete Art, die mit keiner bisher bekannten Aehnlichkeit hat. Ziemlich kreisrund, schwach gewölbt, unten gelbbraun, nur das letzte Fühlerglied oberseits angedunkelt, oben braun, das Dach des Halssch. mit Ausnahme der Basis neben den Ecken, der Schulterwinkel der Fld., die fein aufgebogene Kante des Seitendaches, nebst einer ovalen Längsmakel in der Mitte desselben, sowie ein gemeinschaftlicher Saum um die Spitze herum hinter der Mitte durchscheinend glasartig. Der Spitzensaum beginnt schmal, erweitert sich schnell

und zieht nun in fast gleicher Breite, die etwas mehr als das Dach ausmacht, zur Naht. Die braune Farbe der Oberseite ist in der Mitte hell, an den Rändern viel dunkler.

Halssch. einem querliegenden Ovale ähnlich, am Vorderrande etwas stärker gerundet als an der Basis; das breite Dach ist flach, die Scheibe mäfsig gewölbt, fast spiegelglatt, nur mit wenigen verloschenen Pünktchen. Die Fld. treten an der Basis fast gradlinig über die Ecken des Halssch. hinaus, erweitern sich hinter den scharfen Schulterecken, die kleiner als rechtwinklig sind, sanft bis zur Mitte, verengen sich dann schneller und sind hinten nicht besonders breit gemeinschaftlich abgerundet, auf der fein gereihtpunktirten Scheibe sehr uneben. Das Basaldreieck steigt zu den kräftigen Schulterhöckern und in der Mitte zu einem höheren, stumpfen Querhöcker auf, neben dem aufsen einige kleine Gruben liegen, dahinter erheben sich zwei Längsrippen, von denen die innere, auf dem 2. Zwischenstreifen, vor dem Abfalle zur Spitze am höchsten, zweihöckerig ist und mit der äufseren durch 2 Querrippen verbunden wird. Seitendach breit, flach, grob runzelig punktirt, mit einigen Querrippen, durch welche der Fensterfleck und ein kleinerer Raum dahinter stark vertieft erscheinen. Erstes Fühlerglied stark keulenförmig. Klauen mit grofsem Basalzahn.

Odontionycha neglecta: Breviter ovalis, convexa, dilute viridis (testacea), sat nitida, antennis articulo ultimo apice infuscato, prothorace transversim-subelliptico, parce punctulato, elytris punctato-striatis, basi ruga semicirculari terminato retusis, impressis, protecto lato, sat deflexo, ruguloso-punctato. — Long. 5 mill.

Mombo.

Etwas gröfser und gewölbter als die vorige, blafsgrün, nach dem Austrocknen blafs bräunlich gelb, ziemlich glänzend, die Spitze des letzten Fühlergliedes oben angedunkelt. Stirn glatt, nach unten stark verbreitert, ohne Grenzlinien für das Kopfschild. Halsschild am Vorderrande wenig mehr gerundet als am Hinterrande, querelliptisch, mit schmal abgerundeten Ecken, zerstreut und sehr fein punktirt. Fld. an der Basis im Bogen ausgerandet und in den mäfsig vorgezogenen, spitzwinkligen, am Ende abgerundeten Schulterecken etwas breiter als das Halsschild, bis zum ersten Drittel sanft erweitert, dahinter ähnlich verengt, ziemlich regelmäfsig und stark, jedoch nicht tief punktirt-gestreift, die Punkte der einen Reihe die der andern fast berührend, nur der 2., 4. und 6. Zwischenstreif deutlich, etwas gewölbt, namentlich der zweite. Dieser

ist im ersten Drittel ziemlich breit und hoch, beginnt an der Basis und verbindet sich, etwas nach innen gebogen, durch eine ziemlich dicke Querrunzel mit dem der andern Fld., sodafs dadurch auf dem ansteigenden Basaldreiecke ein gemeinschaftlicher, länglich halbkreisförmiger Raum begrenzt wird, welcher vertieft und durch die erhabene Nahtkante getheilt ist. Neben der Querrunzel liegt aufsen eine ziemlich grofse, nicht tiefe Grube. Das Seitendach ist breit, runzelig punktirt und fällt nur mäfsig ab.

Cassida hebes: Breviter ovalis, modice convexa, dilute viridis, antennis articulo ultimo infuscato, prothorace transversim subelliptico, confertissime alutaceo, opaco, elytris crebre punctato-striatis, basi subretusis, juxta suturam subdeplanatis, plerumque brunneo-variegatis, protecto lato, sat deflexo, subtiliter subrugoso-punctato, humeris parum prominulis, subangulatis. — Long. 4,5 mill.

Mombo.

Am nächsten mit *viridipennis* Boh. verwandt. Breit eiförmig, hinten etwas schmaler als vorn, wenig lebhaft grün, oder auf dem Halssch. und neben der Naht der Fld. mehr gelbbraun, die Spitze des letzten Fühlergliedes oben dunkel. Stirn, schmal, glatt. Halsschild vorn stärker gerundet als hinten, mit verrundeten Ecken, wenig gewölbt, äufserst dicht, zart gewirkt, matt, nur mit dunklen, von unten her durchscheinenden Punkten, ein Saum am Vorderrande glänzend. Fld. in den schwach vorgezogenen, etwa rechtwinkligen Schulterecken wenig breiter wie das Halssch., in $\frac{1}{4}$ Länge am breitesten, regelmäfsig dicht und tief punktirt-gestreift, mit schmalen, leicht gewölbten Zwischenstreifen, das Dach breit, mäfsig abfallend, dicht und fein runzelig punktirt. Das Basaldreieck steigt sanft an, ist ziemlich eben, mit 3 regelmäfsigen Punktstreifen und wird hinten von einer Querrunzel begrenzt, hinter welcher der Raum bis zum 3. Zwischenstreifen jederseits an der Naht leicht abgeflacht und mit einzelnen, oder zahlreichen, kleinen, braunen Flecken bestreut ist.

Eine neue *Alurnus*-Form.

Von

J. Weise.

Die *Alurnus*-Gruppe, in der bisher nur ganz oberflächliche Mittheilungen von Baly, Cat. Hisp. 24—20, über Farbe und Punktirung ein sicheres Wiedererkennen der Arten zur Unmöglichkeit machten, hat Jacobson im Annuaire Mus. Zool. Petersb. 1899, p. 245—256 behandelt und nach scharfen Merkmalen in 3, meiner Meinung nach gut umgrenzte Gattungen zerlegt: *Pseudocalaspidea* Jacobs., *Alurnus* F. und *Mecistomela* Jacobs. Damit ist ein erster bedeutsamer Schritt vorwärts gethan. Schade, dafs der Autor für die neuen Gattungsnamen das weibliche Geschlecht wählte, denn es ist stehender Brauch und für das Citiren vortheilhafter, beim Theilen einer Gattung das Geschlecht der letzteren beizubehalten.

Beschrieben ist nur eine neue Art: *Alurnus maximus* p. 255, angeblich von Cachabi, einem unbekannten Orte in Südamerika, dagegen sind zahlreiche Varietäten schon bekannter Species mit Namen versehen worden, was der hübschen Arbeit entschieden zum Nachtheile gereicht. Denn eine Benennung der Varietäten hätte doch nur Berechtigung, wenn Jacobs. die Formen vor sich gehabt hätte, da er sie dann auf die richtige Art beziehen konnte, aber er hat oft nicht einmal die Art, von der er spricht, gesehen, z. B. *Al. elysianus*, 4-*maculatus* etc. Woher sollen wir nun die Ueberzeugung gewinnen, dafs z. B. *deficiens* und *fallax* Jacobs. wirklich Varietäten der erstgenannten Art, *aeneoplagiatus* Luc., *Lucasi* und *Silbermanni* Jacobs. Abänderungen der letztgenannten sind? Von den 21, theilweise noch in der Luft schwebenden *Alurnus*-Arten hat Jacobson überhaupt 12 nicht gesehen und von den aufgeführten 24 Varietäten sogar 19 (neunzehn!) nicht; da sollte doch wohl der Zweifel, ob letztere zu den von Guérin, Baly, Fairmaire und Jacobson vermutheten Arten gehören, eine Benennung auf's Ungewisse hin verhindert haben.

Die nachfolgend beschriebene Art gehört hoffentlich nicht zu den Jacobson'schen Varietäten:

Silurnus consanguineus: Niger, maculis duabus capitis, prothorace (margine basali et apicali exceptis) elytrisque sanguineis, his pone medium maculaque magna humerali nigris; antennis crassis, brevibus, prothorace minus nitido, crebre subtiliter punctato et subti-

lissime punctulato, impressionibus binis magnis, altera sublaterali, altera ante basin utrinque, fortiter rugoso-punctatis, lateribus rotundatis, elytris sat dense, grosse rugoso-punctatis, trochanteribus subglabris. — Long. 32 mill.

Sao Paulo. (Staudinger.)

Während die übrigen Alurnen an den Trochanteren ein Haarbüschel tragen, fehlt dasselbe der vorliegenden Art, deren Trochanteren, ähnlich wie die Ober- und Unterseite des Körpers und die Beine, mit einem äufserst kleinen, weifslichen Härchen in jedem Punkte besetzt sind. Die Fühler sind kurz, kaum die Hinterecken des Halssch. erreichend, dick, nach der Spitze verdünnt, die einzelnen Glieder an der Spitze fast gerade abgeschnitten, also in keine so scharfe, schiefe Ecke ausgezogen wie in *Mecistomela*, Glied 3 das längste, jedoch nur wenig länger als 4, dieses unmerklich länger als 5, Glied 6 und 7 unter sich gleich, jedes wenig kürzer als 5, 8 bis 11 kurz, die 5 letzten Glieder unterseits dicht greis behaart. Diese Fühlerbildung scheint mir im Verein mit den unbebüschelten Trochanteren die generische Absonderung zu rechtfertigen.

Das vorliegende Thier ist etwas breiter gebaut als 4-*maculata* Guér., auf den Fld. dunkler roth gefärbt und viel stärker punktirt, schwarz, eine kleine Makel zwischen den Fühlern, eine gröfsere, gerundete, auf der Stirn über den Fühlern, das Halssch., mit Ausnahme der Vorder- und Hinterrandkante, und die Fld. blutroth, eine grofse Schultermakel, der abgesetzte Seitenrand und die Spitzenhälfte schwarz. Die Schultermakel erreicht die Basis neben den Hinterecken des Halssch., aufsen den Seitenrand, und nimmt etwas mehr als die äufsere Hälfte jeder Fld. und etwa ¼ ihrer Länge ein. Die vordere Grenze der schwarzen Spitzenhälfte bildet einen schwachen, nach vorn offenen Bogen, reicht also an der Naht und dem Seitenrande etwas weiter nach vorn als in der Mitte jeder Decke. Das Halssch. ist quer, wenigstens um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, aber vor der Mitte sanft ausgeschweift, die Borstenkegel sind, wie bei den übrigen Arten der Gruppe, mit 4—6 Börstchen besetzt. Die Scheibe ist durch eine äufserst zarte und dichte Punktirung etwas matt, aufserdem dicht und fein punktirt, in den grofsen Eindrücken über dem Seitenrande und vor der Basis jederseits grob runzelig-punktirt. Fld. glänzend, grubig punktirt, mit schmalen, scharfen, runzelartigen Zwischenräumen, die dicht punktulirt sind.

Fornasinius Darcisi Krtz. (neuer Goliathide).

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Niger, thorace elytrisque opacis, his castaneis, capite nigro, nitido, clypeo utrinque fortius dentato, cornu basi utrinque impresso, tibiis anticis unidentatis, apice extus parum productis, thorace in angulis anterioribus macula minutissima argentea. — Long. incl. cornu 62 mill., excl. cornu 51 mill.; lat. 25 mill. (♂).

Habitat: Bopoto; exemplar unicum (♂) in Mus. Meyer-Darcis.

Die herrliche Art ist auf den ersten Blick an ihrer matten Oberfläche leicht zu erkennen, auf der sich keine gelben Zeichnungen zeigen, ausgenommen ein winziges, weifses Fleckchen in den Vorderecken des Halssch. Der Kopf ist glänzend schwarz, dicht und kräftig punktirt, der Vorderrand des Clypeus zipfelig vorgezogen; das Horn ist ganz ähnlich gebildet, wie bei dem in dieser Zeitschrift 1896, p. 67 im Profil abgebildeten ♂ von *Fornasinius Hauseri* Kraatz. Auf dem matten, sammetartig behaarten Halssch. macht sich an den Seiten eine ziemlich weitläufige, feine Punktirung wenig bemerkbar; die Oberfläche ist eben, flach gewölbt, in der Mitte kaum vertieft. Das Schildchen ist matt schwarz, die Fld. sind kastanienbraun, der Nahtsaum und die Basis mehr schwärzlich; sie sind sammtartig behaart, eben, der Nahtbuckel nicht vorspringend. Das Pygidium ist schwarz, ein wenig struppig behaart. Die Beine sind glänzend schwarz; der Zahn vor der Spitze der Vorderschienen ragt nur sehr wenig vor, die Hinterschienen sind zahnlos, innen lang schwarz behaart.

In der Sammlung des Hrn. Meyer-Darcis befindet sich auch ein weibliches Ex. des *Fornasinius Hauseri* Kraatz, dessen Zeichnung genau mit der des ♂ übereinstimmt, welches ich 1896, p. 67 in unserer Zeitschrift habe abbilden lassen; dasselbe stammt vom Kilimandscharo, während das Pärchen des *Hauseri* nach Angabe des Besitzers aus dem gebirgigen Theile von Kamerun gekommen ist. Diese grofse, äufserst seltene Art hat also eine weite geographische Verbreitung von Kamerun bis zum Kilimandscharo.

Ueber die Varietäten der *Protaetia soloriensis* Wall.

Ich erhielt von Hrn. Fruhstorfer gegen 100 Ex. einer *Protaetia* von Sumbava, die ich wegen der Behaarung des Halssch. für neu hielt und *sumbavana* taufte; nachdem ich mich jedoch von ihrer Veränderlichkeit überzeugt habe, nehme ich keinen Anstand, dieselbe auf die von Wallace (Trans. Lond. Soc. 1868, p. 586) beschriebene *soloriensis* von Solor Island, zu beziehen, einmal weil Sumbava nicht weit von Flores liegt, anderseits weil Wallace seine Art *hirsuta* nennt, und *sumbavana* sich durch dicht behaartes Halsschild auszeichnet, welches keiner anderen mir bekannten verwandten Art zukommt[1]).

Das Halsschild zeigt in der Regel 3 gelblich-weifse Flecke (*utrinque maculis tribus flavis*); bisweilen tritt zu diesen 3 Flecken noch ein 4ter hinzu, welcher in gerader Linie vor dem mittleren vorderen der 3 Flecke (var. 8-*maculata*) liegt.

Nur selten fehlt der vordere der 3 Flecke (var. 4-*maculata*); äufserst selten tritt noch zu den 4 Flecken jederseits ein feinster aufserhalb der beiden vorderen am Seitenrande auf (var. 10-*maculata*).

Von einem weifsen Seitenrande des Halssch. erwähnt Wallace nichts; derselbe ist bei manchen Männchen der ganzen Länge nach vorhanden, bei fast allen Weibchen fehlt er.

Die Farbe der Fld. variirt von schwärzlich-grün bis zum helleren grün (bei abgeriebenen Ex.); aufserdem kommen vielfach bräunliche Stücke vor. Man kann ferner deutlich Ex. mit vielen weifsen Zeichnungen und nur mit wenigen weifsen Sprenkeln unterscheiden; sehr selten sind einfarbig grüne, matte (var. *viridi-opaca*), oder glänzende (var. *viridinitens*) oder gelbbraune (var. *brunnea*).

Sehr auffallend sind die Weibchen von den Männchen unterschieden; sie sind merklich schmäler und gewölbter; der Clypeus ist bei ihnen breiter als bei den ♂, vorn schwächer ausgerandet, weil er bei den ♂ vorn stärker aufgebogen, deutlich zweizipfelig ist.

---

[1]) Prof. Schoch beschreibt (Mitth. d. Schweiz. Ent. Ges. X, Heft 3, p. 108) eine var. *tacita* der *Protaetia taciturna* Guér., die der *taciturna* sehr ähnlich, aber „ohne borstige Behaarung der Oberseite" sein soll; nun hat aber *taciturna* gar keine borstige Oberseite, mithin könnte Schoch Ex. der *soloriensis* für *taciturna* gehalten haben; mir ist aber *soloriensis* nur von Fruhstorfer zugekommen, der allerdings Schoch mit Cetonien versorgt hat. Arten aus jener Gegend mit behaartem und unbehaartem Halssch. können nicht wohl identisch sein, wahrscheinlich ist *tacita* = *taciturna*.

Dazu kommt, dafs die ♀ viel öfter als die ♂ merklich kleiner sind (9—14 anstatt 16—17 mill. und nur 7 mill. breit); diese kleinen ♀ machen einen total verschiedenen Eindruck (var. *minor*), sodafs ein weniger geübtes Auge sie sicher als Art ansprechen würde, was auch mir vielleicht passirt wäre, wenn sie nicht mit den ♂ zugleich gekommen wären; kleinere ♂ kommen nur sehr selten vor, sodafs die var. *minor* den Eindruck einer eigenen Art hervorbringt. Sollte die Art noch auf anderen Inseln vorkommen, so dürfte sie am sichersten an dem behaarten Halssch. zu erkennen sein; ich habe aber ausdrücklich auf ihre grofse Variabilität hinweisen wollen.

Die Unterseite ist glänzend, von Wallace *rufo-cuprea* genannt, jederseits mit 2 Reihen von weifsen Flecken, die vielfach variiren. Die Vorderschienen sind bei den ♂ mehr oder weniger scharf 2zähnig, bei den ♀ ist bisweilen hinter ihnen die Andeutung eines dritten Zahnes bemerkbar.

Dr. G. Kraatz.

Neuere Literatur.

Die Käfer Europa's. Nach der Natur beschrieben von Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz. Fortgesetzt von J. Schilsky. Sechsunddreifsigstes Heft. Nürnberg 1900. Verlag von Bauer & Raspe (Emil Küster). Preis 3 *M.*

In Heft XXXVI werden 2 neue *Dasytes*-Arten, 2 *Xestobium*, 6 *Hedobia*, 2 *Ochina*, 8 *Xyletinus*, 16 *Lasioderma*, 1 *Mesothes*, 3 *Mesocoelopus*, 16 *Theca*, 1 *Eutheca*, 1 *Xylotheca*, 7 *Dorcatoma*, 4 *Coenocara*, 1 *Anitys*, 5 *Lyctus*, 2 *Psoa*, 1 *Sternomera*, 2 *Ligniperda*, 4 *Sinoxylon*, 1 *Bostrychus*, 1 *Bostrychoplites*, 1 *Schistoceros*, 1 *Lichenophanes*, 2 *Bostrychulus*, 6 *Xylopertha*, 1 *Rhizopertha*, 1 *Dinoderus* und 3 *Stephanopachys* sorgfältig beschrieben; dieselben gehören hauptsächlich dem europäischen Continent und den angrenzenden Ländern, d. h. der paläarctischen Zone an.

Aufserdem enthält das Heft noch auf 54 Seiten eine Tabelle zur Bestimmung der *Anobiidae* und *Bostrychidae*, d. h. es giebt Uebersichten über die Gattungen und Arten dieser Familien.

Lesne's schöne Bearbeitung der Bostrychiden in den Bänden 1896—98 der Annales de la Société Entomologique, die sich wohl nur in den Händen weniger deutscher Entomologen befindet, ist von Schilsky bei seiner Bearbeitung dieser interessanten Gruppe zum Theil benutzt; in derselben ist auch ein neues *Synoxylon* und ein neuer *Xylopertha* aus Algier beschrieben, welche nach unserem Ehrenmitgliede Hrn. Major v. Heyden benannt ist.

Dr. G. Kraatz.

Allgemeine Angelegenheiten 1900. I.

Den bekannten tüchtigen Mitarbeitern an unserer Zeitschrift schliefsen sich diesmal Hr. Oberlehrer Breddin in Halle a/S. mit einem gröfseren Aufsatze über Hemipteren, und Hr. Prof. Hauser in Erlangen mit Beschreibung einer neuen africanischen Elateriden-Gattung und einer Buprestide an. Die Zahl der Ceuthorrhynchiden, die Hr. Oberst Schultze beschreibt, ist als eine beträchtliche zu bezeichnen und zeigt, wieviel Neues noch das sorgfältige Studium bekannter Genera ergiebt.

Die Bearbeitung der Ceylon-Ausbeute des Hrn. Dr. Horn an Rüsselkäfern, Elateriden und Chrysomeliden haben die Herren Dr. Heller, Schwarz und Weise übernommen; die beiden letzten Gruppen werden bereits im nächsten Hefte erscheinen; die wenig zahlreichen Cleriden habe ich bereits in diesem Hefte verzeichnen können.

Meinem alten Freunde, unserem Ehrenmitgliede, Hrn. Major a. D. v. Heyden in Frankfurt a/M. ist das vor 25 Jahren von der Universität Bonn ertheilte Ehrendoctor-Diplom erneuert worden, das erste Mal, dafs ein solcher Fall an der genannten Hochschule sich ereignet; leider hat ihn in diesem Jahre ein leichter Schlaganfall betroffen, der indessen durchaus günstig verlaufen ist.

Die Käfersammlung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Hrn. Prof. C. G. Thomson in Lund ist von dem Berliner zoologischen Museum angekauft und von Hrn. Custos Prof. Kolbe wohlbehalten von Schweden herüber gebracht worden.

In Hrn. E. Allard in Paris hat die Pariser entomologische Gesellschaft eines ihrer ältesten und die unsrige ein langjähriges Mitglied verloren, welches sich namentlich mit den Käfergattungen *Blaps*, *Helops*, der Halticiden- und Galleruciden-Gruppe beschäftigt und monographische Bearbeitungen derselben veröffentlicht hatte.

In der Februar-Sitzung der französischen entomol. Gesellschaft theilte der Präsident, Hr. A. Giard, den Tod ihres langjährigen Mitgliedes, des Hrn. Emile Blanchard, Mitgliedes der Academie der Wissenschaften, früheren Prof. der Entomologie am Pariser Museum für Naturkunde, mit. Eleve und Freund des berühmten H. Milne-Edwards, wurde er 1854 und 1857 mit wissenschaftlichen Reisen nach Italien und Sicilien betraut; persönlich lernte ich ihn zuerst kennen, als er noch zu Lebzeiten Schaum's Berlin besuchte. Er hatte viel Interesse für Entomologie, ohne indefs gröfsere Ar-

beiten zu publiciren; seit 10 Jahren war er erblindet. Zum Nachfolger am Pariser Museum wurde Prof. Bouvier berufen.

In der April-Sitzung der französischen entomol. Gesellschaft zeigte der Vorsitzende den Tod des Hrn. Prof. Alph. Milne-Edwards an; derselbe war Mitglied des Instituts, Director und Professor am Museum für Naturkunde; 1862 wurde er Mitglied der französischen entomol. Gesellschaft, nachdem er 3 Bände der Suites à Buffon mit der Naturgeschichte der Crustaceen vollendet hatte. Zugleich Präsident der geographischen Gesellschaft, unterstützte er die entomologischen Forschungsreisenden nach Kräften. Ich lernte ihn 1889 auf der internationalen zoologischen Gesellschaft in Paris persönlich kennen und verbrachte angenehme Stunden in seinem gastfreien Hause.

In der General-Versammlung unserer Gesellschaft am 2. April wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt und die neuen Statuten festgestellt.

Zu Ehrenmitgliedern wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden ernannt:

Herr L. Bedel in Paris.
- Custos L. Ganglbauer in Wien.
- J. Weise in Berlin.

Seit dem Erscheinen des letzten Heftes sind der Gesellschaft beigetreten:

Herr Dr. B. Lysholm in Drontheim (Norwegen).
- M. Schneider, herzoglich anhaltischer Revierförster in Gernrode (Harz).
- Rev. Heinr. Wolff, J. F. Sacred Head College in Prairie du Chiem, Wisconsin N. A.

Ihren Austritt aus der Gesellschaft erklärten:

Herr Rom. Formanek in Brünn.
- Leveillé in Paris.
- Mehrhardt in Altenburg.

Ihren Wohnsitz veränderten:

Herr Beuthin, jetzt in Hamburg-Hohenfelde, Lübecker Str. 96.
- Oberlehrer Breddin, jetzt in Halle a/S., Franckeplatz 1.
- Donckier de Donceel, jetzt 40 Avenue d'Orléans, Paris.
- Dr. Veth, jetzt im Haag, Sweeling Plein 83.
- A. Weis in Frankfurt a/M. wohnt nicht westl. Maria-, sondern w. Merianst. 50, wie irrthümlich gedruckt ist.

Dr. G. Kraatz.

Gegen Einsendung des Betrages sind franco von Dr. G. Kraatz zu beziehen:

Frühere Jahrgänge der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, (Preis 14—20 Mark) für die Mitglieder (bei Abnahme von mehreren Jahrgängen billiger) à 10 Mk.

Chronol. Verz. der Arbeiten der einzelnen Autoren von 1857—1880 1 Mk.

Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi, auctoribus Dr. *L. v. Heyden*, *Ed. Reitter* et *J. Weise*, ed. III, 1883. 6 Mk.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. Bd. III, Abth. 2, Heft I. *Clavigeridae, Pselaphidae, Scydmaenidae* von *Edm. Reitter.* 4 Mk. 50 Pf.
Bd. III, Abth. 2, Heft 2. *Silphidae* von *Edm. Reitter.* 6 Mk.
Bd. IV. *Buprestidae — Elateridae — Lymexylidae* von *v. Kiesenwetter.* 12 Mk.
Bd. V, Abth. 1, Heft 1. *Anobiadae, Cioidae* von *v. Kiesenwetter.* 4 Mk.
— — Heft 2—4. *Tenebrionidae* von Dr. *G. Seidlitz.* 18 Mk.
— Abth. 2, Heft 1. *Alleculidae* von Dr. *G. Seidlitz.* 9 Mk.
Bd. VI. *Chrysomelinae* von *J. Weise.* 33 Mk.
Frühere Bände zu herabgesetzten Preisen.

Catalog der Coleopteren von Sibirien mit Einschlufs der benachbarten Länder. Bearbeitet von *Lucas von Heyden.* Berlin 1880—83. 24 u. 224 S. (9 Mk.) 8 Mk.

Catalog der Coleopteren von Sibirien. Nachtrag I. Berlin 1893 bis 1896. 217 S. (9 Mk.) 8 Mk.

Catalog der Coleopteren von Sibirien. Nachtrag II u. III. Berlin 1898. 84 + 24 S. 6 Mk.

Verzeichnifs der Käfer Deutschlands von *J. Schilsky.* 4 Mk.

Konow: *Tenthredinidae Europae* u. *Catalogus Tenthredinidarum Europae* 2 Mk.

Orthner's Comptoir für den Entomologischen Bedarf
(Inhaberin: Frau Marie Ortner) Wien XVIII, Dittesgasse 11
versendet an Reflectanten gratis:

I. Nachtrag zum Hauptcatalog No. 6 über entomologische Bedarfsartikel jeder Art.

Schwarze Stahl-Nadeln, elastisch und sehr hart, mit scharfer, haltbarer Spitze empfiehlt 1000 Stück Nr. 00 und 0 zu 3 Mk., Nr. 1—6 zu 2,50 Mk. (lang 38 mm). Auch sind die Nrn. 00—3 zu 35 mm, 4 zu 36 mm und 6 zu 40 mm vorräthig. Muster gratis.

H. Kläger,
Berlin *SO.*, Adalbertstr. 5.

Vorstand der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Präsident: Dr. G. Kraatz, Berlin *W.*, Linkstrafse 28.
Stellvertreter: J. Weise, Berlin *N.*, Griebenowstrafse 16.
Schriftführer: J. Schilsky, Berlin *N.*, Schönhauser Allee 29.
Stellvertreter: Dr. W. Horn, Berlin *S.*, Kommandantenstrafse 45.
Rechnungsführer: Dr. G. Kraatz, Berlin *W.*, Linkstrafse 28.
Bibliothekar: O. Schwarz, Lichtenberg, Frankf. Chaussée 178.
Sitzungen: Montags von 9—11 Uhr, Jerusalemerstr. 8 (Bürgergarten).

Die lepidopterologischen Aufsätze publicirt der:

Vorstand der Entom. Gesellschaft „Iris" in Dresden.

Vorsitzender: Prof. Dr. O. Schneider, Blasewitz, Südstr. 5.
Stellvertreter: Generaldirector O. Kummer, Dresden, Kaitzerst. 2.
Schriftführer: Eduard Schopfer, Dresden, Ostbahnstrafse 1.
Rechnungsführer: G. Kretschmar, Dresden, Bismarckplatz 6.
Bibliothekar: Hugo Reichelt, Dresden, Theresienstrafse 1.
Sitzungen: Mittwochs von 8—11 Uhr, Weisenhausstrafse 2, Hôtel Roessiger.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck unserer Deutschen Entomologischen Gesellschaft ist: durch die Herausgabe einer Zeitschrift die wissenschaftliche Kenntnifs der Entomologie zu fördern und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu erhalten. — Die Anlegung einer Vereinssammlung von Insecten findet nicht statt.

Mitglied der Gesellschaft kann ein jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt.

Die Aufnahme in die Gesellschaft erfolgt, sobald der Aufzunehmende dem Vorstand oder einem der Berliner Mitgl. von seiner Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift Mittheilung gemacht und zum Mitgliede vorgeschlagen ist, ohne begründeten Einspruch gegen seine Aufnahme.

Für die Ausfertigung des Diploms sind 1,50 Mark zu entrichten.

Der *franco pränumerando* einzusendende Jahresbeitrag beträgt 10 Mark, wofür die Zeitschrift *franco* zugesendet wird.

Der Preis der beiden ersten Berliner Hefte jeden Jahrgangs der Deutschen Entom. Zeitschrift beträgt im Buchhandel meist 20 Mark; frühere Jahrgänge der Deutschen Entomologischen Zeitschrift werden an Mitglieder für 7—10 Mark abgegeben.

A. W. Schade's Buchdruckerei in Berlin S., Stallschreiberstr. 45/46.

APR 12 1901

M Z

13,669

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz

und der Gesellschaft „Iris“ in Dresden.

Jahrgang 1900.

Zweites Heft (S. 1—16, 225—472)

ausgegeben Februar 1901

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 36 phototypischen Zinkätzungen.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 11 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.	Berlin 1900.	Paris.
O. E. Janson,	Nicolaische Verlags-	P. Klincksieck,
24 Great Russel Str.	Buchhandlung *R. Stricker.*	52 Rue des Écoles.

Deutsche Entomologische Gesellschaft.

Aus der Bibliothek eines verstorbenen Entomologen sind abzugeben:

Annales de la Société Entomologique de Belgique. I—XXXII.

Annales de la Société Entomologique de France. 1843, 45—50, 54, 56—59, 65, 76—78.

Assmus, Monstrositates Coleopterorum.

Berichte über die Leistungen im Gebiete der Entomologie.

Berliner Entomologische Zeitschrift. I—XVIII (1857—74).

Bulletin de la Soc. Imp. des Naturalistes de Moscou. 1845—66.

Chaudoir, Viele Cicindeliden- und Carabicinen-Separata.

Deutsche Entomol. Zeitschrift. 1875—1885.

Dejean et Aubé, Species général des Coléoptères. 6 vol.

Erichson, Schaum, Kraatz, v. Kiesenwetter, Naturgeschichte der Käfer Deutschlands. 4 vol.

Gemminger und Harold, Catalogus Coleopterorum. Complet und mehrere Bände.

Germar, Zeitschr. für Entomologie. 5 vol. compl. und einzelne Bände.

Gestro, Separata über Cetoniden.

Gredler, Käfer von Tyrol.

v. Harold, Coleopterologische Hefte. Complet und einzelne Bände.

Kaup, Monographie der Passaliden.

Kolenati, Meletemata entomologica.

Kraatz, Sammlung von Separaten.

Lacordaire, Genera des Coléoptères. Mehrere Bände mit color. und uncolor. Tafeln.

Linnaea entomologica. I—IX.

Lucas, Explor. scient. de l'Algérie, Ins., Arachn., Crust., pl. col.

Mohnike, Separata über Cetoniden.

Motschulsky, Études Entomologiques. I—VIII, XI.

Mulsant, Coléoptères de France. Die meisten Bände.

— Opuscules Entomologiques, complet und einzelne Hefte.

Reiche et Saulcy, Coléoptères de Syrie.

Schlesische Entomologische Zeitschrift.

v. Seidlitz, Peritelus, Otiorrhynchiden.

Schmidt-Goebel, Faunula Coleopterorum Birmaniae.

Solier, Hétéromères Collapterides, compl. 1035 pg., 31 pl. (1834—1841).

Stettiner Entomologische Zeitung. 1840—1860, 67—69, 75—81.

Sturm, Käfer Deutschlands. 23 vol. und einzelne Bände.

Suffrian, Chrysomelen, Cryptocephalen.

Transactions of the Entomological Society of London. I—V (sehr selten).

Verhandlungen der K. K. Zool.-Bot. Gesellsch. in Wien. 1851—72, 75.

Wiener Entomologische Monatschrift. Mehrere Bände.

Wollaston, Entomological Papers.

Dr. G. Kraatz, Linkstr. 28.

APR 12 1901

Revision der Parastasiiden.

Von

Dr. **Fr. Ohaus** in Hamburg.

Als ich Ende des Jahres 1897 meine Arbeit über die Parastasien begann, standen mir aufser einigen Nonfried'schen Typen nur die Exemplare meiner eignen Sammlung zur Verfügung; der Arbeit einen gröfseren Umfang zu geben, durch Benutzung des mir von verschiedenen Seiten angebotenen Materiales, musste ich mir mit Rücksicht auf die geplante Reise nach Brasilien versagen. Wenn ich trotzdem die Ergebnisse meiner Untersuchungen veröffentlichte (Stettin. Ent. Zeitg. 1898, p. 5—41), so geschah dies hauptsächlich, um die Aufmerksamkeit der Entomologen auf die Thatsache zu lenken, dafs bei den Parastasien im Gegensatz zu den Ruteliden der neuen Welt die sogenannten secundären sexuellen Merkmale fast von Art zu Art wechselten und Formen annahmen, wie sie bis dahin bei keiner anderen Rutelidenspecies bekannt waren. Darnach hat Herr G. J. Arrow vom British Museum sich mit der Gattung *Parastasia* beschäftigt und an einem reichen Material — es standen ihm aufser den gröfseren englischen Sammlungen auch die des Hrn. René Oberthür zur Verfügung — die Mannichfaltigkeit und weite Ausdehnung des sexuellen Dimorphismus in dieser Gattung nachgewiesen (Trans. London Ent. Soc. 1899, p. 479—499), eine Reihe neuer Arten beschrieben und einige andere, deren Geschlechter als verschiedene Arten beschrieben worden waren, unter einem Namen vereinigt. Inzwischen sind mir wieder eine ganze Anzahl neuer Arten zugegangen, und da ihre Beschreibung z. Th. ein ausführliches Eingehen auf die nächsten Verwandten erfordert, andererseits Herr Arrow einen grofsen Theil der bereits beschriebenen Arten, z. B. sämmtliche Arten von Fairmaire und Gestro in seiner Arbeit nicht berücksichtigt, so halte ich es für richtig, die ganze Gruppe nochmals im Zusammenhang zu behandeln.

Ich gebrauche absichtlich den Ausdruck Gruppe, weil eine scharfe Begrenzung der Gattung *Parastasia* ihre Schwierigkeiten hat und einige, ihr nahe verwandte Gattungen am Besten im Zusammenhang damit besprochen werden. Aber auch eine scharfe Begrenzung des Begriffes *Parastasiidae*, wie ihn Burmeister und Lacordaire gebrauchen, ist bei zu Grunde legen der früheren Unter-

scheidungsmerkmale nicht mehr möglich. Ich habe schon früher nachgewiesen, dafs die alte Eintheilung der Ruteliden in zwei grofse Abtheilungen je nach dem Fehlen oder Vorhandensein einer Furche am Hinterrand des Halsschildes überhaupt (nach Lacordaire) oder nur vor dem Schildchen (nach Burmeister) unhaltbar geworden ist. Es würden darnach, auch wenn wir uns auf die exactere Fassung Burmeister's beschränkten, Arten in die zweite Abtheilung kommen, die nach allen ihren übrigen Merkmalen in die erste gehören, während z. B. die Heterosterniden von ihren nächsten Verwandten losgerissen und in die erste Abtheilung gebracht werden müfsten. Ueberdies habe ich bei *Homothermon* gezeigt und kann jetzt als weiteres Beispiel *Antichira robusta* Kirsch anführen, dafs das Vorhandensein einer Randfurche vor dem Schildchen rein individuellen Schwankungen unterliegt. Den Schwierigkeiten, die sich einer systematischen Anordnung der Rutelidengattungen entgegenstellen, könnte man nun bei den Parastasiiden dadurch entgehen, dafs man dazu alle echten Ruteliden der alten Welt zählte, alle Phyllophagen mit ungleichen Fufskrallen, nicht beschuppter Oberseite, zehngliedrigen Fühlern, Flügeldecken ohne häutigen Randsaum und nicht verbundener Ober- und Unterlippe; wir könnten dies um so eher, als es sich hierbei nur um eine relativ geringe Anzahl von Arten handelt, die überdies im Habitus, Mangel metallischer Färbung und ausgesprochenem sexuellen Dimorphismus vieles mit einander gemein haben. Allein da findet sich als echte crux systematicorum auch in der neuen Welt eine Parastasiide, der *Polymoechus brevipes* Lec. von Nordamerika, nicht blofs im Habitus, sondern auch in der Form des Kopfschildes, des Schildchens und der Beine gewissen Arten der Gattung *Parastasia* so sehr gleichend, dafs ich ein ♀ dieser Art, das unbestimmt und ohne Vaterland zwischen den Parastasien des Dresdener Museums steckte, lange Zeit für das ♀ einer neuen Art aus der Gruppe der *P. confluens* Westw. hielt. Inzwischen habe ich selber ein ♂♀ dieser sehr seltenen Art für meine Sammlung erworben und genau untersuchen können; sie hat weder mit *Oryctomorphus* noch mit *Pachylus* und *Democrates* das geringste zu thun, sondern ist eine echte Parastasiide, wie Horn ganz richtig vermuthet. Wir dürfen deshalb die echten Ruteliden der alten Welt nicht als eine selbständige, von denen der neuen Welt unabhängige Gruppe der Ruteliden betrachten und müssen uns mit einer Anordnung der einzelnen Gattungen nach morphologischen Merkmalen gedulden, bis es gelungen ist, ein für alle Gattungen der echten Ruteliden überhaupt passendes System

zu finden; praktisch lassen sich die gröfseren, mit eigenartigen sexuellen Merkmalen versehenen *Peperonota*, *Didrepanophorus*, *Dicaulocephalus*, *Ceroplophana*, *Fruhstorferia* und *Xenoproctis* von den kleineren, mit weniger auffallenden Geschlechtsunterschieden versehenen Parastasien und den ihnen nahe verwandten Gattungen *Polymoechus*, *Rutelarcha*, *Lutera* und *Cyphelytra* leicht unterscheiden.

Auch eine scharfe Begrenzung der Gattung *Parastasia* bietet, wie schon bemerkt, ihre Schwierigkeiten; viele der Merkmale, mit denen Westwood in den Ann. Mag. Nat. Hist. 1842 seine neue Gattung charakterisirte, passen nicht mehr auf Arten, die jetzt noch darin untergebracht sind. So kann man von einem corpus breve bei den Arten der *confluens*-Gruppe nicht reden; valde gibbosum ist das corpus nicht bei den Arten der *heterocera*-Gruppe; der Clypeus ist nicht mehr bifidus, sondern nur schwach gekerbt bei den ♂ der *femorata*, u. s. w. Dafs die Spaltung der Klauen Geschlechtsmerkmal ist, von Gruppe zu Gruppe wechselnd, habe ich schon früher nachgewiesen. Aber auch in der Bildung der Mundtheile zeigen sich tiefgreifende Unterschiede. Die Oberlippe ist im Allgemeinen breiter als lang, bei einigen Arten schwach ausgebuchtet und nach hinten spitz ausgezogen; bei einigen ist sie jedoch ebenso breit als lang, zuweilen sogar länger als breit, ein schmales, ovales Läppchen, das zwischen den ausgebuchteten Oberkiefern nach unten vorspringt. Die Oberkiefer sind bei den meisten Arten relativ breit mit kräftigem Mahlzahn an der Basis; bei einigen jedoch sind sie schlank und der basale Mahlzahn verkümmert. Am auffallendsten sind die Unterschiede in der Bildung der Unterkiefer, die nach Westwood mit spitzen Zähnen bewaffnet sein sollen. Hier finden wir eine Anzahl von Arten mit 3 Zähnen am Unterkiefer, andere mit 4, wieder andere mit 6 und bei einer Reihe von Arten, denen der *Montrouzieri*, *melanocephala*, *confluens* und *Ferrieri*-Gruppen ist der Unterkiefer auf ein blofses Tastorgan reducirt (wie bei den Larven der Lamellicornier), ungefähr so lang als das spindelförmige letzte Glied des Unterkiefertasters, und die äufsere Lade (der Helm) ein zahnloses, mit Borsten besetztes Höckerchen. Auch im Bau des Kinns resp. der Unterlippe zeigen sich Verschiedenheiten. Bei den Arten mit gezähnten Unterkiefern ist die Unterlippe über der Ansatzstelle der Lippentaster verbreitert und vorn mehr oder weniger ausgebuchtet; bei den Arten mit zahnlosen Unterkiefern ist sie nach vorn zugespitzt, sodafs die Ränder von Ober- und Unterlippe sich fast berühren. Das Schildchen ist bei den meisten Arten länger als breit, bei den Arten der *marginata*-

Gruppe jedoch breiter als lang. Das Mesosternum ist bei einigen Arten schmal, bei anderen breit, mit kurzem Fortsatz, wieder bei anderen ist der Mesosternalfortsatz stark, gekrümmt und reicht bis zu den Vorderhüften.

Die aufgeführten morphologischen Unterschiede würden eine Zerlegung der Gattung *Parastasia* in mehrere Gattungen rechtfertigen, ich halte jedoch die Zeit hierfür noch nicht für gekommen. Trotzdem die Zahl der bekannten Arten durch die letzten Arbeiten nahezu verdoppelt ist, so glaube ich doch, dafs wir erst am Anfang unserer Kenntnifs dieser interessanten Thiere stehen und dafs besonders eine genauere Durchforschung der Gebirgswälder im Innern Hinterindiens und der grofsen Sundainseln noch eine grofse Zahl neuer Arten ergeben wird. Die Hauptschwierigkeit für das Auffinden neuer Arten oder für die Beschaffung der bekannten Arten in gröfserer Anzahl bildete bis jetzt die gänzliche Unkenntnifs von ihrer Lebensweise; alle Stücke, die wir besitzen, sind Zufallsfunde und die meisten Arten darum nur in wenigen Exemplaren, viele nur als Unica in den Sammlungen vertreten. Die einzige sichere Notiz verdanken wir Schiödte, der die Larve und Puppe von *Parastasia confluens* Westw. beschreibt und abbildet[1]) und dabei erwähnt, dafs Herr v. Roepstorf auf den Andamanen neben Larven und Puppen auch ausgebildete Käfer dieser Art in grofser Zahl in einem morschen Baumstrunck gefunden habe. Für die Lebensweise des ausgebildeten Käfers beweist dieser Fund allerdings nicht viel, denn ich habe an anderer Stelle nachgewiesen, dafs die echten Ruteliden nach Verlassen der Puppenhaut noch längere Zeit, zuweilen 3—4 Monate, in ihrer Puppenwiege verweilen, bis ihre inneren Organe, spec. die Geschlechtsorgane zur Reife gekommen sind; aber ich glaube trotzdem, dafs auch die ausgebildeten Käfer, ähnlich wie gewisse Phileuren, in und von altem, abgestorbenen Holz leben. Ich habe mehrfach, auch bei ♂, zwischen den Mahlzähnen Holzreste gefunden und der Reichthum des Abdomens an Fettmassen, in denen Stearinsäure überwiegt, scheint mir für Holznahrung zu sprechen — ähnliche harte, bröckliche Fettmassen finden sich bei den ausschliefslich von altem Holz lebenden Passaliden und Phileuren, während der Fettkörper der von eiweissreichen Stoffen lebenden Käfer, Raubkäfer und Blüthenkäfer, meist schmierig weich ist, da hier die Oelsäure überwiegt. Die Verschiedenheit in der Bildung der Mundtheile spricht dafür, dafs die Lebensweise nicht bei allen

---

[1]) Naturhistorisk Tidskrift, B. IX., 1874, p. 296, t. X., Fig. 1—10.

Arten dieselbe ist; für eine versteckte oder nächtliche Lebensweise sprechen aufser der meist düsteren, matten Färbung — metallische Farben fehlen ganz — die wohl entwickelten Fühler und Taster. Hoffentlich gelingt es recht bald, das Dunkel, das über der Biologie der Parastasien noch ruht, zu lüften; es wäre dies um so erwünschter auch für ihre Systematik, als eine Reihe von Formen, die als verschiedene Arten beschrieben wurden, jetzt als die beiden Geschlechter einer Art aufgefafst werden, der strikte Nachweis für diese Auffassung aber bis jetzt noch nirgends erbracht ist; er dürfte sich um so eher führen lassen, als die Zucht der von altem Holz lebenden Rutelidenlarven keine besonderen Schwierigkeiten bietet.

Mit Ausnahme von *Polymoechus brevipes* Lec. sind die Parastasiiden auf die alte Welt beschränkt; hier liegt das Centrum ihrer Verbreitung auf der Halbinsel Malakka, wo sich auch die gröfsere Zahl der beschriebenen Arten findet. Von dem Festland Australiens ist bis jetzt noch keine Art bekannt; am weitesten nach Süden, Neu-Seeland, geht die *P. Percheroni* Montrouz., am weitesten nach Osten *P. inconstans* Fairm., (Tonga-Inseln), am weitesten nach Norden, Oshima, Japan, die *P. Ferrieri* Nonfried. Im Westen dringt die *P. Coquereli* Fairm. bis zu den Seychellen und Mauritius vor, während eine andere Parastasiide, die *Xenoproctis Ohausi* Kolbe, bei Kamerun, und am Kongo gefunden wurde; doch fehlt die Gruppe, von diesen beiden Arten abgesehen, in der aethiopischen sowie auch der palaearktischen Region vollständig.

Nach der Form des Mesosternums lassen sich die Arten der Gattung *Parastasia* in zwei grofse Gruppen eintheilen: I. Arten mit keinem oder nur kurzem, die Mittelhüften kaum überragendem Mesosternalfortsatz. II. Arten mit kräftigem bis zu den Vorderhüften reichendem Mesosternalfortsatz. Herr Arrow hat allerdings eine Art beschrieben, die *P. mirabilis* von Malakka, bei welcher nur das ♀ einen langen Mesosternalfortsatz haben soll, das ♂ nicht, allein ich kann meine schweren Bedenken gegen diese Verbindung nicht unterdrücken. Abgesehen davon, dafs es an jeder Analogie für einen derartigen Fall bei den Ruteliden fehlt — mir ist keine einzige Art von Ruteliden, Spiloten oder echten Ruteliden bekannt, bei welcher die Länge des Mesosternalfortsatzes individuellen Schwankungen unterliegt, obschon ich ein ziemlich reiches Material daraufhin untersucht habe — so wird die Zusammengehörigkeit der beiden Formen als Geschlechter einer Art durch den gemeinsamen Fundort Malakka, wo die Verbreitungsgebiete so vieler Arten zusammenstofsen, nicht gerade wahrscheinlicher. Solange nicht

beide Formen in copula gefunden und aus dieser copula Larven gezüchtet sind, die wieder beide Formen ergeben, die ♀ mit, die ♂ ohne Mesosternalfortsatz, möchte ich meine Zweifel an dieser Art aufrecht erhalten.

Je nach der Art des sexuellen Dimorphismus, spec. nach der Form der Klauen bei den ♂ lassen sich die zwei Hauptgruppen wieder in eine Anzahl von Untergruppen theilen; dafs die Zusammenfassung der Arten nach den sexuellen Merkmalen keine willkürliche ist, sondern der natürlichen Verwandschaft entspricht, beweifst die Thatsache, dafs die Mitglieder dieser Gruppen auch in vielen anderen Merkmalen, spec. in der Bildung der Mundtheile mit einander übereinstimmen, vor Allem auch, dafs ihre ♀ meist einander ungemein ähnlich sind und oft kaum von einander unterschieden werden können. Die ♀ sind hier der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht und nur bei wenigen Arten in der Färbung variabel, in den morphologischen Merkmalen, in denen sie sich von den ♂ unterscheiden, ungemein constant. Die ♂ sind dagegen sehr variabel und von den ♀ häufig durch eine ganze Reihe von Merkmalen zugleich, besonders häufig durch abweichende Färbung verschieden. Leider verhindert bei den meisten Arten der Mangel an ausreichendem Material, die Grenzen dieser Variabilität festzustellen; was jedoch die Arten betrifft, bei welchen sich die ♂ von den ♀ hauptsächlich durch abweichende Färbung unterscheiden, so konnte ich bei allen solchen Arten, die mir in gröfserer Stückzahl vorlagen, beobachten, dafs diese abweichende Färbung nur einer Anzahl von ♂ zukommt, vielleicht der Majorität, dafs aber nebenher auch Stücke sich finden, die alle Uebergänge nach der Färbung des ♀ zeigen, zuweilen auch vollständig mit dieser übereinstimmen. Der sexuelle Dimorphismus, soweit er sich in verschiedener Färbung äufsert, ist individuell und nicht immer vorhanden; soweit er sich in anderen morphologischen Merkmalen, Länge der Fühler, Sculptur, Bau der Beine etc. äufsert, habe ich ihn stets constant und bei allen Individuen derselben Species vorhanden gefunden.

Ein wichtiges Hilfsmittel zur Unterscheidung der ♂ nahe verwandter Arten liegt in der Form des Forceps; Gruppen nahe verwandter Arten haben auch sehr ähnliche forcipes, während Arten, die in wesentlichen Merkmalen verschieden sind, auch wenn sie sich auf den ersten Blick recht ähnlich sehen, ganz verschiedene Forcepsformen haben. Am Schlusse dieser Arbeit werden die forcipes von 18 Arten möglichst naturgetreu abgebildet werden, nach Zeichnungen, welche Hr. Dr. Heller so freundlich war, anzufertigen.

Variationen, wie z. B. bei *Lagochile bipunctata* Mac Leay, habe ich nicht beobachten können, obschon ich fast alle ♂ von Parastasien, die mir unter die Hände kamen, daraufhin untersucht habe. Uebrigens läfst sich das Geschlecht eines Stückes auch ohne Eröffnung der Bauchhöhle nach der Form der Bauchplatte des letzten oder Aftersegmentes bestimmen; diese ist bei dem ♂ vor der Afteröffnung schwach ausgebuchtet und beiderseits bei den Winkeln der Afteröffnung am breitesten; bei den ♀ ist sie genau in der Mitte am breitesten und nimmt nach den Seiten zu gleichmäfsig ab.

A. Der Mesosternalfortsatz fehlt ganz oder überragt nur wenig die Mittelhüften.

I. *Bimaculata*-Gruppe.

In beiden Geschlechtern sind alle Klauen ungespalten.

Hierher gehören *P. bimaculata* Guérin mit der var. *nicobarica* m., *discophora* Schauf., *nigriceps* Westw., *guttulata* Fairm., *inconstans* Fairm., *marmorata* Gestro und *Percheroni* Montrz.

Die fünf ersten, die sich auch in Gröfse und Habitus nahe stehen, haben alle einen eigenartigen Schrillapparat, der der letzten fehlt. An dem ersten Bauchring, der gewöhnlich hinter der Hüftplatte sichtbar ist — der erste ist meist durch die Hüftplatte verdeckt — befindet sich nahe dem Seitenrand ein kleines Fleckchen, das sich durch schwache Convexität, matten Glanz und einige grobe Längsfalten von der nadelrissigen Umgebung abhebt. Schneidet man dieses Stückchen aus, reinigt es auf der Rückseite von dem anhängenden Gewebe, hellt es in Nelkenöl auf und untersucht es unter dem Microscop, so sieht man, dafs die Oberfläche mit einer grofsen Zahl feiner Leistchen bedeckt ist, die in schwachem Bogen ungefähr parallel zu dem Vorderrand des Bauchringes verlaufen. Auf der Oberseite des Oberschenkels verläuft parallel dem Hinterrand eine eingerissene Linie, von welcher kurze Haare entspringen. Diese Linie ist nahe dem Knie leicht kammartig erhaben und die Parthie dicht davor mit feinen Runzeln bedeckt. Wird der Oberschenkel adducirt, das Knie vom Seitenrand nach der Mittellinie hin bewegt, so streichen die kammartige Erhebung und die Runzeln davor über die feinen Leistchen auf dem Bauchring und es entsteht ein schrillender Ton, den man deutlich hören kann, wenn man den Käfer aufweicht und das Knie, es leicht mit dem Finger auf das

Abdomen drückend, hin und her bewegt. Einen ähnlichen Schrillapparat habe ich bei *Macraspis* gefunden und beschrieben, inzwischen auch bei einigen *Lagochile*-Arten, allein da sind die Leisten viel gröfser und bedecken die ganzen Seiten der Bauchringe.

Dieser Schrillapparat findet sich in beiden Geschlechtern und ist bei den einzelnen Arten etwas verschieden geformt. Nach der Form des Forceps lassen sich die Arten in drei kleine Gruppen eintheilen; in der ersten, mit *P. bimaculata* und *discophora* sind die Parameren bis zur Spitze mit einander verwachsen, der Seitenrand der linken ist breit nach oben zurückgeschlagen, sodafs der Forceps den Eindruck macht, als sei er einseitig verkrüppelt. In der zweiten mit *P. nigriceps* sind die Parameren ebenfalls bis zur Spitze mit einander verwachsen, aber etwas mehr gestreckt und beiderseits gleich gebildet. In der dritten, mit *guttulata* und *inconstans*, wahrscheinlich auch *marmorata*, von der bis jetzt nur ♀ bekannt sind, sind die Parameren von der Mitte bis zur Spitze frei.

P. bimaculata Guérin findet sich auf den Nicobaren und Andamanen (v. Roepstorff); Pulo-Pinang (Guérin); Singapur; N.O.-Sumatra, Prov. Deli (Dr. H. Dohrn); Bangka (Ch. Mulot); Borneo sowohl im Westen, Pontianak, Mandokfluss und Sarawak, als auch im Nordosten, Kinibalu und Südosten, Tandjong-Bandjermasin (Suck); auf der Insel Banguey im Nordosten von Borneo; auf Celebes, Bonthain (Ribbe); auf Djilolo; auf Ternate und Halmaheira; auf Buru, Amboina und Ceram; auf Neu-Guinea, Geelvink Bai (Raffray und Maindron).

Bei dieser weiten Verbreitung ist die Art auch ziemlich variabel in Gröfse, Färbung und Sculptur, eine scharf ausgesprochene Localrasse scheint aber nur auf den Nicobaren und Andamanen vorzukommen. In der Gröfse schwanken die mir vorliegenden Stücke von 12 (ein ♂ von den Andamanen) — 16 mill. (♀ aus Pontianak). Die Grundfarbe ist ein helles Rothbraun, *rufo-castanea* nennt sie Guérin, der Kopf und 2 runde Flecke auf dem Torax schwarz, die Fld. mit einer Anzahl unregelmäfsiger, vielfach zusammenstofsender gelber Flecke, die im Allgemeinen in Form zweier hinter dem Schildchen sich kreuzender Querbinden verlaufen, die eine von der linken Schulter nach der r. Hinterhüfte, die andere von der r. Schulter nach der l. Hüfte; aufserdem finden sich nahe dem Hinterrand noch mehrere Fleckchen. Die Flecke auf dem Thorax fehlen bei einem ♀ aus Ternate und einem ♀ aus N.-Guinea; bei einem anderen aus Halmaheira sind aufserdem die gelben Fleckchen auf den Flügeldecken bis auf einige wenige hinter dem

Schildchen verschwunden. Die Sculptur ist im Allgemeinen bei den Stücken von Celebes und Ternate feiner als bei denen von den grofsen Sundainseln, doch kommen einzelne Ausnahmen vor. Die Stücke von den Nicobaren und Andamanen sind meist etwas kleiner, von dunklerer Grundfarbe, mit helleren, gröfseren Flecken und gröberer Sculptur — var. *nicobarica* m. Ein ♂ meiner Sammlung von den Nicobaren ist oberseits einfarbig gelb mit schwarzem Kopf und schwarzen Flecken auf dem Thorax, die Schultern und Afterdecke braun, letztere mit einem gelben Fleck in der Mitte, unterseits rothbraun mit gelben Schenkeln — ein gelegentlicher Dimorphismus in der Färbung, wie er bei *guttulata* und *inconstans* regelmäfsig vorkommt.

P. discophora Schauf., wovon ich ein ♂ und zwei ♀ untersuchen konnte, findet sich nur auf Celebes, Toli-Toli (Fruhstorfer), ist gröfser als die *bimaculata*, von dunklerer Grundfarbe mit rothen Flecken, die in ähnlicher Weise angeordnet sind, und dichterer Sculptur, spec. der Afterdecke, die beim ♀ länger und spitzer ist als bei der vorhergehenden Art.

P. nigriceps Westw. von den Philippinen. Das ♂, eines von der Negros-Insel, III—IV 96, Whithead, das andere auf N.-Luzon von Semper gesammelt, ist sehr glatt, glänzend, ohne alle Sculptur auf den Fld., hellgelb, der Kopf, zwei Flecke auf dem Halsschild und an der Basis der Fld. neben der Schulter schwarz; auf den Fld. zeigen sich auf hellgelbem Grund dunklere wolkige Fleckchen. Propygidium und Pygidium sind rothbraun, die Basis des ersteren und die ganze Mitte des letzteren gelb. Die Bauchringe sind rothbraun, am Hinterrand schmal gelb gesäumt, die Brust, die Schenkel und die Schienen rothgelb, die Spitzen der letzteren, die Tarsen und Antennen rothbraun. Das einzige mir vorliegende ♀, ebenfalls von Negros, gleicht dem ♂ in der Zeichnung, hat aber mehr rothgelbe Grundfarbe und ungeflecktes Pygidium. Auf den Fld. sind die prim. Punktreihen ganz deutlich und regelmäfsig,

P. guttulata Fairm. von der Insel Duke of York und Neu-Pommern (Neu-Britannien). Die ♂ gleichen in Gröfse und Färbung der vorhergehenden Art, doch fehlt stets der schwarze Fleck an der Basis der Fld. und die ziemlich grofsen, kreisrunden, gelben Fleckchen auf den Fld. sind auf dem dunkleren Untergrunde scharf abgezeichnet. Die Grundfarbe ist hellgelb, alle Ränder des Halssch., Schildchens und der Fld. fein braun gesäumt. Die Sculptur der Fld. ist scharf ausgeprägt, alle primären Punktreihen sind vorhanden;

im I. Interstit. stehen unregelmäfsige Punkte, die sich von der Mitte ab zu einer einfachen Punktreihe ordnen, im II. und III Int. findet sich je eine einfache Punktreihe. — ♂ 12½—14 mill.

Die ♀ sind nicht gröfser als die ♂ und haben schwarze, glänzende Fld. mit wenigen rothen Fleckchen; es liegen mir deren 3 vor, eines von der Insel Duke of York, eines von Neu-Pommern, Kinigunang, das dritte vom Salomons-Archipel, Shortlands-Inseln, die beiden letzteren von C. Ribbe gesammelt. Bei dem Shortlandsstück sind die Fld. ganz schwarz und nur 3 kleine Fleckchen am Seitenrand und 1 am Hinterrand roth; das Stück von der Yorkinsel hat auf jeder Fld. 6 Fleckchen; das Stück von N.-Pommern nähert sich in der Färbung mehr dem ♂, die Fld. sind nach hinten zu heller und die Fleckchen gröfser. Bei den beiden ersten Stücken fsind die Flecke auf dem Thorax rund und hängen durch einen einen Strich mit dem Hinterrand zusammen; bei dem letzten sind sie gröfser, dreieckig, mit der breiten Basis auf dem Hinterrand aufsitzend. Das Propygidium ist bei allen schwarz mit gelbem Vorder- und Seitenrand, das Pygidium schwarz mit gelbem länglichem Basalfleck; Unterseite mit Ausnahme des Aftersegmentes und der Schenkel schwarz. Der Kopf ist stark glänzend, in der Mitte weitläufig, an der Peripherie dichter und zusammenfliefsend grob punktirt. Das Halsschild ist bis zur Mitte tief und sperrig, von da bis zum Hinterrand fein und noch sperriger punktirt. Das Schildchen trägt nur einige wenige ganz feine Pünktchen. Die Sculptur der Fld. ist scharf ausgeprägt auf den sehr glatten Fld. Propygidium und Pygidium sind dicht nadelrissig, die Spitze des letzteren weitläufig punktirt. Die Bauchringe sind dicht nadelrissig, der Raum zwischen borstentragender Punktreihe und Hinterrand ist glatt.

Herr Fairmaire hat das ♂ als Varietät des ♀ beschrieben.

P. inconstans Fairm. findet sich aufser auf Niuafu Tonga-Inseln auch auf den Aru-Inseln (C. Ribbe) und Kaiser Wilhelms-Land, sowie auf Fergusson Island, Iles d'Entrecasteaux. Auch hier haben die ♂ (die var. b. Fairmaire's) gelbe, die ♀ schwarze Fld. Die ♂ unterscheiden sich von denen der *guttulata* durch ihre beträchtlichere Gröfse, stärkere Sculptur auf Halssch. und Fld. und breiteres, an der Spitze mehr abgerundetes Pygidium. Bei den ♀ sind die Flecke auf dem Thorax gewöhnlich verbreitert und nach vorn verlängert, die rothen Fleckchen auf den Fld. viel reichlicher und häufig in Längsreihen angeordnet.

P. marmorata Gestro von Neu-Guinea resp. Batjan. Mir liegen die 3 typischen Stücke aus dem Genueser Museum und eins aus Batjan aus der Oberthür'schen Sammlung vor, alle 4 ♀; das ♂ ist mir unbekannt. Die ganze Oberfläche ist gröber und dichter sculptirt als bei den beiden vorhergehenden Arten, die Längsfurche auf der Stirn nadelrissig, das Halsschild bis über die Mitte und an den Seiten mit genabelten Punkten ziemlich dicht, vor dem Schildchen mit feinen Punkten etwas weitläufiger bedeckt. Das Schildchen ist ziemlich dicht fein punktirt. Die Fld. haben regelmäfsige tiefe Punktreihen und auf der Scheibe viele feine Querrunzeln. Propygidium und Pygidium sind dicht nadelrissig, letzteres eben bei der Spitze grob punktirt. Das Pygidium ist länger und spitzer als bei den vorhergehenden Arten.

P. Percheroni Montrouz. Hr. Arrow weifst nach, dafs dies eine selbständige Art ist, nicht syn. zu *P. bimaculata* Guérin, wie dies Reiche in den Annales de France, 1860, p. 272 angiebt, dem ich in meiner früheren Arbeit gefolgt war. Ich habe seitdem eine ziemlich grofse Anzahl von Stücken untersucht und kann darum einige Angaben über die Unterschiede beider Geschlechter berichtigen. Der Seitenrand des Thorax ist nicht immer beim ♂ von der Mitte bis zum Hinterrand stärker gebogen, als beim ♀; ich besitze im Gegentheil ♀, bei welchen er stärker gebogen und die Hinterwinkel schärfer ausgezogen sind, als bei einigen ♂. Auch die Färbung giebt nicht überall ein sicheres Kriterium — bei dieser Art sind im Gegensatz zu den meisten *Parastasia*-Arten die ♀ variabel und die ♂ in der Färbung constant — da mir nicht blofs hellgelbe, auf Halssch. und Fld. ungefleckte ♀, sondern auch unter den rothen, schwarzgefleckten ♀ solche mit rothem resp. gelbem Schildchen vorliegen. Die Afterdecke ist dagegen selbst bei den hellsten ♀ schwarzgefleckt, bei den ♂ nicht. Ein wesentlicher Unterschied beider Geschlechter liegt in der Form des Pygidiums, das beim ♂ ziemlich kurz und breit gerundet, beim ♀ um die Hälfte länger und zugespitzt ist.

Montrouzier beschrieb seine Art nach Stücken von der Insel Lifu (Loyality-Inseln) und Woodlark (Isles d'Entrecasteaux); sie findet sich aufserdem auf Neu-Pommern (N.-Britannien), N.-Hebriden und N.-Caledonien. Die Stücke von den beiden letzteren Fundorten sind gewöhnlich etwas gröfser, aber nach meiner Meinung von den anderen nicht specifisch verschieden.

II. *Nigromaculata*-Gruppe.

In beiden Geschlechtern alle Klauen ungespalten, beim ♂ jedoch von den Vorderklauen die innere, von den M.- und H.-Klauen die äufsere länger und dicker als die entsprechenden Klauen beim ♀.

In diese Gruppe gehören *P.* (*Caelidia*) *nigromaculata* Blanch. und *novoguineensis* m., wahrscheinlich auch *obscura* Guér. Die letztere ist die einzige von den älteren Arten, über deren Stellung ich keine Sicherheit gewinnen konnte, da mir der Aufenthalt der Type unbekannt blieb und auch die Beschreibung und Abbildung kein klares Bild von dieser Art geben; unter den vielen Stücken, die ich in Händen hatte, war nicht eines, das zur Guérin'schen Beschreibung pafste.

P. nigromaculata Blanch. von N.-Guinea, wozu als Syn. gehört *P. Carolinae* Gestro. Ich habe die Typen beider Arten, ♂ unica von demselben Fundort, genau untersucht und gefunden, dafs sie in allen Punkten, Gröfse, Habitus, Sculptur etc. übereinstimmen und nur in der Nuance der Grundfarbe und in der Ausdehnung des Schwarz auf der Oberseite etwas von einander abweichen. Bei der *nigromaculata* ist die Grundfarbe ein etwas röthliches Hellgelb, oben Stirn und Scheitel, zwei Makeln auf dem Halsschild, die breiten Ränder des Schildchens, der Vorder-, Seiten- und Hinterrand der Fld. sowie die Parthie neben dem Schildchen und das Propygidium, unten die Zähne der Vorderschienen schwarz, die Nath der Fld. in der Breite der Nathrippe braun. Bei der *Carolinae* ist die Grundfarbe etwas heller, hat aber auf der Oberseite doch einen Stich ins Röthliche, die Flecke auf dem Thorax sind etwas kleiner und der bei der *nigromaculata* braune Nathstreifen ist hier schwarz und breiter, die ganze schwarze Umrandung breiter, sodafs die gelbe Makel auf ihnen kleiner ist. Aufser diesen beiden Typen habe ich nur noch 2 ♂ dieser offenbar sehr seltenen Art untersuchen können; das eine aus Sekat, N.-Guinea (H. Kühn) im Mus. Berlin ist genau ebenso gefärbt als die Type der *nigromaculata*, doch ist der dunkle Nathstreif rein schwarz, nicht braun, die Ausdehnung der röthlichen Makel ebenso grofs; das andere, ebenfalls aus N.-Guinea (Wallace) im Mus. Oberthür hat dieselbe Vertheilung von Schwarz und Gelb wie die *Carolinae*, aber die röthliche Nuance der Grundfarbe wie die *nigromaculata*. Die Sculptur ist bei allen 4 ♂ dieselbe — die Fld. sind ziemlich tief gestreift, in den Streifen weitläufig punktirt, alle Zwischenräume gewölbt und sehr glatt. Das Propygidium ist vorn

glatt, am Hinterrand punktirt, das Pygidium sehr glatt, weitläufig flach punktirt. Auch in der eigenartigen Form der gröfseren Klaue an allen Füfsen und in der Form des Forceps stimmen sie überein.

Das ♀ dieser Art ist meine *P. Weberi*, ebenfalls aus N.-Guinea, einfarbig schwarz mit einfachen Klauen an allen Füfsen.

P. novoguineensis m. Aufser der Type aus N.-Guinea besitze ich jetzt noch 2 ♂ von der Insel Fergusson, IX.—XII. 94 (A. S. Meek); das ♀ ist noch unbekannt. In der Färbung stimmt das eine Stück mit der Type vollständig überein, das andere hat einfarbig rothbraune, nur am Vorderrand und neben dem Schildchen gelbe Fld., woraus ich schliefsen möchte, dafs das ♀ wie das der vorhergehenden Art schwarz oder dunkelbraun gefärbt ist.

Gruppe I. und II. stimmen in der Bildung der Mundtheile überein; die Oberlippe ist breiter als lang, schwach ausgebuchtet, die Oberkiefer relativ breit mit kräftigem Mahlzahn, die Unterkiefer sechszähnig, die Unterlippe vor der Ansatzstelle der Palpen ververbreitert und flach ausgebuchtet.

III. *Montrouzieri*-Gruppe.

Beim ♂ sind die V.- und H.-Klauen ungespalten, von den M.-Klauen die äufseren gespalten; beim ♀ sind alle Klauen ungespalten.

P. Montrouzieri Fairm. ist eine ziemlich weit verbreitete und in der Färbung sehr veränderliche Art, die in den Stücken mit typischer Färbung recht selten ist, während die davon stark abweichenden hellen Stücke, die ich als *P. simplicipes* beschrieb, weitaus überwiegen. Ich habe im ganzen 32 ♂ dieser Art untersucht, darunter nur 3 mit typischer Färbung, die meisten heller, nur 3 noch dunkler als die Type. Das einzige ♀ dieser Art, aus Mafor, Geelvink-Bai, N.-Guinea (Fruhstorfer), in meiner Sammlung, ist einfarbig schwarz mit einer rothgelben Makel auf den Fld. in der Form eines schiefen Ovals mit seitlichem nach hinten umgebogenem Fortsatz. Die hellsten Stücke sind blassgelb mit röthlichem Kopf und röthlichem Saum des Schildchen und der Fld., letztere ohne alle Zeichnung; andere sind etwas mehr röthlichgelb mit braunrothem Kopf und breiteren Säumen. Dann werden auch die Fld. mehr braungelb mit hellgelber Makel hinter dem Schildchen. Nehmen die Säume noch mehr zu, dann wird auch der Thorax braun gesäumt und innen von der Schulter auf den Fld. tritt ein schwarzer Fleck auf. Diese Stücke bilden den Uebergang zur typischen Färbung mit schwarzbraunen Fld. und rothgelber

Makel und rothgelbem Thorax mit braunem Seitenrand. Bei einem Stück sind die Fld. einfarbig schwarz ohne Makel, bei einem anderen wird auch der Thorax schwarz bis auf einen rothgelben Fleck am Vorderrand, der bei einem anderen Stück noch kleiner wird, während auf den Fld. noch ein rother Punkt jederseits persistirt.

Sie findet sich hauptsächlich auf Neu-Guinea, Mafor, Geelvink-Bai, Mailu (Brit. N.-G.) VII. 95 (Anthony), Moroka, 3500 F. X. 95 (Anthony), Hughibagu, V.—IX. 91 (Loria), Inghibirei, VII.—VIII. 90 (Loria); sodann auf der Insel Duke of York, auf den Salomons-Inseln, auf der Insel Fergusson, IX.—XII. 94 (A. S. Meek), auf den Luisiaden, St. Aignan-Insel, VII.—XI. 97 und Rossell-Insel, I.—III. 98 (A. S. Meek), auf den Aru-Inseln (C. Ribbe) und Südostinseln, IV. 98 (Meek).

In der Gröfse schwanken alle diese Stücke nur wenig, von 9—11½ mm bei einer Breite von 5—6 mill.; nur 3 Stücke sind etwas gröfser, bis zu 13 mill.; das ♀ ist 11½ mill. lang und 6 mill. breit. Beim ♀ ist das Propygidium länger als beim ♂ und an der Basis matt; die Fühlerkeule ist beim ♂ und ♀ gleich lang.

In der Oberthür'schen Sammlung befindet sich ein einzelnes ♂ einer Art, die in diese Gruppe gehören dürfte, deren Beschreibung ich aber verschiebe, bis davon mehr Material vorliegt, aus Malakka (ex coll. Lansberge); es ist 14 mill. lang, dunkel rothbraun mit glänzenden, kastannienbraunen Fld., auf denen ein kurzer schwarzer Längswisch an der Basis neben der Schulter ein kleines gelbes Fleckchen trägt.

IV. *Melanocephala*-Gruppe.

Beim ♂ sind die Vorderklauen einfach, von den Mittel- und Hinterklauen ist die äufsere gespalten, die Fühlerkeule länger als beim ♀. Beim ♀ sind alle Klauen ungespalten.

Hierher gehören *P. melanocephala* Burm., *melanocephaloïdes* m., *dolens* Fairm. und *rufolimbata* Blanch.

P. melanocephaloïdes nov. spec. *P. melanocephalae* Burm. *proxime affinis, supra tota rufo-castanea, nitidissima, capite et marginibus omnibus thoracis et scutelli anguste nigris, subtus tota cum antennis nigra. Clypeus sat angustus bidentatus, dentibus parallelis, cum fronte aciculatim confluenter punctatus; sutura frontalis medio interrupta sat alta; vertex disperse punctatum. Thorax antice sat dense subtiliter, lateribus dispersius et grossius, disco et ante scutellum vix perspicue subtilissime punctatus. Scutellum subti-*

lissime sub lente vix perspicue punctulatum. Elytra regulariter seriato-punctata, punctis vix impressis, interstitio subsuturali basi plus duplo latiore quam apice, basi vix perspicue, a medio ad apicem uniseriatim punctulato. Pygidium nitidissimum, punctis transversis vix impressis disperse obsitum. Subtus sicut in P. melanocephala. — Long. 16 mill., lat. hum. 9 mill. ♂.

Sumatra, Si-Rambé, XII. 90 — III. 91 (E. Modigliani).

Die Type befindet sich im Museo civico di Genova.

Diese Art steht der *P. melanocephala* Burm. von Java am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr in folgenden Punkten. Die Färbung ist etwas dunkler, ein schönes braunroth, während die *melanocephala* besonders auf dem Thorax mehr rothgelb ist; die ganze Unterseite, auch die Beine sind schwarz, während bei der *melanocephala* die Schenkel und Schienen, zuweilen auch die Antennen rothgelb sind. Das Kopfschild ist bei der neuen Art schmäler, die beiden Zähne kräftiger, rechtwinklig zurückgebogen; die feine Längsfurche auf der Stirn fehlt ihr, der ganze Kopf ist dichter und kräftiger punktirt, als bei der Burm.'schen Art, während dagegen die übrige Oberfläche, Halsschild, Schildchen, Fld. und Afterdecke erheblich schwächer und weitläufiger sculptirt sind. Besonders deutlich zeigt sich dies auf den Fld., die bei der Burm.-schen Art deutlich eingedrückte Punktstreifen, bei der neuen Art nur Punktreihen besitzen; die der ersteren eigenthümlichen feinen Querfältchen im I. Int. und auf der Nahtrippe fehlen ihr fast vollständig. Bei der *melanocephala* ist die Afterdecke dicht nadelrissig, seidenartig glänzend, bei der *melanocephaloïdes* sind auf der Afterdecke nur einige wenige, kaum eingedrückte und nicht zusammenfliefsende Pünktchen. In der Sculptur der Unterseite und Form des Mesosternums stimmen beide Arten ziemlich überein; dagegen sind sie in der Form des Forceps verschieden. Die Parameren haben bei der ersteren, von der Seite gesehen, an der Basis einen scharfen Vorsprung nach unten, die Spitzen sind einzeln zugerundet. Bei der letzteren sind die Parameren länger und breiter, gemeinsam zugerundet, der hackenförmige Vorsprung an der Basis unten fehlt vollständig.

P. rufolimbata Blanch. von der Insel San George, Salomon-Archipel. Die Type ist ein ♂, das einzige Exemplar dieser Art, das mir zu Gesicht gekommen, und gleicht in der Gröfse und kuglichen Form, auch in der eigenartigen Sculptur der Fld. vollständig meiner *novoguineensis*, hat aber an M.- und H.-Beinen die

äufsere Klaue tief gespalten, während bei der *novoguineensis*, ebenfalls ein ♂, alle Klauen ungespalten sind. Die Spaltung der Klauen ist ähnlich wie bei den übrigen Mitgliedern dieser Gruppe, der obere Zahn ist länger als der untere. Die Fühlerkeule ist relativ kürzer als bei den ♂ der *dolens*. Die Stirnnath ist kammartig erhaben und an den Seiten in einen scharfen Zahn ausgezogen, sodafs der Kopf, die Oberkiefer eingerechnet, mit 6 gleich grofsen scharfen Zähnen bewehrt ist. Der hochgewölbte Thorax hat nur ganz schwache Seitengrübchen und eine kaum wahrnehmbare Längsfurche; der Seitenrand springt in der Mitte vor und verläuft nach hinten einwärts gebogen, die abgerundeten Hinterecken sind fast rechtwinklig. Das Schildchen ist relativ grofs und breiter als lang. Die Fld. tragen Reihen grober, tief eingedrückter Punkte, die weit von einander abstehen; der I. Zwischenraum hat nur eine, bei der Basis unregelmäfsige Punktreihe; quer über die Fld. verlaufen einzelne kurze Falten. Das Propygidium ist matt, sehr dicht und fein punktirt und nur beim Hinterrand stehen einzelne grobe Punkte. Das Pygidium ist glänzend, dicht quernadelrissig. Das Mesosternum ist breit, die Mittelhüften kaum überragend. Aufser einer schmalen Mittellinie und dem breiten Seitenrand des Thorax sind auch die Seiten der Hinterhüften rothgelb.

V. *Confluens*-Gruppe.

Beim ♂ sind die V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen ist die äufsere gespalten, die an den Mittelbeinen aufserdem verdickt und mit Längsrillen versehen. Beim ♀ sind alle Klauen einfach.

Hierher gehören *P. confluens* Westw., *quadrimaculata* n. sp. und *Kraatzi* n. sp.

Zu den früher angeführten Fundorten der *confluens* Westw. kann ich folgende neue hinzufügen: Malakka; Celebes, Makassar (d'Urville) und Bonthain (C. Ribbe, 82); Saleyer, XI. 95 (A. Everett); Amboina (v. Rosenberg); Buru, Madaberg, IX. 98 (Dumas); Aru-Inseln, Wamma-Dobbo (C. Ribbe 83); Sangir; Ternate (Beccari); Neu-Guinea, Andai II. und XII. 75 (Beccari), Sarong, V. 75 (Albertis), S. S. Dorei XII. 75 (Beccari), Fly River (Albertis), Geelvink-Bai, Dorei und Insel Salawati (Raffray und Maindron 78).

In der Sammlung des Hrn. de Moffarts befindet sich ein ♂ aus Sumatra (Weyers) mit schön hellrothen Fld. und gelber breiter Binde, die Schultern hellbraun; ein ♀ aus Sarawak, das mir Hr. Felsche freundlichst überliefs, ist ebenso hellrothbraun, wie die ♂,

und die gelbe Binde auf den Fld. schwarzbraun gesäumt; ebenso ein weiteres ♀ von den Nicobaren (Atkinson), das ganz den Eindruck eines ♂ macht. Einige ♂ von den Nicobaren (Atkinson) sind einfarbig braunschwarz oben und haben nur auf den Fld. einen kleinen punktförmigen rothgelben Fleck; ein ♂ aus Saleyer gleicht im Habitus und in der Form des rothgelben Fleckes auf den Fld. bei glänzend schwarzbrauner Grundfarbe so sehr den ♀, dafs ich es erst für ein solches hielt, bis ich zufällig die Klauen untersuchte und dann bei der Untersuchung des Abdomens den für diese Art charakteristischen Forceps fand.

P. quadrimaculata nov. spec. *Statura P. confluentis, plerumque minor; ♂ seu totus rufo-testaceus, seu fuscus thorace elytrisque rufo-testaceis, seu elytris solum rufis, basis eorum obscurior maculam parvam oblongam gerens; ♀ fusco-nigra, fascia transversa undulata pone scutellum et macula apicalis elytrorum rufo-flava. Caput dense confluenter punctatum, longe griseo-flavo villosum. Thorax alte convexus, utrinque foveolatus, longitudinaliter sulcatus, antice dispersius, postice confluenter umbilicato-punctatus, undique sparse lateribus densius griseo-flavo pilosus. Scutellum nitidum, sub lente vix perspicue punctulatum. Elytra nitida, regulariter punctato-striata et super omnia in ♂ subtiliter, in ♀ grossius punctulata. Propygidium basi opacum postice in ♂ disperse punctulatum, in ♀ dense aciculatum; pygidium dense arcuatim aciculatum, sat longe pilosum. Segmenta abdominis aciculata, sparsim pilosa; pectus, thorax subtus et femora in ♂ praecipue longe et dense flavo-villosa.* — Long. ♂ 11—13 mill., ♂ 12—16 mill.

Sumatra und Java, Kawie-Berge, Pengalengan, 4000′, 1893 und Sukabumi, 2000′ (Fruhstorfer); Ardjoens-Berge.

Mir liegen von dieser hübschen und interessanten Art, die in den Sammlungen meist mit der vorhergehenden vermischt wurde, 3 ♂ und 7 ♀ vor. Die ♂ haben auf dunklem Untergrund ein kleines gelbes Fleckchen am Seitenrand des Schildchens nahe der Basis, nicht die grofse gelbe Querbinde der *confluens*, gleichmäfsig röthliche Fld. ohne den dunklen Fleck, der die helle Binde der *confluens* hinten begrenzt, eine dichte, abstehende Behaarung des ganzen Kopfes und des Thorax, besonders an den Seiten, und sind auch auf der Unterseite mit Ausnahme des Abdomens lang und dicht gelbgrau behaart. Die ♀ sind glänzend schwarzbraun mit einer gezackten orangerothen Querbinde hinter dem Schildchen und einem meist kräftigen längsovalen Fleck auf dem Apicalbuckel. Die

regelmäfsig punktirt-gestreiften Fld. sind auf der ganzen Oberfläche, Rippen und Interstitien, beim ♂ fein, beim ♀ kräftiger und dichter punktirt. Durch die Form des Propygidiums vermittelt diese Art den Uebergang zur *rufopicta* Gruppe; es ist bei beiden Geschlechtern im vorderen Theile matt, beim ♂ längs dem Hinterrand glänzend, weitläufig fein punktirt, beim ♀ dicht nadelrissig. In der Form des Forceps unterscheidet sie sich wesentlich von der *confluens*; während bei dieser die Parameren seitlich bis zur Basis gespalten sind, sodafs der Forceps in seinem unteren Theil aus vier feinen Stäbchen besteht, sind die Parameren bei der *quadrimaculata* nicht gespalten und an der Spitze nur wenig verbreitert.

P. Kraatzi nov. spec. *Oblonga, fusco-nigra, nitida, elytrorum macula semilunaris flava. Caput dense confluenter punctatum, fronte haud dense flavo-hirsutum. Thorax alte convexus, bifoveolatus, longitudinaliter sulcatus, postice utrinque gibbosus, antice utrinque indistincte impressus, undique, postice haud dispersius, vermiculatus, lateribus sparsim pilosus. Scutellum sub lente vix perspicue punctulatum. Elytra polita, regulariter punctato-striata, striis pone basin profundius impressis, disco arcuatim ab humeris elevatis usque ad mediam suturam et superea pone humeros impressa. Propygidium basi opacum postice nitidum, disperse punctulatum; pygidium dense aciculatum, lateribus vix pilosum. Abdomen sparsim, pectus, thorax subtus et femora paullo densius flavo-pilosa.* — Long. 8 mill., lat. hum. 4 mill. ♂.

N.O.-Sumatra, Tebing-Tinggi, von Dr. Schultheifs gesammelt.

Ich widme diese hübsche Art Hrn. Dr. G. Kraatz, der mir dieselbe, obwohl Unicum in seiner Sammlung, in liebenswürdigster Weise überlassen hat. Sie zeigt viele Aehnlichkeit mit der vorhergehenden, ist aber erheblich kleiner, relativ schlanker, dunkler als dies die ♂ dieser Gruppe gewöhnlich sind, und durch flache Eindrücke auf dem Thorax vorn neben der Längsfurche, sowie durch einen nach hinten steil abfallenden Höcker auf der hinteren Parthie des Thorax jederseits neben der Längsfurche ausgezeichnet. Die stark glänzenden Fld. sind regelmäfsig gestreift — primäre Punktreihen und eine an der Basis unregelmäfsige Punktreihe im I. Interstitium — und haben einen gebogenen Eindruck jederseits, der von der Basis medianwärts von der Schulter bis zur Mitte der Naht reicht; vor diesem Eindruck liegt ein schmaler, halbmondförmiger, gelber Fleck; seitlich neben der Schulter befindet sich aufserdem der den meisten Arten eigenthümliche schiefe Eindruck.

Die Form des Forceps ähnelt der der vorhergehenden Art, doch sind ihre Parameren relativ viel kürzer, hinter der Basis rasch verengt und an der Spitze nicht verbreitert.

Für das ♀ dieser Art halte ich ein einzelnes ♀ von der Insel Nias, 9 mill. lang, 5 mill. breit, einfarbig schwarz mit grofser rothgelber Makel auf den Fld., die die ganze Basis derselben einnimmt und mit hakenförmigem Fortsatz hinten den Schulterbuckel umgreift. Der Thorax ist ebenso hochgewölbt, wie beim ♂, hinten steil abfallend, mit seichter Mittelfurche und schwächeren, schiefen Eindrücken bei den Vorderecken; seine Sculptur stimmt ebenso wie die des Kopfes, Schildchens und der Fld. mit der des ♂ überein, doch fehlt auf den letzteren der schiefe Eindruck von der Schulter bis zur Mitte der Naht. Das Propygidium ist kürzer, am Hinterrand dichter nadelrissig punktirt; ebenso ist das Pygidium dichter punktirt und etwas dichter behaart.

VI. *Ferrieri*-Gruppe.

Beim ♂ sind die V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen die äufseren gespalten; beim ♀ die V.-Klauen einfach, die M.- und H.-Klauen mit einem Zähnchen versehen; aufserdem ist das Pygidium bei der einzigen in diese Gruppe gehörigen Art, *P. Ferrieri* Nonfr. von Oshima, Japan beim ♂ roth, beim ♀ schwarz.

Die Gruppen III.—VI. stimmen in der Bildung der Mundtheile mit einander überein und unterscheiden sich durch diese von allen übrigen Parastasien. Die Oberlippe ist ebenso lang oder länger als breit; die Oberkiefer sind relativ schmal und der basale Mahlzahn sehr schwach; die Unterkiefer sind stark verkürzt, kaum länger als das letzte Glied des Unterkiefertasters, die innere Lade fast ganz geschwunden, die äufsere (der Helm) ein kleines zahnloses Höckerchen; die Unterlippe relativ lang und von hinten nach vorn gleichmäfsig verschmälert.

VII. *Discolor*-Gruppe.

Beim ♂ sind die V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen ist die äufsere gespalten, die Afterdecke kurz, breit zugerundet und fein sculptirt. Beim ♀ sind alle Klauen ungespalten, die Afterdecke lang, spitz ausgezogen und grob sculptirt.

Hierher gehören *P. discolor* Westw., *scutellaris* Er., *unicolor* Arrow, *Oberthüri* nov. spec. und *alternata* Arrow.

Bei den 3 ersten sind die ♂ roth oder rothgelb mit schwarzer

Zeichnung, die ♀ einfarbig schwarz; bei der *alternata* sind beide Geschlechter in der Färbung gleich; von der *Oberthüri* ist bis jetzt nur das eine Geschlecht bekannt.

P. discolor Westw. von den Philippinen, wovon mir 3 ♂ und 1 ♀ vorliegen, variirt von 15—17 mill. Die Färbung ist ein lichtes Roth oberseits, Kopf, Schildchen und Ränder der Flgd. schwarz, auf letzteren zuweilen so zunehmend, dafs nur ein kleiner rother Fleck neben dem Schildchen übrig bleibt. Die Beobachtung, die man bei vielen Ruteliden machen kann, dafs die Arten von den Philippinen sich von ihren nächsten Verwandten auf dem Festland und den grofsen Sundainseln durch glatte, glänzende Oberseite und verloschene Sculptur auf den Fld. unterscheiden, findet sich auch bei dieser Art bestätigt: sie ist von den 3 Arten die glatteste und auf den Fld. am wenigsten sculptirte. Die primären Punktreihen sind auf der Scheibe der Fld. ganz verloschen, die unregelmäfsige Punktirung im I. Inst. fehlt ganz bis zur Mitte, von da bis zur Spitze stehen nur einige wenige Pünktchen. Dagegen ist die Sculptur des Halssch. stärker als bei den beiden andern Arten und reicht, wenn auch etwas weitläufiger, bis zum Schildchen.

P. scutellaris Er., wovon ich aufser der Type 4 ♂, 2 aus Malakka, 1 von Sumatra, Siboga, IV. 86 (Modigliani) und 1 vom Kinabalu, Borneo, sowie 2 ♀ aus Malakka untersuchen konnte, ist eine selbständige Art, nicht Synonym zu der vorhergehenden, wie Hr. Arrow meint. Die 5 ♂ sind gleichmäfsig hell gelbroth, der Kopf, das Schildchen, die Basis der Fld., die Mitte der Unterseite und die Beine, zuweilen auch ein basaler Querfleck auf dem Halsschild schwarz. Die Fld. sind schwach gestreift, in den Streifen regelmäfsig punktirt, die Punktirung im I. Int. ist an der Basis unregelmäfsig, ordnet sich dann in 2 Reihen, die sich von der Mitte ab vereinigen; im II. und III. Int. findet sich je eine einfache, von der Basis bis zur Spitze reichende Punktreihe. Die Sculptur des Thorax und Pygidiums ist schwächer als bei der *discolor*.

P. unicolor Arrow, wovon mir ein ♂ aus Borneo, Sandakan (Windrath) und ein ♀ aus Sarawak (Doria) vorliegen, ist rothgelb mit hellgelbem Thorax und Pygidium, Kopf, Schildchenränder, Schultern, Propygidium, die Mitte der Unterseite und die Beine schwarz. Das mir vorliegende ♂ ist schlanker als die der beiden anderen Arten, die Sculptur des Halssch. noch feiner als bei der *scutellaris* und vor dem Schildchen ganz fehlend. Dagegen sind

die Fld. tiefer punktirt-gestreift und das ganze I. Interst. bis zum Hinterrand dicht unregelmäfsig punktirt.

Der prägnanteste Unterschied zwischen den 3 Arten findet sich in der Form des Forceps. Die Parameren sind der ganzen Länge nach mit einander verwachsen; bei der *discolor* sind sie am längsten, an der Grenze zwischen 1. und 2. Drittel winklig ausgebuchtet, ihr Seitenrand verläuft von da bis zur Spitze in gerader Richtung. Bei der *scutellaris* sind sie ganz nahe unter der Basis ausgebuchtet, der Seitenrand bis zur Spitze bildet eine Bogenlinie, der unterhalb der Ausbuchtung gelegene Theil der Parameren bildet ein regelmäfsiges Oval, während er bei der *discolor* ein Dreieck mit abgerundeter Spitze bildet. Bei der *unicolor* sind die Parameren am kürzesten, der Seitenrand an der Grenze zwischen 1. und 2. Drittel halbkreisförmig ausgebuchtet und von da bis zur Spitze wieder halbkreisförmig zugerundet; aufserdem sind die Parameren an ihrer Basis in eine Spitze gemeinsam ausgezogen, die in einen dreiecken Ausschnitt am Hinterrande des Mittelstückes eingreift, während bei der *scutellaris* und *discolor* jede Paramere einzeln eine Spitze nach dem Mittelstück zu hat.

Die ♀ der 3 Arten sind einfarbig schwarz, glänzend, in der Gröfse von 15—17 mill. schwankend und unterscheiden sich durch ihre Sculptur in folgender Weise. Bei der *discolor* sind die Punktreihen auf den Fld. nur ganz schwach eingedrückt, vorn und hinten verloschen, im I. Int. eine einfache Punktreihe, die bei der Basis verloschen ist. Die tiefen genabelten Punkte auf dem Halsschild stehen vorn und an der Seite dicht, hinten etwas weitläufiger. Bei der *scutellaris* sind die Punkte auf den Fld. viel gröber und tiefer, fliefsen besonders auf der Scheibe vielfach zusammen, sodafs der Eindruck unterbrochener Furchen entsteht, das I. Interst. ist dicht und grob punktirt und quer über die Scheibe laufen Querrunzeln. Bei der *unicolor* sind die Fld. regelmäfsig gefurcht, in den Furchen stehen auf der Scheibe einzelne tiefe Punkte, im I. Int. nur eine einfache Punktreihe, die Sculptur des Halssch. ist feiner als bei den beiden andern Arten.

P. Oberthüri nov. spec. *Nigra, nitida, thorax anguste nigromarginatus et coxarum posticarum latera rubra. Caput cum clypeo dense vermiculato-punctatum. Thorax undique dense et grosse, lateribus confluenter umbilicato-punctatus. Scutellum subtiliter disperse punctulatum. Elytra regulariter striato-punctata, striis profunde impressis et sicut interstitium subsuturale umbilicato-punctatis.*

Propygidium subopacum, basi subtilius, postice grossius dense punctatum et ad basin utrinque transversim lineato-impressum. Pygidium nitidum dense aciculato-punctatum. Segmenta abdominis densissime aciculata, pectus et pedes grosse umbilicata. — Long. 17 mill., lat. hum. 9 mill. ♀.

Haut Tonkin, N.O. de Bao-Lac (Dr. Battarel).

Ein einzelnes ♀ in der Sammlung des Hrn. René Oberthür und ihm gewidmet. Durch die eigenartige Sculptur der Fld. unterscheidet sie sich von allen bekannten *Parastasia*-Arten. Kopf und Kopfschild sind dicht grob nadelrissig und dazwischen mit einzelnen groben genabelten Punkten besetzt. Das Halsschild ist allenthalben, auf der Scheibe und vor dem Schildchen kaum spärlicher, mit groben genabelten Punkten bedeckt, die bei den Vorderecken vielfach zusammenfliefsen. Das Schildchen ist weitläufig fein punktirt. Fld. tief gefurcht — wodurch die Art etwas an *P. sulcipennis* Gestro erinnert — und alle Zwischenräume zwischen den Furchen gewölbt, in den Furchen stehen regelmäfsige Reihen genabelter Punkte; die prim. Rippen sind stärker gewölbt als die secundären, d. h. die Zwischenräume zwischen den primären; das Int. primum oder subsuturale ist vorn viel breiter als hinten und enthält zwei sec. Rippen, die von der Basis bis zur Mitte durch unregelmäfsige, z. Th. genabelte Punkte getrennt sind. Die Zwischenräume zwischen der I. und II. prim. Rippe, sowie zwischen der II. und III. prim. Rippe sind ebenfalls durch nicht ganz regelmäfsige Reihen genabelter Punkte in 2 sec. Rippen getrennt, während sich im IV. und V. Int. nur je eine sec. Rippe findet. Auf den Seiten, nicht auf der Scheibe, sind die Fld. überall mit feinen Pünktchen weitläufig besetzt.

P. alternata Arrow findet sich aufser bei Allahabad, N.-Indien auch in den Khasia-Hills und in British Bhootang.

VIII. *Rufopicta*-Gruppe.

In beiden Geschlechtern sind die V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen die äufseren gespalten; das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal beider Geschlechter liegt in der Sculptur des Abdomens, bei einigen Arten zeigen auch die ♀ eigenartige Bildungen auf den Fld. resp. am Schildchen.

Hierher gehören *P. andamanica* m., die den Uebergang nach der *confluens*-Gruppe und *P. bicolor* Westw., die den Uebergang zur vorhergehenden Gruppe vermittelt, *P. Coquereli* Fairm.,

basalis Cand., *Duponti* Arrow, *cingala* Arrow, *timoriensis* Arrow, *sumbawana* m., *binotata* Westw., *rufopicta* Westw., *birmana* Arrow, *ephippium* Sn. v. Vollenh., *canaliculata* Westw., wahrscheinlich auch *sulcipennis* Gestro, von der nur 2 ♀, sowie *bigibbosa* Nonfr., von der nur 1 ♂ bekannt sind.

P. andamanica m. 4 weitere ♂, die ich inzwischen erhalten, gleichen dem beschriebenen vollständig, sind aber nur 12 mill. lang. Das ♀, 16 mill. lang, ist schwarz mit einem rothgelben längsovalen Fleck neben dem Schildchen, der seitlich schmal ausgezogen und etwas zurückgebogen ist — wie bei der *Montrouzieri*. Das Propygidium ist beim ♂ ziemlich breit, dicht nadelrissig, beim ♀ noch breiter, dicht nadelrissig, in der vorderen Hälfte matt, in der hinteren glänzend.

P. bicolor Westw. findet sich aufser auf Java auch auf Sumatra in der Prov. Deli. Ich besitze ein einzelnes ♀ aus Siam, das der *bicolor* offenbar sehr nahe steht; es hat dieselbe Gröfse und Habitus, ist gleichmäfsig hell rothbraun mit schwarzem Kopf und Schildchen und stimmt auch in der Sculptur — mit Ausnahme von Propygidium und Pygidium — mit dieser Art überein. Ob es sich um eine Farbenvarietät oder um eine eigene Art handelt, wird sich erst entscheiden lassen, wenn mehr Material vorliegt.

P. Coquereli Fairm. (Ann. Soc. Ent. France 1868, p. 789) ist im Münchener Katalog nicht aufgeführt und fehlt auch in den Nachträgen zu diesem in den Coleopterologischen Heften sowie in dem Nonfried'schen Nachtragsverzeichnifs. Hr. Fairmaire hatte die Liebenswürdigkeit, mir die Type dieser Art, ein ♀, zur Ansicht zu schicken; aufserdem konnte ich noch andere 18 ♀ und 17 ♂ untersuchen, die zumeist von den Seychellen, Mamella (Dr. Brauer) stammen; nur ein ♂, im Kieler Museum, stammt von Mauritius (v. Moebius legit.). Die Stücke variiren in der Gröfse von 15—20 mill. Beim ♂ ist die Fühlerkeule länger als beim ♀, die Spitzen des clypeus sind schwächer, die sutura frontalis an den Seiten kaum zahnartig erhaben. Das Pygidium ist behaart, mit mehreren flachen Eindrücken. Die Färbung ist meist hell röthlich braun, manchmal scherbengelb, die Fld. mit einer nicht scharf begrenzten röthlichen Makel medianwärts neben der Schulter, die zuweilen auch ganz verloschen ist, bes. bei den scherbengelben Stücken; zuweilen ist die Färbung im Ganzen dunkler, die Fld. braun mit rothgelber Querbinde zwischen Schulter und Schildchen.

Bei den ♀ ist die Färbung meist dunkler als bei den ♂, die

rothgelbe Binde ist immer scharf ausgeprägt und gewöhnlich durch schwarzbraune Flecke gegen Schildchen, Basis und nach hinten abgegrenzt.

Kopf und Thorax sind bei den ♂ weitläufiger und feiner punktirt als bei den ♀, letzterer beim ♀ an den Seiten schärfer winklig gebogen und nach vorn flacher. Die Sculptur der Fld. — primäre Punktreihen mit unregelmäfsiger Punktirung im I., je einer einfachen Punktreihe im II. und III. Int. — ist bei einigen ♂ ebenso scharf ausgeprägt als bei den ♀, bei anderen, bes. den hellen ♂ mehr verloschen. Das Propygidium ist beim ♂ in der vorderen Hälfte matt, wenig punktirt, hinten glänzend, dicht zusammenfliefsend punktirt; beim ♀ vorn nicht matt, sondern wie die Afterdecke glänzend, gleichmäfsig dicht nadelrissig. Letztere ist beim ♀ ebenfalls behaart, aber mehr gewölbt als beim ♂ und ohne alle Eindrücke.

Hr. Fairmaire vergleicht diese seine Art mit der *P. rufopicta* Westw. von Ceylon — gemeint ist wohl die *basalis* Candèze, welcher sie auch in vielen Punkten, so auch in der Form des Forceps, gleicht.

P. basalis Cand. Hr. Arrow hat das Stück aus der Dupontschen Sammlung, jetzt im Besitz des Hrn. R. Oberthür, das die handschriftliche Bestimmung Burmeister's trug: „*binotata* Westw.“ für specifisch verschieden von der *basalis* Cand. erachtet und darauf, sowie auf 5 weitere Stücke aus Vorderindien die Art *Duponti* gegründet. Als Hauptmerkmale für die neue Art führt er an eine vorn gezackte Binde und punktirt-gestreifte Fld. Ich hatte Gelegenheit, eine gröfsere Reihe von ♂ der *basalis*, ca. 20, zu untersuchen und habe gefunden, dafs die genannten Merkmale — alle Stücke der *Duponti* sind ♂ — ebenso wechselnd sind, wie bei den ♂ der so nahe verwandten *Coquereli* Fairm. Beim ♀ der *basalis* füllt die rothgelbe Binde die ganze Basis zwischen Schildchen und Schulter aus, reicht bis zur Mitte der Naht, seitlich führt sie in einem nach vorn gekrümmten hakenförmigen Fortsatz bis nahe zum Seitenrand, am Hinterrand ist sie ein wenig gezackt. Genau dieselbe Form hat die Binde bei einem ♂ m. S. aus Ceylon mit hell rothem Thorax und hell röthlich-braunen, beim Hinterrand der Binde dunkleren Fld.; bei einem andern, normal gefärbten ♂ aus Ceylon zeigt sich an der Basis zwischen Schulter und Schildchen ein kleiner schwarzer Fleck; bei andern ♂ wird dieser Fleck gröfser und länger, sodafs die Binde neben der Schulter gespalten wird. Bei

einigen Stücken in der Oberthür'schen Sammlung vom Festlande Vorderindiens, Travancore und Trichinopoli, die im Ganzen heller gefärbt sind, mehr röthlich-braun, ist die Binde auf den Fld. ganz verloschen, gerade wie bei den scherbengelben ♂ der *Coquereli*. Auch die Intensität der Sculptur ist bei den ♂ wechselnd; bei einigen sind die Punktreihen flach, bei andern tief eingedrückt, aber im Wesentlichen ist die Sculptur bei allen ♂ die gleiche. Sie ist auch nicht bei allen Stücken auf dem Festland kräftiger als bei den Ceylonstücken; es liegen mir z. B. 2 ♂ von Ceylon aus dem Berliner Museum vor, die Burmeister ebenfalls s. Z. als *binotata* Westw. bestimmte, die eine kräftigere Sculptur haben als die typischen Stücke der *Duponti* in coll. Oberthür. Bei der ebenfalls auf Ceylon und dem Festland vorkommenden *Popillia complanata* Newm. mit vielen Farbenvarietäten habe ich nachgewiesen (Ent. Nachr. 1899, p. 220), dafs einige der Farbenvarietäten nur auf der Insel vorkommen, andere nur bei den Festlandstücken, wieder andere beiden Localitäten gemeinsam sind. Zur letzteren Kategorie gehört offenbar die als *Duponti* von Hrn. Arrow beschriebene Form der *basalis* Candèze, die hauptsächlich, aber nicht ausschliefslich auf dem Festland sich findet. In der Form des Forceps gleichen sich alle diese verschieden gefärbten ♂ vollständig.

P. binotata Westw. Hr. Arrow spricht die Ansicht aus, dafs *P. Horsfieldi* Westw. das ♂ und *P. binotata* Westw. das ♀ einer und derselben Art sind, für welche der letztere Name als der ältere zu gelten hätte. Gestützt wird diese Ansicht dadurch, dafs auch beim sonst einfarbig schwarzen ♂ einzelne Stücke vorkommen, die den für das ♀ charakteristischen runden rothen Fleck auf den Fld. neben dem Schildchen, wenn auch in geringerem Umfange zeigen.

P. canaliculata Westw. Alle Stücke dieser Art, die bis jetzt untersucht wurden, sind ♀, während alle Stücke der *bipunctata* Westw. ♂ sind; da beide Formen aufserdem nur auf Luzon vorkommen und auch in der Gröfse und Färbung übereinstimmen, vermuthet Hr. Arrow, dafs sie nur die beiden Geschlechter einer Art sind. Die rothen Apicalflecken auf den Fld. sind von der Basalbinde meist getrennt, zuweilen aber durch eine mehr oder weniger breite Längsbinde damit verbunden; der Thorax beim ♂, soweit meine Beobachtungen reichen, stets roth, beim ♀ zuweilen schwarzbraun. Der schiefe Höcker auf den Fld. des ♀ mit einer

im Grunde matten Furche ist bei einem Stück aus Samar, VI.—VII. 96 (J. Whithead) nur ganz schwach ausgebildet, sodafs man es bei flüchtigem Zusehen für ein ♂ halten könnte.

P. timoriensis Arrow, die meiner *sumbawana* am nächsten steht, findet sich auch auf Tenimber, VI.—VII. 92 (W. Doherty).

P. sumbawana m. findet sich auch auf Kalao, südlich von Saleyer, XII. 95 (A. Everett).

P. rufopicta Westw. In der Sammlung des Genueser Museums befindet sich ein ♂ dieser Art mit kräftig gewölbten Rippen und runzeligen Interstitien, in der Färbung, Sculptur des Halssch. und der Afterdecke sowie in der Form des Forceps den normalen Stücken der *rufopicta* vollständig gleichend. Es handelt sich hier offenbar um einen Fall mangelhafter, nicht übermäfsiger Ausbildung der Fld., wie ich ihn auch schon bei andern Ruteliden mit glatten Fld., spec. bei *Ptenomela* und *Thyridium* beobachtet habe. An anderer Stelle wies ich nach, dafs alle Lamellicornier während ihres Puppenstadiums auf den Fld. convexe Rippen haben, die beim Auskriechen noch vorhanden, bei den Arten mit glatten Fld. während des Erhärtens der Fld. verstreichen. Aus irgend einem Grunde — der Käfer weist sonst keine Mifsbildung auf — ist das Verstreichen der convexen Rippen unterblieben und der Käfer macht ganz den Eindruck einer eigenen Art. Unter den vielen Stücken, die ich unter den Händen hatte, befanden sich auch zwei ♂ mit rothem Thorax und rothen Flecken auf den Apicalbuckeln. Ein sexuelles Merkmal beim ♀, das sowohl mir wie auch Hrn. Arrow bis jetzt entgangen ist, findet sich an den Seiten des Schildchens; diese sind fein seidenartig glänzend und schillern bei heller Beleuchtung in den Regenbogenfarben.

Ein ♂ aus Sylhet im Pariser Museum hat die respectable Länge von 23 mill.

P. birmana Arrow. Wie mir Hr. A. mittheilt, ist die rothe Querbinde auf den Fld. des ♂ in der Abbildung nicht gut zum Ausdruck gekommen; sie gleicht bei den 3 ♂, die ich untersuchen konnte, der der *rufopicta*, doch fehlen ihr die beiden nach vorn reichenden Aeste neben Schildchen und Schulter. Bei einem ♀ m. S. aus Hinterindien befindet sich auf dem Pygidium etwas unterhalb der Mitte, da wo die bogig gestrichelten Parthien aufhören und die glatte, weitläufig grob punktirte Parthie über der Afteröffnung beginnt, ein glatter, vorspringender Höcker. Bei einem andern ♀

aus Tenasserim (Dr. Helfer leg.) sind die bogig gestrichelten Parthien auf dem Pygidium vom Vorderrand bis zum Beginn der grob punktirten Parthie über der Afteröffnung durch eine wenig vorspringende, aber glatte Schwiele getrennt. Da die Stücke in allen übrigen Merkmalen, vor Allem auch in der matten Zone neben dem Schildchen, mit einem typischen ♀ der *birmana* von Tonkin (ex. coll. Oberthür) übereinstimmen, so halte ich diese geringen Abweichungen in der Bildung des Pygidiums nur für individuelle.

Ein ♀ aus Luang-Prabang (A. Pavie 1888) zeigt an der fragl. Stelle einen seichten Eindruck.

P. ephippium Sn. v. Vollenh. Der Ansicht Hrn. Arrow's, dafs die von mir als *niasiana* beschriebene Form das ♂ der *ephippium* sei, schliefse ich mich an, nachdem ich eine gröfsere Anzahl von ♂ und ♀ dieser Art unter den Händen gehabt habe. Im Genueser Museum befinden sich 21 ♂ und 4 ♀, von U. Raap auf Nias gesammelt, die zeigen, dafs der wesentliche Unterschied zwischen beiden Geschlechtern doch nur in der Sculptur des Abdomens liegt; die breitere Form, Umfang und Farbe der Fld.-Makel beim ♂ sind nicht constant. Ein einzelnes ♂♀ in derselben Sammlung wurde von Modigliani auf Nias, Hill Zabobo, im August 86 zusammen gefunden. Ein ♂ von Sumatra, Siboga IV. 86 (Modigliani), ein weiteres von Borneo, Sarawak sind kastanienbraun mit kleinem, undeutlichem Fleck auf den Flgd. — var. *castanea* m.

P. sulcipennis Gestro. Die Type ist ein ♀, der Clypeus zweizähnig, die Zähne rechtwinklig zurück gebogen, die Seiten der Stirnnaht nur ganz schwach zahnartig erhaben. Auf den Fld. sind 5 tiefe Furchen, entsprechend den die Nahtrippe und die I. und II. primäre Rippe begrenzenden primären Punktstreifen, die aber nur auf der Scheibe tief eingedrückt sind, während sie bei der Basis und nahe dem Hinterrand einfache Punktreihen sind; dem entsprechend sind die Nahtrippe, sowie die I. und II. prim. Rippe, sowie die zwischen ihnen liegenden Interstitien oder sec. Rippen nur auf der Scheibe gewölbt, an der Basis und nahe dem Hinterrand aber ganz flach. Die Furchen auf der Scheibe sind im Grunde nur wenig punktirt; deutlich werden die Punktreihen erst bei der Basis und beim Hinterrand. An den Seiten der Fld. ist die Type ganz glatt; ein weiteres ♀ dieser Art aus Lakhon, Tongkin (Dr. Harmand) zeigt die primären Punktreihen der IV. und V. Rippe deutlich ausgedrückt durch feine, nur unter der Loupe sichtbare

quere Nadelrisse an Stelle der Punkte. Die Naht zwischen Propygidium und Pygidium ist fast ganz verloschen, beide sind gleichbreit, sehr glatt, glänzend; das Pygidium trägt einen längsovalen Eindruck in der Mitte beim Vorderrand und einen gelben Haarbusch an der Spitze. Das Mesosternum ist breit mit einem kurzen, spitzen Fortsatz.

IX. *Anomala*-Gruppe.

♂ V.-Klauen einfach, die innere verdickt, von den M.- und H.-Klauen die äufsere verdickt und gespalten; beim ♀ die V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen die äufsere gespalten.

Hierher gehört die mir unbekannte *P. anomala* Arrow von Borneo.

X. *Marginata*-Gruppe.

♂ Von den V.-Klauen die innere, von den M.- und H.-Klauen die äufsere gespalten, die Mittelschienen kräftig verdickt und auf der Aufsenseite vielfach dicht behaart, die Mitteltarsen verdickt, besonders das Klauenglied, an der äufseren Klaue der obere Zahn mehr oder weniger breit gelappt.

♀ V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen die äufsere gespalten.

Hierher gehören *P. marginata* Boisd., *punctulata* m., *Westwoodi* Westw., *Burmeisteri* m., *Nonfriedi* m., *Gestroi* m., *nigripennis* Sharp, *femorata* Burm., *Duchoni* m. und *indica* m.

P. marginata Boisd. ist in der Färbung ziemlich variabel; sie ist entweder einfarbig scherbengelb, der Kopf rothgelb; oder hellgelb mit rothgelbem Kopf und Schultermakel; oder gelb mit schwarzem Kopf und schwarzem Saum der Fld. — var. *Kordensis* Gestro — oder gelb, der Kopf, eine gezackte Makel auf dem Thorax, das Schildchen und die Seiten der Fld. schwarz — letztere Form die häufigste. Die 4 ♀, die ich gesehen, sind einfarbig schwarz — die var. *nigra* Gestro's; sie sind viel seltener als die ♂, von denen ich gegen 36 untersucht habe; nur ein ♀ hat die Hinterecken des Thorax, den Hinterrand aller Schenkel und die Ecken der Hinterhüften gelb.

Aufser auf N.-Guinea findet sich die Art auch auf der Fergusson-Insel, IX.—XII. 94 (A. S. Meek).

P. punctulata nov. spec. *Praecedenti proxime affinis, seu testacea, seu rufa, seu nigra, capite tarsisque semper nigris. Thorax latus, convexus, bifoveolatus, undique sat dense punctatus. Scutellum*

sub lente subtilissime punctulatum. Elytra regulariter punctato-seriata, punctis umbilicatis, et super omnia punctis minimis sat dense obsita, disco irregulariter transversim plicata. Pygidium dense confluenter umbilicato-punctatum, segmenta abdominis dense aciculata et linea postmediana piligera praedita.

♂. *Clypeus vix bidentatus anguste marginatus nitidus disperse punctatus; pygidium et pedes flavo-pilosa.*

♀. *Clypeus distincte bidentatus parum nitidus rugulose punctatus; propygidium quam in ♂ latius antice opacum cum pygidio et pedibus nudum.*

Long. 8—10 mill., lat. hum. 4½—5 mill. ♂♀.

Auf Sumatra, Tebing-Tinggi und Tandjong Kasso (Dr. Schultheifs leg.) und Borneo, Pontianak und Mandorflufs (Fr. Buffat).

Im Ganzen lagen mir 5 ♂ und 9 ♀ vor, die letzteren scheinen demnach bei dieser Art häufiger zu sein als bei der vorhergehenden; sie sind entweder rothgelb oder schwarz, die ♂ rothgelb oder hell scherbengelb. In der Form des Forceps stehen sich beide Arten ziemlich nahe, doch fehlt der *punctulata* die abgeschrägte Platte, die bei der *marginata* dem Hinterrand des Mittelstückes aufsitzt, und die Parameren sind bei ihr länger, ihr Seitenrand nicht gerade, sondern nach innen gebogen.

P. Nonfriedi m. Hr. Arrow spricht die Vermuthung aus, dafs die von mir als *Nonfriedi* beschriebene Form das ♂ der *Burmeisteri* sei und gründet dieselbe auf Aehnlichkeit in der Zeichnung, gemeinsame Fundorte und auf 2 männliche Stücke in der Oberthür'schen Sammlung, von denen das eine genau die Färbung der *Burmeisteri*, das andere eine Mittelstufe zwischen *Nonfriedi* und *Burmeisteri* darstellen sollte. Das erstere dieser beiden Stücke ist nun kein ♂, sondern ein ♀, dessen Mittelklauen verklebt waren; das andere ist ein ♂ der *Nonfriedi* mit dunklem Fleck auf dem Thorax und einem dunklen Querfleck auf den Fld. hinter dem gewöhnlichen dunklen Querfleck auf der Scheibe der Fld. Obschon ich die Möglichkeit, dafs *Nonfriedri* das ♂, *Burmeisteri* das ♀ einer und derselben Art ist, nicht ganz von der Hand weisen will, so halte ich es doch für gerathen, bis zur definitiven Entscheidung dieser Frage noch weiteres Material abzuwarten, da der Dimorphismus der beiden Formen doch recht grofs, ohne alle Zwischenstufen und von einer Art ist, wie er bei keiner andern Species dieser Gruppe wieder vorkommt.

Die *P. Burmeisteri* m. findet sich aufser auf Java und Sumatra auch auf Borneo; eine Varietät oder eine sehr nahe verwandte neue Art findet sich in einem einzelnen Stück aus Flores in der Oberthür'schen Sammlung. Sie hat glattes glänzendes Halsschild und Schildchen, wie die *Burmeisteri*, die Fld. sind matt, schwarz, mit einem grofsen dunkelrothen Basalfleck über beide Fld von der Schulter bis zur Mitte der Naht.

P. Gestroi nov. spec. *P. nigripenni* Sharp *proxime affinis, ♂ nitidus, ruber, caput, macula thoracis cordiformis, scutellum, humera anguste, pectus, abdominis media pars, coxae et genua cum tarsis et antennis nigra; ♀ seu sicut ♂ colorata, seu elytrorum lateribus late nigris differt praecipue thorace clariore et elytrorum disco (haud lateribus) opaco. Clypeus cum fronte aciculatus, vertex disperse punctata. Thorax parum convexus vix perspicue foveolatus sat dense sed non profunde umbilicato-punctatus. Scutellum vix perspicue punctulatum. Elytra regulariter striata, striis vix impressis et umbilicato-punctatis, interstitio subsuturali in ♂ a basi ad apicem dense, in ♀ multo dispersius punctulato. Propygidium in utroque sexu opacum margine posteriore solum nitidum, disperse punctatum; pygidium nitidum dense confluenter punctatum et sat longe flavo-pilosum. Abdominis segmenta transversim aciculata et linea postmediana piligera praedita; pectus lateribus dense umbilicatum cum femoribus flavo-pilosum.* — Long. 12 mill., lat. hum. 6½ mill. ♂♀.

Borneo, Sarawak.

Ein ♂♀ dieser hübschen Art, welche ich Hrn. Dr. R. Gestro widme, befindet sich im Genuenser Museum, ein weiteres ♀ in der Sammlung des Hrn. Oberthür. Sie ist vor Allem dadurch interessant, dafs beim ♀ allein die Scheibe der Fld. matt, die Seiten aber glänzend, beim ♂ die ganzen Fld. glänzend sind. Ich habe beide ♀ sorgfältig mit Chloroform gereinigt und bin sicher, dafs ich hierin keiner Täuschung unterliege. Von der *nigripennis* Sharp, der sie in Gröfse und Habitus recht nahe steht, unterscheidet sie sich durch kräftigere Sculptur und durch die Form des Halssch., speciell des Seitenrandes, der bei ihr von der verbreiterten Mitte nach dem Hinterrand von oben gesehen etwas nach innen gebogen verläuft, während die Seiten bei der *nigripennis* nach hinten ganz gerade verlaufen; dem entsprechend sind die Hinterwinkel bei der *nigripennis* stumpfer als bei der *Gestroi.* In der Form des Forceps unterscheiden sich beide Arten insofern, als die Parameren bei der

Gestroi dicht an der Basis auf der Unterseite eine scharf vorspringende Spitze haben, die bei der *nigripennis* stumpfer ist und weiter nach hinten, an der Grenze zwischen mittlerem und hinterem Drittel liegt.

P. nigripennis Sharp, die ich früher zu Unrecht mit der *P. femorata* Burm. vereinigte, ist eine selbständige und recht seltene Art, von der ich aufser der Type im Leydener Museum noch ein ♂ ebenfalls aus Sumatra und ein ♂ aus Pontianak, Borneo untersucht habe; diese 3 ♂ gleichen sich, abgesehen von einer geringen Differenz in der Gröfse vollständig. Von den ♀ dieser Art konnte ich 5 untersuchen und diese sind alle in der Färbung etwas verschieden von einander. Das eine ist ganz schwarz; das andere hat auf den Hinterecken des Thorax jederseits eine runde rothe Makel, ähnlich der *indica* m.; das dritte hat aufserdem auch die Vorderecken des Thorax roth; bei dem vierten ist der ganze Thorax roth, nur eine gelappte, Kleeblatt-förmige Makel vor dem Schildchen bleibt schwarz; bei dem fünften ist diese Makel auf einen feinen schwarzen Querstrich vor dem Schildchen reducirt. Bei 2—5 sind auch die Vorderseiten der Vorderschenkel und die Seiten der Hinterhüften roth, ebenso wie bei dem ♂, das stets rothen Thorax hat. Die stets schwarzen Fld. haben in beiden Geschlechtern einen blauen Schimmer und sind ganz ohne Eindruck hinter dem Schildchen.

P. femorata Burm. Durch ein grofses ♂ dieser Art im Brit. Museum mit rothem Thorax, das ich für die Type der *P. bicolor* Westw. hielt, irre geleitet, habe ich die *femorata* Burm. als Synonym zur *P. bicolor* Westw. gestellt. Die echte *bicolor* Westw. ist jedoch gröfser und gehört in die Gruppe der *rufopicta* Westw., sie hat einfache Vorderklauen und keine verdickten Mittelschienen. Die *P. femorata* Burm. findet sich auf Java, Sumatra und Malakka; obschon die Stücke von Sumatra mit durchschnittlich 13 mill. Länge gröfser sind als die von Java, mit 10—11 mill., kommen doch gerade auf Java, auf dem Kawieberge, die gröfsten Stücke mit 14 mill. vor, die ich gesehen habe. In der Färbung wechseln die Stücke von einfarbig schwarz bis einfarbig roth, der Thorax dann gewöhnlich gelbroth; gewöhnlich sind die ♀ einfarbig schwarz, es giebt jedoch auch rothe ♀ und einfarbig schwarze ♂. Die von Hrn. Arrow als eigne Art — *ruficollis* Arrow — von der *femorata* abgetrennten schwarzen Stücke mit rothem Thorax unterscheiden sich in nichts, weder in Gröfse noch in der Sculptur, noch in der Form

des Forceps von den übrigen Stücken der *femorata.* Was die *femorata* stets sicher von ihren nächsten Verwandten unterscheidet, ist 1) die Form des Halssch., dessen Seitenrand von oben gesehen von der erweiterten Mitte bis zum Hinterwinkel nach innen gebogen ist, stärker als bei der Gestroi, sodafs die abgerundeten, rechtwinkligen Hinterecken deutlich vorgezogen erscheinen; 2) die Fld., die nie den blauen Schimmer der *nigripennis* zeigen, tragen einen Quereindruck von der Schulter bis zur Mitte der Naht; 3) der Forceps hat eine Form, wie sie sich ähnlich bei keiner anderen *Parastasia*-Art wiederfindet. Die Parameren sind sehr lang, der ganzen Länge nach mit einander verschmolzen und nahe ihrer Spitze rechtwinklig nach oben zurückgebogen, die Oeffnung für das vas deferens liegt nach vorn; das Mittelstück ist auffallend lang und schmal und halbkreisförmig gekrümmt; das Basalstück ist an der Basis schräg abgestutzt, sodafs man den Eindruck gewinnt, als wenn der Forceps wie ein krummer Hacken von der Seite her, nicht oben hinten in die Vagina eingeschoben würde.

Von 32 ♂, die mir im Ganzen vorlagen, habe ich bei über einem Dutzend von verschiedener Färbung, Gröfse und Herkunft stets dieselbe Form des Forceps gefunden.

Ein ♂ aus Java, Pengalengan, 4000', 1893 (H. Fruhstorfer) ist schön gelbbraun mit gelbem Seitenrand des Thorax und dunkelbrauner Scheibe desselben, Kopf und Schildchen schwarzbraun — var. *flavobrunnea* m.

P. Duchoni m. von Java, die ich als Varietät der *femorata* Burm. beschrieb, ist eine selbständige Art und stellt die Form dar, welche in dem Münchener Katalog als *Caelidia quinquemaculata* Dej. zur *nigromaculata* Blanch. gestellt wurde; mit dieser Art, die der *Carolinae* Gestro synonym ist, hat sie jedoch nichts gemein, sondern gehört in die nächste Verwandtschaft der *femorata* Burm.

P. indica m. Bei der Abfassung der Beschreibung dieser Art kannte ich nur ♂; ich hatte seitdem Gelegenheit, auch ♀ zu untersuchen und ergänze danach meine Beschreibung. Die Sculptur auf Kopf und Thorax ist beim ♀ dichter und gröber, letzterer zeigt vorn einen seichten Längseindruck; das Propygidium ist breiter und mit groben, vielfach zusammenfliefsenden Punkten dichter besetzt. Gewöhnlich ist das ♀ auch gröfser als das ♂. Aufser bei Calcutta findet sich diese Art auch in British Bhutan und im nördlichen Tonkin, Mts. du Haut Song-Chai (Rabier).

Auf den Philippinen kommt eine Art vor, die ungefähr die Mitte hält zwischen der *indica* und *nigripennis*; es liegen mir davon 3 ♀ aus der Oberthür'schen und 1 ♀ aus der Dohrn'schen Sammlung vor; allein bei der Schwierigkeit, diese sich so ähnlich sehenden Arten so zu charakterisiren, dafs man sie gut unterscheiden kann, verschiebe ich ihre Beschreibung, bis mir auch ♂ von derselben vorliegen.

In den Gruppen VII, VIII, X ist die Oberlippe breiter als lang, nicht ausgebuchtet, mit abgerundeten Ecken. Die Oberkiefer sind breit und kräftig, mit grofsem Mahlzahn, der rechts convex und links concav ist. Die Unterkiefer haben einen mit 6 Zähnen bewehrten Helm; bei den Mitgliedern der *rufopicta*-Gruppe ist derselbe relativ schwächer, als bei denen der beiden andern Gruppen, auf der Innenseite dicht buschig behaart und die Spaltung der Zähne in der basalen Zahnreihe ist undeutlich.

B. Der Mesosternalfortsatz ist lang und reicht bis zu den Vorderhüften.

XI. *Vittata*-Gruppe.

♂ V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen die äufsere gespalten. ♀ Alle Klauen einfach.

Hierher gehören *P. vittata* Sn. v. Vollenh., *P. Helleri* m. und *P. (Echmatophorus) Pascoei* Waterh.

P. vittata Sn. findet sich aufser auf Batjan, Buru, Amboina und Ceram auch auf der Insel Salawati bei N.-Guinea (Schultz); diese letzteren Stücke sind matter als die von den übrigen Fundorten. Gewöhnlich sind die ♂ schwarz und haben auf rothem Thorax zwei schwarze Längsbinden; es giebt jedoch auch ♂ mit rothen Fld. und einfarbig schwarze ♂. Die ♀ sind gewöhnlich einfarbig schwarz; wie mir Hr. Oberthür mittheilt, besitzt er ein ♀ dieser Art, das die Färbung der ♂, rothen Thorax mit 2 schwarzen Längsbinden, zeigt.

P. Helleri m. Von dieser seltenen Art befindet sich in der Sammlung des Hrn. Oberthür ein ♂ aus Andai, N.-Guinea, das nur 12 mill. in der Länge mifst; ein weiteres ♂ im Pariser Museum von der Geelvink Bai (Raffray und Maindron) mifst 14 mill.; das ♀ ist noch unbekannt.

Die Oberlippe ist breiter als lang, mit geradem Vorderrand. Die Oberkiefer sind kräftig mit rechts convexem, links concavem starkem Mahlzahn. Die Unterkiefer haben 6 kräftige Zähne. Die Unterlippe ist vorn nur wenig verbreitert und ganz seicht ausgebuchtet.

XII. *Heterocera*-Gruppe.

In beiden Geschlechtern sind die V.-Klauen einfach, von den M.- und H.-Klauen ist die äufsere gespalten; beim ♂ sind die Zähne des Clypeus parallel und allmählich zurückgebogen, beim ♀ divergirend und an der Basis rechtwinklig zurückgebogen.

Hierher gehören *P. dimidiata* Er., *nitidula* Er. und *heterocera* m., wahrscheinlich auch *P. circumferens* Arrow.

P. dimidiata Er. Hr. Arrow weist nach, dafs *Urleta ometoides* Westw. das ♂ dieser Art ist.

P. heterocera m. Von den Andamanen erhielt ich ein ♂, das genau die Färbung der *dimidiata* Er. nachahmt, schwarz, die Fld. auf der vorderen Hälfte schwarz, auf der hinteren roth, das sich aber durch geringere Gröfse, schlankere und flachere Form hinreichend von der *dimidiata* unterscheidet.

Die Oberlippe ist breiter als lang und wie bei *Lagochile* tief gespalten. Die Oberkiefer sind relativ schlanker als bei der vorhergehenden Gruppe, mit gut entwickeltem Mahlzahn. Der Unterkieferhelm ist relativ lang, auf der Innenseite buschig behaart, mit langem, gekrümmten Spitzenzahn; in der zweiten Reihe steht nur ein Zahn, kürzer als der Spitzenzahn; die dritte Zahnreihe fehlt vollständig. Die Unterlippe ist wenig verbreitert und kaum wahrnehmbar ausgebuchtet.

Von den 4 der Gattung *Parastasia* nahe verwandten Gattungen steht *Polymoechus* mit der einzigen Art *brevipes* Lec. den Arten der *confluens*-Gruppe am nächsten. Die Körperform ist länglichcylindrisch, die Stirnnaht beiderseits kammartig erhaben, das Schildchen nur wenig breiter als lang. Die Oberlippe ist so breit als lang, in der Mitte etwas vorgezogen; die Oberkiefer relativ schlank mit schwachem basalem Mahlzahn, der rechts convex, links concav ist. Die von Dr. Horn auf Taf. VI, Fig. 12 vom Oberkiefer gegebene Abbildung entspricht nicht ganz der Wirklichkeit; sie ist offenbar mit dem Zeichenapparat aufgenommen und stellt den basalen Mahlzahn zu grofs dar. Von der hellen dreieckigen Parthie

an der Basis entspricht die Ecke rechts dem oberen Condylus, dem Höcker zum Ansatz der Muskeln, und die obere Ecke ist ebenso wie die am unteren Rande vorspringende Ecke in Wirklichkeit eine flache Grube ohne Kauleisten, dagegen dicht mit starren rothgelben Borsten besetzt, die das Entweichen der zwischen den Kauleisten zerriebenen Nahrung verhindern. Auch das, was Horn über die Bildung der Maxillen sagt, entspricht nicht ganz dem, was ich bei der Untersuchung dieser Organe gefunden habe. Er nennt die Unterkiefer: „an der Basis kräftig, die inneren Lappen schmal, die innere Ecke doppelt mit 3 schmalen Zähnen an jeder Ecke und mit langen Borsten, die Spitze scharf.“ Ich habe ebenfalls ein ♂ untersucht, Tarsen und Behaarung wohlerhalten, habe den Unterkiefer bei schwacher Vergröfserung mit Alkohol und Chloroform gereinigt, in Nelkenöl einige Zeit aufgehellt und bei einer Vergröfserung von 90 unter dem Mikroskop untersucht, aber keine Zähne finden können, wenigstens nicht in dem Sinne, in dem wir bei den übrigen Parastasien von Zähnen sprechen. Vielleicht hat Horn das Organ nur bei schwacher Vergröfserung untersucht und einige der grofsen Borsten, die auf umwallten Papillen sitzend, die äufsere Lade in ziemlicher Anzahl bedecken, für Zähne gehalten. Der Unterkiefer hat bei dem Stück, welches ich untersucht habe, eine zahnlose, äufsere Lade, die ebenso wie die innere Lade viel schwächer ausgebildet ist als die kräftige Tasterschuppe; das 4te Glied der Kiefertaster ist länger als die 3 vorhergehenden zusammengommen und dunkler pigmentirt. Das Kinn ist lang, etwas über der Basis verbreitert und nach vorn verschmälert; die sehr kurze und schmale Unterlippe ist am Vorderrande kaum ausgebuchtet.

Interessant ist der sexuelle Dimorphismus bei *P. brevipes* Lec. insofern er ein Organ berührt, das bisher bei den Parastasiiden noch nicht als Sitz sexuellen Dimorphismus' bekannt war: die Augen sind beim ♂ gröfser und stärker vorspringend als beim ♀. Aufserdem unterscheiden sich beide Geschlechter in folgenden Punkten: Beim ♂ ist die Fühlerkeule um die Hälfte länger als beim ♀, die Zähne des Kopfschildes schwächer und weniger zurückgebogen, die Stirnnaht an den Seiten weniger kammartig erhaben als beim ♀, der Thorax im Ganzen weniger gewölbt, die Afterdecke flacher, das Propygidium heller und in gröfserer Ausdehnung matt. Die Vorderklauen sind beim ♂ einfach, von den M.- und H.-Klauen die äufsere gespalten, die mittlere zwar nicht verdickt, aber mit deutlichen feinen Längsrillen; beim ♀ sind alle Klauen ungespalten.

Bei *Cyphelytra* und *Rutelarcha* ist das Schildchen so breit als lang, die Oberlippe breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, die Oberkiefer breit mit kräftigem Mahlzahn, die Unterkiefer 6-zähnig, der Spitzenzahn auffallend lang und stark gekrümmt, die Unterlippe über der Ansatzstelle der Lippentaster nur wenig verbreitert, bei *Cyphelytra* wenig ausgebuchtet, bei *Rutelarcha* tief ausgeschnitten. Nach der Figur, die Westwood in den Trans. London Ent. Soc. 1875, t. 8, fig. 1d von dem Unterkiefer der *Rutelarcha quadrimaculata* Waterh. giebt, mufs man annehmen, dafs die dritte Zahnreihe mit 3 Zähnen der inneren Lade angehört; sie befindet sich aber, wie gewöhnlich, an der äufseren Lade, dem Helm, und oberhalb der feinen Bindehaut, die die beiden Laden trennt.

Bei *Rutelarcha* mit der einzigen Art *quadrimaculata* Waterh., die sich aufser bei Penang auch auf Borneo (Kinibalu) findet, haben beide Geschlechter an den Vorderfüfsen die innere, an den M.- und H.-Füfsen die äufsere Klaue gespalten. Beim ♂ ist die innere Vorderklaue verdickt und der Fühlerfächer länger als beim ♀. Dasselbe ist bei

Cyphelytra mit der einzigen Art *ochracea* Waterh. aus Sikkim der Fall; das ♀ ist noch unbekannt.

Bei der Gattung *Lutera* mit den Arten *luteola* Westw., *striata* Heller und *nigromaculata* m. ist das Schildchen kurz, fast doppelt so breit als lang; die Oberlippe breiter als lang, vorn gerade abgestutzt; die kräftigen Oberkiefer haben einen doppelten Spitzenzahn und kräftige Mahlzähne; der Unterkieferhelm trägt 6 ungefähr gleich grofse Zähne; die vorn wenig verbreiterte Unterlippe ist ganz flach ausgebuchtet. In beiden Geschlechtern ist an allen Füfsen die eine Klaue gespalten, beim ♂ die ganzen Vordertarsen und die innere V.-Klaue verdickt, die Fühlerkeule verlängert; beim ♀ ist — wie bei gewissen Pelidnoten — das Kopfschild schärfer ausgeschnitten und seine Zähne zurückgebogen. Die Afterdecke ist beim ♂ glatt, beim ♀ nadelrissig.

L. luteola Westw. findet sich aufser auf Borneo, Sarawak auch in Hinterindien, Bangkok, im Himalaya (2 ♂ im Genueser Museum), auf den Nicobaren (Atkinson) und auf der Insel Adonara bei der Insel Flores im malayischen Archipel, die letzteren Stücke erheblich gröfser als meine Bangkok-Stücke, das ♂ 21, das ♀ 18 mill. lang. Die 6 mir vorliegenden ♂ von den Nicobaren (Atkinson) haben alle nur braunrothe Flecken und bei allen ist der Schulterfleck in einen schmalen Streifen verlängert, der bei einem nahezu mit dem ebenfalls strichförmigen Apicalfleck zusammenstöfst.

L. nigromaculata nov. spec. *Flava, clypei marginibus, sutura frontali, maculis duabus verticis, undecim thoracis in fascias duas transversas aggregatis, scutelli marginibus, maculis octo in utroque elytro, sutura et stria subsuturali elytrorum nigris; antennis, pectore et maculis pedum rufo-castaneis.* — Long. 15½ mill., lat. hum. 8 mill. ♀.

Lakhon, Tonkin (Dr. Harmand).

Der *L. luteola* Westw. nahe stehend, ist sie wie diese hellgelb, auf dem Thorax etwas röthlichgelb, mit schwarzen Rändern und Flecken auf der Oberseite, während die Unterseite, wie bei der *luteola*, auf Brust und Beinen rothbraune Flecke trägt. Der Rand des Clypeus und die in der Mitte unterbrochene Stirnnaht sowie 2 runde Flecke auf dem Scheitel sind schwarz. Auf dem weitläufig fein punktirten Halsschild sind 11 schwarze Flecke in 2 Reihen angeordnet, die vordere etwas nach vorn geschwungen mit 6, die hintere etwas nach hinten gebogen mit 5 Flecken; der Fleck bei der Mitte des Seitenrandes und die beiden nächsten bei ihm sind etwas vertieft und mit grofsen genabelten Punkten versehen. Das sehr fein punktirte Schildchen ist breit schwarz gesäumt. Die vom Nahtwinkel bis zur Schulter braun gesäumten Fld. tragen regelmäfsige Reihen quer eingedrückter Punkte und jederseits 8 schwarze Flecke, 1 auf dem Schulterbuckel, 2 seitlich nach hinten davon, 2 auf dem Apicalbuckel, 1 in der Mitte zwischen Schulter und Spitzenbuckel, 1 beim Nahtwinkel und 1, den gröfsten, auf der Scheibe; aufserdem ist die Naht und die stark vertiefte, in der Mitte etwas nach aufsen gebogene Nahtfurche schwarz. In der Sculptur des Kopfes und Abdomens weicht sie von der *luteola* nicht ab.

Die übrigen 6 Gattungen enthalten jede nur eine Art, von denen nur bei zweien, *Pep. Harringtoni* Westw. und *Xenoproctis Ohausi* Kolbe beide Geschlechter bekannt sind; von den 4 übrigen sind nur wenige Exemplare, alle ♂, bei *Ceroplophana Modiglianii* Gestro nur das typische Stück bekannt.

Peperonota Harringtoni Westw. findet sich aufser im Himalaya, Darjeeling und Khasia-Hills auch in British Bhutan und (nach Westwood's Angabe) auf Java; die Färbung ist in beiden Geschlechtern recht variabel. Gewöhnlich sind die ♂ braun mit gelbem Thorax, dessen Scheibe braungelb ist; es giebt aber auch Stücke, mit einfarbig gelbem Thorax und hellen Fld. mit nur wenigen dunklen Fleckchen, ebenso wie ganz einfarbig dunkle ♂. Die ♀ sind gewöhnlich einfarbig dunkelbraun, die Fld. etwas heller als der Thorax; es giebt aber auch ♀ mit hell rothem Thorax und

schwarzen Fld., ebenso wie einfarbig schwarze ♀ mit hellen Schultern und, wenn auch recht selten, helle ♀. Ein interessantes sexuelles Merkmal bei dieser Art ist Westwood entgangen: Beim ♂ ist die Ventralplatte des vorletzten Bauchringes auffallend verbreitert, so breit als die Bauchplatten der drei vorhergehenden Bauchringe zusammen genommen und mit einem scharfkantigen, hohen Wulste versehen, dessen beide Ecken etwas erhaben und dessen Oberkante mit nach hinten gerichteten, gelben Borstenhaaren besetzt ist. Auch die Ventralplatte des letzten oder Aftersegmentes ist verbreitert, die borstentragende Querlinie leicht kammartig erhaben, auch der Hinterrand vor dem After stärker pigmentirt, kammartig, rings um die Afteröffnung erhaben und mit gelben Borstenhaaren besetzt. Die Parameren des Forceps sind mit einander verschmolzen und beiderseits bis zum Mittelstück eingeschnitten, sodass eine obere und untere Platte entsteht, zwischen denen sich das vas deferens vorschiebt. Die Mundtheile betreffend, möchte ich besonders darauf aufmerksam machen, was auch schon aus der Westwood'schen Abbildung ersichtlich ist, dafs dieselben beim ♂ in allen Theilen kräftiger gebildet sind als bei dem gleich grofsen ♀.

Fruhstorferia javana Kolbe hat gewöhnlich braunschwarze Schultern und Apicalbuckel, die zuweilen in eine breite Längsbinde ausgezogen sind. Die Schilderung der Mundtheile ergänzend, bemerke ich, dafs die Oberkiefer am Grunde einen kräftigen, links concaven und rechts convexen Mahlzahn tragen, zwischen dessen starken Kauleisten ich reichliche rothe Holzreste fand — ein Beweis, dafs die Oberkiefer trotz ihrer eigenartigen Umbildung ihre ursprüngliche Function noch recht wohl verrichten können. Am Unterkiefer ist der Spitzenzahn sehr lang und gekrümmt, der stärkste von allen; in der zweiten Reihe stehen zwei Zähne, von denen der äufsere fast doppelt so lang und stark ist, als der innere; die 3 Zähne der Basalreihe sind relativ schwach und gleich lang; die Unterkiefertaster auffallend lang und schlank, fast länger als der ganze Unterkiefer. Das Kinn ist dicht über der Basis fast doppelt so breit als an der Spitze, die Unterlippe vor dem Kinn nur wenig sichtbar, seicht ausgebuchtet, die Lippentaster sehr klein.

Xenoproctis Ohausi Kolbe. Von Hrn. Donckier erhielt ich ein ♀ aus Benito, Franz. Congo, das meinen Stücken dieser Art aus Kamerun nahe steht, vielleicht nur eine Varietät derselben ist. Es ist kleiner, relativ schlanker, etwas heller gefärbt, hat

auf dem Halssch. vier braunschwarze Flecke in einer Querreihe und auf den Fld. die ganze Umgebung des Schildchens hellgelb. Solange das ♂ nicht bekannt ist, läfst sich die Frage, ob es sich nur um eine Varietät oder um eine neue Art handelt, nicht entscheiden; vorläufig mache ich durch einen besonderen Namen — var. *congoana* — auf diese Form aufmerksam.

Forcipes von 18 *Parastasia*-Arten in Rücken- u. Seiten-Ansicht.

1. *bimaculata*, 2. *femorata*, 3. *marginata*, 4. *punctulata*, 5. *indica*, 6. *nigripennis*, 7. *confluens*, 8. *quadrimaculata*, 9. *heterocera*, 10. *scutellaris*, 11. *melanocephala*, 12. *basalis*, 13. *rufopicta*, 14. *birmana*, 15. *ephippium*, 16. *canaliculata*, 17. *timoriensis*, 18. *sumbawana*.

Zum Schlufs erlaube ich mir, allen den Herren, die mich durch Zusendung von Material bei dieser Arbeit unterstützt, ja sie dadurch erst in dem vorliegenden Umfang ermöglicht haben, an dieser Stelle meinen besten Dank auszusprechen.

Liste der Parastasiiden.

Die mit einem * bezeichneten Arten sind in dieser Arbeit neu beschrieben.

Seite

Parastasia Westw. Ann. Nat. Hist. VIII 1841, p. 204.

bimaculata Guérin Voyage de Delessert 1843 II, p. 41, t. XI, f. 2 232
  **nicobarica* m. 233
discophora Schauf. Hor. Soc. Ent. Ross. XXI, p. 121 . . . 233
nigriceps Westw. Ann. Nat. Hist. 1841, p. 303 233
guttulata Fairm. Ann. Soc. Ent. Belg. 1883, part. II, p. 9 . 233
inconstans Fairm. Journ. Mus. Godefroy Heft XIV, 1879, p. 93 234
marmorata Gestro Ann. Mus. Civic. Genova 1876, VIII, p. 514; 1877, X, p. 643 235
Percheroni Montrouz. Ann. Soc. Ent. France 1860, p. 271 . . 235
  ♀ var. *bimaculata* Montrouz. Ann. Soc. Agric. Lyon VII, p. 23.
nigromaculata Blanch. Cat. Coll. Ent. 1850, p. 216 236
  Carolinae Gestro Ann. Mus. Civic. Genova 1876, VIII, p. 515.
  ♀ *Weberi* m. Stettin. E. Z. 1898, p. 23.
novoguinensis m. l. c. p. 22 237
?*obscura* Guérin Voyage de Deless. 1843, II, p. 39, t. XI, f. 1 . . 236
Montrouzieri Fairm. Ann. Soc. Ent. Belge 1883, p. 9 237
  simplicipes m. Stett. E. Z. 1898, p. 14.
melanocephala Burm. Handb. IV, I, 1844, p. 377 238
**melanocephaloïdes* m. 238
dolens Fairm. Journ. Mus. Godefroy Heft XIV, 1879, p. 93. . 238
  ♀ *vitiensis* Nonfried Deutsche Ent. Z. 1891, p. 267.
rufolimbata Blanch. Cat. Coll. Ent. 1850, p. 217 239
confluens Westw. Ann. Nat. Hist. 1841, VIII, p. 303 240
  rugosicollis Blanch. Cat. Coll. p. 217.
  degenerata Sn. v. Vllh. Tijdschr. Ent. Nederl. VII, 1864, p. 147.
  ♀ *pileus* Sn. v. Vollenh. l. c. p. 147, t. IX, f. 3.
**quadrimaculata* m. 241
**Kraatzi* m. 242
Ferrieri Nonfried Berlin. E. Z. 1895, p. 289 243
discolor Westw. Ann. Mag. Nat. Hist. VIII, 1841, p. 303 . . 244
scutellaris Er. Trans. ent. Soc. IV, 1845, p. 98 244
unicolor Arrow Trans. Lond. Ent. Soc. 1899, p. 488, t. XVII, f. 11, 12 244
**Oberthüri* m. 245
alternata Arrow Trans. Lond. Ent. Soc. 1899, p. 489 246
andamanica m. Stett. E. Z. 1898, p. 13 247

Die Varietäten der *Plaesiorrhina recurva* Fabr.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Diese ziemlich bekannte, in Senegambien nicht seltene Art bildet einige sehr auffallende Varietäten, die nur wenig bekannt sind, weil auf sie nicht durch besondere Namen aufmerksam gemacht wurde.

Gory (Mon. d. Ceton. pl. 21, fig. 1) bildet die grüne Stammform als *Plaes. depressa* Gory ab. Burmeister führt den Käfer unter demselben Namen auf; Prof. Schoch führt *recurva* Fabr. und *depressa* in seinem Catal. Ceton. p. 14 als verschiedene Arten auf, weil er Gemminger u. Harold's Catal. IV, p. 1284 nicht verglichen hat, der beide Arten auf Schaum's Autorität (Ann. Soc. Ent. de France 1844, p. 351) mit einander vereinigt.

Burmeister führt zwei Var. seiner *depressa* auf:

var. a) *Elytrorum limbo externo testaceo.*

- b) *Eadem, sed elytris fascia postica, interdum abbreviata testacea.*

Diese beiden Varietäten sind meines Erachtens sehr merkwürdig und habe ich von der ersteren, für die ich den Namen *limbifera* vorschlage, bis jetzt nur 1 Ex. (♀) in der Sammlung von Meyer-Darcis gesehen; es stimmt in der etwas kleineren Gestalt mit Stücken einer var. der *recurva* von Amu und Togo überein, die ich wegen ihrer gelbbraunen Färbung *fusca* benenne; bei diesen Ex. zeigt sich aber keine Spur eines gelben Seitenrandes, wie bei *limbata*, der vom Humeral-Ausschnitt bis zum letzten Viertheil der Fld. sich erstreckt.

Von der var. b) bei Burmeister mit verwaschener, aber ziemlich deutlicher, gelber Querbinde hinter der Mitte, welche ich *fasciata* nenne, besitze ich nur ein auf Albrechtshöhe von Conradt 1895 gesammeltes Stück. Dasselbe stimmt in seiner bräunlichen Färbung mit den Ex. von Amu und Togo überein, zeigt aber vor der Mitte der Fld. (zwischen Querbinde und Spitze) die dunkelgrüne Färbung der typischen *recurva.* Das Interessante an dieser Var. ist, dafs bei einer Art, die fast stets einfarbig dunkelgrün ist, ausnahmsweise die helle Bindenzeichnung hervortritt, die wir bei den meisten übrigen *Plaesiorrhina* (*cincta* Voit, *Watkinsonii* Lewis) finden.

Bei der letzten Var. endlich, der *plagiata* Krtz., von der sich ein 1894 von Harrison am Stanley Pool gefundenes Ex. in der Meyer-Darcis'schen Sammlung befindet, haben die Fld., mit Ausnahme der Basis und etwa des letzten Viertheils, dieselbe intensiv gelbe Färbung, welche der Rand der var. *limbifere* zeigt; die Naht bleibt dunkelgrün, der Seitenrand des Halssch. ist gelblich, die Seiten des Abdominalsegments, mit Ausnahme der Basis, sind gelblich, ebenso die Unterseite der Schenkel der Vorderbeine. Das Ex. ist ein ♀.

Die Männchen der *recurva* unterscheiden sich durch die hinter der Mitte verbreiterten Hinterschienen, welche länger behaart sind zwischen den Härchen kann man das von Schaum erwähnte Zähnchen herausfinden.

Ueber die Varietäten der *Plaes. mondana* Oberth., welche Gerstaecker und Quedenfeldt, sowie Kolbe beschrieben haben, berichtet derselbe in der Stett. entomol. Zeitschr. 1893, p. 213.

Von den übrigen von Schoch unter *Plaesiorrhina* aufgeführten Arten gehört:

Pl. septa Har. zu *Pedinorrhina* Krtz. S. 14, welche nicht durch 6 Gattungen von *Plaesiorrhina* zu trennen, sondern hinter dieselbe zu stellen ist.

Pl. specularis Gerst. gehört zu *Taeniesthes* Krtz., wo sie auch wirklich steht.

Pl. vacua Gerst. gehört neben *Pedinorrhina subaenea* Harold.

Nachdem man diese Arten a. a. O. eingeschaltet und die Varietäten der *mondana* nach Kolbe richtig aufgeführt hat, erhält man ein richtiges Bild der Gattung *Plaesiorrhina*.

Ischnotarsia dimidiata Krtz.

Nigra, robusta, velutina, clypeo inciso, thorace angulis posticis rotundatis, elytrorum dimidia parte anteriore rufis, tibiis anticis bidentatis. — Long. 14 mill.

Patria: Madagascar; exemplar unicum in Mus. Meyer-Darcis.

Von dem gedrungenen Bau der *Ischn. scapulata*, matt sammetschwarz, an der Färbung leicht zu erkennen, welche schwarz ist, mit Ausnahme der auf der vorderen Hälfte dunkel blutrothen Fld. Im Bau und in allen generischen Merkmalen mit *Ischn. scapulata* übereinstimmend. Der Hinterrand des Halssch. ist vor dem Schildchen stark ausgerandet. Dr. G. Kraatz.

Ueber die Chrysomeliden-Gattung *Lygaria*.

Von **J. Weise.**

In der Deutsch. Ent. Z. 1895, p. 347—351 wies ich bereits auf die oft habituell sehr ähnlichen, aber zu verschiedenen Gruppen gehörigen Gattungen *Lygaria* einerseits und *Pseudomela*, *Ceralces* anderseits hin, möchte aber hier noch einige Merkmale anführen, die zur schnellen Unterscheidung dieser Genera beitragen dürften. Bei den *Lygaria*-Formen wird der Innenrand der Augen durch einen Eindruck neben diesen mehr oder weniger leistenförmig emporgehoben; das Halsschild hat abgerundete Vorderecken und nur eine grofse Borstenpore in den Hinterecken, vor welcher die Seitenrandleiste erlischt. In den beiden anderen oben genannten Gattungen ist der Innenrand der Augen flach, von der Stirn nicht abgesetzt; die Vorderecken des Halssch. sind scharf, rechtwinklig in *Pseudomela*, und spitzwinklig, nach aufsen tretend in *Ceralces*; das Halsschild hat vier kleine Borstenporen, eine dicht hinter der Spitze der Vorderecken, die andere innerhalb des Seitenrandes der scharfen Hinterecken.

Lygaria besteht aus 3 Gattungen:

1 Klauen vor der Spitze gespalten, der innere Zahn oft nach innen gekrümmt 2

1' Klauen an der Basis gezähnt . . . . *Stictomela* Ws.

2 Fld. verworren punktirt, viertes Fühlerglied dem dritten ähnlich, kaum erweitert, das fünfte und sechste Glied mäfsig verbreitert, schmaler als die folgenden *Oidosoma* Qued.

2' Jede Fld. mit 18 bis 19 meist paarig genäherten Punktreihen; viertes Fühlerglied dem dritten unähnlich, ziemlich so stark erweitert als die folgenden . . . . . *Lygaria* Stål.

Einige *Lygaria*-Formen wurden von Baly als *Ceralces*, von Fairmaire als *Centroscelis* beschrieben. So ist *Centrosc. coccinella* Fairm. = *Stictomela varians* Ws. und *Centrosc. tripunctata* Fairm. = *Lygaria mutabilis* Kolbe = *Ceralces spilota* Baly.

Die letztgenannte Art bildet folgende Farbenvarietäten:

1. Körper rothgelb, die 7 letzten Fühlerglieder schwärzlich bis schwarz, die Beine, wie in allen folgenden Abänderungen, einfarbig rothgelb, oder theilweise bis gröfstentheils schwarz . . . . var. a) *concolor*.
2. Wie a), aber das Halssch. mit 3 schwarzen Makeln in einer leicht nach vorn gebogenen Querreihe . . . . var. b) *tripunctata* Fairm.

3. Wie b), jede Fld. mit 4 schwarzen Makeln, 2, 2, die inneren beiden gröfser als die äufseren. Makel 1 etwas weiter von der Basis entfernt als vom Schildchen und der Naht, 2 über dem Seitenrande hinter der Schulterbeule, 3 dicht hinter der Mitte, von der Naht wenig weiter abgerückt als 1, 4 in der Mitte, genau hinter 2 . . . var. c) *spilosa* Baly.
4. Wie c). Von den Makeln der Fld. verbinden sich 1 + 3, der Naht parallel, sodann 2 + 1, indem sie sich gleichzeitig bis zur Basis ausdehnen, endlich 2 + 1 + 3 + 4 + 2. Die Fld. sind nun schwarz, eine bindenförmige Quermakel unmittelbar vor der Mitte und ein Seitensaum rothgelb. Die Makel ist in der Mitte des Vorderrandes meist in eine stumpfe Ecke erweitert, am Hinterrande bogenförmig ausgeschnitten und die äufsere Ecke spitz nach hinten ausgezogen; der Seitensaum ist vorn schmal, in $\frac{1}{3}$ Länge winkelig erweitert oder gleichbreit, an der Spitze stets verbreitert var. d) *bimaculata* Kolbe.
5. Die Quermakel verkleinert sich, ihr äufserer, nach hinten ausgezogener Theil erlischt allmählich, der innere Theil schrumpft zu einer kleinen, runden, zuweilen in 2 neben einander liegende Punkte aufgelösten Makel, näher der Naht als dem Seitenrande, zusammen; endlich verschwindet auch diese. Fld. schwarz, ein schmaler, hinten erweiterter Seitensaum rothgelb . . . . var. e) *cincta*.

Nach dem reichen Materiale von Mombo (Paul Weise 1899) variirt *Stictomela coccinella* in folgender Weise:

var. a): *Maculis elytrorum laete flavo-rufis, fere coccineis.*

var. b) *halyzioides: Prothorace elytrisque rufis, unicoloribus, vel illo lateribus maculisque quatuor flavescentibus, elytro singulo maculis* 6 *flavescentibus, minus discretis.*

var. c) *hieroglyphica: Maculis elytrorum confluentibus, elytris flavo-albidis aut rufis, sutura nigra, arcu communi ante medium fasciaque angulata pone medium et in singulo elytro maculis* 4 *submarginalibus* (2, 1, 1) *nigris.*

var. d): *Prothorace maculis sex flavescentibus parvis,* 2, 4; *maculis elytrorum parvis.*

var. e) *spilota: Ut in* d), *sed prothorace punctis* 4 (2 *anticis,* 2 *lateralibus*) *flavescentibus.*

Fairmaire hat die hellen Makeln der Fld. nicht richtig gezählt, denn die Schultermakel umfafst in seiner Beschreibung die Makeln 2 und 4 am Seitenrande jeder Fld.

Bei den Varietäten a) und c) sind die Makeln der Fld. oft leuchtend gelblich-roth gefärbt. Die Var. b) enthält solche ausgehärtete Stücke, bei denen die Ausfärbung in den ersten Stadien

nach dem Hervorbrechen des Thieres aus der Puppe stehen geblieben ist. Ihre Oberseite ist entweder einfarbig lebhaft bräunlichroth, auf dem Halssch. oft etwas heller, blasser, röthlich-gelb, oder die hellen Normalmakeln treten auf Halssch. und Fld. schwach und unbestimmt aus der rothen Färbung heraus.

Die Var. c) entsteht durch Zusammenfliefsen der weifslichen bis rothen Makeln der Fld. Es verbindet sich Makel 3 schräg nach vorn und aufsen mit dem Innenlappen der Schultermakel, aufserdem 5 völlig mit 6 und diese am Seitenrande breit mit 4. Die Fld. sind gelblich-weifs oder roth, die Naht schwarz, ein gemeinschaftlicher Bogen von der Mitte der Basis bis $\frac{1}{3}$ der Länge ziehend, eine eckige Querbinde in $\frac{2}{3}$ Länge, sowie 4 Makeln am Seitenrande auf jeder Decke schwarz. Die Querbinde ist neben der Naht gerade und bildet dann auf jeder Fld. einen stark nach vorn gekrümmten Bogen, der bis zur Mitte nach vorn reicht. Die beiden ersten Makeln liegen hinter der Schulter dicht neben einander, die innere ist gröfser, länglich, die äufsere punktförmig, Makel 3 klein, in der Mitte, 4 vor der Spitze.

Uebersicht.

Lygaria Stål Ofvers. Vet. Ac. Förh. 1857, p. 59.
Westermanni Stål l. c. . . . . Assam.

Oidosoma Quedenf. Berl. Zeitschr. 1891, p. 172.
rufescens Qued. l. c. . . . . Usagara.
   robusta Ws. D. E. Z. 1895, p. 351 . Dar-es-Salaam, Mombas.
ceralces Ws. l. c. 349 . . . . Quango.
africana Jac. Novitates 1894, p. 519 . . . . Kuilu.
nigripes Ws. l. c. 350 . . . . Quango.
angusticollis Ws. l. c. 351 . . . . Afr. mer.
scutellata Jac. l. c. 522 . . . . Nguru.
limbipennis Qued. l. c. 172 . . . . Quango.
   plagiata Ws. l. c. 350.
discoidalis Jac. l. c. 522 . . . . Kuilu.
spilota Baly Transact. 1864, p. 226 . . . . Zambesi.
   mutabilis Kolbe Stuhlm. Ostafr. 4, p. 334 . . . . Africa or.
   v. *concolor* Ws.
   v. *tripunctata* Fairm. Ann. Fr. 1887, p. 360 . . . Mpapwa.
   v. *bimaculata* Kolbe l. c.
   v. *cincta* Ws.
ornata Baly Journ. of Ent. 1860, p. 198 . . . . . . N'Gami.

Stictomela Ws. Archiv Naturg. 1898 [I] 2, p. 208.
coccinella Fairm. Ann. Fr. 1887, p. 360 . . . . . . Tabora.
   varians Ws. l. c. 208 . . . . Usambara.
   v. *halyzioides* Ws. . . . . Usambara.
   v. *hieroglyphica* Ws. . . . . Usambara.
   v. *spilota* Ws. . . . . Usambara.

Ueber die Larven von *Cassida murraea* L.

Die Schilderung der *Cassida*-Larven, Ins. Deutschl. 6, 1067 und 1072, ist einseitig, weil mir damals die Larve der oben genannten Art, die von denen unserer übrigen Species abweicht, nicht bekannt war. Ich traf sie diesen Sommer am Rande von sumpfigen Wiesen am Tegeler See häufig auf *Inula salicina* L. an, deren jüngere Blätter sie auf der Oberseite, besonders in der Nähe der Basis, skeletirt. Am 18. Juli fanden sich ausgehärtete und frische, lebhaft grüne Exemplare des Käfers neben jungen und ausgewachsenen Larven unter einander vor. Die Larve ist blattgrün, mit zwei dunklen, durchscheinenden Längslinien am Vorderrücken; die Seitendornen sind schlank, der 2., 3., 6., 15. und 16. Dorn jederseits länger und etwas stärker als die übrigen.

Bei anderen Arten, z. B. *rubiginosa, denticollis, vibex* etc. befördert die Larve den Koth in kleinen Ballen heraus, die sich nach und nach zu einem von oben und unten zusammengedrückten, abgeflachten Kothklumpen vereinen. Dieser ist bis zur ersten Häutung klein, dreieckig, nach jeder der folgenden drei Häutungen gröfser, breiter, quer-unregelmäfsig viereckig; er bildet zuletzt einen lang dreieckigen Klumpen, aus 4 Theilen zusammengesetzt, die durch die alten, abgestreiften Larvenhäute verbunden und ziemlich so lang als die Larven selbst sind.

Ein solches Kothdach verfertigt sich die Larve von *murraea* nicht. Sie formt aus dem Kothe jederseits ungefähr sechs oder wenig mehr lange und dünne, leicht gedrehte, glänzend schwarze, steife Fäden, die bis zur dritten Häutung länger als der Körper, nach der dritten und vierten Häutung nur so lang oder kürzer als derselbe sind und zuletzt einen aus vier sehr losen Büscheln bestehenden, durch die alten Larvenhäute verbundenen gröfseren Busch bilden, ähnlich den Faserwurzeln einer Pflanze. Die Fäden selbst stimmen in der Form aufserordentlich mit den schmalen, pfriemenförmigen Kelchblättern an den Blüthenknospen von *Inula salicina* überein nnd man übersieht daher die Larven bei flüchtigem Anblick der Pflanze sicher.

Es könnte in diesem Falle angenommen werden, dafs die Kothbüschel eine Einrichtung zum Schutze der Larve gegen Feinde bilden.

J. Weise.

Neue Rüsselkäfer aus Kaiser Wilhelms-Land.

Beschrieben von

F. Hartmann.

Lixus bonguensis.
Alcides ferrugineus.
- *bonguensis.*
- *frater.*
Menechirus n. gen.
- *oculatus.*
Acicnemis figurata.
Perrhaebius fasciculatus.
Pachyonyx lineatus.
Cyamobolus obscurus.
Cyamobolus scutellaris.
Dyspeithes Pascoei.
Degis politus.
Otidognathus Försteri.
- *purpuratus.*
- *rufescens.*
- *papuanus.*
- *velutinus.*
Barystethus Wahnesi.

Sämmtliche Arten sind bei Bongu gesammelt worden.

Lixus bonguensis n. sp.: *Elongato-ellypticus, niger, opacus, pilis albidis, elytris maculatim sat dense vestitus. Rostro modice arcuato, nitido, subtiliter denseque punctato, thorace vix breviore; antennis piceis, clava sat crassa, acuta, articulis tribus primis funiculi aequilonga; thorace subquadrato, lateribus antrorsum leviter attenuato, medio obsolete sulcato, rugoso-punctato, interstitiis punctorum subtilissime punctulatis, vittis tribus albidis, una mediana in sulco, duabus lateralibus, ornato; elytris thorace fere triplo longioribus, retrorsum sensim attenuatis, apice singulatim acuminatis et ante apicem transversaliter depressis, sat fortiter punctato-striatis, fasciatim oblique albido-maculatis, area scutellari depressa, interstitio* 2^{0} *basin versus dilatato et paullo elevato; pedibus, tarsisque piceis, femoribus muticis.* — Long. $9\frac{1}{2}$ mill., lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Diese Art steht dem *L. monticola* Kirsch nahe, stimmt mit demselben in der Körperform, dem ähnlich sculptirten gefurchten Thorax und den unbewehrten Schenkeln überein, unterscheidet sich aber von ihm durch geringere Gröfse, die mit weifslichen Haarflecken versehenen Fld., den tiefer zweibuchtigen Thoraxhinterrand und dadurch bedingte mehr vorgezogene gerundete Fld.-Basis.

Der glänzende, wenig gebogene Rüssel ist so lang als das Halsschild, dicht und fein, an der Basis mehr runzelig punktirt mit dazwischen eingestreuten gröfseren Punkten. Zwischen der Fühler-

einlenkung bemerkt man auf der Oberseite ein längliches, sehr kleines Grübchen, dahinter ist der Rüssel stumpf, wenig bemerkbar gekielt. Stirn zwischen den Augen mit obsoletem Grübchen. Die Fühler sind mit Ausnahme der Keule röthlich pechfarben, im Spitzendrittel des Rüssels eingefügt, die Fühlerkeule ist ziemlich dick, stumpfspitzig und so lang als die 3 ersten Geifselglieder zusammen genommen. Halsschild so lang als breit, nach vorn allmählich verengt, hinter dem Vorderrand kaum bemerkbar eingeschnürt, dieser ist in der Mitte mehr vorgezogen wie bei *monticola*; die Punktirug ist grob und runzelig, die Runzeln selbst mit feinen Punkten besetzt; die flache Mittelfurche wird gegen die Basis zu tiefer und ist mit dichter stehenden längeren Haaren ausgefüllt; eine in gleicher Weise gebildete breite Längsbinde befindet sich beiderseits am Seitenrande. Die Fld. sind nicht ganz dreimal so lang als das Halssch., von der Basis bis zur Schulterbeule schwach erweitert, von diesen ab nach hinten allmählich verengt, an der Spitze einzeln gerundet zugespitzt und vor derselben ziemlich kräftig quer abgesetzt. Die Basis ist zwischen der Schulterbeule und dem nach vorn verbreiterten und wulstartig emporgehobenen zweiten Spatium, sowie in der Schildchengegend niedergedrückt, die Punktirung der Streifen ist grob und wird gegen die Spitze zu feiner. Die weifslichen Makeln der Decken bilden mehr oder weniger deutliche, schiefe Querbinden; eine solche verläuft von der Mitte des Seitenrandes schief gegen die Basis des zweiten Zwischenraumes, eine zweite befindet sich vor der Spitzenschwiele, ohne sich am Seitenrande der Decken mit der ersten zu vereinigen; in dem durch diese beiden Binden gebildeten Raume steht beiderseits neben der Naht noch eine weifsliche Makel. Die Deckenspitze selbst ist mit Haaren dicht besetzt. Die Bekleidung der Unterseite und der röthlich pechfarbigen Beine wird durch längere Härchen gebildet wie bei *monticola*; das zweite Bauchsegment weist beiderseits eine weniger dicht behaarte, fast nackte Makel auf, während auf dem dritten und vierten Segment einige kleinere dicht behaarte Fleckchen bemerkbar sind.

Alcides ferrugineus n. sp. *Cylindricus, nitidus, totus ferrugineus, antennis, femoribus apice, tarsisque nigris, supra parcissime setosulus, subtus pedibusque densiore squamulatus. Rostro sat crasso, subrecto, subtiliter disperse punctulato, femoribus anticis paullo breviore; prothorace transverso, antrorsum rotundato-angustato, intra apicem fortiter late constricto, margine antico valde pro-*

ducto, lobo medio paullo emarginato, sparsim subruguloso punctato; elytris thorace non latioribus, basi singulatim valde rotundato-productis, lateribus parallelis, intra humeris foveolatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis subtiliter disperse punctatis; femoribus modice incrassatis, tibiis anticis basi intus angulatis, femoribus posticis brevibus, segmentum tertium vix superantibus. — Long. 11½ mill., lat. 4½ mill. 2 ♂.

Eine durch ihre ganz rostrothe Färbung und die sehr kurzen Hinterschenkel ausgezeichnete Art, welche bezüglich der Körperform Aehnlichkeit mit *praeustus* Guér. hat.

Alle Körpertheile mit Ausnahme der schwarzen Fühler, der Schenkelspitze und der Tarsen rostroth, die Punkte der Oberseite mit feinen, kurzen, haarförmigen Börstchen, diejenigen der Unterseite und der Beine mit büschelförmigen, gelben Schuppen mäfsig dicht besetzt; die Augen sind ebenfalls mit den gleichen Schüppchen umrandet. Der erst von der Fühlereinlenkung ab zur Spitze schwach gebogene Rüssel ist ziemlich dick, etwas kürzer als die Vorderschenkel, fein und zerstreut punktirt, mit einem obsoleten Grübchen zwischen den Augen. Fühlerglied 1 und 2 gleichlang und gleichdick, die drei folgenden unter sich gleichlang, das 6te etwas länger, alle länger als breit. Das Halsschild ist stark quer, von der Basis nach vorn stark gerundet verschmälert, etwa 1½ mal so breit als in der Mitte lang, hinter dem Vorderrand stark und breit eingeschnürt, letzterer stark nach vorn vorgezogen und in der Mitte schwach ausgerandet. Zwischen den mäfsig dicht angeordneten Punkten stehen flache, glatte Runzeln, die auf der Unterseite neben den Hüften in mehr oder weniger deutliche Körnchen übergehen. Das Schildchen ist klein, rund und wird von der stark nach vorn gerundet vortretenden Basis der Fld. eingeschlossen, sodafs es aufser Contact mit dem Mittellappen des Halssch. steht. Die Fld. sind so breit als die Halsschildbasis, parallel, mit kaum hervortretender Schulterbeule, innerhalb dieser ist der 5te Streifen an der Basis grubig vertieft; die Länge der Decken ist fast doppelt so grofs als deren Breite; die mit groben, nach hinten etwas feiner werdenden, länglich viereckigen Punkten versehenen Streifen schliefsen auf dem Rücken flache, etwas unebene, mit feinen zerstreuten Punkten besetzte Zwischenräume ein, die vom Deckenabsturz an gegen die Spitze zu gewölbter werden. Von der Seite gesehen, liegt der höchste Punkt der Fld. im Spitzendrittel, von da bis zum höchsten Punkte des Halssch. sind dieselben tief eingesenkt. Die Schenkel sind mäfsig verdickt, fein und zerstreut

punktirt, die Vorderschienen im Basaldrittel winklig erweitert, sämmtliche Schienen mit zu feinen Längslinien zusammen geflossenen Runzeln bedeckt, dazwischen punktirt. Die Hinterschenkel sind äufserst kurz, sie überragen nur wenig den Hinterrand des dritten Abdominalsegments.

Alcides bonguensis n. sp. *Praecedenti similis, sed minor, aliter coloratus, convexior, thorace rotundato-ampliato, densiore sculpturato, elytris basi minus productis, funiculi articulo primo crassiore, ab ille bene distinctus.* — Long. 8—9½, lat. 3—4 mill. ♀.

Bei einer gröfseren Anzahl vorliegender Ex. ist der Rüssel und die Beine schwarz, während die Fühler, die Fld., das Halssch. und die Unterseite mehr oder weniger hell bis dunkel kastanienbraun gefärbt sind. Die Körperform ist cylindrisch, die Fld. nicht breiter als das Halssch., an den Seiten kaum merklich eingebogen. Die Einsenkung der Decken ist weniger tief wie bei *ferrugineus*, dagegen ist die Bekleidung der Ober- und Unterseite die nämliche wie bei der vorigen Art.

Der Rüssel ist schon von der Basis ab gebogen, dichter und gröber punktirt wie bei *ferrugineus*, oben zwischen der Fühlereinlenkung kurz gefurcht, von da bis zum Stirngrübchen fein gekielt. Fühlerglied 1 und 2 gleichlang, ersteres etwas dicker als das 2te, die Keule kurz und stumpf zugespitzt wie bei der vorhergehenden Art. Das Halsschild ist dichter punktirt gerunzelt, an den Seiten deutlicher gekörnt, mit viel weniger stark vorgezogener Mitte des Vorderrandes. Die Einschnürung ist nicht so tief wie bei *ferrugineus*, die Seiten des Halssch. gerundet erweitert mit der gröfsten Breite im Basaldrittel, während die gröfste Breite bei *ferrugineus* in der Basis liegt. Das Schildchen ist punktförmig und wird ebenfalls von der jedoch weniger vorgezogenen Fld.-Basis umschlossen. Die Zwischenräume der Decken sind etwas stärker gerunzelt wie bei *ferrugineus*, an der Basis weitläufig gekörnt, Punktirung der Streifen wie bei dieser Art. Der 5te Streifen ist an der Basis innerhalb der Schulterbeule weniger tief eingedrückt. Die Oberkante der Vorderschenkel ist mehr geschwungen wie bei *ferrugineus*, die Hinterschenkel überragen ebenfalls nur wenig das 3te Bauchsegment; Vorderschienen innen winklig erweitert, Schenkel und Schienen wie bei der vorhergehenden Art sculptirt.

Alcides frater n. sp. *Cylindricus, subnitidus, rostro, prothorace, capiteque nigris, subtus, antennis, elytris, pedibus ex parte*

rufis. Rostro arcuato, pone insertionem antennarum ad basin dense punctato, apicem versus nonnihil attenuato, capite subtiliter punctato, inter oculos sulcato; articulo primo funiculi secundo paullo longiore; prothorace subtransverso, longitudine paullo latiore, lateribus rotundato-angustato, antice leviter constricto, parce granulato; elytris basi thoracis non latioribus, humeris vix indicatis, lateribus haud inflexis, punctato-striatis, interstitiis remote granulatis; femoribus clavatis, posticis segmentum quartum abdominale superantibus, tibiis anticis valde dentatis, basi curvatis, extus sinuatis. — Long. 8—9 mill., lat. 3—3½ mill. 2 ♂.

Mit den beiden vorhergehenden Arten hat unsere neue Art die cylindrische Körperform, die rothe Färbung der Fld. und die auf der Oberseite sparsamere, auf der Unterseite dagegen dichtere Bekleidung gemeinsam, unterscheidet sich von beiden jedoch durch eine Reihe von Merkmalen, wie längeren Rüssel, weniger glänzende Oberseite, den gekörnten Thorax und Fld.-Spatien und die ganz verschiedene Bildung der Vorderschienen. Rüssel, Kopf und Halsschild sind schwarz, die Fühler, Fld., die Unterseite und die Beine gröfstentheils roth. Von oben gesehen ist der Rüssel vor der Fühlereinlenkung gegen die Spitze zu beiderseits etwas ausgerandet und auf diesem Theile glänzender und feiner punktirt als auf dem zwischen der Fühlereinlenkung und der Basis liegenden Abschnitt. Der Kopf ist fein punktirt, die zwischen den Augen liegende Stirngrube gegen die Rüsselbasis zu furchenartig verlängert und von da ab gegen die Fühlereinlenkung mehr oder weniger deutlich gekielt. Das zweite Fühlerglied ist kürzer als das erste, die Keule kurz, gerundet. Das etwas breiter als lange Halsschild ist von der Basis nach vorn gerundet verschmälert, mit schwach abgeschnürtem Vorderrande, dieser selbst nur äufserst wenig vorgezogen; die Oberfläche ist mit mehr oder weniger abgeflachten Körnchen nicht dicht bedeckt. Das Schildchen ist schwach quer und vorn von der Fld.-Basis nicht umschlossen. Fld. so breit als das Halssch., mit schwach entwickelter Schulterbeule, an den Seiten sehr flach ausgebuchtet, punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Basis tiefer und breiter werdend; die Zwischenräume sind äufserst fein punktirt und mit entfernt stehender schuppiger Körnelung bedeckt. Die Schenkel sind an der Basis dünn, gegen die Spitze ziemlich kräftig gekeult, die hinteren überragen das 4te Bauchsegment; zwischen dem grofsen Zahne und der Schenkelspitze befinden sich an allen Schenkeln einige kleine Kerbzähnchen; die Vorderschienen sind an der Basis stark gebogen, mit grofsem Zahne auf der Innenseite,

die Mitte der Aufsenseite ziemlich tief ausgebuchtet. Die Schenkel sind dunkler, die Schienen etwas heller roth gefärbt. Die vorliegenden zwei Stücke sind des Zahnes auf der Unterseite der Rüsselspitze wegen als Männchen anzusprechen.

Menechirus nov. gen. *Megarrhininorum.*

Caput magnum, globosum. Rostro crassum, rectum, supra subtusque deplanatum, apicem versus paullo dilatatum. Antennae ante medium rostri insertae, scrobes obliqui, infra ducti, scapus apicem versus incrassatus; funiculus 7-articulatus, articulus primo crassus, secundum paullo brevior, clava 4-articulata, sat magna, acuminata. Prothorax transversus, breviter conicus, intra apicem constrictus, basi bisinuatus. Elytra thorace latiora, basi bisinuata, longitudo latitudine aequalia, valde convexa. Coxae anticae prope basin prosterni insertae, disjunctae. Femora clavata, dentata; tibiae mucronatae, anticae mediaeque curvatae, anticae intus angulatae. Tarsi gradatim dilatati, unguiculi basi connati. Processus abdominalis parum angustatus, apice rotundatus; segmentum abdominale primum et secundun inter se, tertium et quartum conjunctim secundo aequilongum.

Der Rüssel ist breiter als dick, die Fühlerfurche ist nach unten gerichtet und erreicht etwas vor der Rüsselbasis dessen Unterrand, der Fühlerschaft erreicht kaum den Vorderrand der Augen. Diese sind rund, schwach gewölbt. Augenlappen schwach entwickelt. Schildchen vorhanden. Eine Trochanterenborste nicht bemerkbar. Hinterschenkel den Hinterrand des 4ten Abdominalsegments erreichend, alle Schenkel fast gleichlang, Schienen an der Spitze nicht erweitert und mit kräftigem, nach innen gerichtetem Hornhaken, über demselben an der Innenseite ein kleiner Zahn; Hinterschienen mit offenen Körbchen. Decken 10streifig, der 9te Streifen hinter der Schulterbeule abgekürzt, der 10te Streifen liegt auf den breiten Epipleuren. Die Tarsenglieder allmählich verbreitert, das 2te das kürzeste, das 3te Glied beinahe doppelt so breit als lang, bis über die Mitte gespalten, das Klauenglied das 3te Glied nur wenig überragend. Die Hinterbrust ist zwischen den Hüften nur unmerklich kürzer als der Mittelhüftendurchmesser und schmaler als der Abdominalfortsatz. Das erste Bauchsegment ist in der Mitte des Hinterrandes äufserst schwach ausgerandet. Pygidium bedeckt.

Menechirus oculatus n. sp. *Brevis, valde convexus, supra squamulis brunneis vel fuscis variegatus, subtus albidis dense tectus. Rostro thorace paullo longiore, subnitido, dense rugoso-punctato, in dimidia parte basali leviter bicarinulato, carinulis basin versus convergentibus; fronte foveolata, capite vadoso sulcato; thorace transverso, conico, longitudine duplo latiore, intra apicem late constricto, medio mox pone stricturam bituberculato, rugoso-punctato, angulis posticis obtuse dentatis, lobo scutellari leviter emarginato, prope tuberculos ad latera maculis duabus fuscis ornato; scutello triangulare; elytris thorace latioribus, semicirculatis, humeris rotundatis, punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, dorso utrinque tuberculis nonnullis parvis fusco-squamosis notatis, callo postico vix indicato; pedibus rufis, albido-squamosis.* — Long. 6 mill., lat. 4 mill.

Die runzelige Punktirung des Rüssels setzt sich auf die Stirn des grofsen, kugeligen Kopfes fort, um auf dem Scheitel in einfache Punkte überzugehen. Die beiden Rückenkiele des Rüssels divergiren nach vorn, biegen sich bei der Fühlereinlenkung nach aufsen und erlöschen hier in der runzeligen Punktirung. Die Seiten des Rüssels zwischen Basis und Fühlereinlenkung sind mehr oder weniger kantig. Die Fühler von rother Färbung, das 3te — 4te Glied der Geifsel länger, das 5te so lang als breit, das 6te schwach quer. Die den Körper bedeckenden Schuppen sind kurz und breit, stumpf zugespitzt. Der auf dem Rücken dicht, etwas querrunzelig punktirte Thorax besitzt unmittelbar hinter der breiten Abschnürung des abgestutzten Vorderandes zwei genäherte stumpfe Erhöhungen, neben die sich beiderseits eine an die Striktur anstofsende und bis etwa in die Mitte des Halssch. reichende braunschwarze dreieckige Makel anschliefst; diese Makel wird nach aufsen selbst wieder durch eine weifse mit bräunlichen Schuppen vermischte Längsbinde abgegrenzt. Die Hinterecken mit einem kleinen stumpfen Zähnchen. Die stark quer, sowie längsgewölbten Fld. sind zusammen halbkreisförmig gerundet, so lang als breit, mit gerundeten Schultern, hinter denen der etwas stärker vertiefte 9te Streifen abgekürzt ist, von hier ab ist der Seitenrand bis fast zur Spitze kielartig erhoben. Auf dem 2ten, 4ten und 6ten Spatium befinden sich etwas vor der Mitte einige wenig hervortretende, schwarzbraun beschuppte stumpfe Tuberkeln; zwischen die bräunliche Beschuppung sind weifse Schuppen eingestreut, die Seiten der Vorderbrust, sowie die Episternen der Mittelbrust sind dichter braungelb, die Epipleuren in ihrem

Basaldrittel schwarzbraun beschuppt. Die Beine sind roth, die Vorderschenkel sowie der an ihnen sich befindliche Zahn sind kräftiger als die Mittel- und Hinterschenkel.

Die mit dieser neuen Gattung verwandten und in einer Gruppe unterzubringenden Gattungen *Megarrhinus*, *Pycnochirus* (Berg, Com. Mus. Nac. B. Aires T. I, 1, 1898, p. 18), *Physarchus*, *Metatyges* und *Zantes* lassen sich nach folgender Tabelle unterscheiden.

1' Vorderhüften getrennt, Abdominalfortsatz nach vorn verschmälert, Schenkel gezähnt, Vorderschienen gebogen.

2' Pygidium sichtbar, Bauch in der Mitte gewölbt, Rüssel gebogen, von mehr rundem Querschnitt, Basis des Halssch. stark zweibuchtig mit grofsem Mittellappen, Körperform rhombisch, Fhlrglied 1 länger als 2, Bauchsegment 2 kürzer als 3 und 4 zusammen, Klauen appendikulirt . . . . . *Megarrhinus* Sch.

2 Pygidium bedeckt, Bauch in der Mitte mehr flach, Rüssel gerade, oben und unten abgeflacht, breiter als dick, Basis des Halssch. schwächer zweibuchtig, Körperform kurz und breit, Fhlrglied 1 merklich kürzer als 2, Bauchsegment 2 so lang als 3 und 4 zusammen, Klauen einfach . . . *Menechirus* n. g.

1 Vorderhüften zusammenstofsend.

3' Abdominalfortsatz parallel, vorn abgestutzt, Schenkel ungezähnt, sämmtliche Schienen gerade, an der Spitze ohne Hornhaken, die drei ersten Tarsenglieder stark verbreitert, Augenlappen deutlich, Rüssel rund und verlängert, Abdominalsegment 2 so lang als 3 und 4, Flrgld. 2 länger als 1 . . . *Pycnochirus* Fst.

3 Abdominalfortsatz nach vorn verschmälert, Schienenspitze mit nach innen gerichtetem Hornhaken, Fühlerschaft erreicht oder überragt die Augenmitte.

4' Schenkel ungezähnt, Schienen gerade, Rüssel dick, länger als der Kopf, nicht gebogen, oben und unten abgeflacht, Fühlereinlenkung vor der Mitte, Halsschild conisch.

5' Aufsenrand der Vorderschienen gerade, Geifselglied 2 länger als 1, 3—7 quer, Bauchsegment 2 kürzer als 3 und 4, Fld. nach hinten keilförmig, Schenkel gegen die Spitze schwach verbreitert, Fühlerkeule etwas kürzer als die Geifsel . *Physarchus* Pasc.

5 Aufsenrand der Vorderschienen ausgebuchtet, Geifselgld. 2 kürzer als 1, 2—7 quer, dicht aneinander geschlossen, Bauchsegmente 2—4 gleichlang, Fld. quadratisch, Schenkel schwach gekeult, Fühlerkeule so lang als die Geifsel . . . *Metatyges* Pasc.[1])

[1]) Pascoe giebt in seiner Gattungsbeschreibung die Geifsel

4 Schenkel gezähnt, Schienen gebogen, Rüssel kaum so lang als der Kopf, Oberseite in der Mitte abgesetzt, Fühlereinlenkung unmittelbar vor den Augen, Halssch. quer mit stark gerundeten Seiten, Bauchsegmente 2—4 an den Seiten winklig, 2 und 4 beinahe gleich lang, 3 kürzer, Fühlerglied 1 stark verdickt und von gleicher Länge wie 2, Fühlerschaft die Augenmitte überragend . . . . *Zantes* Pasc.[1])

Acicnemis figurata n. sp. *Elongata, nigra, supra subtusque sordide-griseo squamosa, elytris maculis nonnullis nigris albidisque ornatis. Rostro thorace fere duplo longiore, arcuato, in dimidia parte apicali nudo, nitido, in parte basali rugoso-striato-punctato, medio leviter carinato; prothorace latitudine longitudine aequali, confertim grosseque punctato, lateribus paullo ampliato, antrorsum angustato, ante scutellum maculis duabus nigris notato; scutello parvo, nudo, nitido; elytris latitudine fere duplo longioribus, punctato-striatis, area scutellari, interstitiis* 1⁰, 2⁰, 4⁰, 6⁰ *que medio maculis duabus nigris notatis; pedibus dense sordide griseo-squamosis, femoribus posticis apicem corporis superantibus.* — Long. 6½ mill., lat. 2½ mill.

Ueberall, mit Ausnahme der vorderen Rüsselhälfte, dicht mit schmutzig graubräunlichen runden Schuppen besetzt, aus denen sich auf der Rüsselbasis, dem Kopfe, Halssch. und den Decken breitere, auf der Unterseite und den Beinen dagegen etwas schmälere, abstehende Schüppchen emporheben. Der glänzende Spitzentheil des Rüssels mehr oder weniger deutlich fein gereiht punktirt, der Rüssel etwas länger als die Vorderschenkel. Das 2te Fühlerglied beinahe doppelt so lang als das erste, dieses das dickste, die übrigen unter sich von fast gleicher Länge, vor der etwas verdickten Spitze mit wirtelförmig gestellten langen Haaren besetzt. Halssch. so lang als breit, Vorderrand etwas vorgezogen, hinter demselben schwach eingeschnürt, Basis schwach zweibuchtig, Seiten gerundet erweitert, nach vorn verengt, an der Spitze schmäler als an der Basis. Die Oberseite ist dicht und grob punktirt, der Länge nach etwas mehr gewölbt als in der Breite. Am Hinterrand unmittelbar

als 6-gliedrig an; dieselbe ist jedoch 7-gliedrig, wenigstens ist dies bei *Hacquardi* Chevr. der Fall. Pascoe hat wahrscheinlich das sehr dicht an die Keule angeschlossene 7te Glied als zur Keule gehörig angesehen.

[1]) Hr. Fairmaire war so freundlich, mir ein typisches Stück des *limbatus* Pasc. zur Ansicht zuzusenden, wofür ihm an dieser Stelle bester Dank ausgesprochen sei.

vor dem Schildchen befinden sich zwei schmal getrennte schwarze Makeln, neben denen beiderseits noch eine weifslich beschuppte kleinere Makel bemerkbar ist. Das Schildchen ist unbeschuppt, klein und glänzend. Die Flgd. sind etwas breiter als das Halsschild, Basis schwach zweibuchtig, Schultern gerundet, nach hinten allmählig verschmälert, ziemlich grob gestreift punktirt, in jedem Punkt ist eine weifsliche Schuppe eingepflanzt. Um das Schildchen bemerkt man eine V-förmige schwarzbraune Makel, je zwei gleichfarbige in der Mitte des 1. und 2. Spatiums sind durch weifsliche Beschuppung von einander getrennt, diejenigen auf Zwischenraum 4 und 6 sind kleiner und weiter von einander entfernt. Alle Schenkel stark gekeult mit grofsem Zahne, dessen Vorderkante mit einigen Börstchenschuppen besetzt; Aufsenrand der Vorderschienen gerundet und innen zweibuchtig, Hinterschienen gerade, Aufsenrand derselben ausgerandet, Innenseite zweibuchtig. Die Unterseite und Basis der Schenkel heller beschuppt, letztere aufsen gegen die Spitze, ebenso die Schienen in der Mitte schwarz gemakelt. Die Hinterschenkel überragen die Spitze des Körpers.

Perrhaebius fasciculatus n. sp. *Elongatus, subcylindricus, niger, undique, rostro apice excepto, squamulis dilute-ochraceis, dorso apice elytrorum, prothoraceque obscurioribus, dense tectus. Rostro paullo arcuato, medio carinulato, fronte foveolata; prothorace subquadrato, medio obsolete sulcato, lateribus subparallelo, antice subito angustato, fasciculis fuscis sex, duobus in medio marginis antici, quatuor in medio prothoracis transversim positis, ornato; elytris thorace latioribus, latitudine fere duplo longioribus, lateribus parallelis, apicem versus rotundato-angustatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis alternis paullo, 8º valde elevatis, sutura, interstitiis 2º, 4º que fusco-fasciculatis, pone medium fascia alba, per striam 3m limitata, notato; femoribus leviter dentatis, tibiis rectis, basi extus oblique truncatis.* — Long. 10, lat. 4 mill.

Alle Theile mit Ausnahme der Rüsselspitze sind dicht mit übereinandergreifenden hell ockerfarbigen Schuppen bedeckt, die auf dem Halsschild, der Basis, dem Rücken und der Spitze der Flügeldecken mehr bräunlich und zwischen die im Basaldrittel weifsliche Fleckchen eingestreut sind. Auf der Oberseite bemerkt man weniger, auf der Unterseite und den Beinen dagegen zahlreichere mehr oder weniger abstehende Schuppen.

Der etwas abgeflachte, im Spitzentheile runzelig punktirte Rüssel ist etwas gebogen und in der Mitte undeutlich gekielt; Stirn

zwischen den Augen mit einem kleinen Grübchen. Der Kopf ist von oben gesehen unter dem weit vorgezogenen Halsschildvorderrand kaum bemerkbar. Das Halssch. so lang als breit, mit schwach zweibuchtiger Basis, Basalrand neben der Mitte beiderseits etwas niedergedrückt, Rücken flach gefurcht, in der Furche mit der Andeutung einer heller beschuppten Längsbinde. Dicht am Vorderrande stehen 2 und in der Mitte 4, etwas im Bogen angeordnete, aus schwarzbraunen Schuppen gebildete Büschel, wovon die beiden äufseren gerade auf dem Seitenrande stehen. Die gröfste Breite des Halssch. liegt etwas vor der Mitte, von da bis zur Spitze sind die Seiten plötzlich und stark, zur Basis dagegen geradlinig und schwach verschmälert. Fld. um die Hälfte breiter als das Halssch., Basis schwach zweibuchtig, Schultern gerundet, Seiten parallel, gegen die Spitze gerundet verengt und einzeln stumpf zugespitzt, der Seitenrand mit abstehenden kurzen Börstchen gewimpert. Die feinen Streifen sind mit schmalen Punkten nicht dicht besetzt, die geraden Zwischenräume etwas gewölbter, der 8te mit viel stärkerer, bis zur Vereinigung mit dem 2ten Spatium an der Spitze reichender Wölbung. Die Naht, der 2te, 4te und 6te Zwischenraum mit einigen schwarzbraunen Borstenbüscheln, von denen die auf Spatium 2 befindlichen am gröfsten, die auf 6 am kleinsten sind; hinter dem dritten Fascikel des zweiten Zwischenraumes befindet sich eine durch den dritten Streifen begrenzte, etwas nach hinten gezogene, weifse Querbinde; die ungeraden Zwischenräume sind mit einer Reihe entfernt stehender aufgerichteter dunkler Schuppenbörstchen besetzt. Deckenschwiele vorhanden, ebenso das Schildchen, das unbeschuppt und glänzend ist. Schenkel ziemlich gleich breit und flach mit kleinem Zahn, Schienen gerade, an der Basis aufsen schief abgeschnitten.

Pachyonyx lineatus n. sp. *Elongatus, subparallelus, parce griseo-pilosus, niger elytris piceis, nitidis; rostro paullo arcuato, cylindrico, nitido, disperse subtiliterque punctato, clava antennarum funiculo aequilonga; prothorace longitudine paullo latiore, medio sulcato, basi leviter bisinuato, intra apicem constricto, lateribus recto, antrorsum paullo angustato, rude et dense punctato, vittis quatuor albidis ex pilis longioribus formatis, ornato, duabus lateralibus, duabus dorsalibus, his apicem versus convergentibus; scutello elongato, piloso; elytris thoracis latitudine aequalibus, latitudine fere duplo longioribus, humeris rotundatis, apice singulatim oblique truncatis, punctato-sulcatis, interstitiis convexis, margine laterali*

albido-piloso, vittis duabus angustis albidis, intus curvatis, notatis; pedibus confertim rugoso-punctatis, tenue albido-pilosis. — Long. 7 mill., lat. $2\frac{3}{4}$ mill.

Der Körper dieser neuen Art ist mit feinen weifslichen, anliegenden Härchen bedeckt, welche überall die schwarze, auf den Fld. und Schienen pechbraune Grundfarbe durchscheinen lassen.

Der Rüssel ist etwas gebogen, cylindrisch, glänzend, fein und zerstreut punktirt; die Punkte auf dem Kopfe sind etwas gröfser, die Stirn mit einer feinen, seichten Furche. Die Fühlerkeule ist so lang als die 7gliedrige Geifsel, das erste Glied der letzteren ist dicker und länger als 2, das 3te — 7te Glied breiter als lang, dicht aneinander geschlossen und gegen die Keule kaum breiter werdend. Das Halsschild ist an der Basis etwas breiter als lang, am Hinterrand schwach zweibuchtig, grob und dicht, etwas runzelig punktirt; an den Seiten ist dasselbe geradlinig nach vorn verschmälert und am Vorderrande schwach eingeschnürt. Die Mittelfurche wird nach vorn zu etwas tiefer und ist hier am Grunde glänzend. Von den 4 aus längeren weifslichen Haaren gebildeten Längsbinden liegen 2 beiderseits am Seitenrande, die beiden dorsalen beginnen am Hinterrande in der Mitte zwischen der Seitenbinde und der Furche, convergiren gegen die Spitze zu, wo sie nur durch die Breite der Furche getrennt sind. Die Haare der Rückenbinde sind vorn mehr aufgerichtet und bilden hier zwei schwache Haarzipfel. Die Basis der Fld. ist nicht breiter als die Halssch.-Basis, der Basalrand schmal abgesetzt, zwischen den gerundeten, schwach vortretenden Schultern am breitesten, Seiten fast parallel, die Naht an der Spitze geradlinig stumpfwinklig ausgeschnitten. Die Oberseite ist stark punktirt-gefurcht mit gewölbten Zwischenräumen, die nicht breiter als die Streifen und in der Mitte einreihig mit kaum abstehenden Börstchen besetzt sind. Der Seitenrand ist dichter weifslich behaart, die dorsale Längsbinde der Decken bildet die Fortsetzung der Rückenbinde des Halssch., biegt sich gegen die Naht, stöfst hier mit der Binde der andern Decke zusammen, biegt sich dann wieder nach aufsen, um auf dem zweiten Zwischenraum gegen die Spitze zu verlaufen. Die zweite, zwischen dieser Rückenbinde und dem Seitenrande liegende Längsbinde bildet die Verlängerung der Halsschildseitenbinde, sie geht unter der Schulterbeule durch, biegt sich nach innen bis auf das 4te Spatium und erreicht auf der Deckenschwiele ihr Ende. Die Hinterbrust, der Abdominalfortsatz und die Seiten des 2ten Bauchsegments sehr grob und weitläufig punktirt, Spitzenhälfte des zweiten Segments

mit feinen, zerstreuten, ein helles Börstchen tragenden Punkten. Abdominalfortsatz von der Spitze bis in die Mitte mit stumpfem Kielchen. Vorderbeine kräftiger als die übrigen, die Vorderschenkel von der Mitte ab gegen die Spitze schwach nach oben gebogen.

Cyamobolus obscurus n. sp. *Niger, supra dense, subtus, lateribus thoracis minus confertim brunneo-flavido squamosus; rostro paullo arcuato, nitido, apice piceo, subtiliter punctato, basi carinulato, fronte leviter sulcato, squamis capitis subdepressis; antennis rufis, articulo secundo primo vix longiore, clava apice rotundata; prothorace latitudine longitudine aequali, lateribus apicem versus rotundato-angustato, basi leviter bisinuato, medio indistincte carinulato, fusco quadrifasciculato, duobus margine antico, duobus prope medium positis, squamis dorsalibus erectis; scutello rotundato, dense flavido-squamoso; elytris thorace latioribus, latitudine sesquilongioribus, humeris rotundatis, lateribus subparallelis, apice rotundato-angustatis, foveolato-striatis, interstitiis* 2^0 4^0*que paullo elevatioribus et fusco-fasciculatis. Pedibus confertim squamosis.* — Long. 7—8 mill., lat. 3—3½ mill.

Die gelblich-braune dichte Beschuppung der Oberseite besteht aus breiten, kurzen, auf dem Halssch. und theilweise auch auf den Fld. abstehenden Schuppen; auf den Seiten des Prosternums, der Mittel- und Hinterbrust und auf dem Abdomen ist jeder der entfernt stehenden Punkte mit einer Schuppe ausgefüllt; die Schuppen auf den Beinen stehen gedrängter und sind länger und schmäler als die der Oberseite.

Der glänzende, etwas gebogene, fein punktirte Rüssel ist an der Basis undeutlich gefurcht und nur hier beschuppt, der Kopf mit schwach aufstehenden Schuppen dicht besetzt, Stirn zwischen den Augen mit feiner, flacher Längsfurche. Das erste Fühlerglied ist an der Spitze verdickt, kaum kürzer als das zweite, das 3te und 4te so breit als lang, die übrigen kugelig; die Keule ist an der Spitze stumpf abgerundet. Das an der Basis schwach 2buchtige, mit groben Punkten gedrängt besetzte Halsschild ist so lang als breit, in der Mitte mehr oder weniger deutlich gekielt, an den Seiten nach vorn gerundet verschmälert, die gröfste Breite liegt etwas hinter der Mitte; an dem Vorderrande stehen 2 und neben der Mittellinie ebenfalls 2 aus schwarzbraunen Schuppen gebildete Fascikel; bei dem einen Ex. bemerkt man aufserdem noch gegen den Seitenrand zu die Spuren eines 4ten Schuppenbüschels, so dafs es nicht ausgeschlossen ist, dafs tadellos conservirte Stücke

4 in einer Querreihe stehende Schuppenbüschel aufweisen. Das Schildchen ist kreisrund, hellgelb beschuppt und sticht dadurch von der dunkleren umgebenden Beschuppung scharf ab. Die Fld. sind 1½ mal so lang als breit, an der Basis kurz quer nieder gedrückt; die grubig punktirten Streifen sind breiter als die Spatien, die einzelnen Punkte durch ziemlich breite Zwischenräume von einander getrennt. Spatium 2 und 4 sind etwas erhabener mit einigen mehr oder weniger deutlichen dunkelbraunen Fascikeln, deren erstes auf Zwischenraum 2 das gröfste ist. Sämmtliche Spatien einreihig mit äufserst feinen, glänzenden und entfernt stehenden Körnchen besetzt. Die Hinterschenkel erreichen die Spitze des Körpers; die Episternen der Hinterbrust dicht punktirt.

Cyamobolus scutellaris Fst. i. l. n. sp. *A Cyam. obscuro diversus: Squamositate prothoracis, elytrorumque nigro-fusca; corpore minus convexo, prothorace breviore et latiore, foveolis thoracis et striarum elytrorum multo majoribus, thorace basi profundiore bisinuato, femoribus posticis corporis apicem superantibus, episternis metathoracis uniseriatim subfoveolato-punctatis.* — Long. 8½—10½ mill., lat. 4—5 mill.

Es liegen 6 Ex. von dieser Art vor, die leider nicht mehr ganz gut erhalten sind; es läfst sich aus den vorhandenen Spuren jedoch darauf schliefsen, dafs der Vorderrand des Halssch. mit 2, die Scheibe mit 4 in einer Querreihe stehender, ebenso der 2te und 4te Zwischenraum der Decken mit mehreren Schuppenbüscheln wie bei *obscurus* versehen sind.

Die Beschuppung auf dem Kopf, den Fld., den Seiten und der Oberseite des Halssch. ist einfarbig schwarzbraun, während die halb aufgerichteten Schuppen auf den Beinen, den Hüften und der übrigen Unterseite bräunlich gelb gefärbt sind. Die Beschuppung des Halssch. ist ganz abstehend, diejenige der Fld. theils abstehend, theils anliegend. Der Rüssel ist gebildet wie bei *obscurus*, die Stirn mit einem obsoleten Grübchen; die Fühler sind dicker wie bei der vorigen Art; das 2te Glied deutlich länger wie der erste. Das Halsschild ist beinahe 1½ mal so breit als lang, an den Seiten nach vorn gerundet verschmälert, mit mehr oder weniger deutlichem Mittelkiel; die Basis ist etwas tiefer zweibuchtig wie bei *obscurus*, die Oberseite grubig gerunzelt. Schildchen rund, hellgelb beschuppt. Die Fld. sind auf dem Rücken flachgedrückt, nicht ganz 1½ mal so lang als breit, der äufsere Basalwinkel ist vor den Schultern etwas nach vorn vorgezogen, der Basalrand selbst wulstig verdickt und

dahinter etwas niedergedrückt. Die Deckenspatien sind einreihig fein gekörnelt, die Streifen mit grofsen, grubig vertieften, 4eckigen Punkten besetzt, die Stege zwischen den einzelnen Punkten schmäler als diese. Die Hinterschenkel sind länger als die Spitze des Körpers, die Episternen der Hinterbrust mit einer Reihe grofser, flachgrubiger Punkte.

Dyspeithes Pascoei n. sp. Bei dieser Art sind der Thorax und die Decken verschieden längsgewölbt, letztere vor der Spitze ohne queren Eindruck, Zwischenraum 4 ohne weifse Makel an der Spitze, Hinterschenkel mit kleinem Zähnchen. Diese Merkmale verweisen *Pascoei* in die Nähe des *nycteroides* Fst., von dem er sich jedoch durch das Fehlen jeder hellen Deckenzeichnung unterscheidet, sowie noch dadurch, dafs alle 8 Thoraxfascikel gleich deutlich bemerkbar sind.

Die dunkel bräunlich-gelben, abstehenden Schuppen sind mit schwarzbraunen Schuppen vermischt und zeigen bei gewisser Betrachtung einen seidenartigen Schimmer. Die Basis des 2ten bis 4ten Zwischenraumes ist sammtartig schwarz, eine kleine Makel am äufseren Basalwinkel der Decken und die Spitze des vierten Spatiums etwas heller beschuppt. Der Kopf ist dicht gedrängt, mäfsig fein, das Halsschild weitläufiger grob punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein chagrinirt. Der Vorderrand des queren Halssch. ist in der Mitte deutlich ausgerandet, die gröfste Breite liegt etwas vor der Basis. Die Seiten des Halssch. sind nach vorn stark gerundet verschmälert; Oberseite mit 8 (2, 4, 2) schwarzbraunen Schuppenbüscheln. Schildchen dreieckig gerundet und beschuppt. Die Fld. $\frac{1}{4}$ länger als breit, convex, fein und zerstreut punktirt-gestreift, die flachen Zwischenräume stärker, etwas runzelig punktirt. Die Hinterschenkel so lang als die Spitze des Körpers mit kleinem Zähnchen bewehrt; in der Mitte der Aufsenseite der Mittelschienen befindet sich eine starke zahnartige Erweiterung. — Länge $7\frac{1}{2}$ mill., Breite 4 mill.

Degis politus n. sp. *Deg. trigonoptero* Pasc. *similis, sed major, rostro breviore, fronte foveolata, antennis piceis; prothorace longiore, conico, lateribus recto, subtilissime disperse punctato; scutello transverso; elytris basi leviter reflexis, femoribus subdentatis, margine exteriore posticorum convexiore, episternis metathoracis latioribus, metasterno inter coxas rude denseque punctato ab illo distincte diversus.* — Long. 7 mill., lat. 3 mill.

Unsere neue Art hat mit *trigonopterus* den schwarzen, glänzenden Körper, den weifs beschuppten Rücken der Hinterschenkel und die flachen Deckenspatien gemeinsam, unterscheidet sich von diesem jedoch durch eine Reihe von Merkmalen, die nachstehend weiter ausgeführt werden.

Der Rüssel ist so lang als der Prothorax, gegen die Spitze, von oben gesehen, etwas verbreitert, oben fein und zerstreut, an den Seiten dichter und gröber punktirt. Der Fühlerschaft schwärzlich, die Geifsel mit der Keule pechfarbig, letztere beiden dicker und kräftiger wie bei *trigonopterus*. Der Kopf ist fein punktirt, Stirn zwischen den Augen mit zerstreut punktirtem Eindruck, in dem ein rundes tiefes Grübchen eingestochen ist. Von der Seite gesehen bildet die Wölbungslinie des Kopfes einen gleichmäfsigen Bogen, während die Stirn bei *trigonopterus* flach gedrückt ist und mit dem Scheitel einen deutlichen stumpfen Winkel bildet. Das Halsschild ist so lang als an der Basis breit, diese 2buchtig, an den Seiten geradlinig nach vorn verschmälert, die Oberseite und die Seiten sind fein, zerstreut punktirt, die Punkte hinter dem Vorderrande etwas gröfser, ebenso in der seitlichen Einschnürung. Das Schildchen ist quer rechteckig, zerstreut punktirt, vorn versenkt, mit der Hinterkante etwas in die Höhe gerichtet. Die Fld. sind fast $1\frac{1}{4}$mal so lang als zwischen den Schultern breit, Schulterbeule gerundet, nach hinten keilförmig, an der Spitze gemeinsam breit abgerundet; die Basis ist zwischen dem 2ten und 6ten Streifen schwach vorgezogen und deutlich aufgebogen, die scharf eingegrabenen Streifen fein punktirt, die Zwischenräume mit äufserst feiner und zerstreuter, nur mit starker Vergröfserung wahrnehmbarer Punktirung. Bei *trigonopterus* gehen die Streifen 7 und 8, ersterer innerhalb der Schulterbeule, letzterer über diese selbst bis zur Basis; bei *politus* ist der 7te Streifen hinter der Schulterbeule abgekürzt und endigt hier in einem runden Grübchen; der 8te Streifen wird gegen die Schulterbeule zu flacher und geht in eine einfache Punktreihe über, die ebenfalls in der Höhe des Grübchens des 7ten Streifens aufhört. Die Vorderschenkel auf der Unterseite ohne scharfe Körnchen; alle Schenkel mit kleinem, aber deutlichem Zähnchen, zwischen diesem und der Spitze tiefer gerundet ausgeschnitten wie bei *trigonopterus*; der Rücken der Hinterschenkel stärker gewölbt und dicht weifs beschuppt, der Vorder- und Mittelschenkelrücken ebenfalls etwas dichter beschuppt wie es bei *trigonopterus* der Fall ist. Die Episternen der Hinterbrust sind bei fast gleicher Länge viel breiter als bei letzterer Art, zerstreut

punktirt; die Hinterbrust zwischen den Hüften dicht und grob, die Seitentheile der Mittelbrust zerstreut punktirt, letztere sowie die Hinterbrustepisternen sind bei *trigonopterus* gedrängter, die Hinterbrust viel zerstreuter und feiner punktirt. Ein zapfenartiger Anhang an den Vorderhüften ist bei vorliegendem Ex. des *politus* nicht vorhanden.

Schon Pascoe hat bei Aufstellung der Gattung *Degis* (Ann. Mus. Civ. Gen. [2] II (XXII) 1885, p. 294) Zweifel darüber geäufsert, ob der zapfenartige Auswuchs der Vorderhüften ein generisches Merkmal sei. Nach dem mir vorliegenden Material zu urtheilen, ist dieses Merkmal ein sexuelles, da bei 2 mit Zapfen versehenen Ex. sich zugleich ein behaartes Prosternum und ein flacher, breiter Eindruck auf dem ersten Abdominalsegment vorfindet; diese Stücken würden demnach als Männchen anzusprechen sein, während die Stücke ohne Zapfen, ohne behaartes Prosternum und mit nicht eingedrücktem ersten Bauchsegment als Weibchen betrachtet werden müssen. Hiernach ist das beschriebene Stück des *politus* ein ♀.

Um die wiederholte Angabe gleicher Merkmale bei den Beschreibungen der nachfolgenden 5 *Otidognathus*-Arten zu vermeiden, will ich vorausschicken, dafs die Oberseite bei allen Arten mit Ausnahme des Rüssels, des Kopfes und des Pygidiums, sammtartig matt und dafs die Unterseite mit Ausnahme der Mitte der Abdominalsegmente mit hellgelbem, seidenglänzenden Schuppentoment dicht bedeckt ist, aus dem hellgelbe kurze Börstchen hervorstehen. Alle Arten haben eine Stirngrube; Deckenrücken mit 5 Punktstreifen, Streifen 6—9 durch je eine Punktreihe ersetzt, die aus groben und dichtstehenden Punkten gebildet wird.

Die 6 bisher aus Neu-Guinea bekannten Arten lassen sich nach folgender Tabelle auseinander halten:

1' Ober- und Unterseite, sowie die Beine mit langen, abstehenden, goldgelben Haaren besetzt. Körperfarbe mehr schmutzig roth, Aufsenseite der Vorderschenkel mit groben Punkten besetzt, Zwischenräume der Fld. undeutlich reihig punktirt, die Punktreihen den Deckenstreifen genähert . . . . . . *ursinus* Fst.

1 Nur die Unterseite mit abstehenden kurzen Börstchen besetzt, Aufsenseite der Vorderschenkel fast glatt, nur mit wenigen feinen Punkten.

2' Die Oberseite roth gefärbt.

3'' Färbung hell rostroth, Punkte auf dem Halsschild und den

Deckenzwischenräumen fein und zerstreut und mit einer hellen Schuppe ausgefüllt, Schenkel roth bis pechbraun, Schienen roth, Pygidium roth mit schwarzer Mittellinie und gekielt. — Länge 17—18 mill., Breite 7—9 mill. . . . . *Försteri* n. sp.

3′ Färbung dunkelpurpur, Punkte auf Halsschild und Deckenspatien in dem sammtartigen Toment äufserst schwer wahrnehmbar und ohne Schuppen, die Punkte auf dem Basalrand des Halssch. und dem Marginalsaum der Decken ausgenommen, Pygidium gekielt, roth, nur an der Spitze etwas angedunkelt, Schienen dunkel pechfarbig, Aufsenseite der Vorderen mit wenigen sehr feinen Punkten. — Länge 19 mill., Breite 9½ mill. — Neu Guinea. (Mus. Dresd. No. 9256) . . . . *purpuratus* n. sp.

3 Halsschild und Seiten der Fld. fast schwarz, Rücken der letzteren dunkelroth, Punktirung des Halssch. ziemlich dicht und grob, die der Deckenspatien etwas feiner, Decken ziemlich flach, Pygdium dunkelroth mit dunklerer Spitze, diese selbst undeutlich gekielt, Schenkel in der Mitte roth, Schienen schwarz, Aufsenseite der Vorderschienen grob punktirt. — Länge 17 mill., Breite 8½ mill. . . . . *rufescens* n. sp.

2 Oberseite, Unterseite und Beine schwarz.

4′ Punktirung des Halssch. mäfsig dicht und fein, etwas feiner und zerstreuter als bei *rufescens*, die Deckenspatien feiner und weitläufiger wie das Halsschild punktirt, die Punkte mit hellgelben Schuppen ausgefüllt; Pygidium gekielt mit schwachem Glanze, der Kiel gegen die Basis undeutlich, Aufsenseite der Vorderschienen flach gefurcht, der Vorderrand etwas wulstig verdickt, grob punktirt; Körper mehr flach. — Länge 18 mill., Breite 9 mill. . . . . *papuanus* n. sp.

4 Körper etwas gewölbter und schlanker, tief sammtschwarz; Punktirung des Halssch. äufserst fein und zerstreut, die der Deckenzwischenräume noch feiner und in dem Tomente kaum bemerkbar; Vorderschienen weder gewulstet noch gefurcht, Aufsenseite fein punktirt; Pygidium in der Spitzenhälfte gekielt, ganz matt, Basis des Schildchens grob punktirt und lang gelb behaart. — Länge 18 mill., Breite 8 mill. . . *velutinus* n. sp.

Otidognathus Försteri n. sp. Etwas breiter als *ursinus* Fst., von mehr reiner rostrother Färbung, und wie man durch die Bekleidung der Unterseite hindurch sehen kann, ist auch letztere röthlich gefärbt. Schwarz sind der Rüssel und der Kopf, ersterer mit

Ausnahme einer rothen Makel auf der Oberseite der Basis, letzterer in der Mitte mit einem mehr oder weniger über die Seiten ausgedehnten rothen Fleck, ferner die Fühler, die Spitze der Schenkel, die Mittellinie des Pygidiums und der abgeschnürte Theil des Halsschildvorderrandes. Bei 2 Ex. ist der Seitenrand des Halssch. ebenfalls schwarz und in Verbindung damit wird auch das Abdomen dunkler, während die Schulterbeule nur in geringem Mafse angedunkelt ist; bei einem dritten Stück ist der Halsschildseitenrand roth, dagegen die Schulterbeule schwarz. 1 ♀ ist auf der Scheibe des Halssch. wolkig angedunkelt. Der Rüssel ist wenig kürzer als das Halssch., ziemlich dünn, beim ♂ zweireihig gekörnt, beim ♀ glatt mit feinem Mittelkiel, schwach gebogen, die Unterkante bildet einen stärkeren Bogen als die Oberkante; der Kopf ist fein zerstreut punktirt. Das Halsschild beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich länger als breit, gewölbt, an den Seiten nach vorn mehr oder weniger deutlich gerundet verschmälert; die Beschuppung der Unterseite wird bei dieser wie bei den andern Arten an den Seiten allmählich gegen die Oberseite weniger dicht. Schildchen lang und schmal, an der Basis punktirt, nach hinten zugespitzt und an der Spitze etwas aufgebogen. Die Fld. sind etwas weniger keilförmig beim ♂ als beim ♀ und als bei *ursinus*, an der Naht kürzer als zwischen den Schultern breit, die Punktstreifen fein und ziemlich dicht punktirt, der Spitzenrand flach, geradlinig winklig ausgeschnitten, der Seitenrand in seiner zweiten Hälfte dichter punktirt und beschuppt. Das Pygidium dreieckig mit gerundeter Spitze, in beiden Geschlechtern gleich gebildet, stark und dicht, in der Mittellinie etwas feiner und dichter, an der Spitze grob punktirt. Beine beim ♂ kräftiger als beim ♀, Schenkel und Schienen gelb gefranst. Erstes Bauchsegment beim ♂ in der Mitte mit behaarter Makel, ebenso der Hinterrand des Analsegmentes breit behaart; dieses Merkmal haben alle ♂ der hier beschriebenen Arten gemeinsam.

Meinem lieben Freunde, Hrn. Professor Förster, dem ich so manche schöne Art verdanke, freundlichst gewidmet.

Otidognathus purpuratus n. sp. Diese Art steht der vorigen in der Körperform nahe, unterscheidet sich von ihr jedoch durch die etwas bedeutendere Gröfse und die dunkel purpurne Färbung des Halssch. und der Decken, sowie durch die äufserst feine, kaum sichtbare Punktirung der Oberseite.

Bei dem vorliegenden weiblichen Stücke ist der schwarze,

etwas gebogene Rüssel kürzer als das Halsschild, fast cylindrisch, fein, etwas runzelig punktirt, in der Mitte gegen die Spitze zu mit der Andeutung eines stumpfen, breiten Kieles. Die Fühler sind schwarz, ebenso der abgeschnürte Vorderrand des Halssch., die Unterseite, die Spitze der Schenkel und der Schienen, nur die Tarsen, die Mitte der Schenkel und der Schienen ist dunkelroth, Aufsenseite der vorderen sehr fein und sehr weitläufig punktirt. Das Halsschild ist so lang als breit, nach vorn gerundet verschmälert, oben stark gewölbt, am Hinterrande neben dem gerundeten Mittellappen fast geradlinig. Fld. zwischen den Schultern beinahe $\frac{1}{4}$ breiter als an der Naht lang, der Spitzenrand gerundet und tiefer ausgeschnitten wie bei *Försteri*. Das Pygidium ist seiner ganzen Länge nach fein gekielt, dreieckig mit gerundeter Spitze, gleichmäfsig fein und dicht, an der Spitze stärker punktirt. Schildchen wie bei *Försteri*, die Unterkante der Schenkel länger, die Innenkante der Schienen kürzer gelb gefranzt; Schulterbeule nicht tomentirt.

Otidognathus rufescens n. sp. Die kleinste und im Verhältnifs zur Länge breiteste Art, leicht kenntlich an der dunklen, fast schwarzen Färbung und starken mäfsig dichten Punktirung der Thoraxoberseite und den dunkelrothen, fast pechfarbig gefärbten, flachen Fld.

Rüssel, Kopf und Fühler schwarz, ersterer kürzer als das Halsschild, von der Mitte ab gegen die Spitze schwach gebogen, oben bei dem vorliegenden ♂ beiderseits mit einer Reihe äufserst flacher Körnchen, in der Mitte fein gekielt. Kopf fein und zerstreut punktirt. Halsschild etwas länger als breit, Seiten mehr geradlinig nach vorn verschmälert, oben mit punktfreier Mittellinie, die Punkte mit hellgelben Schuppen ausgefüllt, neben dem Mittellappen beiderseits kaum merklich ausgebuchtet. Schildchen an der Basis etwas breiter wie bei den vorhergehenden Arten, an der Spitze nicht aufgebogen. Fld. an der Naht $\frac{1}{4}$ kürzer als zwischen den Schultern breit, Zwischenräume auf dem Rücken fein und zerstreut, an den Seiten etwas dichter und stärker punktirt, Spitzenrand flach, fast geradlinig winklig ausgeschnitten. Unterseite und Hüften durch die Beschuppung röthlich durchschimmernd, Bauch in der Mitte etwas dunkler. Pygidium an der Basis nicht gekielt und mehr horizontal, hinter der Mitte plötzlich steil nach unten abfallend, auf dem Absturze undeutlich gekielt und hier stärker punktirt als auf dem Basaltheil, der dicht, in der Mitte etwas

feiner punktirt ist. Schenkel in der Mitte roth, Schienen und Tarsen schwarz, erstere beiden lang gelb gefranst.

Otidognathus papuanus n. sp. Durch die ganz schwarze Färbung aller Theile unterscheidet sich diese neue Art von den 3 vorhergehenden; sie steht bezüglich der Körperform und Sculptur dem *Försteri* am nächsten, ist jedoch etwas schlanker gebaut als dieser.

Der ziemlich kräftige, fast gerade Rüssel beim ♂ beiderseits mit einer Reihe gröfserer, in der Mitte ebenfalls mit einer Reihe kleinerer Körnchen bedeckt; an den Seiten fein runzlig punktirt. Der Rüssel ist kürzer als das ziemlich gewölbte Halsschild, Kopf fein zerstreut punktirt. Punktirung der Deckenspatien und des Halssch. wie bei *Försteri*, Punkte ebenfalls mit hellgelben Schuppen ausgefüllt. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten nach vorn mehr geradlinig verengt, ziemlich gewölbt; Schildchen an der Spitze nicht aufgebogen, Basis desselben punktirt. Spitzenrand der Decken etwas tiefer ausgeschnitten wie bei *Försteri*. Das Pygidium ist dreieckig, fällt gegen die Spitze etwas steiler ab, wie bei vorgenannter Art, ebenso ist dasselbe dichter punktirt, der Kiel in der Mitte der Länge gegen die Basis zu aufhörend. Aufsenkante der Vorderschienen etwas wulstig verdickt, dahinter breit und flach gefurcht, mit groben Punkten besetzt. Schienen und Schenkel gelb gefranst.

Otidognathus velutinus n. sp. Diese Art, in einem weiblichen Ex. vorliegend, ist etwas schlanker wie vorige Art, von tieferer sammtartig schwarzer Färbung, auf dem Thorax viel feinerer und auf den Zwischenräumen der Decken in dem Toment fast unbemerkbarer Punktirung.

Der Rüssel ist deutlich gebogen, kürzer als das Halsschild, kräftig, vorn an den Seiten etwas über die Mitte reichend fein gekielt, die Mitte ebenfalls mit feinem, bis zur Basis verlängertem und in der Mitte unterbrochenen Kiele, im übrigen fein punktirt. Das Halsschild länger als breit, mehr gewölbt als bei *papuanus*, die Flgd. etwas stärker nach hinten keilförmig verschmälert. Schildchen an der Basis dichter punktirt und wie aus den erhaltenen Spuren geschlossen werden kann, in den Punkten mit langen, goldgelben Haaren besetzt. Der Spitzenrand der Decken mit goldgelben Härchen fein und deutlich gewimpert, Nahtausschnitt wie bei *papuanus*, Pygidium dagegen mehr in gleichmäfsigem Bogen

zur Spitze abfallend, an dieser fein gekielt, weniger breit abgerundet und weniger dicht punktirt wie bei der vorigen Art. Die Zwischenräume der Punkte der Pygidiums sind bei *papuanus* schwach glänzend, bei *velutinus* dagegen ganz matt, ohne Glanz. Die Vorderschenkel sind bei letzterer Art etwas kürzer und breiter wie bei *papuanus*, die Aufsenkante der Vorderschienen nicht gewulstet und dahinter nicht gefurcht, mit feineren Punkten zerstreut besetzt. Schenkel und Schienen kürzer goldgelb gefranst.

Barystethus Wahnesi n. sp. *Elongato-ellypticus, opacus, velutinus, rufus; thorace vitta mediana, maculis quatuor transversaliter positis, elytris, episternis et epimeris mesosterni, episternis metasterni ex parte nigris. Rostro arcuato, antrorsum attenuato, basi subsulcato; prothorace longitudine latitudine aequali, longitudinaliter valde convexo, lateribus rotundato-angustato, basi bisinuato; elytris convexis, tertia parte longioribus quam latioribus, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, apice singulatim rotundatis; femoribus clavatis, anticis, mediisque tibiis omnibus intus fulvo-ciliatis; episternis mesosterni parce fortiter punctatis, metasterno et ventre medio, pedibusque nitidis; pygidio trigono, dense punctato.* — Long. 19—21 mill., lat. $8\frac{1}{2}$—9 mill.

Bei dieser neuen Art ist der Rüsselrücken bis über die Fühlereinlenkung hinaus, die Seiten zwischen der Fühlergrube und den Augen, die Stirn, das Halsschild unten und oben, die Fld., die Epimeren der Mittelbrust, die Seiten und Episternen der Hinterbrust, sowie die Seiten des Abdomens sammtartig matt tomentirt, während der Kopf auf dem Scheitel, der Rüssel im übrigen Theil, die Fühler, die Beine, die Mittelbrust und deren Episternen, die Mitte der Hinterbrust und des Abdomens, sowie die Hüften nicht tomentirt und glänzend sind. Die Färbung des Thieres sticht mehr ins Gelbrothe, diese Farbe ist vorherrschend, tief schwarz sind die Fld., eine Längsbinde in der Halsschildmitte vom Vorderrand bis zur Spitze des Scutellarlappens reichend und 4 Makeln, 2 längliche beiderseits neben der Längsbinde und 2 unregelmäfsige 4eckige am Seitenrande, welche durch einen schmalen Strich mit der schwarzen Makel neben den Vorderhüften zusammenhängt; ferner die Spitze des Rüssels, der Schenkel und Schienen, die Seiten der Mittelbrust mit deren Episternen und Epimeren, die Episternen der Hinterbrust, der vordere Theil derselben ausgenommen, eine schiefe Makel vor den Hinterhüften und der Hinterrandsaum des 2ten—4ten Abdominalsegmentes.

Der gegen die Spitze etwas dünner werdende Rüssel ist gebogen, beinahe so lang als das Halssch., fein und zerstreut punktirt, von der Mitte nach hinten mit feiner, vor den Augen grubenartig vertiefter Furche. Kopf mit feiner Punktirung. Halsschild stark längsgewölbt, so lang als breit, mit der gröfsten Breite etwas vor der Basis, Seiten nach vorn gerundet verschmälert, am Vorderrande abgeschnürt. Die Basis ist neben dem an der Spitze abgerundeten Scutellarlappen schwach ausgebuchtet; die Seiten und die Unterseite sind äufserst fein zerstreut-punktirt, auf der Oberseite sind keine Punkte bemerkbar. Das Schildchen ist dreieckig zugespitzt, an der Basis zur Aufnahme des Halsschildlappens ausgehöhlt und im sichtbaren Theile mehr oder weniger deutlich seicht gefurcht. Die Fld. sind $1\frac{1}{3}$mal so lang als breit, zwischen den Schultern am breitesten, nach hinten allmählich verschmälert und an der Spitze einzeln abgerundet. Die mit feinen, entfernt stehenden Punkten versehenen Streifen schliefsen breite, flache Zwischenräume ein, deren Mitte äufserst fein, verworren einreihig punktulirt ist; diese Punktirung ist nur bei ölig gewordenen Stücken deutlich wahrnehmbar. Der 7te—9te Streifen geht von der Mitte ab gegen die Basis zu in einfache Punktreihen über. Die Punktirung der Episternen der Mittelbrust und der Seiten der Bauchsegmente ist grob und zerstreut, diejenige der Epimeren der Mittelbrust, der Hinterbrust und deren Seitentheilen ist fein und weitläufig. Das dreieckige, abfallende Pygidium etwas gröber, mäfsig dicht punktirt. Die gekeulten Schenkel mit äufserst feinen, entfernt stehenden Punkten besetzt, die Unterkante der Vorder- und Mittelschenkel, sowie alle Schienen innen mit gelben Haaren gefranst. Fühler und Tarsen pechbraun, das erste Glied der ersteren etwas länger und dicker als das 2te, das 7te Glied gleichseitig.

Bei dem einen Ex. ist die Naht, das erste und 2te Spatium an der Basis und die Schulterbeule röthlich gefärbt. Die Wölbungslinie der Decken und des Halssch. verläuft von der Seite gesehen nicht in ununterbrochenem Bogen, sondern ist an der Basis der Fld. und des Halssch. eingesenkt. Die Hinterbrust bildet mit der Mittelbrust eine ununterbrochene Ebene; eine knopfförmige Verdickung, wie es bei *dispar* Chevr. der Fall ist, ist an der Hinterbrust nicht vorhanden.

Diese schöne Art sei Hrn. Wahnes, dem langjährigen entomologischen Erforscher Neu-Guineas, freundlichst gewidmet.

Opilo nigerrimus Krtz.

Nigerrimus, unicolor, supra nitidissimus, antennarum articulo ultimo praecedentibus conjunctim paullo breviore, capite medio laevi pone oculos crebre punctato, thoracis disco parce punctulato, medio impresso, breviter sulcato, lateribus crebre irregulariter punctatis, elytris lateribus fere ad apicem usque carinatis, dorso vix ad medium usque fortiter punctato-striatis, pone medium subtiliter minus crebre punctulato, abdominis segmento ultimo apice rotundatim exciso. — Long. 23 mill.

Eine ansehnliche Art, die sich durch den Kiel am Aufsenrande der Fld. sofort als Verwandter unseres *Opilo mollis* ausweist, gans schwarz, oben sehr glänzend, die Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild. Der Kopf in der Mitte glatt, an der Basis, neben und hinter den Augen runzlich punktirt. Das Halsschild schlank, fast so breit als lang, oben in der Mitte sanft vertieft, vor der Spitze mit Quereindruck, in der Mitte vor diesem mit einer kurzen, tiefen Furche. Der Eindruck ist sparsam punktulirt; die Seiten des Halssch. sind unregelmäfsig eingedrückt, runzlig punktirt, schwarz behaart. Schildchen punktirt. Die Fld. sind flach; von den sechs kräftigen Punktstreifen sind die äufseren, die bis zur Mitte der Fld. gehen, länger als die inneren; bei Streif 2 und 3 fehlen einzelne Punkte; aufser neben dem Aufsenrandkiel der Fld. erstreckt sich ein siebenter Punktstreif bis etwa zur Mitte, der innere erstreckt sich bis etwas über die Mitte, wird aber am Ende schwächer; am Aufsenrande reichen zwei weitere, feinere Punktreihen bis etwas über die Mitte; im Uebrigen sind die Fld. wenig dicht, fein punktirt und behaart. Das Abdomen ist mäfsig dicht und fein punktirt, vor der Spitze halbkreisförmig ausgeschnitten; das letzte Segment endet in 3 lange gelbliche Zähne, von denen der längere mittlere unten getheilt erscheint. Die Brust ist jederseits dicht streifig punktirt. Die Beine sind kräftig.

1 Ex. von Ikutha in der Sammlung des Hrn. Prof. Hauser.

Dr. G. Kraatz.

Synonymische Bemerkung.

Da der Gattungsname *Thaumastopus* (D. E. Z. 1899, p. 27) schon an eine Wanzengattung vergeben ist, so ändere ich denselben in *Thaumastochirus* um.

F. Hartmann.

Berichtigung von Beobachtungen über die Nahrung unserer Coccinelliden.

Von

J. Weise.

In diesem und dem vorigen Jahre verwandte ich meine Ferien zur eingehenden Untersuchung über die Lebensweise der Coccinelliden und es gelang mir, gegen 30 Arten, in der Mehrzahl vom Ei bis zum Käfer verfolgen und so die seitherigen Angaben für die meisten Gruppen nachprüfen zu können. Das Ergebnifs, welches ich an anderer Stelle zu verwerthen gedenke, ist in Kürze folgendes.

Die Nahrung der *Cocc. phytophagae* besteht nur aus Blättern von Phanerogamen, die der übrigen Coccinelliden aus Pflanzenläusen, Aphidinen und Coccinen. Die einzige Ausnahme bildet bis jetzt die Gattung Thea, die von Cryptogamen und zwar Schimmelpilzen lebt, welche die Blätter von *Humulus lupulus* L. plätzig und die von *Astragalus glycyphyllus* L. völlig überziehen.

Hieraus folgt, dafs einige frühere Beobachtungen unrichtig sein müssen. Am längsten ist wohl die von Prof. Reich, Magazin Gesellsch. Naturf. Freunde 3, Berlin 1809, p. 288—296 gläubig nachgeschrieben worden, dass *Cocc. hieroglyphica* phytophag sein soll, obwohl die Unmöglichkeit von jedem selbstständigen Arbeiter doch schon sicher aus der Mandibelbildung der Larve und des Käfers zu folgern gewesen wäre. Reich behauptet l. c. p. 294—296: Zu den Arten, die sich von Gewächsen selbst nähren, gehört *C. hieroglyphica*, ein Bewohner der Wälder, deren Larve einzig und allein von *Erica vulgaris* lebt, deren Blätter sie nach Weise der Schmetterlingsraupen abfrisst. Im Juni fand ich Larven, Puppen und Käfer auf dem Haidekraute, worunter Heidelbeerkraut stand, und ich war ungewiss, was dem Thiere zum Futter diene. Endlich bekam ich Gewissheit und beobachtete mehrere Wochen hindurch die Lebensweise dieser Coccinelle. Obgleich ich ihr allerlei Gewächse mit Blattläusen unter dem Heidekraute vorlegte und sogar dieses ihr gänzlich entzog, um sie zur animalischen Nahrung zu zwingen, so sah ich doch weder bei Tage, noch in der Nacht, dafs irgend eine Larve an die Blattläuse sich wagte, im Gegentheil trieb sie der Hunger, sich unter einander selbst aufzureiben, bis endlich die

übrig gebliebenen gröfseren Larven sich zu Puppen verwandelten. Eier rund, etwas eingedrückt, grauschwarz. Larve grauschwarz oder schieferfarbig, mit weifsröthlichen, gleichsam durchschimmernden zahlreichen Flecken etc. 12—16 Tage dauert ihr Wachsthum, dann verkürzt oder zieht sie sich halbkugelig zusammen, streift die rauhe borstige Hülle gröfstentheils ab und erscheint als eine ganz glatte, mit ähnlichen blafsröthlichen Flecken und Streifen wie im Larvenzustande versehene Nymphe. Die ganze alte Hülle ist nach vorne zum Kopf hin zusammengedrängt und die Füfse der Larve dienen der Nymphe zur alleinigen Befestigung an den Blättern des Haidekrautes etc.

Alle diese Angaben sind falsch, sodass von einer Beschreibung der Eier, Larven und Puppen keine Rede sein kann und Reich dabei überhaupt nicht mehr zu citiren ist. An solchen Haidekrautcolonien, welche auf Torfboden zwischen *Molinia coerulea* Mnch. wachsen, lebt eine mäfsig grofse Blattlaus. Diese bildet die Nahrung der *Cocc. hieroglyphica* (ausschliefslich), der von 14-*pustulata* (sehr häufig), von *Propylea* 14-*punctata* L. (*conglobata*) seltener und von *Exochomus* 4-*pustulatus* (sehr häufig).

Da die meisten Coccinelliden die verschiedensten Blattläuse als Futter annehmen, so erzog ich *hieroglyphica* mit denen des Hopfens, die ich in grofser Menge in meinem Garten zur Verfügung hatte[1]). Die lebensfähigen Eier dieser Art sind länglich, gelb, die Larve ist der von *Hippodamia* 13-*punctata* sehr ähnlich, nur kleiner, die Grundfarbe etwas heller, schwarzgrau, ohne helle Zeichnung auf dem vierten Rückenringe, 7 mill. lang, Kopf glänzend schwarz, jeder Thoraxring mit 4 gröfseren, tief schwarzen Makeln, die Rückenringe (der neunte ganz dunkle ausgenommen) mit je 4 runden, schwarzen Tuberkeln, die Seitenlappen des Metathorax und ersten Rückenringes, sowie die 2. Tuberkel des letzteren jederseits hervorstechend weifs; eine Mittelmakel des Meso- und Metathorax grau, die Zwischenräume der schwarzen Tuberkeln des 2. bis 8. Rückenringes verloschen grau. — Puppe 4,5 mill. lang, schwarz, eine feine Mittellinie über die Thorax- und die ersten 3 Rückenringe (auf letzteren eine Spur verbreitert) grau, ein Fleck an der Seite des 1. Rückenringes ziemlich lebhaft weifslich-gelb, öfter die

---

[1]) Mit Blattläusen vom Hopfen sind aufserdem *Adonia, Anisosticta, Adalia bipunctata, Cocc.* 10-*punctata*, 7-*punctata*, 18-*punctata* Scop *Micraspis, Propylea* 14-*punctata* und *Coccidula rufa* ernährt worden.

Seiten des zweiten verloschen gelblich, eine grofse Mittelmakel auf dem 4., 5., 6. und namentlich 7. Rückenringe wenig lebhaft bräunlich-gelb, aufserdem ein unscheinbarer Fleck neben dem Seitenlappen des 3. bis 7. Rückenringes gelblich. Selbstverständlich ist die Puppe frei, mit dem Anus angeheftet, der von der Larvenhaut umgeben wird.

Einen anderen Artikel lieferte Motschulsky, Stett. Z. 1847, p. 103 u. 104 als Theil einer „Antwort an Dr. Schaum". Er berichtet darin, dafs er, um Ratzeburg's Ansicht zu widerlegen, drei Wochen lang Experimente mit ausgebildeten Coccinellen folgendermafsen anstellte: In zugedeckten Gefäfsen gab er Coccinellen verschiedenes Futter: in einige Gefäfse brachte er nur Salixzweige mit Blättern oder Tannennadeln, in andere „dieselben Pflanzensubstanzen" mit Blattläusen besetzt, in dritte endlich nur Blattläuse oder andere Insekten. Die ersteren „blieben äufserst munter, liefen bald auf diesen Reisern, sie mit den Palpen betappend[1]), umher, bald blieben sie stehen und schienen offenbar zu saugen oder den zuckerigen, von den Pflanzen ausgeschwitzten Saft zu fressen[2]), und liefen dann wieder an andere Stellen dieser Pflanzenzweige, wo sie dasselbe wiederholten;" die zweiten „kehrten sich durchaus nicht an Blattläuse, sondern trieben ihr Wesen wie oben gesagt nur an den Pflanzen;" die dritten, vierzehn Tage ohne Wasser gelassen, „waren wohl schwach geworden, einige gestorben, hatten aber nichts von den mit ihnen eingeschlossenen Blattläusen[3]) oder andern Insekten berührt."

---

[1]) Dieses Betappen der Pflanzen vollführen auch satte Larven und Käfer, es dient vielleicht zum Reinigen der Mundtheile, keinesfalls zur Nahrungsaufnahme.

[2]) Bei uns schwitzen Salixzweige oder Tannennadeln keinen zuckerigen Saft aus. Sollten sie es in Rufsland thun?

[3]) Eine Coccinelle oder deren Larve, die einige Stunden gehungert hat, fällt gierig über die Blattläuse her, die ihr gereicht werden, nur ist zu beachten, dafs die an Nadelholz lebenden nicht gern Aphiden von Laubbäumen und Pflanzenblättern annehmen und umgekehrt. Ich habe die Larven einzeln oder zu 2—10 Stück in Pillenschachteln gezogen und ihnen täglich bei kühler Witterung mehrmals, bei heifser öfter frisches Futter gereicht, entweder Kiefernadeln mit *Lachnus pineti* oder *agilis* besetzt, für *Scymnus nigrinus*, *Mysia oblongoguttata*, *Anatis ocellata*, *Harmonia 4-punctata*, *Exochomus 4-pustulatus* etc., Schilfblätter mit Colonien von *Aphis arundinis* F., namentlich für *Hippodamia*, und Hopfenblätter mit *Aphis humuli* Schrnk. für alle andern, schon oben angeführte Arten.

Hieraus, ferner aus dem nach Opium riechenden Körpersafte, folgerte Motschulsky die „Pflanzennahrung der Coccinellen" und nannte die Ansicht von dem „vorherrschend carnivoren (im entomologischen Sinne) Frafs der Coccinellen" eine Täuschung. Aber er war dabei selbst der Getäuschte (oder Täuscher?), denn seine Versuche enthalten nicht den Schimmer eines Beweises, da sie sonst bis zur Entwickelung einer neuen Generation hätten durchgeführt werden müssen, sondern bestätigen die auch damals sattsam bekannte Thatsache, dafs Thiere langsamer verhungern, wenn man ihnen statt der Nahrung Wasser oder eine andere Flüssigkeit zuführt als wenn diese ihnen ganz entzogen werden.

Weiterhin führt Motschulsky, p. 104, zur Ernährung der Coccinellen durch Zucker an: „In neuester Zeit ist die Fütterung der Coccinellen mit Zucker und im Sommer mit Blättern selbst im Grofsen, zwei Jahre lang, durchgeführt worden und sowohl Coccinellen als ihre Larven haben sich dabei ganz gut befunden, sich entwickelt, begattet, Eier gelegt u. s. f."

Diese, ohne Angabe eines Gewährsmannes gebrachte Mittheilung ist erfunden, nur soviel ist wahr, dafs Larven und Käfer der meisten Aphidophagen gern Zuckerwasser annehmen, welches im Geschmack dem Körpersafte der Aphiden ähnlich sein mag, aber das Aufziehen einer Generation einzig und allein damit ist undurchführbar und völlig aussichtslos. Alle die zahlreichen eben aus dem Ei geschlüpften Lärvchen von *Hippodamia* 13-*punctata*, *Cocc.* 14-*pustulata*, *impustulata*, *Adal. bipunctata* etc., die ich mir diesen Sommer verschaffte, gingen zu Grunde, weil sie in dem Tröpfchen Zuckerwasser, auch wenn es noch so klein gegeben wird, fest

---

Letztere scheinen die Lebensgewohnheiten der Blattläuse genau zu kennen, namentlich zu wissen, dafs dieselben sich von der Blattrippe aus über die Blattfläche verbreiten, sodafs sich die ältesten und saftreichsten Exemplare dicht neben der Blattrippe befinden müssen, denn alle kriechen sofort nach Darreichung des frischen Hopfenblattes (oder eines Theiles desselben) schnell an den Rippen auf und ab, indem sie dabei den Kopf in kurzen Absätzen nach unten strecken, um die vermuthete Blattlaus zu gewinnen. Diese wird bis auf die übrig bleibende dünne Haut verzehrt, ehe die folgende heran kommt. Sollten also die obigen Versuche Nr. 2 und 3 wirklich mifslungen sein, so giebt es nur eine Erklärung dafür, nämlich, Motschulsky hat seinen Coccinellen nicht Blattläuse, sondern andere Thiere, die er dafür hielt, angeboten, z. B. Akariden, welche von ihm p. 104 scheinbar zu den Aphiden gerechnet wurden.

kleben bleiben. Wollte man dies verhindern, so müsste die Larve etwa nach Verlauf einiger Minuten in ein neues, reines Behältnifs gebracht und gefüttert werden, sie ist dann aber, auch wenn sie noch so behutsam durch einen feinen, weichen Pinsel transportirt würde, im Verlaufe der ersten Stunde lädirt, namentlich am Anus, mit dem sie sich festhält, und stirbt sicher. Es gelingt aber zuweilen, nach der letzten Häutung eingesperrte Larven mit Zuckerwasser bis zur Verpuppung zu bringen.

Das Füttern der Larven mit Zuckerwasser ist nothwendig, wenn man sie zeichnen will, denn dadurch gelingt es am leichtesten, die sehr lebhaften und beweglichen Thiere zum Stillsitzen zu veranlassen. Sie schnellen förmlich auf die Spitze des Hölzchens zu, an der sich Zuckerwasser befindet, sobald sie ihrem Kopfe nahe kommt, und geben dann ihrem Wohlbehagen durch einige Auf- und Abwärtsbewegungen des Hinterleibes Ausdruck, genau so, als wenn sie nach einigen Hungerstunden wieder die erste Blattlaus finden, oder die *Thea*-Larven und Käfer die ersten Pilzfäden erreichen.

Wenn wir die falsche Beobachtung, dafs die Coccinellen, „namentlich in Wäldern, wo die Blattläuse vorherrschen, zu den gerade nicht häufigen gehören“ übergehen, weil nicht zu unserm Thema gehörig, so kommen wir zu dem letzten Experimente Motschulsky's: wie man einen *Scymnus* langsam verhungern läfst. Dies beschreibt er so: „Einen ähnlichen Versuch machte ich mit *Scymn. nigrinus*, dem ich verschiedene Akariden vorlegte, der sie jedoch nicht einmal dann berührte, als sie todt um ihn herum lagen.“ Dazu die Anmerkung: „Am 18. Tage seiner Einsperrung war der *Scymnus* todt, ohne etwas von den ihm vorliegenden Insekten angerührt zu haben.“

Genau denselben Ernährungsversuch hat man oft Gelegenheit in zoologischen Gärten zu beobachten, wo das junge Publikum das Herz der Löwen durch Butterbrote und Obst zu erfreuen sucht!

Eine neue Art der Elateriden-Gattung *Lycoreus* Cand. aus Madagascar.

Von

Otto Schwarz.

Lycoreus imperialis nov. spec.

(♂) *Niger, maculis velutinis aterrimis niveisque signatus; fronte lata, triangulariter late impressa, dense subtilissimeque punctata (denudata); antennis ab articulo quarto sat longe pectinatis; prothorace latitudine parum longiore, ante basim apiceque angustato, lateribus arcuato, medio longitudinaliter valde elevato et carinato, macula rotundata aterrima velutina divisaque ornato et maculis niveis circumdato, angulis posticis carinatis, divaricatis, apice retrorsum flexis; elytris prothorace sublatioribus a basi sensim postice sat fortiter attenuatis, apice late rotundatis, nigro-squamulosis, quintis partibus duabus anticis maculis multis dense adspersis, tribus partibus posticis aterrimis, velutinis, versus apicem lineis nonnullis niveo-squamulosis notatis; corpore subtus aterrimo, nigro-squamuloso, per partim denudato et nitido, plus minusve niveo-maculato; pedibus aterrimis, tibiis dense niveo-squamulosis; abdomine segmento ultimo late rotundato densequo nigro-piloso.* — Long. 45 mill., lat. 14 mill.

(♀) *Ut in ♂, sed major, prothorace latitudine haud longiore, medio elevatiore, antennis fortiter serratis, abdomine segmento ultimo apice late truncato et nigro-penicillato.* — Long. 48 mill., lat. 16 mill.

Madagascar, Andrahomana.

Von allen bisher bekannten Arten durch die tiefschwarzen Tomentmakeln und die schneeweifsen Schuppenflecken besonders ausgezeichnet und leicht zu erkennen. Die Grundfarbe des ganzen Körpers ist ein tiefes Schwarz, die Oberlippe und das Prosternum vorn dicht, abstehend schwarz behaart, die Stirn grofs und breit, nach vorn tief dreieckig eingedrückt, bei dem mir vorliegenden Pärchen leider fast vollständig abgerieben, daher eine sehr feine und dichte Punktirung deutlich erkennbar. Die Fühler des ♂ überragen kaum die Mitte des Halssch., Glied 2 sehr kurz, breiter als lang, Glied 3 ein wenig gröfser, mit kurzem, spitzen Fortsatz,

4 bis 10 mit ziemlich langer, schmaler Lamelle, das letzte an der Spitze allmählich erweitert und ausgerandet; die Fühler des ♀ sind etwas kürzer, Glied 2 und 3 wie beim ♂ gebildet, 4—10 nur stark gesägt, alle an der Spitze breiter als lang, das letzte ein wenig länger als breit, mit ausgerandeter Spitze.

Das Halssch. des ♂ ist ein wenig länger als breit, seitlich vor den Hinterecken ausgeschweift und an den Vorderecken gerundet verengt, vor der Mitte am breitesten, die Seiten gerundet, längs der Mitte stark dachförmig erhaben, mit stumpfem, denudirten Längskiel, der vorn allmählich, hinten an der Basis steil senkrecht abfällt, vorn fein, hinten grob und runzlig punktirt ist und hinter der Mitte die Spur einer unscharf begrenzten Längsrinne zeigt; die ziemlich grofsen Hinterecken sind schräg nach aufsen gerichtet, deutlich gekielt, die äufserste Spitze wieder nach hinten gekrümmt; die Punktirung, am abgeriebenen Vorderrande sichtbar, ist wie die der Stirn fein und dicht. Das Halssch. des ♀ ist so breit wie lang, längs der Mitte noch stärker gewölbt als beim ♂, an den Seiten stärker gerundet, die Hinterecken gröfser und stärker gekielt; die grofse, fast kreisrunde, tief schwarze, sammetartige Tomentmakel des Halssch. ist durch den kahlen Längskiel getheilt, ringsum nur durch einen mehr oder weniger spärlich schwarz beschuppten Ring begrenzt, die Seiten und namentlich die Basis des Halssch. mit gröberen, matt-schwärzeren Schüppchen bekleidet und mit namentlich an der Basis, zahlreichen, aus schneeweifsen Schuppen gebildeten kleinen Makeln gefleckt. Das Schildchen ist wie bei allen *Lycoreus*-Arten, hinten fast horizontal und nach vorn fast rechtwinklig abwärts gebogen, schwarz und weifs beschuppt.

Die Fld. sind an der Basis in beiden Geschlechtern reichlich so breit wie das Halssch., von den Schultern an in den ersten zwei Fünfteln schwach, dann bis zur Spitze ziemlich stark und allmählich verengt, an der Spitze breit abgerundet, der Nahtwinkel scharf rechtwinklig; die ersten zwei Fünftel sind (theilweise etwas abgerieben) schwarz beschuppt und ziemlich dicht mit schneeweifsen, kleinen, zuweilen linienförmigen Schuppenflecken besäet; die letzten drei Fünftel sind tief schwarz, sammetartig tomentirt, im letzten Drittel neben dem Seitenrande und der Naht mit einer schneeweifsen mehr oder weniger vollständigen Längslinie, neben der Längslinie an der Naht zuweilen noch eine kurze, weifse Linie an der Spitze. Die Unterseite und die Beine sind tief schwarz,

die Hinterbrust und das Abdomen längs der Mitte sowie die Schenkel abgerieben, sehr glänzend, sehr fein punktulirt, die Hinterbrust seitlichund mehr oder weniger vorn, die Epipleuren der Fld., die Schenkelecken, das Abdomen beiderseits längs der Mitte, die Schienen, der äufsere hintere Rand der Vorderbrust, sowie noch einige andere unbestimmte kleine Fleckchen mehr oder weniger dicht schneeweifs beschuppt, die Seiten des Abdomens mehr oder weniger schwarz beschuppt.

Das Prosternum von der Mitte an und der horizontal nach hinten gerichtete Prosternalfortsatz dicht und grob runzlig punktirt, spärlich behaart, matt, ohne weifse Makeln, in der Mitte mit schwacher Längsrinne; die Seiten der Vorderbrust sind fein und dicht punktirt, schwarz beschuppt, der Seitenrand hinten und eine oder mehrere kleine Makeln weifs.

Bei dem ♂ ist das letzte Abdominalsegment abgerundet, schwarz behaart, beim ♀ dagegen breit abgestutzt, mit dichter, fast borstenartig behaarten, schwarzen Endfranse. In diesem secundären Geschlechtsunterschiede stimmt also diese Art der Gattung *Lycoreus* mit *Alaus* überein, und es ist wahrscheinlich ein Irrthum, wenn Candèze (Monogr. des Élat. I. pag. 206) von *Lycoreus* sagt: „Dernier segment de l'abdomen tronqué et penicillé dans les deux sexes." Die ♂♂ dieser Gattung scheinen leider bei dieser Gattung wie auch bei der Gattung *Alaus* selten zu sein, denn von 7 bekannten *Lycoreus*-Arten, die ich in 25 Exemplaren besitze, sind nur bei der Art *Goudoti* Lap. von 10 Exempl. 3 ♂, alle andern sind ♀♀; diese *Goudoti*-♂♂ zeigen aber dasselbe abgerundete und einfach behaarte letzte Abdominalsegment wie das hier beschriebene *imperialis*-♂, alle ♀ dagegen haben ein breit abgestutztes Endsegment mit einer dicht borstenartig behaarten Endfranse.

Neue exotische Elateriden.

Beschrieben von

Otto Schwarz in Berlin.

---

1. *Alaus depressicollis.*

Nigro-fuscus, squamulis flavescenti-griseis vel griseis dense subaequaliterque vestitus; fronte magna, antice impressa; antennis brevibus, brunneis; prothorace latitudine parum longiore, lateribus subparallelo, sat fortiter depresso, margine antica trisinuato, disco sparsim fortiterque punctato, punctis antice utrinque densioribus, angulis posticis acutis, divaricatis et carinatis; elytris prothorace parum latioribus, ultra medium parallelis, convexis, basi abrupte declivibus, apice late truncatis et parum emarginatis, angulis acutis, punctato-striatis, interstitiis planis; corpore subtus pedibusque concoloribus. — Long. 30—35 mill., lat. 9—11 mill.

Insel Palau.

Bräunlich-schwarz, Kopf, Fld., Unterseite und Beine sehr dicht mit grauen oder gelblich-grauen haarförmigen Schuppen bedeckt, wahrscheinlich auch das Halssch., das aber leider bei den beiden, mir vorliegenden Exemplaren stark abgerieben ist. Die Fühler sind braun, dünn, und erreichen nur die Mitte des Halssch Die Stirn ist grofs und breit, vorn eingedrückt, das Halssch. ein wenig länger als breit, an den Seiten fast gerade und parallel, stark niedergedrückt, am Vorderrande dreibuchtig, die Vorderecken nach aufsen gerundet, die Hinterecken deutlich divergirend und gekielt, die Oberseite ist mit ziemlich starken Punkten zerstreut besetzt, an der Basis und hinten an den Seiten nicht, an den Vorderecken dicht punktirt. Die Fld. sind breiter als das Halssch., erst hinter der Mitte schwach verengt, an der Spitze breit abgestutzt, sehr wenig ausgerandet, mit scharfem Naht- und Aufsenwinkel, an der Basis hoch gewölbt und nach vorn plötzlich steil abfallend, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, nur der dritte an der Basis stumpf erhaben. Die gleichmäfsige, dichte, gelblich-graue oder graue Behaarung, das flach gewölbte Halssch., die an der Basis stark abschüssigen und an der Spitze breit abgestutzten Fld. bilden die Hauptmerkmale dieser Art, die in die Gruppe des *obliquus* Cand. zu stellen ist.

2. *Semiotus nigrolineatus.*

Angustus, nitidus, glaber; capite nigro, fronte acute bispinosa; antennis nigris, basi rufis; prothorace longo, rufo, antrorsum vix angustato, subtiliter sparsim punctulato, linea media abbreviata nigra, angulis posticis parum divaricatis, flavis; scutello nigro, antice angustato et truncato; elytris prothorace latioribus, postice fortiter attenuatis, apice emarginatis et spinosis, luteis, vitta suturali alteraque marginali rufo-brunneis, versus apicem sensim nigris, obsolete seriatim punctulatis; corpore subtus pedibusque testaceo-rufis, epipleuris abdomineque lateribus luteis, medio nigro. — Long. 14—16 mill., lat. 2—3 mill.

Jataby, Prov. Goyas, Brasilia.

Dem *nigriceps* und *limatus* Cand. ähnlich, aber kleiner und schmaler, feiner punktirt und mit anderer Zeichnung; Kopf und Fühler schwarz, diese an der Basis und die Kiefertaster mit Ausnahme der Spitze des letzten Gliedes roth. Halssch. viel länger als breit, an den Seiten fast gerade, vorn nur sehr wenig verengt und an der Basis durch die schräg und allmählich nach aufsen gerichteten, gelben Hinterecken etwas breiter, sehr fein und spärlich punktirt, gelblich-roth, mit einer schmalen, schwarzen, nach vorn etwas mehr als an der Basis abgekürzten Längsbinde. Die Fld. sind an der Basis breiter als das Halssch., nach hinten stark verengt, an der Spitze ausgerandet und stark zugespitzt, die Streifen mit Ausnahme des Naht- und Randstreifens nur kaum angedeutet, fein punktulirt, Oberseite gelb, mit einer schmalen, schwarzen, schmal braun gerandeten, vorn nur noch schwach angedeuteten Nahtbinde und mit breiter, an der Spitze schwarzer, nach vorn braunrother und allmählich gelblich-roth werdender Randbinde, die sich an der Basis nur noch undeutlich von der gelben Grundfarbe der Fld. abheben; die Schildchengrube ist gelb. Die Unterseite und Beine sind röthlich gelb, die Epipleuren und das Abdomen an den Seiten hellgelb, dieses in der Mitte der Länge nach schwarz, an der Basis roth; letztes Abdominalsegment bei den beiden, mir vorliegenden Exemplaren, die ich für ♂♂ halte, einfach gewölbt.

Durch Hrn. Donckier, Paris.

3. *Semiotus antennatus.*

Elongatus, glaber, nitidus; capite nigro; fronte excavata, bispinosa; antennis articulis 1—2 rufis, quintis sequentibus nigris, quartis ultimis flavis; prothorace longo, antrorsum parum angustato, nigro, lateribus flavo-rufo vel flavo et longitudinaliter impresso,

sparsim inaequaliterque punctato, linea media postice laevi; scutello nigro, transverso, antrorsum emarginato; elytris prothorace latioribus, a medio attenuatis, apice emarginatis, acutis, nigris, vitta dorsali postice sensim attenuatis, epipleurisque flavis, stria suturali et marginali solum impressis; corpore subtus nigro, flavo-marginato, metasterno medio pedibusque rufis, abdominis segmento ultimo truncato, in fem. longitudinaliter biimpresso et piloso. — Long. 23 mill., lat. 5 mill.

Columbia, Rio Dagua.

Schwarz, glänzend, die Seiten des Halssch. und eine von der Basis bis nahe zur Spitze reichende, nach hinten allmählich verschmälerte Rückenbinde auf den Fld. röthlich-gelb oder gelb. Stirn tief ausgehöhlt, zweispitzig, sparsam punktirt. Fühler schwarz, die 2 ersten Glieder roth, die 4 letzten gelb. Halssch. viel länger als breit, von der Basis an nach vorn allmählich verengt, beiderseits an der Basis tief eingedrückt, und seitlich in der Mitte mit einem deutlichen Längseindruck, fein und zerstreut punktirt, vorn beiderseits mit stärkeren Punkten, die Mittellinie glatt, hinten ohne Punkte. Das Schildchen ist quer, hinten gerundet, nach vorn verengt und hier ausgerandet. Die Fld. sind breiter als das Halssch., von der Mitte an nach hinten verengt, an der Spitze ausgerandet und kurz zugespitzt, fast unpunktirt, nur mit einem Naht- und Seitenrandstreifen. Die Unterseite ist schwarz, die Seiten des Abdomens sind gelb, die Mitte der Hinterbrust der Länge nach, der Prosternalfortsatz, die Seiten der Vorderbrust nach aufsen und die Beine gelblich-roth. Das letzte Abdominalsegment ist gerade abgestutzt, beim Weibchen mit zwei langen, behaarten Gruben. Gehört in die II. Gruppe nach Candèze zu den Arten mit gelber Fühlerspitze, mit *antennalis* Cand. verwandt, der nach Champion (Biol. C.-Am. III) als Var. zu *carus* Jans. gehört, aber durch Gröfse und Färbung von allen seinen Verwandten verschieden.

Durch die Herren Dr. Staudinger und Rosenberg-London.

Stenopus gen. nov.

Unter diesem Namen fasse ich Arten zusammen, die in vielen Merkmalen mit *Heterocrepidius* Guér. übereinstimmen, aber durch die gestrecktere Körperform, die verlängerten und dünneren Fühler und die längeren, schlanken Beine wesentlich abweichen; die Schenkel und Schienen sind normal, nicht verdickt und die Schienen nicht erweitert. In diese Gattung gehören die 3 Arten *rubripennis* m., *angustus* m. und *elongatus* m., und wahrscheinlich auch

die beiden von Hrn. Fleutiaux in Ann. ent. de Fr. 1891 pag. 276 beschriebenen fraglichen *Heterocrepidius Simoni* und *estebanus* aus Venezuela, die ebenfalls durch die erwähnten Merkmale von der Gattung *Heterocrepidius* abweichen.

4. *Stenopus angustus.*

Angustus, niger, parum nitidus, dense griseo-pilosus; antennis elongatis, articulo 3^0 2^0 *longiore, sed* 4^0 *multo breviore; fronte antice leviter impressa, dense fortiterque umbilicato-punctata; prothorace latitudine haud longiore, trapezoideo, a basi parum angustato, lateribus fere recto, convexo, postice depresso, subcanaliculato, creberrime grosseque umbilicato-punctato, angulis posticis carinatis; elytris prothorace latioribus, ultra medium parallelis, postice rotundatim attenuatis, tenuissime striatis, striis interstitiisque dense sat fortiter punctatis; corpore subtus nigro, nitidiore, pedibus geniculis, tibiis tarsisque plus minusve brunnescentibus.* — Long. 12 mill., lat. $2\frac{3}{4}$ mill.

Süd-America, Caucathal.

Fast schwarz, wenig glänzend, mit sehr schwachem Bronzeschimmer und mit dichter, grauer Behaarung. Stirn glänzend gerandet, leicht eingedrückt, sehr dicht mit grofsen, nabelförmigen Punkten fast runzlig besetzt. Die Fühler sind ziemlich dünn und überragen die Hinterecken des Halssch. reichlich um 2 Glieder, vom 4. Gliede an schwach und stumpf gesägt, ihr 3. Glied etwas länger als das zweite, beide zusammen nur so lang wie das vierte. Das Halssch. ist so lang wie an der Basis breit, nach vorn allmählich und fast geradlinig verengt, auf der hinteren Hälfte flach gedrückt, sehr dicht mit starken, ziemlich tiefen, nabelförmigen Punkten besetzt, hinten mit schwacher, wenig vertiefter Mittelfurche und ziemlich kurzen, fein gekielten Hinterecken. Die Fld. sind breiter als das Halssch. und erst hinter der Mitte zur Spitze gerundet verengt, die Epipleuren und der äufserste Seitenrand rothbraun, sehr fein gestreift, die Punkte der Streifen auf die verhältnismäfsig wenig fein und etwas unregelmäfsig punktirten Zwischenräume übergreifend. Die Unterseite ist glänzender als die Oberseite, die Beine schlank, schwärzlich, an den Gelenken, Schienen und namentlich den Tarsen mehr oder weniger braun.

5. *Stenopus elongatus.*

Elongatus, fusco-brunneus, dense griseo-pilosulus; fronte antice nitido-marginata, fere haud impressa, creberrime grosseque umbilicato-punctata; antennis fuscis, elongatis, articulo 3^0 2^0 *longiore sed* 4^0

multo breviore; prothorace latitudine sublongiore, a basi antrorsum fortiter angustato, trapezoideo, margine antica posticaque anguste rufo, medio postice canaliculato, creberrime umbilicato-punctato, angulis posticis acutis, carinatis; elytris prothorace latioribus, ultra medium parallelis, postice rotundatim angustatis, tenuiter substriatis, striis interstitiisque punctatis; corpore subtus pedibusque concoloribus. — Long. 11 mill., lat. 2¾ mill.

Süd-America, Caucathal.

Ziemlich schmal, wenig glänzend, dunkel rothbraun, dicht grau behaart; Stirn mit erhabenem, glänzenden, flach gerundeten Vorderrand, kaum merklich eingedrückt, mit grofsen, flachen, nabelförmigen Punkten sehr dicht besetzt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder, sind fast fadenförmig, schwärzlich braunroth, die einzelnen Glieder an ihrer Spitze gelbbraun gerandet, das dritte Glied etwas länger als das zweite und viel kürzer als das vierte. Das Halsschild ist schwärzlich braun, am Vorderrande und an der Basis schmal braun, kaum länger als an den Hinterecken breit, von hier an nach vorn ziemlich stark geradlinig verengt, gewölbt, mit einer vorn abgekürzten, undeutlichen und flachen Längsrinne, stark, dicht, ziemlich flach und nabelförmig punktirt, die Hinterecken spitz, in der Richtung der Seitenränder verlängert, fein gekielt. Die Fld. sind breiter als das Halsschild, erst hinter der Mitte zur Spitze gerundet verengt, braun, die Epipleuren und der äufserste Seitenrand heller braunroth, sehr fein gestreift, die Streifen dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte der Streifen auf die mäfsig fein und etwas unregelmäfsig punktirten Zwischenräume übergreifend; die Unterseite und Beine sind schwärzlich braun, das Abdomen etwas dunkler.

6. *Stenopus rubripennis.*

Elongatus, pubescens, parum nitidus; fronte nigra, marginata, impressa, creberrime grosseque umbilicato-punctata; antennis elongatis, brunnescenti-nigris, articulo 3^0 2^0 *longiore et quarto multo breviore; prothorace conico, convexo, nigro, margine antica posticaque medio dilatata rubro-brunneis, densissime fortiterque punctato, medio parum canaliculato, angulis posticis rufis, carinatis; elytris prothorace latioribus et triplo longioribus, a basi sensim parum attenuatis, postice rotundatim angustatis, rubris, punctato-substriatis, striis interstiisque dense inaequaliterque punctatis; corpore subtus, nitidiore, nigro, vel per partim nigro-brunescento, pedibus obscuris.* — Long. 11—13 mill., lat. 3—3½ mill.

Süd-America, Caucathal.

Dem vorigen ähnlich, aber gestreckter, Stirn schwarz, sonst wie bei dem vorigen, ebenso die Fühler. Das Halssch. ist mehr schwarz, am Vorder- und Hinterrande nebst den Hinterecken braunroth, die braunrothe Färbung in der Mitte nach innen erweitert, an den Seiten gerade, nach vorn kegelförmig verengt, dicht, stark und narbig punktirt, in der Mitte der Länge nach schwach gerinnt, die Hinterecken in der Richtung der Halsschildseiten schräg nach aufsen und hinten gerichtet, fein und scharf gekielt. Fld. breiter als das Halssch. und reichlich dreimal so lang, von der Basis an nach hinten schwach und allmählich verengt, fein gestreift, die Streifen mit ziemlich grofsen, geschwärzten Punkten besetzt, die Zwischenräume eben und ziemlich dicht, etwas ungleich punktirt. Die Unterseite ist glänzend, schwarz, zuweilen stellenweise verwaschen, bräunlich schwarz, die Beine sind geschwärzt und theilweise bräunlich.

Ein Exemplar unter den vier mir vorliegenden Stücken ist 14 mill. lang und $3\frac{3}{4}$ mill. breit, einfarbig schwarz, die Fld. sind etwas stärker punktirt gestreift; es ist sonst dem *rubripennis* sehr ähnlich; ich mache auf diese Form aufmerksam, indem ich sie als var. *niger* bezeichne.

7. *Anoplischius dorsalis.*

♂ *Niger, parum nitidus, nigro-pubescens et pilis griseis sparsim adspersus; fronte convexa, medio parum biimpressa, basi minus dense subtiliterque antrorsum fortius densioreque punctata; antennis parum elongatis, articulo tertio quarto aequali; prothorace longitudine latiore, a basi fortiter angustato, lateribus fere recto, postice lateribusque plus minusve obscuro-rufo-tincto, sparsim subtiliterque punctato, angulis posticis carinatis; elytris prothorace latioribus, a basi subrotundatim angustatis, apice subdivaricatis, acutis, brunneo-rufis, basi, lateribus apiceque nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis sparsim punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, rufo-maculato, abdomine brunneo-rufo.* — Long. 16 mill., lat. $4\frac{1}{4}$ mill.

Mexico, Durango.

Schwarz, das Halssch. an der Basis und den Hinterecken dunkel braunroth und die Fld. mit einer gemeinschaftlichen, dicht hinter dem Schildchen beginnenden, nach hinten allmählich verschmälerten, abgekürzten, dunkelbraunrothen Längsbinde, fein schwarz behaart, dazwischen mit einzelnen, weifslich-grauen Haaren zerstreut besetzt, die Behaarung der Stirn und des Halssch. meist weifsgrau und etwas länger. Die Stirn ist gewölbt, in der

Mitte mit zwei kleinen, schwachen Eindrücken, an der Basis fein und zerstreut, nach vorn dicht und stärker punktirt; die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder, ihr drittes Glied gleicht dem vierten, schwach gesägt, ohne erhabene Längslinie. Das Halssch. ist breiter als lang, von der Basis an nach vorn in ziemlich gerader Linie stark verengt, am Vorderrande nur etwa $\frac{2}{3}$ so breit als an der Basis, hinten ohne deutliche Mittellinie, fein und zerstreut punktirt, die Hinterecken kurz, nach hinten gerichtet und fein gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., von der Basis an bis zur Mitte schwach, dann bis zur schwach divergirenden, scharfen Spitze stärker gerundet verengt, fein punktirt gestreift, mit sparsam punktirten Zwischenräumen. Unterseite und Beine schwarz, die Epipleuren der Fld., das Abdomen und ein verwaschener Fleck auf der Mitte der Hinterbrust, Mitte und Seiten der Vorderbrust, die Wurzel der Schenkel und Schienen dunkel braunroth, Prosternalnähte vorn nicht vertieft.

Gehört in die I. Section nach Candèze. Durch Hrn. Speyer, Altona.

8. *Crepidius blepharipes.*

♂ *Piceo-niger, nitidus, flavo-pilosulus, prothorace margine antica angulisque posticis intus brunneo-rufis, elytris viridi-aenescentibus, sutura marginibusque brunneo-rufis; fronte antice late impressa, minus dense subtiliterque punctata; antennis ferrugineis, corpore parum brevioribus, ab articulo tertio pectinatis, ultimo appendiculato; prothorace longitudine sublatiore, antrorsum parum angustato, sparsim subtiliterque punctato, postice breviter canaliculato, angulis posticis acutis, distincte sat longe carinatis; scutello brunnescenti; elytris prothoracis basi latitudine, a medio rotundatim attenuatis, subtiliter punctato-striatis, striis postice obsoletis, interstitiis sparsim punctulatis; corpore subtus brunnescenti, segmentis abdominis postice rufo-marginato, apice rufo; pedibus ferrugineis, articulis* 1—2 *tarsorum posticis dense et longe pilosis.* — Long. $10\frac{1}{2}$ mill., lat. $2\frac{3}{4}$ mill.

Mexico, Durango.

Kopf und Halssch. bräunlich-schwarz, glänzend, Halssch. am Vorderrande und den inneren Seiten der Hinterecken schmal braun-

---

Anmerkung: In Biolog. Centr.-Am. III, pag. 327, ist von Hrn. Champion ein *Ischiodontus resplendens*, und zwar nur nach einem weiblichen Exemplar beschrieben; ich besitze männliche Exemplare, die mit der Beschreibung dieses *Ischiodontus* l. c. gut übereinstimmen; sie haben aber stark gekämmte Fühler und daher gehört diese Art wahrscheinlich in die Gattung *Crepidius*.

roth, die Fld. bräunlich, grün metallisch glänzend, die Naht, die Epipleuren und der schmale Seitenrand der ganzen Länge nach braunroth, die Behaarung ziemlich lang, anliegend, gelblich. Die Stirn ist vorn breit und flach eingedrückt, mäfsig fein und wenig dicht punktirt, die Augen verhältnifsmäfsig grofs und senkrecht. Die Fühler sind hell braunroth und erreichen fast den Hinterrand des vorletzten Abdominalsegments, Glied 2 sehr klein, die Fortsätze der einzelnen Glieder nach der Mitte hin an Länge zunehmend und dann bis zum vorletzten wieder abnehmend, das letzte einfach, mit abgesetzter Spitze. Das Halssch. ist an der Basis etwas breiter als lang, bis zur Mitte geradlinig und sehr schwach, dann nach vorn etwas mehr verengt, mit deutlich aufgebogenen Seitenrändern, an der Basis mit kurzem Längseindruck und hier sehr fein, sparsam, nach vorn und an den Seiten etwas deutlicher punktirt, die Hinterecken kaum divergirend, spitz, ziemlich lang und fein gekielt. Die Fld. sind so breit als das Halssch. an der Basis, von hier bis zur Mitte kaum, dann deutlich gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, mit fein und wenig dicht punktirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwärzlich, die Abdominalsegmente am Hinterrande schmal, das letzte an der Spitze braunroth; die Beine sind hell braunroth, desgleichen die Trochanteren, der Hinterrand der gezähnten Schenkeldecken, die Ränder der Mesosternalgrube und die Vorderhüften; die ersten beiden Tarsenglieder der Hinterfüfse sind auf der Unterseite dicht und lang, gelb behaart, wodurch sich diese Art von allen mir bekannten Arten dieser Gattung auszeichnet. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, aber ohne den grün-metallischen Glanz, die Fühler nur wenig kürzer und vom dritten Gliede an nur scharf gesägt und die Hintertarsen einfach.

Durch Hrn. Speyer, Altona.

9. *Atractosomus nigerrimus.*

Nigerrimus, nitidissimus, nigro-pilosulus; fronte antice depressa, dense punctata; antennis elongatis, articulo 3^0 4^0 *aequali; prothorace transverso, a basi valde angustato, lateribus recto, postice depresso, antrorsum lateribusque sparsim subtiliter punctato, basi fere impunctato, angulis posticis carinatis; elytris prothoracis basi latitudine, a basi sensim parum rotundatim angustatis, haud striatis, sparsissime subtiliter obsolete punctatis; corpore subtus pedibusque concoloribus, unguiculis testaceis.* — Long. 12 mill., lat. elytrorum basi 3 mill.

Mexico, Colonia.

Tief schwarz, sehr glänzend, mit feiner, schwarzer, wenig dichter Behaarung. Stirn vorn leicht niedergedrückt, dicht und mäfsig fein punktirt. Fühler die Hinterecken des Halssch. reichlich um drei Glieder überragend, vom dritten Gliede an matt, gesägt, das dritte Glied dem vierten an Länge gleich. Das Halssch. ist an der Basis reichlich so breit wie lang, nach vorn geradlinig und sehr stark verengt, am Vorderrande nur $\frac{1}{2}$ so breit als an der Basis und hier flach niedergedrückt und fast unpunktirt, nach vorn gewölbt und sehr sparsam, fein punktulirt, die Hinterecken sind spitz, scharf gekielt und in der Richtung der Halsschildseiten divergirend. Die Fld. sind so breit wie das Halssch. an den Hinterecken und eng anschliefsend, nach hinten im ersten Drittel fast gleich breit, dann deutlich und allmählich gerundet verengt, glatt, ohne Spur von Streifen und Punktreihen, fein und undeutlich, sparsam punktulirt, nur hart an der Basis mit kurzem Ansatz von eingedrückten Streifen. Die Unterseite und Beine sind so schwarz und glänzend wie die Oberseite, nur die Klauen bräunlichgelb.

Durch die glänzend schwarze Färbung, dunkle Behaarung, fast fehlende Sculptur und Bildung des Halssch. von allen Arten leich zu unterscheiden.

Durch Hrn. Speyer, Altona.

10. *Monocrepidius bipartitus.*

Flavus, subtiliter pubescens, capite nigro, antennis infuscatis' articulo tertio secundo longiore sed quarto breviore, palpis pedibusque flavis; prothorace latitudine longiore, basi apiceque parum angustato, lateribus minus rotundato, vitta lata media nigra, dense subtiliter inaequaliterque punctato, angulis posticis divaricatis, tenuiter carinulatis; scutello nigro; elytris vitta dorsali nigris, apice oblique breviter truncatis, punctato-striatis; corpore subtus nigro, propleuris extrorsum exceptis. — Long. 9—10 mill., lat. 2—$2\frac{1}{2}$ mill.

Peru, Callanga.

Oben gröfstentheils gelb, fein grau behaart; der Kopf ist schwarz, die Fühler schwärzlich-braun, Glied 3 länger als 2, aber kürzer als 4; die Kiefertaster und Beine sind gelb; das Halssch. ist deutlich länger als breit, mit einer breiten schwarzen Längsbinde auf der Mitte, an der Spitze sanft gerundet verengt, vor den divergirenden, spitzen, flachen Hinterecken ausgeschweift, der feine Kiel der Hinterecken sehr nahe dem Aufsenrande; das Schildchen ist schwarz. Die Fld. nach hinten schwach und allmählich ver-

engt, an der Spitze einzeln schräg nach innen kurz abgestutzt, mäfsig fein punktirt gestreift, mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Längsbinde, die sich gewöhnlich beiderseits neben dem Schildchen mehr oder weniger verbreitert, nach hinten zu schmaler wird, und an der Spitze selbst sich häufig wieder etwas erweitert. Die Unterseite ist schwarz, die Beine und ein breiter Aufsenrand der Propleuren sind gelb.

Ist dem *andicola* Cand. aus Bolivien und Callanga wohl am meisten verwandt. *M. andicola* Cand. variirt in der Zeichnung nicht unbeträchtlich: Die „*macula rectangulari communi basi*" ist häufig nach hinten zugespitzt, oder zu einer dreieckigen Makel reducirt, oder aber auch nach hinten bis zur Spitze verlängert, die schwarze Färbung des Seitenrandes kann fehlen, auch die *macula lacerata ante apicem* ist zuweilen nur noch schwach angedeutet.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

11. *Monocrepidius peruanus.*

Flavo-testaceus, flavo-pubescens; capite nigro, convexo, dense subtiliterque punctato, fronte antice rotundata, ore palpisque testaceis; antennis articulis 2—3 *parvis, aequalibus; prothorace latitudine longiore, basi apiceque angustato, lateribus parum rotundato, dense, subtilissime inaequaliterque punctato, vitta dorsali nigra postice abbreviata ornato, angulis posticis subdivaricatis, extrorsum tenuissime carinulatis; scutello nigro vel ferrugineo; elytris prothorace haud latioribus, ultra medium parallelis, apice rotundatim angustatis, breviter subtruncatis, subtiliter punctato-striatis, sutura marginibusque plus minusve nigris; corpore subtus infuscato, pedibus flavis.* — Long. $6\frac{1}{2}$—7 mill., lat. 2 mill.

Peru, Callanga.

Gelb, mit gleichfarbiger Behaarung, flach gedrückt, Kopf schwarz, dicht und fein punktirt; Fühlerglied 2 und 3 klein, unter sich gleich, zusammen kaum länger als das vierte. Halssch. länger als breit, an der Basis und Spitze nur schwach verengt, an den Seiten schwach gerundet, dicht und sehr fein punktirt, mit einer schwarzen, nach hinten abgekürzten und häufig durch eine feine, gelbe Längslinie getheilten schwarzen oder bräunlich-schwarzen Längsmakel, die Hinterecken sind kurz, nicht divergirend, mit etwas abgestumpfter Spitze, sehr fein gekielt, der Kiel hinten fast mit dem äufseren Seitenrande verschmolzen. Fld. von der Breite des Halssch., parallel und erst an der Spitze gerundet verengt, die Spitze selbst häufig schwach abgestutzt, fein punktirt-gestreift, mit

einer gemeinschaftlichen, zuweilen fast rechteckigen schwarzen Makel an der Basis und schmal schwarzer Naht und Spitze, oder eine gemeinschaftliche, an der Basis verbreiterte, nach der Mitte zu mehr oder weniger verschmälerte und an der Spitze wieder erweiterte Nahtbinde und dann meist auch der Seitenrand mehr oder weniger breit schwarz, zuweilen bei schmal schwarzer Naht der Seitenrand nicht schwarz. Unterseite mehr oder weniger schwarz, Beine und Seitenränder der Propleuren gelb.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

12. *Monocrepidius lituratus.*

Depressus, rufo-testaceus, flavo-pubescens; fronte brunneo-nigra, dense punctata, antennis articulo tertio secundo parum longiore, sed quarto breviore; prothorace latitudine longiore, a medio antice parum angustato, densissime aequaliterque punctato, angulis posticis haud divaricatis, extrorsum subtiliter sat longe carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi sensim parum rotundatim angustatis, apice distincte emarginatis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis, planis, marginibus lateris apiceque, fascia postbasali, alteraque ad suturam interrupta ante apicem, sutura postice nigris; corpore subtus concolore, pedibus flavis. — Long. 8 mill., lat. 2 mill.

Peru, Callanga.

Niedergedrückt, röthlich-gelbbraun, mit gelber Behaarung. Stirn schwärzlich-braun, fein und dicht punktirt, flach gewölbt. Das dritte Fühlerglied etwas länger als das zweite, aber deutlich kürzer als das vierte. Halssch. länger als breit, von der Mitte an nach vorn allmählich schwach verengt, fein und dicht punktirt; die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, zugespitzt, fein gekielt. Fld. kaum etwas breiter als das Halssch., von der Basis bis über die Mitte hinaus schwach und allmählich, im letzten Drittel stärker verschmälert, an der Spitze deutlich ausgerandet, mit zugespitztem Aufsenwinkel, fein punktirt-gestreift, mit ebenen fein und dicht punktulirten Zwischenräumen, eine ziemlich V-förmige Binde an der Basis, nur das gewölbte Schildchen und einen schmalen Basalrand freilassend, die Schultern umziehend und am Seitenrande bis zur Mitte verlängert, eine zweite, schmale, etwas wellenförmige, an der Naht unterbrochene Querbinde zu Anfang des letzten Drittels und hier die Naht und der Seitenrand mit der Spitze schwarz.

Zu der Gruppe des *vespertinus* und *andicola* gehörig.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

13. *Monocrepidius sexvittatus.*

Flavus, subtiliter flavescenti-pubescens; fronte convexa, basi obscuriore, minus dense subtiliterque punctata; antennis brevibus, articulis 1—2 *parvis, subaequalibus; prothorace latitudine longiore, basi apiceque parum angustato, lateribus parum rotundato, longitudinaliter infuscato-bruneo-bivittato, subtiliter subinaequaliterque punctato subtilissimeque alutaceo, angulis posticis haud divaricatis, extrorsum subtiliter carinatis; scutello flavo; elytris prothoracis latitudine, a medio rotundatim angustatis, apice truncatis, nigro-brunneis, utrinque flavo-trimaculatis, maculis oblongis, subtiliter punctato-striatis; corpore subtus pedibusque flavis, prosterno infuscato.* — Long. 7 mill., lat. 2 mill.

Columbia.

Gelb, mit feiner, gelblicher Behaarung; Stirn gewölbt, nach der Basis zu angedunkelt, wenig dicht und fein punktirt. Fühler die Basis der Fld. erreichend, braun, zweites und drittes Glied klein, unter sich fast gleich, zusammen nur so lang als das vierte. Halssch. deutlich länger als breit, mit schwach gerundeten Seiten, an der Basis wenig, nach vorn wenig mehr verengt, mit zwei schwärzlich-braunen Längsbinden, wenig dicht, fein und etwas ungleich punktirt und bei starker Vergröfserung sehr fein lederartig gewirkt. Das Schildchen ist gelb; die Fld. sind nicht breiter als das Halssch., von der Mitte an nach hinten gerundet verengt, an der Spitze schwach abgestutzt und ein wenig ausgerandet, fein punktirt-gestreift, schwärzlich-braun, längs der Naht mehr rothbraun, beiderseits nahe dem Seitenrande mit je drei länglichen, gelben Makeln, die erste von der Basis an bis nahe zur Mitte, die zweite, mehr länglich-runde dicht hinter der Mitte und die dritte, längliche, an der Spitze. Die Unterseite und die Beine sind gelb, die Mitte der Vorderbrust geschwärzt, das 4. Tarsenglied stark verbreitert, oben stark ausgerandet, das 5. fast bis zu den Klauen aufnehmend, unten gelappt.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

14. *Aeolus brunneiventris.*

Nitidus, parum dense flavescenti-pilosulus, fronte antice brunneo-rufa, late impressa, minus dense punctata, basi infuscato et carinulato; antennis ferrugineis, articulo 3^0 2^0 *parum longiore et* 4^0 *breviore; prothorace latitudine longiore, nitidiore, nigro vel brunnescenti-nigro, a medio antrorsum angustato, convexo, lateribus fortiter marginato, dorso sparsim subtiliter, lateribus antrorsum parum for-*

tiore punctato, basi breviter canaliculato, angulis posticis brunneo-rufis, sat longis, parum divaricatis, bicarinatis, carina primo elongata; scutello nigro; elytris prothorace latioribus, ultra medium rotundatim angustatis, nigris, fascia dorsali post medium abbreviata apiceque brunneo-rufis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, postice convexiusculis, subtiliter minus dense punctulatis; corpore subtus plus minusve rufo-brunneo, prosterno saepe fusco-nigro, pedibus flavis. — Long. 12 mill., lat. 3 mill.

Jatahy, Prov. Goyas, Brasil.

Gehört in die II. Section nach Candèze, in die Gruppe des *octonotatus*, und ist mit *aequinoctialis* Cand. wohl am nächsten verwandt, aber nur die Hinterecken des Halssch. und die Unterseite mit Ausnahme des gröfsten Theiles der Unterseite des Halssch. braunroth. Die Fld. sind schwarz, jede mit einer breiten, braunrothen Längsbinde auf der Mitte, die von der Basis bis etwas über die Mitte reicht; und das letzte Viertel der Fld. ganz braunroth, oder als braunroth angesehen, eine Querbinde vor der Spitze, die Naht und der Seitenrand bis zu dieser Querbinde ziemlich breit schwarz.

Durch Hrn. Donckier, Paris.

15. *Aeolus Goyasiensis.*

Flavus, breviter flavo-pubescens; prothorace latitudine longiore, antice parum angustato, subtiliter punctato, vitta media nigra; elytris apice breviter truncatis, vitta suturali lineaque marginali nigris; corpore subtus, antennis pedibusque concoloribus. — Long. 9 mill., lat. $2\frac{1}{4}$ mill.

Brasilia, Prov. Goyas, Jatahy.

Gelb, mit feiner, gelblicher Behaarung, der Kopf am Grunde zwischen den Augen dunkler braun. Die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch., Glied 3 länger als 2, beide zusammen nicht länger als vier. Das Halssch. ist deutlich länger als breit, von der Mitte an nach vorn allmählich schwach verengt, fein und mäfsig dicht, gleichmäfsig punktirt, auf der Mitte der Länge nach schwarz, die Längsbinde dicht vor der Basis abgerundet, die Hinterecken nach hinten gerichtet, lang und spitz, doppelt gekielt, der äufsere Kiel vor der Spitze erlöschend, der innere sehr klein und mit dem erhabenen Seitenrande an der Spitze verbunden. Fld. hinter der Mitte allmählich verengt, mäfsig stark punktirt-gestreift, an der Spitze deutlich kurz abgestutzt, ihre Naht der Länge nach schwarz, die Längsbinde läfst die Basis frei, ist hinter der Mitte

leicht eingeengt und am Ende zugespitzt, der vertiefte Marginalpunktstreifen ist längs der Mitte geschwärzt. Unterseite, Beine und Fühler einfarbig gelb, das letzte Abdominalsegment auf der Spitzenhälfte stärker und viel dichter punktirt.

Gehört in die II. Section in die Verwandtschaft von *stolatus* Cand. und ist wohl dem mir nur nach der Beschreibung bekannten *cylindricus* Cand. (Élat. nouv. VII in Ann. Soc. Belg. 1900 p. 86) sehr ähnlich; dieser soll aber 12 mill. lang und 3 mill. breit und cylindrisch sein; die hier beschriebene Art ist aber nur 9 mill. lang, flach gedrückt, die Fld. an der Spitze abgestutzt und auch an den Seiten schmal geschwärzt, von gelber Grundfarbe und nicht, wie Candèze sagt: „*obscure testaceus.*“

Durch Hrn. Donckier, Paris.

16. *Aeolus longicornis.*

Flavo-testaceus, flavo pubescens; fronte ferruginea, deplanata, punctata; vertice nigro, basi carinula laevi notato; antennis elongatis, articulis 2 et 3 parvis aequalibus, conjunctim quarto brevioribus; prothorace latitudine longiore, a medio rotundatim parum angustato, linea media nigra ornato, subtiliter aequaliterque punctato, angulis posticis haud divaricatis, bicarinatis, carina principali ante apicem anguli evanescente; scutello nigro vel ferrugineo; elytris prothorace haud latioribus, a basi sensim parum attenuatis, apice rotundatis, basi nitido-flavo-biguttatis, vitta suturali, fascia transversa marginibus lateralis ultra medium apiceque nigris, punctato-striatis, interstitiis punctulatis; corpore subtus rufo-testaceo vel per partim infuscato, pedibus flavis. — Long. $5\frac{3}{4}$—$6\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{3}{4}$—2 mill.

Surinam.

Gehört in die II. Section nach Candèze.

Röthlich-gelb, mit gelber Behaarung, Stirn ziemlich flach, an der Basis geschwärzt und mit einem kurzen, glänzenden Kiel; Fühler schlank, von halber Körperlänge, die Hinterecken des Halsschildes um 3 Glieder überragend, Glied 2 und 3 sehr klein, unter sich gleich, zusammen kürzer als das vierte. Halssch. länger als breit, von der Mitte an nach vorn schwach gerundet und wenig verengt, mit schwarzer Längslinie auf der Mitte, dicht und gleichmäſsig punktirt, Hinterecken nach hinten gerichtet, doppelt gekielt; Schildchen röthlich-gelb bis schwarz; Fld. nicht breiter als das Halssch. an der Basis, nach hinten allmählich schwach verengt, mit einfacher, abgerundeter Spitze, gelb, die Basis gelb, mit zwei glänzenderen, gelben Flecken, eine schmale, dicht hinter der Basis

bis zu den Schultern verbreiterte Nahtbinde, eine Querbinde vor der Spitze und der Seitenrand von der Spitze bis zu der Querbinde hinauf schwarz. Unterseite gelblich-roth, zuweilen die Seiten oder die Spitze des Abdomens oder der Hinterbrust etwas geschwärzt.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

17. *Aeolus brevipennis.*

Flavus, flavo-pubescens; *capite nigro, fronte dense punctata*; *antennis flavis, articulis 2 et 3 parvis, aequalibus*; *prothorace latitudine longiore, apice rotundatim angustato, vitta discoidali nigra, dense sat fortiter punctato, angulis posticis longis, acutis, bicarinatis, carina principali ante apicem anguli evanescente*; *elytris brevibus, lateribus rotundatis, macula basali communi, fasciis duabus undulatis transversi nigris, apice anguste brunneis, punctato-striatis, interstitiis convexis, sparsim punctulatis; corpore subtus pedibusque concoloribus.* — Long. 5 mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Rio Grande do Sul.

Gehört in die II. Section nach Candèze in die Nähe von *maculatus* Deg. und ist besonders auffallend durch die im Verhältnifs zum Halssch. auffallend kurzen Fld. Gelb, Kopf schwarz, Stirn etwas uneben, ziemlich stark punktirt, Glied 2 und 3 der gelben Fühler klein und unter sich gleich lang. Das Halssch. ist deutlich länger als breit, mit schwarzer Längsmakel auf der Mitte, seine Hinterecken lang und spitz, der äufsere Kiel vor der Spitze erlöschend, der innere sehr klein und wenig deutlich. Die Fld. sind ungefähr nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Halssch., an den Schultern und der Spitze abgerundet verengt, punktirt-gestreift, mit deutlich gewölbten, fein und sparsam punktulirten Zwischenräumen, das Schildchen und eine gemeinschaftliche Makel an der Basis, eine stark wellenförmige, fast N-förmige Querbinde beiderseits dicht vor der Mitte, die Naht nach innen nicht erreichend, zuweilen aber wohl wahrscheinlich mit dem Basalfleck verbunden, und eine zweite, an der Naht nach hinten ausgezogene Querbinde hinter der Mitte schwarz, die Spitze schwach gebräunt.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

18. *Melanoxanthus dubius.*

Rufo-brunneus, fere opacus, flavo-pubescens; *fronte antice leviter impressa, creberrime subrugulose umbilicato-punctata, antennis fusco-brunneis, articulis 2—3 parvis aequalibusque, ab articulo* 4^0 *sat fortiter serratis; prothorace latitudine longiore, a basi rotundatim an-*

gustato, obsolete canaliculato, densissime fortiterque umbilicato-punctato, angulis posticis extrorsum nigro-marginatis, parum divaricatis, carinatis; elytris prothoracis basi latitudine, a basi gradatim attenuatis, apice rotundatis, angulis internis acutis, testaceis, vitta obsoleta dorsali lateribusque vage obscurioribus, punctato-striatis, interstitiis dense rugulose punctatis; corpore subtus brunneo-rufo, nitidiore, pedibus testaceis. — Long. 13 mill., lat. elytrorum basi 3¾ mill.

Sumatra.

Kopf und Halssch. dunkel, die Fld. heller braunroth, matt, mit dichter, gelber Behaarung; die Stirn ist vorn flach eingedrückt, sehr dicht, stark und nabelig punktirt; die Fühler sind geschwärzt, überragen die Hinterecken des Halssch. um 1 Glied, sehr dicht, kurz, abstehend behaart, vom vierten Gliede an scharf gesägt, das zweite und dritte Glied sehr klein und unter sich gleich. Das Halssch. ist länger als breit, von der Basis an nach vorn allmählich gerundet verengt, mit flacher, schwacher Längsfurche, sehr dicht, nabelig punktirt, die schwach divergirenden Hinterecken am Aufsenrande schwarz und deutlich gekielt. Die Fld. sind an der Basis so breit wie das Halssch., nach hinten von der Basis an allmählich verschmälert, an der Basis bräunlich-gelb, eine wenig scharf begrenzte Nahtbinde und der Seitenrand geschwärzt, ziemlich stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume dicht runzlig punktirt. Die Unterseite ist einfarbig braunroth, glänzend, die Beine etwas heller roth.

Mit *funebris* und *birmanicus* Cand. verwandt; von ersterem durch die Färbung und abgerundete Stirn verschieden, das Halsschild nicht gekörnt; von dem zweiten besonders durch die einfach gekielten Hinterecken abweichend.

19. *Melanoxanthus ambiguus.*

Fusco-niger, opacus, dense flavescenti-pubescens; fronte antice leviter impressa, medio antica depressa est subacuminata, densissime subrugulose umbilicato-punctato; antennis obscure brunneis, elongatis,

---

Anmerkung. Die Gattungen *Megapenthes* Kiesenw. und *Melanoxanthus* Eschs. sind nicht von einander verschieden; die sehr zahlreichen, bis heute bekannten Arten beider Gattungen gehen so in einander über, dafs eine Trennung nach den von Kiesenwetter angegebenen Merkmalen unmöglich ist. Kiesenwetter hat seine Gattung *Megapenthes* nur auf zwei ihm bekannte europäische Arten, *tibialis* und *lugens*, aufgestellt.

articulis 2—3 parvis, aequalibus, ab articulo 4⁰ acute serratis; prothorace latitudine distincte longiore, antrorsum parum angustato, subcylindrico, subcanaliculato, creberrime umbilicato-punctato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothorace sublatioribus, subparallelis, postice rotundatim angustatis, brunneo-rufis, vitta dorsali lateribusque nigris, sat fortiter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis dense ruguloso-punctatis; corpore subtus nigro, pedibus brunneo-rufis. — Long. 10 mill., lat. 2¾ mill.

Birma.

Dem *dubius* ähnlich, und mit derselben Fühlerbildung, aber schmaler und mehr parallel, bräunlich schwarz, matt, die Stirn vorn mehr niedergedrückt und schwach stumpfwinklig, flach eingedrückt und wie beim vorigen punktirt. Das Halssch. ist mehr parallel, nach vorn sehr wenig verengt, fast cylindrisch, die Punktirung wie beim vorigen. Die Fld. sind bis hinter die Mitte gleich breit, kaum breiter als das Halssch., hinten gerundet schwach verengt, braunroth, eine Rückenbinde und die Seiten schwarz, ziemlich stark punktirt-gestreift, mit dicht runzlig punktirten, schwach gewölbten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind braunroth.

20. *Melanoxanthus fucosus.*

Brunneus, dense fulvo-pubescens, parum nitidus; fronte antice leviter depressa, punctis umbilicatis creberrime adspersa; antennis articulo secundo parvo, tertio quarto aequali; prothorace latitudine parum longiore, antrorsum parum rotundatim angustato, rufo-brunneo, vitta media nigra ornato, creberrime punctato, angulis posticis bicarinatis; scutello obscuro; elytris prothoracis latitudine, ultra medium parallelis, postice rotundatim angustatis, basi rufo-maculatis, punctato-striatis, interstitiis planis, dense punctatis et rugosis; corpore subtus pedibusque brunneo-rufis, metathorace obscuro. — Long. 13 mill., lat. 3¾ mill.

Süd-Ost-Borneo.

Braun, dicht gelblich behaart, wenig glänzend, die Stirn vorn etwas niedergedrückt, sehr dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte genabelt, Fühler die Hinterecken des Halssch. nur wenig überragend, ihr drittes Glied dem vierten gleich, das zweite sehr klein. Das Halssch. ist ein wenig länger als breit, nach vorn sehr wenig und schwach gerundet verengt, auf der Mitte der Länge nach geschwärzt, an den Seiten breit braunroth, dicht und etwas weniger stark als die Stirn punktirt, die Punkte bei starker Ver-

gröfserung ebenfalls deutlich genabelt, die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet, doppelt gekielt, der innere Kiel bis zur Spitze der Hinterecken reichend, der äufsere vor der Spitze erloschen. Das Schildchen ist geschwärzt. Die Fld. sind von der Breite des Halssch., im letzten Drittel gerundet verengt, mit einfach abgerundeter Spitze, an der Basis heller braunroth, der Nahtwinkel an der Spitze geschwärzt, punktirt-gestreift, mit punktirten, dicht gerunzelten, ebenen Zwischenräumen; die Unterseite und Beine sind mit Ausnahme der schwärzlichen Hinterbrust dunkel braunroth.

Dem *bilaesus* Cand. nahe verwandt, aber die Stirn ohne Spur einer erhabenen Längslinie und die ganzen Seiten des Halssch. ziemlich breit braunroth.

21. *Melanoxanthus rubripennis.*

Niger, flavescenti-pubescens, parum nitidus; fronte convexa, dense umbilicato-punctata; antennis rufo-brunneis, brevibus; prothorace latitudine parum longiore, apice rotundatim angustato, medio longitrorsum late subcanaliculato, densissime punctato, punctis praesertim lateribus umbilicatis, angulis posticis acute carinatis, haud divaricatis; elytris prothorace sublatioribus, parallelis, postice rotundatim angustatis, rubris, scutello suturaque nigris, punctato-striatis, interstitiis dense punctatis; abdomine rufo-brunneo, pedibus testaceis. — Long. 10 mill., lat. 3 mill.

N.-Borneo.

Schwarz, mit bräunlich-gelber Behaarung, ziemlich matt. Stirn gewölbt, am Vorderrande schwach eingedrückt, dicht und stark nabelig punktirt. Fühler braun, kurz, die Basis der Fld. nicht erreichend, zweites und drittes Glied klein, das dritte wenig länger als das zweite. Halssch. nicht oder nur sehr wenig länger als breit, vorn gerundet verengt, mit flacher, ziemlich breiter Mittelfurche, sehr dicht nabelig punktirt, die Hinterecken nicht divergirend; fein und ziemlich scharf gekielt; die Fld. so breit als das Halssch., erst hinter der Mitte gerundet verengt, Schildchen und Naht schwarz, punktirt-gestreift, Zwischenräume fein punktirt und schwach runzlig; Abdomen dunkel braunroth, Beine und Epipleuren der Fld. röthlich-gelbbraun.

22. *Melanoxanthus abdominalis.*

Niger, tenuiter, pubescens; fronte convexa, creberrime umbilicato-punctata; antennis brevibus, basi brunneis, articulo secundo parvo,

tertio quarto parum breviore, multo angustiore; prothorace latitudine sublongiore, convexo, opaco, antrorsum rotundato-angustato, medio subcanaliculato, densissime umbilicato-punctato, angulis posticis parum divaricatis, sat breviter carinatis; elytris prothoracis latitudine, nitidioribus, a basi parum rotundatim angustatis, apice rotundatis, vittis dorsalibus duabus flavis notatis, punctato-striatis, interstitiis punctatis; corpore subtus epipleurisque nigris, abdomine rufo-brunneo, pedibus flavis. — Long. 7 mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

N.-Borneo.

Schwarz, fein behaart, Kopf und Halssch. matt; Stirn gewölbt, sehr dicht, nabelig punktirt, Fühler kurz, bräunlich-schwarz, die Basis braun. Halssch. so lang als breit, gewölbt, vorn gerundet verengt, vor den Hinterecken sehr wenig ausgeschweift, überall sehr dicht und gleichmäfsig, nabelig punktirt, mit schwach angedeuteter Längsfurche, die Hinterecken sehr wenig divergirend, fein gekielt. Die Fld. sind von der Breite des Halssch., nach hinten schwach und allmählich gerundet verengt, mit abgerundeter Spitze, schwarz, glänzender als das Halssch., an der Basis auf dem 2. bis 5. Zwischenraume hellgelb, hinter derselben nur der 3. und 4. Zwischenraum bis nahe zur Spitze röthlich-gelb, ziemlich stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein punktirt und schwach runzlig. Die Unterseite ist schwarz, das Abdomen braunroth, die Beine gelb, die Epipleuren der Fld. schwarz.

In die Gruppe des *vittatus*, *ligatus* und *virgulatus* gehörend, durch die schwarzen Epipleuren, das rothe Abdomen und schmalen, gelben Dorsalstreif der Fld. ausgezeichnet.

23. *Melanoxanthus flavovittatus.*

Niger, parum nitidus, concinne flavo-pubescens; fronte convexa, dense umbilicato punctata; antennis rufo-brunneis, basi testaceis, breviter lanuginosis; prothorace latitudine sublongiore, antrorsum rotundatim angustato, dense punctato, punctis lateribus umbilicatis, medio parum subcanaliculato, angulis posticis haud divaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi attenuatis, vittis duabus dorsalibus postice angustatis obscuro testaceis, basi flavis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis punctulatis, versus basim rugulosis; corpore subtus nigro, abdomine brunneo-rufo, pedibus epipleurisque flavis. — Long. 8 mill., lat. $2\frac{1}{3}$ mill.

N.-Borneo.

Schwarz, mäfsig glänzend, mit dichter, feiner, gelber Behaarung, Stirn gewölbt, dicht und ziemlich stark, nabelig punktirt, Fühler

die Basis der Fld. erreichend, braunroth, an der Basis heller, dicht, kurz und abstehend behaart, zweites und drittes Glied fast gleich, sehr klein, Halssch. kaum etwas länger als breit, von der Basis bis zur Mitte wenig, dann nach vorn stärker gerundet verengt, mit schwacher, undeutlicher Längsfurche, sehr dicht, nur an den Seiten nabelig punktirt, die Hinterecken kaum merklich divergirend, fein gekielt. Die Fld. sind reichlich so breit als das Halsschild, nach hinten allmählich gerundet verengt, an der Spitze aufsen abgerundet, die Nahtwinkel scharf und etwas divergirend. an der Basis vom 2. bis 5. Zwischenraume hellgelb, und mit einer nach hinten allmählich bis auf 3 Zwischenräume verschmälerten, nahe vor der Spitze abgekürzten, röthlich-gelben Längsbinde beiderseits neben der Naht; der erste Zwischenraum beiderseits neben der Naht und das Schildchen sowie Seiten und Spitze schwarz, Epipleuren gelb. Die Unterseite ist mit Ausnahme des braunrothen Abdomens schwarz, die Beine sind gelb.

Dem *vittatus* Cand. ähnlich, aber mit braunrothen Fühlern und die Binde der Fld. stark dorsal.

24. *Melanoxanthus flavofasciatus.*

Niger, subtiliter pubescens; fronte convexa, punctis umbilicatis creberrime adspersa; antennis brunneis, brevibus; prothorace latitudine haud longiore, a medio rotundatim angustato, medio late subcanaliculato, dense fortiterque punctato, punctis lateribus grossis et umbilicatis, angulis posticis brevibus, subtiliter carinatis; elytris prothoracis latitudine, ultra medium parallelis, postice rotundatim parum angustatis, punctato-striatis, vitta dorsalis testacea, epipleuris pedibusque flavis, abdomine brunneo-rufo. — Long. 7—8 mill., lat. 2—2¼ mill.

Var.: *Prothorace brunnescenti-nigro.*

N.-Borneo.

Dem *abdominalis* ähnlich; das Halssch. nur so lang wie breit, hinten an den Seiten gerade und parallel, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, die Fld. verhältnifsmäfsig länger, seitlich bis hinter die Mitte gerade und parallel, die röthlich-gelbe Dorsalbinde bis nahe zur Spitze reichend und hier bis zum Nahtstreifen ausgedehnt.

25. *Melanoxanthus nigrolateralis.*

Flavo-testaceus, flavescenti-pubescens; fronte basi infuscata, antice transversim leviter impressa, dense sat fortiter punctata; antennis elongatis, nigris, basi brunneis, articulis 2—3 parvis, sub-

aequalibus; prothorace latitudine parum longiore, a basi parum angustato, vitta media lata nigra notato, lateribus postice anguste nigro-marginato, dense punctato, postice subcanaliculato, angulis posticis subtiliter sat longe carinatis; scutello nigro; elytris prothoracis latitudine, a basi angustatis, apice truncatis, sutura anguste lateribusque late nigris, punctato-striatis, interstitiis rugulose punctatis; corpore subtus testaceo, prosterno medio saepe infuscato, epipleuris pedibusque flavis. — Long. $6\frac{3}{4}$ mill., lat. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ mill.

N.-Borneo.

Röthlich-gelbbraun, mit feiner, gelblicher Behaarung, Stirn an der Basis geschwärzt, vorn der Quere nach leicht eingedrückt, ziemlich stark und dicht punktirt. Fühler schwarz oder bräunlich-schwarz, an der Basis (3 Glieder) braunroth, vorn stark gesägt, aufsen fein gekielt, ihr zweites und drittes Glied klein, das vierte länger als das fünfte, beim ♂ die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder überragend, beim ♀ kürzer und schwächer gesägt, Glied 3 etwas länger als 2. Das Halssch. ist ein wenig länger als breit, beim ♂ fast schon von der Basis an, beim ♀ erst vor der Basis gerundet verengt und etwas stärker gewölbt, mit einer ziemlich breiten, nach vorn schwach verbreiterten Längsbinde auf der Mitte und der Seitenrand hinten geschwärzt, der schmale Vorderrand braun, überall dicht und ziemlich stark punktirt, die Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, ziemlich lang und fein gekielt, eine schwache, mehr oder weniger verkürzte Längsrinne in der Mitte angedeutet. Fld. kaum so breit als die Basis des Halssch., von der Basis (♂) oder erst von der Mitte an (♀) nach hinten verengt, die Spitze deutlich abgestutzt, die Naht schmal, die Seiten ziemlich breit schwarz oder bräunlich-schwarz, punktirt-gestreift, mit sehr wenig gewölbten und ziemlich dicht runzlig-punktirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist gelbbraun, zuweilen ist die Mitte der Vorderbrust oder auch Mittel- und Hinterbrust geschwärzt, die Beine und Epipleuren der Fld. sind gelb.

In die Gruppe des *cirgens* (schwarze Unterseite und Epipleuren), *dorsalis, infumatus* (einfarbige Fld.), *tractabilis* (gekielte Stirn) gehörig und von allen, aufser in den angegebenen Merkmalen, noch besonders durch die deutlich abgestutzte Flügeldeckenspitze verschieden.

26. *Melanoxanthus egregius.*

Angustus, parallelus, niger, nitidus, flavescenti-griseo-pubescens; fronte convexa, subtiliter punctata; antennis parum elongatis, basi

rufis; prothorace latitudine sesqui longiore, parallelo, margine antica anguste rufescente, medio postice breviter canaliculato, subtiliter, minus dense punctato, angulis posticis haud divaricatis, acute unicarinatis; elytris prothoracis latitudine, parallelis, postice solum parum attenuatis, apice breviter oblique truncatis, sutura apiceque brunneo-rufis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis, versus basim granulatis; corpore subtus nigro, abdominis segmentis duabus ultimis brunneo-rufis, pedibus brunneis, per partim (praesertim tibiis) infuscatis. — Long. 12 mill., lat. 2½ mill.

Java.

Schmal, parallel, schwarz, glänzend, die Naht und Spitze der Fld. braunroth, dicht gelblich grau behaart; Mund braun, Stirn gewölbt, am Vorderrande braun, mäfsig dicht punktirt; Fühler die Basis der Fld. erreichend, schwarz, Glied 1 und 2 braunroth, 2 sehr klein, 3 etwas länger, schwach dreieckig, kürzer und schmaler als 4. Halssch. um die Hälfte länger als breit, an den Seiten gerade und parallel, nur an der Spitze kaum merklich verengt, am Vorderrande schmal verwaschen rothbraun, an der Basis mit kurzer Mittelfurche, fein und wenig dicht punktirt. Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, deutlich gekielt. Die Fld. sind nicht breiter als das Halssch. und 2½ mal so lang, parallel und hinten nur sehr wenig gerundet verengt, an der Spitze schräg nach innen einzeln abgestutzt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein und mäfsig dicht punktirt, nur an der Basis etwas gerunzelt; die Unterseite und Beine sind schwarz, die letzten beiden Abdominalsegmente, die Schenkel und Tarsen theilweise braun.

Zu den langen und schmalen Arten gehörig und unter ihnen durch die Färbung, feine Punktirung, abgestutzte Flügeldeckenspitze und einfach, ziemlich stark gekielte Hinterecken des Halsschildes ausgezeichnet.

Durch Hrn. V. M. Duchon.

27. *Melanoxanthus cylindricollis.*

Brunneus, angustus, dense cervino-pubescens, parum nitidus; fronte convexa, margine antica rufa, dense punctata; antennis tenuibus, articulo 3° 2° parum longiore; prothorace latitudine sesqui longiore, fere cylindrico, subtilissime alutaceo et dense punctato, punctis lateribus per partim longitudinaliter subconfluentibus, basi anguste ferrugineo, profunde transversim biimpresso, angulis posticis subdivaricatis, carinatis; elytris prothorace sublatioribus, parallelis, postice parum attenuatis, apice oblique breviterque truncatis, subti-

liter punctato-striatis, interstitiis planis, dense punctulatis; corpore subtus brunneo pedibusque testaceis. — Long. 11 mill., lat. 2 mill.

Sumatra.

Schmal und parallel, Kopf, Halssch. und Unterseite dunkelbraun, matt, Fld. etwas heller braunroth, dicht, bräunlich-roth behaart. Stirn gewölbt, mäfsig fein punktirt; Fühler braun, kaum gesägt, die Basis der Fld. erreichend, Glied 2 sehr klein, 3 ein wenig länger, beide zusammen so lang wie 4. Das Halssch. ist mehr als um die Hälfte länger als breit, fast cylindrisch, an der Basis flach niedergedrückt, mit undeutlicher, kurzer Längsrinne, dicht und fein punktirt, die Punkte an den Seiten theilweise zu undeutlichen Längsrunzeln zusammenlaufend, die Zwischenräume bei starker Vergröfserung fein lederartig gewirkt, die Hinterecken sind kaum merklich divergirend, innen braunroth, deutlich gekielt. Die Fld. sind nicht breiter als das Halssch., und erst hinter der Mitte schwach gerundet verengt, an der Spitze einzeln schräg nach innen abgestutzt, fein punktirt-gestreift, fein und dicht, etwas runzlig punktirt. Die Unterseite ist braun, die Beine gelbbraun.

Durch seine besonders schmale Gestalt an *Pomachilius* erinnernd.

28. *Melanoxanthus suturalis.*

Flavo-dilutus, subtilissime dense flavo-pubescens; fronte convexa; antennis elongatis, dense pilosulis; prothorace latitudine longiore, lateribus apice parum rotundatim angustato, subtilissime obsoletissimeque punctulato et alutaceo, angulis posticis parum divaricatis, haud carinatis; elytris prothorace latioribus, parallelis, apice rotundatis, sutura anguste nigris, subtilissime punctato-striatis; corpore subtus pedibusce concoloribus. — Long. 4 mill., lat. 1 mill.

Madagascar.

Kopf, Halssch., Unterseite, Fühler und Beine hellgelb, mit einem sehr schwachen Ton in's Röthliche, Fld. rein hellgelb mit schmaler, schwarzer Naht, mit feiner, dichter, gelber, nur bei stärkerer Vergröfserung wahrnehmbarer Behaarung. Die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. etwa um drei Glieder. Die Stirn ist gewölbt, das Halssch. etwas länger als breit, nur vorn etwas gerundet verengt, sehr schwach und fein, nur bei starker Vergröfserung sichtbar punktirt und sehr fein lederartig gewirkt, die Hinterecken schwach nach aufsen gebogen und nicht gekielt. Die Fld. sind breiter als das Halssch., an den Seiten bis zur Mitte oder darüber hinaus parallel, sehr fein punktirt-gestreift.

Durch Hrn. Sikora.

29. *Anchastomorphus sexmaculatus.*

Rufo-testaceus, dense griseo-pilosus; fronte rufo-brunnea, basi infuscata, convexa, sat fortiter punctata; prothorace longitudine latiore, convexo, a medio sat fortiter rotundatim angustato, disco nigro-infuscato, punctato, punctis laterum densioribus, angulis posticis divaricatis, extrorsum carinatis; elytris prothoracis latitudine, parallelis, postice rotundatim angustatis, subtiliter punctato-striatis, striis postice obsoletis, maculis duabus minoribus prope scutellum, duabus majoribus medio lateralis, duabus ad apicem nigris; corpore subtus, antennis pedibusque brunneo-rufis. — Long. $3\frac{1}{2}$ mill., lat. 1 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz, Brasil.

Röthlich-gelbbraun, mit gelblich-grauer, dichter, verhältnifsmäfsig langer und etwas abstehender Behaarung, Stirn gewölbt, braunroth, an der Basis mehr oder weniger geschwärzt, ziemlich dicht punktirt; Halssch. breiter als lang, von der Mitte an nach vorn gerundet und ziemlich stark verengt, gewölbt, auf dem Rücken mehr oder weniger geschwärzt, ziemlich dicht, an den Seiten dichter punktirt, mit divergirenden, fein gekielten Hinterecken. Die Fld. sind von der Breite des Halssch., bis zur Mitte parallel und nach hinten gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, die Streifen nach der Spitze zu undeutlich und fast erloschen, die Zwischenräume eben und undeutlich punktulirt, mit sechs kleinen, schwarzen Makeln, die ersten beiden klein, beiderseits neben dem Schildchen, zwei gröfsere in der Mitte am Seitenrande und zwei an der Spitze; Unterseite, Fühler und Beine braunroth.

Dem *phaedrus* Cand., dem *crux-nigra* Fleut. und dem *Grouvellei* Fleut. ähnlich, aber mehr parallel, und die Fld. röthlich-gelb mit sechs schwarzen Makeln, die Spitze selbst nicht geschwärzt.

Durch Hrn. Donckier, Paris.

30. *Psiloniscus quadrilineatus.*

Elongatus, angustus, obscure brunneo-rufus, subtilissime griseo-pubescens; fronte convexa, densissime punctata; antennis nigris, latis, carinulatis; prothorace latitudine fere duplo longiore, a basi paulo angustato, medio nigro-infuscato, basi transversim biimpresso, medio breviter late canaliculato, dense punctato, angulis posticis infuscatis, longitrorsum convexis, parum divaricatis; elytris prothoracis basi latitudine, lateribus rectis, postice parum attenuatis, apice emarginotis infuscatisque, lineis quattuor interruptis flavescenti-albido-pilosis ornatis, punctato-substriatis, stria suturali solum im-

pressa, interstitiis dense punctatis; corpore subtus brunneo-rufo, medio longitrorsum pedibusque nigris. — Long. 14½ mill., lat. 2½ mill.

Mexico, Durango (Colonia).

Dunkel braunroth, mit sehr feiner, nur mittelst Lupe wahrnehmbarer, grauer Behaarung, das Halssch. längs der Mitte, die Hinterecken, Schildchen, die äufserste Spitze der Fld., das Prosternum, die Mitte der Brust und des Abdomens der Länge nach, das letzte Abdominalsegment fast ganz, und ein schmaler Seitenrand des Abdomens, die Beine und Fühler schwarz, das vorletzte Abdominalsegment in der Mitte nicht geschwärzt. Die Fühler sind breit, mit einer schwach erhabenen Längslinie auf der Aufsenseite, erreichen die Basis der Fld., ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, schmaler und kürzer als das vierte. Die Stirn ist gewölbt, dicht und ziemlich stark punktirt. Das Halssch. ist doppelt so lang wie breit, von der Basis an nach vorn schwach und ziemlich geradlinig verengt, dicht und mäfsig fein punktirt, an der Basis beiderseits quer und in der Mitte der Länge nach kurz eingedrückt, die Hinterecken etwas divergirend, der Länge nach gewölbt, nicht deutlich gekielt. Die Fld. sind vorn so breit als die Basis des Halssch., nach hinten schwach und allmählich in gerader Linie verengt, erst kurz vor der Spitze etwas gerundet, an derselben einzeln ziemlich tief ausgerandet, mit spitzem Naht- und Aufsenwinkel, sehr undeutlich gestreift, an der Naht eingedrückt, der Nahtstreifen stark und die 2 äufsersten Randstreifen deutlich vertieft, überall dicht und fein punktirt, jede Fld. mit zwei dicht gelblich-weifs behaarten Längslinien, die sich von der Mitte an nach hinten in kleine Makeln auflösen, die erste im dritten, die zweite im achten Zwischenraume, aufserdem mit zwei kleinen Makeln auf dem fünften Zwischenraum vor der Spitze.

Durch Hrn. Speyer, Altona.

31. *Deromecus niger.*

Angustus, niger, nitidus, griseo-pubescens; fronte convexa, medio subcanaliculata; dense fortiterque punctata; antennis piceis, basi nigris, elongatis articulo 2⁰ 3⁰ *longiore; prothorace latitudine longiore, antice subdilatato, sparsim punctato, basi medio breviter canaliculato, angulis posticis valde divaricatis, acutis, subtiliter carinatis; elytris prothorace latioribus, a basi parum angustatis, apice parum truncatis, tenuiter striatis, striis interstitisque subtiliter punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, tarsis testaceis, articulo* 4⁰ *minutissimo.* — Long. 7 mill., lat. 1¾ mill.

Süd-Chili, Osorno.

Schwarz, glänzend, ziemlich dicht, grau behaart; Stirn gewölbt, mit schwacher Längsfurche, dicht und stark punktirt. Die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. um drei Glieder, sind bräunlich, an der Basis geschwärzt, ihr zweites Glied länger als das dritte. Das Halssch. ist etwas länger als breit, nach vorn schwach und allmählich etwas verbreitert, gewölbt, mit kurzer Mittelfurche an der Basis, wenig dicht und ziemlich fein punktirt, die Hinterecken stark divergirend, dünn und spitz, fein gekielt. Die Fld. sind breiter als das Halssch., nach hinten allmählich verengt, mit schwach abgestutzter Spitze, sehr fein gestreift, die Streifen fein, die Zwischenräume wenig dicht und sehr fein punktirt. Die Unterseite ist schwarz, die Beine ebenfalls meist schwarz, die Tarsen bräunlich gelb, das vierte Tarsenglied sehr klein; gehört daher in die II. Section nach Candèze und ist mit *attenuatus* Sol. verwandt, aber schmaler, das Halssch. vor den viel stärker divergirenden Hinterecken deutlich verschmälert, die Fühler länger und auch die Fld. gestreckter, die Stirn viel stärker punktirt.

Durch Hrn. J. Schröder in Kossau bei Plön.

32. *Pomachilius sulcifrons.*

Flavus, parum nitidus, flavo-pubescens, capite nigro, fronte canaliculata, alutacea, densissime punctato, punctis umbilicatis; palpis antennisque flavo-testaceis, articulo primo supra infuscato; prothorace latitudine longiore, linea media nigra ornato, lateribus fere parallelo, densissime punctato, alutaceo, angulis posticis brevibus, subdivaricatis, subtiliter carinatis; scutello fusco-nigro; elytris prothorace parum latioribus, a basi sensim parum attenuatis, apice emarginatis, extrorsum valde spinosis, sutura apiceque nigris, punctato-striatis, interstitiis planis, dense punctulatis; prosterno mesosternoque nigris, metasterno abdomineque rufo-testaceis, segmento ultimo mucronato, pedibus flavis. — Long. 11 mill., lat. 2 mill.

Callanga, Peru.

Gelb, mit gelber Behaarung, Kopf schwarz, Stirn mit eingedrückter Längslinie, sehr fein, lederartig gerunzelt, sehr dicht punktirt, die Punkte bei starker Vergröfserung deutlich genabelt. Taster und Fühler sind gelblich-roth, das erste Glied der Fühler auf der Oberseite geschwärzt. Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten gerade, nach vorn kaum merklich verengt, dicht punktirt, die Punkte vorn und an den Seiten undeutlich nabelig, ihre Zwischenräume bei starker Vergröfserung sehr fein lederartig gerunzelt, eine schmale Längslinie schwarz, die Hinterecken etwas

abgestumpft, ihr Kiel vom Seitenrande entfernt, beide von oben sichtbar. Die Fld. sind an der Basis etwas breiter als das Halsschild, nach hinten allmählich und schwach, im letzten Drittel stärker verengt, an der Spitze ausgerandet und der Aufsenwinkel in einen spitzen Dorn ausgezogen, ihre Naht und Spitze sowie auch das Schildchen sind schwarz. Die Zwischenräume der feinen, ziemlich stark punktirten Streifen sind eben, fein punktirt, an der Basis schwach gerunzelt. Die Mitte der Vorderbrust und die Mittelbrust sind schwarz, die Seiten der Vorderbrust nach aufsen gelb, Hinterbrust und Abdomen braunroth, das letzte Abdominalsegment in eine scharfe Spitze ausgezogen.

Dem *nigriceps* Er. nahe verwandt, aber auch die Naht schwarz und die Stirn deutlich gefurcht, von *frontalis* Cand. durch die dichte Punktirung, die schwarze Längslinie des Halssch. und die schwarze Naht der Fld. verschieden.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

33. *Pomachilius maculifrons.*

Flavus, nitidus, haud alutaceus, flavo-pubescens; capite nigro-infuscato, fronte utrinque brunnea, creberrime punctata, vertice breviter parum canaliculato; prothorace latitudine longiore, parallelo, linea media nigra, confertim punctato, angulis posticis subtilissime carinatis; elytris prothorace latioribus, a basi sensim angustatis, apice emarginatis, spinosis, spinis infuscatis, tenuiter punctato-substriatis, interstitiis punctulatis; corpore subtus testaceo, prosterno nigro, segmento ultimo acuto, pedibus flavis. — Long. 11½ mill., lat. 2 mill.

Peru, Callanga.

Gelb, glänzend, nicht lederartig gerunzelt, mit gelber Behaarung, Kopf geschwärzt, Stirn beiderseits braunroth, sehr dicht und ziemlich stark punktirt, auf dem Scheitel mit kurzem, wenig deutlichem Längseindruck. Fühler bräunlich roth, erstes Glied heller; Halsschild länger als breit, an den Seiten gerade und parallel, mit schwarzer, schmaler Längsbinde, dicht und weniger stark als die Stirn punktirt, Hinterecken sehr fein gekielt. Die Fld. sind breiter als das Halssch., von der Basis bis zur Spitze allmählich verengt, die Spitze ausgerandet, der Aufsenwinkel in einen spitzen, schwärzlichen Dorn ausgezogen, die Naht ist röthlich, die Oberseite fein gereiht punktirt, kaum merklich gestreift, die Zwischenräume eben, sehr fein punktulirt. Die Unterseite ist dunkler gelblich-roth, die Mitte der Vorderbrust schwarz, die Seiten derselben

und die Beine gelb, das letzte Abdominalsegment kurz und scharf zugespitzt.

Dem *sulcifrons* ähnlich, aber etwas gröfser und breiter und durch die angegebenen Merkmale deutlich verschieden.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

34. *Pomachilius marginatis.*

Niger, flavo-pubescens; fronte leviter canaliculata, dense fortiterque punctata, punctis umbilicatis; antennis brunneis; prothorace latitudine longiore, a basi parum angustato, margine antica utrinque rufescenti, dense fortiter punctato, punctis umbilicatis, angulis posticis ferrugineis, carinulatis; scutello nigro; elytris prothorace parum latioribus, a basi leviter rotundatim angustatis, sutura marginibusque nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis, apice emarginatis, haud spinosis; abdomine plus minusve brunneo-rufo, metasterno nigro-infuscato; prosterno nigro, pedibus flavo-testaceis. — Long. 10 mill., lat. 2 mill.

Peru, Callanga.

Schwarz, mit gelblicher Behaarung, Stirn nur mit schwacher Längsfurche, dicht, stark und nabelig punktirt; Taster und Fühler braun. Halssch. deutlich länger als breit, an den Seiten gerade, von der Basis an nach vorn allmählich schwach verengt, dicht und stark, an den Seiten dichter und deutlich nabelig punktirt, am Vorderrande schmal braun gerandet, der Basalrand und die Hinterecken braunroth und neben dem Aufsenrande deutlich gekielt. Die Fld. sind an der Basis breiter als das Halssch., von der Mitte an nach hinten allmählich schwach gerundet verengt, an der Spitze scharf ausgerandet, der Aufsenwinkel kurz zugespitzt, bräunlichgelb, eine schmale von der Basis bis zur Spitze allmählich verschmälerte Nahtbinde, ein schmaler Seitenrand und das Schildchen schwarz, die Nahtbinde zuweilen der ganzen Länge nach nur schmal schwarz, punktirt-gestreift, mit fein punktirten, flachen Zwischenräumen. Prosternum ist schwarz, nur am Vorderrande und an den Hinterecken gelblich-roth, Meso- und Metasternum sind schwärzlichbraun, das Abdomen braunroth, sein letztes Segment nur mit kaum angedeuteter Spitze, die Beine sind gelb.

Diese Art ist dem *cuspidatus* Cand. sehr ähnlich und fast ebenso gefärbt, aber stärker punktirt, die Fld. an der Spitze nur schwarz gerandet, der Aufsenwinkel nur kurz zugespitzt, der Seitenrand der Fld. der ganzen Länge nach schmal schwarz, das Abdomen braunroth. Hinter- und Mittelbrust mehr oder weniger ge-

schwärzt, Vorderbrust schwarz. Müfste wegen der Bildung der Fld.-Spitze schon in die II. Section nach Candèze gestellt werden.
Durch Hrn. Dr. Staudinger.

35. *Pomachilius spinosus.*

Flavo-testaceus, nitidus, flavo-pubescens; capite nigro, fronte canaliculata, dense fortiterque punctata, punctis umbilicatis; antennis basi fuscis, apice brunneis; prothorace latitudine longiore, nigro, creberrime punctato, punctis lateribus umbilicatis, a basi sensim parum angustato, angulis posticis ferrugineis, carinatis; scutello nigro; elytris prothoracis basi latitudine, a basi attenuatis, apice acute spinosis, vitta suturali apiceque nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter punctulatis, corpore subtus prothorace excepto pedibusque flavo-testaceis, segmento ultimo acuto. — Long. $10\frac{1}{2}$ mill., lat. 2 mill.

Peru, Callanga.

Kopf, Halssch. auf der Ober- und Unterseite mit Ausnahme seiner Hinterecken, sowie eine breite Nahtbinde und die Spitze der Fld. schwarz, ziemlich glänzend, gelblich behaart. Die Stirn mit schwacher Längsfurche, sehr dicht mit nabelförmigen Punkten besetzt. Die Fühler sind an der Basis schwarz, nach der Spitze zu gebräunt. Das Halssch. ist deutlich länger als breit, von der Basis an nach vorn schwach verengt, dicht und stark punktirt, die Punkte an den Seiten deutlich nabelförmig, ihre Zwischenräume matt, auf dem Rücken einfach, mit glänzenden Zwischenräumen; die röthlichen Hinterecken sind parallel dem Aufsenrande fein gekielt, Rand und Kiel von oben sichtbar. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., bis zur Mitte fast gleich breit, dann ziemlich stark verengt und einzeln in eine längere Spitze ausgezogen, röthlich gelb, eine gemeinschaftliche Nahtbinde, das Schildchen und die Spitze der Fld. sind schwarz; die Nahtbinde ist an der Basis erweitert, hinter dem Schildchen verengt, nach der Mitte zu wieder etwas erweitert und vor der Spitze wieder verengt, die schwarze Färbung der Spitze ist an den Seiten nach vorn vorgezogen. Die Unterseite ist mit Ausnahme der Vorderbrust bräunlich-roth und wie die röthlich-gelben Theile der Fld. gelblich behaart; die Beine sind gelb. Das letzte Abdominalsegment ist scharf zugespitzt.

In die I. Section nach Candèze gehörig und durch die in einen langen Dorn ausgezogene Fld.-Spitze und Färbung ausgezeichnet.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

36. *Pomachilius discicollis.*

Flavo-ferrugineus, flavo-griseo-pubescens; antennis ferrugineis, articulo 2° 3° longiore; fronte nigra, convexa, margine antica parum reflexa, crebre fortiter punctata; prothorace subquadrato, modice punctato, postice subcanaliculato, macula discoidali nigra notato, angulis posticis carinatis; elytris prothorace latioribus, parallelis, apice rotundatim angustatis, breviter truncatis, basi et scutello, sutura, fascia media transversa apiceque nigris, punctato-striatis, interstitiis parum convexis, punctulatis; corpore subtus ferrugineo, pedibus flavis. — Long. 5½ mill., lat. 1½ mill.

Rio Grande do Sul.

Gelblich-braunroth, gelblich-grau behaart, ziemlich glänzend; Fühler hell braunroth, die Hinterecken des Halssch. wenig überragend, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite. Stirn gewölbt, schwarz, mit schwach aufgebogenem Vorderrande, dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte schwach genabelt. Das Halsschild ist nur so lang wie breit, die Seiten fast gerade, nur an den Vorderecken verrundet, mit einer ziemlich grofsen, schwarzen Discoidalmakel, weniger stark als der Kopf und mäfsig dicht punktirt, die Hinterecken sehr wenig divergirend und fein gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., bis über die Mitte hinaus mit parallelen Seiten, an der Spitze einzeln schräg nach innen kurz abgestutzt, die Basis mit dem Schildchen, die Naht, eine Querbinde in der Mitte und die Spitze schwarz, punktirt-gestreift, die Streifen ziemlich stark punktirt, die Zwischenräume schwach gewölbt und fein punktulirt. Unterseite des Körpers gelblich-roth, Beine gelb, die Hinterbrust an den Seiten schmal schwarz.

Gehört in die II. Section nach Candèze und ist dem *Drakei* Schw. ähnlich, das Halssch. aber etwas kürzer, feiner punktirt, die Fühler heller, die Fld. an der Basis schwarz.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

37. *Pomachilius quadrimaculatus.*

Niger, parum nitidus, breviter flavo-griseo-pubescens; antennis rufo-ferrugineis, fronte convexa, creberrime fortiterque punctata, punctis umbilicatis; prothorace latitudine parum longiore, lateribus recto et subparallelo, dense fortiterque umbilicato-punctato, margine antica anguste rufescento, angulis posticis ferrugineis, carinatis; elytris prothorace parum latioribus, subparallelis, ultra medium parum angustatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis dense rugose punctatis, apice breviter truncatis, macula humerali alteraque parva

ante apicem ferrugineis; corpore subtus nigro, pedibus ferrugineis. — Long. 6½ mill., lat. 1¾ mill.

Jatahy, Prov. Goyas, Brasil.

Schwarz, matt, mit kurzer, gelblicher Behaarung, Stirn gewölbt, stark, sehr dicht und nabelig, fast runzlig punktirt, Fühler braunroth. Halssch. nur wenig länger als breit, an den Seiten parallel, nur an der Basis durch die schwach divergirenden, fein gekielten, röthlichen Hinterecken zuweilen ein wenig verbreitert, sehr dicht, nabelig punktirt, am Vorderrande schmal braunroth. Fld. etwas breiter als das Halssch., parallel, hinter der Mitte gerundet verengt, die Spitze abgestutzt, eine längliche Makel an der Schulter und eine kleinere, mehr runde, zuweilen undeutliche Makel vor der Spitze, gelblich-braunroth, punktirt-gestreift, Zwischenräume nicht gewölbt, dicht runzlig punktirt, die Spitze sehr wenig abgestutzt. Unterseite schwarz, Epipleuren der Fld. und Beine röthlich-gelb.

In die II. Section zu stellen und mit dem vorigen verwandt.

Durch Hrn. Donckier, Paris.

38. *Pomachilius sexmaculatus.*

Niger, nitidus, flavo-pubescens; antennis brunneis; fronte basi canaliculata, sat fortiter punctata; prothorace latitudine subquadrato, lateribus parum concavo, margine antico anguste brunneo, minus dense punctato, angulis posticis rufo-brunneis, divaricatis, carinatis; elytris prothorace latioribus, ultra medium parallelis, postice parum angustatis, apice subtruncatis, punctato-substriatis, interstitiis planis, punctulatis, vitta humerali, fascia interrupta post medium, macula ante apicem brunneo-rufis; corpore subtus concolore, pedibus testaceis. — Long. 5½ mill., lat. 1½ mill.

Jatahy, Prov. Goyas, Brasil.

Schwarz, glänzend, mit gelblicher Behaarung, Stirn an der Basis mit Längsfurche, dicht und ziemlich stark punktirt, Mund und Fühler braunroth. Halssch. nur wenig länger als breit, an den Seiten schwach concav, der Vorderrand schmal braunroth, wenig dicht und mäfsig stark, an den Seiten dichter punktirt, die Hinterecken schwach divergirend und fein gekielt. Fld. breiter als das Halssch., hinter der Mitte gerundet verengt, Spitze nur sehr schwach gestutzt, ein länglicher Schulterfleck, eine an der Naht unterbrochene Querbinde dicht hinter der Mitte und ein Fleck beiderseits vor der Spitze roth oder gelblich-roth, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, fein punktulirten Zwischenräumen. Unterseite schwarz, Beine gelb.

Gehört in die II. Section und ist dem vorigen verwandt. Durch Hrn. Donckier, Paris.

39. *Pomachilius apicalis.*

Niger, nitidus, griseo-pubescens; antennis medio infuscatis, basi apiceque brunneis; fronte canaliculata, dense sat fortiter punctata; prothorace latitudine parum longiore, lateribus parum concavo, crebre sat fortiter punctato, angulis posticis ferrugineis, divaricatis, longe carinatis; elytris prothorace latioribus, a basi angustatis, apice breviter emarginatis, punctato-striatis, interstitiis parum convexis, punctulatis, ferrugineis, postice nigris; corpore subtus pedibusque ferrugineis, segmentis abdominalis tribus ultimis prothoraceque nigris. — Long. $4\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{5}$ mill.

Tambillo, Peru.

Kopf schwarz, Stirn gewölbt, mit Längsfurche, dicht und stark punktirt, die Punkte tief, nicht deutlich nabelig. Die Fühler ziemlich lang, in der Mitte schwärzlich, die zwei bis drei ersten Glieder roth, Glied zwei etwas länger als drei, die letzten bräunlich. Das Halssch. ist länger als breit, mit schwach concaven Seiten, der Vorderrand beiderseits sehr schmal gebräunt, die Hinterecken braunroth, divergirend und ziemlich lang gekielt, ziemlich gleichmäfsig, stark und dicht punktirt. Die Fld. sind an der Basis breiter als das Halssch., von der Basis an bis zur Mitte kaum, dann nach hinten allmählich schwach verengt, an der Spitze schwach abgestutzt und ausgerandet, von der Basis an bis $\frac{3}{5}$ ihrer Länge röthlich-gelbbraun, die beiden letzten Fünftel schwarz, punktirt-gestreift, mit gewölbten, fein punktirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist schwarz, das Metasternum, die beiden ersten Abdominalsegmente und die Beine braunroth.

Ist mit *terminatus* Cand. nahe verwandt, aber durch die gefurchte Stirn, die viel stärkere Punktirung und durch die Färbung des Abdomens verschieden.

40. *Pomachilius pullus.*

Angustus, niger, subopacus, dense fulvo-griseo-pubescens; fronte minus dense subtiliterque punctata, obsolete parum subimpressa; antennis nigris, elongatis; prothorace latitudine longiore, lateribus parallelo vel basi parum angustato, margine antica utrinque anguste brunneo, dense subtiliterque punctato, angulis posticis subtiliter carinulatis; elytris prothorace latioribus, parallelis, apice truncatis, subtiliter punctato-striatis, striis postice obsoletis, interstitiis planis,

subtiliter punctulatis, basi subrugulosis; corpore subtus nigro, segmento ultimo apice pedibusque testaceis, tarsis infuscatis. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Ecuador, Cachabé.

Schwarz, ziemlich matt, mit dichter, gelblich-grauer Behaarung. Die Stirn gewölbt, mäfsig dicht, fein punktirt, auf dem Scheitel mit der Spur eines zuweilen recht schwachen Längseindrucks; die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. reichlich um zwei Glieder und sind dicht, anliegend behaart; das Halssch. ist nicht ganz um die Hälfte länger als breit, an der Basis zuweilen schwach verengt, am Vorderrande beiderseits schmal braun, die Oberseite sehr fein lederartig gerunzelt, fein und dicht punktirt, die Hinterecken sind fein gekielt und zuweilen auf der Unterseite etwas bräunlich. Die Fld. sind breiter als das Halssch., parallel, an der Spitze abgestutzt, sehr fein punktirt-gestreift, die Streifen seitlich hinter der Mitte mehr oder weniger erlöschend, die Zwischenräume eben, dicht und sehr fein punktulirt und namentlich nach der Basis zu fein gerunzelt. Die Beine und die Spitze des letzten Abdominalsegments bräunlich-gelb, die Tarsen mehr oder weniger geschwärzt.

Durch Hrn. Rosenberg, London.

Die Art gehört in die Gruppe des *linearis* Cand. und ist mit *angustulus* Cand. nahe verwandt, aber deutlich breiter und matter als dieser, auch kürzer und breiter als *longicollis* Steinh., der bei 7 mill. Länge nur 1 mill. breit sein soll, aufserdem durch die Behaarung und feinere Sculptur des Halssch. und der Fld. verschieden; das Halssch. ist bei sehr starker Vergröfserung sehr fein, lederartig gewirkt, die Punkte nur flach eingedrückt.

41. *Pomachilius pusillus.*

Minutissimus, niger, subnitidus, dense fulvescenti-griseo-pubescens; fronte convexa, medio subtilissime canaliculata, obsolete subtiliterque punctata; antennis brunneis vel parum infuscatis, basi dilutioribus; prothorace latitudine longiore, versus basim saepe parum angustato, margine antica utrinque anguste brunneo, obsolete subtilissime punctato, subtilissime alutaceo, angulis posticis tenuiter carinulatis; elytris prothoracis latitudine, apice truncatis, basi subtilissime punctato-substriatis, postice haud striatis, dense subrugulose subtiliter punctulatis; abdomine apice pedibusque testaceis. — Long. 4 mill., lat. $\frac{3}{4}$—$\frac{4}{5}$ mill.

Ecuador, Cachabé.

Wohl die kleinste der bis jetzt bekannten Arten, ebenfalls in die Gruppe des *linearis* gehörend, schwarz, sehr wenig glänzend, dicht und bräunlich grau behaart. Die Stirn ist gewölbt, mit einer sehr feinen, wenig deutlichen, eingedrückten Längslinie, die feinen, nur wenig eingedrückten Punkte nur bei starker Vergröfserung sichtbar. Die Fühler überragen die Hinterecken des Halssch. um drei Glieder, sind dunkel braunroth oder mehr oder weniger geschwärzt, an der Basis immer heller gefärbt. Das Halssch. ist länger als breit, parallel oder an der Basis schwach verengt, bei sehr starker Vergröfserung deutlich lederartig gewirkt, mit feinen, flachen Punkten dicht besetzt, beiderseits am Vorderrande schmal braunroth, die Hinterecken selten etwas bräunlich, sehr fein, zuweilen undeutlich gekielt. Die Fld. sind nicht breiter als das Halssch., an der Spitze mehr oder weniger deutlich abgestutzt, nur an der Basis mit schwachen Punktstreifen und sehr fein, nach der Basis zu mehr runzlig punktirt. Die Spitze des Abdomens und die Beine bräunlich-gelb

Durch Hrn. Rosenberg, London.

42. *Pomachilius agriotides.*

Nigro-fuscus, opacus, flavo-griseo-pubescens; antennis brevibus, brunneis; fronte convexa, margine antica medio depressa, punctis umbilicatis creberrime notata; prothorace latitudine sublongiore, antrorsum parum angustato, valdo convexo, densissime punctis umbilicatis obtecto, angulis posticis parum divaricatis, breviter carinatis, brunnescentibus; elytris prothorace latioribus, ultra medium parum dilatatis, postice rotundatim attenuatis, apice breviter truncatis, emarginatis, punctato-striatis, interstitiis rugulose punctatis, basi granulatis; corpore subtus concolore, abdomine anguste brunneo-marginato, pedibus brunneis. — Long. 8—9 mill., lat. 2—2¼ mill.

Itahy, Prov. Goyas, Brasil.

Bräunlich-schwarz, matt, mit kurzer, gelblicher Behaarung. Stirn gewölbt, steil abfallend, in der Mitte des Vorderrandes niedergedrückt und nur sehr wenig von der Oberlippe abgesetzt, sehr dicht, stark und nabelig, fast runzlig punktirt; Fühler braun; Halssch. nicht länger als breit, mit geraden, nach vorn kaum etwas convergirenden Seiten, an den Vorderwinkeln verrundet und hier wie am Vorderrande schmal röthlich-braun, gewölbt, mit derselben starken und dichten Punktirung wie die Stirn, Hinterecken kaum divergirend, gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., in der Mitte allmählich schwach gerundet erweitert, an

der Spitze nur schwach abgestutzt und ausgerandet, Nahtwinkel zugespitzt; punktirt-gestreift, Zwischenräume dicht runzlig, an der Basis körnig punktirt. Die Beine sind braunroth, das Abdomen schmal braun gerandet.

Im Habitus einem *Agriotes* ähnlich; in die II. Section zu stellen.

Durch Hrn. Donckier, Paris.

43. *Pomachilius hamatus.*

Niger, nitidus, flavo-griseo-pubescens; antennis brunneis; fronte convexa, dense fortiterque punctata; prothorace latitudine paulo longiore, lateribus parallelo, modice punctato, angulis posticis ferrugineis, subdivaricatis, carinatis; basi medio breviter canaliculato; elytris prothorace parum latioribus, ultra medium paulo dilatatis, postice rotundatim angustatis, apice integris, punctato-striatis, utrinque macula hamatiformi basali fasciaque ultra medium flavotestaceis; corpore subtus nigro, pedibus flavis. — Long. 5 mill., lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

Rio Grande do Sul.

Schwarz, glänzend, gelblich-grau behaart, Stirn gewölbt, dicht, stark und etwas nabelig punktirt, Fühler braun. Halssch. etwas länger als breit, an den Seiten fast parallel, an den Vorderecken gerundet verengt und schmal braunroth, mäfsig dicht und mäfsig stark, an den Seiten dichter punktirt, an der Basis mit kurzer Längsfurche, die Hinterecken röthlich-gelb, fast gerade nach hinten gerichtet, fein gekielt. Fld. wenig breiter als das Halssch., hinter der Mitte sehr schwach gerundet erweitert und mit einfacher Spitze; eine hakenförmige Makel beiderseits an der Basis (dieselbe beginnt an der Basis zwischen Schildchen und Schulter, reicht bis zum zweiten Drittel der Fld. und biegt sich dann spitzwinklig schräg nach aufsen und vorn bis zum Seitenrande zurück, sodass die Schultern schwarz bleiben) und eine Querbinde hinter der Mitte röthlich-gelb, punktirt-gestreift, die Streifen ziemlich stark punktirt, die Zwischenräume nur fein und undeutlich punktulirt. Unterseite schwarz, Beine gelb.

Gehört in die III. Section.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

44. *Parapomachilius* nov. gen. m. *incertus.*

Ater, opacus, griseo-flavescenti-pubescens; fronte leviter canaliculata, punctis umbilicatis creberrime adspersa; antennis nigris, versus apicem brunnescentibus; prothorace latitudine longiore, lateri-

bus rectis et parallelis, angulis anticis rotundatis, punctis umbilicatis densissime subrugulose notato, angulis posticis subtiliter carinatis; elytris prothorace sublatioribus, ultra medium parallelis, obscure sanguineis, scutello margineque basali angusta et dimidia parte postica nigris, punctato-striatis, interstitiis basi convexis, rugulose punctatis; corpore subtus nigro, pedibus brunnescenti nigris, tarsorum articulo tertio haud lamellato. — Long. 8 mill., lat. $2\frac{1}{4}$ mill.

Brasilia.

Schwarz, matt, mit gelblich-grauer Behaarung, Stirn mit sehr schwacher Längsfurche, sehr dicht nabelig punktirt, Fühler an der Basis geschwärzt, nach der Spitze zu schwach gebräunt. Halssch. länger als breit, mit parallelen, geraden Seiten, nur an den Vorderecken gerundet verengt, sehr dicht mit ziemlich grofsen, nabelförmigen Punkten besetzt, Hinterecken gerade nach hinten gerichtet, fein gekielt. Fld. kaum merklich breiter als das Halssch., an der Basis mit dem Schildchen schmal schwarz, dahinter dunkelroth, die rothe Färbung seitlich bis nahe zur Mitte, auf der Naht bis zum Anfang des zweiten Drittels reichend, punktirt-gestreift, mit dicht, etwas runzlig punktirten, an der Basis etwas gekörnten Zwischenräumen. Unterseite schwarz, Beine theilweise gebräunt, ihr drittes Tarsenglied nicht gelappt.

Diese Art, sowie auch die folgende und der bereits von Candèze beschriebene *P. dubius* (Élat. nouv. VI pag. 51), bilden durch ihr einfaches, nicht gelapptes, drittes Tarsenglied eine bemerkenswerthe Ausnahme in der Gattung *Pomachilius*; ich schlage deshalb für diese Arten den besonderen Gattungsnamen *Parapomachilius* vor.

45. *Parapomachilius ambiguus.*

Ater, parum nitidus, griseo-flavescenti-pubescens; fronte convexa, dense fortiterque punctata, punctis umbilicatis; antennis rufo-brunneis; prothorace latitudine parum longiore, a basi parum angustato, antice parum rotundato, punctis umbilicatis creberrime adsperso, basi medio breviter leviterque canaliculato, angulis posticis acutis, subdivaricatis, carinatis; elytris prothorace vix latioribus, apice integris, rufo-brunneis, sutura dimidiaque postica nigris, punctato-striatis, rugulose punctatis; corpore subtus nigro, pedibus rubris, tarsorum articulo tertio haud lamellato. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Paraguay.

Schwarz, mit gelblich-grauer Behaarung, wenig glänzend. Stirn schwach gewölbt, dicht und stark, nabelig punktirt. Fühler braun-

roth; Halssch. nur wenig länger als breit, nach vorn schwach und leicht gerundet verengt, mit nabeligen Punkten sehr dicht besetzt, in der Mitte der Basis mit einem kurzen Längseindruck, die Hinterecken schwach divergirend und gekielt. Fld. kaum breiter als das Halssch., beiderseits mit einer von der Basis bis über die Mitte reichenden, braunrothen Makel, Schildchen, Naht, Spitze und der Seitenrand bis zu den Hinterhüften hinauf schwarz, punktirt-gestreift, mit dicht runzlig punktirten Zwischenräumen. Unterseite schwarz, Vorderrand des Prosternums und die Beine braunroth, drittes Tarsenglied nicht gelappt.

Durch Hrn. Dr. Drake.

46. *Diploconus nitidicollis* Cand. i. litt.

Sanguineus, nitidus; fronte porrecta, antice rotundata, dense sat fortiter punctata; antennis nigris, articulis 1—3 *rufis; prothorace flavo pilosulo, latitudine longiore, antice rotundatim angustato, lateribus rotundato, postice canaliculato, impunctato, antrorsum discrete sparsissime punctulato, angulis posticis divaricatis, bicarinatis; scutello longulo, convexo; elytris nigris, brunnescenti-pilosulo, prothorace parum latioribus, apice integris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis et sparsim subtiliterque punctulatis; corpore subtus sanguineo, flavo pilosulo, pedibus rufo-testaceis.* — Long. 11 mill., lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Ost-Celebes, Tombugu.

Unterseite, Kopf und Halssch. roth, gelb behaart, glänzend; Stirn vorgestreckt, vorn abgerundet, ziemlich flach, mäfsig dicht und ziemlich stark punktirt; Fühler schwarz, ihre ersten drei Glieder roth. Halssch. länger als breit, von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, vor den divergirenden, deutlich doppelt gekielten Hinterecken schwac ausgeschweift, an der Basis bis nahe zur Mitte mit Längsfurche und glatt, nur auf der vorderen Hälfte mit sehr feinen Punkten zerstreut besetzt, der Basalrand ist schmal schwarz gerandet. Das Schildchen ist länger als breit und ziemlich stark gewölbt, schwarz. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., schwarz, mit bräunlicher Behaarung, an der Spitze aufsen gerundet, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, fein und zerstreut punktirten Zwischenräumen; die Beine sind mehr gelbroth.

Ein Exemplar dieser Art, das ich im Jahre 1895 an Hrn. Dr. Candèze zur Bestimmung einsandte, erhielt ich mit der oben angegebenen Bezeichnung zurück. Eine Beschreibung dieser Art ist mir nicht bekannt. Candèze erwähnt in Élat. nouv. V 1893

pag. 48 bei der Beschreibung des *D. seminiger* einen *nitidicollis*, von dem sich der *seminiger* durch seinen rothen Kopf unterscheiden soll, sagt aber später in Élat. nouv. VI, 1896, pag. 62 bei der Beschreibung des *D. tersus*, dass im Gegensatze zu diesem *D. seminiger*, *nigripennis* und *nitidicollis* immer eine rothe Stirn hätten. Das mir von Candèze als *nitidicollis* i. litt. bestimmte Exemplar hat nun wie *seminiger* und *nigripennis* Kopf, Halssch. und Unterseite roth, unterscheidet sich aber von *seminiger* sofort durch die doppelt gekielten Hinterecken des Halssch. — bei *seminiger* nur einfach gekielt — und vom *nigripennis*, dessen Halssch.-Hinterecken gleichfalls doppelt gekielt sind, durch die viel feinere Sculptur des Halssch. und der Fld.

Gleichzeitig bemerke ich noch, dass der *D. coracinus* var. *melanopterus* Cand., den Candèze l. c. ebenfalls mit *tersus* vergleicht, kein längsgefurchtes Halssch. haben soll, während es doch in der ersten Beschreibung Élat. nouv. I, pag. 46 wörtlich heifst: „prothorace ..... canaliculato.“

47. *Diploconus basalis.*

Rufus, nitidus, tenuiter pubescens; fronte porrecta, apice rotundata, modice punctata; antennis nigris, articulis 1—3 *brunneo-rufis; prothorace latitudine longiore, conico, canaliculato, antrorsum solum parum dense subtiliterque punctato, angulis posticis divaricatis, bicarinatis; scutello infuscato, longulo, parum convexo; elytris prothoracis basi latitudine, a basi attenuatis, apice emarginatis, nigris, plaga basali rufo-ferrugina ornatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis et sparsim subtiliterque punctulatis; corpore subtus pedibusque rufo-ferrugineis, abdomine nigro.* — Long. 8—9¼ mill., lat. a basi elytrorum 2—2¼ mill.

Sumatra, Palembang.

Roth, glänzend; Stirn stark vorragend, vorn abgerundet, flach eingedrückt, mäfsig dicht und ziemlich stark punktirt. Fühler schwarz oder bräunlich-schwarz, die ersten drei Basalglieder roth, das letzte an der Spitze gebräunt; Halssch. deutlich länger als breit, kegelförmig, am Vorderrande nur ½ so breit wie an der Basis, mit vollständiger Mittelfurche, nur auf der vorderen Hälfte zerstreut und fein punktirt, hinten nur mit vereinzelten, wenigen Punkten, die Hinterecken in der Richtung des Seitenrandes schräg nach aufsen gerichtet, fein doppelt gekielt; das Schildchen ist schwarz oder bräunlich, der Länge nach stark gewölbt; die Fld. sind so breit als das Halssch. an der Basis, nach hinten allmählich,

erst an der Spitze etwas stärker verengt, schwach abgestutzt und ausgerandet, schwarz, an der Basis bis $\frac{1}{5}$ oder höchstens $\frac{1}{4}$ ihrer Länge roth, die Naht hier gewöhnlich braunroth oder geschwärzt, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen sind eben, sparsam und sehr fein punktulirt. Die Unterseite und Beine sind roth; das Abdomen ist schwarz. Die Behaarung ist fein, schwärzlich, auf rothem Grunde gelb.

Der Beschreibung nach dem *partitus* Cand. aus Sumatra ähnlich, aber kleiner, Fld. fein punktirt-gestreift mit ebenen Zwischenräumen, an der Basis nur bis zu $\frac{1}{5}$ oder $\frac{1}{4}$ ihrer Länge roth und an der Unterseite nur das Abdomen schwarz.

48. *Diploconus ruficollis.*

Rufescenti-niger, nitidus, tenuiter pubescens; fronte porrecta, modice punctata; antennis nigro-infuscatis, articulis 1—3 *rufis; prothorace rufo, margine antica posticeque anguste nigro, latitudine longiore, a basi antrorsum parum angustato, lateribus fere rectis, medio canaliculato, antrorsum sparsim subtiliter posticeque haud punctato, angulis posticis divaricatis, bicarinatis; scutello longulo, parum convexo, nigro; elytris prothorace sublatioribus, a medio angustatis, apice integris, brunnescenti nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis sparsim subtilissimeque punctulatis, planis; corpore subtus concolore, propleuris pedibusque rufis.* — Long. 9—fere 10 mill., lat. 2 mill.

Neu-Guinea.

Wohl dem mir unbekannten *D. erythronotus* Cand. am ähnlichsten, von welchem aber Candèze Élat. nouv. I, pag. 46 sagt: „*prothorace longitudine sublatiore, apice arcuatim angustato*“. Bei der mir vorliegenden Art ist das Halssch. deutlich länger als breit und nach vorn von der Basis an schwach verengt, die Stirn ist schwärzlich-dunkelroth und nur fein und mäfsig dicht punktirt.

Röthlich-schwarz, glänzend, nur das Halssch. mit seinen umgeschlagenen Seiten hell blutroth, dünn behaart; Stirn vorgestreckt, vorn gerundet, mäfsig dicht und ziemlich stark punktirt; Fühler kurz, die Basis des Halssch. nicht erreichend, ihre 3 ersten Glieder roth; Halssch. länger als breit, von der Basis an nach vorn schwach gerundet und wenig verengt, an der Basis nur mit vereinzelten, undeutlichen Pünktchen, vorn sparsam und fein punktirt, mit einer den Vorderrand nicht ganz erreichenden Mittelfurche, divergirenden, fein und doppelt gekielten Hinterecken; das Schildchen ist nur wenig gewölbt; die Fld. sind so breit wie das Hals-

schild an der Basis, bis hinter die Mitte parallel, dann gerundet verengt, mit abgerundeter Spitze, fein punktirt-gestreift, mit sparsam und fein punktulirten, nur an der Basis gewölbten Zwischenräumen. Hinterbrust und Abdomen sind tiefer schwarz als die Fld., die Beine sind roth.

49. *Pomachilioides* nov. gen. m. *cruciatus.*

Flavo-testaceus, flavo-pubescens; fronte nigra, convexa, creberrime punctata, antice utrinque marginata, medio deflexa; antennis testaceis; prothorace subquadrato, convexo, apice rotundato-angustato, disco plus minusve nigro, dense sat subtiliter punctato, angulis posticis subdivaricatis, subtiliter carinatis; elytris prothorace parum latioribus, a medio rotundatim attenuatis, apice breviter emarginatis, scutello, plaga basali communi, sutura, fascia media nigris, lateribus postice nigro-marginatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, sparsim subtilissimeque punctulatis; corpore subtus, brunneo-rufo, prothorace subtus nigro vel infuscato, lateribus posticeque utrinque flavo, abdomine versus apicem plus minusve nigrescente, pedibus flavis, tarsorum articulo tertio dilatato, emarginato, sublamellato, articulo quarto parvo. — Long. $6\frac{1}{2}$—7 mill., lat. $1\frac{3}{4}$—2 mill.

Peru, Callanga.

Gelb oder röthlich-gelb, gelb behaart, Kopf schwarz, Taster und Fühler röthlich-gelb. Stirn gewölbt, vorn beiderseits gerandet, der Vorderrand in der Mitte deutlich von der Oberlippe abgesetzt, aber beiderseits mit dem erhabenen Stirnrande über der Fühlerwurzel nicht verbunden, sehr dicht punktirt. Das Halssch. ist nicht länger als breit, nur an den Vorderecken gerundet verengt, vor den Hinterecken leicht ausgeschweift, gewölbt, selten mit der Spur einer undeutlichen Mittelrinne an der Basis, Oberseite mit einer mehr oder weniger grofsen, wenig scharf begrenzten, schwarzen Discoidalmakel, dicht und etwas feiner als die Stirn punktirt, die Punkte bei starker Vergröfserung noch schwächer genabelt als diejenigen der Stirn, die Hinterecken sind sehr wenig divergirend, parallel dem Aufsenrande fein gekielt. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., bis zur Mitte kaum, dann stärker gerundet verengt, mit ausgerandeter Spitze, das Schildchen, die Naht, an der Basis verbreitert, eine den Seitenrand zuweilen nicht erreichende Querbinde in der Mitte und der Seitenrand von der Mitte bis zur Spitze schwarz, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, sehr sparsam und fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite ist braun-

roth, die Vorderbrust schwarz oder bräunlich-schwarz, an den Seiten schmal, hinten beiderseits breiter gelb, das Abdomen nach der Spitze zu allmählich mehr oder weniger geschwärzt; die Beine sind gelb, das erste Tarsenglied verlängert, an den Hinterfüfsen fast so lang wie die folgenden vier zusammen, das dritte Glied ist oben ausgerandet, nach unten lappenförmig verbreitert, das vierte Glied sehr klein, von dem dritten fast verdeckt. Prosternalfortsatz horizontal, braunroth, kurz zugespitzt, beiderseits bis zur Spitze scharf erhaben gerandet; Mesosternalgrube mit aufstehenden Rändern, vorn leicht nach innen geneigt.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

50. *Pomachilioides dimidiatus.*

Angustus, flavo-pubescens; fronte nigra, parum convexa, densissime sat fortiter punctata; antennis elongatulus, ferrugineis; prothorace subquadrato, apice parum rotundato, margine antica anguste brunneo, dense punctato, angulis posticis ferrugineis, carinatis; regione scutellis infuscato; elytris prothorace parum latioribus, a medio rotundatim angustatis, apice breviter truncatis, subtiliter punctato-striatis, nigris, fascia lata basali maculisque duabus obsoletis ultra medium flavo-ferrugineis ornatis; corpore subtus ferrugineo, prosterno, abdomine postice nigro-fuscis, pedibus flavis, tarsorum articulo tertio dilatato, sublamellato, articulo quarto minuto. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Peru.

Schwarz, Stirn sehr dicht und ziemlich stark punktirt, nur flach gewölbt, Fühler röthlich, ziemlich lang, die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder überragend. Das Halssch. nicht länger als breit, schwach gewölbt, mäfsig dicht und ziemlich fein, an den Seiten dichter punktirt, am Vorderrande schmal braunroth, die Hinterecken röthlich-gelb, nach hinten gerichtet und fein gekielt. Die Fld. sehr wenig breiter als das Halssch., bis zur Mitte gleich breit und nach hinten allmählich gerundet verengt, mit kurz abgestutzter und schwach ausgerandeter Spitze, eine breite Basalbinde, die ersten beiden Fünftel der Fld. einnehmend, und zwei kleinere unscharf begrenzte Quermakeln am Anfang des letzten Drittels röthlich-gelb. Die Mittel- und Hinterbrust, die Basis des Abdomens röthlich, die Vorderbrust theilweise und das Abdomen nach der Spitze zu schwärzlich-braun, Beine gelb, das dritte Tarsenglied ähnlich wie beim vorigen.

In der Färbung dem *Pomachilius terminatus* Cand., *minor* Cand. und *apicalis* m. ähnlich.

51. *Pomachilioides basalis.*

Fusco-niger, parum nitidus, dense flavo-griseo-pubescens; fronte convexa, densissime sat fortiter punctata; antennis ferrugineis; articulo tertio-secundo; breviore prothorace longitudine sublatiore, a medio (♀) *vel basi* (♂) *rotundatim angustato, densissime punctato, basi breviter subcanaliculato, angulis posticis ferrugineis, subdivaricatis, carinatis, elytris prothorace parum latioribus, parallelis* (♀) *vel ultra medium parum dilatatis* (♀), *apice integris, brunnescenti-nigris, vitta humerali plus minusve elongata, interdum obsoleta, rufo-ferrugineis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis, basi rugulosis; corpore subtus fusco-nigro, pedibus flavis.* — Long. 6—6¼ mill., lat. 1½—1¾ mill.

Callanga, Peru.

Fast schwarz, wenig glänzend, zuweilen etwas bräunlich-schwarz, mit dichter, gelblich-grauer Behaarung. Stirn gewölbt, dicht und stark punktirt, Fühler gelb, ihr drittes Glied ein wenig kürzer als das zweite und vierte. Halssch. kaum so lang wie breit, nach vorn schwach gerundet verengt, sehr dicht punktirt, an der Basis mit schwach angedeuteter Längsfurche, die Hinterecken sehr wenig divergirend und fein gekielt. Die Fld. sehr wenig breiter als das Halssch., mit einer an der Schulter beginnenden, länglichen, nach hinten verwaschen begrenzten, braunrothen Längsmakel, zuweilen undeutlich, fein punktirt-gestreift, mit dicht und fein punktulirten, an der Basis schwach gerunzelten Zwischenräumen, mit abgerundeter Spitze. Unterseite ziemlich glänzend, schwarz, Beine gelb; auch bei dieser Art ist das dritte Tarsenglied verhältnifsmäfsig breit und das dritte sehr klein.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

52. *Pomachilioides*[1]) *melanurus.*

Niger, flavo-pubescens; fronte convexa, creberrime punctata; antennis brunneo-rufis, parum elongatis, articulo 2⁰ 3⁰ *parum longiore; prothorace latitudine haud longiore, apice solum rotundatim angustato, convexo, dense punctato, punctis ad lateris umbilicatis, margine antica anguste brunneo, angulis posticis ferrugineis, haud divaricatis, subtiliter carinulatis; elytris prothorace sublatiore, subparallelis, postice rotundatim angustatis, apice subtruncatis, ferrugineis apice nigris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, sparsim subtilissime punctulatis; corpore subtus brunneo, prosterno infuscato, pedibus rufo-testaceis.* — Long. 6½ mill., lat. 1¾ mill.

Peru.

---

[1]) Beschreibung der Gattung siehe am Schlusse dieser Arbeit.

Kopf und Halssch. schwarz, Fld. bräunlich-roth, ihr letztes Viertel schwarz, dicht gelb behaart. Stirn gewölbt, sehr dicht, schwach nabelig punktirt; Fühler bräunlich-roth, die Hinterecken des Halssch. um zwei Glieder überragend, ihr zweites Glied ein wenig länger als das dritte. Halssch. fast etwas breiter als lang, nur an der Spitze gerundet verengt, ohne Mittelfurche, dicht punktirt, die Punkte an den Seiten bei starker Vergröfserung nabelig, der Vorderrand beiderseits schmal und die Hinterecken braunroth, diese nicht divergirend, fein gekielt. Fld. kaum breiter als das Halssch., in der Mitte kaum merklich gerundet erweitert, nach hinten verengt, mit einfacher Spitze, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, sparsam und sehr fein punktulirten Zwischenräumen; die Unterseite des Halssch. und das Metasternum sind schwärzlich, das Abdomen dunkel braunroth, die Beine röthlich-gelbbraun.

53. *Cosmesus bimaculatus.*

Niger, flavescenti-pubescens; fronte leviter convexa, densissime punctata, punctis umbilicatis; antennis nigris, articulo primo rufo, 2—3 *parvis aequalibusque; prothorace rufo, medio longitudinaliter parum infuscato, latitudine longiore, a basi parum attenuatis, lateribus rectis, dense punctato, punctis lateribus umbilicatis, basi subtiliter subcanaliculato, angulis posticis tenuiter carinulatis; elytris prothorace sublatioribus, a medio rotundatim attenuatis, apice brevissime truncatis, macula postbasali rufo-testacea ornatis, punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis; corpore subtus nigro, propleuris, prosterno antico rufo-testaceis, pedibusque flavis.* — Long. 7 mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Brasilia.

Schwarz, das erste Fühlerglied, das Halssch. nebst seinen umgeschlagenen Seiten, mit Ausnahme einer sehr wenig hervortretenden, schwach angedunkelten Längslinie auf der Mitte, der Vorderrand des Prosternums und eine ziemlich grofse Makel dicht hinter der Basis der Fld. braunroth, die Beine röthlich-gelb. Die Stirn ist flach gewölbt, sehr dicht und nabelig punktirt; das Halsschild länger als breit, von der Basis an nach vorn allmählich, geradlinig schwach verengt, nur an den Vorderecken gerundet, dicht, an den Seiten nabelig punktirt, in der Mitte an der Basis mit undeutlicher Spur einer feinen, eingedrückten Längslinie, die Hinterecken fein und wenig deutlich gekielt, etwas gelblich. Fld. breiter als das Halssch., nach hinten allmählich verengt, an der Spitze schwach abgestutzt, fein punktirt-gestreift. Schenkeldecken nach innen ziemlich stark gerundet erweitert.

In die Nähe von *lucidus* Cand. zu stellen. Die Art war Hrn. Dr. Candèze unbekannt.

54. *Cosmesus fusco-apicalis.*

Brunneus, flavescenti-pubescens, fronte nigra, punctis umbilicatis creberrime notata; antennis ferrugineis; articulis 2 — 3 parvis, aequalibus; prothorace latitudine haud longiore, a medio parum rotundatim angustato, nigro, margine antica et basi ferrugineo, densissime subtiliterque punctato, angulis posticis brevibus, haud divaricatis, subtiliter carinatis; elytris prothorace latioribus, apice vage infuscatis, integris, punctato-striatis, interstitiis subrugulose punctatis; corpore subtus concolore, prosterno nigro, pedibus testaceis. — Long. 8 mill., lat. 2 mill.

Brasilia.

Braun, mit gelblicher Behaarung, Stirn schwarz, dicht nabelig punktirt, Fühler braunroth, Glied 2 und 3 klein und unter sich gleich. Halssch. nicht länger als breit, von der Mitte an nach vorn sehr schwach gerundet verengt, schwarz, am Vorderrande schmal, an den Hinterecken innen breiter braunroth, fein und sehr dicht punktirt, die kurzen nicht divergirenden Hinterecken fein gekielt. Fld. etwas breiter als das Halssch., zur Mitte sehr schwach gerundet erweitert, die Spitze einfach und wenig scharf begrenzt schwärzlich, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein, dicht und schwach runzlig punktirt. Unterseite des Körpers braun, das Prosternum geschwärzt, die Beine röthlich-gelbbraun.

Mit *monachus* Cand. verwandt.

55. *Cosmesus apicalis.*

Niger, parum nitidus, griseo-pilosulus; fronte leviter convexa, densissime rugulose punctata, punctis umbilicatis; antennis elongatis, brunneo-nigris, basi brunneis; prothorace latitudine parum longiore, lateribus parallelis, rectis, margine antica utrinque flavo-testaceo, dense punctato, angulis posticis flavo-testaceis, obsolete carinulatis; elytris prothorace latioribus, brunneis, apice integris nigrisque, punctato-striatis; corpore subtus nigro, pedibus luteis. — Long. 6 mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Brasilia.

Schwarz, grau behaart, wenig glänzend, Stirn leicht gewölbt, an der Basis zuweilen mit sehr schwacher Längsfurche; Fühler schlank, die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder überragend, schwärzlichbraun, die Basis etwas braunroth; das Halssch. ist etwas länger als breit, an den Seiten gerade und parallel, nur vorn schwach ge-

rundet verengt, beiderseits am Vorderrande schmal gelblich-roth, dicht und wenig stark punktirt; die Hinterecken gelb, divergirend und schwach und undeutlich gekielt. Die Fld. sind breiter als das Halssch., bis zur Mitte oder darüber hinaus parallel, mit abgerundeter Spitze, braunroth, im letzten Viertel geschwärzt, punktirt-gestreift, mit schwach gewölbten und schwach runzlig punktulirten Zwischenräumen. Unterseite schwarz, Beine gelb.

In die II. Section nach Candèze, dem diese Art nicht bekannt war.

56. *Cosmesus luteipes.*

Fusco-niger, parum nitidus, dense griseo-pilosus; fronte densissime punctata; antennis elongatis, infuscatis, basi brunneis; prothorace latitudine longiore, parallelo, dense subtiliter punctato, margine antica utrinque anguste flavo, angulis posticis flavo-testaceis, obsolete carinulatis; elytris prothorace latioribus, punctato-striatis, apice integris; corpore subtus nigro, pedibus luteis. — Long. 6½ mill., lat. 1¾ mill.

Brasilia.

Fast schwarz, wenig glänzend, mit grauer Behaarung; Stirn sehr dicht und etwas runzlig punktirt, die Fühler ziemlich schlank, die Hinterecken des Halssch. um 3 Glieder überragend, schwärzlich, an der Basis braun; das Halssch. ist etwas länger als breit, mit geraden, parallelen, nur an der Spitze etwas gerundet verengten Seiten, der Vorderrand beiderseits schmal gelb gesäumt, mäfsig dicht punktirt, die Hinterecken gelb, kaum divergirend, undeutlich und schwach gekielt. Fld. etwas breiter als das Halssch., in der Mitte schwach gerundet erweitert, mit einfacher Spitze. Unterseite schwarz, Beine und Unterseite der Hinterecken des Halssch. hellgelb, Schienen und Tarsen etwas dunkler als die Schenkel.

In die II. Section, Hrn. Dr. Candèze nicht bekannt.

57. *Cosmesus robustus.*

Fusco-brunneus, subnitidus, flavo-pubescens; fronte basi subimpressa, creberrime fortiterque umbilicato-punctato; antennis brunneis, brevibus; prothorace latitudine sublongiore, lateribus subconcavo, antice rotundatim parum angustato, convexo, basi medio breviter subcanaliculato, creberrime sat fortiterque punctato, punctis ad lateris umbilicatis, angulis rufescentibus, posticis parum divaricatis, carinatis; elytris prothorace sublatioribus, postice rotundatim angustatis, apice brevissime emarginatis, fere integris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, versus basim subtiliter rugosis; cor-

pore subtus concolore, pedibus flavo-testaceis. — Long. 10 mill., lat. 3 mill.

Peru, Callanga.

Dunkelbraun, wenig glänzend, gelblich-behaart; Stirn am Vorderrande rothbraun, an der Basis mit kurzem, wenig deutlichem Eindruck, dicht, stark, nabelig punktirt; Fühler die Basis der Fld. nicht erreichend, braunroth; Halssch. reichlich so lang wie breit, nur an den Vorderecken gerundet verengt, die Seiten schwach concav, die Mitte der Basis mit kurzer Längsfurche, die Oberseite dicht punktirt, die Punkte an den Seiten schwach genabelt, der Vorderrand beiderseits, die Hinterecken kaum heller roth, diese schwach divergirend und deutlich gekielt; die Fld. sind ein wenig breiter als das Halssch., an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte kaum breiter als an der Basis, hinter der Mitte verengt, die Spitze fast einfach, bei starker Vergröfserung kaum merklich ausgerandet; die Beine sind röthlich-gelbbraun.

Ziemlich robuste, einfarbige, stark punktirte Art der II. Section.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

58. *Cosmesus maculipennis.*

Niger, flavescenti-pubescens; fronte convexa, antice fere marginata, punctis umbilicatis creberrime adspersa; antennis brunneis, basi flavis; prothorace latitudine longiore, lateribus fere parallelo, angulis anticis solum rotundatim angustatis, anguste brunneo-marginatis, dense punctato, punctis lateribus subumbilicatis, angulis posticis vix divaricatis, flavis, tenuiter carinatis; elytris prothorace latioribus, apice integris, quadri-flavomaculatis, subtiliter punctato-striatis; corpore subtus nigro vel per partim brunnescento, pedibus dilute-flavis. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Espirito Santo.

Schwarz, mit gelblicher Behaarung, Stirn gewölbt, am Vorderrande fast ganz gerundet, sehr dicht und nabelig punktirt, Fühler braun mit gelblicher Basis; Halssch. ein wenig länger als breit, mit geraden, parallelen, nur vorn gerundet verengten Seiten, an den Vorderecken schmal braunroth, dicht, an den Seiten etwas nabelig punktirt, die Hinterecken röthlich-gelb, fein gekielt; Fld. breiter als das Halssch., mit abgerundeter Spitze, beiderseits mit einer länglichen, röthlich-gelben Makel an der Schulter und einer ebensolchen, zuweilen etwas kleineren, dicht hinter der Mitte, fein punktirt-gestreift; Unterseite schwarz, das Abdomen zuweilen bräunlich-schwarz, Beine hellgelb.

Dem *rugatus* Cand. nahestehend.

Durch Hrn. Dr. Staudinger.

59. *Cosmesus flavo-vittatus.*

(♂) *Niger, parum nitidus, flavescenti-pubescens; fronte leviter canaliculata, dense fortiterque punctata, punctis umbilicatis; antennis nigris; prothorace latitudine haud longiore, a basi angustato, lateribus flavo, fere recto, minus dense subtiliter punctato, angulis posticis subtiliter indistincte carinulatis; elytris prothorace sublatioribus, a basi parum angustatis, apice integris, vitta flava dorsali ante apicem abbreviata ornatis, punctato-striatis, corpore subtus nigro, propleuris flavis, pedibus nigris vel brunneo-nigris.* — Long. 5 mill., lat. $1\frac{1}{5}$ mill.

(♀) *Ut in* ♂, *sed nitidior et latior, prothorace a medio rotundatim angustato, elytris ultra medium parum dilatatis.* — Long. 5 mill., lat. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ mill.

Brasilia.

Schwarz, ♂ wenig glänzend, stärker behaart als das glänzendere, weniger behaarte ♀, Fühler und Stirn schwarz, diese dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte bei stärkerer Vergröfserung genabelt. Halssch. nicht länger als breit, an den Seiten und Hinterecken breit gelb, beim ♂ von der Basis an nach vorn ziemlich geradlinig verengt, beim ♀ erst von der Mitte an nach vorn gerundet verengt, wenig dicht und fein punktirt, Hinterecken sehr fein und wenig deutlich gekielt. Fld. wenig breiter als das Halsschild, beim ♂ von der Basis an, beim ♀ von der Mitte an allmählich gerundet verengt, fein punktirt-gestreift, mit einfacher Spitze und beiderseits mit einer gelben, von der Basis bis nahe zur Spitze reichenden Längsbinde. Unterseite schwarz. Beine theilweise bräunlich, Seiten der Vorderbrust röthlich-gelb.

Dem *electus* Cand. ähnlich, aber kleiner, die gelbe, vor der Spitze abgekürzte Seitenbinde der Fld. gerade, hinten nicht nach aufsen gerichtet.

60. *Cosmesus adrastoides.*

Niger, flavescenti-pubescens; fronte convexa, dense punctata; antennis nigris; prothorace latitudine haud longiore, flavo-circumcincto, minus dense subtiliterque punctato, angulis posticis subtiliter carinulatis; elytris prothorace latioribus, a basi sensim angustatis, vel ultra medium parallelis, apice integris, flavis, vitta suturali postice sensim attenuata, abbreviata, lateribusque nigris; corpore subtus nigro-infuscato, pedibus brunneis. — Long. 4 mill., lat. $1\frac{1}{5}$ mill.

Var. a) *Prothorace linea media maculaque parva utrinque flavis.*

Var. b) *Prothorace elytrisque fere concoloribus, obscure brunneis vel nigro-infuscatis.*

Guadalupe (Peru?).

Schwarz, gelblich behaart, Stirn gewölbt, dicht punktirt, Fühler schwarz, Halssch. nicht länger als breit, nach vorn kaum verengt, an den Seiten, vorn und an der Basis gelb gerandet, mit gelben, fein gekielten Hinterecken, wenig dicht und fein punktirt. Fld. etwas breiter als das Halssch., von der Basis an nach hinten allmählich schwach verschmälert, mit einfacher Spitze, fein punktirt-gestreift, gelb, mit einer gemeinschaftlichen, vor der Spitze abgekürzten, von der Basis an nach hinten allmählich verschmälerten, schwarzen Nahtbinde und schwarzen Seitenrändern. Unterseite schwarz, Abdomen bisweilen bräunlich, Beine bräunlich-gelb oder theilweise geschwärzt. Die Art erinnert durch ihre Färbung lebhaft an *Adrastus limbalis* Er.

Bei einer Abänderung hat das Halssch. noch eine gelbe Längslinie in der Mitte und beiderseits neben derselben eine kleine strichförmige, gelbe Makel (var. a). Zuweilen sind die Fld. und das Halssch. fast einfarbig gelblich-braun oder schwärzlich (var. b).

Da *Cosmesus*-Arten bis jetzt nur aus Süd-America bekannt sind, so vermuthe ich, dass diese Art aus dem Guadalupe in Peru ist.

61. *Cosmesus annulatus.*

Flavus, flavo-pubescens; *fronte nigra, canaliculata*, *dense punctata*; *prothorace latitudine parum longiore*, *lateribus parallelo, linea media infuscata*, *subtiliter punctato*, *angulis posticis haud carinatis; elytris prothorace latioribus*, *lateribus parum dilatatis*, *apice integris*, *macula annuliformi oblongo basali, vitta ultra medium apiceque nigris; corpore subtus, antennis pedibusque flavis.* — Long. 4 mill., lat. $1\frac{1}{3}$ mill.

Santa Rita.

Gelb, mit gelber Behaarung, Stirn schwarz, mit schwacher Längsfurche und dicht punktirt; Halssch. etwas länger als breit, mit geraden, nach vorn kaum merklich verengten Seiten, fein punktirt, mit schwärzlicher, wenig scharf begrenzter Längslinie, die Hinterecken nicht gekielt. Fld. breiter als das Halssch., zur Mitte schwach gerundet erweitert, mit einfacher Spitze, fein punktirt-gestreift, eine länglich ringförmige, zuweilen aufsen unter-

brochene Makel an der Basis, welche bis nahe zur Mitte reicht, und eine Quermakel hinter der Mitte und die Spitze schwärzlich. Unterseite, Fühler und Beine einfarbig gelb.

Durch Hrn. Professor John Sahlberg.

62. *Cosmesus inscriptus.*

Testaceus, flavo-pubescens; fronte basi infuscato, convexa, dense fortiterque punctata; antennis testaceis; prothorace latitudine parum longiore, a basi parum rotundatim, angustato, fusco-nigro margine antica anguste basique latiore testaceis, densissime subtiliterque punctato, angulis posticis haud divaricatis, haud carinatis; scutello testaceo; elytris prothorace parum longioribus, maculi annuliformi basali oblonga fasciaque lata ante apicem nigris, apice integris; corpore subtus pedibusque testaceis, propleuris epipleurisque nigro-infuscatis. — Long. $4\frac{1}{2}$ mill., lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

Santos, Brasilia.

Röthlich-gelb, Stirn an der Basis geschwärzt, gewölbt, dicht und stark punktirt, Fühler röthlich-gelb, Halssch. geschwärzt, wenig länger als breit, von der Basis an nach vorn schwach und allmählich gerundet verengt, am Vorderrande sehr schmal, an der Basis mit den Hinterecken breiter röthlich-gelb, sehr dicht und fein punktirt, Hinterecken ohne deutlichen Kiel; Fld. etwas breiter als das Halssch., an den Seiten leicht gerundet, mit einfacher Spitze, fein punktirt-gestreift, eine länglich ringförmige, bis zur Mitte reichende Makel beiderseits an der Basis und eine ziemlich breite Querbinde vor der Spitze schwarz, oder, die Fld. als schwarz angesehen, eine länglich runde Makel dicht hinter der Basis, eine Querbinde dicht hinter der Mitte und die Spitze röthlich-gelb. Die Unterseite ist roth, die Seiten der Vorderbrust vorn und die Epipleuren der Fld. schwarz, die Mitte der Vorderbrust und die Beine gelb.

Durch Hrn. J. Metz.

63. *Cosmesus discicollis.*

Niger, nitidus, flavescenti-pubescens, fronte leviter canaliculato, dense fortiterque punctata; antennis basi rufis, versus apicem infuscatis, articulo tertio secundo breviore; prothorace longitudine latiotudine aequali vel sublatiore, a basi parum rotundatim angustato, flavo-rufo, macula discoidali lata nigra, sparsim punctato, angulis posticis haud divaricatis, haud carinatis; elytris subtiliter punctato-

striatis, apice rotundatis, corpore subtus nigro, prothorace subtus pedibusque flavo-testaceis. — Long. 4 mill., lat. $1\frac{1}{5}$ mill.

Brasilia.

Schwarz, glänzend, gelblich behaart, Stirn leicht gefurcht, dicht und verhältnifsmäfsig stark punktirt, Fühler an der Basis röthlich, nach der Spitze zu schwärzlich, Halssch. etwas breiter als lang, fast schon von der Basis an nach vorn leicht gerundet und schwach verengt, röthlich-gelb, mit einer ziemlich grofsen, schwarzen, fast rhomboidalen Diskoidalmakel, fein und wenig dicht punktirt, Hinterecken nicht gekielt. Fld. wenig breiter als das Halssch., fein punktirt-gestreift, mit einfacher Spitze. Unterseite mit Ausnahme der röthlich-gelben Unterseite des Halssch. und der Beine schwarz.

Eine an der charakteristischen Färbung leicht kenntliche Art der II. Section.

64. *Agelasinus antennalis.*

Niger, parum nitidus, densissime fusco-nigro-pubescens; antennis crassis, ab articulo 4^0 *serratis, duabus apicalibus vel ultimo solum griseo-pilosis; prothorace a basi fortiter angustato, densissime punctulato, linea media, margine laterali angulisque flavis et flavo-griseo-pilosis; elytris obsolete striatis, densissime subtilissimeque punctulatis; corpore subtus pedibusque nigris, griseo-piloso, segmentis duabus apicalibus nigro-piloso, prosterno flavo et flavo-piloso.* — Long. 5—6 mill., lat. $1\frac{1}{2}$—2 mill.

Peru, Callanga.

Schwarz, ziemlich matt, mit sehr dichter, schwarzer, etwas bräunlich-schimmernder Behaarung. Fühler schwarz, mit schwarzer Behaarung, Glied 2 und 3 klein und dünn, die folgenden breit, das letzte Glied, zuweilen auch das vorletzte, weifslich-grau behaart. Das Halssch. ist von der Basis an nach vorn stark gerundet verengt, gelb, mit zwei breiten, vor der Mitte nach aufsen erweiterten, schwarzen Längsbinden, auf der Unterseite gelb, mit verwaschenem schwärzlichen Fleck beiderseits auf den Propleuren und das Prosternum auf dieser gelben Stelle gelblich-grau behaart, überall dicht und sehr fein punktulirt. Die Fld. sind an der Basis breiter als das Halssch., nach der Mitte allmählich gerundet erweitert und dann wieder gerundet verengt, mit schwachen, durch die Behaarung theilweise verdeckten Streifen und äufserst dicht und sehr fein punktulirten Zwischenräumen. Die Unterseite

und die Beine sind schwarz, zuweilen die Hüften oder auch der schmale Hinterrand der Schenkeldecken gelb, gleichmäfsig grau behaart, das letzte Abdominalsegment sowie das vorletzte mit Ausnahme seines Hinterrandes schwarz behaart und dadurch deutlich von den vorhergehenden sich abhebend. Durch die sehr dichte und feine Punktirung, durch die eigenthümliche Zeichnung und Behaarung von allen seinen Verwandten unterschieden.

Durch Hrn. Dr. O. Staudinger.

65. *Ctenoplus nitidipennis.*

Sanguineus, nitidissimus, parum pilosulus, labro, antennis elytrisque nigris; fronte sat fortiter punctata; prothorace latitudine haud longiore, apice rotundatim angustato, antrorsum minus dense subtiliterque, posticeque sparsim subtilissimeque punctato, basi medio breviter canaliculato, angulis posticis tenuiter carinatis; scutello rufo, carinulato; elytris prothorace latioribus, a basi sensim leviterque rotundatim angustatis, subtiliter seriatim punctatis, fere haud striatis, sparsim subtilissime punctulatis; corpore subtus pedibusque rufo-sanguineis, tarsis obscuris. — Long. $11\frac{1}{2}$ mill., lat. $2\frac{3}{4}$ mill.

Borneo, Kina-Balu.

Dunkel blutroth, die Oberlippe, die Fühler und die Fld. schwarz, sehr glänzend, mit wenig dichter, abstehender Behaarung. Die Fühlerglieder vom vierten an breit, die Basis der einzelnen Glieder theilweise schwach gebräunt. Die Stirn ist mäfsig dicht und ziemlich stark punktirt; das Halssch. ist nicht länger als breit, nur an der Spitze etwas gerundet verengt, vorn fein und wenig dicht, auf der hinteren Hälfte sparsam und sehr fein punktirt, an der Basis mit kurzer Mittelfurche und die Hinterecken nahe dem Aufsenrande fein gekielt. Das Schildchen ist roth, längs der Mitte dachförmig erhaben. Die Fld. sind etwas breiter als das Halssch., bis hinter die Mitte allmählich schwach gerundet, an der Spitze stärker verengt, fast nur fein gereiht punktirt, kaum gestreift, die Zwischenräume eben, zerstreut und fein punktulirt. Die Unterseite und Beine roth, die Tarsen dunkler.

Dem *collaris* und *sanguinolentus* aus Sumatra ähnlich; der erste hat aber eine schwarze Unterseite, der zweite rothe Fld. mit schwarzer Spitze; *javanus* ist einfarbig gelbbraun.

Durch Hrn. Dr. Staudinger als *Diploconus tersus* Cand. erhalten.

66. *Ctenoplus nigripennis.*

Rufus, nitidus, pubescens, antennis basi exceptis elytrisque nigris; fronte minus dense subtiliter punctata; prothorace latitudine haud longiore, a medio antrorsum rotundatim angustato, subtiliter aequaliterque minus dense punctato, postice canaliculato; scutello rufo et nigro-circumcinto, parum convexo; elytris prothoracis latitudine, a basi vel medio angustato, subtiliter punctato-substriatis, interstitiis planis, sparsim subtilissime punctulatis; corpore pedibusque obscurorufis. — Long. 9 mill., lat. 2½ mill.

N. Borneo.

Dem *nitidipennis* m. ähnlich, aber kleiner, mit verhältnifsmäfsig kürzeren Fld., etwas stärker behaart, weniger glänzend, Fühler schwächer, an der Basis und auch die Oberlippe roth, Stirn sparsamer, Halssch. fast bis zur Basis gleichmäfsig, dichter und ziemlich fein punktirt, die Mittelfurche reicht bis zur Mitte; das Schildchen ist nur in der Mitte roth und mit schwach erhabener Mittellinie. Die Fld. etwas deutlicher gestreift.

Parapomachilius und *Pomachilioides* gen. nov. *Elateridarum.*

Beide hier aufgestellte neue Gattungen stehen in der Mitte zwischen *Pomachilius* Eschs. und *Cosmesus* Eschs. Die hier zur Gattung *Parapomachilius* m. gestellten Arten stimmen in der Stirn- und Brustbildung mit *Pomachilius* Eschs. vollkommen überein, das dritte Tarsenglied ist aber nicht wie bei *Pomachilius* verbreitert, nach unten lappenartig vorgezogen und oben zur Aufnahme des vierten Tarsengliedes ausgerandet, sondern einfach, wie bei den *Cosmesus*-Arten. Umgekehrt kennzeichnen sich die hier als *Pomachilioides* beschriebenen Arten durch eine mit *Cosmesus* übereinstimmende Stirnbildung, weichen aber durch die Form des dritten Tarsengliedes, die genau mit der eines echten *Pomachilius* übereinstimmt, so ab, dafs hierdurch die Aufstellung der beiden neuen Gattungen wohl gerechtfertigt erscheint.

Verzeichnifs der beschriebenen Arten.

Nr.	Art	Fundort
1.	*Alaus depressicollis*	Insel Palau.
2.	*Semiotus nigrolineatus*	Goyas, Brasil.
3.	- *antennatus*	Columbia, Rio Dagua.
4.	*Stenopus* nov. gen. *angustus*	S.-Am., Caucathal.
5.	- *elongatus*	- -
6.	- *rubripennis*	- -
7.	*Anoplischius dorsalis*	Mexico, Durango.
8.	*Crepidius blepharipes*	- -
9.	*Atractosomus nigerrimus*	Mexico, Colonia.
10.	*Monocrepidius bipartitus*	Peru, Callanga.
11.	- *peruanus*	- -
12.	- *lituratus*	- -
13.	- *sexvittatus*	Columbia.
14.	*Aeolus brunneiventris*	Goyas, Brasil.
15.	- *goyasiensis*	- -
16.	- *longicornis*	Surinam.
17.	- *brevipennis*	Rio Grande do Sul.
18.	*Melanoxanthus dubius*	Sumatra.
19.	- *ambiguus*	Birma.
20.	- *fucosus*	S. O.-Borneo.
21.	- *rubripennis*	N.-Borneo.
22.	- *abdominalis*	-
23.	- *flavovittatus*	-
24.	- *flavofasciatus*	-
25.	- *nigrolateralis*	-
26.	*Melanoxanthus egregius*	Java.
27.	- *cylindricollis*	Sumatra.
28.	- *suturalis*	Madagascar.
29.	*Anchastomorphus sexmaculatus*	Goyas, Brasil.
30.	*Psiloniscus quadrilineatus*	Mexico, Durango.
31.	*Deromecus niger*	Süd-Chili.
32.	*Pomachilius sulcifrons*	Peru, Callanga.
33.	- *maculifrons*	- -
34.	- *marginatis*	- -
35.	- *spinosus*	- -
36.	- *discicollis*	- -
37.	- *quadrimaculatus*	Goyas, Brasil.
38.	- *sexmaculatus*	- -

39.	*Pomachilius apicalis*	Peru.
40.	- *pullus*	Ecuador, Cachabé.
41.	- *pusillus*	- -
42.	- *agriotides*	Goas, Brasil.
43.	- *hamatus*	Rio Grande do Sul.
44.	***Parapomachilius*** nov. gen. *incertus* .	Brasil.
45.	- *ambiguus*	Paraguay.
46.	*Diploconus nitidicollis*	Ost-Celebes.
47.	- *basalis*	Sumatra.
48.	- *ruficollis*	Neu-Guinea.
49.	***Pomachilioides*** nov. gen. *cruciatus* .	Peru, Callanga.
50.	- *dimidiatus*	- -
51.	- *basalis*	- -
52.	- *melanurus*	- -
53.	*Cosmesus bimaculatus*	Brasil.
54.	- *fusco-apicalis*	-
55.	- *apicalis*	-
56.	- *luteipes*	-
57.	- *robustus*	Peru, Callanga.
58.	- *maculipennis*	Espirito Santo.
59.	- *flavovittatus*	Brasil.
60.	- *adrastoides*	Peru.
61.	- *annulatus*	Santa Rita.
62.	- *inscriptus*	Santos, Brasil.
63.	- *discicollis*	Brasil.
64.	*Agelasinus antennalis*	Peru, Callanga.
65.	*Ctenoplus nitidipennis*	Borneo, Kina-Balu.
66.	- *nigripennis*	N.-Borneo.

Beschreibung zweier neuer *Heteroderes*-Arten aus Kinschassa in West-Africa am Stanley-Pool.

(Gesammelt von Hrn. Waelbroeck im Oktober und November 1896.)

Von

Otto Schwarz.

Heteroderes lineolus.

Rufo-testaceus, flavo-pubescens, brunneo-vel nigro-variegatus; fronte leviter convexa, infuscato-maculata; prothorace latitudine longiore, antice parum angustato, lateribus postice parallelo, vittis tribus lateribusque nigris vel brunneis, dense valde inaequaliterque punctato, angulis posticis haud divaricatis, distincte carinatis; elytris prothoracis latitudine, a basi sensim parum attenuatis, punctato-striatis, nigris vel brunneis, maculis numerosis lineiformibus flavis; corpore subtus antennisque flavo-testaceis, pedibus flavis, tarsorum articulo quarto anguste lamellato. — Long. 6—7 mill., lat. $1\frac{3}{4}$—2 mill.

Kinschassa.

Gelblich roth, gelblich behaart; Stirn an der Basis mehr oder weniger dunkelbraun; Halsschild länger als breit, vorn nur wenig verengt, nach hinten parallel, die Seitenränder in der Mitte, und drei Längslinien mehr oder weniger schwärzlich oder braun; die beiden seitlichen verschmelzen häufig mehr oder weniger mit der dunklen Färbung des Seitenrandes, die mittlere ist meist in der Mitte plötzlich erweitert, alle Längsbinden können sich mehr oder weniger ausdehnen oder sich bis auf geringe Ueberreste reduciren; die Punktirung des Halssch. ist auch bei dieser Art keine scharf ausgeprägt doppelte, aber sehr deutlich ungleich; die Hinterecken sind gerade nach hinten gerichtet und deutlich gekielt; die Fld. sind von der Breite des Halssch., nach hinten sehr schwach und allmählich, an der Spitze stärker verengt, punktirt-gestreift, schwärzlich oder braun und mit zahlreichen, linienförmigen, gelben Makeln gezeichnet, die sich häufig hinter der Mitte zu einer an der Naht etwas verbreiterten Querbinde und beiderseits vor der Spitze zu einer kleinen Makel verdichten. Unterseite und Fühler gelblich roth, Beine gelb, ihr viertes Tarsenglied mit schmaler Lamelle.

In die Gruppe des *trilineatus* Cand. zu stellen.

Durch Hrn. Severin, Brüssel.

Heteroderes dorsalis.

Flavus, dupliciter flavo-pubescens; fronte convexa, rotundata; prothorace latitudine longiore, antice parum angustato, linea media lateribusque nigris, dense subtiliter inaequaliterque punctato, angulis posticis haud divaricatis, extrorsum tenuiter obsolete carinulatis; scutello testaceo; elytris prothoracis latitudine, ultra medium parallelis, punctato-striatis, flavis, vitta dorsali, fascia ante apicem lateribusque plus minusve nigro-infuscatis; corpore subtus pedibusque flavis, tarsorum articulo quarto anguste lamellato. — Long. 5—6 mill., lat. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$ mill.

Kinschassa.

Gelb, dicht, anliegend, gelb behaart und mit längeren, gelben Haaren zerstreut besetzt; Halsschild dicht, fein, ungleich punktirt, etwas länger als breit, an den Seiten hinten parallel, nach vorn nur wenig und schwach gerundet verengt, mit einer häufig nach vorn und hinten abgekürzten, schmalen schwärzlichen Längslinie auf der Mitte, die Seiten geschwärzt, die Vorder- und Hinterecken aber immer gelb lassend, die schwarze Färbung der Seiten zuweilen völlig verschwunden und die Mittellinie stark reducirt; die Hinterecken kurz, gerade nach hinten gerichtet und sehr nahe dem Aufsenrande mit einem feinen, nur bei stärkerer Vergröfserung sichtbarem Kiel. Die Fld. sind so breit wie das Halssch., an den Seiten parallel, von der Mitte an oder erst hinter der Mitte gerundet verengt, punktirt-gestreift, jede mit einer schwärzlichen oder bräunlichen Längsbinde neben der Naht, die an der Basis mit einander verschmolzen, nach hinten verschmälert sind und die Naht mehr oder weniger frei lassen, oder sich zu einer unregelmäfsigen Querbinde vor der Spitze erweitern und hinter derselben sich bis zur Spitze verlängern; auch der Seitenrand der Fld. ist häufig mehr oder weniger geschwärzt oder gebräunt. Bei den dunkelsten Ex. sind die Fld. schwärzlich oder braun, die Naht in der Mitte, und eine vor der Spitze unterbrochene Längsbinde beiderseits gelb; bei den hellsten Stücken ist nur noch die Mittelbinde des Halssch. und ein kleiner Rest der Längsbinde oder nur die Naht an der Spitze schwach angebräunt. Unterseite, Fühler und Beine gelb, viertes Tarsenglied mit schmaler Lamelle.

Gehört in die Gruppe des *variolus*, *crux* und *trilineatus*.

Durch Hrn. Severin, Brüssel.

---

7 neue Cicindeliden

beschrieben von

Dr. med. **Walther Horn.**

Ctenostoma simpliceps.

Humeris distinctis, elytris cylindricis perparum rugatis, apice non hirsuto; capite crasso fere impunctato pone oculos non cristato, verticis strangulatione levi (collo crasso): species parva. — Long. 6 mill.

1 ♀; Rio Janeiro.

Ctenost. corculo Bat. simillimum; fronte fere plana, sulcis levissimis in summo vertice evanescentibus, tota superficie leviter breviterque rugata; prothorace paullo ampliore, supra levissime rugato, punctis piligeris deficientibus; elytris longioribus, humeris minus prominentibus, spina apicali juxta-suturali nulla, apicali exteriore longius prominente, sculptura fere eadem sed in parte posteriore (pone fasciam mediam) paullo densiore, apice non flavescente (solummodo spina longa brunnea), palpis distaliter obscurioribus; pedibus (semper?) rarius longe pilosis.

Die kleine Art pafst in keine der von mir aufgestellten Untergruppen. Die vordere Hälfte der Fld. ist dicht punktirt und bilden sich hier und da Anfänge von Runzeln (ähnlich wie bei *Ct. corculum* Bat.). Hinter der Mitte stehen alle Punkte deutlich getrennt. Eine Reihe gröfserer, lange schwarze Haare tragender Grübchen ist parallel der Naht gestellt. Im ersten Viertel sind die Fld. neben der Naht indistinct hellbraun entfärbt, wie dies auch bei der Bates'schen Art vorkommt. Die Mittelbinde ist dunkler als bei jener und dicht punktirt, die ganze Naht (vor der Mitte sehr schmal) hell bräunlich. Kopf und Halsschild sind deutlich plumper gebaut, Orbital-Cristae fehlen ganz. Beine (Schenkel nach aufsen dunkler), Hüften, Trochanteren, 4 ersten Fühlerglieder und Oberlippe bräunlich-gelblich.

Tricondyla Gounelli.

Pronoto longo parallelo, elytris subtiliter et sat discrete sculptis. — Long. 21½ mill. (sine labro).

1 ♀; Ramnad (Hindustania: P. Fabre 1883/4 collegit). Ab amico meo Gounelle, Francogallo illo faunae Brasiliensis exploratore, cuius in collectione specimen unicum fuit, liberalissime mihi data.

Tric. granuliferae Motsch. affinis; statura minore; orbitis densius grossiusque rugatis; pronoto duplo rarius multoque levius (levissime!) transversim striolato; elytris paullo brevioribus, in medio minus angustis, sculptura valde differente: tota superficie impressionibus punctiformibus paullulum transversis subtilibus satque levibus ornata, in dimidia parte antica his „punctis transversis" saepissime 2—3 in directione transversali confluentibus, ut lineae irregulares undulatae breves leviter formenter aut formatae videantur, in medio punctis sensim magis separatis, ante apicem fere disparentibus; prothoracis episternis levius sculptis; palpis nigris, labro et 4 primis antennarum articulis nigro-metallicis (3⁰ et 4⁰ distaliter rufo-annulatis); unguiculis longioribus.

Diese südindische Art ist durch ihre feine und weniger dichte Fld.-Skulptur ohne Weiteres von den anderen echten Tricondylen mit parallel-cylindrischem Halssch. zu unterscheiden. Die Skulptur ist nicht sieb- noch netzförmig, sondern besteht aus kurzen queren, nicht sehr tiefen, punktförmigen Eindrücken, die auf der vorderen Hälfte häufig (der Quere nach 2—3) zu kurzen (wenig scharf gebildeten: manchmal nur scheinbar) unregelmäfsigen Wellenlinien zusammenfliefsen. An der Naht und nach dem Rande zu stehen die Punkte spärlicher. Von der Mitte ab werden die Eindrücke reiner punktförmig und weniger dicht. Vor der Spitze und an der Randparthie der ganzen hinteren Hälfte sind sie sehr fein und spärlich.

Heptodonta Arrowi.

H. Eugeniae Chd. *affinis; differt labro paullo longiore, parte media dentes 5 includente evidentius (aequaliter!) producta; capite supra pronotoque paullo rugosius grossiusque sculptis; elytris planioribus, impressione ante apicem minus profunda, sculptura multo subtiliore, rugis deficientibus. Colore supra sordide cupro-aeneo, capite pronotoque hinc inde perparum viridescentibus; elytris ad marginem cyanescentibus, inter hanc partem lateralem et discum viridescentibus; subtus viridescente, abdominis basi et lateribus, pro- et mesothoracis episternis cyanescentibus.* — Long. 10 mill. (sine labro).

1 ♂; N. Chin Hills: Burma. A Museo Britannico (Dom. Arrow), in qua collectione alterum ♂ vidi, mihi liberalissime datum.

Labro (margine libero obscuro), palpis (articulo ultimo brunnescente), trochanteribus, coxis (parte basali coxae posticae viridimetallica), femoribus, dimidia parte proximali tibiarum flavis.

Capite paullo, pronoto sat grossius sculptis quam in *H. posticali* Wht.; elytris multo subtilius, levius, densius punctatis etc.

Labri dentibus 5 medianis multo minus productis quam in *H. Ferrarii* Gestro et *pulchella* Hope (*Hopei* Parry); sculptura frontis, verticis, pronoti evidenter grossiore, oculis magis prominentibus; elytris paullo subtilius et multo densius sculptis (sed punctis fere nusquam confluentibus), ad apicem magis declivibus minusque prolongato-productis (brevius rotundatis), apice singulo ante summam extremitatem non oblique-intus truncato sed simpliciter rotundato-curvato (angulo suturali recto).

Myrmecoptera Batesi.

Myrm. Schaumi m. *simillima; differt statura etiam minore, fronte verticeque sine macula cupreo-aenescente; thorace breviore, parte media valde crassiore (globosa), vitta centrali metallica nulla, margine vix aenescente, rugis parallelis (partis centralis) minus regularibus; elytris brevioribus, postice paullo magis inflatis, spinam versus non simpliciter prolongato-attenuatis, sed brevius rotundatis, apice anguste truncato (angulo externo rotundato, suturali fere aeque longe spinoso atque in illa* sp.), *elytrorum sculptura paullo subtiliore, rugis obliquis (septis non confluentibus) nullis, reticulo in disco et ante apicem difficilius visibili; macula flavescente basali minore, postica minus dilacerata sed in partes duas divisa (posteriore striam brevem angustam marginalem ante spinam formente, anteriore angulata [stria angusta marginali angulum paullo minorem quam rectum cum parte clavata (breviore quam in M. Schaumi) in discum prominente constituente]); trochanteribus obscuris, pedibus totis nigro-metallicis, tibiis proximaliter brunnescentibus.* — Long. 10 mill. (sine labro).

1 ♂; Stony Athi (Africa orient. Britann. — Le Gros collegit). Ab amico F. Bates, cuius in collectione superba specimina 2 altera vidi, mihi datum.

Diese zierliche Art ist kleiner und dabei gedrungener als *M. Schaumi* m. Die Differenz im Halsschild-Bau ist recht erheblich. Die Spitzenzeichnung besteht aus einer compacteren gelblichen Masse, die weder durch Schräg- noch Längsfurchen zerrissen ist (dabei ist sie schmäler und der auf die Scheibe vorspringende Theil trägt einen verdickten Endknopf, welcher von der Naht erheblich weiter entfernt bleibt). Färbung und Behaarung der Unterseite identisch. Metallische Gruben-Reihe neben der Naht nicht sichtbar.

Cicindela declivis.

Cic. barbatae m. (*C. funeratae* Boisd. subspec.) *simillima, differt labro antice ♂ sat, ♀ valde triangulariter producto (magis quam in illa ♀), dente medio validiore; capite graciliore, rugis suborbitalibus grossioribus; thorace angustiore, magis cylindrico (antice multo minus dilatato, vix magis quam postice constricto), lateribus (supra) nudis; elytrorum margine laterali multo minus planato, sat declivi et evidenter cupreo-aeneo-subnitente (sculptura paullulum levigata); signatura fere eadem: maculis vix angustioribus, linea marginali subapicali interdum, marginali media semper deficiente; juxta apicem striae subtransversalis discoidalis (brevioris, angustioris, non clavatae) foveolis nonnullis magnis viridescentibus insculptis (ceteris foveolis aeque atque in illa* spec.); *pubescentia corporis inferioris evidenter sparsiore, malis nudis; pedibus obscurius metallicis, femoribus ante apicem angustissime testaceo-annulatis.* — Long. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ mill.

1 ♂ (coll. mea), 1 ♀♂ (coll. R. a Bennigsen). Ab amico meo, R. a Bennigsen, regio Novae Guineae praefecto, collecta: Bismarck Archip. (Gazelle paeninsula et Montes Baining).

Lunula humerali semper interrupta, 1⁰ et 2⁰ antennarum articulo obscure sordide-metallicis, 3⁰ et 4⁰ cyaneo-purpureis.

Cic. variolosae Bl. affinis, differt clypeo nudo; striis suborbitalibus paullo grossioribus; forma thoracis; elytrorum signatura, margine laterali declivi subnitente, foveolis discoidalibus (vide supra!) etc.

Cic. Boisduvali m. item affinis, differt capite minore, clypeo fronteque nudis etc.; thorace angustiore magis cylindrico, pronoti lateribus nudis etc.; elytrorum signatura, margine, foveolis etc. (♀ sine speculo).

Oxychila Haenschi.

Ox. nigro-aeneae Bat. *simillima, differt labro angustiore; angulis humeralibus magis prominentibus, elytrorum sculptura vix grossiore sed ante medium multo densiore, apice singulo anguste transversim truncato (angulis parum acutis); palpis omnibus pallidis; episternis metathoracis ad marginem lateralem breviter transversaliter rugatis.* — Long. 17 mill. (sine labro).

1 ♂; Napo (Ecuadoria oriental.), ab exploratore R. Haensch anno 1899/1900 collectum.

Corpore toto (subtus opaco, supra valde nitente), labro, antennis, pedibus, trochanteribus nigris. Pronoto ad basim, apicem et latera levissime sculpto.

Species nova differt ab *Ox. Chestertoni* Bat. corpore supra valde nitente, labro multo angustiore satque longiore; oculis magis prominentibus; elytris minus elongato-parallelis, angulo humerali magis prominente, apice singulo anguste sed distincte truncato, ante medium densius grossiusque, postea paullo rarius sculptis; colore palporum femorumque etc.

Differt ab *Ox. Germaini* Flt. corpore supra nitente, oculis magis prominentibus; elytris longioribus, antice paullo densius, postice paullo rarius sculptis, apice singulo truncato; colore antennarum pedumque etc.

Oxychila affinis.

Ox. nigro-aeneae Bat. *similis, differt corpore supra multo minus nitente (non omnino opaco!); pronoto paullo magis ruguloso, ante angulum basalem tuberculo perparvo rotundato ornato; elytris paullo grossius, ante medium evidenter densius, pone medium paullo crebrius punctatis, apice singulo extremo truncato (angulo externo rotundato, suturali sat recto); 5°—11° antennarum articulis, palpis, pedibus (unoquoque articulo summa extremitate angustissime nigro) flavis, femoribus cum trochanteribus totis nigris.* — Long. 19 mill. (sine labro).

1 ♂; Ecuador.

Pronoti basi apiceque levissime rugulosis, partis centralis lateribus breviter transversim striolatis, disco ipso levigato.

Ox. Chestertoni Bat. differt statura tota graciliore angustioreque; labro latiore; thorace antice multo, postice paullo magis angustato, tuberculis basalibus deficientibus, superficie magis levigata; coloratione pedum, palporum, antennarum.

Ox. Germaini Flt. discrepat statura breviore; pronoto minus ruguloso, antice magis angustato, tuberculis basalibus nullis; elytrorum angulo humerali magis prominente, his in medio ovato-dilatatis, apice singulo non truncato.

Ox. aquatica Guér. differt corpore supra magis opaco; labro latiore; thorace graciliore antice magis angustato, tuberculis basalibus deficientibus; elytris paullo minus parallelis; coloratione labri, antennarum, femorum.

Coelorrhina Grandyi Bates und *Nyassica* Krtz.

Von

Dr. G. Kraatz.

Coelorrhina Grandyi: C. quadrimaculatae affinis, sed minor (13 mill.); *laete pomaceo-viridis, capite antennisque rufis (mento viridi), femoribus anticis et intermediis supra et elytris flavo-testaceis, his vittis duabus viridibus, una suturali altera ab callo humerali usque ad callum apicalem oblique ducta.*

♂ *Caput quadratum, medio profunde excavatum, vertice dentibus duobus parallelis, approximatis; clypeo angulis acutis, medio cornu sulcato obtriangulari, apice fortiter excavato et unidenticulato. Tibiae anticae intus simplices, nec spinosae.*

♀ *Caput rufo-auratum viridi-varium, clypeo medio distincte sinuato.*

Ceratorrhina Grandyi Bates Ann. Soc. Ent. London 1877, p. 202.

Ein Pärchen von Leutenant Grandy bei Bembe im Innern von Angola aufgefunden.

Ob diese Art, die sich von *quadrimaculata* durch die genäherten, parallelen Zähne des Hinterkopfes leicht unterscheidet, von *Hornimanni* wirklich specifisch verschieden ist (durch „the darker and more clearly-defined green stripe connecting the humeral with the apical callus), kann sich erst nach Vergleich reicheren Materials mit Bestimmtheit herausstellen. Der Vergleich eines ziemlich reichen ausgewählten Materials von Camerun zeigt nicht unwesentliche Verschiedenheiten in der gelben Grundfarbe der Fld. und des grünen Schulterstreifens, der bei einigen Ex. fast ganz verschwindet.

Coelorrhina Hornimani Bates loc. cit. p. 202. Diese Art wurde zuerst von Bates nach 2 Stücken von Mapanja (Camerun) und 5 von Manjunga beschrieben; sie ist später mehrfach von Camerun zu uns gekommen. Von den Männchen sind 4 Hauptformen zu unterscheiden.

a) forma *maxima*: Bei dieser ist in der Mitte des Clypeus-Hornes ein deutliches Zähnchen sichtbar; die Seitentheile des Hornes sind vorn in der Mitte des Hornes deutlich ausgebuchtet.

b) forma *intermedia*: Das Horn ist viel kleiner, vorn kaum merklich ausgebuchtet, an den Seiten schwach schräg abgestutzt.

c) forma *minor*: Das Horn ist noch kleiner, nach der Spitze zu leicht erweitert, an der Spitze ausgerandet.

d) forma *minima*: Das Horn ist ganz klein, nach der Spitze nicht erweitert, also mit parallelen Seiten.

Coelorrhina Nyassica: Coel. Oberthüri similis et affinis, sed paullo brevior, thorace minus laete viridi, elytris obscurius testace s, pygdo rufescente, dentibus occipitalibus brevioribus quam in Oberthüri. — Long. 29—30 mill.

Von dieser fraglichen Art liegt mir nur ein Pärchen vom Nyassa-See vor, welches einen ähnlichen Nahtrand hat, wie *Oberthüri*, aber noch etwas untersetzter ist; das Grün des Halssch. und das Gelb der Fld. ist lange nicht so lebhaft, bräunlicher, die Occipitalhörnchen sind viel kürzer als bei *Oberthüri* und *Hornimanni*, das Pygidium ist röthlich; der Glanz ist nicht geringer als bei diesen beiden Arten. Der Nahtstreif ist scharf ausgeprägt, vielleicht etwas weniger breit.

Wenn mehr Ex. gesammelt werden, wird sich feststellen lassen, inwieweit die hier angefügten Charaktere stichhaltig sind; ch halte es nicht für unmöglich, dafs später *Oberthüri* und *Nyassica* als locale Varietäten der *Hornimanni* aufgefafst werden, bei denen die schwarzen Flecke der Fld. nicht miteinander verbunden sind, dies wird sich indessen erst beim Vergleich reichen Materials entscheiden lassen. Auffällig ist jedenfalls, dafs alle drei Arten in der Zeichnung, der Naht und den grofsen Flecken der Fld. übereinstimmen, dafs auch im Gesammtbau, in der weniger parallelen, nach hinten leicht verschmälerten Gestalt Uebereinstimmung besteht.

Fruhstorferia 6-maculata Kraatz.

Hr. Fruhstorfer hat in diesem Jahre in Tonkin im Manson-Gebirge während den Monaten April und Mai in einer Höhe von 2—3000 Fufs eine zweite Art der merkwürdigen Gattung *Fruhstorferia* in beiden Geschlechtern entdeckt und mir freundlichst zur Beschreibung übersendet.

Die Ruteliden-Gattung *Fruhstorferia* von West-Java wurde 1891 von Prof. Kolbe in der Stettiner entomol. Zeitung S. 3—7 sehr sorgfältig beschrieben, aber nur nach dem männl. Geschlechte. Dasselbe zeichnet sich durch ziemlich lange und schmale, weit vorstehende sichelförmige Mandibeln aus, die fast die Länge von Kopf

und Halsschild meist übertreffen. Bei dem Weibchen ragen die Mandibeln kaum oder garnicht über die Vorderecken des Clypeus vorn hervor, treten aber aufsen deutlich neben demselben hervor; der Aufsenrand ist vorn leicht ausgerandet, sodafs die Vorderecken ziemlich spitz hervortreten; nach hinten bilden die Seiten eine stumpfe Ecke; oben sind die Mandibeln leicht ausgehöhlt.

In der charakteristischen, unregelmäfsigen, beim ♀ merklich stärkeren Punktirung der Fld. stimmt 6-*maculata* genau mit *javana* überein, während die Färbung des Thieres eine durchaus eigenthümliche und sehr charakteristische ist. Der ganze Käfer ist gelblich; Kopf und Pygidium mit röthlichem, Fld. mit schwach grünlichem Anfluge, ein rundlicher Fleck neben dem Schildchen, einer an der Schulterecke und einer in der Mitte der Fld. vor der Spitze derselben dunkelbraun.

Der Clypeus ist etwas länger als bei *javana*, nach vorn verschmälert, vorn abgerundet, mit aufgebogenem Vorderrande; Stirn und Clypeus sind mit einander verwachsen, wie bei *javana*.

Der Bau des beim ♀ weitläufig stärker punktirten Halsschildes ist ungefähr derselbe wie bei *javana*, doch sind die Hinterecken beim ♂ scharf rechtwinklig zu bezeichnen. Kolbe nennt die Hinterwinkel stumpf; mit dieser Angabe stimmt indessen die Abbildung nicht überein. Auf den Fld. ist der Aufsenrand beim ♀ kurz vor der Mitte leicht, aber deutlich verdickt und etwas ausgebogen. Die Beine und Krallen des ♀ sind weniger kräftig als beim ♂, die Vorderschienen scharf dreizähnig, von den beiden Krallen ist die äufsere gespalten, der obere Zahn an den Vorder- und Hintertarsen an der Spitze bisweilen abgestutzt. Der ganze Käfer ist merklich kleiner als *javana*, flacher.

Wegen der sorgfältigen Kolbe'schen Beschreibung habe ich hier nur wenig hinzuzufügen. Beim ♀ sind die 4 ersten Hinterleib-Segmente gleich lang; das 6te ist kürzer.

Fruhstorferia 6-*maculata: Testacea, maculis* 3 *elytrorum* (2 *basalibus ad scutellum et humeros subapicalique*) *piceis.* — Long. 22 mill. (excl. mandibulis maris).

♂ *Mandibulis falcformibus, longe prominentibus, capite thoraceque longioribus.*

var. *bimaculata* Krtz.: *Elytris ad scutellum et apicem haud muculatis.*

Patria: Tonkin.

Ueber die Lebensweise des Käfers hat mir Hr. Fruhstorfer leider nichts Näheres mitgetheilt; nach Dr. Ohaus gehört derselbe sicher zu den Pelidnoten. Dr. G. Kraatz.

Revision der Coleopteren-Gattung *Blechrus* Motsch. aus Europa und russisch Asien.

Von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Die kleine Carabicinen-Gattung *Blechrus* Motsch. Schaum umfafst eine Reihe von Arten, welche bisher nicht genügend erkannt wurden. Aus diesem Grunde hat man eine ganze Reihe von Species als Synonyme zu unseren mitteleuropäischen Arten gestellt, und Zweck dieser Revision ist es, dieselben wieder in ihre specifischen Stellungen zu bringen.

Den ersten Impuls zur Erkennung der verkannten Coleopteren gaben die Beschreibungen einiger Arten von Charles Brisout de Barneville in den Bullet. des Ann. Fr. 1885, p. 102—104, wo bei den meisten Arten geschlechtliche Differenzen, besonders in der Sculptur des Analsegmentes, entdeckt wurden, welche geeignet schienen, eine sichere Basis auch zu der Abgrenzung der anderen Arten zu geben. Diese Hoffnung hat sich zum gröfsten Theile nicht bewährt, denn die meisten der bisher beschriebenen Arten besitzen solche geschlechtliche Eigenthümlichkeiten nicht und bleiben daher nach wie vor schwierige Studiumobjecte. Dagegen hat sich ein überraschendes Resultat auf Grund der erwähnten geschlechtlichen Untersuchungen bei einer Art ergeben, bei welcher man es am wenigsten vermuthet hätte. Es betrifft den *Blechrus plagiatus* Duft, der sammt seinen Synonymen in mindestens 4 gute Arten sich auflöst. Dieses Ergebnifs läfst mit Sicherheit darauf schliefsen, dafs wir es auch bei jenen Arten, die beim ♂ ein glattes, also einfaches Analsegment besitzen, auch mit viel mehr Arten und nicht Varietäten zu thun haben, wo sich Differenzen im Baue der einzelnen Körpertheile constant zeigen, die sich auch meistens local absondern. Die Fixirung dieser Arten begegnet allerdings gröfseren Schwierigkeiten, denn die Gröfse der Arten, die Streifung der Fld. und selbst die Färbung in mehr oder minderem Grade erweist sich als in gewissen Grenzen veränderlich. Ziemlich gute Charaktere lassen sich von der Form des Kopfes und des Halssch. ableiten, allein die Beschreibung des letzteren ist schwierig, weil die Formen der Extreme die einzelnen Arten vollständig verbinden. Ich habe deshalb den Bau des Halssch.

auf zwei Formunterscheidungen beschränkt, die wohl unschwer verstanden werden.

Die Umgrenzung der Gattung *Metabletus* Schmidt-Goebel und *Blechrus* ist auch noch keine sichere. Wegen dem längeren Kopf, kleineren Augen, dem längeren Thorax mit deutlich vorspringenden Hinterwinkeln und den am Ende fast gerade abgeschnittenen Fld., hauptsächlich aber dem nicht sichtbaren Kinnzahne, habe ich den *Metabletus scapularis* Dej. und *Metabl. accentifer* Raffray unter die Blechren eingereiht, wohin sie gehören dürften.

Uebersicht der Arten.

A″ Fld. mit gelben Makeln oder Längsbinden.

1″ Fld. mit grofser dreieckiger Humeralmakel. Fühler, Palpen und meist auch die Beine gelb . . . . . *scapularis* Dej.
accentifer Raffr.

1′ Fld. nur mit gelben dorsalen Längsflecken.

2″ Beine gelb, Fühler zur Spitze gelb. ♂ Analsegment einfach, glatt. — Syrien . . . . *vittatus* Motsch.

2′ Beine ganz oder zum gröfsten Theile dunkel, 2 Basalglieder der Fühler gelb.

3″ Fld. parallel, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit, die gelbe Makel breit oval, etwa doppelt so lang als breit, von der Naht gut separirt. ♂ letztes Bauchsegment breit viereckig vertieft, daselbst dicht punktirt und fein gelblich behaart, vorletztes Segment in der Mitte nicht vertieft, fein punktirt und fein gelblich behaart. — Aegypten . . *binotatus* Reitt.

3′ Fld. nach hinten leicht verbreitert, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.

4‴ Die helle Makel lang und schmal, ziemlich gut abgegrenzt, der Naht nicht sehr genähert. ♂ Bauch wie beim ♀ einfach, glatt. — Oesterreich? Dalmatien, Kaukasus, Turkestan
plagiatus Dft.

4″ Die Deckenmakel ist kurz oval, parallel, der Naht stark genähert, meist an den Rändern verwaschen. ♂ Analsegment breit und lang dreieckig vertieft, daselbst sehr fein punktulirt und fein gelb behaart, vorletztes Segment einfach, glatt. — Kirghisen-Steppe, Transcaspien, Turkestan
suturellus Motsch.

4′ Die Deckenmakel ist klein, kurz oval, schräg stehend, nach hinten divergirend. ♂ Bauch wie beim ♀ einfach, glatt. — Spanien, Portugal, Algier, Marocco *corticalis* Dft.

A′ Fld. ohne ausgesprochene gelbe Makeln, braun bis schwarz, ohne, oder mit Metallglanz.

a″ 2 Basalglieder der Fühler roth. ♂ Letzter Bauchring breit viereckig eingedrückt, daselbst dicht punktirt und fein gelblich behaart, vorletztes Segment nicht vertieft, in der Mitte fein punktulirt und fein behaart. — Dalmatien, Italien, Griechenland, Spanien . . . . *escorialensis* Bris.

a′ Höchstens das erste Fühlerglied roth, selten die ganzen Fühler gelblich.

b″ Fld.-Naht von der Mitte bis gegen die Spitze eingeschlitzt. Die Decken meist verwaschen bräunlich gefärbt.

1″ Decken erloschen gestreift. ♂ Analsegment in der Mitte mit einer länglichen, ziemlich stark und sehr dicht punktirten Fläche. — Andalusien, Marocco, Algier . . . . *mauritanicus* Luc.

1′ Decken glatt. ♂ Analsegment in der Mitte mit einer queren, höchst fein und dicht punktirten, kleinen Fläche. — Griechenland, Syrien, Kaukasus, Transcaspien . . . *fissuralis* Reitt.

b′ Fld.-Naht einfach, genau aneinander liegend.

c″ Dorsalfläche des Halssch. so lang als breit[1]).

d″ Analsegment des ♂ in der Mitte mit dicht punktirter Fläche.

1″ Hinterschienen des ♂ und ♀ einfach.

2″ Schwarz, mit grünlichem Erzschein, Fld. oft bräunlich, fein gestreift. ♂ Analsegment des ♂ mit länglich dicht und ziemlich stark punktirter Fläche. — Südfrankreich, Spanien, Portugal, Algier, Marocco . . . . . . ssp. *Abeillei* Bris.

2′ Schwarz, Fld. bräunlich, fast glatt. ♂ Analsegment in der Mitte mit kleiner, querer, sehr fein punktulirter Fläche. — Griechenland, Kleinasien, Kaukasus . . ssp. *integris* Reitt.

1′ Hinterschienen des ♂ innen vor der Spitze ausgebuchtet, nach hinten spitzig verlängert. ♂ Analsegment in der Mitte mit sehr stark punktirter Fläche. — Syrien *syriacus* Bris.

d′ Analsegment beim ♂ und ♀ einfach, glatt.

1″ Fühler schwarz, das erste Glied lebhaft rothgelb. —

[1]) Man denke sich die Hinterwinkel des Halssch. durch eine quere Linie verbunden, dann jederseits eine senkrechte Linie zu denselben, wodurch im obigen Falle ein Quadrat, bei c′ ein queres Rechteck eingeschlossen erscheint, welches ich als Dorsalfeld oder Dorsalfläche bezeichnete.

Istrien, Dalmatien, Griechenland, Italien (Calabrien), Kaukasus, Turkestan . . . . *fulvibasis* Reitt.

1′ Fühler schwarz oder dunkelbraun.

2″ Gröfse gegen 3 mill.

Araxes, Turkestan . . . . *politulus* Reitt.

Algier . . . . *laevipennis* Luc.

Istrien, Dalmatien, Griechenland, Syrien, Kaukasus . . . . *cordatulus* Reitt.

2′ Kleinste Arten, gegen 2 mill.

Andalusien, Algier . . . . *tantillus* Motsch.

Griechenland, Syrien . . . . . . *stricticollis* Baudi.

c′ Dorsalfläche des Halssch. viel breiter als lang.

1″ Oberseite glänzend, schwarz, oft mit Metallschein.

2″ Länge gegen 3 mill., und darüber.

Europa, Algier, Kaukasus . . . . *minutulus* Goeze.

Ostsibirien . . . . *longulus* Reitt.

2′ Länge gegen 2,5 mill., und darunter.

Europa, Algier, Syrien, Kaukasus . . . . *maurus* Strm.

Dalmatien, Griechenland, Kaukasus . . . *exilis* Schaum.

Kaukasus, Transcaspien, Turkestan . . *minutus* Motsch.

1′ Oberseite matt, stark chagrinirt, bronzefarbig.

Aegypten . . . . *glabrellus* Chaud.

Allgemeiner Theil.

I. Arten mit gelben Makeln auf den Fld.

Blechrus scapularis Dej. Spec. V, 354.

Braunschwarz, wenig glänzend, Palpen, Fühler und Beine gelb, manchmal sind die Schenkel braun (v. *flavoaxillaris* Motsch.). Kopf und Halsschild fast matt, ersterer sammt den Augen kaum ganz so breit als der letztere, die Augen mäfsig grofs, die Schläfen kürzer als die Augen, der Thorax etwas breiter als lang, die Seiten zu den fast rechtwinkeligen Hinterecken schwach herzförmig verengt, Fld. an den Seiten leicht gerundet, fein gestreift, die dreieckige Humeralmakel seitlich breit, den Seitenrand erreichend, die Innenspitze meist nicht die Naht erreichend, ihr Hinterrand horizontal, in der Mitte ausgebuchtet, der Vorderrand schräg nach hinten geneigt, sodafs ein dunkles Dreieck am Schildchen verbleibt;

häufig mit einer kleinen gelben Makel vor der Spitze. Analsegment des ♂ einfach. — Long. 2,5 mill.

Spanien, Algier.

Hierher *Bl. andalusiacus* Ramb.

Blechrus accentifer Raffray.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber etwas gröfser, die Fld. mehr parallel und undeutlicher gestreift, die grofse Humeralmakel verlängert sich neben der Naht in einem Aste nach hinten, sodafs ihr Hinterrand wie der Vorderrand gebuchtet schräg nach hinten neigt; hinter der Mitte ist eine gröfsere gelbe Dorsalmakel immer vorhanden. Fühler, Palpen und Beine gelb. — Long. 3 mill.

Algier: Biskra.

Blechrus vittatus Motsch. Étud. Ent. 1859, 122.

Klein, schwarz, etwas glänzend, die Fühler gelb, an der Basis ein wenig dunkler, Palpen braun mit gelber Spitze, Beine gelb. Kopf kurz oval, etwas länger als breit, mit mäfsig vorstehenden Augen, mit diesen kaum ganz so breit als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, das Discoidalfeld[1]) quadratisch, mit kleinen rechteckig vortretenden Hinterwinkeln, Fld. fast parallel, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit, höchstens mit Spuren von Streifen, die Scheibe mit einem langen, gelben Längsstreif, welcher der Naht mehr genähert ist als dem Seitenrande, der gelbe Längsstreif ist vor der Spitze verkürzt, vorne neigt er sich gegen die Schulterwinkel. Abdomen des ♂ und ♀ einfach, glatt. — Long. 2,3—2,5 mill.

Syrien, Cyprus.

Hierher *Bl. vittatus* Baudi B. 1864, 203.

Blechrus binotatus n. sp.

Schwarz, mit schwachem Bronceglanz, die 2 ersten Glieder der Fühler, die Schienen und Tarsen rostroth; Kopf oval, etwas länger als breit, sammt den Augen höchstens so breit als der Thorax, dieser schmal, etwas breiter als lang, mit kleinen rechteckig vortretenden Hinterwinkeln, das Discoidalfeld quadratisch. Fld. parallel, fast doppelt so lang als zusammen breit, die blafsgelbe Dorsalmakel breit oval, etwa doppelt so lang als breit, der Naht doppelt näher stehend als dem Seitenrande. Letztes Bauchsegment des ♂ in der Mitte breit von vorn bis hinten vertieft,

[1]) siehe Note [1]) auf p. 371.

daselbst fein und dicht punktirt und fein gelblich behaart, vorletztes Segment nicht vertieft, aber in der Mitte fein punktirt und fein gelblich behaart. — Long. 3—3,3 mill.

Aegypten.

Blechrus plagiatus Dfschm. Fn. Austr. II, 249.

Schwarz, mit schwachem Bronceschein, die 2 ersten Glieder der Fühler, die Schienen und Tarsen gelbbraun. Kopf sammt den ziemlich vortretenden Augen höchstens so breit als das Halsschild, nicht länger als breit, die Schläfen etwas kürzer als die Augen, Halsschild beträchtlich breiter als lang, nach hinten stark herzförmig verengt, mit kleinen, rechteckig vorragenden Hinterwinkeln; Dorsalfläche fast quadratisch, wenig breiter als lang, Fld. hinter der Mitte am breitesten, sehr schwach gerundet, innen mit feinen Streifen, nach aufsen glatt, die blafsgelbe Dorsalmakel lang, längsbindenförmig, der Naht mehr genähert als dem Seitenrande, vorn und hinten verkürzt. Bauch beim ♀ und ♂ einfach, glatt. — Long. 3 mill.

Meine Stücke stammen von Dalmatien, Kaukasus und Turkestan. Beschrieben wurde diese Art aus Niederösterreich, mit welcher wohl die Dalmatiner Ex. übereinstimmen dürften.

Hierher *Bl. lineellus* Fisch. Ent. Russ. III 93, T. IV, fig. 7.

Blechrus suturellus Motsch. Ins. Sibir. 58 sub *Dromius*.

Dem *Bl. plagiatus* äufserst ähnlich, die Dorsalmakel der Fld. ist aber nicht längsbindenförmig, sondern kurz oval, wenig begrenzt, der Naht sehr stark genähert; die Fld. nahezu glatt, der Thorax zu den Hinterwinkeln etwas stärker verengt und durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden. ♂ Analsegment vom Hinterrand bis vorn dreieckig eingedrückt, der Eindruck dicht und fein punktirt und fein gelblich behaart; vorletztes Segment einfach. — Long. 2,6—2,8 mill.

Kirghisensteppe, Transcaspien, Turkestan.

Blechrus corticalis Dufour An. Sc. phys. VI, 322.

Ebenfalls dem *Bl. plagiatus* täuschend ähnlich, noch ähnlicher dem *suturellus*, da die Dorsalmakel der Fld. ebenfalls nur kurz oval ist, aber sie steht etwas schräg, nach hinten divergirend und ist nur so weit der Naht genähert wie bei *plagiatus*; Kopf und Halsschild sind schmaler und länger, der Kopf länger als breit, die Augen wenig vorstehend, die Schläfen lang, der Thorax herzförmiger, weniger breit, das Dorsalfeld mindestens so lang als breit,

die Fld. innen mit Spuren von Streifen. Analsegment des ♂ einfach. — Long. 2,8 mill.

Spanien, Algier, Marocco.

II. Einfarbige Arten, mit in der Mitte punktirtem Analsegment beim ♂.

Blechrus escorialensis Bris. Bull. Ann. Fr. 1885, CIII.

Schwarz, mit geringem Metallschein, die 2 Wurzelglieder der Fühler, die Beine oft braun; Kopf nicht länger als breit, Augen ziemlich grofs, mit denselben so breit als der Thorax, dieser quer, nach hinten stark verengt, die kleinen vortretenden Hinterwinkel rechteckig, das Dorsalfeld dazwischen merklich breiter als lang, Fld. höchstens $1\frac{3}{4}$mal so lang als breit, fast parallel, meistens gebräunt, manchmal mit der Spur von je einer verloschenen braunen Makel, manchmal deutlich, oft aber kaum erkennbar gestreift. Analsegment des ♂ der ganzen Länge nach breit eingedrückt, daselbst dicht punktirt und fein gelblich behaart; das vorletzte Segment flach, aber in der Mitte fein punktirt und fein gelblich behaart. — Long. 2,3—3 mill.

Spanien, Süditalien, Dalmatien, Griechenland.

Diese Art variirt in der Gröfse; auch ist die von Ch. Brisout angegebene Länge zu gering ausgefallen; mein kleinstes spanisches Ex. mifst 2,3 mill. — *Blechrus biarticulatus* Reitt. in litt.

Blechrus mauritanicus Luc. Expl. Algier 16, Taf. 2, fig. 6.

Schwarz, glänzend, ohne deutlichen Metallschein, die Fld. und oft das erste Fühlerglied bräunlich, Tarsen heller; Kopf kaum länger als breit, mit ziemlich grofsen, vortretenden Augen, mit diesen so breit als der Thorax, dieser wenig breiter als lang, die kleinen vortretenden Hinterwinkel rechteckig, die Seiten etwas herzförmig verengt, das Dorsalfeld so lang als breit, Fld. fast parallel oder zur Spitze etwas verbreitert, reichlich $1\frac{3}{4}$mal so lang als breit, mit feinen erloschenen Streifen, die Naht von der Mitte bis gegen die Spitze schmal eingerissen, sodafs sie an dieser Stelle bei geschlossenen Decken nicht anliegt, und dadurch leicht erkannt wird. Analsegment des ♂ mit einer länglichen, ziemlich stark punktirten, länglichen Fläche in dessen Mitte. — Long. 3—3,3 mill.

Südspanien, Portugal, Algier.

Blechrus mauritanicus Abeillei Bris. subspec.

Dem Vorigen täuschend ähnlich, aber die Naht der Fld. völlig anliegend und einfach, die Oberseite derselben oft mit grünlichem

Scheine. Abdomen des ♂ wie bei der Stammart. — Long. 2,8—3,8 mill.

Südfrankreich, Spanien, Portugal, Algier, Marocco.

Ich halte mich überzeugt, dafs *Abeillei* Bris. specifisch von *mauritanicus* Luc. nicht verschieden ist; die eingeschlitzte Sutur schwächt sich häufig ab, sodafs sie nicht mehr nachweisbar erscheint; Form, Gröfse, Färbung und Geschlechtsdifferenzen sind dieselben. Dafs wir es hier blofs mit einer Subspecies zu thun haben, kann man nach Analogie der nächsten Art als sicher annehmen; auch bei dieser, übrigens sehr verwandten Art, können 2 gleiche Formen beobachtet werden.

Blechrus fissuralis n. sp.

Dem *Bl. mauritanicus* Luc. täuschend ähnlich, aber die Fld. fast ganz glatt, Schienen und Tarsen etwas heller braun; die Einschlitzung der Naht ist gewöhnlich länger, mehr nach vorn heraufreichend, kann aber auch auf eine kleine Rille vor der Spitze beschränkt sein. Hauptsächlich durch die sexuellen Unterschiede des ♂ verschieden. Analsegment beim ♂ in der Mitte mit einer kleinen, queren, sehr fein punktulirten Fläche. — Long. 3 mill.

Griechenland, Syrien, Kaukasus, Transcaspien.

Blechrus fissuralis integris subsp.

Von der Stammart durch völlig einfache Naht der Fld. zu unterscheiden. Das Analsegment des ♂ ist wie bei dieser punktulirt.

Griechenland, Syrien, Kaukasus, Transcaspien.

Blechrus syriacus Bris. An. Fr. 1885, CII.

Schwarz glänzend, fast glatt, Fühler und Beine schwarz, Tarsen rostroth, Kopf fast eiförmig, die Augen vortretend; Halsschild nur schwach quer, nach hinten verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, leicht vortretend, Fld. glatt oder sehr fein gestreift. Beim ♂ sind die Schenkel verbreitert, die Hinterschienen doppelbuchtig, am Ende spitzig verlängert, das Analsegment ist am Ende ausgerandet, in der Mitte eine dicht und stark punktirte, vorn etwas erhabene, gebogene Fläche. — Long. 3 mill.

Syrien.

Mir unbekannt; die obige Beschreibung ist die Uebersetzung jener vom Autor gelieferten.

III. Einfarbige Arten mit glattem Analsegment und quadratischem Dorsalfelde des Halsschildes.

Blechrus fulvibasis n. spec.

Dem *Bl. Abeillei* sehr ähnlich, und von dieser Art durch einfach glattes Analsegment des ♂ verschieden. Schwarz glänzend, das erste Fühlerglied lebhaft roth (daran leicht zu erkennen), die Schienen und Tarsen braun. Kopf lang oval, die Augen daher wenig vorragend, mit diesen höchstens so breit als der Thorax, dieser sehr wenig breiter als lang, das Dorsalfeld so lang als breit. Fld. zur Spitze etwas verbreitert, schwarz, seltener mit schwachem Metallscheine, glatt, manchmal aber fein gestreift, die Naht einfach anliegend. Analsegment des ♂ einfach, glatt. — Long. 2,3—3 mill.

Meine Ex. stammen von Calabrien, Istrien (Ins. Veglia), Griechenland, Araxesthal, Talysch, Transcaspien, Turkestan.

Von den Verwandten des *Bl. minutulus* und *maurus* durch den längeren schmäleren Thorax, den längeren ovalen Kopf und das erste rothe Fühlerglied zu unterscheiden.

Blechrus politulus n. sp.

Grofse Art, schwarz, stark lackglänzend, mit schwachem Metallglanz, selten bronceglänzend, die Schienen und Tarsen wenig heller; Kopf grofs, breit, die Augen grofs, stark vorragend, sammt diesen reichlich so breit als der Thorax, die Schläfen kürzer als die Augen; Halsschild schmal, wenig breiter als eine Fld., wenig breiter als lang, zu den kleinen rechteckigen Hinterwinkeln fast geradlinig verengt, die Dorsalfläche quadratisch; Fld. parallel, nur $1\frac{1}{2}$mal länger als zusammen breit, glatt, selten fein gestreift. Analsegment beim ♂ einfach. — Long. 3—3,8 mill.

Araxesthal, Transcaspien: Askhabad, Turkestan: Samarkand, Margelan.

Diese Art ist die gröfste mir bekannte, ausgezeichnet durch ihren starken Lackglanz, schmalen und hohen Thorax, grofse Augen etc. Sie ist dem *Metabletus parallelus* Ball. täuschend ähnlich, aber die Augen occupiren nicht den ganzen Seitenrand und der Thorax ist fast so lang als breit, die Hinterwinkel deutlicher, etc.

Blechrus laevipennis Lucas, Expl. Alg. 18, t. 2, fig. 2.

Schwarz, die Tarsen wenig heller, glänzend, mit schwachem Metallschein, Kopf oval oder eiförmig, die Augen nicht stark vorragend, sammt diesen etwa so breit als der Thorax, Halssch. etwas

schmäler als die Decken, sehr wenig breiter als lang, die Hinterwinkel sehr klein, das Dorsalfeld so lang als breit; die Seiten zu den Hinterecken schwach verengt; Fld. $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit, meist glatt, aber manchmal fein gestreift, die Seiten ziemlich gerade, hinter der Mitte am breitesten, die Basis vollständig, aber schwer sichtbar, gerandet. Analsegment des ♂ einfach. — Long. 3—3,5 mill.

Algier, aber auch in Andalusien.

Hierher gehört *Bl. confusus* Bris. An. Fr. 1885, CIII.

Von *Bl. politulus* durch kleineren Körper, längeren Kopf, beträchtlich längere und schmalere Fld., sowie ihre ganz gerandete Basis verschieden.

Blechrus cordatulus n. sp.

Rein schwarz, glänzend, der Kopf kaum länger als breit, Augen mäfsig grofs, sammt diesen kaum ganz so breit als der Thorax, dieser etwas breiter als lang, schwach herzförmig, vorn ausgeschnitten, die Hinterwinkel äufserst klein, fast stumpf, das Dorsalfeld quadratisch, die Seiten nach hinten mäfsig stark verengt; Fld. wenig lang, höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, hinter der Mitte am breitesten, die Seiten flach gerundet, die Scheibe erloschen gestreift. Analsegment des ♂ einfach. — Long. 2,75—3 mill.

Istrien (Ins. Veglia), Griechenland, Syrien, Kaukasus.

Von *maurus* durch beträchtlichere Gröfse, weniger vortretende Augen, langen Thorax mit stumpferen, kleineren Hinterwinkeln verschieden.

Blechrus tantillus Motsch. Étud. Ent. 1859, 121.

Die kleinste Art der Gattung. Halb so grofs als *maurus*, der Kopf viel länger, mit kleinen, wenig vortretenden Augen und langen, allmählich nach hinten verengten Schläfen, schmälerem und längerem Halssch., zu den kleinen viereckigen Hinterwinkeln stark verengt, dadurch ist das Dorsalfeld fast so lang als breit. Die Fld. sind kurz, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, hinter der Mitte am breitesten, die Seiten leicht gerundet. Schwarz, mit schwachem Metallscheine, die Beine oftmals braun, die Spitzen der Taster heller. — Long. knapp 2 mill.

Andalusien, Portugal, Algier.

Von den kleinen *exilis, minutus* durch das quadratische Dorsalfeld des Halssch. und den langen Kopf, mit kleinen Augen und langen Schläfen zu unterscheiden.

Blechrus stricticollis Baudi, B. 1864, 202.

Der vorigen Art äufserst ähnlich, ein wenig gröfser, der Kopf ebenfalls stark entwickelt, grofs und lang, die Augen wenig vor-

ragend; der Thorax ebenfalls ähnlich gebaut, klein und schmal, die Fld. sind ein wenig länger, obsolet gestreift. Schwarz, mit sehr schwachem Metallschein, die Spitzen der Palpen, die Schienen und Füfse gelbbraun, ebenso die Trochanteren; die Fühler zur Spitze gewöhnlich merklich heller braun. — Long. 2,1—2,3 mill.

Syrien, Cypern.

Von *Bl. maurus* durch die Dimensionen des Kopfes und des Halssch. abweichend.

IV. Einfarbige Arten mit glattem Analsegment und querem Dorsalfelde des Halsschildes.

Blechrus minutulus Goeze, Ent. Beitr. I, 665.

Eine der gröfsten und verbreitetsten mitteleuropäischen Arten. Schwarz, erzglänzend, Kopf kurz und breit, die Augen stark vortretend, die Schläfen kurz, sammt den Augen so breit als das Halsschild, dieses quer, die kleinen Hinterwinkel fast spitzig, das Dorsalfeld quer, die Fld. fast parallel, fein gestreift, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit. — Long. 3—3,2 mill.

Im mittleren und südlichen Europa; in Mitteleuropa nicht selten.

Hierher gehört *Bl. glabratus* Duft, *femoratus* Mrsh., *interstitialis* Küst.

Blechrus longulus n. sp.

Dem *Bl. minutulus* ähnlich, aber viel länger und paralleler; die Augen etwas weniger vorstehend, der Thorax schwächer quer, das Dorsalfeld breiter als lang, die Fld. auffällig lang, parallel, fast doppelt so lang als zusammen breit, schwächer gestreift. Schwarz, oben mit Erzglanz, die Schienen und Tarsen wenig heller. — Long. 3—3,2 mill.

Ostsibirien: Chabarowka, Blagowentschensk.

Bl. sibiricus Motsch. aus Westsibirien, der Kirghisen-Steppe wird mit *Metabl. foveola* verglichen und soll weniger schlank sein als diese Art; Marseul bringt die Uebersetzung in Ab. 1881, 63 falsch und sagt das Gegentheil, weshalb ich, bevor ich auf den Fehler kam, geneigt war, obige Art für *sibiricus* zu halten, wovon ich nun abkommen mufste.

Blechrus maurus Strm. Ins. VII, 55, I. 171, Fig. d D.

Etwas kleiner als *minutulus*, rein schwarz gefärbt, die Augen treten etwas weniger vor, der quere Thorax mit wenig vortretenden Hinterwinkeln, die Fld. sind etwas kürzer, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als

zusammen breit, weniger parallel, nach hinten deutlicher erweitert und viel erloschener gestreift. — Long. 2,5 mill.

Im mittleren und südlichen Europa, häufig.

Hierher *Bl. angustatus* Steph., *glabratus* Wollast.

Von *cordatulus* durch das viel breitere Halsschild mit querem Dorsalfelde leicht zu unterscheiden.

Blechrus exilis Schaum, B. 1857, 132.

Kleiner als *maurus*, mit deutlicherem Erzglanz, die Beine schwarzbraun, die Schienen und Tarsen heller, die Schläfen hinter den weniger vortretenden Augen länger, gerade nach hinten verengt, nicht eingeschnürt, der Thorax kleiner, schmäler, nach hinten viel stärker verengt, die Fld. nicht länger, aber an den Seiten stärker gerundet. — Long. 2—2,5 mill.

Ionische Inseln, Griechenland, Kleinasien.

Blechrus minutus Motsch. Ins. Sib. 60.

Ebenfalls dem *maurus* ähnlich, aber Schienen und Füfse heller gelbbraun, gewöhnlich auch die Fühler zur Spitze braun, manchmal gelb, selten die ganzen Fühler hell gefärbt; der Kopf ist wie bei *exilis* gebildet, die Schläfen also hinter den Augen ebenfalls nicht eingeschnürt, der Thorax ist viel schmäler als bei *maurus*, das Dorsalfeld ist nur schwach quer; die Fld. sind länger, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit, zur Spitze etwas erweitert, an den Seiten undeutlich gerundet, Oberseite mit deutlichem Erzglanze, Fld. erloschen gestreift. — Long. 2—2,5 mill.

Transkaukasus: Araxesthal, Baku; Transcaspien; Turkestan: Margelan, Taschkend; am Aralsee. Häufig.

Blechrus glabrellus Chaud. (Schaum Ins. Deutschl. I 295, Note 1).

Schwarz, oben matt broncefarbig, fein chagrinirt, die Trochanteren, Schienen und Füfse gelbbraun, Kopf breit, die Augen grofs, stark vortretend, sammt diesen so breit als das Halsschild, die Schläfen kurz, eingeschnürt, Halsschild quer, viel schmäler als die Fld., die kleinen Hinterwinkel rechteckig vorspringend, das Dorsalfeld quer, die Fld. parallel, erloschen gestreift. — Long. 3—3,2 mill.

Aegypten.

Hierher *Bl. glabratus* Schaum, part.

Ueber die siebenbürgischen Varietäten des *Carabus comptus.*

Herr Friedr. Birthler hat die Verwandten des *Carabus comptus* (Friv.) Dej. im Band 1896 der Verhandl. u. Mittheil. des Siebenbürgischen Vereins der Naturw. ausführlich behandelt, von welcher Arbeit Reitter in seiner Bestimmungstabelle der Carabiden XXXVI (1886) nur theilweise Notiz nehmen konnte.

Aus Birthler's sorgfältigen Ausführungen geht hervor, dafs die von mir in meinen Monatsblättern II (1880) aufgestellte var. *aurosericeus* um Maros-Vásárheli und Százs-Régen mit einer Reihe anders gefärbter Formen als locale Rasse auftritt.

Reitter citirt den *aurosericeus* p. 167 als var. des *Hampei*, anderseits beschreibt er auf p. 166 eine ganz ähnliche Var. von Beregsasz als *Ormayi*[1]) Reitter. Sämmtliche von ihm aufgeführten Formen (blau, schwarz, schwarzgrün, messingfarbig, kupferroth, alle mit wenig hellerem Seitenrande) sandte mir Hr. Zoppa ein; dieselben wurden bei Maros-Vásárhely gesammelt; indessen finden sich unter Zoppa's Material nur wenig schwarze oder schwarzgrüne Ex., dagegen anderseits solche, bei denen der Seitenrand anders gefärbt ist als die Fld., namentlich bläulich-grüne und kupfrig-rothe mit lebhaft bläulichem Seitenrand.

Für die Formen des *aurosericeus*, die einen anders (meist grünlich-blau) gefärbten Seitenrand der Fld. zeigen, schlage ich den Namen *marginatus* vor, für die bläulich-schwarzen Formen der *aurosericeus*-Rasse den Namen *Zoppai*, um sie vor dem ähnlichen *incompsus* und *Hampei* zu unterscheiden.

Birthler schliefst sich in seinen Ansichten den kurzen Ausführungen in meinen „Monatsblättern“ von 1880 fast genau an. Er bemerkt, dafs die var. *incompsus* Kraatz, deren genauer Fundort mir seiner Zeit unbekannt blieb, bei Kronstadt vorkommt. Ich habe seinerzeit meist nur Rassen beschrieben.

---

[1]) Mir liegen 1 ♂ und 6 ♀ von *Ormayi* vor; bei dem einzigen Männchen kann ich die von Reitter beschriebene Fühlerbildung: „Glied 7 und 8 auf der Unterseite zur Spitze schwach geknotet, davor mit glänzender Längsfurche“ nicht vorfinden. Aus Reitter's Angabe vor *Hampei* (var. *aurosericeus*): „Fühler bei ♂ einfach, selten eine unmerkliche Knotung beim ♂ am 7. Gliede angedeutet“ geht deutlich hervor, dafs die Stärke der Knotung variiren kann. Ich halte es deshalb nicht nützlich, dieselbe in erster Linie zur Scheidung von Rassen zu benutzen; dafs sich die Sculptur von *Ormayi* von der des *aurosericeus* durch Nichts unterscheidet, glaube ich mit Bestimmtheit versichern zu können.

Der *incompsus* ist eine kleinere, dunkele Rasse des *aurosericeus* und scheint bei Kronstadt stets dunkel vorzukommen. Der echte *Hampei*, den Birthler als Rasse anerkennt, wurde von Hampe in Sarmás in der Mezoség entdeckt und zeichnet sich durch Gröfse, schlanke Gestalt, matte Oberseite (bei ♂ und ♀) und fast vollständigen Mangel an eingestochenen Grübchen aus.

Hopfgarteni, *Merkli* und *comptus* Dej. sind kleinere alpine Formen; „*Hopfgarteni* unterscheidet sich von *comptus* Dej. nur durch etwas geringere Gröfse und schlanke Gestalt; auch schwarzblaue, grofse *aurosericeus* könnten leicht mit *Hampei* verwechselt werden, doch scheidet sie in kenntlicher Weise die starke Punktirung der primären Streifen, die bei *Hampei* kaum bemerkbar ist."

Interessant ist die Schlufsbemerkung eines so gewissenhaften Beobachters wie Birthler: „innerhalb des Verbreitungsgebietes des „*Car. Rothi* fehlen die *comptus*-Formen gänzlich und es regt zu „Nachdenken an, wie und warum sich im Süden des Landes zwi- „schen die Formen des *comptus* das Auftreten des *Rothi* gleichsam „wie ein Keil hineinschiebt. Ob wohl jemals eine genügende Er- „klärung dieser Erscheinung eintreten wird?"

Jedenfalls kann nur ein sorgfältiges Studium der Rassen einer befriedigenden Antwort dieser Frage näher führen; ein solches in Ungarn und Siebenbürgen vorzunehmen, dürfte besonderes Interesse haben, da der Reichthum dieser Länder an verschiedenen Rassen auf verhältnifsmäfsig kleinem Terrain ein besonders grofser ist.

Ich bemerke ausdrücklich, dafs ich es durchaus noch nicht für ausgemacht halte, dafs die Acten über die Zusammengehörigkeit von *Carabus Rothi, Kollari* etc. endgültig abgeschlossen sind und dafs mir ähnlich sorgfältige Untersuchungen, wie sie Birthler angestellt hat, recht wünschenswerth erscheinen.

Auch die Ausführungen Birthler's über die Varietäten var. *obsoletus* und *auronitens* sind von Interesse; die von ihm als *Bielzii* beschriebene kleinste Rasse des *obsoletus* ist im Catal. Col. von 1891 irrthümlich aus *Fufsi* Bielz aufgeführt. Bei dieser Gelegenheit will ich anführen, dafs es mir unberechtigt erscheint, den Namen *Bielzii* in *Bielzi* aus Nützlichkeitsgründen umzuändern; jeder Autor hat das Recht zu fordern, dafs sein im Geiste der Sprache latinisirter Name beibehalten und nicht geändert werde. Die neue Sitte, die Eigennamen klein zu schreiben, ist eine von den Amerikanern übernommene Unsitte, welche sich nie in Deutschland allgemein einbürgern wird.

Dr. G. Kraatz.

Dilochrosis Bennigseni Kraatz n. sp.

Nigra, nitida, elytris (humeris et apice exceptis) nigris, clypeo apice (paullo minus profunde quam in Dil. flammula) exciso, thorace lateribus minus crebre, distinctius (quam in flammula) punctata, pygidio fortius striolato. — Long. 34—37 mill.

Patria: Stephansort (Neu-Guinea).

Ganz von der Gestalt der *Dil. flammula* Blanch., aber durch die, in der Diagnose angegebenen Sculptur- und Färbungsunterschiede leicht von ihr zu unterscheiden. Die Fld. sind mit Ausnahme einer schmalen Basallinie, der Schulterecke und etwa des letzten Viertheils röthlich-gelb. Das stark gestrichelte Pygidium ist schwarz (bei *flammula* jederseits roth gefleckt). Die Mittel- und Hinterschienen sind hinter der Mitte scharf gezähnt, die Vorderschienen dreizähnig. Der Clypeus ist äufserst dicht punktirt.

2 Ex. von Stephansort von Hrn. von Bennigsen eingesendet und ihm zu Ehren benannt; 1 Ex. ging in meine Sammlung über.

Ganz von der Gestalt der *Dil. Bennigseni*, aber wahrscheinlich aus Neuholland ist die folgende Art:

Dilochrosis marginicollis: Nigra, thoracis media parte picea, lateribus late elytrisque totis rufo-castaneis, clypeo minus profunde quam in Dil. flammulata emarginato, thoracis lateribus minus crebre et subtiliter punctatis, elytris parum regulariter, vix perspicue punctato-striatis, pygidio planiusculo, dense strigilato. — Long. 36 mill. — Patria?

Gröfse und Gestalt der *flammula*, aber die Seiten des Halssch. und die Fld. röthlich castanienbraun, der Vorderrand des Clypeus schwächer ausgerandet, die Seiten des Halssch. weniger dicht, deutlicher punktirt, die Fld. undeutlich, schräg punktirt-gestreift (Zahl der Streifen 7—8). Das Pygidium breiter, flacher als bei *flam.*, ähnlich strigilirt. Die hintere Hälfte des vorletzten Hinterleibsegmentes dicht punktirt. Die Vorderschienen dreizähnig, Zähne wenig stark, der erste weniger bemerkbar.

Die Art erinnert durch Gröfse und Färbung lebhaft an die von Snellen van Vollenhofen abgebildete *Dilochrosis* (*Schizorrhina*) *flammula* Hombr. u. Jacq., hat aber einen einfarbig schwarzen Kopf, ganz gelbbraune Fld., die nur vorn an der Naht etwas angedunkelt sind, schwarzes Pygidium und schwarze Beine; auch ist der Clypeus vorn bei weitem nicht so tief ausgerandet wie in der Abbildung der *flammula* var., welche Mitte des Kopfes und das Pygidium roth zeigt, während der hintere Drittheil der Fld. schwarz ist.

Dr. G. Kraatz.

Megalorrhina Harrisii var. *pallescens* Kolbe[1]) (4-*maculata* Krtz.).

Von der in dieser Zeitschrift 1899, p. 216 von mir kurz beschriebenen *Megalorrhina Harrisii* Westw. var. 4-*maculata* liegen augenblicklich neun aus Usambara stammende Ex. aus der Sammlung des Hrn. Meyer-Darcis vor, von denen derselbe so freundlich war, mir einige zu überlassen. Dieselben (4 ♂, 5 ♀) gehören einer originellen Rasse an, welche von der *Megalorrh. Haroldi* Thoms. von Angola und vom Congo dadurch sehr erheblich abweicht, dafs die Grundfarbe der Fld. gelblich ist; auf diesem gelben Grunde heben sich auf jeder Fld. mehr oder minder deutlich (bisweilen garnicht) zwei Reihen erhabener, mehr oder weniger quadratischer oder länglich-quadratischer schwarz-grüner Flecken ab, welche an ihrer Spitze in den Endbuckel ausmünden; dieser, sowie ein sehr deutlicher Schulterfleck, bisweilen auch einige Basalmakelchen neben dem Schildchen sind ebenfalls schwärzlich grün. Die Gestalt des Hornes variirt wie bei *Harrisii* Westw. vom Cap. Palmas.

Die Stirn ist *utrinque pone oculos singulo callo subelongato minuto*, wie bei der Rasse *peregrina* Kolbe (Stett. Ent. Z. 1895. p. 272) von Usambara.

Von der Rasse *viridipennis* m. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1899, p. 216) liegt mir auch ein Pärchen von Ukami aus der Meyer-Darcis'schen Sammlung vor.

Dafs Prof. Schoch die typische *Harrisii* Westw. vom Cap Palmas nach dem Congo versetzt, mag hier beiläufig erwähnt werden.

---

[1]) Ich habe die Beschreibung der *Megalorrh. pallescens* Kolbe (Stett. Ent. Zeit. 1895, p. 276) von Nguelo und Tanga übersehen, welche Prof. Schoch in seinem Catal. syst. Cet. 1896 nicht aufführt.

Dr. G. Kraatz.

Protaetia cupreola Krtz. und *Clinteria nigra* Krtz.

(D. E. Z. 1899, p. 237 u. 238) wurden von Hrn. Kühn an Dr. Staudinger eingesendet und nicht auf der kleinen Molukken-Insel Dammer, sondern auf der Insel Dammer gefunden, welche zwischen Timor und Timorlant liegt, wie mir Hr. Dr. K. Jordan vom Tring-Museum freundlichst mittheilte. Dr. G. Kraatz.

Neue amerikanische Cleriden
nebst Bemerkungen zu schon beschriebenen Arten.

Von

Sigmund Schenkling, Hamburg.

---

1. *Cymatodera guatemalensis* n. sp.

Elongata, cylindrica, nitida, capite prothoraceque nigris, dense punctatis, partim rugosulis, longe albo villosis, antennis ferrugineis' elytris seriatim punctatis, striis ante apicem desinentibus, nigrobrunneis, in apice rufescentibus, in medio fascia testucea, pectore, abdominis segmento primo pedibusque testaceis. — Long. 12 mill.

Guatemala. Coll. Fairmaire.

Kopf viel breiter als das Halssch., dicht und ziemlich fein punktirt, glänzend schwarz, Oberlippe und Basis der Mandibeln braun; Fühler etwas länger als Kopf und Halssch. zusammen, roth, Halssch. glänzend schwarz, dicht und fein punktirt, hinten schwach runzelig, am Vorderrande breiter als am Hinterrande, hinter dem Vorderrande schwach quer eingedrückt, daselbst auch mit seichter Längsfurche, an den Seiten zweimal tief gebuchtet. Fld. vorn mit kräftigen Punktreihen, die nach hinten schwächer werden und vor der Spitze verschwinden, die ersten Punktreihen neben der Naht vorn in einer kurzen, aber tiefen und breiten Furche stehend; Decken braun, an der Spitze röthlich, in der Mitte mit einer breiten gelben Querbinde, die von der Naht aus schräg nach hinten verläuft. Die Brust, der erste Bauchring und die Vorderränder der übrigen Abdominalsegmente sowie die Beine gelblich, der letzte Bauchring und zum Theil auch der vorletzte rothgelb.

Der *Cym. striatopunctata* Chev. aus Mexico am nächsten stehend, von ihr unterschieden durch die schwarze Färbung von Kopf und Halssch. sowie durch die gelbe Mittelbinde der Fld.

2. *Priocera podagrica* n. sp.

Rufa, dense et longe albido villosa, capite prothoraceque nitidis, nigris, elytris fulvis, fascia lata nigra pone medium cum macula parva fulva, pectore, abdomine, antennis pedibusque rufis, femoribus posticis nigricantibus, femoribus posticis et anticis clavatis. — Long. 5,5—8,5 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasilia). — Coll. Fairmaire, Grandjean et Schenkling.

Sehr dicht und lang, fast zottig behaart. Kopf schwarz, glänzend, auf dem Scheitel einzeln und fein punktirt, die Punktirung bei frischen Ex. kaum sichtbar, die schmale Stirn in der Mitte etwas buckelig gewölbt, Mund, Palpen und Fühler roth. Halssch. schwarz, am Vorderrande meist bräunlich, glänzend, kaum sichtbar punktirt, in der Mitte mit einer runden Grube, jederseits derselben ein kleiner, undeutlicher Höcker. Fld. bis zur Mitte mit Reihen kräftiger, länglicher Punkte, die Punktreihen neben dem Rande und in der Nähe der Naht zuweilen unterbrochen; die vorderen zwei Fünftel der Decken gelbbraun, die folgenden zwei Fünftel schwarz, die schwarze Färbung am Seitenrande etwas nach vorn in das gelbe Feld ziehend, in der Mitte der schwarzen Fläche ein runder, querer, gelber Fleck, der die Naht niemals und oft auch nicht den Seitenrand erreicht, das letzte Fünftel der Fld. gelb. Unterseite gelbroth. Beine gelbroth, die Hinterschenkel, wenigstens auf der Oberseite, geschwärzt, Vorder- und Hinterschenkel deutlich verdickt.

Durch die dichte und lange Behaarung mit *Prioc. villosa* Chev. und durch die verdickten Vorder- und Hinterschenkel mit *Prioc. clavata* Gorh. verwandt, von beiden deutlich durch die Färbung unterschieden.

3. *Priocera quadrinotata* n. sp.

Rufa, nitida, pilosa, capite, prothorace, elytrorum parte postica et maculis nonnullis in parte antica abdomineque nigris, elytris striato-punctatis, singulo maculis quattuor flavis. — Long. 6—9 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasilia). — Coll. Fairmaire, Grandjean, Kraatz et Schenkling.

Weifslich behaart, aber nicht so dicht und lang wie vor. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt, am äufsersten Hinterrande querrunzelig, die Runzeln sind aber nur zu sehen, wenn der Kopf aus dem Halssch. etwas vorgezogen ist, Stirn vorn sehr schmal, Lippe, Taster und Fühler roth. Halssch. schwarz, hinten schmal roth, mitunter auch am Vorderrande bräunlich, fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte mit einem Grübchen, gröfsere Ex. haben an Stelle desselben einen kurzen, aber tiefen Längseinschnitt, jederseits von dem Grübchen resp. Einschnitt ein länglichrunder Höcker. Fld. vorn mit regelmäfsigen Punktreihen, die jedoch an den gelben Flecken unterbrochen sind, sodafs die der Naht zunächst liegenden Reihen nur bis zur Mitte der Fld. reichen, während die 5. und 6. Punktreihe sich meist bis zu zwei Drittel der Fld.-Länge

erstrecken; Fld. vorn roth, die hintere Hälfte schwarz, auch die Seitenränder fast bis zur Schulter, die selbst stets roth bleibt, schwarz, auch je ein schwarzer Fleck hinter der gelben Makel an der Basis; jede Fld. mit 4 deutlichen gelben Flecken, der erste runde an der Basis zwischen dem Schildchen und der Schulter, der zweite vor der Mitte am Seitenrande, nach dem Rande zu verbreitert und nach innen spitz zulaufend, der dritte bald kreisförmige, bald bindenartige dicht hinter der Mitte neben der Naht, und der vierte querstehende vor der Spitze. Brust roth, Hinterleib schwarz. Beine roth, die Hinterschenkel und -schienen meist geschwärzt; Vorderschenkel am meisten verdickt.

Die Art hat etwas Aehnlichkeit mit *Prioc. marginicollis* Chev., hat aber 4 deutlich abgegrenzte gelbe Flecke, wodurch sie sich von allen bisher beschriebenen Species unterscheidet. Die kleinen, schmalen Stücke sind ♂, wie ich an 2 Ex., welche die Genitalorgane ausgestreckt zeigten, sehen konnte.

4. *Priocera angulata* n. sp.

Piceo nigra, nitida, capite prothoroceque dense subtiliter punctatis, elytris antice striato-punctatis, nigro-piceis, fasciis tribus (prima basali, secunda angulata in medio, tertia ante apicem) et maculis nonnullis flavis, antennis palpisque rufescentibus, pedibus nigrescentibus, femorum basi, tibiarum apice tarsisque rufis, femoribus anticis fortiter clavatis, pectore nigro-brunneo, abdomine testaceo. — Long. 11 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Schenkling.

Glänzend, überall lang gelb behaart. Kopf und Halsschild schwarzbraun, dicht und fein, aber deutlich punktirt, nur in der Mitte des Scheitels ein kleiner glatter Fleck, und die Scheibe des Halssch. weniger dicht und feiner punktirt, Stirn ohne Grübchen; Halssch. in der Mitte mit kurzer, tiefer Längsfurche, vor derselben seitlich quer etwas schräg eingedrückt. Fld. bis zur Mitte mit Reihen kräftiger, ungleich weit aus einander stehender Punkte, einige Punkte der 5.—7. Reihe bis über die Mitte reichend, zwischen diesen Punktreihen wie auf dem hinteren Theile der Fld. sehr fein punktirt; Decken schwärzlich, die Spitze nicht abweichend gefärbt, die Naht ± röthlich, 3 bindenartige Flecke gelb, der erste an der Basis, das Schildchen und den äufsersten Schulterrand schwarz lassend, die zweite Binde in der Mitte, vom Seitenrande bis zur Naht reichend, schräg nach hinten ziehend, ihr Vorderrand stufenartig gewinkelt, auch der Hinterrand mit einem scharfen

Winkel, die dritte Binde kurz vor der Spitze, die Naht nicht erreichend und auch den Seitenrand fein schwarz lassend, nach innen etwas verschmälert; zwischen der Basalbinde und der Mittelbinde mehrere unregelmäfsige gelbe Flecke. Brust schwarzbraun, äufserst dicht punktirt, Hinterleib gelblich. Beine schwärzlich, die Schenkelbasis, die Spitze der Schienen und die Tarsen röthlich, Vorderschenkel sehr stark verdickt.

Den Thomson'schen Arten *Prioc. cylindrica* und *lateralis* am nächsten stehend, aber die Spitze der Fld. nicht rothgelb.

5. *Axina centrimaculata* n. sp.

Nigra, nitida, elytris antice striato-punctatis, macula magna communi orbiculari ante medium apiceque elytrorum flavis, pedibus nigris, tarsis antennisque fuscis, abdomine rufo. — Long. 12 mill.

Brasilia. — Coll. Brancsik et Schenkling.

Kopf und Halssch. glänzend schwarz, letzteres am Vorderrande bräunlich, beide sind äufserst fein und einzeln punktirt, Fühler und Taster rothbraun. Die Fld. haben in der vorderen Hälfte mehrere Längsreihen von grofsen und deutlichen Punkten, die Punkte stehen sehr weit auseinander und verschwinden an den Seiten; die vorderen zwei Drittel sind glänzend braunschwarz, kurz vor der Mitte befindet sich ein grofser, gemeinschaftlicher, kreisrunder gelber Fleck, der vorn fast bis zum Schildchen reicht und hier etwas spitz ausläuft, auch das hintere Drittel der Fld. ist gelb bis rothgelb. Die Unterseite ist mit Ausnahme des rothen Hinterleibes schwarz, die Beine sind schwarz und haben braune Tarsen.

An der eigenthümlichen Zeichnung leicht kenntlich.

6. *Axina parcepunctata* n. sp.

Testacea, nitida, capite nigro vel brunneo vel rufo, elytris fere laevibus, antice parce subtiliter seriatim punctatis, flavis, fasciis duabus brunneis, prima in medio, secunda ante apicem, fasciis interdum inconspicuis, pectore, abdomine, pedibus antennisque rufo-testaceis. — Long. 10 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil). — Coll. Brancsik et Schenkling.

Kopf roth, braun oder schwarz, glatt und stark glänzend, unpunktirt, nur am äufsersten Hinterrande mit einigen schwachen Runzeln, Lippe, Taster und Fühler rothgelb, letztere mitunter an der Aufsenseite etwas dunkler. Halssch. rothgelb, glänzend, sehr fein und einzeln punktirt, uneben. Fld. fast glatt, mit sehr un-

deutlichen Punktreihen, von denen nur die erste neben der Naht vom Schildchen bis zur Mitte der Fld. reicht, die folgenden 4 bis 5 Reihen sind nur etwas vor der Mitte der Fld. sichtbar und bestehen nur aus wenigen Punkten, deren Zahl schwankend ist, der übrige Theil der Fld. ist glatt, doch sind mitunter einige äufserst schwache Streifen und Spuren von Punktreihen, aus nicht eingestochenen, ganz flachen Punkten bestehend, sichtbar, die Naht ist im hinteren Theile deutlich erhaben; die Decken sind gelb, in der Mitte steht eine braune Querbinde, die die Naht nicht erreicht und zuweilen am Seitenrande verbreitert ist, eine zweite braune Querbinde befindet sich in der Mitte zwischen dieser ersten Binde und der Spitze, sie erreicht die Naht ebenfalls nicht, mitunter fehlt die erste Binde, und auch die zweite ist manchmal recht blafs und undeutlich, Unterseite und Beine rothgelb, Kniee meist etwas verdunkelt. — Der ganze Käfer ist mit weifslichen Haaren besetzt, besonders an den Seiten und an den Beinen, doch sind die Haare nicht so lang wie bei *Ax. analis* Kirby.

7. *Axina basalis* n. sp.

Rufo-testacea, longe griseo pilosa, capite brunneo vel nigro, prothorace brunneo, elytris antice irregulariter seriatim punctatis, testaceis, fasciis tribus (prima basali, secunda in medio, tertia ante apicem) nigris, abdomine nigro (segmentorum marginibus posticis apiceque brunneis) vel brunneo. — Long. 9—12 mill.

Brasilia (Jataby, Minas Geraes). — Coll. Fairmaire, Grandjean, Kraatz et Schenkling.

Frische Ex. namentlich auf Kopf und Halssch. sowie auf der Basis der Fld. dicht und lang zottig behaart, die Sculptur daselbst defswegen nicht wahrnehmbar. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt, hinten querrunzelig, Mund mit Ausnahme der schwarzen Mandibeln, Palpen und Fühler rothgelb. Fld. auf der vorderen Hälfte mit Reihen von kleinen runden Punkten, die nicht alle gleich weit von einander stehen, gelbbraun bis rothbraun, die Basis und 2 Binden schwarz oder braun, die Binde auf der Mitte erreicht die Naht nicht, steht aber oft am Seitenrande mit der Basalbinde in Verbindung, sie ist am Rande am breitesten, die Binde vor der Spitze verbreitert sich nach der Naht hin. Brust roth, Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Segmente und die Spitze braun, selten der ganze Hinterleib braun. Beine rothgelb.

Ein Stück in coll. Grandjean hat eine sehr breite schwarze Basalbinde und dunkle Kniee, ich halte es aber nicht für specifisch verschieden.

8. *Axina conspicua* n. sp.

Flavo-testacea, vix nitida, longe griseo pilosa, capite dense punctato. fronte foveolata, prothorace minus dense punctato, elytris ultra medium conspicue punctatis, scutello, humeris fasciis duabus (prima in medio e maculis nonnullis formata, secunda ante apicem) genubus et pectore nigris vel brunneis. — Long. 8—11,5 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Grandjean et Schenkling.

Kopf fein und ziemlich dicht punktirt, hinter den Augen ein schwarzer Fleck, Taster und Fühler gelbbraun. Halssch. fein, weniger dicht als der Kopf punktirt, unten und an den Seitenrändern schwärzlich. Fld. bis über die Mitte hinaus, manchmal bis zu drei Viertel ihrer Länge, mit Reihen deutlicher, dunkler gefärbter Punkte, die bald enger, bald weiter von einander entfernt sind, das Schildchen, die Schulterecken und 2 ± deutliche Querbinden braun bis schwarz, mitunter (coll. Grandjean) auch die Naht zwischen den beiden Binden geschwärzt; die erste Binde auf der Mitte ist aus mehreren (bei grofsen Stücken 2, einer am Rande, der andere auf der Scheibe), meist länglichen Flecken gebildet, die zweite breite, oft vorn ausgebuchtete Binde vor der Spitze ist immer ganz. Unterseite gelbbraun, Brust braun bis schwarz. Beine gelb, die Schenkel an der Spitze in breiter Ausdehnung, die Schienen an der Basis und oft auch die Tarsen auf der Oberseite braun bis schwarz.

Diese Art ist an den dunkel gefärbten Punkten, welche bis über die Mitte der Fld. hinausgehen, leicht zu erkennen.

9. *Axina plagiata* n. sp.

Rufo-brunnea, pilosa, nitida, capite dense sat fortiter punctato, nigro-brunneo, fronte foveolata, prothorace parce subtiliter punctato, rufo-brunneo, lateribus nigris, elytris antice seriatim punctatis et ubique subtilissime punctulatis, postice subtiliter rugulosis, flavo-brunneis, singulo plagis tribus longis nigris, subtus rufo-brunnea, pedibus nigris, femorum basi tarsisque rufis. — Long. 11—12 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Grandjean et Schenkling.

Kopf schwarzbraun, ziemlich kräftig und dicht, nur auf dem Scheitel weniger dicht punktirt, Stirn mit deutlichem Grübchen, Taster und Fühler rothbraun. Halssch. fein und vereinzelt punktirt, nur vorn die Punkte etwas dichter stehend, dagegen hinten auf der Scheibe fast ganz glatt, glänzend rothbraun, unten und an den

Seiten schwarz, mitunter auch ein Punkt am Vorderrande schwarz. Fld. längs der Naht gedrückt, bis zur Mitte mit Reihen kleiner Punkte, die Ränder jedoch ohne Punktreihen, auch die Punktreihen neben der Naht zuweilen fehlend, aufserdem die Fld. überall äufserst fein punktulirt und schwach gerunzelt, letzteres namentlich im hinteren Theil; Decken gelbbraun mit je 3 hinter einander liegenden grofsen, unregelmäfsigen, schwarzen Längsflecken, der erste von der Schulter bis etwa zu $\frac{1}{4}$ der Fld.-Länge ziehend, nach hinten schmäler werdend, der zweite etwas breitere kurz dahinter, der Naht näher liegend und an seiner Aufsenseite einen Ast nach hinten aussendend, der dritte vor der Spitze befindliche am breitesten, mitunter die ganze Breite der Decke einnehmend, stets aber zur Naht hin verbreitert; zuweilen stehen alle 3 Flecke unter einander in Verbindung, so dafs die Fld. eine zusammenhängende unregelmäfsige schwarze Längsbinde von der Schulter bis fast zur Spitze aufweisen, auch der Seitenrand ist meistens ganz oder zum Theil schwarz. Unterseite rothbraun. Beine schwarzbraun, die Schenkelbasis, die Tarsen und zuweilen die Spitze der Schienen roth.

10. *Axina munda* n. sp.

Flava, nitida, pilosa, capite prothoraceque subtiliter parce punctatis, fronte vix foveolata, elytris antice seriatim punctatis, singulo maculis tribus parvis nigris, prima humerali, altera in medio, tertia ante apicem, antennis pedibusque rufo-testaceis. — Long. 11 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Schenkling.

Dicht behaart, trotzdem stark glänzend. Kopf gelb, sehr fein und vereinzelt punktirt, Stirn mit einem (oder zwei) schwachen Grübchen, Palpen und Fühler rothgelb, Mandibeln an der Spitze schwarz. Halssch. noch sparsamer und feiner als der Kopf, kaum sichtbar punktirt, gelb. Fld. bis zur Mitte mit Reihen flacher Punkte, hinten glatt, gelb, die Schulterbeule, ein querstehender runder kleiner Fleck in der Mitte, von Naht und Seitenrand gleich weit entfernt, und ein kleiner schrägstehender Fleck in der Mitte zwischen dem letzteren und der Spitze schwarz, alle 3 Punkte scharf begrenzt. Unterseite gelb. Beine rothgelb, Kniee und Tarsen mitr unter etwas dunkler.

Diese Art ist an den 3 kleinen schwarzen Flecken auf jeder Fld. leicht kenntlich.

Mit diesen 6 neuen Species ist die Zahl der bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Axina* auf 9 gestiegen; die *Ax.*

retrocincta Chev. (Rev. et Mag. Zool. 1874, p. 283) wie der von Chevrolat a. a. O. p. 258 hinzugezogene *Thanasimus sobrinus* Chev. (Rev. Zool. 1842, p. 277) und der *Thanas. chinensis* F., den Chevrolat gleichfalls zur Gattung *Axina* ziehen wollte, lauter südafrikanische Thiere, gehören nicht hierher, sondern zur Gattung *Gyponyx* Gorh. Die Gattung *Axina* ist rein südamerikanisch.

Zur schnelleren Bestimmung der Arten möge folg. Tabelle dienen:

a. Fld. mit mehreren regelmäfsigen Punktreihen.
b. Punkte dunkler als die Fld. gefärbt . . *conspicua* Schklg.
bb. Punkte nicht dunkler.
c. Die Punkte über die Mitte hinausragend.
d. Halssch. gelbbraun mit breiter dunkler Querbinde . . . . *fasciata* Kirsch.
dd. Halssch. ohne Querbinde . . . . *analis* Kirby.
cc. Die Punkte nur bis zur Mitte der Fld. reichend.
e. Fld. mit 3 oft zusammenfliefsenden schwarzen Längsflecken *plagiata* Schklg.
ee. Fld. ohne solche Längsflecke.
f. Fld. mit je 3 kleinen, etwa gleich grofsen Punkten . . . . *munda* Schklg.
ff. Fld. ohne bestimmt begrenzte gleichgrofse schwarze Punkte.
g. Fld. vorn braunschwarz, mit gemeinschaftlicher kreisförmiger Makel . . . . *centrimaculata* Schklg.
gg. Fld. anders gezeichnet.
h. Basis der Fld. schwarz oder braun . . . *basalis* Schklg.
hh. Nur ein grofser Schulterfleck . . . . *sexmaculata* Spin.
aa. Fld. fast glatt, mit sehr unregelmäfsigen Punktreihen, nur die 1. Reihe neben der Naht deutlicher . . . . . . *parcepunctata* Schklg.

11. *Clerus festivus* Gorh.

Von dieser Art erhielt ich durch Hrn. Dr. Kraatz-Berlin ein Ex. von St. Paulo de Olivença am oberen Amazonenstrom, das sich, wie auch die anderen Stücke des genannten Herrn von derselben Localität, dadurch von der Stammart (Cist. Ent. 1876, p. 78) unterscheidet, dafs die schwarze Farbe mehr vorherrscht. Der Kopf wie auch das Halssch. bis auf den sehr schmalen Vorder- und Hinterrand sind ganz schwarz, von den Fühlern sind nur die beiden ersten Glieder roth. Auch der vor der schwefelgelben Mittelbinde gelegene Theil der Fld. ist schwarz bis auf einen fast

halbkreisförmigen Fleck um das Schildchen herum, der die orangegelbe Farbe des runden Fleckes vor der Spitze hat; zu beiden Seiten der Naht hinter dem behaarten Höcker der Fld. ferner ein kleiner undeutlicher, weifsgelber Querfleck, von dem Gorham nichts erwähnt. Die Hinterschenkel haben eine schwarze Spitzenhälfte, die Vorder- und Mittelschenkel sind fast ganz schwarz, nur die Basis ist schmal gelb. Brust und Hinterleib (letzterer mit schwarzer Spitze) sind mehr gelb als roth. — Trotz der ziemlich abweichenden Färbung möchte ich diese Form nicht als specifisch verschieden auffassen.

12. *Clerus subjunctus* n. sp.

Niger, nitidus, antennis basi rufis, prothorace postice rufobrunneo, elytris fasciis quattuor flavido-albis, prima obliqua cuneata juxta scutellum, secunda lata ante medium, tertia pone medium, quarta obliqua arcuata ante apicem, apice cinereo-pubescente, pedibus nigris. — Long. 7,5 mill.

Amazonas. — Coll. Fairmaire.

Kopf schwarz, vorn gelb behaart, Mund und Palpen roth, Fühler schwarz mit rother Basis. Halssch. mit tiefem und breitem vorderen Quereindruck, vor demselben schwarz, hinter demselben rothbraun, der Eindruck wie auch die Seiten dicht gelb behaart. Fld. schwarz mit 4 gelbweifsen Binden, die erste von der Mitte der Basis schräg nach der Naht hin ziehend, nach hinten zugespitzt, die zweite breitere etwas vor der Mitte, etwas schräg von vorn und aufsen nach hinten und innen verlaufend, an der Naht breit verbunden, die dritte wagerechte hinter der Mitte, ebenfalls an der Naht verbunden, die vierte vor der Spitze, schräg im Bogen nach vorn und der Naht verlaufend, durch eine auf der Naht hinziehende Haarbinde mit der dritten Querbinde verbunden. Unterseite und Beine schwarz.

In der Zeichnung dem *Clerus artifex* Spin. ähnlich, doch Halssch. zum Theil rothbraun, Fld. mit je 4 Binden und die mittleren Binden an der Naht breit zusammenhängend; von *Cler. ruficollis* Cast. dadurch unterschieden, dafs das Halssch. vorn roth ist, dafs die beiden vorderen Binden nicht unter einander zu einem Bogen verbunden sind und dafs die Mittelbinden an der Naht breit verbunden sind.

13. *Clerus fasciicollis* n. sp.

Niger, supra dense subtilissime punctatus, prothorace antice ascia lata lateribusque griseo-pubescentibus, elytris macula rotunda

baseos fasciisque duabus flavis, apice griseo pilosa, antennis pedibusque rufis. — Long. 8—9 mill.

Espirito Santo (Brasilia). — Coll. Schenkling.

Die ganze Oberseite sehr dicht und äufserst fein punktirt, nur auf der Mitte des Halssch. die Punkte mehr einzeln stehend. Kopf dicht mit graugelben Haaren bedeckt, Oberlippe gelb, Stirn mit 2 flachen, länglichen Grübchen, Taster und Fühler roth. Halssch. hinter dem Vorderrande mit einer breiten Querbinde aus gelben Haaren, auch die Seiten sowie der Hinterrand gelb behaart, dazwischen überall einzelne längere schwarze Haare. Fld. mit je einem grofsen gelben, etwas länglichen Punkt an der Basis zwischen Schildchen und Schulter, einer gelben Querbinde dicht dahinter, die weder den Seitenrand noch die Naht erreicht und von aufsen erst schräg nach hinten, dann wagerecht und verbreitert nach der Naht hin zieht, und einer zweiten gelben gebogenen Binde hinter der Mitte, mit der Wölbung nach vorn, am Seitenrande am breitesten; die ganze Spitze dicht gelbgrau behaart. Unterseite schwarz, dicht grau behaart. Beine roth.

Diese Art ähnelt am meisten dem *Cl. sobrinus* Cast., hat aber aufser den gelben Basalpunkten nur 2 Querbinden auf den Fld.; sie ist leicht kenntlich an der breiten Haarbinde auf dem Halssch.

14. *Clerus fasciatus* n. sp.

Rufus, nitidus, convexus, capite, prothorace (margine postico excepto), elytrorum fascia pedibusque nigris. — Long. 7 mill.

Amazonas. — Coll. Kraatz et Schenkling.

Kopf schwarz, dicht gelb behaart, Lippe roth, Stirn mit 2 kleinen Grübchen, Fühler schwarz, am Grunde roth. Halssch. schwarz, am Hinterrande schmal roth, sehr dicht und kurz, fast sammetartig schwarz behaart, dazwischen mit einzelnen längeren schwarzen und gelben Haaren. Schildchen roth. Fld. undeutlich sehr fein punktirt, roth, überall, besonders deutlich an der Spitze, mit weifsgelbem Flaum, hinter der Mitte mit einer geraden Querbinde, die nach den Rändern breiter wird und mitunter die Naht schmal roth läfst, diese Binde ist mit schwarzen Haaren besetzt; auch im vorderen Drittel der Fld. befindet sich eine Querreihe schwarzer Borsten, die bei Betrachtung durch die Lupe eine undeutliche Querbinde bilden, und es ist möglich, dafs Ex. vorkommen, bei denen diese Binde deutlich ausgeprägt ist. Brust und Bauch roth. Beine schwarz, Schenkelbasis roth.

Dem *Cler. Spinolae* Lec. ähnlich, aber ohne schwarze Schulterpunkte; von *Cler. abdominalis* Chev. (*zonatus* Kl.), der vielleicht mit vorigem identisch ist, verschieden durch den Mangel der schwarzen Basalbinde; von beiden unterschieden durch die geringere Gröfse, das sammetartige Halssch., das rothe Schildchen, die rothe Brust und die rothe Schenkelbasis.

15. *Clerus rufimanus* n. sp.

Niger, nitidus, palpis, antennarum basi, pedibus anticis, coxis tarsisque omnibus rufis, elytris macula basali fasciisque duabus (prima obliqua ante, altera lunulata pone medium) flavis. — Long. 6,5 — 7 mill.

Paranga (Peru). — Coll. Schenkling.

Kopf sehr fein und ziemlich dicht punktirt, weifs behaart, schwarz, vorn roth, Palpen und die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb. Halssch. glänzend schwarz, sehr fein und einzeln punktirt. Fld. undeutlich punktirt, schwarz, eine Basalmakel neben dem Schildchen, die nach hinten schmäler wird und mitunter dreieckig geformt ist, eine Binde dicht dahinter schräg von aufsen hinter der Schulter nach der Naht zu verlaufend und mit dem Basalfleck zuweilen durch eine schmale Linie an der Naht zusammenhängend, und eine dritte breitere Querbinde eben hinter der Mitte, am Seitenrande am breitesten, gelb; die beiden Binden sind mitunter an der Naht schmal unterbrochen. Unterseite schwarz. Die Vorderbeine ganz sowie alle Hüften und Tarsen roth.

Durch die rothen Vorderbeine vor allen bisher bekannten *Clerus* ausgezeichnet.

16. *Clerus faustus* n. sp.

Niger, nitidus, prothorace antice fascia pilosa flava, ore, palpis, antennarum basi apiceque et pedibus in parte rufis, elytris striga basali elevata, fasciis tribus (prima obliqua pone humerum, secunda curvata in medio, tertia obliqua ante apicem) flavis, callo humerali, elytrorum margine postico suturaque testaceis. — Long. 6—7 mill.

Callanga (Peru). — Coll. Kraatz et Schenkling.

Kopf schwarz, fein punktirt, bei frischen Ex. dicht und ziemlich lang gelb behaart, wodurch die Punktirung verdeckt wird, Stirn mit 2 Grübchen, Lippe und Taster gelb, Mandibeln roth, an der Spitze schwarz, Fühler schwarz, an der Basis und an der Spitze roth. Halssch. schwarz, hinten verschmälert, vorn nur wenig schmäler als in der Mitte, fein und ziemlich dicht punktirt, in dem vorderen Quereindruck mit einer Binde aus gelben Härchen, der

hintere Theil des Halssch. einzeln gelb behaart. Schildchen schwarz, rund. Fld. schwarz, Schulterhöcker roth, ein langer erhabener Streif von der Mitte der Fld.-Basis schräg zur Naht gerichtet und fast bis zu $\frac{1}{4}$ der Fld.-Länge reichend, glänzend gelb, aufserdem 3 gelbe an der Naht unterbrochene Querbinden, die erste am Seitenrande hinter der Schulter beginnend und etwas schräg nach hinten und innen bis fast zur Naht ziehend, die zweite Querbinde, welche ebenso erhaben und glänzend ist wie der Basalstreif, kurz hinter der Mitte einen nach hinten offenen Bogen bildend, die dritte Binde vor der Spitze, etwas gebogen von aufsen schräg nach vorn und der Naht zu verlaufend; die Naht, ausgenommen an der Basis und an der Spitze, breit rothgelb, aufserdem der Hinterrand der Fld. bis etwa zur letzten Querbinde schmal rothgelb gesäumt; diese Binden der Fld. unter einander $\pm$ in Verbindung stehend, der Längsstreif an der Basis und die zweite gebogene Querbinde stets erhaben und glänzend gelb, die Fld. überall mit Ausnahme dieser zuletzt genannten erhabenen Binden dicht und ziemlich kräftig, an der Naht und an der Spitze jedoch fein punktirt, die Punkte auf der Mitte der Scheibe zum Theil in unregelmäfsigen Reihen stehend; die Spitze der Fld. dicht grau behaart. Unterseite schwarz, Brust dicht weifs behaart. Beine zum Theil roth, zum Theil schwarz, meistens die Schenkel schwarz, an der Basis und Spitze roth, die Schienen schwarz, an der Spitze roth, und die Tarsen ganz roth, Hüften alle roth.

Dem *Clerus bicarinatus* Gorh. von Nicaragua und Panama am nächsten stehend, aber das Halssch. ist vorn nicht stark verengt und trägt eine dichte gelbe Querbinde, die mittlere Querbinde der Fld. ist ebenso stark erhaben und glänzend wie der Basalstreif, vor der Spitze befindet sich eine dritte Querbinde, der Schulterhöcker und die Naht sind deutlich rothgelb gefärbt u. s. w.

17. *Clerus pusillus* Kl. (*arcuatus* Spin.)

Nach der Beschreibung der beiden Autoren stimmt die Zeichnung der Fld. nicht ganz überein. Spinola giebt an, dafs beide Binden in der vorderen Hälfte der Fld. liegen, und auch die Figur Tab. 22 Fig. 1 ist dementsprechend gezeichnet. Nach Klug soll aber die zweite Binde hinter der Mitte liegen. Die im Museum für Naturkunde zu Berlin befindliche Type Klug's stimmt aber, wie ich feststellen konnte, mit der Abbildung und Beschreibung Spinolas überein, höchstens, dafs die äufsere Spitze der hinteren Binde etwas über die Mitte hinausragt.

18. *Epiclines similis* n. sp.

Aenea, albo pubescens, prothorace medio elytris angustiore, canaliculata, elytris crebre rugulosis, palpis, antennis (apice nigro-fuscis) pedibusque rufis. — Long. 6,5—8 mill.

Chile. — Coll. Kraatz et Schenkling.

Der ganze Käfer, auch der Vordertheil des Kopfes, erzgrün, nur die Basis der Fühler, die Palpen und Beine roth. Kopf sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt, Stirn mit 2 Grübchen. Halssch. nicht so breit wie die Fld., glänzend, sehr fein und vereinzelt punktirt, mit kurzer Mittelrinne, hinter dem Vorderrande scharf eingeschnürt. Fld. dicht und fein runzelig, um das Schildchen eingedrückt, überall dicht weifs pubescent. Beine roth, lang weifs behaart.

Der *Epicl. aenea* Phil. am nächsten stehend, doch viel gröfser, die Beine ohne schwarze Kniee und der Vordertheil des Kopfes nicht gelb, die Fld. sind auch an der Basis breiter als das Halssch. in der Mitte.

19. *Epiclines eburneocincta* Spin. var. *nigripes* m.

Von dieser Art, die wie die meisten *Epiclines*-Arten sehr variirt, besitze ich einige Stücke mit schwarzen Fühlern (nur die Basis roth) und Beinen. Spinola giebt an, dafs die ♂ gelbe, die ♀ schwarze Fühler haben, bezeichnet jedoch die Beine als immer gelb. — Ich nenne diese sehr constante Form var. *nigripes*.

20. *Epiclines parallela* Fairm.

Fairmaire beschrieb diese Art 1861 als einen *Thanasimus*. Sie wurde 1876 von Chevrolat noch einmal als *Dereutes cinctipennis* beschrieben. Der letztere Name hat also zu obigem in Synonymie zu treten.

21. *Epiclines modesta* Phil.

Von dieser Art befinden sich in coll. Kraatz einige Ex., die durch ihre dunkle Färbung von der typischen Form abweichen. Die Spitze der Fld. ist nicht hell gefärbt, die Beine sind fast ganz schwarz, nur die Basis der Schenkel ist weifs und die Unterseite der Schienen ist röthlich, an den Vorderschienen auch die Oberseite; bei einem Ex. sind die Beine ganz schwarz.

22. *Epiphloeus simplex* n. sp.

Rufo-brunneus, nigro-variegatus, elytris fortiter irregulariter punctatis, antennis rufo-testaceis, articulis 9⁰ et 10⁰ nigris, pedibus testaceis, nigro-cinctis, pectore abdomineque nigris. — Long. 6 mill.

Bolivia. — Coll. Schenkling.

Oben rothbraun, mit unregelmäfsigen schwarzen Flecken, besonders auf den Fld. Kopf ziemlich fein punktirt, fast ganz roth, auf der Mitte des Scheitels ein mitunter undeutlicher dreieckiger schwarzer Fleck; Fühler roth, Glied 9 und 10 schwarz, auch die Glieder 2—6 etwas verdunkelt. Halssch. fast unpunktirt, hinten mit 3 Grübchen, roth, in der Mitte mit schwarzer Makel. Schildchen schwarz. Fld. parallel, hinten fast abgestutzt, überall deutlich und kräftig punktirt, mit einzelnen schwach erhabenen Stellen, rothbraun, mit unregelmäfsig vertheilten schwarzen Flecken und undeutlichen weifsen Haarbinden. Beine rothgelb, die Schenkel vor der Spitze und die Schienen vor der Mitte schwarz geringelt. Brust und Hinterleib schwarz.

Es wäre möglich, dafs diese Art mit *Epiphl. byssinus* Er. (Wiegm. Archiv für Naturgesch. 1847, I, p. 86) zusammenfällt, doch ist die Erichson'sche Beschreibung so dürftig gehalten, dafs sich dies nicht ohne weiteres feststellen läfst. Wo die Erichsonsche Type ist, habe ich nicht erfahren können.

23. *Epiphloeus parvulus* n. sp.

Niger, capite prothoraceque subtiliter, elytris fortius dense irregulariter punctatis, elytris sat nitidis, nigris, macula magna basali juxta scutellum, fascia angusta curvata in medio et macula rotunda communi ante apicem testaceis, pedibus flavo-testaceis, femoribus tibiisque posticis nigro-maculatis. — Long. vix. 4 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Schenkling.

Kopf fein punktulirt, schwarz, theilweise ins Röthliche ziehend, Mund roth, Taster gelb mit schwarzen Spitzen, Fühler ziemlich kräftig, ihr letztes Glied viel breiter als bei dem nahestehenden *Epiphl. sexplagiatus* Kuw., Glied 1 gelb, 2 und 3 schwarz, die folgenden allmählich heller werdend, so dafs Glied 8 gelb ist, 9 und 10 braunschwarz, 11 gelb. Halssch. dicht und fein punktirt, uneben, etwas hinter der Mitte am breitesten, schwarzbraun, am Vorder- und Hinterrande schmal roth, vor dem schwarzen Schildchen ein kleiner, runder rother Höcker. Fld. äufserst dicht und ziemlich kräftig punktirt, ohne Spuren von Punktreihen, schwarz, etwas glänzend, die Basis bis zu $\frac{1}{4}$ der Fld. Länge rothgelb, jedoch ein gemeinschaftlicher querbreiter Fleck hinter dem Schildchen schwarz, auch ragt vom Seitenrande her eine kurze schwarze Linie schräg nach vorn, etwas hinter der Mitte der Fld. eine schmale, etwas gekrümmte, schräg stehende rothe Binde, die weder Seitenrand noch Naht erreicht, vor der Spitze ein gemeinschaftlicher runder rother Fleck auf der Naht, der auf dem Nahtrande ein

Stück nach vorn verlängert ist. Unterseite schwarz. Beine rothgelb, Hinterbeine schwarz, nur die Schenkelbasis, die Kniee und die Spitze der Schienen roth.

Eine der kleinsten Arten der Gattung, dem *Epiphl. sexplagiatus* Kuw. am nächsten stehend, doch die Fühler breiter, die Fld. ohne Reihenpunktirung und mit anderer Zeichnung.

24. *Epiphloeus variegatus* Kl.

Unreife Stücke dieser Art haben Kopf und Halssch. roth.

25. *Isolemidia bipunctata* n. sp.

Elongata, nigra, nitida, ore antennisque flavis, elytris fere laevibus, olivaceo-brunneis, macula rotunda brunnea pone medium, pedibus rufescentibus vel virescentibus. — Long. 5,5—6 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Kraatz et Schenkling.

Kopf mit den Augen deutlich breiter als das Halssch., fein punktirt, glänzend, schwarz, Stirn mit 2 Grübchen, Taster und Fühler gelbroth. Halssch. glatt, schwarz, am Vorderrande roth, in der Mitte stark gerundet erweitert. Fld. sehr undeutlich gerunzelt, grünlichbraun, an der Basis heller, hinter der Mitte mit je einem runden braunen Punkte. Brust und Bauch schwarz. Beine gelbroth, roth oder grün.

An den mit je einem runden Punkte versehenen Fld. leicht kenntlich.

26. *Isolemidia pulchella* Gorh.

Die Beine sind mitunter ganz grün, das Halssch. und die Schultern roth.

27. *Ichnea procera* n. sp.

Elongata, nigra, subnitida, capite subtus et in vertice, thoracis vittis duabus femorumque basi testaceis, elytris testaceis, macula magna basali apiceque nigris. — Long. 8—9 mill.

Callanga (Peru). — Coll. Kraatz et Schenkling.

Von der schlanken Gestalt der *Ichnea dimidiatipennis* Spin., Fld. nach hinten beträchtlich erweitert. Kopf gelb, zwischen und hinter den Augen schwarz, Stirn tief ausgehöhlt, Fühler ganz schwarz. Halssch. fast gleich breit, nach vorn nur wenig verschmälert, an den Seiten hinter der Mitte schwach gerundet erweitert, vor der Basis jederseits mit einer Grube, Scheibe fast glatt, schwarz, jeseitig eine gelbe Längslinie von der Basis bis zur Spitze, die ziemlich breit ist, aber den äufsersten Seitenrand schwarz läfst, mitunter auch ein kleiner Mittelfleck an der Spitze gelb. Fld. sehr lang, hinten noch einmal so breit als vorn, an der Spitze einzeln abgerundet, vorn fast reihig, hinten unregelmäfsig und dicht

punktirt, gelb, ein grofser, nach hinten verbreiterter Fleck von der Basis bis hinter die Mitte schwarz, die Schulter und der Aufsenrand bleiben gelb, Spitze der Fld. bis zum Seitenrande schwarz, aber die Naht bis kurz vor der Spitze gelb, zwischen dem schwarzen Basalfleck und der Spitzenmakel eine gelbe Querbinde von wechselnder Breite; die gelben Theile der Fld. bei frischen Ex. mit seidenglänzender, gelber Behaarung. Beine schwarz, meist die Basis der Mittel- und Hinterschenkel schmal gelb.

Die Art ähnelt in der Färbung der *Ichnea disjuncta* Gorh., ist jedoch viel schlanker und hat die Scheibe des Halssch. schwarz, auch reicht der schwarze Basalfleck der Fld. viel weiter nach hinten. Von den Kuwert'schen *Ichnea*-Arten aus dem peruanischen Amazonengebiet unterschieden durch die schwarzen Beine.

28. *Ichnea (Pseudichnea) eliminata* n. sp.

Minus elongata, nigra, subopaca, villosa, supra testacea, macula inter oculos, prothoracis vittis duabus, elytrorum limbo humerali et parte apicali nigris, pedibus nigris, femoribus basi rufis, elytris vix seriatim subtiliter punctatis. — Long. 6,5 mill.

Jataby, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Schenkling.

Fast matt, nur Kopf und Halssch. mäfsig glänzend, überall, besonders auf den Fld., dicht mit kurzen Haaren von der Farbe des Grundes bedeckt. Kopf mäfsig stark und dicht punktirt, oben und unten gelb, ein querer Fleck zwischen den Augen sowie eine Makel hinter denselben schwarz, Mandibeln und Fühler schwarz, Glied 3 — 6 der letzteren nicht so stark verkürzt wie sonst bei Gattung *Ichnea* gebräuchlich, Augen grob punktirt, schwarz. Halssch. vorn so breit wie hinten, die Seiten etwas hinter der Mitte winkelig vorspringend wie bei *Pelonium*, fein und dicht punktirt, oben gelb, zwei breite Längsstreifen, die oft an der Basis zusammenfliefsen, schwarz. Schildchen schwarz. Fld. breit, fast parallel, fein punktirt, die Punkte in den vorderen $\frac{2}{3}$ theilweise in Reihe stehend, gelb, der Schulterrand, die breite Spitze und ein undeutlicher Wisch hinter dem Schildchen schwarz. Brust und Bauch schwarz. Beine schwarz, die Schenkelbasis breit rothgelb.

Mit *Ichnea calceata* Chev. nahe verwandt, von ihr unterschieden durch die viel schwächere Punktirung der Fld., die zwei breiten schwarzen Streifen des Halssch., die nicht schwarz gefärbte Naht etc.

Die eben angezogene Art dürfte mit der neuen Species besser zu einem besonderen Subgenus gestellt werden, für das ich den Namen *Pseudichnea* vorschlage (vergl. Lacordaire, Gen. Col., Clérides p. 477, Fufsnote 1). Diese beiden Arten unterscheiden sich von

den Arten der Untergattung *Ichnea* s. str. durch die breite, fast parallele Körperform, die grob gekörnten, weniger tief ausgeschnittenen Augen und den breiten Hinterleib, der bis zur Spitze der Fld. reicht; die mittleren Fühlerglieder erscheinen hier auch nicht so stark verkürzt wie bei *Ichnea* s. str., wenn auch bei weitem nicht so lang wie bei *Pelonium* Spin. Dafs die Palpenendglieder jedoch fast beilförmig seien, wie Gorham in Trans. Ent. Soc. Lond. 1877, IV, p. 410 von *Ichnea calceata* Chev. angiebt, konnte ich bei beiden Arten nicht finden, auch erwähnt Chevrolat in seiner Beschreibung (Ann. Soc. Ent. Fr. 1843, p. 37) nichts davon.

29. *Ichnea praeusta* Kl. var. *femoralis* m.

Prothorace lineis duabus nigris, pedibus nigris, femorum basi, tarsorum apice testaceis. — Long. 7,5—9 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Grandjean et Schenkling.

Diese Var. weicht darin von der Stammart ab, dafs das Halsschild zwei durchgehende schwarze Längsbinden aufweist, dagegen bleibt die Mitte ziemlich breit gelb; die Unterseite der Vorderbrust ist nur an den Seiten glänzend schwarz, sonst gelb. Die Schenkel sind alle in der Basalhälfte gelb, auch das letzte Tarsenglied und die Klauen sind gelb. Zum Theil stimmt die neue Var. mit *Ichnea mitella* Gorh. und *disjuncta* Gorh. überein; sie unterscheidet sich von beiden jedoch deutlich durch die nur sehr schmale, mitunter fast verwischte Längsmakel hinter dem Schildchen, wie sie *Ichnea praeusta* Kl. besitzt (Monogr. Tab. I, Fig. 14), wogegen bei den Gorham'schen Arten fast die ganze Basalhälfte der Fld. schwarz ist.

30. *Platynoptera pectoralis* n. sp.

Fulva, opaca, prothorace fulvo, vittis duabus latis nigris, elytris fulvis, fascia lata ante medium apiceque nigris, pectore nigro, in medio fulvo, abdomine nigro, pedibus nigro-brunneis, femoribus basi fulvis. — Long. 12—15 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Grandjean et Schenkling.

Diese *Platynoptera*-Art ist äufserst variabel, nicht nur in der Färbung, sondern auch in der Gestalt der letzten Fühlerglieder; wahrscheinlich findet sich die gleiche Veränderlichkeit bei allen Gattungsvertretern. Kopf dicht und fein punktirt, dicht und ziemlich lang gelb behaart, diese Behaarung meist völlig abgerieben; gelb, ein breiter Längsstrich hinter den Augen, der ganze Hinterrand und zuweilen ein Fleck auf der ± deutlich gekielten Stirn schwarz, Mandibeln glänzend schwarz, Palpen gelb. Fühler eineinhalb- bis zweimal so lang als Kopf und Halssch. zusammen,

schwarz, das erste Glied unten gelb, Glied 9—11 eine grofse Keule bildend, die ganz ähnlich gebildet ist wie bei *Plat. suturalis* Schklg. (Deutsch. Ent. Zeit. 1898, p. 367); die von Glied 9 und 10 nach innen abgehenden Aeste sind aber in ihrer Länge und Breite sehr variabel, bei manchen Stücken entspringen die schmalen Aeste am Grunde des betr. Gliedes und reichen fast bis zur Mitte des nächsten Fühlergliedes, bei anderen (♀?) sind dieselben so breit wie das betr. Glied selbst und reichen kaum etwas über den Anfang des folgenden Gliedes hinaus. Eine gleiche Abweichung in der Form dieser Fühlerglieder fand Kirsch (Berl. Ent. Zeit. 1865, p. 93) bei *Plat. lycoides* Spin. Halssch. gelbbraun, zwei breite Längsstreifen schwarz, sodafs nur der schmale Rand ringsum und ein schmaler durchgehender Längsstrich gelb bleiben. Fld. mit 4 Längsrippen, von denen aber nur die zweite, allenfalls noch die erste deutlich ist, die dritte und vierte Rippe sind nur hinter der Basis wahrnehmbar, fehlen mitunter auch ganz; Farbe der Fld. gelbbraun, eine breite Binde hinter der Basis, die vorn nach dem Schildchen zu verlängert ist und den Seitenrand nicht, aber meist die Naht erreicht, ferner das hintere Drittel der Fld. schwarz, der Vorderrand dieses schwarzen Spitzenfleckes an der stark erhabenen zweiten Rippe stets tief eingebuchtet, auch am Seitenrande die schwarze Färbung nach hinten eingezogen; bei einem Ex. meiner Sammlung fehlt die vordere Binde der Fld. ganz (var. *simplex* m.) Brust schwarz, in der Mitte gelb, mitunter ganz gelb, bei einem Ex. dagegen fast ganz schwarz; Hinterleib glänzend schwarz, die letzten Segmente schmal gelb gerandet. Beine zum gröfsten Theil schwarzbraun, die Schenkelbasis ±, oft auch die Schienen auf der Innenseite gelb.

Von *Platyn. mexicana* Thoms. verschieden durch die gelbe Schenkelbasis, die breiten Längsstreifen des Halssch. und die Fühlerbildung.

31. *Pelonium ramosum* n. sp.

Nigrum, antennis 11-articulatis, apice ramosis, prothorace lateribus rufis, elytris margine, apice excepto, pallide testaceis. — Long. 9 mill.

Bahia. — Coll. Fairmaire.

Kopf schwarz, vorn und ein Streifen bis auf die Mitte des Scheitels gelb, zwischen den Augen rothbraun, auf der Stirn dicht, auf dem Scheitel einzeln punktirt, Taster gelb, das letzte Glied schwärzlich; Fühler schwarz, Keule ähnlich gebildet wie bei *Pelon. alcicorne* Kl., also vom 9. und 10. Gliede je ein dünner Ast nach

innen abgehend, dieser Ast entspringt am Grunde des betr. Gliedes und ist in der Mitte am breitesten, das 11. Glied etwas breiter und länger als jedes der beiden vorhergehenden, in seiner Mitte ebenfalls verbreitert. Halssch. im hinteren Drittel mit dem für die meisten *Pelonium*-Arten charakteristischen scharfen seitlichen Vorsprung, also nicht gleichmäfsig gerundet wie bei *Pel. pilosum* Forst., an den Seiten sehr dicht, auf der Scheibe einzeln punktirt, die Scheibe glänzend schwarz, der Theil daneben roth und der äufsere Rand gelb. Fld. schwarz, der Aufsenrand, ausgenommen an der Spitze, gelb, dicht unregelmäfsig punktirt, die Punktirung vorn grob, nach hinten feiner werdend. Unterseite und Beine schwarz.

In Form und Farbe dem *Pelon. pilosum* Forst. nahe stehend, doch Scheibe des Halssch. und Beine ganz schwarz, Seitenrand des Halssch. hinten stark winkelig vorgezogen und Fühlerkeule anders gebildet; die Fühlerkeule ganz ähnlich wie bei *Pelon. alcicorne* Kl., doch ist dieses Thier ganz anders gefärbt.

32. *Pelonium subapicale* n. sp.

Flavum, dense et longe pilosum, capite thoraceque subtiliter punctatis, striga longitudinali capitis, thoracis margine antico et maculis duabus in margine postico nigris, elytris singulatim rotundatis, grosse seriatim punctatis, apice laevibus, griseo-testaceis, basi et maculis duabus magnis ante apicem nigris, pedibus flavis, tarsis brunneis, antennis 11-*articulatis, nigris, clava partim flavo-testacea.* — Long. 4 mill.

Amazonas. — Coll. Fairmaire.

Kopf fein, auf der Stirn etwas stärker punktirt, gelb, ein breiter Längsstreif zwischen den Augen bis zum Hinterrande des Kopfes braunschwarz, Augen braunschwarz, Mandibeln an der Spitze schwarz, Taster gelb, Fühler schwarz, die Keulenglieder gelb, nur am Aufsenrande schwärzlich, das 9. und 10. Glied dreieckig nach innen erweitert. Halssch. glänzend, auf der Scheibe undeutlich, an den Seiten etwas kräftiger punktirt, die Seitenränder hinten scharf winkelig erweitert, gelb, der Vorderrand und zwei Punkte am Hinterrande schwarz. Fld. parallel, hinten einzeln abgerundet, vorn stark gereiht punktirt, im hinteren Drittel glatt, graugelb, am Vorderrande undeutlich schwarz, ferner zwei grofse, glänzend schwarze Punkte kurz vor dem Hinterrande. Unterseite und Beine gelb, die Tarsen bräunlich. Der ganze Käfer dicht mit langen gelbweifsen Haaren besetzt.

Dem *Pelon. bipunctatum* Gorh. etwas ähnlich.

33. *Pelonium lampyroides* Spin.

Die Beine sind mitunter ± dunkel, namentlich sind die Schienen oft ganz schwarz.

34. *Pelonium ruficeps* n. sp.

Elongatum, nigrum, dense albo villosum, capite prothoraceque modice punctatis, rufis, elytris striato-punctatis, nigris, sutura margineque rufo-testaceis, antennis (11-*articulatis*) *pedibusque nigris, femoribus basi testaceis, abdomine nigro, pectore testaceo.* — Long. 6—8 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasilia). — Coll. Schenkling.

Lang gestreckt, glänzend, überall dicht und lang gelb behaart. Kopf und Halssch. roth, mäfsig dicht punktirt, Seitenhöcker des letzteren deutlich, aber gerundet; Fühler schwarz, das erste Glied zuweilen unten roth, Palpen roth, das letzte Glied wenigstens an der Spitze schwarz. Schildchen rothgelb. Fld. stark gereiht-punktirt, die Punktirung erst kurz vor der Spitze aufhörend, daselbst aber unregelmäfsig, glänzend schwarz, die Naht und die Ränder mit der Spitze sowie die Epipleuren gelb. Vorder- und Mittelbrust rothgelb, Hinterbrust (mitunter der Hinterrand derselben roth) und Abdomen schwarz. Beine schwarz, die Schenkel fast ganz gelb.

Dem *Pelon. circumcinctum* Chev. am nächsten stehend, von ihm unterschieden durch die bedeutendere Gröfse, den rothen Kopf, die schwarze Fühlerkeule etc.

35. *Pelonium dilatatum* Chev. (*Pelon. togatum* Chev.).

In zwei Stücken meiner Sammlung von 8 resp. 6½ mm Länge (auch in coll. Kraatz, Grandjean, Fairmaire vertreten) glaube ich diese Art wieder zu erkennen, doch sind meine Stücke von mehr schwärzlicher als rother Grundfarbe, und die Flecke in der weifsgelben Hinterhälfte der Fld. sind nicht so regelmäfsig, bei dem kleineren Stück fehlen die vorderen ganz. Das an derselben Stelle (Mém. Clér. 1876, p. 39) beschriebene kleinere *Pelon. togatum* Chev. ist wohl kaum eine andere Art, zumal Chevrolat selbst die kleinere Form als ♂, die gröfsere als ♀ bezeichnet.

36. *Pelonium jucundum* n. sp.

Elongatum, caeruleum, elytris macula basali angulari flava, antennis 11-*articulatis, rufis, supra nigris, clava triarticulata, articuli. pectinatis* (♂) *vel oblongis, ovatis* (♀), *pedibus nigris.* — Long. 6,5—8 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Schenkling.

Schön metallisch blau, oben, namentlich auf den Fld., theilweise mit purpurnem Schimmer, überall mit aufstehenden schwarzen Haaren bekleidet. Kopf mäfsig stark punktirt, Oberlippe und Taster gelb; Fühler von unten gesehen roth, oben schwarz, aus 11 Gliedern, die Keule besteht aus 3 Gliedern, welche entweder einfach gebildet sind (♀?), oder das 9. und 10. Glied tragen an ihrer Basis einen langen, nach innen und vorn gerichteten Ast (♂), wie es z. B. bei *Pelon. pilosum* Forst. der Fall ist. Halssch. vorn und an den Seiten sehr dicht und grob, auf der Scheibe weniger dicht punktirt, Seitenhöcker schwach, gerundet. Fld. sehr dicht punktirt, zum Theil runzelig, blau, mit Purpurglanz, an der Basis ein grofser gelber Fleck, der hinten in der Mitte ausgeschnitten ist, und neben der Naht, die immer ganz blau ist, eine lange Spitze nach hinten aussendet bis zu $\frac{1}{3}$ der Fld.-Länge, auch am Seitenrande ist der gelbe Fleck spitz nach hinten verlängert. Unterseite und Beine schwarz. Gehört zur Gruppe *Pelon. helopioides* Cast. und *stenochioides* Chev.

37. *Pelonium placidum* n. sp.

Elongatum, nitidum, dense et longe pilosum, flavo-testaceum, capite prothoraceque dense sat fortiter punctatis, elytris antice seriatim non profunde punctatis, postice subtilissime et densissime punctulatis, pone medium punctis quattuor nigris, antennis 11-articulatis, nigris, basi flavis, pedibus flavis, genubus, tibiarum apice tarsisque nigris, corpore subtus flavo. — Long. 10—11 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasil.). — Coll. Kraatz et Schenkling.

Var.? — *Minor, rufo-testaceum, elytris antice minute seriatim punctatis, tibiis nigris.* — Long. 8 mill.

Jatahy (Brasilia). — Coll. Schenkling.

Der Käfer fast ganz gelbroth, überall dicht und lang behaart, aufserdem mit feiner Pubescenz. Kopf dicht und ziemlich grob, hinten fast runzelig punktirt, Mandibeln an der Spitze schwarz, Taster gelbroth, Fühler elfgliedrig, schwarz, das erste Glied gelb, auch das zweite mitunter röthlich, Glied 1—8 glänzend, mit einzelnen langen Borsten, Glied 9—11 punktirt und fein behaart, deshalb matt. Halssch. dicht, aber etwas feiner als der Kopf punktirt, auf der Scheibe eingedrückt, die Seitenhöcker mäfsig grofs, gerundet Fld. vorn mit Reihen sehr grofser, aber äufserst flacher, trotzdem fast wie genabelt aussehender Punkte, die Punktreihen an den Seiten bis zur Mitte reichend, an der Naht viel kürzer, aufserdem die Fld überall sehr fein und sehr dicht unregelmäfsig punk-

tirt, gelb, hinter der Mitte je zwei runde schwarze Punkte, die in einer geraden Querreihe stehen und von denen der der Naht zunächst liegende gröfser ist als der neben dem Seitenrande. Unterseite und Beine gelb, Kniee, Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz, die Anhänge der letzteren sowie das Klauenglied an der Spitze gelb, die Klauen selbst nur am Grunde gelb.

Ein Ex. meiner Sammlung unterscheidet sich von den übrigen durch geringere Gröfse, dunklere, rostrothe Färbung, feine Reihenpunktirung der Fld. und ganz schwarze Schienen.

38. *Pelonium? tuberculipenne* n. sp.

Elongatum, nigrum, nitidum, longe pallide pilosum, capite prothoraceque dense granulatis, elytris antice seriatim punctatis et tuberculis quattuor instructis, in medio fascia curvata alba, subtus cum pedibus nigris, antennis 11-*articulatis, nigris, basi rufis.* — Long. 4—6 mill.

Var. *dimidiatum* nov. var.

Praecedenti simillimo, capite, prothorace elytrisque basi rufis, pedibus partim rufis. — Long. 5 mill.

Chile. — Coll. Kraatz et Schenkling.

Kopf sehr dicht gekörnt, Stirn beiderseits flach eingedrückt, Mund und Taster roth, letztere mit deutlich beilförmigem Endglied, Fühler sehr schlank, mit kurz weifs behaarter dreigliedriger Keule, deren zwei erste Glieder dreieckig sind, das Endglied ist elliptisch und zugespitzt, bei den ♂ sind die Keulenglieder auf Kosten der übrigen Glieder stark vergröfsert, die Basis der Fühler ist roth, das übrige schwarz oder bräunlich, die Ausdehnung der rothen Färbung variirt nach den einzelnen Stücken. Halssch. dicht gekörnt, matt, fast walzenförmig, die seitlichen Höcker gerundet, hinter denselben verschmälert. Schildchen schwarz. Fld. glänzend, besonders im hinteren Theil, an den Seiten gebuchtet, nach hinten verbreitert und stärker gewölbt, schwarz, in der Mitte eine gelbweifse Querbinde, die am Seitenrande stark nach hinten zieht, Fld. vorn bis zur weifsen Binde deutlich gereiht punktirt, hinten völlig glatt, nur mit einzelnen gelbweifsen Börstchen besetzt, die höchstens am Hinterrande dichter stehen, jede Decke mit 2 hinter einander stehenden, kräftigen, gerundeten Höckern, der erste etwas hinter dem Schildchen, der zweite in der Mitte zwischen dem ersten Höcker und der weifsen Querbinde. Unterseite und Beine schwarz, letztere mit langen weifsen Haaren besetzt, die Hüften ± deutlich roth; bei manchen (unreifen?) Stücken sind die Beine grün.

Die var. *dimidiatum* hat den Vordertheil des Körpers bis fast

zur Querbinde der Fld. roth, nur die Höcker der Fld. bleiben schwarz, meist auch die Fühlerkeule. Zuweilen sind auch die Vorderbeine, sowie die Schenkel der Mittel- und Hinterbeine ganz oder zum Theil roth.

Durch die stark gehöckerten Fld. von allen Arten der Gattung *Pelonium* abweichend.

39. *Pelonium tarsale* n. sp.

Elongatum, flavo-testaceum, nitidum, prothorace, antennis, elytrorum tertia parte apicali, genubus, tibiis anticis tarsorumque articulis tribus primis nigris, capite prothoraceque fortiter et densissime punctatis, elytris basi non profunde seriatim punctatis. — Long. 6—11,5 mill.

Jatahy, Prov. Goyaz (Brasilia); Paraguay. — Coll. Grandjean et Schenkling.

Kopf und Halssch. schwarz, mäfsig glänzend, tief und sehr dicht punktirt, nur zuweilen in der Mitte der Basis ein glatter, glänzender Höcker, dann auch die Scheibe des Halssch. etwas weniger dicht punktirt, Oberlippe bräunlich, Palpen gelb, Fühler schwarz, das erste Glied unten undeutlich gelbbraun. Schildchen gelbbraun. Fld. vorn mit Längsreihen flacher, aber ziemlich grofser Punkte, die Reihen neben der Naht vor der Mitte, die am Rande hinter der Mitte verschwindend, gelbbraun, das Spitzendrittel schwarz, die gelbe Färbung an der Naht jedoch weiter nach hinten reichend. Unterseite mit Ausnahme der Vorderbrust gelbbraun. Beine gelb, alle Kniee, die Vorderschienen und die Tarsenglieder mit Ausnahme des gelben Klauengliedes schwarz.

Die bedeutende Differenz in der Gröfse, wohl durch sexuelle Unterschiede bestimmt, ist bei *Pelonium* nichts Auffallendes; ich besitze z. B. ein ♂ von *Pelon. viridipenne* Kirby, welches 9 mill. lang ist, wärend das zugehörige ♀ 17 mill. in der Länge mifst.

Die Arten der Gattung *Pelonium* mit gelben, an der Spitze breit schwarzen Fld. lassen sich auf folgende Weise von einander unterscheiden.

a. Unterseite ganz schwarz, ohne gelbe Hinterränder der Bauchringe.
b. Beine ganz schwarz . . . . *posticum* Kl.
bb. Schenkelbasis und Tarsen gelb . . . . *terminatum* Blanch.
aa. Unterseite nicht ganz schwarz, mitunter ganz gelb.
c. Halssch. zerstreut punktirt . . . . *semirufum* Gorh.
cc. Halssch. dicht punktirt, höchstens mit einigen glatten Stellen.
d. Kopf und Halssch. gelb . . . . *guyanense* Chev.
dd. Kopf und Halssch. schwarz.

e. Mit grofsen, dunkel gefärbten Punkten auf dem gelben Theil der Fld., mitunter auch daselbst ein dunkler Längswisch, zuweilen die äufserste Spitze der Fld. gelb . . *geniculatum* Kl.
(syn. *praeustum* Spin., *seminigrum* Chev.)

ee. Ohne solche Punkte . . . . *tarsale* Schklg.

40. *Pelonium Meieri* n. sp.

Brunneum, breviter, dense villosum, capite prothoraceque sat fortiter densissime punctatis, antennis 10-*articulatis, palpis antennisque flavo-testaceis, elytris dense striato-punctatis, rufo-brunneis, macula rotunda in medio et fascia dentata ante apicem nigris, subtus cum pedibus rufo-brunneis.* — Long. 3,8 mill.

America mer.? — Coll. Schenkling.

Kopf und Halssch. sehr dicht und ziemlich stark punktirt, rothbraun, Stirn mit flachem Grübchen, Halssch. an den Seiten vor dem Hinterrande mit spitz vorspringendem Höcker, am Hinterrande jederseits mit einem kleinen, runden Höcker, Taster und die zehngliedrigen Fühler gelb. Fld. bis zur Spitze dicht gereiht-punktirt, roth, heller als Kopf und Halssch., in der Mitte jeder Decke ein runder schwarzer Fleck und vor der Spitze eine gemeinschaftliche, etwas gezähnte Binde von derselben Farbe, die den Seitenrand nicht ganz erreicht, auch um das Schildchen und am Hinterrande der Fld. schwärzlich angelaufen. Unterseite und Beine gelb bis rothbraun.

Gehört zur Gruppe *Pel. vitticeps* Blanch., *quadrinotatum* Chev. etc.

Der Käfer wurde von meinem Freunde, Hrn. William Meier aus Hamburg, auf der Elbinsel Steinwärder nahe bei Hamburg gefunden und ist ihm zu Ehren benannt worden. Ich habe ihn gleichwohl in diese Abhandlung über amerikanische Cleriden aufgenommen, da das Thier ohne Zweifel durch Schiffe eingeschleppt worden ist. Die Bildung der Fühler und Taster, sowie die Seitenhöcker des Halssch. verweisen den Käfer in die Gattung *Pelonium*, und da die Vertreter dieses Genus fast alle ihre Heimath in Südamerika haben, wird die obige Patria-Angabe wohl richtig sein, zumal der Käfer unweit der Stelle gefunden wurde, wo viele südamerikanische Dampfer löschen.

41. *Pelonium quadrisignatum* Spin.

Die Flecke vor der Spitze der Fld. erreichen mitunter eine solche Gröfse, dafs sie an der Naht fast zusammenstofsen.

42. *Pelonium Kraatzi* n. sp.

Elongatum, postice vix ampliatum, flavum, dense villosum, capite prothoraceque subtiliter, elytris dense non profunde punctatis mandi-

bulis, oculis, eorum circuitu, elytrorum fasciis duabus nigris, antennis 10-articulatis, nigris, clava flava. — Long. 9 mill.

Jataby, Prov. Goyaz (Brasilia). — Coll. Kraatz, Grandjean et Schenkling.

Schmutziggelb bis schwefelgelb, glänzend, mit kurzer und dichter Behaarung von der Farbe des Grundes. Kopf sehr fein und einzeln punktirt, Stirn schmäler als sonst bei der Gattung gebräuchlich, mit schwachem Grübchen, Augen und Mandibeln schwarz, Fühler zehngliedrig, schwarz, Glied 8 und 9 dreieckig, gelb mit schwarzem Aufsenrand, Glied 10 eiförmig, ganz gelb. Halssch. gelb, dicht und fein punktirt, die Seitenhöcker sehr spitz vorspringend. Schildchen gelb. Fld. nach hinten schwach verbreitert, sehr dicht, aber flach punktirt, die Punkte in undeutlichen Reihen stehend und namentlich auf dem gelben Theile der Decken deutlich, woselbst ihr Innengrund grünlich erscheint, die Basis und eine breite Querbinde hinter der Mitte schwarz, nur die Naht schmal gelb lassend. Unterseite und Beine gelb, Tarsen röthlich.

Diese neue Art, die ich mir erlaube, Herrn Dr. Kraatz zu widmen, weicht in der Anzahl der Fühlerglieder wie in der geringen Breite der Stirn von den meisten übrigen *Pelonium*-Arten ab und könnte, wenn erst mehrere Arten bekannt sind, mit den verwandten Species eine besondere Gruppe dieses Genus, wenn nicht eine neue Gattung bilden. Zunächst mag sie zu *Pelon. sexnotatum* Kl. gestellt werden. Von dem ebenfalls ähnlichen *Pelon. confluens* Gorh. verschieden durch die bedeutendere Gröfse, die gelbe Brust, das gelbe Schildchen und die Zeichnung der Fld.

43. *Pelonium geminum* n. sp.

Sulphureum, dense villosum, capite prothoraceque minute, elytris dense non profunde punctatis, oculis, mandibularum apice antennarumque articulis 2⁰—7⁰ *nigris, elytris maculis quattuor elongatis rufo-ferrugineis.* — Long. 8 mill.

Callanga (Peru). — Coll. Schenkling.

Der vorigen Art sehr ähnlich, nur etwas kleiner und etwas anders gefärbt. Körper oben schwefelgelb. Kopf mit Ausnahme der Augen und der Spitze der Mandibeln gelb, Fühler gelb, Glied 1 auf der Oberseite, 2—7 ganz schwarz und Glied 8 und 9 am Aufsenrande geschwärzt. Halssch. wie bei vorigem, ebenso die Fld., dieselben aber mit je 2 länglichen rostrothen Flecken, welche weder die Naht noch den Seitenrand erreichen, der erste Fleck an der Basis, der zweite, etwas schräg gestellte hinter der Mitte. Unterseite und Beine gelb.

Einige neue Arten der Gattung *Pachnoda*.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Pachnoda nigroplagiata: Subtus pedibusque brunnea nitida, supra opaca, capite, thorace, scutello pygidioque viridi-nigris, elytris testaceis, plaga magna communi viridi-nigra, thorace tenuiter flavo marginato; scutelli apice incipiente, sensim latiore, neque ad marginem neque ad apicem usque producta. — Long. 21 mill.

2 Ex. vom Stanley-Pool bei Lukolele von Harrison 1894 gesammelt.

Ungefähr von der Gestalt der *Pachn. fimbriata*, aber etwas gröfser und durch die rothbraune Färbung der Unterseite und der Beine leicht kenntlich; Kopf, Thorax, Scutellum und Pygidium schwärzlich grün (dieses ungefleckt), der Seitenrand des Halssch. schmal gelblich, die Fld. ockergelb, mit einem grofsen schwarzen Fleck (einer Karaffe mit kurzem Halse ähnlich), der sich vor der Mitte verschmälert, bis er die Spitze des Scutellums erreicht und daselbst dessen Breite hat; die schwarze Färbung läfst Seiten- und Hinterrand frei. Fühler schwarz. Clypeus vorn leicht ausgerandet, jederseits dicht und leicht eingedrückt, äufserst fein punktirt. Kopf hinten sammtartig pubescent. Thorax von der gewöhnlichen Bildung, der aufgeworfene Rand gelblich, matt schwärzlich grün. Unterseite glatt, an den Seiten und der Spitze sparsam punktirt. Der Mesosternalfortsatz ziemlich lang, allmählich zugespitzt. Vorderschienen der rothbraunen Beine des ♂ zweizähnig, des ♀ dreizähnig.

2 Ex. a. a. O. gesammelt, in der Sammlung des Hrn. Meyer-Darcis, von denen eins in die meinige überging.

Pachnoda semiflava: Subtus pedibusque flavo-testacea, nitida, supra nigro-viridis, opaca, clypei lateribus flavescentibus, thoracis lateribus late testaceis, elytrorum parte anteriore ut in Pachn. Hildebrandti Krtz. (D. E. Z. 1885), *id est viridi-nigra, late, antrorsum sensim angustius testaceo marginata, parte posteriore testacea, fascia medio undulata punctoque apicali nigritulis, pygidio nigro, albo-sexmaculato* (∵∵).

Patria: Congo.

Ein wenig gröfser als *P. Nachtigalli*, ganz ähnlich gebaut, aber nicht eigentlich nahe verwandt, da der Käfer zu den Arten mit 6 weifsen Punkten auf dem Pygidium gehört; die Zeichnung des Thorax und der vorderen Hälfte der Fld. ist aber dieselbe. Clypeus an den Seiten gelblich, dicht und fein punktirt, ziemlich glänzend, Kopf matt pubescent. Thorax vorn sehr schmal, an den Seiten breit gelb gerandet. Fld. auf der vorderen Hälfte schwärzlich grün, breit, nach hinten etwas breiter gelb gerandet, die hintere Hälfte gelb, eine gemeinschaftliche, ziemlich schmale, gezackte Binde, die den Seitenrand nicht erreicht, und ein Punkt in der Mitte des Hinterrandes schwarz; die Naht ist vor der Binde schmal schwarz gesäumt, hinter derselben nicht. Pygidium tief sammtschwarz, mit 6 schneeweifsen Punkten. Hinterleib gelb, die 4 vorderen Segmente an den Seiten schmal schwarz, in den Hinterecken mit einem weifsen Punkt, das letzte Segment mit einem weifsen Punkt jederseits. Die Beine gelb, die Vorderschienen des ♀ dreizähnig.

Prosternalfortsatz wie bei *P. flaviventris* Gory; diese aber hat immer einen schwarzen Punkt an den Seiten des Halssch. und einen getrennten Humeralfleck; folglich kann *semiflava* nicht als Var. derselben betrachtet werden; *impressa* hat niemals einen schwarzen Fleck vor der Spitze der Fld., auch erstreckt sich die schwarze Färbung nicht bis auf die Schultern; beide Arten haben aber dieselbe Zeichnung des Pygidiums. Von *discolor* Kolbe vom Congo kann *semiflava* ebenfalls keine Var. sein wegen des schwarzen Punktes vor der Spitze und der breiteren Ausdehnung des schwarzen Flecks an der Basis der Fld.

Ein Ex. vom Congo.

Pachnoda pygmaea Krtz. var. *viridiflua* Krtz.

Var. *thorace apice haud testaceo-marginato*, *elytrorum macula interna fasciae interruptae pone medium fere nulla, externa parum perspicua, pedibus* (*an semper?*) *brunneis.*

Patria: Stanley Pool.

Ein Ex. der *pygmaea* der Meyer-Darcis'schen Sammlung bezettelt: „Stanley Pool, to Lukolele (Harrison 94)" weicht in mehreren Punkten von der Stammart erheblich ab und gehört wahrscheinlich einer eigenen Rasse an. Die Färbung ist oben heller grün als bei der typischen *pygmaea*; der Vorderrand des Halssch. ist nicht gelb gefärbt; der Seitenrand der Fld. ist schmaler gelb als bei Stücken von *Aschanti*; die Binde hinter der Mitte

der Fld. fehlt fast vollständig; von dem Theile neben der Naht ist nur ein ganz kleines Fleckchen sichtbar; der Aufsentheil ist viel kleiner, seine Spitze nach innen wenig weiter reichend als der gelbe Aufsenrand der Fld. Die Beine sind rothbraun.

Pachnoda pygmaea var. *humeralis* Krtz.

Ein Stück meiner Sammlung aus Adamaua hat einen verhältnifsmäfsig breiten gelben Aufsenrand der Fld., welcher sich nach der Wurzel zu noch mehr verbreitert und einen grünlichen Kern einschliefst, was bei allen andern Stücken nicht der Fall ist.

Pachnoda pygmaea var. *lutescens* Krtz.

Bei einer sehr merkwürdigen Var. der *pygmaea* Krtz. vom Congo, welche ich vom verstorbenen Dr. Candèze erhielt, ist ein Schulterfleck ebenfalls grün; der gelbe Seitenrand der Fld. wird allmählich breiter, sodafs zuletzt nur der Theil der Fld. grün bleibt, der in der Mitte der gelben Mittelbinde (in der Nähe der Naht) immer grün ist; von da ab verbreitert sich der gelbe Theil der Fld. allmählich nach dem Aufsenrande; die Zeichnung des vorderen Theiles der Fld. erinnert also an die (der viel breiteren und gröfseren) *Nachtigalli* Krtz., nur ist der dunkle Theil der Fld. nach hinten deutlich schmaler; die gelbe Spitze der Fld. stimmt genau mit der der Stammart überein. Ein zweites Ex. der Rasse ist mir bis jetzt noch nicht zu Gesicht gekommen, dürfte aber kaum fehlen.

Stenotarsia bimaculata Krtz.

Nigra, opaca, thorace omnium (lateribus latius) testaceo-marginato, scutelli apice elytrisque totis testaceis, puncto parvo ad apicem scutelli et puncto majore medio, pone medium nigris. — Long. 10 mill.

Patria: Madagascar; ex. unicum in Mus. Meyer-Darcis.

Schwarz, matt, die Ränder des Halssch. (die seitlichen breiter) gelb, die hintere Hälfte des Schildchens und die Fld. gelb; auf diesen ein kleiner Punkt neben der Spitze des Schildchens und ein gröfserer auf der Scheibe hinter der Mitte schwarz.

Kleiner als die bisher bekannten Arten, aber ganz ähnlich gebaut, von der angegebenen Färbung, die Hinterecken des Halsschildes abgerundet, der Hinterrand in der Mitte sehr schwach ausgebuchtet, die Seiten der Fld. ohne Kante, jedoch ziemlich steil abfallend. Die Tarsen sehr schlank. Abdomen glänzend schwarz, stark punktirt, lang goldgelb behaart. Dr. G. Kraatz.

Phonotaenia fasciolata n. sp.

Von

Dr. G. Kraatz.

Nigra, supra opaca, linea pronoti laterali alba, elytris aurantiacis, macula magna scutellari, subtriangulari, lineis circiter 3 transversalibus maculaque apicali nigris, abdomine punctis marginalibus nullis. — Long. 14—15 mill.

Usambara.

var. *plagiata*: *Elytrorum plaga magna media subquadrata nigra.*

var. 8-*punctata*: *Elytrorum fasciis 4 punctisque lateralibus 4 (rarissima).*

var. 6-*punctata*: *Elytrorum fasciis tribus suturalibus et punctis 3 lateralibus.*

var. 4-*punctata*: *Elytrorum fasciis duabus primis in fasciam suturalem fortiorem et punctum lateralem dissolutis.*

var. *suturalis*: *Elytrorum fasciis dissolutis, sutura irregulariter nigrescente.*

var. *angulivittis*: *Elytrorum fascia ultima utrinque angulata.*

var. *apicalis*: *Elytrorum macula apicali media nigra puncto (lineolave transversa) rubro.*

Ganz von der Gestalt der südafricanischen *balteata* De Geer, ähnlich gefärbt, aber die Seiten des Hinterleibes nicht weifs gefleckt, der schwarze Scutellarfleck gröfser, bestimmter, an der Basis breiter, an der Spitze gerade abgestutzt; auf denselben folgen meist drei schmale schwärzliche Querbinden, die sich nach der Naht zu meist plötzlich verbreitern. Diese Querbinden können sich nach ihrer Mitte zu so verschmälern, dafs nur ein breiterer Suturalfleck und ein Aufsenfleck schwarz bleibt, die Mitte die röthliche Grundfarbe zeigt. Vom dritten Suturalfleck geht bisweilen ein dunkler Schrägfleck nach hinten ab.

Von den drei Paar seitlichen Punkten können öfters alle 6, bisweilen nur das letzte Paar, sehr selten die beiden letzten Paare sichtbar sein. Nur selten tritt auf der Mitte des schwarzen Apicalflecks ein rother Fleck, sehr selten eine rothe Querlinie hervor. Aeufserst selten fliefsen die drei schwarzen Querbinden zu einer gröfseren, viereckigen Medianmakel zusammen. Nicht sehr selten fallen die vorher geschilderten 6 Seitenpunkte fort und es

bleibt nur die unregelmäfsig schwarz gefleckte Naht übrig. Die Seiten des Hinterleibes sind nicht weifs gefleckt.

Von der eben beschriebenen Art hat mir eine gröfsere Anzahl von Ex. vorgelegen; dieselben sind von den südafricanischen Ex. der *balteata*, von denen Burmeister eine sehr gute Beschreibung giebt, durch die sehr deutliche Nahtbinde, durchgängig dunklere, breitere Zeichnung der Fld., die vielfach variirt, deutlich unterschieden; sie stammen von der Plantage Nguelo in Usambara.

Ob *Gametis bipunctata* Lansb. (Compt. rend. de la Soc. Ent. de Belgique 1882, p. XXV) vom Somali-Lande etwa auf die var. *bipunctata* Krtz. zu beziehen ist, mufs zweifelhaft bleiben, da der Thorax der Beschreibung nach ganz schwarz ist; von den Fld. heifst es: „*fasciis duabus abbreviatis punctoque juxta secundam fasciam nigris.*"

Kolbe führt in seinen Coleopteren von Deutsch Ost-Africa p. 187 *Gametis balteata* als ostafricanischen Käfer an und zieht zu derselben *zanzibarica* Raffr., vielleicht weil v. Harold diese so bestimmt hat.

Unter den vielen von mir verglichenen *fasciolata* befand sich nicht ein Ex. mit einfarbig schwarzem Halsschild, welches nach Raffray stets das etwas kürzere Halssch. der *balteata* zeigt.

Ich habe (Deutsche Entom. Zeitschrift 1900, p. 77) auf die Unzulässigkeit des Burmeister'schen Namens *Gametis* für die africanischen Arten dieser Gattung hingewiesen und eine *Phon. zambesiana* nach einigen Ex. vom Zambesi beschrieben, bei welchen die Fld. zwischen dem schwarzen Basal- und Apicalfleck einfarbig rothgelb sind; eine ähnliche Färbung fand sich bei der *fasciolata* niemals. Ob die *balteata* weiter in Ostafrica vorkommt, bleibt ferneren Untersuchungen überlassen.

Es versteht sich von selbst, dafs die beschriebenen Varietäten nur selten in ihrer ganzen Reinheit vorhanden sind und mehrfache Zwischenformen vorhanden sind; ich habe nur die Hauptformen namhaft gemacht. So liegt z. B. ein Ex. vor, bei welchem nur eine Binde zwischen dem grofsen Humeral- und Apicalfleck vorhanden ist.

Die letzte Binde ist jederseits nach vorn geneigt (also winklig) und nicht selten mit einer nach hinten gerichteten Schräglinie verbunden (var. *angulivittis*).

Rhomborrhina Möllenkampi n. sp.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Nigra, nitida, clypei angulis vix rotundatis, thoracis lateribus parce punctatis, elytris subbicostatis, apice, transversim strigulosis, haud pilosis, angulo suturali prominente, processu mesosternali parallelo, apice haud dilatato, tibiis anticis feminae apicem versus subdentatis. — Long. 35 mill.

Vaterland: Sumatra. Ein Weibchen in der Sammlung des Hrn. Möllenkamp in Dortmund.

Bei oberflächlichem Anblick der schwarzen Varietät der *Rhomborrhina hyacinthina* Hope[1]) ähnlich, aber etwas gröfser und durch die gegen die Spitze hin nicht behaarten Fld. und den nach vorn nicht verbreiterten Mesosternalfortsatz leicht von derselben zu unterscheiden; auch sind die Vorderecken des Clypeus fast rechtwinklig, nicht stark verrundet wie bei *hyacinthina*. Der Clypeus ist dicht punktirt, ebenso der Kopf, wenig glänzend. Das Halsschild ist von der gewöhnlichen Form, an den Seiten weitläufig punktirt, in der Mitte fast glatt.

Die Fld. sind nach der Naht zu weniger dicht punktirt, fein punktirt-gestreift, mit 2 schwachen Längsrippen; die Punktreihen beginnen an der ersten Rippe, nach hinten zu wird die Punktirung dicht bogenstrichig; der Nahtwinkel springt deutlich vor. Das Pygidium ist dicht runzlich punktirt. Die Vorderschienen des ♀ sind wenig breit, der Zahn vor der Spitze sehr schwach.

Männchen noch unbekannt.

---

[1]) *Rhomborrhina hyacinthina* Hope ist nur sehr selten „*nigra, clypeo purpurascenti, pectore, femoribus et tibiis violaceis seu hyacinthinis*“, sehr häufig sind die erwähnten Theile ebenfalls schwärzlich und bilden die var. *nigrina* mihi, die man leicht für eine eigene Art (des Namens wegen) halten kann. Die *hyacinthina* ist durch den an der Spitze fast kreisförmig erweiterten Mesosternalfortsatz, den Burmeister garnicht erwähnt, ausgezeichnet.

Dr. G. Kraatz.

Eudicella hereroensis n. sp.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Eudicella hereroensis: Capite, thorace scutelloque laete viridi-aeneis, elytris testaceis (*ut in Coelorrhina ruficipite* Kolbe) *sutura tenuissime et maculis humerali apicalique piceo-nigris, pygidio rufulo, abdomine viridi, apicem versus rufo-piceo, pedibus rufis, tarsis piceo-nigris.* — Long. (excl. cornu) 27—30 mill.

Mas, *latior, clypei cornu fuscato, cruribus simili modo divergentibus quo in Eud. Smithii.*

Patria: Herero-Land.

Ganz von der Gestalt der *Eud. Smithii*, Kopf und Halsschild glänzend grün, Fld. genau so gelb wie bei der *Coelorrh. ruficeps*, mit denselben Flecken an der Schulter und vor der Spitze, die Naht noch etwas schmäler schwarzbraun, viel schmaler als bei *Smithii*, das Pygidium röthlich angehaucht, auch der Hinterleib nach der Spitze zu roth bräunlich, die Beine roth, die Tarsen schwarzbraun.

Wenn man von der Kopfbildung absieht, würde die Beschreibung von Thorax und Fld. genau auf *Coelorrh. ruficeps* zutreffen; Kopf und Clypeal-Horn sind genau wie bei *Smithii* gebaut, d. h. die Zacken des Hornes sind zart, ziemlich genähert; die Oberseite des Hornes ist bei *Smithii* flach, der ungetheilte Stiel in der Mitte oben verflacht, bei *nyanzana* eher gewölbt.

Der Kopf ist bis zur Basis des Hornes grün, runzlig punktirt, an der Basis glatt. Das Halsschild ist glänzend grün, nicht dicht lederartig punktirt wie bei *Smithii*, aber an den Seiten dicht runzlig punktirt, über dem Schildchen fast glatt, an der Innenseite des gerunzelten Theiles mit einzelnen gröfseren Punkten.

Die Punktirung der schwach glänzenden Fld. ist gleichmäfsig dicht und fein mit Spuren von Punktstreifen. Vorderschienen unbewehrt.

Einige Ex. vom Herero-Lande in der Sammlung des Hrn. Möllenkamp in Dortmund und in der meinigen.

Coccinelliden aus Ceylon

gesammelt von Dr. Horn

aufgezählt von **J. Weise.**

Da sich Herr Dr. Horn vorgenommen hatte, in Ceylon so viel als möglich auf Coccinellen zu achten, so brachte er auch eine überraschende Anzahl von Arten und Stücken, alle tadellos gehalten, zurück. Aber dieselben sind zum Theil recht schwierig zu bestimmen, aus folgenden Gründen: 1. Die Mehrzahl der asiatischen Epilachnen (bei Mulsant gegen 30 Arten und Varietäten) ist fast übereinstimmend gefärbt und gefleckt, und sie variirt in der Zeichnung der Oberseite eigentlich nur eine Grundform, die unserer *E. chrysomelina* ähnlich ist; denn bei ihr läfst sich stets die ursprüngliche Anordnung der schwarzen Flecke (2, 2, 1, 1) erkennen, auch wenn sich die Zahl derselben auf 7 bis 14 auf jeder Fld. vermehrt; ja, die letzteren Arten, z. B. 28-*punctata* F., gehen noch heute zuweilen auf die sechsfleckige Normalform zurück. Es dürfte in diesen Fällen kaum anders ein Beweis für den wirklichen Umfang einer Art zu erlangen sein, als unter Berücksichtigung der verschiedenen Bildung der männlichen Geschlechtstheile, die Mulsant seinerzeit nicht beobachtete. 2. Eine ganze Zahl der übrigen Ceylon-Coccinellen wurde von Motschulsky, zum Theil ohne Kenntnifs der Gattungen, in höchst flüchtiger Weise beschrieben; es bleibt daher nichts anderes übrig, als diese Arten nach bestem Wissen und Willen, aber ohne Gewähr und mit geringer Aussicht auf eine dereinstige Klarstellung, unterzubringen. Die unbrauchbaren Beschreibungen von Walker, Ann. and Mag. Nat. Hist. 1859, 219, die sich angeblich auf 9 Ceylon-Coccinellen beziehen sollen [1]), berücksichtige ich nicht.

1. *Epilachna* 28-*punctata* F. — Nal., An., Bent., Kand., Mat. [2]).

---

[1]) *Cocc. interrumpens* Walk. l. c. dürfte z. B. eine falsch beschriebene Heteromere sein, die Dr. Horn bei Nalanda gefangen hat.

[2]) Eine nahe verwandte ähnliche Art ist:

Epilachna khasiensis: Obovata, valde convexa, ferrugineo-rufa, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, subopaca, prothorace punctis septem nigris, elytris retrorsum evidenter angustatis, apice angusto oblique singulatim rotundatis, angulo suturali obtuso, dorso

Der Penis mäfsig dick, lang, gerade, am Ende in eine nach oben gekrümmte, schmale Spitze verengt; oben etwas abgeflacht und mit zwei Reihen langer, aufstehender, gelber Haare besetzt, welche nicht dicht gestellt sind, aber kurz vor der Aufwärtskrümmung der Spitze jederseits ein kleines Büschel bilden. An dieser bebüschelten Stelle ist keine merkliche Erhöhung vorhanden, die in 28-*maculata* Motsch. aus Japan, oder *indica* Muls. so deutlich ist, sondern die Oberseite läuft von dem Abfalle der hohen Basalleiste aus (Seitenansicht) in einem gleichmäfsigen sehr schwachen Bogen bis zur Spitze. Bei *E. niponica* Lewis von Japan ist der Penis am Ende schnell verengt, an der Spitze daher fast dreimal so breit wie in 28-*punctata*, die viel breitere Oberseite in der Mittellinie mit einer Reihe nach vorn gerichteter, spitzer Zähnchen besetzt, von denen meist 3 bedeutend gröfser als die übrigen sind.

2. *Epilachna indica* Muls. — An., Nal., Neg., Kek.

Die 6 Makeln jeder Decke, 2, 2, 1, 1, sind ziemlich grofs, die 4 hinteren von ihnen dehnen sich aus und verbinden sich durch schmale Aeste, der Häufigkeit nach geordnet in folgender Reihe: 5 + 3, 3 + 4, 5 + 3 + 4, 4 + 3 + 5 + 6 = var. *ceylonica*. Makel 5 ist selten ganz rund, sie dehnt sich nicht nur im Ganzen, sondern namentlich vorn aus, bald nur in eine Spitze innen, neben der

---

crebre punctatis et densius punctulatis, singulo maculis 14 *nigris*, 1, 2 *connexis*, 2, 3, 3, 2, 1 *collocatis*. — Long. 7,5—8,3 mill.

Assam: Khasia hills (Kricheldorff).

Von den gröfsten Exemplaren der 28-*punctata* F. sofort durch den Körperbau zu unterscheiden: die Fld. treten an der Basis in starkem Bogen heraus und sind bald hinter der Schulter, etwa in ¼ Länge, am breitesten, nun verengen sie sich allmählich und fast gradlinig bis etwa ¾ der Länge, dann stärker bis zur Spitze. Diese ist schmal, einzeln schief abgerundet, mit ziemlich scharfer Ecke des unteren Nahtrandes. Die Form der Fld. erinnert noch am meisten an die bei *enneasticta*, aber die Verschmälerung in den mittleren beiden Vierteln ist in der vorliegenden Art stärker, das Endviertel länger und spitzer. Die 7 schwarzen Makeln des Halssch. sind ziemlich scharf ausgeprägt, gerundet, 3 stehen dicht vor der Basis, 4 in einer ähnlichen Querreihe vor der Mitte, die mittleren beiden öfter zusammengeflossen. Die schwarzen Makeln der Fld. liegen ähnlich wie in 28-*punctata* und den zahlreichen verwandten Arten; aber Makel 2 bildet stets einen nach vorn geöffneten, flachen, mondförmigen Querbogen hinter Makel 1; ihre innere Spitze berührt die Naht hinter dem Schildchen, die äufsere ist mit Makel 3, auf der Schulter, verbunden. Makel 8 ist quer und bildet ein schiefes Rechteck, Makel 12, klein, dreieckig, 13 stets quer, kommaförmig, innen mäfsig breit, aufsen verschmälert.

Naht, oder aufsen, nach Makel 3 hin, bald gleichzeitig in beide Spitzen, dann ist ihr Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten. Die äufsere Spitze verbindet sich nun mit Makel 3, diese durch eine Spitze aufsen mit Makel 4, zuletzt auch Makel 5 mit der inneren Vorderecke von 6.

Der Penis ist etwas kürzer als der von 28-*punctata*, ähnlich gebaut und behaart, die Oberseite bildet, von der Seite betrachtet, in Verbindung mit dem Abfalle der hohen Basalleiste, einen stärkeren Bogen und steigt vor der kurzen, nach oben gekrümmten Spitze noch zu einer deutlichen Erhöhung an, auf welcher jederseits das Haarbüschel steht.

Das Thier lebt an einer Pflanze, deren grofse Blätter unten sammetartig graufilzig, ähnlich wie in unserer *Althaea officinalis* L., und an den Rippen stellenweise mit 2 neben einander stehenden langen und starken, gelblichen Stacheln bewehrt sind. Die Larve, in Spiritus getödtet, ist 6,5 mill. lang, lebend also länger, bräunlich gelb, mit viel blasseren, gelblich weifsen Wirteldornen und Beinen und pechbraunen Mandibeln, Ocellen und Klauen; die feine Spitze der Dornenäste schwärzlich. Der Kopf ist in der Mitte der Stirn weit, bogenförmig vertieft, sodafs der Raum über dem Kopfschilde als eine Querwulst erscheint, die durch eine vertiefte Mittellinie halbirt wird. Mandibeln vielzähnig. Oberlippe quer, doppelt so breit als lang, etwas länger als das ähnlich gebaute Kopfschild. Maxillartaster viergliedrig, Glied 1 und 2 dick, quer, 3 so lang als breit, 4 länger, konisch, mit scharfer Spitze. Fühler dreigliedrig, Glied 1 kurz und dick, 2 dünner, so lang als breit, 3 ziemlich schlank, nach oben leicht verengt, stumpf zugespitzt. Von den 3 Ocellen liegen 2 dicht neben einander, etwas nach oben und aufsen, die dritte nach unten und aufsen vom Fühler. Der Prothorax ist mit 4, die folgenden Ringe sind mit je 6, der 8. Bauchring wieder mit 4 Dornen bewehrt, während der Analring glatt, an der Spitze sparsam behaart ist. Die beiden mittleren Dornen des Meso- und Metathorax sind weit von einander getrennt, auf den Bauchringen dagegen sehr genähert. Die Stigmen, 9 Paare auf Mesothorax und den 8 ersten Bauchringen, sind ziemlich grofs und bilden einen sehr kurzen Cylinder.

Die Puppe ist halbfrei, weifslich gelb, mit einem pechbraunen Flecke jederseits am Hinterrande des Metathorax neben den Flügelscheiden; auf den freien Theilen mit braunen Borsten versehen, von denen jede auf einem kleinen Höcker steht, die Rückenringe aufserdem noch wenig dicht, fein behaart. Der Meso- und Metathorax

hat neben der Mittellinie jederseits eine Beule, auf welcher die Borsten gedrängter stehen. Die vier ersten Stigmen sind grofs, die folgenden klein.

3. *Epilachna misera: Subhemisphaerica, ferruginea, dense subtilissimeque pubescens, elytris maculis rotundatis* 6 *in singulo* (2, 2, 1, 1) *nigris macula quarta a sutura remota; dorso crebre sat fortiter punctatis, interstitiis punctulatis, lineis abdominalibus rotundatis.* — Long. 5 mill.

Bentota, Kandy, Matala.

Um die Auseinanderhaltung der unendlich gleichförmig gefärbten und gezeichneten asiatischen Epilachnen, die nach äufseren Merkmalen allein kaum durchführbar sein dürfte, in die Wege zu leiten, mache ich hier den Versuch, diese Arten in 2 Gruppen zu zerlegen, welche, soweit sich nach meinem Materiale beurtheilen läfst, scharf geschieden sind, so dafs sie von jedem Nacharbeiter leicht erkannt werden müssen. In der ersten Gruppe besitzt die Oberseite des Penis an der Basis eine schmale und sehr hohe Längsleiste, an die sich die Stützen in der Ruhe anlegen: *E. 28-punctata* F., *Wissmanni, gradaria, pusillanima, dodecastigma* Muls., 28-*maculata* Motsch., *niponica* Lewis etc.; in der zweiten ist der Penis oberseits an der Basis, zwischen den Stützen nicht erhöht, z. B. bei *oculata* Redtb. und der vorliegenden Art. Diese ist rostroth, oberseits dicht, sehr kurz und fein grau behaart, mit 6 mäfsig grofsen schwarzen, dunkel behaarten, runden Makeln. Die beiden ersten bilden mit denen der andern Decke eine nach hinten gebogene, die beiden folgenden eine nach vorn gebogene Querreihe. Makel 1 hinter dem Schildchen, neben der Naht, ist um ihren Durchmesser oder noch etwas weiter von der Basis entfernt, 2, auf dem Schulterhöcker, liegt der Basis näher, 3, vor der Mitte, reicht ungefähr so weit nach innen wie 1 und 5 nach aufsen, 4 liegt dicht über dem Seitenrande, unmittelbar vor der Mitte, 5 wenig hinter der Mitte an der Naht, genau hinter 1, 6 über dem Seitenrande in $\frac{3}{4}$ Länge, von der Naht und der Spitze etwa gleichweit entfernt. Die Bauchlinien sind breit gerundet, während sie in *gradaria*, der äufserlich ähnlichsten Art, kleiner und aufsen winkelig sind. Die Geschlechtstheile sind sehr klein, kaum halb so lang wie in gleichgrofsen Exemplaren der *gradaria*, der Penis ist ziemlich grade, also die kurze Spitze nur ganz unbedeutend nach oben gebogen.

4. *Epilachna herbigrada* Muls. — Kek.

Aehnelt der afrikanischen *E. Gyllenhali*, ist aber kleiner, auch befindet sich der erste schwarze Punkt jeder Fld. weiter nach innen, von der Schulterbeule entfernt, neben dem Schildchen. Gegen die Vereinigung dieser Art mit *bisquadripunctata* Gyll., die Crotch, Rev. 89, vornahm, ist einzuwenden, dafs ihre schwarzen Flecke rund, punktförmig sind, die des Gyllenhal'schen Thieres, Schönh. Syn. Ins. 2, 186', „*omnes transversim oblongo-ovatae*".

5. *Coccinella repanda* Thunb., nebst den var. *tricincta* F. und *varians* F. — An., Nal., Wel.

6. *Harmonia arcuata* F., var *cingulata* F. Trinc.

7. „ *japonica* Thunb. var. *indica* Crotch.-Nal.

Adalia indica Crotch., Rev. 101, hat zwar nach der Beschreibung „einfarbig" blafs bräunlich gelbe Fld., in Wirklichkeit aber noch einen äufserst feinen schwarzen Nahtsaum, der nur auf die Nahtkante beschränkt bleibt und daher nicht in die Augen fällt. Es ist die hellste Form der *japonica*, an die sich unmittelbar die var. *virginalis* Ws., Ann. Belg. 1894, 17, anschliefst, welche einen deutlichen, vor der Mitte oft bedeutend erweiterten schwarzen Nahtsaum besitzt. Ich bin früher nicht auf den Gedanken gekommen, dafs Crotch die *japonica* Thunb., die er mit einigen Varietäten p. 158 als *Propylea dissecta* Muls. aufführt, schon vorher als *Adalia* beschrieben haben könnte, da die Schenkellinien beider Genera erheblich verschieden sind.

Die Ceylon-Stücke unterscheiden sich von denen des Festlandes durch kürzeren Körperbau, also mehr gerundeten Umriss.

8. *Thea simplex* Muls. — An., Nal., Wel., Neg., Damb.

9. „ *cincta* F. — Nal., Neg., Wel.

10. *Daulis Minki* Muls. — Band.

11. *Chilomenes 6-maculatus* F. — Trinc. Nal., Put.

12. *Verania discolor* F. — An., Neg.

13. *Chilocorus nigritus* F. — Trinc., Mat.

14. *Brumus suturalis* F. — An., Nal., Kanth., Trinc. Die Spitze der Fld. ist hinter den 3 schwarzen Längsbinden nicht weifslich, wie die übrige Grundfarbe, sondern röthlich gelb, ähnlich wie das Halssch.

15. *Brumus ceylonicus: Breviter ellipticus, convexus, saturate testaceus, nitidus, metasterno, segmentis ventralibus quatuor primis, femoribus tibiisque posticis (his apice excepto), limbo suturali vittisque*

binis latis, abbreviatis coleopterorum nigris, elytris sat crebre punctatis. — Long. 3—3,3 mill.

Trincomalee, Weligama.

Dem vorigen äufserst ähnlich, aber merklich kürzer gebaut. Während bei diesem die Grundfarbe der Fld. gelblich weifs, und nur, wie vorhin erwähnt, an der Spitze röthlich gelb ist, sind in der vorliegenden Art die von den schwarzen Längsbinden freien Theile einfarbig röthlich gelbbraun, kaum heller als das Halssch.; die Fld. dichter und etwas kräftiger punktirt, die Längsbinde jeder einzelnen breiter, der helle Zwischenstreif, der sie von der Nahtbinde trennt, durchaus parallel, also vorn nicht breiter als hinten, wie bei *suturalis*, im Ganzen auch merklich schmaler.

Br. lineatus Ws. von Siam, hat eine ebenso helle Grundfarbe der Fld. wie *suturalis*, aber eine sehr schmale helle Längsbinde neben dem schwarzen Nahtsaume, auch sind bei ihm der Kopf, das Halssch. ohne Seitensaum und die Beine schwarz, ausgenommen die Spitze der 4 Vorderschienen und die Tarsen; die Fld. noch stärker punktirt, die breite Längsbinde jeder Decke beginnt, auch in der Var. *ruficollis* Ws. an der Basis, in *suturalis* und *ceylonicus* hinter derselben.

16. *Platynaspis ceylonica: Subhemisphaerica, supra nigra, creberrime subtilissimeque punctulata et cinereo pubescens, ore, antennis pedibusque testaceo-flavis, sterno piceo, epipleuris elytrorum abdomineque (segmentis primis medio infuscato excepto) rufo-testaceis.* — Long. 1,5 mill.

Bandarawella.

Diese Art ist der *Platynaspis nigra* Ws., Deutsch. Z. 1879, 149, von Japan am ähnlichsten, aber kleiner[1]), noch kürzer gebaut, auf Halssch. und Fld. viel dichter und feiner punktirt; Mund, Unterseite und Beine heller gefärbt. Wenig länger als halbkugelig, oben schwarz, äufserst dicht und sehr zart punktulirt und grau behaart, Mund, Vorderrand des Kopfschildes, Fühler, Seiten der Vorderbrust und die Beine hell bräunlich gelb, Epipleuren der Fld. und der Bauch, ausgenommen die Mitte der ersten 3 Segmente, röthlich gelbbraun. — Nur in einem Exemplare aufgefunden, welches mir Hr. Dr. Horn, wie alle Unica, für meine Sammlung freundlichst überlassen hat.

---

[1]) In der Beschreibung l. c. ist der Ausdruck: die ganze Oberseite „weitläufig" in „mäfsig dicht" punktirt, die Länge des Thieres statt $\frac{2}{3}$ lin. in $\frac{7}{8}$ lin. = 2 mill. zu verbessern. Ebenso ist *Plat. Lewisi* Crotch Rev. 198 nicht $1\frac{1}{4}$ lin., sondern $1\frac{4}{5}$ lin. = 4,1 mill. lang.

17. *Aspidimerus circumflexus* Motsch. — Bent., Neg., Welig., Trinc.

Die Art ist unten röthlich gelbbraun, die Mitte der Brust und des ersten Bauchringes leicht gebräunt bis schwärzlich, oben lebhaft gelbbräunlich roth, eine vorn gerundete Makel an der Basis des Halssch., sowie 3 grofse Makeln der Fld. schwarz. Die erste gemeinschaftlich, rund hinter dem Schildchen vor der Mitte, öfter bis zur Basis verlängert und dann ein rechteckiger Saum, die andere noch gröfser, gerundet und an der Aufsenecke des Vorderrandes bogig ausgerandet, unmittelbar hinter der Mitte jeder Fld. Der Kopf und eine dreieckige, unbestimmte Makel in den Vorderecken des Halssch. gelblich weifs. Beim ♂ ist der Hinterrand des 5. Bauchringes in der Mitte sehr sanft ausgeschweift, der des 6. Ringes stärker. Penis sehr kurz und breit, am Ende breit gerundet-abgestutzt und in der Mitte, bei der Ansicht von unten, leicht ausgerandet, unten offen, oben jederseits hoch querüber gewölbt, in der Mitte zu einer breiten Längsfurche vertieft. Diese beiden Wölbungen, die dem Ende des Ductus genau angepafst sind, fallen hinten schnell ab, sodafs der Hinterrand des Penis, von oben betrachtet, zweibogig erscheint. Der Ductus ist eine weite, stark gebogene Röhre, mehr als doppelt so lang wie der Penis, oben im letzten Drittel jederseits der Länge nach muldenförmig vertieft, beide Mulden durch eine dünne, hohe und scharfe Längsleiste geschieden, jede am Ende von einer gebogenen Querleiste abgeschlossen. Die Unterseite des Ductus trägt im letzten Drittel ebenfalls eine hohe Mittelleiste.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dafs Motschulsky diese nicht seltene Ceylon-Art als *Platynaspis circumflexa* beschrieb, auch dafs seine folgende indische Art, *Platynaspis oculata*, der typische *Cryptogonus orbiculus* Gyllh. ist.

Von Dr. Horn wurden noch folgende Varietäten gesammelt:

var. a) *Macula communi elytrorum postice prolongata et cum macula discoidali connexa.*

var. b) *testaceus: Prothorace elytrisque testaceis.* — Put., Neg., Nal., Wel., Bent., Kanth., Col., An.

Diese Form ist viel häufiger als die mit Makeln versehene und macht ganz den Eindruck einer verschiedenen Art, besonders da ihre Oberseite nur einfarbig gelbbraun, nicht röthlich gefärbt ist, aber ihre Geschlechtstheile sind übereinstimmend gebaut. Uebergangsstücke fehlen, es könnten jedoch solche Ex. von *circumflexus*,

bei denen die gemeinschaftliche schwarze Makel der Fld. sehr verkleinert und weit vom Schildchen entfernt ist, als erster Anfang der Varietätenreihe angesehen werden.

Da nun Motschulsky den häufigen *testaceus*, der unserem *Scymnus abietis* ähnlich, nur kleiner gebaut und glänzender ist, seinerseits gewifs besitzen mufste, so dürfte die Vermuthung nicht unbegründet sein, dafs er ihn als *Scymnus corporosus* beschrieben hat, dessen Begleitworte, Gröfse, Farbe, Körperform, Glanz etc. auf *testaceus* hinweisen, nur müfste der Ausdruck: *„testaceo“-pilosus* durch *cinereo-pilosus* zu ersetzen sein. Ich werde daher *corporosus* Motsch. fraglich unter *testaceus* citiren.

18. *Aspidimerus Horni: Oblongo-hemisphaericus, niger, sat nitidus, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, capite, macula trigona laterali margineque antico prothoracis albido-flavis, prothorace sat dense, subtilissime-elytrisque paullo fortius punctulatis, his in margine apicali obsolete rufescentibus, pedibus testaceis, epipleuris elytrorum limboque marginali abdominis testaceo-rufis.* — Long. 2—2,3 mill.

Horrowapotham, Weligama.

Mas: *margine postico segmentorum abdominis quinto et sexto medio sinuato.*

Von *Cryptogonus orbiculus* var. *nigripennis* Ws. nach äufseren Merkmalen kaum sicher zu unterscheiden: der Kopf, der feine Saum am Vorderrande des Halssch. und die dreieckige Makel in den Vorderecken desselben viel lebhafter und heller, schärfer begrenzt, weifslich gelb gefärbt, die Beine gelbbraun. Die männlichen Geschlechtstheile stimmen im Allgemeinen mit denen der vorigen Art überein, jedoch ist der Penis oberseits fast eben, von der Mitte ab nach hinten ziemlich geradlinig in eine Spitze verschmälert.

19. *Cryptogonus orbiculus* Gyll. var. *centroguttatus* Boh. — Wel. 1 Ex.

Die Varietäten lassen sich in folgender Art übersehen:

orbiculus Gyll. Jede Fld. besitzt eine grofse rothe Makel, die etwa von $\frac{3}{8}$—$\frac{6}{8}$ der Länge nach hinten reicht und sich der Naht in der Regel mehr als dem Seitenrande nähert. Sie ist meist ganz regelmäfsig, rund, oder oval, oder schwach quer, seltener unregelmäfsig. — Von Ostindien über Hinterindien, die Sunda-Inseln und Molukken verbreitet.

var. a) *centroguttatus* Boh.: Die rothe Makel jeder Decke liegt in der Mitte, vom Vorderrande und der Spitze fast gleichweit entfernt. — Zwischen der Stammform.

var. b) *japonicus*: Die Makel jeder Fld. klein, rund, hinter der Mitte, nimmt kaum $\frac{2}{5}$ der Länge ein und bleibt um ihre ganze Breite vom Seitenrande, um ihre halbe von der Naht entfernt. — Japan.

var. c) Makel unmittelbar hinter $\frac{3}{4}$ der Länge, verloschen schmal, quer. — Brunei.

var. d) *apicalis*: Makel jeder Fld. dicht hinter der Mitte ziemlich klein, aufserdem eine zweite Makel in der Spitze, mehr oder weniger grofs, zuweilen die ganze Spitze einnehmend. — Brunei (Staudinger).

var. e) Wie vorige, Makel und Spitzenfleck der Länge nach verbunden: Fld. hinter der Mitte roth, oder röthlich gelbbraun, in diese helle Färbung sendet die schwarze Farbe vor der Mitte eine breite, gemeinschaftliche, kurze Nahtbinde, sowie eine breite und kurze, schnell verengte Längsbinde am Seitenrande hinein. — Brunei

var. f) *nigripennis* Ws.: Fld. einfarbig schwarz. — Banguey.

20. *Cryptogonus fulvocinctus* Muls. — An., Wel.

Die Fld. sind schwarz, ein gleichbreiter oder vor der Spitze verbreiterter Seitensaum um beide Decken röthlich gelbbraun.

var. *sellatus*: Fld. lebhaft röthlich gelbbraun, eine gemeinschaftliche, gerundete Quermakel hinter dem Schildchen deren gröfster Theil vor der Mitte liegt, schwarz. Be Uebergangsstücken ist diese Makel noch durch einen mehr oder weniger breiten Nahtsaum bis zur Basis der Fld. ausgedehnt.

Die var. *fulvivestis* Muls., mit einfarbig röthlich gelbbraunen Fld., wurde von Dr. Horn nicht gefangen.

21. *Cryptogonus fulvoterminatus* Boh. — Neg. 1 Ex.

Mulsant hat die Aspidiméraires als dritte Branche von seiner 5. Familie, den Scymniens, aufgefafst, Spec. 938 et 943, jedoch mit Unrecht, denn die Basis des Kopfschildes verlängert sich bei ihnen seitwärts als feine Leiste, welche die Augen unten vollständig begrenzt. Hierdurch unterscheiden sich die Aspidimeren nicht nur von den Scymnen, sondern auch von den anderen Familiengruppen, ebenso durch den Bau der Abdominalringe, welcher an

den mancher kleinen Byrrhiden erinnert. Sie bilden daher die Gruppe der

Aspidimerini: Augen sparsam behaart, kaum auf die Unterseite des Kopfes reichend, oberständig, unten von einer bewimperten Leiste begrenzt. Erster Bauchring in der Mitte verbreitert, mit bogenförmigem Hinterrande, der zweite Bauchring daher in der Mitte viel kürzer als an den Seiten und nebst den drei folgenden Ringen mit einem vertieften, glatten, unpunktirten Querstreifen am Hinterrande.

Die Gruppe wird gebildet durch zwei Genera, die der Autor derselben, l. c. 944, folgendermafsen trennte:

Kopfschild bedeckt die Oberlippe, Prosternum nach vorn verbreitert *Aspidimerus.*

Kopfschild bedeckt nicht die Oberlippe, Prosternum fast parallel *Cryptogonus.*

Diese Unterschiede sind hinfällig, denn das Kopfschild ist in beiden Gattungen übereinstimmend geformt und die Oberl'ppe kann sich, je nach der Tödtungsart des Thieres, bei ein und derselben Species vorstrecken, oder völlig zurückziehen; ebenso sind in beiden Gattungen die Prosternalkiele und das Prosternum gleich[1]). Da andere Trennungsmerkmale nicht zu finden waren, zog ich beide Genera zusammen, Stett. Z. 1885, 232, was auch schon vorher Harold, Cat. p. 3781, ohne nähere Begründung gethan hatte. Inzwischen erlangte ich ein gröfseres Material durch Staudinger, dazu die Ausbeute aus Ceylon von Dr. Horn und von Weyers aus Sumatra, sodafs mir Hunderte von Stücken vorlagen, zum Theil durch die Färbung so abweichend, dafs an ihre Vereinigung zu einer Art nicht die Rede sein konnte, aber sonst ohne positiven Unterschied, ein entsetzliches Chaos von äufserlich übereinstimmenden Thieren, in dem sich lange keine Klarheit gewinnen liefs. Erst die Beobachtung, dafs einige Männchen durch die Bildung des 5. und 6. Bauchringes ausgezeichnet sind, andere nicht, und die darauf hin vorgenommene Untersuchung der Geschlechtstheile half über die Schwierigkeiten hinweg und zeigte, dafs wohl wirklich 2 Gattungen vorhanden sind, die ich allerdings nach äufseren Merkmalen noch nicht zu trennen vermag: *Aspidimerus*, mit einer kurzen und sehr weiten Ductusröhre und kurzem und breitem

---

[1]) Ich bemerke, dafs mir *Aspidimerus Spencei* Muls., der Typ der Gattung, zur Untersuchung fehlt; es können daher eventuell 3 Gattungen für die Gruppe herauskommen.

Penis (der 5. und 6. Bauchring des ♂ in der Mitte des Hinterrandes ausgeschweift), und *Cryptogonus* mit einem langen, sehr dünnen, kreisförmigen Ductus und schlankem Penis (der Hinterrand des 5. Bauchringes beim ♂ gradlinig, der des 6. gleichmäfsig abgerundet, oder, bei einer Art, in der Mitte fein ausgerandet.

Für die 3 auf Ceylon lebenden Cryptogonen sind noch folgende Unterschiede hervorzuheben:

1 Der 6. Bauchring des ♂ an der Spitze gerundet, ein 7. Segment nicht sichtbar. Penis an der Basis am breitesten, sodann ganz allmählich in eine scharfe Spitze verengt . . . 2

1' 6. Bauchring des ♂ mit sehr kleiner, aber deutlicher Ausrandung, durch die das 7. Segment sichtbar wird. Penis von der Basis aus sanft erweitert, hinter der Mitte am breitesten, dann mit ziemlich kurzer Rundung in eine mäfsig scharfe Spitze verengt . . . . *fulvoterminatus.*

2 Penis bei der Seitenansicht grade, nur die äufserste Spitze nach unten gebogen . . . . *fulvocinctus.*

2' Penis bei der Seitenansicht schwach S-förmig gebogen *orbiculus.*

Eine Uebersicht der beiden Gattungen stellt sich augenblicklich so:

Aspidimerus Muls. Spec. 1851, 944.

1. *Spencei* Mls. l. c. 944. — Ws. Stett. Z. 1885, 232. India or. Birma.
2. *Mouhoti* Crotch Revis. 1874, 202. Laos.
3. *Ariasi* Mls. Opusc. 1853, 137. Ind. or.
4. *circumflexus* Motsch. Étud. 1858, 118. (*Platynaspis*) Ceylon.
   v. *testaceus* Ws. Ceylon.
   ? *corporosus* Motsch. Bull. Mosc. 1866, 425. (*Scymnus*) Ceylon.
5. *Horni* Ws. Ceylon.

Cryptogonus Muls. Spec. 945.

1. *fulvocinctus* Muls. Opusc. 1853, 138. (*Aspidimerus*) Ceylon.
   v. *sellatus* Ws. Ceylon.
   v. *fulvivestis* Mls. l. c. 139. Ceylon.
2. *laetus* Ws. Steft. Z. 1885, 233. Birma.
3. *orbiculus* Gyll. — Schönh. Syn. Ins. 1808, 205. — Muls. Spec. 945. India or.
   oculatus Motsch. Étud. 1858, 118. (*Platynaspis*) India or.
   Malasiae Crotch Rev. 203. Mysol.
   v. *centroguttatus* Boh. Res. Eug. 1859, 206. Malacca.
   ? *centroguttatus* Crotch Rev. 203 Malacca.

v. *japonicus* Ws. Japan.
orbiculus Crotch Rev. 203. Japan.
v. *stellaris* Muls. Opusc. 1856, 151. (? *Aspidimerus*) ? China.
v. *apicalis* Ws. Brunei.
v. *nigripennis* Ws. Ann. Belg. 1895, 137. Banguey.
4. *lepidus* Ws. Stett. Z. 1885, 233. Birma, Assam.
5. *fulvoterminatus* Boh. Res. Eug. 206. Java, Sumatra.
flavoterminatus Crotch Rev. 203. Java.
6. *quadriguttatus* Ws. Deutsch. Z. 1895, 326. (*Aspidiphorus* err. typ.) Sikkim.

---

nigrovittatus Motsch. Bull. Mosc. 1866, 424. (Genus dub.) Ceylon.

22. *Semichnoodes ceylonica*: *Hemisphaerica, nitidissima, subtus rufo-testacea, supra parce pilosa, capite testaceo, subpolito, prothorace brunneo-rufo, punctato, elytris piceis, parce subtiliter punctatis, basi et lateribus obsolete ferrugineo-marginatis.* — Long. 2 mill.

Anuradhapura.

Halbkugelig, stark glänzend, unterseits rostroth, sehr sparsam punktirt und behaart, Epipleuren, Vorderbrust, Fühler, Beine und letztes Bauchsegment heller als die übrigen Theile, bräunlich gelb, der letzte Bauchring grofs, so lang als die 3 vorhergehenden zusammen, dicht punktirt und behaart. Kopf gelbbraun, glatt, mit wenigen Härchen. Halssch. kurz, stark quer, dreimal so breit als über die Mitte lang, nach vorn stark und geradlinig verengt, rothbraun, an den Seiten etwas heller, auf der Scheibe ungleichmäfsig, ziemlich sparsam punktirt und behaart, die Härchen weifslich, ziemlich lang. Schildchen verhältnifsmäfsig grofs, dreieckig, glatt. Fld. feiner und verloschener als das Halssch. punktirt, unter schwacher Vergröfserung glatt erscheinend, einzeln behaart, pechbraun, Vorder- und Seitenrand rostroth gesäumt, dieser Saum schmal, innen allmählich in die dunklere Farbe der Scheibe übergehend.

Herr Dr. Horn fing nur ein ♀, welches vielleicht noch nicht ausgefärbt, in völlig erhärtetem Zustande auf Halssch. und Fld. schwarz sein dürfte. Ob dies Thier zu der Art gehört, welche Motschulsky, Bull. Mosc. 1866, 423 als *Oeneis? flavescens, nigritula* und *lateralis* beschreibt, und die sicher keine *Oeneis* ist, aber zu *Semichnoodes* gehören könnte, wird sich erst durch reichliches Material entscheiden lassen.

23. *Sticholotis Horni: Hemisphaerica, subtus rufo-testacea, supra brunneo-rufa, nitida, capite prothoraceque crebre punctulatis, elytris (limbo marginali excepto) picescentibus, sat crebre subtiliter punctatis, punctis majoribus in seriebus novem, utrinque abbreviatis, ordinatis.* — Long 1,8—2 mill.

Puttalam, Nalanda, Colombo, Kandy.

Kleiner als *Stich. Confucii* Muls. und abweichend gefärbt, jede Fld. mit 9 kurzen Punktreihen. Halbkugelig, glänzend rothbraun, Unterseite, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Fld., mit Ausnahme des Streifens über den Epipleuren, dunkel braun. Kopf dicht, fein und flach, Halssch. etwas stärker und tiefer punktirt. Die Punkte der Fld. sind wenig seichter, aber weitläufiger als die des Halssch., und nehmen nach aufsen an Stärke zu; aufserdem besitzt jede Fld. 9 Reihen gröfserer Punkte. Die erste beginnt an der Basis, biegt bald darauf leicht nach aufsen und ist hier dicht punktirt, dann wieder nach innen und endet vor der Mitte; sie umschliefst mit der der andern Decke einen länglich ovalen, fast unpunktirten Raum, die höchste Stelle der Fld. Die 2. bis 7. Reihe sind kurz, weitläufig punktirt, beginnen hinter der Basis und endigen vor der Mitte. Die 8. und 9. Reihe besteht aus viel stärkeren Punkten, die 9. setzt den ziemlich breiten Seitenrand ab, die 8. beginnt erst kurz vor der Mitte und verbindet sich hinter derselben mit der neunten.

Revis. 201 führt Crotch eine *Stich. Confucii*, angeblich von Sarawak, auf, mit 9 Punktreihen jeder Fld., es ist daher fraglich, ob er die gleichnamige Art Mulsant's, mit 6 Reihen, vor sich gehabt hat.

24. *Clanis pilosula: Subhemisphaerica, laete testacea, nitida, capite prothoraceque crebre punctulatis et subtilissime pubescentibus, elytris minus crebre punctatis et longius pilosis.* — Long. 2,5 mill.

Weligama, Kekirawa.

Von den übrigen Arten durch die nicht dichte, aber für die Gattung grobe Punktirung und die lange, aufstehende Behaarung der glänzenden Fld. unterschieden. Fast einfarbig, lebhaft gelbbraun, nur die Beine, die Seiten der Brust und die Epipleuren der Fld. etwas heller als die anderen Körpertheile. Kopf und Halssch. sehr dicht und zart punktulirt und fein, anliegend, greis behaart. Fld. mit viel stärkeren Punkten, deren glatte Zwischenräume fast viermal so grofs als ein Punkt sind. Da in jedem Punkte ein

Haar steht, so ist die Behaarung ebenfalls nicht dicht, aber aufgerichtet, verhältnifsmäfsig lang.

25. *Clanis opaca: Subhemisphaerica, testacea, supra sat dense cinereo-pubescens et punctulata, subtilissime evidenter alutacea, opaca, subtus sat nitida.* — Long. 2—2,2 mill.

Anuradhapura, Kanthalay, Bandarawella.

An der matten Oberseite zu erkennen. Weniger breit gebaut und nicht so lebhaft gelbbraun gefärbt als die vorige, die ganze Unterseite nebst den Beinen heller wie die Oberseite, ziemlich glänzend. Die Ränder der Fld. in der Regel ebenfalls heller als die Scheibe, was auch oft bei den anderen Arten zutrifft. Kopf und Halssch. sehr dicht und fein punktulirt und behaart, Fld. etwas stärker, tiefer und weitläufiger punktirt und behaart, die Härchen wenig abstehend und kaum so lang als die des Halssch. Die Zwischenräume der Punkte sind etwa doppelt so grofs wie diese, äufserst dicht und fein, jedoch deutlich lederartig gerunzelt.

26. *Clanis pallidula* Motsch. — Nal., Wel., Bent., Put., Kek., An., Neg., Kand., Trinc.

Da die Gattung *Clanis* von den Scymninen, bei denen sie untergebracht ist, erheblich abweicht, füge ich hier die Angaben über ihre Stellung bei, aufserdem ein Verzeichnifs ihrer Arten.

Clanini.

Corpus subhemisphaericum, testaceum aut ferrugineum pubescens. Clypeus antice leniter arcuatim emarginatus. Palpi maxillares articulo ultimo elongato apicem versus longe oblique truncato, fere conico. Antennae longae basi liberae, 11-articulatae, articulis duobus primis crassiusculis, sequentibus sex tenuibus, 3—5 gracilibus, 6—8 brevibus, articulo nono praecedentibus parum crassiore, articulis duobus ultimis crassis. Oculi glabri. Scutellum minutissimum. Elytra margine laterali leviter explanata, lineis duabus marginalibus instructa, epipleuris latis. Prosternum subquadratum, marginatum, mesosternum postice evidenter terminatum. Lineae abdominales terminales. Tibiae sat graciles, apice muticae.

Diese Gruppe der Coccinelliden ist neben die *Sticholotini* zu stellen, mit denen sie in der Körperform, der freien Fühlerwurzel, der Ausrandung der Augen, Brust- und Hinterleibsbildung recht übereinstimmt, aber der Körper ist gelbbraun, bis rostroth, behaart, die Mittel- und Hinterbrust durch eine Querrinne scharf geschieden, das letzte Glied der Maxillartaster zwar sehr schief abgestutzt und

in der Endhälfte stark zugespitzt, aber noch immer beilförmig, das Schildchen sehr klein, der abgesetzte Seitenrand der Fld. etwas ausgebreitet und mit 2 erhabenen Seitenrandlinien versehen, eine bildet den Aufsenrand, die andere liegt daneben auf der Randfläche. Von den Gruppen mit behaartem Körper stehen die *Pharini* am nächsten, weichen aber durch kurze Fühler, deren Wurzel theilweise bedeckt ist, Augen mit ziemlich parallelem Innenrande, einfach gerandete Fld. etc. erheblich ab.

Die einzige Gattung, deren Merkmale die der Gruppe sind, wurde von Mulsant, Spec. 999, unter dem Namen *Clanis* auf *Coccin. pubescens* F. begründet, später fafste Motschulsky einige Arten als *Jauravia* zusammen, Étud. ent. 1858, 117 und Bull. Mosc. 1866, 424, ohne auf *Clanis* Bezug zu nehmen oder Unterschiede von anderen wirklich ähnlichen Gattungen anzuführen. Es ist daher *Jauravia* i. litt. unter *Clanis* Muls. zu citiren, eine Vereinigung, die ich bereits Ann. Belg. 1892, 24 vornahm, die aber Gorham, Ann. Belg. 1894, noch nicht kannte, da er, l. c. 202, *Clanis* und *Jauravia* für so verschieden hielt, dafs er beide durch die fremdartigen Genera *Rodolia* und *Ortalia* trennte!

Ueber einzelne Arten noch folgende Bemerkungen:

a) Da Gorham l. c. *Clanis soror* Ws. mit *pubescens* F. und den Ceylon-Arten zusammenzog, habe ich mir den Typ des Fabricius, wonach auch Mulsant seine Beschreibung, Spec. 999, anfertigte, schicken lassen. Das einzige, wohl erhaltene Ex. befindet sich im zoologischen Museum der Universität Kiel, und ich spreche hier nochmals Hrn. Prof. Dr. Brandt meinen besten Dank dafür aus, dafs er mir dasselbe zur Ansicht gesandt hat. *Clanis pubescens* ist die am feinsten und weitläufigsten punktirte Art, in keiner anderen Sammlung vorhanden, ihr specieller Fundort daher unbekannt.

b) *Clanis pallidula* versieht Motschulsky ausnahmsweise mit einer längeren Beschreibung, diese enthält aber nicht Art-, sondern allgemeine Merkmale, die auf jede *Clanis* zutreffen, ausgenommen die Angabe: „pectore ruguloso-punctato", welche zu keiner mir bekannten Art pafst und wohl auf ungenügender Beobachtung beruht. Da das Thier von Ceylon stammt, habe ich es nunmehr mit der dort häufigen kleineren Art identificirt, die gröfsere aber als *Clanis albidula* Motsch. angesprochen, um die Synonymie der Gattung nicht noch mehr zu belasten. Ich hoffe dadurch der Zustimmung meiner Nacharbeiter sicher zu sein, die nicht von

vornherein die mit so erbärmlichen Beschreibungen versehenen Arten Motschulsky's ganz gestrichen wissen wollen.

c) *Jauravia limbata* Motsch. 1858, von India or., soll „taille et forme" der *pallidula* und Brust und Fld. schwarz, an letzteren einen breiten hellen Seitensaum haben; dagegen wird

d) *Jauravia limbata* Motsch. 1866 aus Ceylon, „von der Statur der *Hyperaspis lateralis* Muls., nur kleiner, kaum behaart, die Scheibe der Fld. und die Unterseite des Körpers schwarz" genannt. Ob beides ein und dieselbe Art ist und ob diese wirklich zu *Clanis* gehört, bleibt zweifelhaft; aber

e) *Jauravia limbata* Gorh., Ann. Belg. 1894, 206, nec Motsch., von Belgaum und Kanara, dürfte nach der Beschreibung eine *Ortalia* sein, die mit der weiter unten beschriebenen *O. Horni* nahe verwandt oder identisch ist. Sie mufs behaarte Augen haben.

f) *Clanis binotata* Gorh., l. c. 204, halte ich für einen *Pharus*, und

g) *Clanis? uninotata* Gorh., l. c. 205, für eine *Ortalia.*

h) Die Beschreibung der *Pentilia? testivestis* Muls., Opusc. 1853, 162, ohne patria (coll. Motschulsky) könnte nach einer total abgeriebenen *Clanis* entworfen sein, wenn wir den Ausdruck: „prothorax une fois environ plus long dans son milieu que sur les côtés" als nicht genau annehmen. Für diese Deutung scheint auch die Angabe bei Motschulsky, Bull. Mosc. 1866, 424, Anm., zu sprechen: „Mulsant m'a déterminé *Pentilia? testivestis*, une espèce intermédiaire du continent indien, mais elle n'a pas été décrite. Elle a les couleurs de la *Yauravia pallidula*, présentant une forme plus courte. La première est plus petite que l'*albidula.*" Ich führe daher diese von Crotch und Harold vergessene Art Mulsant's unter *Clanis* auf und überlasse es späteren Arbeitern, sie entweder als unbeschrieben zu erklären, oder ihr den richtigen Platz anzuweisen.

Es ergiebt sich folgendes Bild der Gattung:

Clanis Muls. Spec. 1851, 999.
(*Jauravia* Motsch. i. litt. Étud. ent. 1858, 117.)

pilosula Ws. — Ceylon.
pubescens F. Supplem. Ent. Syst. 1798, 77. — Muls. l. c. 999. — India or.
albidula Motsch. Bull. Mosc. 1866, II, 424. — Ceylon.
  pubescens Ws. Ann. Belg. 1892, 25; 1894, 155.
pallidula Motsch. Étud. 1858, 117. — Ceylon.
soror Ws. l. c. 25 et 155. — India or.
  pubescens Gorham Ann. Belg. 1884, 204.
opaca Ws. — Ceylon.

? *testivestis* Muls. Opusc. 1853, 162. ?
? *testivestis* Motsch. i litt. l. c. 1866, 424. India or.
? *limbata* Motsch. Étud. 1858, 118. India or.
? *limbata* Motsch. Bull. Mosc. 1866, 424. Ceylon.

Bestimmungstabelle.

1 Zwischenräume der Fld. glatt, ziemlich bis stark glänzend . 2.
1' Zwischenräume der Fld. äufserst fein lederartig gerunzelt . . 5.
2 Fld. verhältnifsmäfsig grob und weitläufig punktirt und dementsprechend sparsam, lang, aufstehend behaart, die Härchen mindestens doppelt so lang als die des Halssch. — L. 2,5 mill. — Ceylon . . . . *pilosula* m.
2' Fld. ziemlich fein punktirt und kurz, halb aufstehend behaart . 3.
3 Punkte der Fld. klein, tief und scharf eingestochen, nicht dicht, ihre Zwischenräume breit, 5—6 mal so grofs als ein Punkt, Härchen der Fld. etwas länger als die des Halssch. — L. 3 mill. — India or. . . . . *pubescens* F.
3' Punkte der Fld. sehr dicht gestellt, ihre Zwischenräume schmal, kleiner, oder wenig gröfser als ein Punkt . . . . 4.
4 Körper etwas länger als breit, Halssch. am Vorderrande in fast gleichmäfsigem Bogen ausgeschnitten, Punkte der Fld. tief. — L. 2,3—2,5 mill. — Ceylon . . . *pallidula* Motsch.
4' Umrifs so lang als breit, der Bogen des Ausschnittes am Halssch. über jedem Auge winkelig, Punkte der Fld. etwas gröfser, aber flacher wie bei der vorigen. — L. 2,8—3 mill. Ceylon: Colombo (Nietner) . . . . *albidula* Motsch.
5 Oberseite deutlich, äufserst dicht gewirkt, durchaus matt. — L. 2—2,2 mill. — Ceylon . . . . *opaca* m.
5' Oberseite nicht dicht gewirkt, fettig glänzend. — L. 2,5—2,8 mill. — India or.: Mandar, Barway . . . . *soror* m.

27. *Rodolia breviuscula* Ws. — Nal.

28. *Ortalia Horni: Breviter-ovalis, modice convexa, albido-flava, sat dense brevissime et subtilissime cinereo-pubescens, nitida, prothorace crebre punctulato, scutello testaceo vel piceo, elytris sat crebre subtiliter punctatis, transversim subrugulosis, nigris, margine laterali antice anguste apice latius albido-flavo-limbatis.* — Long. 2,5 mill.

Weligama.

? *Jauravia limbata* Gorh. Ann. Belg. 1894, 206.

Von den ähnlichen Arten, der doppelt so gofsen *Duponti* Mls. aus Madagaskar und der näher verwandten hinterindischen *pusilla*

v. moesta Ws., durch die einfarbig weifslich gelbe Unterseite, von letzterer aufserdem durch den nicht erhöhten und nur wenig feiner wie der übrige Theil der Fld. punktirten Raum an der Naht hinter dem Schildchen unbedingt zu unterscheiden.

Blafs weifslich gelb, die Spitze der Mandibeln pechschwarz, das Schildchen gelbbraun bis pechbraun, die Fld. schwarz, ein Saum an den Seiten weifslich gelb. Dieser Saum ist vorn nur mäfsig breit und nimmt daselbst die Schulterecke bis zum höchsten Punkte der Schulterbeule ein, verengt sich dahinter bis auf die Kante des Seitenrandes und ist an dieser schmalen Stelle mehr gebräunt, dann erweitert er sich allmählich nach hinten und bedeckt an der Naht ziemlich das letzte Viertel. Der Körper ist oberseits mäfsig dicht, äufserst kurz und fein grau behaart, wodurch der Glanz kaum abgeschwächt wird. Der Kopf äufserst fein punktulirt, fast glatt, das Halssch. etwas stärker und dichter punktulirt (die Punkte nur bei stärkerer Vergröfserung deutlich), mit ziemlich scharfen, stumpfwinkligen Hinterecken, die Fld. mäfsig dicht, sehr fein punktirt, die Punkte von hinten eingestochen und zu äufserst schwachen Querrunzeln verbunden.

29. *Ortalia minuta: Elliptica, modice convexa, albido-flava, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, nitidula, metasterno testaceo, capite prothoraceque dense obsoletissimeque punctulatis, elytris subtestaceis, dense subtilissimeque punctatis.* — Long. fere 2 mill.

Trincomalee.

Die schlankste Art, länglich elliptisch, oben durchweg feiner punktirt als die vorige, aber dichter und etwas länger behaart, daher weniger glänzend, weifslich gelb, die Hinterbrust und Fld. bräunlich gelb. Kopf und Halssch. sind sehr dicht, aber nur unter sehr starker Vergröfserung merklich punktirt, während die Punkte der Fld. schon unter mäfsiger Vergröfserung sichtbar werden.

30. *Pharus Horni: Hemisphaericus, subtus ferrugineus, metasterno saepe infuscato, supra piceus vel niger, dense brevissimeque cinereo-pubescens, nitidulus, prothorace punctulato latera versus crebre punctato, elytris punctulatis, singulo maculis duabus magnis, rotundatis, testaceo-rufis, una ante altera pone medium.* — Long. 2 mill.

Weligama.

Halbkugelig, unten hell rostroth, das Mesosternum und die Mitte der Hinterbrust oft pechbraun, oberseits pechschwarz bis tief schwarz, dicht, sehr zart und kurz grau behaart, ziemlich glänzend. Kopf dicht, Halssch. wenig weitläufiger punktirt, letzteres auf einem

breiten Raume an den Seiten dicht und viel stärker punktirt. Die Fld. etwas kräftiger, jedoch weniger dicht punktirt als die Mitte des Halssch., die Punkte über dem Seitenrande stärker, jede mit 2 grofsen, gerundeten gelblich rothen Makeln. Die erste, vor der Mitte, ist in der Regel wenig oder bedeutend breiter als lang, beginnt ein Stück hinter der Basis und bleibt ungefähr ebenso weit von der Naht, jedoch weiter vom Seitenrande entfernt; die zweite, hinter der Mitte, ist stets rund, so grofs oder wenig kleiner als die erste und von dieser um ihren Durchmesser getrennt, liegt dicht neben der Naht, vom Seitenrande und von der Spitze etwas weiter abgerückt. Die Schenkellinie läuft im Bogen zum Hinterrande des ersten Bauchringes und vereint sich mit diesem.

Zu *Pharus* gehört, wenn ich ein Stück von Nagpore (Prof. Hauser) richtig bestimmt habe, auch der *Diomus flexibilis* Muls. 1853 = *Clanis binotata* Gorh. Ann. Belg. 1894, 204. Schon die Körperform „*Suborbiculaire*“ hätte Mulsant aufmerksam machen müssen, dafs er keinen *Diomus*, die alle oval sind, vor sich hatte, ferner wiesen die breiten, bis zur Spitze reichenden Epipleuren der Fld. unbedingt auf *Pharus* hin. Gorham's Meinung, l. c. *flexibilis* Mls. sei eine *Clanis*, kann nur auf einer schlimmen Täuschung durch die Aehnlichkeit der Körperform beruhen.

Von diesem *Pharus flexibilis* des indischen Festlandes ist obige Ceylon-Art keine Färbungsvarietät, denn sie ist stärker gewölbt, auf den Fld. feiner, weitläufiger punktirt und viel glänzender.

31. *Pullus Victoris* var. *a*) *obsignatus:* Von der Stammform aus Indien durch folgende Merkmale verschieden: Der Körper ist etwas breiter gebaut, an den Seiten ziemlich gleichmäfsig gerundet, oberseits, namentlich auf den Fld. feiner punktirt, glänzender, der breite helle Seitensaum der Fld. blasser gefärbt, von der schwarzen Scheibe schärfer geschieden und vor der Spitze weniger verbreitert. Unter den zahlreichen Exemplaren befindet sich nur eins, welches in der Zeichnung der Oberseite insofern abweicht, als die schwarze Färbung der Scheibe sich hinter der Schulter bis an den Seitenrand ausdehnt und den hellen Seitensaum breit unterbricht: var. b); während *Victoris* sehr variirt. Bei ihm sind Halssch. und Fld. anfangs einfarbig hell rostroth, dann zeigt sich ein schwärzlicher Anflug auf der Scheibe des Halssch., in Verbindung mit einer grofsen, gesättigt rostrothen, hinten schwärzlichen gemeinschaftlichen Makel auf den Fld., von der Basis bis $\frac{2}{3}$ der Länge, zuletzt ist das Halssch., ausgenommen der Vorderrand und ein breiter

Seitensaum, sowie die Scheibe der Fld. pechschwarz, während ein breiter, innen meist schlecht begrenzter, hinten breiter werdender Seitensaum der Fld. hell rostroth bleibt. — An., Trinc., Put., Neg., Band., Mihintale, Kand.

Ich habe hier die Ceylon-Form aus Mangel an wirklichen, stichhaltigen Unterscheidungsmerkmalen mit der durchschnittlich kleineren und schlankeren Form vom Festlande verbunden und letztere als *Pullus limbatus* Motsch., Étud. 1858, 118 = *Victoris* Crotch, Rev. 1874, 253, angesprochen, zu dem dann *dorsualis* Ws., Ann. Belg. 1892, 28, und *ephippiatus* Gorb., Ann. Belg. 1894, 207, als Synonyma kämen, da ich durch weiteres Material überzeugt wurde, dafs der *limbatus* Motsch. keine andere als die vorliegende Art sein kann und die scheinbaren Unterschiede nur aus seiner unvollkommenen und ungenauen Beschreibung resultiren. Die zwei bis 3 stärkeren Punktreihen neben der Naht jeder Fld., vor der Mitte, treten bei der Ceylon-Form fast stets deutlich, auch in gut behaarten Stücken, bei der Festlandsform undeutlicher aus der verworrenen Punktirung heraus.

32. *Pullus quadrillum* Motsch.[1]). — An., Put., Wel., Nal., Neg., Trinc.

Trotzdem der Autor diese, zuerst *Scymnus* genannte Art von Colombo später zu *Nephus* stellte, Bull. Mosc. 1866, 425, beziehe ich sie auf einen *Pullus*, denn Motsch. hat nie die Schenkellinie beachtet und kann auf *Nephus* nur durch die Aehnlichkeit des Thieres mit 4-*lunulatus* Ill. gekommen sein; da er die Art aufserdem unter 3 verschiedenen Namen beschrieb, mufste ihm gröfseres Material zur Hand sein, woraus zu folgern ist, dafs *quadrillum* zu den häufigsten Ceylon-Arten gehört und von Dr. Horn sicher gefunden werden mufste. In der That treffen die Angaben Motschulsky's auf einen *Pullus* zu, den ich in einem Stücke von Colombo (Nietner) besitze und den Dr. Horn zahlreich an den oben genannten Punkten Ceylons gefangen hat. Er ist 1,6 — 2 mill. lang, kurz oval, schwarz, Vorder- und Seitenrand des Halssch., Mund, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, der Bauch entweder nur am After, oder auf den letzten 3 Ringen, oder ganz rostroth (heller oder dunkler), auf jeder Fld. 2 lebhaft rothgelbe Schrägmakeln, die vordere gröfser als die hintere, ähnlich denen, die unser *Nephus* 4-*maculatus* Herbst[2])

---

[1]) *Pullus quadrillum* Ws. Ann. Belg. 1898, p. 198 = *praetoriensis* Ws.

[2]) *Scymnus* 4-*lunutatus* Ill. 1798 = *pulchellus* Hbst. 1794 ist unzweifelhaft zuerst in Fuessl. Arch. 1783, p. 30, t. 20, Fig. 19

besitzt. Das ♂, *quadrillum* Motsch., hat einen gelbbraunen Kopf, einen breiten hellen Seitensaum am Halssch., aber verhältnifsmäfsig kleine rothe Makeln auf den Fld., welche die von Motsch angeführte Aehnlichkeit mit 4-*maculatis* Hbst. bedingen, das ♀ ist diesem weniger ähnlich. Es hat einen schwarzen Kopf, mit gelblichem Munde, einem meist sehr schmalen Saum am Vorder- und Seitenrande des Thorax, jedoch grofse rothe Makeln der Fld., welche sich zuletzt so ausdehnen, dafs die Fld. rothgelb genannt werden können, jede von einem mäfsig breiten schwarzen Randsaume eingefasst und mit einer schmalen schwarzen Querbinde hinter der Mitte = *Scymnus transversoplagiatus et latemaculatus* Motsch.

33. *Pullus brunnescens* Motsch., Bull. Mosc. 1866, 425. — Ws. Stett. Z. 1885, 236. — Nal., An., Kand., Wel., Trinc., Mat.

Die Schenkellinie bildet einen sehr grofsen, regelmäfsigen Bogen, der bis $\frac{3}{4}$ oder $\frac{4}{5}$ des ersten Segmentes nach hinten reicht und dessen eingeschlossener Raum eben so fein und sehr dicht punktirt ist, wie die übrige Fläche der Bauchringe.

Bei den dunkelsten Exemplaren sind Halssch. und Fld. pechschwarz, eine unbestimmte gröfsere Makel in den Vorderecken des Halssch. röthlich, die Fld. im letzten Drittel allmählich eine Spur heller gefärbt, bis sie an der Spitze rostroth werden: var. a) *fuscatus*.

34. *Pullus ceylonicus* Motsch. 1858, 121. — Band., Wel.

Eine kleine 1,5— fast 2 mill. lange röthlich gelbbraune Art, deren kleine, ziemlich flache Bauchlinien wenig über die Mitte des 1. Segmentes reichen und einen vorn punktirten, hinten glatten Raum einschliefsen. Die Punktirung der Fld. ist fein, mäfsig dicht, aber bei vielen Exemplaren schimmern 3 bis 8 fast regelmäfsige Reihen von grofsen, angedunkelten Punkten sehr schwach durch. Es unterliegt keinem Zweifel, dafs Motsch. abgeriebene Stücke dieser Art, die merklich glänzender als die normalen sind, als *Scymnus nitidulus* Bull. Mosc. 1866, 425, die gröfseren, gut erhaltenen als *Sc. uniformis* l. c. 425 beschrieben hat[1]).

---

als *Sphaeridium* 4-*maculatum* Herbst von Berlin beschrieben und abgebildet worden; daher ändere ich *Sc.* 4-*maculatus* Kirsch D. Ent. Z. 1876, 131, in *Kirschi* um.

[1]) *Scymnus albopilis* Motsch. 1858, 119 = *Pullus pallidicollis* Mls. Opusc. 1853, 152. Mulsant erhielt seine Arten, welche die Vaterlandsangabe „l'Asie" in den Opusc. 1853 tragen und aus Ind. or. stammen, von Motschulsky, der, wie schon oben erwähnt, noch 1866 nicht wufste, dafs dieselben inzwischen veröffentlicht

35. *Pullus saciformis* Motsch. 1858, 121. — Bent., Wel.

Der Vergleich mit *minimus* l. c. beruht sicher auf einer Namensverwechselung mit *parvulus* F., *pygmaeus* Fourcr., denn sonst wären die Angaben: „moitié plus petit“ und „dont il a la forme allongée“ unsinnig. Die Art ist 1,5 mill. lang, einem *Sacium* etwas ähnlich, regelmäfsig elliptisch, nur mäfsig gewölbt, schwarz, Kopf, eine verschwommene Makel in den Vorderecken des Halssch., Vorderbrust, Beine und die 3 letzten Bauchringe röthlichgelb (♀), oder Kopf, ein breiter Seiten- und ein schmaler Vorderrandsaum des Halssch. (beide innen verwaschen begrenzt) Vorderbrust, Beine und Spitze des Hinterleibes hell oder blafs röthlichgelb (♂), die Epipleuren roströthlich, die Spitze der Fld. in beiden Geschlechtern allmählich in ein verloschenes Rothbraun übergehend. Fld. sehr fein und nicht besonders dicht punktirt, mit sehr flacher, undeutlicher Schulterbeule. Die Bauchlinien bilden einen breiten Bogen, der sich bis $\frac{4}{5}$ des ersten Segmentes ausdehnt, aufsen dem Seitenrande bedeutend genähert ist und mit ihm nach vorn wenig convergirt. Er endet am Seitenrande an der Aufsenecke der Hinterbrust. Das Metasternum ist fein und sparsam punktirt, verhältnifsmäfsig glänzend.

36. *Pullus musculus: Breviter ovalis, convexus, niger, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, nitidulus, capite thoraceque obscure testaceo-rufis, hoc dorso plus minusve infuscato, ore antennis, prosterno, pedibus, abdominis et elytrorum apice testaceis, elytris crebre obsoleteque punctulatis, lineis ventralibus sat parvis.* — Long. 1,8 mill.

Negombo, Bentota.

Gröfser, namentlich breiter gebaut als der vorige, mit deutlicher Schulterbeule, stärker und dichter punktirter, weniger glänzender Hinterbrust und kleiner Bauchlinie. Kurz eiförmig. gewölbt, schwarz, dicht und äufserst fein grau behaart, mäfsig glänzend, Kopf und Halssch. röthlich braun, letzteres hinten oft fast pechbraun, nach dem Vorder- und Seitenrande hin allmählich heller, röthlich braun, in den Vorderecken bräunlich gelb; Mund, Fühler, Vorderbrust, Beine, After und ein schmaler, verwaschener Saum an der Spitze der Fld. gelbbraun. Halssch. und Fld. dicht, aber sehr fein und verloschen punktirt, Hinterbrust dicht punktirt, etwas

---

worden waren und sie deshalb nochmals beschrieb. Ausgenommen hiervon blieb *Nephus bistillatus* Mls. l. c. 145, der mit dem kleineren *N. Severini* Ws., Ann. Belg. 1894, 28, nahe verwandt zu sein scheint.

dichter und kräftiger als die Bauchringe. Die Bauchlinien reichen etwa bis $\frac{2}{3}$ des 1. Segmentes nach hinten und bilden einen ziemlich kleinen und flachen Bogen, der vom Seitenrande entfernt an der Aufsenecke der Hüftpfannen endet. Der eingeschlossene Raum ist punktirt, nahe der Linie glatt.

37. *Pullus gratiosus: Breviter-ovalis, convexiusculus, subtilissime cinereo-pubescens, stramineus aut testaceus, nitidulus, metasterno piceo, segmentis primis abdominalibus (lateribus exceptis) interdum infuscatis, elytris subtilissime punctatis, limbo suturali latissimo, postice abbreviato, ante medium constricto, maculaque laterali in singulo elytro nigris, lineis ventralibus magnis, subangulatis.* — Long. 1,7 mill.

Negombo, Trincomalee.

var. a) *Disco prothoracis in medio brunneo-infuscato, macula elytrorum cum limbo suturali antice sub humero posticeque conjuncta.*

Dem vorigen in der Körperform ähnlich, aber etwas weniger gewölbt und auf den Fld. deutlicher punktirt, strohgelb, oder in der dunklen Form a röthlich gelbbraun, mit helleren Beinen, die Hinterbrust pechschwarz, die beiden ersten Bauchringe öfter in der Mitte angedunkelt, ein Nahtsaum der Fld., welcher die Basis von einer Schulter zur andern einnimmt, sowie eine grofse, innen abgerundete, oder verengte und zugespitzte Makel am Seitenrande jeder Decke schwarz. Diese Makel ist etwas breiter als lang, liegt ungefähr in der Mitte des Seitenrandes und berührt mit dem inneren Rande fast die annähernd rhombische Erweiterung des Nahtsaumes hinter der Mitte; sie verbindet sich zuweilen vorn unter der Schulterbeule und innen mit dem Nahtsaume, dann können die Fld. als schwarz bezeichnet werden, eine nach innen und hinten gerichtete Schrägmakel, ähnlich, nur kleiner, wie die Vordermakel unseres *Nephus 4-maculatus* Herbst, und eine grofse, vorn gerundete Makel, welche das hintere Drittel jeder Fld. einnimmt, röthlich gelb, var. a). Brust und Bauch sind fein und ziemlich dicht punktirt; die Bauchlinien sind breit V-förmig, erreichen in der gerundeten Spitze fast den Hinterrand des 1. Ringes und enden nahe dem Seitenrande. Ihr eingeschlossener Raum hat nur vorn einige Punkte.

38. *Scymnus nubilus* Mls. Spec. 1851, 972. — *suturalis* Motsch. 1858, 120. — *Motschulskyi* Crotch Rev. 253. — *stabilis* Motsch. 1866, 425. — An., Band., Nal., Neg., Trinc., Put., Kand., Mat.

Variirt sehr in der Färbung. Der gemeinschaftliche schwarze Nahtsaum der Fld. ist schmal und verengt sich nach hinten allmählich, bis er in ungefähr $\frac{3}{4}$ Länge erlischt; aber er wird in vielen Fällen breiter als Muls. angiebt; zuletzt nimmt er vorn die Basis von einer Schulter zur andern, dahinter das innere Drittel jeder Decke ein, ist dann bis hinter die Mitte fast gleich breit, oder verschmälert sich vor derselben etwas und erweitert sich dahinter wieder, so dafs er dann am Ende, in $\frac{3}{4}$ Länge, schnell verengt ist. Ebenso zeigt sich zuweilen am Seitenrande jeder Fld. ein unbestimmter, in der Mitte verbreiterter, dunkler Saum, der kaum bis $\frac{2}{3}$ der Länge reicht. Der Kopf ist bald einfarbig rostroth, bald schwarz, mit hellem Munde. Die Kiele der Vorderbrust convergiren mäfsig nach vorn.

Zu dieser Art rechne ich auch noch ein Stück von Banderawella, bei dem Kopf, Halssch., Brust und die ersten Bauchringe (letztere in der Mitte) schwarz, Mund, Fühler, ein schmaler Saum am Vorder- und Seitenrande des Halssch., sowie die Beine hell bräunlich gelb, die Fld. fast strohgelb sind, mit 3 scharf begrenzten Längsbinden, eine gemeinschaftlich und je eine am Seitenrande. Die gemeinschaftliche Binde nimmt die Basis von einer Schulter zur andern ein, verengt sich dann schnell bis auf $\frac{1}{4}$ der Breite jeder Decke, hierauf allmählich bis $\frac{3}{4}$ der Länge. Die Seitenbinde ist unter der Schulter schmal, dahinter etwas verbreitert und reicht bis dicht hinter die Mitte. Der 2. und 3. Bauchring an den Seiten, der 4. und 5. ganz röthlich gelbbraun. Möglich, dafs Walker diese Form unter dem Namen *variabilis*, Ann. Mag. 1859, 219 hat beschreiben wollen.

39. *Stethorus rotundulus* Motsch. — 1 Ex. Band.

Dem *Steth. pauperculus* Ws. nahe verwandt und ähnlich, aber gröfser, 1,5 mill. lang, gestreckter, die Fld. an den Seiten nicht gleichmäfsig gerundet und in der Mitte am breitesten, sondern bald hinter den Schultern am breitesten, dann allmählich sanft verengt (Motsch. sagt: „*elytris antice arruatis*, *postice sub attenuatis*“), mit schwacher Schulterbeule und feiner, nicht narbiger Punktirung. Das Halssch. ist stärker punktirt, die Beine sind einfarbig hell röthlich gelbbraun und die Bauchlinien viel flacher. Diese reichen kaum über $\frac{1}{3}$ der Länge des ersten Ringes, in *pauperculus* dagegen etwas über die Mitte (jedoch nicht bis zum „letzten Drittel“, wie in der Beschreibung, Ann. Belg. 1895, 156 irrthümlich angegeben).

Wahrscheinlich beruht der Name *rotundulus* Motsch., 1866, 426,

auf einer Verwechselung mit *rotundatus* Motsch., Étud. 1859, 170, dessen Larven vom *Pseudococcus* der Kaffeeblätter leben, und beide Beschreibungen beziehen sich auf ein und dasselbe Thier, denn die Angaben 1859: Bauchlinien „dreieckig, Schenkel angedunkelt" verdienen vielleicht nicht mehr Glauben als die Mittheilung, das schwarze Abdomen soll angedunkelt sein!

40. *Nephus patruus*[1]): *Subellipticus, modice convexus, subtilissime et brevissime cinereo-pubescens, sat nitidus, niger, capite pedibusque rufo-testaceis, oculis sat magnis, fronte modice lata, prothorace brevi, crebre punctulato, lateribus margineque antico rufescentibus, elytris sat crebre subtiliter punctatis, pone medium sensim dilutioribus, obscure rufis, apice obsolete testaceo-marginatis, ventre testaceo-rufo limbato.* — Long. 1,8 mill.

Weligama.

Im Umrisse den kleinen, schlanken Stücken unseres *Neph. 4-maculatus* Herbst ähnlich, fast elliptisch, mäfsig gewölbt, äufserst kurz und fein greis behaart, schwarz, ziemlich glänzend. Kopf und Beine röthlich gelbbraun, das Halssch. vorn schmal, an den

---

[1]) Bei Irkutsk sammelte Hr. Jakowlew folgende sehr ähnliche Art:

Nephus spilotus: Subellipticus, modice convexus, subtilissime et brevissime cinereo-pubescens, ferrugineus, nitidulus, capite discoque prothoracis et elytrorum (his ante medium) infuscatis vel piceonigris, oculis magnis, fronte lata, prothorace sat magno, fortiter transverso, crebre subtiliter punctulato, elytris concinne punctulatis, callo humerali nullo, tibiis sat latis. — Long. 2—2,3 mill.

Etwas gröfser, schlanker, heller gefärbt und matter als *patruus*, ohne Schulterbeule, auf den Fld. dichter punktirt, die Stirn bedeutend breiter, fast dreimal so breit als der Querdurchmesser eines Auges, das Halssch. gröfser, vorn dicht bewimpert, die Beine kräftiger, namentlich die Schienen merklich breiter, von der Basis bis weit über die Mitte allmählich im Bogen erweitert, dann zur Spitze schnell verengt, die Bauchlinien reichen dicht an den Hinterrand des 1. Ringes heran und enden hinter der Mitte am Seitenrande. Länglich-elliptisch, rostroth, äufserst kurz und zart greis behaart, seidenartig glänzend, Kopf, Halssch. und fast die vorderen $\frac{2}{3}$ der Fld. angedunkelt, rothbraun bis pechschwarz. Das Halssch. vorn schmal, an den Seiten breit, jedoch verwaschen dunkel rothbraun gerandet, ebenso der Vorder- und Seitenrand der Fld., wenigstens in den dunkelsten Stücken die Schulterecke. Das hintere Drittel der Fld. hell rostroth, ohne bestimmte Grenze zwischen der schwarzen und hellen Farbe. Bei den meisten Exemplaren ist die Färbung des Kopfes und Halssch. dunkler als die der Fld., bei sehr dunklen auch die Mitte der Brust und des Bauches schwärzlich.

Seiten breiter, rothbraun gerandet, innen allmählich in die dunkle Farbe der Scheibe übergehend, auch das Schwarz der Fld. verwandelt sich hinter der Mitte nach und nach in ein dunkles, wenig hervorstechendes Roth, während die Spitze schmal gelbbraun gesäumt ist. Augen ziemlich grofs, die Stirn zwischen ihnen etwa doppelt so breit als der Querdurchmesser eines Auges, dicht und wenig stärker als das Halssch. punktirt. Letzteres kurz, über die Mitte kaum halb so lang wie breit, dicht und fein punktirt, die Seiten nach vorn in schwacher Rundung convergirend. Fld. an der Basis wenig breiter als das Halssch., mit niedriger Schulterbeule, an den Seiten schwach gebogen, hinten ziemlich breit gerundet; etwas weitläufiger und doppelt so stark als das Halssch. punktirt. Brust schwarz, mäfsig dicht punktirt, Seiten der Vorderbrust gelbbraun, Bauch pechbraun, die ersten Segmente an den Seiten, die letzten gänzlich rostroth, ebenso die Epipleuren ohne ihre Ränder. Bauchlinien flach, $\frac{3}{4}$ des ersten Ringes erreichend, aufsen etwas nach vorn gebogen und nahe dem Seitenrande erlöschend.

41. *Horniolus* n. gen.

Corpus ellipticum, modice convexum, dense subtilissime pubescens. Oculi pilosi. Prothorax basi immarginatus, lateribus antrorsum convergentibus, parum rotundatis, angulis anticis acutiusculis. Prosternum basi sat angustum, carinulis binis brevibus, parallelis, antice conjunctis instructum. Unguiculi subbifidi. Lineae ventrales integrae.

Einem gestreckten *Scymnus* ähnlich, und durch die Form des Kopfes am meisten mit *Nephus* übereinstimmend, aber das Kopfschild bedeckt die Fühlerwurzel, die Vorderbrust ist sehr abweichend gebaut und die Klauen endigen an der Spitze in zwei Zähnchen, von denen der innere kürzer als der äufsere ist. Kopf mäfsig grofs, mit senkrechter, ebener Stirn, noch weiter als bis an den Hinterrand der Augen in das Halssch. einziehbar. Augen grofs, fein facettirt, dicht aufstehend behaart, ihre Innenränder sehr sanft gebogen, fast parallel. Kopfschild die Oberlippe bedeckend, am Vorderrande in leichtem Bogen ausgeschweift, seitwärts bogenförmig bis zum Innenrande der Augen ausgebreitet und in diesen ein Stück als feine, nach aufsen abfallende Leiste verlängert, welche die Reibefläche oben begrenzt. Halssch. doppelt so breit als lang, der Hinterrand bogenförmig, vor dem Schildchen abgestutzt, der Vorderrand tief ausgeschnitten, so dafs die Vorderecken vorgezogen und spitzwinkelig sind, die Seiten nach vorn schwach, nahe den Vorder-

ecken stärker convergirend. Die Scheibe ist in der Mitte wenig gewölbt, fällt aber von den Seiten, namentlich vor der Mitte, stark ab. Schildchen grofs, dreieckig. Fld. an der Basis kaum breiter als das Halssch., dahinter sehr sanft gebogen und erweitert, fast parallel, hinten mäfsig breit abgerundet, an den Seiten schnell zu einer feinen Randleiste abfallend, Schulterbeule klein und erloschen. Epipleuren flach, vom Ende der Hinterbrust aus etwas vertieft, allmählich verschmälert, vor der Spitze endigend. Prosternum ziemlich eben, zwischen den Hüften wenig breit, höher als der vordere Theil und mit zwei feinen, parallelen Längskielen, welche sich vorn, etwa in der halben Länge der Vorderbrust im Bogen verbinden. Bauchlinien vollständig, ein Bogen, der die Mitte des Segmentes erreicht und am Vorderrande, neben der Aufsenecke der Hüftpfannen endet. Schenkel kräftig, Schienen schmal.

Ich widme diese Gattung Herrn Dr. Horn als geringes Zeichen der Anerkennung für seine ebenso gründliche, wie beschwerliche Sammelthätigkeit auf Ceylon.

Horniolus dispar: Ferrugineo-rufus, subochraceo pubescens, nitidus, capite prothoraceque crebre subtiliter punctulatis, elytris nigris, dense punctulatis, singulo maculis tribus flavo-testaceis, 1, 1, 1, *collocatis*. — Long. 2,8—3 mill.

Weligama.

Var. a) *Maculis anterioribus connexis, fasciam transversam juxta humerum usque ad basin dilatatum formantibus.*

Kandy.

Gesättigt bräunlich roth, Brust und Bauch leicht angedunkelt, die Härchen der Oberfläche sehr fein aber ziemlich lang, anliegend, von vorn betrachtet blafs oder gelb, von hinten gesehen greis. Kopf und Halssch. dicht und äufserst fein punktirt. Fld. schwarz, etwas weitläufiger und stärker als das Halssch. punktirt, jede mit 3 bräunlich gelben Makeln. Die erste klein, rund, an der Basis vor dem Schulterhöcker, die zweite quer bindenförmig, doppelt so breit als lang, dicht hinter der Schulterbeule in $\frac{1}{4}$ Länge und so weit wie diese nach aufsen reichend, von der Naht etwa um den Längsdurchmesser entfernt, am Vorderrande leicht ausgeschweift. Die dritte Makel, in $\frac{3}{4}$ der Länge, ist der zweiten ähnlich geformt, aber gröfser, nahe an die Naht und den Seitenrand reichend und nicht gerade, sondern schräg von innen nach hinten und aufsen gestellt. Brust und Bauch sind fein punktirt, in der Mitte weitläufiger als an den Seiten. Der erste Bauchring ist der längste, die 3 folgenden

allmählich kürzer, der fünfte so lang als der zweite, der sechste sehr kurz.

Bei der Abänderung a) ist die kleine Basalmakel nach innen und nach hinten vergröfsert und mit der dicht dahinter liegenden Quermakel verbunden. Diese ist aufsen bis dicht neben den Seitenrand verlängert und bildet eine Querbinde, deren Hinterrand zweimal leicht ausgerandet ist. Sie bleibt von der Naht eben so weit entfernt, wie in der Normalform.

42. *Empia vittata: Ovalis, convexiuscula, ferrugineo-rufa, dense subtiliter pubescens, nitida, antennis testaceis, clava rufo-testacea, capite prothoraceque dense punctulatis, hoc ante scutellum infuscato, scutello elytrisque nigris, his crebre subtiliter punctatis, singulo seriebus nonnullis brevibus, e punctis majoribus formatis, pone basin prope suturam impresso, macula oblonga disci ferrugineo-rufa, pectore medio nigricante.* — Long. 3,5 mill.

Colombo.

Oval, mäfsig gewölbt, dicht und fein, fast anliegend, greis behaart, bräunlich roth, glänzend, Fühler gelbbraun, die Keule mehr röthlich, Brust in der Mitte, sowie ein Fleck an der Basis des Halssch. vor dem Schildchen angedunkelt, letzteres und die Fld. schwarz, auf jeder Decke eine ovale Längsmakel auf der Scheibe bräunlich roth. Diese Makel dehnt sich ungefähr von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ der Länge aus und nimmt etwas mehr als die mittleren beiden Viertel der Breite ein; sie bleibt vorn von der Naht und dem Seitenrande weiter entfernt als hinten, auch ist ihre Innenseite etwas mehr gerundet als die Aufsenseite.

Kopf, Halssch. und Schildchen dicht und fein punktirt. Fühler mäfsig lang, 10gliedrig, Glied 1 grofs, in der Mitte stumpfwinklig erweitert, 2 bis 5 kurz, dünn, 2 und besonders 5 kürzer und schmaler als 3 und 4; Glied 6 bis 10 bilden eine rübenförmige Keule, 6 ist nur etwas gröfser als 4, nach der Spitze verbreitert, 7 bedeutend gröfser als 6, so lang als breit, 8 quer, 9 das gröfste und breiteste von allen, am Ende in starkem Bogen ausgeschnitten, wodurch die Vorderseite in einen Ast ausgezogen erscheint, der die Hälfte des letzten, länglich viereckigen, am Ende ausgerandeten Gliedes verdeckt. Kopfschild am Vorderrande abgestutzt, sodann in stumpfem Winkel bis an den Rand der Augen ausgedehnt; die Fühlerwurzel bedeckt. Augen gekörnt, behaart, unten wenig divergirend. Halssch. doppelt so breit als lang, die Seiten nach vorn fast gleichmäfsig, schwach convergirend, Hinterecken scharf, stumpf-

winkelig, Vorderecken abgerundet, Seitenrandleiste schmal, bewimpert. Fld. weniger dicht, doch stärker als das Halssch. punktirt, mit 2 oder 3 kurzen, fast regelmäfsigen, nach aufsen gebogenen kräftigen Punktreihen neben der Naht im ersten Drittel. Diese Reihen sind bei abgeriebenen Stücken sehr deutlich. Bauchlinien vollständig, ziemlich klein; sie reichen bis zur Mitte des Segmentes und endigen neben der Aufsenecke der Hüftpfannen, vom Seitenrande entfernt. Die Klauen haben in der Mitte einen mäfsig spitzen Zahn.

Die Art unterscheidet sich von *notivestis*, wenn deren Beschreibungen von Mulsant und Crotch[1]) richtig sind, namentlich dadurch, dafs die rothe Längsmakel nicht in $\frac{1}{7}$ bis $\frac{2}{3}$ der Länge liegt, die Bauchlinien nicht $\frac{5}{6}$ des Ringes erreichen und dafs die Klauen nicht einfach sind; aber beide dürften zu derselben Gattung gehören, die ich *Empia* nenne und die von *Aulis* durch die ebenen Seitenstücke der Vorderbrust unbedingt abweicht.

[1]) In der Revision p. 294 fehlt *Aulis rufovittata* Mls. Opusc. 1853, 135. Brasilia.

Aspidomorpha Gorhami.

Ovata, testacea (viridis), antennis articulis 2 ultimis sternoque medio nigris, elytris sat fortiter crebreque punctato-striatis, punctis plurimis brunneo tinctis, interstitiis angustis nonnullis subcostatis, protecto explanato limbo crasso sat fortiter reflexo. — Long. 9 mill.

Hab. in foliis *Solani*. Natal: Estcourt (Gorham).

Von der sehr ähnlichen *Asp. adjuncta* Ws. leicht durch die viel dichtere und etwas feinere Punktirung der Fld. verschieden, auf denen mehrere Zwischenstreifen, namentlich der 1., 2. und 4. rippenförmig sind. Das Seitendach wird von der Scheibe durch eine dichte Punktreihe, aber nicht durch eine weitläufige Grubenreihe abgesetzt. Das Thier ist im Leben grün, nach dem Tode bräunlich gelb, die gröfsere Hälfte der Punkte auf den Fld. braun, Glied 9 der Fühler an der Spitze angedunkelt, 10 und 11 schwarz, eine Längsbinde über Pro- und Mesosternum und die Mittelrinne des Metasternums schwarz. Punktstreifen der Fld. dicht punktirt, hier und da durch schmale Zwischenwände unterbrochen; Seitendach muldenförmig, dicht punktirt.

Ich widme die Art Hrn. Gorham, von dem ich sie erhielt.

J. Weise.

Beschreibungen africanischer Chrysomeliden nebst synonymischen Bemerkungen.

Von

J. Weise.

---

1. *Sagra Kolbei* Clavar. Catal. Ann. Belg. 1900, 274 = ♂ *longipes* Kolbe, Stuhlm. Ostafr. [4] 1897, 324 = ♂ *opaca* Jac. Trans. Ent. Soc. 1888, 189 = ♂ *longefemorata* Fairm. Ann. Fr. 1887, 347 = *ferox* Baly Journ. Linn. Soc. 1877, 338.

2. *Sagra sulcipennis* Kolbe l. c. 325 = *striatipennis* Jac. Novitates 1894, 108.

Prosternum schmal, hinten im Bogen abfallend, Mesosternum sehr schmal; die muldenförmige Rinne der Hinterschienen beim ♂ kahl, oder nur mit vereinzelten aufstehenden hellen Härchen.

3. *Sagra tibialis* Fairm. Ann. Belg. 1891, C. R. 302, mit metallisch grüner, blauer, kupferrother Oberseite, Mrogoro, Pare Gebirge (v. Bennigsen), Mombas (Schneider) halte ich nur für eine kleine Form von *Cambieri* Duviv. Ann. Belg. 1889, C. R. 128, Usegua, Usagara (v. Bennigsen), Mombas (Schneider), bei welcher der grofse Seitenzahn der Hintertibien des ♂ in eine kleine, unscheinbare, zahnförmige Erweiterung des Aufsenrandes reducirt, zuletzt völlig geschwunden ist.

4. *Pedrillia Kwaiensis*: *Elongata, testaceo-rufa, ochraceo-pubescens, nitidula, antennis (articulis tribus primis exceptis) piceis, mandibulis et tibiis apice tarsisque infuscatis, prothorace ante basin marginato, subtilissime punctato, elytris subtiliter punctatis.* — Long. 3—3,5 mill.

Kwai (Paul Weise).

Diese Art mufs der *P. madagascariensis* Jac. Proceed. 1897, 244 sehr ähnlich sein, scheint aber durch feinere Punktirung und die helle Behaarung des Halssch. abzuweichen. Sie ist hell und lebhaft bräunlich roth, blafs ockergelb behaart, die Schenkel heller, gelbbraun, die 8 Endglieder der Fühler pechschwarz und die Spitze der Mandibeln und Schienen nebst den Tarsen etwas angedunkelt. Kopf mit der normalen graden Querrinne zwischen der Fühlerwurzel, die Stirn in der Mitte glatt, zu beiden Seiten nicht dicht und sehr fein punktirt. Halsschild wenig breiter als lang, vor der gerundeten Basis mit grader Querrinne, die sich an den Seiten

verbreitert und vertieft und dadurch die Einschnürung hinter der Mitte hervorruft. Vor dieser erweitern sich die Seiten in starkem Bogen und verengen sich dann allmählich nach vorn. Die Scheibe ist mäfsig dicht, etwas stärker als der Kopf punktirt; die Tastborsten in den Ecken sehr lang. Fld. etwas stärker punktirt als das Halsschild.

Die Stellung der Gattung zu den auch habituell verschiedenen Megalopinen, die Chapuis, Genera 10, 88 et 94, annimmt, ist in jeder Hinsicht verfehlt und stört die Einheitlichkeit der Gruppe, in welcher nur Thiere mit einfachen Klauen vorkommen. *Pedrillia*, deren Klauen ein zahnförmiges Anhängsel an der Basis besitzen, gehört zu den Zeugophorinen und ist von *Zeugophora* überhaupt nur durch minimale Unterschiede zu trennen.

5. *Herma* n. gen.

Genere Melitonoma similis, sed prothorace basi medio in lobum acutum productus.

Diese Gattung, die in der Körperform den kleineren *Melitonoma*-Arten ähnlich ist, unterscheidet sich von allen andern durch den Hinterrand des ziemlich stark querüber gewölbten Halssch. Derselbe verlängert sich in der Mitte in einen breit dreckigen Fortsatz, der sich auf das Schildchen legt, dessen vorderen, dicht punktirten und behaarten Theil verdeckt und nur die äufserste glatte Spitze frei läfst.

Herma insignis: Subcylindrica, nigra, antennis (apicem versus sensim infuscatis), genubus, tibiis tarsisque rufo-testaceis, prothorace rufo-testaceo, subpolito, scutello nigro apice rufescente, elytris testaceo-flavis, sat crebre punctatis, singulo maculis tribus nigris, prima humerali, rotundata, secunda juxta suturam paullo ante medium, angusta, parva, obliqua, tertia pone medium, magna, transversa. — Long. 6 mill.

Mombo (Paul Weise).

Kopf mäfsig grofs, Augen grofs, länger als breit, sehr fein facettirt, ganzrandig, nicht höher gewölbt als die Stirn. Diese breit, ziemlich eben, mit einem sehr schwachen gebogenen Quereindrucke zwischen den Augen. Mandibeln und Taster dunkel rothbraun. Fühler vom 4. Gliede an verbreitet, röthlich gelbbraun, die folgenden Glieder allmählich immer mehr angedunkelt. Halssch. doppelt so breit als lang, lebhaft röthlich gelbbraun, an den Rändern etwas heller, fast glatt, alle Ecken abgerundet, der Fortsatz stark gewölbt. Schildchen an der Spitze verloschen röthlich. Fld.

mäfsig dicht, nicht besonders tief punktirt, an der Spitze fast glatt, mit abgerundeter Nahtecke, hell bräunlich gelb, jede mit drei schwarzen Makeln: die erste mäfsig grofs, gerundet, auf und neben dem Schulterhöcker, 2 klein, dicht vor der Mitte nahe der Naht, fast doppelt so lang als breit, schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet, 3 sehr grofs, vor der Spitze, quer, bindenförmig, aufsen breit, nach innen verschmälert, der Vorderrand schwach gerundet, der Hinterrand in leichtem Bogen ausgeschnitten, innen bis dicht an die Naht reichend, aufsen etwas weiter vom Seitenrande entfernt. Unterseite schwarz, grau behaart, namentlich dicht auf den Seitenstücken der Hinterbrust; Knie, Schienen und Tarsen röthlich gelbbraun.

6. *Aspidolopha usambarica*[1]): *Subparallela, nigro-cyanea vel obscure coerulea, interdum viridi-micans, subopaca, subtus dense griseo-pubescens, opaca, ore, antennis pedibusque nigris, fronte utrinque juxta oculos crebre punctata et pubescente carinis angulatis evidenter instructa, prothorace parce inaequaliter, latera versus fortius punctato, scutello basi dense punctulato, apice laevi subcarinato, elytris creberrime, profunde punctatis, interstitiis angustissimis subtilissime punctulato-rugulosis, fere alutaceis.* — Long. 4—5 mill.

Mombo (März, August 1899. Paul Weise).

Die Gattung *Aspidolopha*, mit *Diapromorpha* nicht näher verwandt, ist durch die Stirnbildung sehr ausgezeichnet. Das Kopfschild und ein mit demselben verbundener dreieckiger Theil der Stirn liegen in einer Ebene. Das Kopfschild ist sparsam behaart, das Stirndreieck darüber kahl, beide werden seitwärts durch zwei Leisten mehr oder weniger scharf begrenzt, welche in der Mitte der Stirn zusammenstofsen, etwas unterhalb der Linie, welche den Oberrand der Augen verbinden würde. Am Innenrande jedes Auges bleibt ein lang dreieckiger behaarter Raum übrig.

---

[1]) Eine ähnlich gefärbte Art liegt mir von Manila vor:

Aspidolopha manilensis: Oblongo-ovalis, nigro-coerulea, sat nitida, prothorace subcyaneo, subtus griseo pubescens, subopaca, ore, antennis (articulo primo apice, secundo et tertio omnino rufo-testaceis exceptis) pedibusque nigris, femoribus subaeneis, capite fere laevi, fronte utrinque juxta oculos punctulata et pubescente, prothorace sublaevi punctis nonnullis parvis ante angulos posticos impresso, scutello laevi apice vix carinato, elytris sat dense punctatis, punctis pone medium subtilioribus, ante apicem evanescentibus, interstitiis fere laevibus. — Long. 5 mill.

7. *Corynodes Bennigseni: Elongato-ovatus, splendide castaneus, mandibulis, palpis coxisque nigris, antennis pedibusque nigro-viridi-coeruleis, illis clava cyanea, prothorace antrorsum sensim angustato, subcylindrico, parce obsoleteque punctulato, elytris basi prothorace multo-, pone medium duplo latioribus, subtiliter parum profunde punctatis, punctis nigricantibus, unguiculis appendiculatis.* — Long. 11,5—13,5 mill.

Moa, Afr. or. germ. (v. Bennigsen).

Lefèvre nennt die Klauen seines *Coryn. Raffrayi* gespalten; sie sind jedoch bei den Stücken von Mrogoro (v. Bennigsen), die ich nach der Beschreibung für diese Art halte, nur unterhalb der Mitte eingeschnitten, wodurch ein stumpfer Basalzahn entsteht, und dürfen daher nicht als bifid bezeichnet werden. Das Halssch. des *Raffrayi* ist etwas länger als breit, von oben betrachtet in den hinteren $\frac{2}{3}$ allmählich und sehr schwach nach vorn verengt, im letzten Drittel etwas stärker verschmälert, die Seiten convergiren also wenig in einem leichten Bogen. Die Fld. sind vorn kräftig, tief punktirt, mit sehr fein gewirkten Zwischenräumen, mäfsig glänzend, auf dem Abfalle zur Spitze sparsamer und feiner punktirt, aber stärker gewirkt, ziemlich matt. Auf der inneren Hälfte der Scheibe treten oft die Punkte zu vier nicht ganz regelmäfsigen Reihen zusammen, welche 2 Längslinien begrenzen, eine davon in der Mitte, die andere zwischen dieser und der Naht. Die Farbe der Oberseite ist gesättigt bräunlich-roth.

Diesem Thiere ist *Coryn. Bennigseni* sehr ähnlich, aber oberseits viel feiner und verloschener punktirt, nicht gewirkt, dunkler bräunlich roth gefärbt, stark glänzend, zuweilen mit einem zarten bläulichen oder violetten Anfluge. Das Halssch. ist schlanker, an der Basis etwas schmaler, nach vorn viel mehr verengt, konisch-cylinderförmig. Die Punkte der Fld. sind klein und sehr flach, jeder steht in einem schwärzlich durchscheinenden Kreise, der wenig gröfser ist als der Punkt selbst.

8. *Palimbola* nov. gen. *Chrysomelinorum.*

Corpus ovale, alatum, testaceo-rufum, supra sat convexum, punctatissimum, sat nitidum, subtus planum, nitidum. Prothorax fortiter transversus, omnino marginatus, antrorsum rotundatim angustatus, angulis obtusis, posticis pilis nonnullis brevibus instructis. Elytra callo humerali costaque marginali, epipleuris acute inflexis, latis, pone medium sensim angustatis, glabris. Prosternum processu postico brevissimo; acetabula antica aperta. Tibiae apice externe in dentem mag-

nam productae. Tarsi articulo quarto subtus apice utrinque dentato-dilatato. Unguiculi simplici.

Die Körperform, die Gestalt des Halssch. und die Punktirung der Oberseite erinnern an *Plagiodera*, z. B. an *ferrugata* Ws., das Thier ist aber neben *Melasoma* zu rücken, von dem es auf den ersten Blick durch die gezähnten Schienen abweicht. Diese verbreitern sich nach der Spitze hin und sind an dieser in einen sehr grofsen, dreieckigen Zahn ausgezogen, welcher am Ende leicht abgerundet und unterseits zur bequemen Einlagerung der Tarsen ausgehöhlt ist. Eine ähnliche Bildung findet man in *Phytodecta* und *Centroscelis*, aber bei ihnen ist die Spitze der Tibien nur zahnartig erweitert, da der Haarkranz nach aufsen bis zur Spitze der Erweiterung reicht, während in *Palimbola* ein wirklicher, am Vorderrande kahler Zahn vorhanden ist.

Kopf klein, Kopfschild deutlich abgesetzt, Stirn mit weiter und tiefer Mittelrinne. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, mit bogenförmiger, jederseits sanft ausgeschweifter Basis und scharfen, stumpfwinkeligen Hinterecken, vor diesen anfangs leicht erweitert, vor der Mitte stark verengt, so dafs die Seiten einen Bogen bilden; vorn in gleichmäfsigem Bogen ausgerandet; ringsum gerandet, ohne Borstenporen, nur mit einigen kurzen Härchen neben den Hinterecken. Die Hüften sind grofs, die vorderen Hüftgruben weit geöffnet, der Fortsatz des Prosternums sehr kurz, nach hinten erweitert, wenig über die Hüften hinaus ragend, am Ende ausgerandet-abgestutzt, in eine schwache Quergrube der Mittelbrust eingreifend. Die Hinterbrust verlängert sich zwischen die Mittelhüften und bildet einen mäfsig breiten, gerundeten und scharf gerandeten Fortsatz. Das zweite Tarsenglied ist kleiner als die einschliefsenden, das dritte an der breiten Spitze wenig ausgerandet, das vierte endet unterseits neben jeder Klaue in einen feinen, spitzen Zahn.

Die Gattung *Anomomera* Fairm. Ann. Fr. 1887, 360, scheint eine gewisse Aehnlichkeit mit der vorliegenden zu haben, kann jedoch nicht identisch sein, da ihre Klauen „appendiculés, les deux branches grêles, aegues" und die Hinterschenkel „renflés presque autant que chez les Halticides" genannt werden.

Palimbola nigripes: Supra saturate testaceo-rufa, nitidula, subtus nonnihil pallidiore, nitida, mandibulis apice, antennis (articulis tribus primis inferne exceptis) pedibusque nigris, elytris crebre minus fortiter punctatis, punctis septem nigris, 2, 1, ½ *collocatis.* — Long. 9,2 mill.

Montes Ukami, Mikindani.

Der Kopf ist dicht punktirt, auf dem Kopfschilde etwas stärker und dichter als auf der Stirn, in der breiten Mittelrinne fast glatt. Halsschild stark querüber gewölbt, mit zahlreichen kleinen und unbestimmten Vertiefungen, in der Mitte der Scheibe sparsamer und feiner, nach den Rändern hin dichter und stärker punktirt. Schildchen eckig-halboval, etwas uneben, fast glatt. Fld. in den Schultern gerundet, heraustretend, dann sehr sanft erweitert, im letzten Drittel schneller gerundet-verengt, mit der höchsten Erhebung vor der Mitte, auf der Scheibe gleichmäfsig, dicht und wenig stark punktirt, mit einzelnen Pünktchen in den schmalen Zwischenräumen. Die Schulterbeule und die Längsrippe über dem Seitenrande sind ziemlich glatt, letztere hat aber im äufsersten Theile eine unregelmäfsig weitläufige Reihe von groben Punkten, dicht neben der feinen Punktreihe in der Rinne, die den Seitenrand absetzt. Brust (mit Ausnahme der Seitenstücke) und Bauch sind ziemlich glatt. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied erweitert, der Hinterrand des fünften Bauchringes in der Mitte schwach abgestutzt und jederseits mit einem Haarbüschel versehen.

Unterseite glänzend röthlich gelbbraun, Beine schwarz, das Prosternum zwischen den Hüften und die Seitenstücke der Hinterbrust oft schwärzlich; Oberseite hell bräunlich roth, mäfsig glänzend, Fld. zusammen mit 7 schwarzen, punktförmigen Makeln, 2 dicht vor $\frac{1}{3}$ der Länge, auf jeder Fld. in einer geraden Querreihe, unter sich etwas weiter entfernt als von der Naht und dem Seitenrande, die dritte dicht vor $\frac{2}{3}$ der Länge fast genau hinter der äufseren Vordermakel, die gemeinschaftliche endlich unmittelbar vor der Spitze.

9. *Ootheca* Chap., Genera 11, 173.

Der Autor behauptet vom Halsschilde: »surface convexe, sans aucune trace d'impression“. Dasselbe besitzt jedoch, namentlich in der typischen Art, einen mehr oder weniger langen und tiefen, nach innen gebogenen Längseindruck jederseits, ein Stück über dem Seitenrande. Die Borstenporen in den Ecken sind grofs. Beim Schildchen mufs erwähnt werden, dafs der sehr verdünnte und glasartig durchscheinende Rand, in den die Seiten und die Spitze verlängert sind und der sich auf den polirten und niedergedrückten Nahtrand der Fld. legt, deutlicher und viel breiter wie bei andern Galeruciden entwickelt ist. Auch die Tibien sind nicht „subcylindriques“, sondern haben zum Unterschiede von ähnlichen Gattungen auf dem Rücken eine durchgehende glatte Mittelleiste; die Hüftpfannen der Vorderbeine sind nicht „ouvertes“, sondern ge-

schlossen, da die schmalen Seitenstücke verlängert und mit dem dreieckig erweiterten Ende des Prosternums verbunden sind; endlich trennt das Prosternum die Vorderhüften, da es immer zwischen ihnen sichtbar ist. Chapuis nannte dasselbe: „indistinct entre les hanches“. Das ♂ hat den für die Galeruciden typischen Einschnitt vom Hinterrande des 5. Bauchringes aus jederseits. Derselbe ist nicht besonders lang und begrenzt einen Mittelzipfel, welcher sich zur Mittellinie hin stark vertieft.

Noch schlechter wie die seitherige Begrenzung der Gattung ist die Kenntnifs ihrer Arten. Die vielseitig beschreibenden Entomologen werfen sich hauptsächlich auf die auffallenden, leicht zu unterscheidenden Thiere und gehen einer Untersuchung der sehr ähnlichen Formen möglichst aus dem Wege; sie halten sich noch immer an die veraltete Anschauung, dafs die meisten africanischen Thiere eine weite Verbreitung haben. Dem gegenüber ist auf's Neue zu betonen, dafs verhältnifsmäfsig sehr wenige Arten zugleich in West- und Ostafrica vorkommen, und wenn man bis jetzt viele derselben anführt, so beruht dies auf Täuschung in Folge mangelnder Aufmerksamkeit. Ein neues Beispiel bietet die *Ootheca mutabilis* Sahlb. Ueber ihre Verbreitung lesen wir in Kolbe, Stuhlmann Ostafrica [4] p. 338: Usambara, Buessa, Guinea, Sierra Leone, Togo, Alt-Calabar. Richtig sind nur die westafricanischen Fundorte an der Küste von Guinea; die ostafricanischen Ex. gehören anderen Arten an, von denen ich hier einige, wovon ausreichendes Material vorliegt, besprechen will.

a) *Ootheca mutabilis: Testacea, supra laete ferrugineo-rufa, elytris concoloribus, vel basi, vel omnino nigris, angulis anticis prothoracis rotundatim dilatatis, parum prominulis.* — Long. 5,5—7 mill.
Guinea.

Femina: *segmento quinto abdominali apice arcuato.*

Die Art ist an den einfarbig bräunlich gelben Fühlern und Beinen, an denen die Schienen und Tarsen selten und dann nur schwach angedunkelt sind, sowie an den nicht oder wenig nach aufsen vortretenden, abgerundeten Vorderecken des Halssch. zu erkennen. Der Penis bildet eine etwas flachgedrückte Röhre, welche sich von der Basis aus nach der Spitze allmählich sehr schwach verengt, am Ende ziemlich schnell gerundet-verschmälert und in eine kleine, schmale und stumpfe Spitze verlängert ist. Die Oeffnung ist lang, ihre Klappe pergamenthäutig, neben jedem Aufsenrande von einer geraden, stäbchenförmigen Chitinrippe durchzogen.

b) *Ootheca orientalis: Minor, rufo-testacea, supra saturatiore, saepe elytris nigris, singulo testaceo-rufo cincto; aut elytris omnino nigris, antennis articulis ultimis, tibiis tarsisque infuscatis, angulis anticis prothoracis angulatim dilatatis, prominulis.* — Long. 5—6 mill.

Zanzibar, Usambara.

Femina: *segmento quinto ventrali apice arcuato.*

Den kleinen Ex. der vorigen ähnlich, unterseits, sowie auf Kopf und Halssch. etwas gesättigter roth gefärbt, namentlich in den dunklen Formen, die 2 oder 3 letzten Fühlerglieder nebst dem gröfsten Theile der Schienen und die Tarsen angedunkelt. Die Vorderecken des Halssch. etwas kleiner, aber in den meisten Fällen an den Seiten winkelig heraustretend. Das ♀ hat dieselbe Bildung des 5. Bauchringes wie die vorige; der Penis des ♂ ist kurz und dick, mit mäfsig grofser Oeffnung, neben der die Seiten nach hinten fast gradlinig in eine scharfe Spitze verengt sind. Die Klappe ist kurz, pergamenthäutig, mit 2 breiten, mäfsig weit getrennten, hinten convergirenden und an der Spitze sich berührenden Längsrippen, von denen jede am Ende höckerförmig aufwärts gebogen ist.

Ohne Berücksichtigung des Vaterlandes und der Penisbildung dürfte es schwer sein, die vorliegende Art von *mutabilis* zu trennen.

c) *Ootheca Bennigseni: Rufo-testacea, elytris abdomineque dilutioribus, aut elytris nigris, fronte prothoraceque brunneo-rufis, antennis (articulis 4 vel 5 basalibus exceptis) tibiis (basi excepta) tarsisque nigris; angulis prothoracis parum prominulis.* — Long. 5,3—7 mill.

Dar-es-Salaam, Pangani (v. Bennigsen), Zambesi.

Femina: *segmento quinto abdominali apice utrinque sinuato, medio arcuatim producto.*

Gröfser als die vorige, der *mutabilis* täuschend ähnlich, die Fühler vom 5. oder 6. Gliede an, die Schienen, mit Ausnahme der Basis, und die Tarsen schwarz. Das ♀ auf den ersten Blick an der Bildung des 5. Bauchringes zu erkennen, dessen Hinterrand nicht in einem gleichmäfsigen Bogen abgerundet ist, wie in den beiden vorhergehenden Arten, sondern jederseits eine ziemlich tiefe bogenförmige Ausrandung besitzt, wodurch der mittlere Theil bedeutend nach hinten vorgezogen erscheint. Um das ♂ zu erkennen, mufs man den Penis heraus präpariren, welcher von denen der andern Arten ungemein abweicht. Er ist anfangs an den Seiten parallel, erweitert sich leicht am Beginn der grofsen Oeffnung und ist in der Endhälfte derselben allmählich in schwacher Rundung in eine Spitze verengt, welche durch einen langen und mäfsig

breiten, an der Basis gerundeten Spalt in zwei sehr scharfe Spitzen getheilt wird. Die Klappe der Oeffnung hat jederseits eine dicke und hohe Längsrippe, die sich über das Ende der Klappe hinaus als freier Stab bis an die Penisspitzen fortsetzt. Diese beiden Stäbe liegen dicht über dem Seitenrande des Penis, sind ähnlich wie dieser sanft gebogen, aber ihre Spitze krümmt sich am Ende nach aufsen.

Ich widme diese interessante Art Hrn. Gouverneur v. Bennigsen in Bismarckhöhe, welcher die Entomologie in Deutsch-Ostafrica in hohem Grade gefördert hat.

d) *Ootheca longula: Subelongata, fere parallela, modice convexa, testaceo-albida, supra crebre subtiliter punctata, sat nitida, antennis (basi excepta), tibiis tarsisque infuscatis, angulis anticis prothoracis parvis, cylindrico-prominulis.* — Long. 4,5—5,5 mill.

Bagamoyo (Kunow).

Bedeutend gestreckter, weniger gewölbt, feiner und dichter punktirt als die vorigen Arten, an den Seiten mehr parallel; weifslich gelb, das Halssch. mit Spuren von 5 etwas dunkleren, bräunlich durchscheinenden Makeln: 2 vor der Mitte, 3 dicht hinter derselben in einer Querreihe, die mittelste von diesen klein, punktförmig, die beiden andern gröfser. Die Vorderecken des Halssch. sind klein und bilden einen sehr kurzen, dicken Cylinder, auf dem die grofse Borstenpore eingestochen ist. Die Punktirung des Halssch. und der Fld. besteht aus ziemlich dicht gestellten feinen Punkten und Pünktchen in den Zwischenräumen.

10. *Oides flavipennis: Nigra, capite prothoraceque nitidis, hoc inaequaliter subtilius punctato, elytris stramineis vel testaceo-flavis, alutaceis, nitidulis, crebre subtiliter punctatis, singulo angustissime nigro-circumcincto, apice emarginato angulo suturali acuto.* — Long. 11,5—14,5 mill.

Montes Ukami (v. Bennigsen).

Femina: *elytro singulo carinis tribus abbreviatis instructo.*

Sehr breit eiförmig, schwarz, auf Kopf und Halssch. glänzend, unterseits matter, die Fld. strohgelb oder blafs bräunlich gelb, jede einzelne ringsum sehr fein schwarz gerandet. Kopf kaum deutlich punktirt, Fühler schlank, Halssch. doppelt so breit als lang, vorn schmaler als hinten, an den Seiten stark gerundet. Die Mitte der Scheibe gewölbt, ein Streifen am Vorderrande etwas vertieft, flach gedrückt, der Seitenrand durch einen starken Eindruck breit abgesetzt, vor dem Schildchen eine weite Vertiefung. Die Oberfläche ist ungleichmäfsig, an einigen Stellen dichter, an

andern sparsam, bald feiner, bald stärker punktirt, äufserst zart und nur unter starker Vergröfserung deutlich gewirkt. Schildchen gewirkt, punktirt, am Vorderrande fast glatt. Fld. gewirkt, matter als das Halssch., dicht und fein punktirt, jede am Hinterrande bogenförmig ausgeschnitten, sodafs die sehr spitze Nahtecke merklich nach hinten ausgezogen ist.

Das ♂ ist kleiner, kürzer gebaut als das ♀, auf den Fld. ohne Vertiefungen und Rippen, der fünfte Bauchring in der Mitte mit einer grofsen, dreieckigen, flachen Grube, die am Vorderrande schmal beginnt und hinten den durch einen breiten, mäfsig tiefen Einschnitt jederseits gebildeten Mittelzipfel einnimmt, dessen Hinterrand abgestutzt ist. Penis schlank, hell rostroth, zugespitzt.

Das ♀ hat auf jeder Fld. drei kurze Längsleisten, zwei innen, im vorderen Drittel, durch eine breite Mulde getrennt, die dritte aufsen, im mittleren Drittel der Länge; der fünfte Bauchring ist fast gleichmäfsig gewölbt, am Hinterrande gerundet.

11. *Therpis* n. gen.

Corpus ovatum, minus conxexum, supra glabrum, punctatissimum, subtus cinereo-pubescens. Acetabula antica aperta. Antennae crassiusculae, subfiliformes, articulo 2⁰ parvo, articulis 3—5 elongatis, reliquis crassioribus, brevioribus. Prothorax brevis, transversim convexus, antrorsum parum compresso-angusatus, foveis setigeris sat magnis, angulis anticis conico-prominulis; scutellum triangulare apice truncatum. Elytra prothorace parum latiora, apicem versus nonnihil ampliata, postice conjunctim rotundata, dorso minus convexa, callo humerali haud discreto, deplanato, fere nullo, epipleuris sat latis pone humeros sensim angustatis, ante apicem oblitteratis.

Diese Gattung erinnert am meisten an *Aphophylia,* ist aber durch die gezähnten Klauen und die unbespornten Vorderschienen verschieden. Der Körper ist schwach gewölbt, vorn schmal und erweitert sich in schwacher Rundung nach hinten, wo die Fld. gemeinschaftlich ziemlich breit abgerundet sind. Mundtheile, Kopfschild, Augen und Stirn haben die normale Bildung der meisten Galerucinen, die Fühler sind mäfsig lang und stark, reichen beim ♀ nicht bis zur Mitte der Fld., beim ♂ darüber hinaus. Glied 1 keulenförmig, so lang als das Auge, 2 kurz, wenig länger als breit, 3 und 4 gestreckt, an der Spitze verdickt, jedes etwa so lang als 1, 5 ähnlich wie 4, nur kürzer, die folgenden sind merklich dicker und nehmen nach dem Endgliede hin allmählich an Länge, die beiden letzten Glieder auch an Breite ab. Die Stirn ist über den oben undeutlich begrenzten grofsen und

flachen Höckern dicht punktirt, ähnlich wie das Halssch. Dieses ist $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, hinten fast unmerklich gerundet, schwach gewölbt, aber an den Seiten stark abfallend, nach vorn hin zusammengedrückt, von oben betrachtet also nach vorn verengt, in jeder Ecke mit grofser Pore und langer Tastborste. Das Schildchen ist klein, gleichseitig-dreieckig, vorn flach, hinten gewölbt und an der Spitze schmal abgestutzt. Fld. in den Schultern kaum breiter als das Halssch., schwach gewölbt, äufserst dicht punktirt, die Punkte scharf eingestochen, wenig gröfser, aber tiefer als die des Halsschildes, mit zarten, leistenförmigen Zwischenräumen; der Seitenrand schmal abgesetzt, vor der Mitte etwas ausgebreitet, die Schulterbeule flach gedrückt, vorn und innen durch einen weiten Eindruck kaum merklich abgesetzt, die Epipleuren vorn ziemlich breit, hinter der Schulter ganz allmählich verengt und an der hinteren Aufsenecke erlöschend. Schienen auf dem Rücken mit kahlem Längsstreifen, der eine schwache Mittelleiste besitzt, an der Spitze der 4 Hinterschienen ein kurzer, jedoch ziemlich starker Dorn. Erstes Tarsenglied fast so lang als die beiden folgenden zusammen, das dritte kürzer als das zweite, an der Spitze tief ausgerandet, das vierte doppelt so lang, Klauen an der Basis breit, in der Mitte in einen nach innen gebogenen starken und spitzen Zahn ausgezogen, der etwas kürzer als der feinere Endtheil ist. Beim ♀ ist der fünfte Bauchring gleichmäfsig gewölbt und in der Mitte des Hinterrandes gerade abgestutzt, beim ♂ hat derselbe hinter der Mitte einen allmählich verbreiterten und vertieften, bogenförmigen Längseindruck und am Hinterrande einen starken, gerundeten Ausschnitt.

Therpis smaragdina: Argillacea vel testacea, antennis articulis sex vel septem ultimis mandibulisque apice piceis, elytris saturate smaragdinis, creberrime punctatis, subopacis, limbo laterali testaceo. — Long. 7(♂)—8(♀) mill.

Mombas (Schneider).

Oben ziemlich matt, unten etwas glänzender, weifslich, thonfarbig oder, bei weniger gut gehaltenen Exemplaren, blafs röthlich gelbbraun, die Endhälfte der Mandibeln pechbraun, die 6 oder 7 letzten Glieder der Fühler pechschwarz bis schwarz; Fld. gesättigt smaragdgrün, äufserst dicht punktirt, ein Seitensaum röthlich gelbbraun. Dieser Saum nimmt in der Mitte der Fld. ungefähr $\frac{1}{6}$ der Breite ein, ist gleich breit, nur vorn, unterhalb der flach gedrückten Schulterbeule verschmälert, in der inneren Hälfte sparsamer als der übrige Theil der Fld. punktirt, in der äufseren nur fein gerunzelt.

Platyxantha costatipennis Jac. Transact. 1895, 335 = *Apophylia costipennis* Fairm., C. R. Soc. Belg. 1891, 304 = *Megalognatha Haroldi* Fairm. Ann. Fr. 1887, 365 = *Luperus elegans* Harold, Stett. Z. 1879, 336. Das Thier ist als *Platyxantha elegans* Har. zu führen.

Agelasa fulvicollis Quedenf. Berl. Z. 1891, 174 ist das ♀ von *Malacosoma nigrum* All. Ann. Belg. 1889, C. R. 69. Allard hat l. c. das ♂ beschrieben, welches kleiner und schlanker als das ♀, 7,5—8 mill. lang und auf jeder Fld. hinter dem Schildchen an der Naht mit einer Grube versehen ist. Ich besitze Männchen von Zanzibar (Giesbers) und Weibchen, 10 mill. lang, von Mikindani (Schneider). Das Thier ist keine *Malacosoma* (denn die vorderen Hüftpfannen geschlossen, Schildchen zugespitzt, Ränder des Halsschildes kahl), sondern ein *Luperodes.*

12. *Mombasica magna: Subcylindrica, sat dense subtilissimeque fulvo-griseo pubescens, obscure viridi aenea, parum nitida, elytris aurichalceo-micantibus, fere opacis, ore, antennis tarsisque nigris; capite dense ruguloso-punctato, tuberculis frontalibus magnis, alutaceis, sericeo-micantibus, prothorace parum transverso crebre punctato, nitidulo, linea media impresso, lateribus deflexis medio dente magno, acuto* (♂), *vel parvo, obtuso* (♀) *armatis, scutello semiovato, nigro, dense punctato et pubescente, linea media obsolete impresso; elytris creberrime punctatis, interstitiis angustissimis punctulato-rugulosis.* — Long. 12—14,5 mill.

Mombas (Schneider).

Mas: *Fronte magna, transversim quadrata, antennis corpore parum brevioribus, tibiis anticis margine interno pone medium valde rotundatim dilatatis, segmento quinto abdominali longitudinaliter sulcato, apice truncato in medio parum profunde emarginato.*

Femina: *Robustior, fronte brevi, antennis brevioribus, tibiis anticis pone medium parum crassioribus, segmento* 5⁰ *abdominali haud impresso, apice leniter rotundato.*

Ich besitze nur *Momb. subinermis,* welche Fairmaire „extrêmement voisine" der *armicollis* nennt, daher kann die vorliegende Art mit letzterer nicht identisch sein; sie ist viel gröfser, namentlich breiter, durchgängig stärker punktirt und bietet auch in der Körperfarbe bei den mir vorliegenden Stücken nicht den geringsten Uebergang. Annähernd cylindrisch (♂), oder die Fld. hinter dem ersten Drittel der Länge deutlich verbreitert (♀), unten sehr dunkel metallisch grün, Mund, Fühler, Schienen und Tarsen schwarz, Ober-

lippe oft pechbraun; Oberseite lebhafter metallisch grün, die Fld. mit Bronceschimmer. Der ganze Körper ziemlich dicht, aber sehr fein und kurz grau behaart, die Härchen in gewisser Richtung gelblich. Kopf mit langem Halse und längerer, quer viereckiger (♂) oder kurzer Stirn (♀), letztere dicht runzelig punktirt, die grofsen Stirnbeulen nur sparsam fein punktirt, aber dicht gewirkt, matt, zuweilen mit bläulichem Anfluge. Halssch., von oben betrachtet, fast so lang als breit, mäfsig dicht punktirt, ziemlich glänzend (♂), oder deutlich quer, etwas dichter punktirt und schwächer glänzend (♀), mit durchgehender, wenig tiefer Mittelrinne; die herabgebogenen Seiten in der Mitte stumpfwinklig erweitert (♀), oder mit einem grofsen, ziemlich scharfen, wagerecht abstehenden Zahne. Fld. äufserst dicht punktirt, die Mehrzahl der schmalen Zwischenräume mit einer feinen Querwurzel.

Beim ♂ sind die Fühler bedeutend länger als beim ♀, der Innenrand der Vorderschienen ist in der Spitzenhälfte sehr stark bogenförmig erweitert, der 5. Bauchring hat eine breite Mittelfurche, die vorn flacher, glänzender, hinten breiter und tiefer ist, so dass ihre Ränder hinten eine hohe, wulstartige Ecke bilden, die sehr dicht behaart ist. Der Hinterrand ist abgestutzt und in der Mitte sanft ausgerandet.

Cerathispa Ws. Deutsch. Z. 1900, 213 ändere ich wegen der gleichnamigen Gattung von Gestro in *Dorcathispa* um, ebenso *Psecas*, Archiv 1899, I, 3, p. 272, in *Psecadia*, ferner *Scymnomorphus* Ws. D. Z. 1897, 303 wegen *Scymnomorpha* Blackburn, Trans. Reg. Soc. South Australia 1892 in *Scotoscymnus*, endlich *Cassida Kraatzi* m. Archiv f. Naturg. 1900, I, 2, 295 in *C. Spaethi*.

13. *Cladocera variegata: Subcylindrica, subtus rufo testacea, pleuris sternalibus infuscatis, genubus dorsoque tibiarum et tarsorum nigris, antennis nigris, capite flavo-testaceo, mandibulis, macula transversa inter antennas verticeque piceis, prothorace crebre punctulato, flavo-albido, maculis quinque nigris, scutello elytrisque flavo-albidis, illo interdum infuscato, his subtilissime alutaceis, crebre punctatis, macula communi maculisque binis vel tribus ante medium fasciisque duabus pone medium brunneis, obscurior marginatis.* — Long. 11—13,5 mill.

Mombas (Schneider).

Var. a) *Macula interiore cum macula communi fasciisque inter se confluentibus.*

Etwas schlanker gebaut als *Bohemani,* cylindrisch, nur die Fld. hinter der Mitte etwas erweitert, unten röthlich gelbbraun, die Seitenstücke der Brust mehr oder weniger angedunkelt, die Hüften an der Vorderseite, die Knie und der Rücken der Schienen und Tarsen schwarz. Oberseite gelblich weifs, ziemlich matt, der Kopf dunkler, bräunlich gelb. Fühler schwarz, vom 4. Gliede an gesägt. Mandibeln und ein Querfleck zwischen den Fühlern pechschwarz, der Scheitel pechbraun oder rothbraun. Halssch. dicht punktirt, mit 5 schwarzen Makeln, eine vor dem Schildchen und 2 davor, grofs, rund, sowie eine noch gröfsere Längsmakel jederseits davon. Schildchen zuweilen in der vorderen Hälfte angedunkelt. Auf den Fld. befinden sich eine gemeinschaftliche Makel und 2 oder 3 andere grofse Makeln vor der Mitte jeder einzelnen, und 2 breite, zackige Querbinden hinter der Mitte. Die erste Makel, öfter fehlend, liegt auf der Schulterbeule, ist kleiner und etwas heller gefärbt als die übrigen, etwa so grofs als die gröfsere Seitenmakel des Halsschildes. Dicht dahinter liegen die gröfseren Makeln 2 und 3; letztere neben dem Seitenrande, länglich oval oder unregelmäfsig viereckig, 2 weiter nach innen und mehr nach vorn gerückt als 3, länger als breit. Dicht neben 2 ist die gemeinschaftliche Makel, an der Basis wenig breiter als das Schildchen und mit parallelen Rändern, dann plötzlich erweitert, hierauf allmählich bis dicht vor die Mitte verengt, so dafs ihr hinterer Theil ein langes und sehr spitzes Dreieck bildet. Hinter der Mitte liegt eine sehr breite, zackige, gemeinschaftliche Querbinde, deren Vorderrand auf jeder Decke in zwei grofse, breite Spitzen ausgezogen ist, während der Hinterrand nur eine solche Spitze besitzt. Die zweite Querbinde ist schmaler, liegt dicht vor der Spitze und läfst an dieser nur eine mäfsig grofse Quermakel frei. Ihr Vorderrand hat auf jeder Fld. 3 stumpfe Spitzen, der Hinterrand bildet einen fast rechtwinkeligen Bogen. Die Zeichnung variirt. Makel 2 verbindet sich oft völlig mit der gemeinschaftlichen Makel zu einer Querbinde, welche, an der Naht nach hinten verengt, bis an die erste Querbinde hinter der Mitte verlängert ist. Aufserdem verbindet sich noch die hintere Ecke der letzteren breit mit der zweiten Querbinde, dann ist die Endhälfte beider Fld. braun, 3 zackige Quermakeln am Beginn des Abfalles zur Spitze (eine gemeinschaftlich und je eine am Seitenrande), sowie eine gerundete Quermakel am Hinterrande jeder einzelnen Decke gelblich weifs.

Zwei neue Cassidinen.

Die Gattungsmerkmale von *Desmonota* Boh. sind:

1. Die ersten 6 Fühlerglieder kurz, metallisch gefärbt, sparsam behaart, daher fast glatt, glänzend, die 5 letzten Glieder gestreckt, dicht behaart, matt. 2. Prosternum breit, zwischen den Hüften oder vor denselben kaum verengt.

In diese Gattung hat Boheman eine Reihe von Arten aufgenommen, welche den angegebenen Kennzeichen nicht entsprechen. Er nannte ihre Fühler meist: „*obscure aenea extrorsum fusco-pubescentes*" und ging so ihrer generischen Absonderung aus dem Wege. Für diese Thiere, bei denen nur die ersten 4 Fühlerglieder einzeln behaart, fast glatt und glänzend, das 5. und 6. schon dicht behaart, die folgenden merklich kürzer als in *Desmonota* sind, und bei denen das Prosternum schmal, zwischen den Hüften bedeutend verengt ist, nehme ich den Namen *Polychalca* Dej. i litt. wieder auf. Als Typ mag *Cassida multivaca* Latr. gelten, aufserdem gehören alle mit *metallica* Boh. verwandte Arten dazu. Nur von einer derselben, der *Pol. ruderaria* Er., giebt Boheman, Mon. 1, 165, die Fühlerbildung nach des Autors Angabe genau wieder in den Worten: „*Antennae nigrae, articulis quatuor basalibus metallicis*".

Polychalca cribrata: Ovata (♀) *vel breviter ovata* (♂), *convexa, subtus nigra, pedibus epipleurisque coerulescentibus, supra aeneo-viridis, leviter aurichalceo- vel coeruleo-micans, confertim subtilissimeque alutacea, nitidula; prothorace remote punctulato, elytris foveolato-punctatis, foveis interioribus punctis nonnullis impressis; dorso antico subgibbosis.* — Long. 11—16 mill.

Columbia (Staudinger).

Der *Pol. multivaca* Latr. am nächsten verwandt und recht ähnlich, aber die Fld. weniger deutlich gehöckert und viel stärker und tiefer punktirt. Die Punkte auf dem Dache und der äufseren Hälfte der Scheibe sind einfach, unregelmäfsig gestellt, theilweise gereiht, auf der inneren Hälfte treten meist zwei bis fünf derselben zu einer grösseren Grube zusammen.

Canistra bitorosa: Oblongo-rotundata, convexa, supra obscure miniata, sat nitida, nigro-marginata, subtus nigra, rufo-variegata, prothorace laevi, basi plaga nigricante notato, elytris crebre fortius nigro-punctatis, singulo ante medium prope suturam elevato, obtuse gibboso, maculis binis obsoletis nigris notato. — Long. 14 mill.

Brasilia.

Von der ähnlichen *Can. rubiginosa* durch folgende Punkte verschieden: Der Körper ist bei gleicher Länge schmaler, länglich rund, die Fld sind stärker und viel tiefer punktirt, die Punkte auf dem Seitendache sind neben dem Aufsenrande nur wenig kleiner als die der Scheibe und fliefsen innen zu groben Querrunzeln zusammen. Der Höcker ist niedriger, mehr nach hinten gerückt, aber fast doppelt so breit. Da er nach innen zur Naht abfällt, erscheint er zweitheilig. Hinter dem Höcker sind die Punkte jeder Decke in 3 bis 4 fast regelmäfsige Reihen geordnet, die erste steht in einem tiefen Streifen, welcher die Naht scharf emporhebt. J. Weise.

Zwei neue *Phymatopteryx*-Arten.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Westwood stellt die Gattung *Phymatopteryx* (Thes. Ox. p. 6) neben *Uloptera* an die Spitze der Cremastochiliden. Die Stellung dieser Gattung erscheint mir wenig natürlich, obwohl ich mich augenblicklich aufser Stande fühle, eine andere anzugeben. Nach unseren Kenntnissen der letzten Jahrzehnte ist es von vornherein gefährlich, von einer natürlichen Verwandtschaft zwischen Gattungen aus Ostafrica und Cajenne zu sprechen.

Burmeister (Handb. III, p. 627) erhielt seine Gattung *Uloptera* von Buquet als *Cremastochilus planatus* und sagt (p. 625), sie stehe in ihrem ganzen Habitus sehr isolirt da und gehöre zu den merkwürdigsten Melitophilen, die ihm je vorgekommen sind; er stellt sie hinter die Gattung *Anthracophora*. Da diese Gattung aber asiatisch ist, liegt der Vergleich mit *Eriulis* näher, deren Halsschild eine viel gröfsere Aehnlichkeit zeigt. Da es indessen in manchen Fällen sehr schwierig ist, über die systematische Stellung eines Käfers bestimmte Auskunft zu geben und ich mir in der Kenntnifs der Cetoniden-Mundtheile keine umfassende Autorität erworben habe, scheint es mir immerhin angemessen, einstweilen eine eigene Gruppe *Ulopteridae* auf *Uloptera* zu gründen.

Die Haupteigenthümlichkeit von *Uloptera* (Naturgesch. III, p. 625 u. 626) liegt im Bau der Mundtheile, von denen das grofse, beilförmige Endglied der Maxillartaster in der Gruppe der Cetoniden eine isolirte Stellung einnimmt.

Prof. Schoch (Catal. Syst. p. 79) stellt *Uloptera* an das Ende seiner Subtribus (der *Cremastochilidae*) *Macromidae*, wodurch die Gattung in nächste Nähe der *Cremastochilidae* neben *Phymatopteryx* (wie bei Westwood) zu stehen kommt.

Phymatopteryx hat nun jedenfalls wohl die gröfste Aehnlichkeit mit einer *Uloptera* und sind daher beide in Systeme möglichst nahe aneinander zu bringen.

Phymatopteryx laevigatus Krtz. gehört nicht unzweifelhaft in dieselbe Gattung wie *Phym. sculptilis* Westw. und *Mocquerysi*, sondern wahrscheinlich in eine eigene Untergattung (*Bothrothorax* Krtz.), welche durch untersetztere Gestalt, glänzenden Körper, eigenthümliches Pygidium und stärker gezähnte Vorderschienen ausgezeichnet ist. Da der Thesaurus Oxoniensis mit der Diagnose von

Phymatopteryx nur wenigen zugänglich ist, gebe ich die von *Bothrothorax* hier wieder.

Bothrothorax subgenus gen. *Phymatopteryx* Westw.

Corpus valde deplanatum, piceum, laevigatum.

Clypeus transversus, apice truncatus, angulis anticis rotundatis.

Oculi valde prominentes.

Thorax coleopteris angustior, antice fortiter angustatus, basi leviter emarginatus, angulis posticis obtusis, supra valde depressis, disco utrinque fossulis 3 et fossula laterali antica impressus.

Scutellum angustum, laeve.

Elytra thorace latiora, laevia, lineis 2 juxta-suturalibus, anterius valde abbreviatis et 2 dorsalibus sinuatis parum distinctis, pone medium fascia undulata testacea, extrorsum elevata.

Pygidium transversum, aciculatum, medio impressum.

Pedes breviusculi et latiusculi, tarsis posticis tibiis brevioribus, tibiis anticis distincte tridentatis, posterioribus medio extus dentatis, posticis dente emarginato minuto.

Abdomen lateribus longitudinaliter strigosum, pectus lateribus transversim strigosum, medio laeve.

Mesosteri processus latus, parum productus, apice subrotundatus.

Patria: Africa orientalis: Mikindani.

Eine merkwürdige Gattung, die keiner der bestehenden Gruppen einzureihen ist; sie scheint mir wegen der 6 tiefen Eindrücke auf dem Halssch. und den Doppelstreifen auf den langen, glatten Fld. eine Gruppe in der Nähe von *Oxythyrea* zu bilden. Eigenthümlich sind die kleinen, helleren Beulen in der Mitte der Fld., die eine winklige Zeichnung mit der Spitze nach vorn bilden.

Phymatopteryx (Bothrothorax) laevigatus: Piceus, planatus, laevissimus, capite thoracis marginibus tuberculisque nonnullis marginalibus elytrorumque tuberculis 3 postmedianis fulvis, capite crebre punctato, thorace utrinque 4 (3+1)-fossulato, disco ante medium leviter impresso, scutello elongato, punctis lateralibus nonnullis, elytris stria suturali ad scutellum usque producta, stria subsuturali ad tuberculum usque producto, singulo tuberculis 3 fulvis notatis, pygidio fortius utrinque elevato, distinctius striolato, elevatioribus medio rufo-notatis, pedibus geniculis tibiisque medio rufo-subnotatis, tibiis anticis fortius tridentatis. — Long. 10 mill.

Habitat in Africa orientali, Mpwapwa (coll. Meier-Darcis), Mikindani (coll. Kraatz).

Durch die flache Gestalt fast an *Hololepta* erinnernd, aber pechschwarz, oben pechbraun, mit bräunlichem Kopfe, und gelb-

braune Flecken aufserhalb der 8 Grübchen des Halssch. und eine gezackte gelbliche Binde hinter der Mitte der Fld., doch treten die Zeichnungen nicht scharf hervor. Die Fühler sind klein, unter dem Kopf versteckt, röthlich. Clypeus ganzrandig, vorn kaum aufgebogen, ziemlich deutlich dicht punktirt, in der Mitte leicht erhaben. Augen ziemlich grofs und vorstehend. Halssch. schmäler als die Fld., nach vorn stärker als nach hinten verengt. Vorderrand nach vorn verschwindend, Vorderecken unten spitzig vortretend, der Hinterrand in der Mitte tief ausgerandet, Oberseite in der Mitte zwischen den beiden Reihen ziemlich, die grofsen und tiefen Grübchen glatt. Schildchen lang schmal, fast glatt. Fld. glatt, die Doppelreihe eingedrückter Linien neben der Naht geht bis zur Mitte der Fld., 3 bis 4 Flecke hinter der Mitte leicht erhaben, ebenso wie einige kaum bemerkbare Flecke vor ihnen. Endbuckel sehr deutlich, hinter demselben nach der Naht zu stehen einige flache Punkte, sonst sind die Fld. glatt. Das Prosternum ist glatt, seitlich längsgestrichelt, der Fortsatz durch eine sehr deutliche Naht von ihm getrennt.

Flacher und breiter als die folgende Art, von sehr eigenthümlichem Aeufseren; auf sie pafst Westwood's Ausdruck *laevissimus* vollkommen; der flache Thorax ist fast ganz glatt (einige Punkte am Seitenrande ausgenommen) und zeigt jederseits eine Reihe von 3 sehr deutlichen, flachen Gruben, zwischen deren erster und zweiter sich noch ein schmäleres, tieferes Grübchen am Aufsenrande befindet; der Discus zeigt vor der Mitte eine punktirte Stelle. Der ganze Körper ist schwärzlich braun, der dicht punktirte Kopf röthlich gelb, der Seitenrand des Halssch. und die Zwischenräume der Gruben (welche 3 Tuberkeln bilden) glatt; die Fld. zeigen zwischen der Mitte und dem Seitenrande etwa 3—4 vertiefte Linien, welche indessen kaum punktirt sind, sodafs der Glanz der Fld. dadurch nicht gestört wird; hinter der Mitte stehen 3 gelbliche Tuberkeln, von denen der mittlere etwas weiter nach vorn steht. Die Fld. zeigen einige undeutliche Eindrücke, einen sehr deutlichen hinter dem langen, schmalen Schildchen; sehr eigenthümlich ist das dicht gestrichelte Pygidium, welches in der Mitte vertieft ist; die erhabenen Ränder jederseits sind in der Mitte röthlich. Abdomen glatt. Die Beine sind kurz, die Tarsen zart, die Vorderschienen kräftig dreizahnig, die Hinterschienen vor der Mitte um die Knie röthlich.

Nach der Abbildung, welche Westwood (Trans. Ent. Soc. Lond. pl. III, fig. 4) von seiner *Liostraca* (?) *rufoplagiata* von Madagascar giebt, mufs diese Art, welche ich nicht kenne und welche keines-

falls eine *Liostraca* ist, in naher verwandtschaftlicher Beziehung zu *Phymatopteryx laevigatus* stehen, denn sie hat die Kopf- und Vorderschienenbildung, die Eindrücke auf dem Halssch. und die erhabenen Tuberkeln auf den Fld. mit ihr gemein. Da ich aber den Madagascar-Käfer, der in Higgin's Sammlung befindlich ist, nicht besitze, mufs ich mich mit dieser Hinweisung begnügen.

Phymatopteryx Mocquerysi: Piceo-castanea, supra opacula, capite densissime parum perspicue punctato, thorace impressionibus 5 *magnis cicatricoso-punctatis impresso, lateribus dense cicatricoso-punctato, scutello longo, lateribus fortiter seriatim-punctato, elytris circa scutellum laeviusculis, pone scutellum impressis, singulo tuberculis fulvis* 5 — 6 *impresso, linea suturali ad scutellum usque producto, linea juxtasuturali usque ad puncta* 2 *producta, striis dorsalibus inter medium et marginem circiter* 3—4 *parum distinctis, cicatricoso punctatis, pygidio creberrime punctulato.* — Long. 9 mill.

Patria: Congo gall. (Kuilu); ex. unicum a. dom. Mocquerys 1892 lectum.

Der Käfer gehört ohne Zweifel zur Gattung *Phymatopteryx* Westw. (Thes. *Ox.* p. 7), doch vermag ich an ihm die von Westwood abgebildeten, jederseits an der Spitze der Fld. ? befindlichen Punkte bei dem aufgeklebten Ex. nicht zu entdecken. Die Stellung der gelben Tuberkeln auf den Fld. scheint eine andere als bei der Westwood'schen Art; die bei den Nahttuberkeln (bei W. eine) stehen mehr nach vorn als bei Westwood; aufser diesen beiden Tuberkeln liegt etwas mehr nach vorn eine dritte, und vor dieser noch eine etwas kleinere vierte; auf demselben breiteren, glatten Streifen, auf dem der grössere vordere Tuberkel steht, befindet sich hinter der Mitte der Fld. fast am Apicalbuckel der zweite kleinere; aufsen am Seitenrande steht ein 5ter (resp. 6ter) Fleck in der Mitte zwischen den erwähnten; die Schienen sind grofsentheils gelblich; die Vorderschienen sind dreizähnig; zwischen dem ersten und zweiten Zahne befindet sich eine äufserst schwache Erhebung, die in Westwood's Abbildung (Taf. VIII, fig. 1) angedeutet ist. Die Färbung des ganzen Käfers ist pechbraun; die punktirten Grübchen auf dem Thorax sind so grofs, dafs nur der glatte Zwischenraum zwischen den Basalgruben (vor dem ausgerandeten Hinterrande) sehr deutlich hervortritt. Es ist also kein Grund, den Käfer *laevissima* zu nennen, wie Westwood angiebt. Auf den Fld. hinter dem langen, schmalen Schildchen befindet sich ein deutlicher Eindruck; der Aufsentheil der Fld. ist so dicht punktirt, dafs er als matt zu bezeichnen ist. In Bezug auf die Gattungscharaktere ist auf Westwood zu verweisen.

Neuere Literatur.

Quer durch Klein-Asien in den Bulghar-Dagh.

Eine naturwissenschaftliche Studien-Reise von Hauptmann E. v. Bodemeyer.

Druck- u. Verlags-Aktien-Ges. in Emmendingen. 1900. 169 S. Preis 3 *M.*

Der Verfasser, langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft, unternahm seine Reise hauptsächlich in entomologischem und ornithologischem Interesse, unterstützt von günstigen Vermögensverhältnissen und in Begleitung seiner Frau, welche sich ihrerseits durch Hochgebirgstouren in Graubündten und Tyrol (1897) und durch eine Reise nach dem Banat, Siebenbürgen und Rumänien (1898) auf die Reise von 1899 so zu sagen genügend vorbereitet hatte. So ausführliche Reisebeschreibungen sind von Entomologen nur selten gegeben und mit besonderem Danke aufzunehmen.

Eine Reise nach Kleinasien ist gegenwärtig, Dank der guten Beziehungen, in welchen Deutschland zur Türkei steht, allen Entomologen nicht genug anzuempfehlen, und sie werden in dem vorliegenden sehr hübsch und gründlich geschriebenen Buche eine Menge sehr nützlicher Winke für eine derartige Reise finden, obenan die nothwendigen Empfehlungen an den Deutschen Botschafter, den Schutzbrief des Grofs-Veziers, die hohen Würdenträger in Constantinopel und die Direction der Anatolischen Bahn, repräsentirt durch Hrn. Geheimen Rath Dr. Zander.

In den Stationen der Anatolischen Bahn erhielt Hr. v. Bodemeyer überall Unterkommen und wurde auch in der Ausrüstung für seine Excursion sehr gewandt durch den Hrn. Bahnhofs-Director in Konia unterstützt; sehr wichtig war auch das Geleit- und Empfehlungsschreiben Sr. Excellenz des Vali, dem die gute Aufnahme von den unterstellten Kaimakams des Vilajets zu verdanken war, über welche genauere Angaben gemacht werden.

Dafs die Käferfauna von Klein-Asien bis zum Nordabhang des kilikischen Taurus zu demselben Faunengebiete gehört, welches im Catalogus Col. Europae bearbeitet ist, verstand sich für mich von selbst und wird von Hrn. v. Bodemeyer bestätigt; seine praktischen Erfahrungen werden mit dem speciell coleopterologischen Texte in geschickter Weise derartig verwoben, dafs sie auf allgemeineres Interesse Anspruch machen dürfen, sodafs jeder Reisende

eine Menge von nützlichen Angaben finden wird, auf welche hier nicht weiter eingegangen werden soll, da der Preis des Buches ein sehr mäfsiger ist. Die Angaben über Ausrüstung, Reiseapotheke, Reisegeld, Sammelinstrumente, Proviant sind sehr nützlich und ausführlich.

Aufser einem Dragoman für die ganze Reise mufs man Führer von Ort zu Ort annehmen und dabei mit Vorsicht verfahren. Die Stationen auf dem ersten Theil der Reise vom 1. April ab nach Konia waren: Sabandja, Biledjik, Karakeny, Eski-Chéhir, Ak-Chéhir.

Allerdings wurde die Reise mit allem Comfort gemacht, dem indessen die Hemipteren in den massiven Gebäuden und die Pulices in den Teppichen der Lehmhütten erfolgreichen Wiederstand entgegensetzten. Nicht weniger lästig für den Entomologen sind die Ameisen, die dadurch abgewehrt wurden, dafs die Tischfüfse in Wassergefäfse gesetzt wurden; schon in der ersten Station frafsen Mäuse die Suppenconserven und Cakes auf.

Der Umstand, dass fast immer in Klein-Asien gutes Wetter ist, sichert reiche Sammel-Erfolge, auch wenn man über Mittags der Hitze wegen jede Thätigkeit einstellt.

In Eski-Chéhir, einer Hauptstation der Anatolischen Bahn, befanden sich die Reisenden fast allabendlich in einem Kreise von deutsch und französisch sprechenden Beamten, von denen namentlich Hr. Ingenieur Elsner genaue Auskunft über die Umgebung zu geben vermochte; von hier wurden namentlich Excursionen nach Kótja-Kyr, nach dem ebenen Gebiet von Dorylaion und dem Bos-Dagh, welcher älteren Coleopterologen durch Fairmaire's Beschreibung sowie Lederer's Käfer-Ausbeute bekannt[1]) geworden ist

Auf dem einsamen Kótja-Kyr wurden aufser einem (von 6) Steinadler etc. zuerst nur einzelne Buprestiden von den Spitzen der *Onobrychis* gesammelt, bis der führende Türke aus seinem Schwal eine ganz respectable Axt hervorzog und rücksichtslos die Büsche an der Wurzel abhieb; auf dem Sammelschirm entwickelte sich eine überraschende Menge von Eidechsen, Schlangen, Spinnen und Käfern, von denen sich ganze Generationen unter den Wurzelblättern entwickelt hatten. Gute Dorcadien wurden meistens Morgens an Stellen gefunden, welche mit dichter Grasnarbe bewachsen waren. Auffallender Weise erwähnt Hr. v. Bodemeyer in seiner Ausbeute vom Bos-Dagh keine Dorcadien, während Fairmaire einige neue von dieser Localität aufzählt[2]).

---

[1]) Notice sur les Coléoptères récoltés par M. J. Lédérer sur le Bosz-Dagh (Annal. Soc. Ent. de France 1866, p. 249—280).

[2]) *Dorcadion Nogelli* Fairm. und *Boszdagenae* Fairm.

Nach Ak-Chéhir und dem Sultan-Dagh wurde um 6 Uhr 20 Min. aufgebrochen und ersteres um halb 4 Uhr erreicht, von wo Ausflüge in den Sultan-Dagh gemacht wurden, die von reicher coleopterologischer Ausbeute begleitet waren: *Carabus Gotschi* war häufig; von *Dorcadion Rosinae* Dan. wurden 70 Ex. erbeutet, von *Claviger Catharinae* Esch. und *Meligethes Kraatzii* Reitt. nur wenige Ex. Ornithologisch mufs erwähnt werden, dafs die Reisenden sich hier öfters am Genuss einer „kalten Ente" erlabten, welche als besonderes Mittel gegen den Durst empfohlen wird.

Die Fahrt nach Konia betrug nur 5 Stunden, woselbst mehrere Tage Aufenthalt gemacht und Reisevorbereitungen für die Expedition in den kilikischen Taurus getroffen wurden. Von Süden her (von Mersina, Tarsos) war derselbe schon öfters durchforscht, von Konia aber mufste die Reise durch unbekanntes Gebiet unternommen werden, das sich als weniger gefährlich herausstellte als vermuthet wurde; allerdings namentlich durch das vornehme Entgegenkommen des Vali.

Excursionen in die Umgebung von Konia wurden um so weniger unternommen, als Hr. Korb aus München schon seit 3 Wochen hier anwesend war. Die Böschungen des Bahndammes erwiesen sich als sehr ergiebige Fundquellen; auch sind die Seiten der Bahnlinie bebaut; im Uebrigen aber ist die weite Ebene baumlos. Von Meram, welches durch eine breite Fahrstrafse mit Konia verbunden, wurde eine Tour in das kahle Felsengebirge unternommen, wo aber bereits Anfang Mai Alles vertrocknet war. Coleopterologisch bot die Umgegend von Konia aufser einigen neuen Chrysomelinen wenig Ausgezeichnetes.

Mit dem cocher Alisch, Frachtunternehmer der Anatol. Bahngesellschaft, wurden schriftliche Verträge abgeschlossen zur Expedition durch die désert-salé nach Bulghar-Maaden. Die Ausrüstung hier genauer zu beschreiben, wäre nicht am Orte; es war beschlossen, zu Wagen bis Erekli (145 km) zu fahren und diese von da im Tschifte-Chan nach dem Bozanti-Thal voraus zu senden. Der schnurgerade Weg durch die Salzsteppe gewährt durch die Erscheinung der Fata Morgana Abwechselung und Unterhaltung; Vertiefungen am Boden mit üppiger Vegetation bilden gute Sammelstellen für den Entomologen. Ueber Yarmar ging es nach Ismil, wo die Reisenden feierlich empfangen wurden und ihnen ein ganzes Haus eingeräumt war; trotz alledem bezahlt man das gastfrei Gebotene übervoll und wird fast stets mit mifstrauischen Augen betrachtet. Am anderen Morgen um 4 Uhr wurde nach

Karabunar aufgebrochen. Die fabelhaft scharfen Augen des Dragoman Alisch unterstützten den Jagdeifer Bodemeyer's (auf Vögel) erheblich, und ein mächtiger Steinadler fiel demselben zum Opfer; zu reicher ornithologischer Ausbeute wäre auch Gelegenheit gewesen, wenn nicht die zeitraubende Arbeit des Abbalgens Reserve aufgelegt hätte. Bald nach der Ankunft entlud sich ein so starkes Gewitter, wie Bodemeyer es nie gesehen hatte; am nächsten Morgen brachen die Reisenden (bei 8^0 R) nach Erekli auf; trockene Gräben, deren Boden mit einer fetten Humusschicht bekleidet war, boten ausgezeichnete Sammelstätten für den Entomologen. In der Nähe von Erekli hört plötzlich der Steppencharakter auf; die Reisenden fanden im Rathszimmer des Kaimakam eine Ausspannung im höheren Stil; da Hr. v. Bodemeyer aus Bescheidenheit das Municipalzimmer ausschlug, holte sich seine Frau hier das Fieber. Am nächsten Morgen wurde ein 3stündiger Spazierritt gemacht, bei dem sich die Pferde vorzüglich bewährten. Nachdem die Vögel abgebalgt waren, fand der Aufbruch statt nach

Bulghar-Maaden. Ohne auf Specialitäten dieser Tour einzugehen, sei nur bemerkt, dafs die Unterkunft in Burna trostlos, die Ausbeute an Insekten aber die reichste auf der ganzen Tour war; sechs halbwüchsige Burschen wurden mit Spiritusgläsern ausgerüstet und in die Umgegend geschickt; sie verstanden ausgezeichnet die gröbere Arbeit zu leisten und besafsen (wie die meisten Naturmenschen) einen recht guten Blick. *Carabus rumelicus*, *Wiedemanni*, *congruus*, *Dorcadion Koechlini*, *Callidium Türki* etc. etc. wurden hier erbeutet.

Als die Reisenden in die Höhenlage von Bulghar-Maaden kamen, liefs das Fieber der Frau v. Bodemeyer plötzlich nach und stellte sich nie wieder ein.

Ueber Kalan kamen die Reisenden nach Tarbaz, wo sie sehr gastlich aufgenommen wurden und von da nach Bulghar-Maaden, welches auf breiter Thalsohle auf der Nordseite des Bulghar-Dagh liegt; Bulghar-Maaden (ausgesprochen Madén) erwies sich für den Entomologen als ein Platz allererster Ordnung, was bisher nicht bekannt war. Ein so gutes Unterkommen (in 3 Zimmern in dem Hause eines Griechen) hatten die Reisenden vorher noch nie gehabt.

Nunmehr werden die einzelnen Excursionen genauer beschrieben, während die Rückreise über Tschifte-Chan, Merseroluk, Güllek, Tarsus, Mersina unternommen wurde.

Auf den Rückblick auf Fundorte und Sammel-Methoden, Conservirung und Verpackung (S. 95—97) sei hier noch besonders aufmerksam gemacht.

Auf S. 99—133 wird ein Verzeichnifs der aufgefundenen Arten (mit Bemerkungen) gegeben, worauf die Beschreibungen der neuen Arten (S. 134—167) folgen. Die Dr. K. und Dr. J. Daniel'schen neuen 24 Arten erscheinen in deren Coleopteren-Studien III.

Zum Schlufs lasse ich die Liste der neuen Arten folgen:

Bembidium Bodemeyeri Daniel, *Trechus nigrinus* Putz var. *anatolicus* Ganglb., *byzantinus* Dan., *Laemostenus Bodemeyeri* Ganglb., *Pterostichus* (*Percosteropus*) *aganoderus* Chd. var. *Bodemeyeri* Gglb., *Anisodactylus nemorivagus* Duft. var. *atripes* Ganglb., *Lionychus orientalis* Dan., *Hydroporus Bodemeyeri* Ganglb., *Pedinula bicolor* Bernhauer, *Aleochara bituberculata* Bernh., *Aloconota Bodemeyeri* Bernh., *Leptusa Merkli* Bernh., *Quedius microphthalmus* Bernh., *Ocypus rufipes* var. *obscuripes* Bernh., *Philonthus cruentatus* var. *extinctus* Bernh., *Platysthetus rugifrons* Bernh., *Reichenbachia sursicauda* Ganglb., *Anemadus cribratostriatus* Gglb., *Hadrotoma Bodemeyeri* Gglb., *Rhizotrogus Bodemeyeri* Brenske, *Melolontha vulgaris* var. *asiatica* Brenske, *Anthaxia amasina* Dan., *Sphenoptera Bodemeyeri* Jakowl., *Danieli* Jakowl., *Cryptohypnus meridionalis* var. *levantinus* Dan., *Melanotus tauricus* Schwarz, *Cantharis anatolica* Bourgeois, *livida* var. *adusta* Bourg., *livida* var. *ciliciensis* Bourg., *Bodemeyeri* Bourg., *eurynota* Bourg., *Metacantharis araxicola* var. *disparipennis* Bourg., *taurigrada* Bourg., *Rhagonycha nigrocapitata* Bourg., *lyncea* Bourg., *Malachius montanus* var. *viridistriatus* Bourg., *Helops Bodemeyeri* Reitter, *Odocnemis lordiscelis* Reitt., *protinus* Reitt., *Cylindronotus funestoides* Reitt., *Meloë Bodemeyeri* Ganglb., *Notoxus miles* var. *rubrithorax* Pic, *Asclera Bodemeyeri* Ganglb., *Otiorrhynchus spinifer* Dan., *mecops* D., *crinitellus* D., *Bodemeyeri* D., *gymnopterus* D., *sesquidentatus* D., *heterosticticus* D., *Cyclomaurus comosus* D., *Polydrosus insignis* D., *Mesagroicus anatolicus* Dan., *Rhytirrhinus phrygius* D., *Magdalinus asperatus* D., *Diodyrrhynchus cilicicus* D., *Dorcadion infernale* var. *revestitum* D., *Bodemeyeri* D., *scabricolle* var. *caramanicum* D., *glabrofasciatum* D., *divisium* var. *exiguum* D., *Rosinae* D., *Labidostomis frontalis* Weise, *iconiensis* Ws., *karamanica* Ws., *Clytra Bodemeyeri* W., *Cryptocephalus* (*Proctophysus*) *Bodemeyeri* W., *Luperus* (*Nymphius*) *forcipifer* W., *Haltica lacunosa* W., *Phyllotreta erysimi* Ws., *Longitarsus picicollis* Ws., *anchusae* var. *anatolicus* Ws., *iconiensis* Ws., *Chiridula anatolica* Ws., *Coccinella Bodemeyeri* Ws.

Dr. G. Kraatz.

Entomologisches Jahrbuch. X. Jahrgang. Kalender für alle Insekten-Sammler auf das Jahr 1901. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Direktor Dr. O. Krancher, Leipzig. Frankenstein & Wagner. 1901. (Preis 1,60 *M*; in Parthien billiger.)

Auf den 10ten Jahrgang des Krancher'schen Werkes sei hier aufmerksam gemacht, obwohl er laut Index nur zwei Aufsätze über Coleopteren von Dr. Alisch enthält, nämlich einen „Erklärungsversuch des Auftretens von Käfern" und einen „kurzen Bericht der Käferernte 1899". Derselbe fällt für das genannte Jahr besonders ungünstig aus wegen langdauernder Nässe und zurückgebliebener Entwickelung des Pflanzenlebens. Die sonst gewöhnlichen *Carabus silvestris* und *cancellatus* wurden garnicht, *Anchomenus parumpunctatus* und *Acupalpus meridianus* am Rock gefunden.

Die Rhynchoten- und Neuropteren-Sammler werden durch monatliche Sammelberichte begünstigt, während im Uebrigen den Lepidopterologen der meiste Raum gewidmet ist. Aber auch der Käfersammler wird Praktisches unter dem Rubrum Postalisches finden, sich für Genealogisches wohl weniger interessiren.

Ganz hübsch ist der Aufsatz über Mimicry von A. Voelschow.

Ueber die Aufbewahrung und Bezettelung der Insekten hat der Unterzeichnete ganz andere Ansichten als Hr. Max Alté, der den Käferfreund von Reichenbach von 1857 citirt und sich für die entomologische Sammlung des kgl. Museums in Berlin (für's grofse Publikum) unbedingt ausspricht, wenn der Raum es erlaubt. Schmetterling, Raupe, Puppe gehören allerdings zusammen, jedoch kaum die Futterpflanze. Die Raumverschwendung, welche mit den Riesen-Etiketten der kgl. Sammlung bei den Käfern getrieben wird, steht im umgekehrten quadratischen Verhältnifs zur sonstigen Sparsamkeit.

Prof. Bachmetjew wünscht Glück zu einem neuen im Entstehen begriffenen Zweige der Entomologie (!); ob die heutige entomologische Jugend seine entomologisch-mathematischen Aufgaben gern lösen will, scheint mir etwas fraglich; ich hätte keine besondere Lust dazu.

Einige wichtigere Erscheinungen auf dem entomologischen Büchermarkt werden von Dr. O. Krancher besprochen.

Ganz interessant sind die Berichte von 13 Vereinen, sowie die recht reichhaltige Todtenliste, welcher die Bilder von Dr. Ottomar Hofmann, Lucius Caflisch und F. M. van der Wulp beigefügt sind.

Dr. G. Kraatz.

Die Geradflügler Mittel-Europa's. Beschreibungen der bis jetzt bekannten Arten mit biologischen Mittheilungen, Bestimmungstabellen und Anleitung für Sammler, wie die Geradflügler gefangen und getrocknet in ihren Farben zu erhalten sind. Von Dr. R. Tümpel. Lieferung VII (letzte) S. 161—308. Preis 3 *M.* Verlag von R. M. Wilckens in Eisenach.

Im Schlufshefte der Geradflügler werden die Familien der eigentlichen Geradflügler behandelt, d. h. der *Acridiodea* (Feldheuschrecke), der *Phasmodea* (Gespenstheuschr.), der *Locustodea* (Laubheuschr.), der *Mantodea* (Fangheuschr.), der *Forficularia* (Ohrwürmer), der *Gryllodea* (Grillen) und der *Blattodea* (Schaben). Im allgemeinen Theile wird die Lebensweise und der Körperbau der einzelnen Familien geschildert (S. 164—208) und darauf die Bestimmungstabellen derselben gegeben (209—277). Auf S. 278—285 werden die Physopoden (Blasenfüfse) behandelt, S. 286—296 Bestimmungstabellen derselben gegeben, S. 297—298 enthalten Berichtigungen und Ergänzungen, S. 299—308 das alphabetische Verzeichnifs der Geradflügler Mitteleuropas.

Es braucht kaum erwähnt zu werden, dafs das 7te Heft auf der Höhe der vorhergehenden steht und dafs die beigefügten Tafeln XXI—XXIII als vorzüglich zu bezeichnen sind; namentlich scheint mir die Tafel XXIII mit Psociden und Thrips sehr gelungen, soweit ein Urtheil möglich ist, wenn man sich nicht speciell mit diesen Gruppen beschäftigt hat. Aufserdem sind dem Texte eine Menge von erläuternden, vergröfserten Abbildungen beigegeben, durch deren Herstellung Herr W. Müller sich ein Verdienst erworben hat.

Unstreitig wird das schöne Werk weitere Kreise anregen, tiefer in das Leben der behandelten Gruppen einzudringen und sich in das unerläfsliche systematische Sammeln derselben zu vertiefen.

Der Preis des ganzen Werkes (15 *M*) ist äufserst billig gestellt, wenn man bedenkt, dafs für die Orthopteren viel weniger Liebhaber existiren als für Lepidopteren etc.

Dr. G. Kraatz.

Manuel de la Faune de Belgique par Aug. Lameere, Professeur à l'Université de Bruxelles; Tome II. Insectes inférieurs. Avec 721 figures. Bruxelles, H. Lamertin. 1900. 8°. 858 pag.

Dieser Band enthält die Bearbeitung der Corrodentien, Dermapteren, Orthopteren, Plecopteren, Agnathen, Odonaten, Thysanopteren, Hemipteren, Planipennien (Neuropt.), Panorpaten, Trichopteren und Coleopteren.

Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, dafs bei den Coleopteren-Gattungen vielfach eine Abbildung der Larve beigegeben ist; in manchen Fällen wird es allerdings für den Anfänger nicht leicht sein, die Arten aus den Abbildungen zu suchen, obwohl damit nicht gesagt sein soll, dafs dieselben etwa nicht als genügende zu bezeichnen seien. Von denselben sind übrigens nur die Contouren angegeben.

Die Stylopiden, die schon vielfach zu den Käfern gezogen wurden, sind auch hier mit denselben vereint und zwar hinter die Rhipiphorien gestellt. Dagegen wird es Viele überraschen, die Puliciden (Suctoria) hinter die Pselaphiden eingereiht zu sehen.

Ob die Aufeinanderfolge der Silphinen, Clambinen, Scaphidiinen, Corylophinen, Trichopterygien und Scydmaeninen und die weite Trennung der Phalacriden von denselben hinlänglich begründet ist, kann hier nicht entschieden werden.

Jedenfalls können sich die belgischen Entomologen Glück wünschen, ein so anregendes und belehrendes Werk in compendiöser Form durch Hrn. Prof. Lameere erhalten zu haben.

Catalogus Endomychidarum. Conscripsit Ernestus Csiki, Musaei Nationalis Hungarici assistens. (A Musaeo Nationali Hungarico editus.) Budapestini 1901.

Eine fleifsige Arbeit von 53 Seiten, in welcher die Zahl der Arten (im Catal. Gemminger et Harold 366) auf 585 gebracht und die Zahl der Varietäten um 63 erhöht wird. Für die 78 Genera wird ein besonderer Index gegeben, ebenso für die aufgeführten Arten. Die Arbeit wird unstreitig dazu beitragen, das Interesse für die Arten dieser Gruppe zu erhöhen.

Dr. G. Kraatz.

Gegen Einsendung des Betrages sind franco von Dr. G. Kraatz zu beziehen:

Frühere Jahrgänge der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, (Preis 14—20 Mark) für die Mitglieder (bei Abnahme von mehreren Jahrgängen billiger) à 10 Mk.

Inhalts-Verzeichnifs der Deutschen Entomologischen Zeitschrift Jahrg. 1893—99, zusammengestellt von *R. Lohde.* $1^{1}/_{2}$ Mk.

Frühere Inhalts-Verzeichnisse 1 Mk. — $1^{1}/_{2}$ Mk.

Chronol. Verz. der Arbeiten der einzelnen Autoren von 1857—1880 1 Mk.

Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi, auctoribus Dr. *L. v. Heyden*, *Ed. Reitter* et *J. Weise*, ed. III, 1883. 6 Mk.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. Bd. III, Abth. 2, Heft I. *Clavigeridae, Pselaphidae, Scydmaenidae* von *Edm. Reitter.* 4 Mk. 50 Pf.
Bd. III, Abth. 2, Heft 2. *Silphidae* von *Edm. Reitter.* 6 Mk.
Bd. IV. *Buprestidae* — *Elateridae* — *Lymexylidae* von *v. Kiesenwetter.* 12 Mk.
Bd. V, Abth. 1, Heft 1. *Anobiadae, Cioidae* von *v. Kiesenwetter.* 4 Mk.
— — Heft 2—4. *Tenebrionidae* von Dr. *G. Seidlitz.* 18 Mk.
— Abth. 2, Heft 1. *Alleculidae* von Dr. *G. Seidlitz.* 9 Mk.
Bd. VI. *Chrysomelinae* von *J. Weise.* 33 Mk.
Frühere Bände zu herabgesetzten Preisen.

Catalog der Coleopteren von Sibirien mit Einschlufs der benachbarten Länder. Bearbeitet von *Lucas von Heyden.* Berlin 1880—83. 24 u. 224 S. (9 Mk.) 8 Mk.

Catalog der Coleopteren von Sibirien. Nachtrag I. Berlin 1893 bis 1896. 217 S. (9 Mk.) 8 Mk.

Catalog der Coleopteren von Sibirien. Nachtrag II u. III. Berlin 1898. 84 + 24 S. 6 Mk.

Konow: *Tenthredinidae Europae* u. *Catalogus Tenthredinidarum Europae* 2 Mk.

Horn und Roeschke, Monographie der paläarct. Cicindelen. Berlin 1890. 7.50 Mk., für Mitglieder 5 Mk.

Von den vor Jahren auf Wunsch mir befreundeter Entomologen hergestellten

Photographien bekannter Entomologen

sind noch folgende (z. Th. nur noch in 1—2 Ex.!) à 50 Pfg. abzugeben:

Linné, Lederer, Heer, Solsky, Brisout de Barneville (zusammen mit Discontigny u. H. de Bonvouloir), Steinheil, Manderstjerna, Mniszech, Thorey, Em. Mocquerys, Hampe, Ehlers, Klingelhöffer, Pascoe, Bilimek, Murray, Westermann, Vollenhoven, Bianconi, Eversmann, Graëlls, Schmidt (Laibach), Parreyss, Nietner, Mäklin, Küster, Prof. Peters (Berlin), Jekel, Loew, Javet, Thunberg, Boisduval, Ménétriès, Flohr, Schmidt-Goebel, Schiner, Rosenhauer, Keferstein, Aubé, Kraatz-Koschlau, Bates.

Dr. W. Horn.
Berlin S., Kommandantenstr. 45.

Vorstand der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Präsident: Dr. G. Kraatz, Berlin *W.*, Linkstrafse 28.
Stellvertreter: J. Weise, Berlin *N.*, Griebenowstrafse 16.
Schriftführer: J. Schilsky, Berlin *N.*, Schönhauser Allee 29.
Stellvertreter: Dr. W. Horn, Berlin *S.*, Kommandantenstrafse 45.
Rechnungsführer: Dr. G. Kraatz, Berlin *W.*, Linkstrafse 28.
Bibliothekar: O. Schwarz, Lichtenberg, Frankf. Chaussée 178.
Sitzungen: Montags von 9—11 Uhr, Französische Str. 10, Café Haase.

Die lepidopterologischen Aufsätze publicirt der:

Vorstand der Entom. Gesellschaft „Iris" in Dresden.

Vorsitzender: Prof. Dr. O. Schneider, Blasewitz, Südstr. 5.
Stellvertreter: Generaldirector O. Kummer, Dresden, Kaitzerst. 2.
Schriftführer: Eduard Schopfer, Dresden, Ostbahnstrafse 1.
Rechnungsführer: G. Kretschmar, Dresden, Bismarckplatz 6.
Bibliothekar: Hugo Reichelt, Dresden, Theresienstrafse 1.
Sitzungen: Mittwochs von 8—11 Uhr, Weisenhausstrafse 2, Hôtel Roessiger.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck unserer Deutschen Entomologischen Gesellschaft ist: durch die Herausgabe einer Zeitschrift die wissenschaftliche Kenntnifs der Entomologie zu fördern und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu erhalten. — Die Anlegung einer Vereinssammlung von Insecten findet nicht statt.

Mitglied der Gesellschaft kann ein jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt.

Die Aufnahme in die Gesellschaft erfolgt, sobald der Aufzunehmende dem Vorstand oder einem der Berliner Mitgl. von seiner Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift Mittheilung gemacht und zum Mitgliede vorgeschlagen ist, ohne begründeten Einspruch gegen seine Aufnahme.

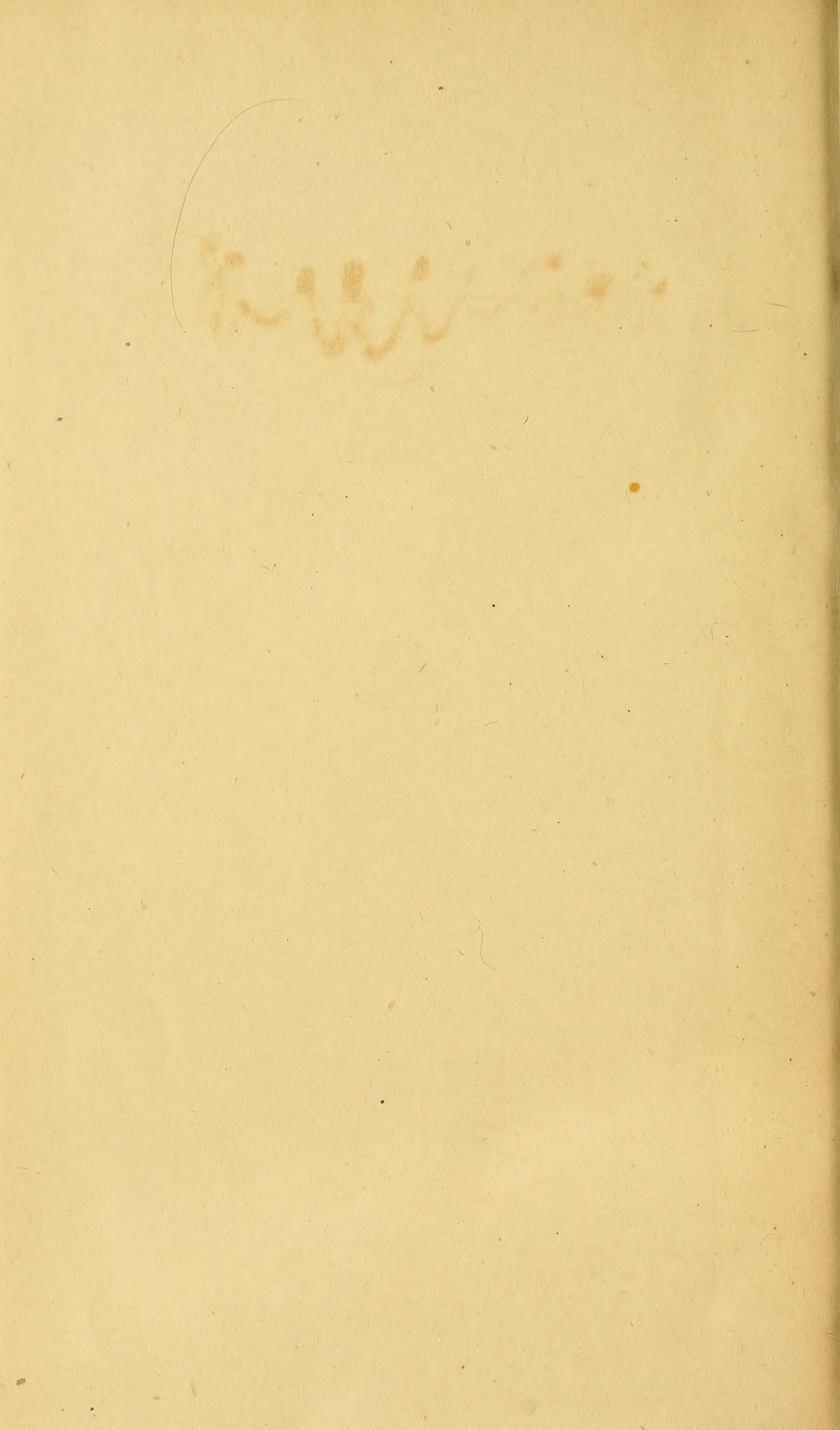
Für die Ausfertigung des Diploms sind 1,50 Mark zu entrichten.

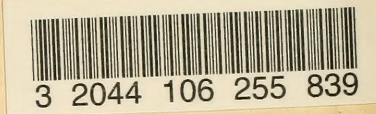
Der *franco pränumerando* einzusendende Jahresbeitrag beträgt 10 Mark, wofür die Zeitschrift *franco* zugesendet wird.

Der Preis der beiden ersten Berliner Hefte jeden Jahrgangs der Deutschen Entom. Zeitschrift beträgt im Buchhandel meist 20 Mark; frühere Jahrgänge der Deutschen Entomologischen Zeitschrift werden an Mitglieder für 7—10 Mark abgegeben.

Buchdruckerei A. W. Schade, Berlin N., Schulzendorferstr. 26.






3 2044 106 255 839

Date Due

NOV 24 1953

